



2'199714

Bibl. cant. VS Kantonsbibl.



1010197876



Die Walliser
Landrats-Abschiede

seit dem Jahre 1500

Herausgegeben von der Regierung
des Kantons Wallis

Bearbeitet von † *Dionys Imesch*

II. Band (1520—1529)

Walliser Landrats-Abschiede



Die Walliser Landrats-Abschiede

seit dem Jahre 1500

Herausgegeben von der Regierung
des Kantons Wallis

Bearbeitet von † *Dionys Imesch*

II. Band (1520—1529)

2'199'751



49/1734

Brig
Buchdruckerei Tscherrig, Tröndle & Co. A. G.
1949

TA 226/2

Alle Rechte vorbehalten

Vorwort

Im Jahre 1905 beauftragte der Staatsrat des Kantons Wallis Msgr. Dionys Imesch, die *Walliser Landratsabschiede* herauszugeben. Ein erster Band, umfassend die Jahre 1500—1519, erschien im Jahre 1916. Der Druck des zweiten Bandes, begonnen um 1920, wurde aus uns unbekanntem Ursachen unterbrochen; es läßt sich nur feststellen, daß beim Tode von Msgr. Imesch am 11. April 1947 die Druckabzüge von 344 Seiten vorlagen; sie enthalten die Abschiede der von 1520 bis zum 10. April 1529 gehaltenen Landratsversammlungen.

Dem testamentarischen Wunsche des Verstorbenen nachkommend, beauftragte uns der Staatsrat mit der Herausgabe dieses Bandes.

Dank der Zuvorkommenheit von Herrn Prof. A. Julen, Präsident des Geschichtsforschenden Vereins von Oberwallis, war es uns möglich, den Nachlaß von Msgr. Imesch zu sichten. Außer den schon gedruckten 344 Seiten fanden wir aber nur Abzüge von Dokumenten, die sich auf den Abschied vom 10. April 1529 bezogen. Nichts läßt vermuten, daß Msgr. Imesch die Herausgabe der Abschiede weiter vorbereitet habe.

Gleich wie im ersten Bande, geben wir in einem Anhang ein Verzeichnis der Landratsboten von 1520—1529. Dagegen haben wir absichtlich darauf verzichtet, ein Verzeichnis der Landeshauptmänner zu geben; ein solches wurde von Hochw. Herrn H. A. von Roten in den *Blättern aus der Walliser Geschichte* (Bd. 10, S. 14 bis 18) veröffentlicht und von Chorberr L. Dupont Lachenal in

den *Annales Valaisannes* (2e Série, T. VI, pp. 114—121) ergänzt. Ebenso haben wir auf ein Verzeichnis der Kastlane und Meier verzichtet, weil die in diesem Bande abgedruckten Dokumente dazu nicht ausreichend sind. Um die Benützung der Bände zu erleichtern, haben wir eine Liste der Landratsversammlungen aufgestellt, deren Abschiede in den zwei Bänden (1500—1529) enthalten sind.

Für das Orts- und Personennamen-Register haben wir uns bemüht, dem Vorgehen von Msgr. Imesch möglichst gleichzubleiben. Wegen Mangel an Kontrollmitteln ist es uns aber nicht immer gelungen, Homonyme mit Sicherheit zu unterscheiden.

Die wenigen Druckfehler in einem Verzeichnis aufzuführen, schien uns überflüssig.

A. Donnet
Staatsarchivar

Verzeichnis der Siglen und Abkürzungen

A.	= Archiv.
B. A.	= Bürger-Archiv.
G. A.	= Gemeinde-Archiv.
Pf. A.	= Pfarr-Archiv.
St. A.	= Staats-Archiv.
Hist. Mus.	= Historisches Museum.
E. A.	= Eidgenössische Abschiede.
.	
Bf.	= Bischof.
C. S.	= Civis Sedunensis.
d. [dom.]	= dominus.
E. [U.] G.	= Euer [Üwer] Gnaden.
E. [U.] G. W.	= Euer [Üwer] Gnaden Weisheit.
E. [U.] L.	= Euer [Üwer] Liebe.
E. [U.] W.	= Euer [Üwer] Weisheit.
Fl. G.	= Fürstliche Gnaden.
H.	= Herr.
H. R. K.	= Heilige Römische Kirche.
Kgl. M. ^t	= Königliche Majestät.
Kl.	= Kardinal.
Kn.	= Kastlan.
Lhn.	= Landeshauptmann.
Lvt.	= Landvogt.
Mr.	= Meier.
R. M. ^{tas}	= Regia majestas.
Rev. pat. vest.	= reverenda paternitas vestra.
S. D. N.	= Sanctissimus dominus noster.
S. R. E.	= Sacra Romana ecclesia.
U. G. H.	= Unser Gnädiger Herr.
u. l.	= unsere lieben.

No. 1. Brig, 13. Januar 1520.

[Abschied liegt nicht vor; Ort, Zeit und teilweise Verhandlungsgegenstand ergibt folgender Brief:]

Alt-Hauptmann und Räte der VII Zenden an den Bischof von *Sitten* und die Tagsatzung.

Brig, Hilari [13. Januar] 1520.

« Grossmechtigen etc. . . . U. G. schryben, vor allen gmeinden erscheid, melden abermalen anbringung des h. cardinal, inn nit allein unverhindert ze lassen, sunder ze verhelfen sinen erlangten rechten, schutzen und schirmen. Da nun U. G. W. in hoffnung, sölich zwytracht zwuschend egedachtem h. cardinal und der landschaft schwebende fruntlich handlung ze betragen, deshalb mit siner beger still gestelt mit vil fruntlicher erbietung darin ze handen und beger, das ze willigen, mit wyter inhalt, haben wir wol verstanden, darumb U. G. W., ir geneigten trüwen mü und arbeit wir uf das höchst dank sagend. Nun ist die sach fürer und durch inn uss uwren henden uber all unser gnugsam rechtzbot inn *Römschen* hoff gezogen, und wiewol er ettwas vermeint, zensur und ban erlangt, ist doch allein umb die gewert und ettwas fruchten und nit in der hoptsach urteil ergangen. Uf sölichs, g. l. H., habend wir zu papstl. S.^t jetz langest unser gewüss botten, den grund der warheit zu erfaren und wyter nach ir befehl ze handeln, abgefertiget. Da wir nun noch kein gewüss antwort noch bescheid gehept, sunder von tag ze tag erwarten sind, also g. l. H. ist uns schwer, sölichs bericht werden mittler zyt gebürlich ützet fürzunemen. Wir hand aber vernomen, U. G. W. werd ein tag halten zu *Lutzern* uf Purificationis [2. Februar], so begeren wir, daz selbiger alles handels und gmeiner landschaft *Wallis* och denn wyter ze berichten, bitten, sy well ab sölichem verzug einichen abwillen nemen, sunders ein frome landschaft in trüwen befehlen.

Datum zu *Bryg*, in unser gemeinen besamlung und mit des vesten, schöbaren, wysen *Johannes Rotten*, alt hoptmans sigel, in namen und beger unser aller bewaret uf Hilarii a^o 1520.

Alt hoptman vor versorgung des nuwen, santbotten und rätt von allen VII zenden jetz zu *Bryg* versamlet. »

[Adresse:] « Den grossmechtigen, strengen, vesten, wysen heren von *Sitten* und lendren gemeiner Eydgnoschaft sandbotten, wo sy versamlet werin, unsern sunders lieben heren und getruwen mitburgern, landlütten und pundgnossen. »

(Gleichz. Kop. wohl erhalten. St. A. Zürich. A. 209. 1. Papst. Reg. abged. E. A. III. 2. p. 122A.)

Hier seien noch eingereicht:

1. *Gieteta*, « prior conventus *Gerundae* », an Kl. *Schiner* [?].

[Ort nicht angegeben], 6. Januar 1520.

« Supplicat, ut interdictum tollatur a suis fratribus et consanguineis. »

(*Reg. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 160.*)

2. *Simon Inalbon* an die Landschaft *Wallis*.

Rom, 25. Januar 1520.

« Vesten etc. . . . Ir sint wol indenck der befelch, so ich han an bapstl. S.¹ und das ich so langer zit nüt han geschriben oder gehandlot, das mier kranchheit ist zugefallen uf der strass in gestalt, das mier unmuglich was in manotzfrüst zu riten oder gon. Der zit mich h. *Jerg uf der Flüe* nit het wellen lassen, sunder verseechen mit arzet, dadurch ich von den gnaden gottes zu guter gesuntheit erkert und uf datum dis briefs zu *Rom* mit sampt egedachtem h. *Jergen uf der Flüe* ingeritten bin, da bapstl. S.¹ uns ein nüw sterker gleit, ouch der durchlichtig h. *Marcus Antonius Columna* uns angegent gesant und in sin hus und schiren erlich empfangen hat. So wier nu diser stunt harkomen sint, hand wier funden mencherlei brief ab dem lantag vor Wienacht gehalten und sunst von guten frunden, meldent merklich nuweringen, so nach in minem abwesen gebrucht ist, insunders das mich meist beschwert, wie dan in *Wallis* christliche empter allenthalben sigen abgestellt, nimpt mich frombd und unbillich, wie das sin müg, us ursach, ich kan nit finden, das uf den ersten ban, der angeschlagen ist, einicherlei ban oder sterchrung sige usgangen und ich mag glauben, etlich priester bruchen ir unbillichen gwalt mit dem gemeinen man, und bin ich hie willens, ein grund der sach zu erkunden und mit der hilf gottes in kurzer zit uch zu schriben, wes sich ein lantschaft mag halten oder nit, han also dis brief ylentz wellen furschicken, damit ir wissent ursach solichs verzugs und als wüt ich anvermerken kan, stand unser sachen uf guten wegen und hoff, ir werdent bald von mier be — — haben, das uch minder sell wundren, warum der h. cardinal ilt und mit mencherlei list begert, wider ingesetzt zu werden. Ich vertrauw uch ouch, ir stellent mich nit letz gegent bapstl. S.¹ und andren heren, zu denen ich befelch hab. Unser sachen werdent sich ouch beladen ander gut frund, das ich der sach wol vertrauw und wurd furderlich handeln und alwegen schriben, was mier begegnot. Dis brief hab ich allein wellen schicken, uf das ier bericht werdent miner zukunft in *Rom* und uwer verlangen zu nützen [?]. In kurzer zit wurd ich uch berichten alles han[dels, die] ouch berürent des h. cardinals brüder, in was gestalt sy im *Romschen* rechten verfasst sigen oder nit, damit der zit

Ganz der uwer *Simon in Albon*. »

[Adresse:] « An min heren, den hauptman, amptlüte und rete, ouch gmeinden der lantschaft *Wallis* und jedem insunders ufzethun. »

(*Gleichz. Kop. B. A. Sitten. Tir. 101. No. 260.*)

3. *Simon Inalbon* an die *Landschaft Wallis*.

Rom, 25. Januar 1520.

« Lieben heren etc. . . . Nach minen andren briefen han ich ylentz geredt mit grossen heren, die an bapstl. S.^t *Simon Inalbon* vil vermügen, und han funden hilf und drost in gestalt, daz ich hoff zu got, in kurzer zit werd ich wol usgericht und mit freiden zu uch keren. Hiemit ist min frintlich bit und beger, ir wellent in mittler zit hantfest und tapfer sin, den ich wurd uch truwlich handlen nach minem vermügen und durch die nechsten briefen berichten, wes sich ein lantschaft dresten mag oder nit, welches bisar nit hat mügen beschechen us ursach, wie ir in andren briefen obgemelt wol mügen verstan. Ouch sint ir vormalen bericht, wie ich in unsren sachen zu *Meylant* und *Venedig* gehandlot han, berürent mencherlei furdernis an bapstl. S.^t zu erlangen, die ich mit hilf h. *Giorgien uf der Flüe*, der zu *Rom* mit mir ist allenthalben anwideret [?], erlangt hab, wie ich in uwer zukunfft sich witer werd muntlich berichten. Domit behalt uch got in hohen eren. »

(l. c.)

4. *Simon Inalbon* an Hauptmann, Räte und *Landschaft Wallis*.

Rom, 26. Januar 1520.

« Vesten, firmen etc. . . . Uf hüt bin ich mit sampt h. *Jergien uf der Flüe* erschinen vor S. H.^t, wol empfangen, und hat dieselb uns nachgelassen, persönlich zu verherren oder durch mittel cardinal; hand wier geantwart, wier begeren unsren handel U. H. in eigner person zu erschinen, hat dieselb zil bestimpt uf moren uns gütlichen zu losen, haben also unser sachen erscheint in gestalt, das ich hoff, wier werden mit freuden kurzlich ein guten abscheit nemen und werden nit fellen, truwlich zu handlen nach der lantschaft nutz und er, bitten uch, ir wellent in mittler zit hantfest bliiben und uch keinswegs nit lassen zertrennen, den ich nit anderst besorg, ir harrent nit, als ich hie von etlichen widerwertigen bericht wurd, wiewol ich kein glauben daruf setz und uch aller stanthaftigkeit wol vertrauen, den in *Rom*, als ich hoffen zu got, werden wier der lantschaft handel wider den cardinal und wider *Esperling* erlichen anstellen und von denen bendren ledigen. Gott behalt uch in eren und in guter frint-schaft. »

(l. c.)

5. *Jörg uf der Flüe* und *Simon Inalbon* an *Wallis*.

Rom, 28. Januar 1520.

« Fromen etc. . . . Uf hüt sin wier erschinen vor bapstl. H.^t, ouch andren, die grossen gwalt hand an siner H.^t, hand funden, sin S.^t in der gestalt unser handel fürnemen wel, das wier solicher beschwerden des bans entladen werden, des wier hoch erfreuwet und unverkünt nit han wellen lassen, in hoffnung, wier werden al tag sich besser mer zu schriben. Ouch wissent, das wier erlich werden gehalten. Domit behalt sich got in gesuntheit. »

(l. c.)

6. Absolution vom Kirchenbann, der über *Rudolf Gasner* etc. verhängt worden.

Zürich, 24. Januar 1520.

Gestützt auf die Vollmacht, welche der päpstl. Generalauditor *Hieronymus de Ghimitiis* unterm 7. November 1519 an die Pröpste von *Lausanne* und *Zürich* ausgestellt, übermittelt *Felix Fry*, Propst der hl. Märtyrer *Felix* und *Regula* in *Zürich*, *Peter Aleti*, Pfarrer in *Leuk*, auf persönliches Gesuch des *Johannes in der Gassen* von *Leuk*, die Gewalt, *Rudolf Gasner*, *Egid Hilprant*, *Rudolf Heimen* und *Peter Rubii* « absolvendos ab omnibus et singulis excommunicationibus, anathematibus ac aggravationibus et reaggravationibus, aliisque censuris et penis ecclesiasticis hinc ad duos menses proxime futuros tantum, et absolvat in forma ecclesie consueta ipsosque communioni fidelium et ecclesiasticorum sacramentorum participationi et sancte matris ecclesie unitati restituat et dictum generale interdictum ad eosdem duos menses tantum relaxet, prout dictis absolutioni, restitutioni et relaxationi dictus rev.^{mus} d. cardinalis consentit. Receptis tamen ab eisdem ad nostrum mandatum et in vestris manibus tactis per eosdem corporaliter scripturis sacrosanctis ad Sancta dei Evangelia juramentis, quod curabunt et efficient, ut supra *Johannes Gasser* de *Leuca* laicus eorum nomine promittere eos credit, ac quod stabunt juri et sancte matris ecclesie nostrisque, imo verius apostolicis parebunt mandatis, iniuncta eisdem pro modo culpe penitencia salutari, confidentes omnino, dictos laicos durantibus his duobus mensibus ostensuros aliqua signa sue promissionis, ut ipsos postea simpliciter vel in aliud tempus dignius absolvere queamus ».

Zeugen: *Adrian de Riedmatten*, Sakristan der Kathedrale von *Sitten*; *Heinrich Triebmann*, Kleriker von *Sitten*.

(Orig. Pf. A. Leuk. F. No. 15.)

7. *Rudolf Heimen*, Mr. von *Leuk*, *Aegid de Cabanis*, alt-Mr. und *Rudolf Gasner*, alt-Kn. von *Leuk*, an Kl. *Matthäus Schiner*.

[Ort nicht angegeben], 27. Januar 1520.

« Bittende weil sie in der Bulla excommunicationis ernempt seind, bitten sie absolviert zu werden, ohne den eyd, so darin erfordret wird, abzulegen, damit sie nit die ersten seyen, ein eyd zu thun und schweren wider die capitel, durch die landleüht gemacht. Obwohl wür nit schuld zu han meinen an dem raub ihr Fl. G. güteren, wir haben kein hilf dazu gegeben als gezwungen, wollen auch den schaden abzutragen trostung geben. »

(Reg. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 160.)

8. Vollmachtserteilung des Nunzius *Antonius Pucci* an die Pröpste von *Lausanne* und *Zürich*.

Chur, 3. Februar 1520.

« *Antonius Putius*, episc. *Pistoviensis*, nuntius apl., praepositis et thesaurario *Lausannensi* et *Thuricensi* committit audire inter sequentes *Thomam Trübman* rectorem ecclesiae loci *Aragni*, *Petrum z'Lowinen*, ballivum et *Petrum am Ruffenberg* [sic], majorem *Aragni* et eorum complices in puncto scandali et gravis damni eidem

Thomae illati in villa de Grengols, dum ballivus et major armata manu et violenter in domum intrarunt et captivarunt et per medium milliare allemanicum usque ad villam Aragni, unde prius eundem Thomam de facto ejecerunt, captivum duxerunt et ibi custodire et detinere non erubuerunt, terrores sibi iniciendo et inferendo, petit delegationem causae in praedictos. »

(l. c. p. 99.)

No. 2. Visp, Ende Januar oder Anfang Februar 1520.

[Abschied fehlt; Ort und Zeit ergibt nachfolgendes Schreiben:]

« Rett, burger und gmeint der zwey teilen und drupf des zenden von *Leug* » an Lhn. *Peter z'Lowinen*.

Leuk, Sonntag nach Purificationis [5. Febr.] 1520.

« Unser etc. . . Antreffendt die brief von einer lobl. Eydgnoschaft, abgevertiget an ein lantschaft *Wallis*, ynen des handels zwyschendt hochw. h. cardinal an eim und einer fromen lantschaft schwebend zu vertrauwen, ist noch hüt by tag unser ratt, wil und meinung, solchen handel und zwytracht u. l. Eydgnossen nit von handen zu ziehen, sunders ynen desselbigen an witer ufschupf ze vertrauwen, wie das vormals von U. W. und einer lantschaft botten uf dem tag, da uch by uns gehorsamy geschach, furgehalten war von einer gmeint des zenden von *Leug*. Nit dester minder ist uf hut datum dis briefs vor unser gmeint erschinen unser meyer des zenden von *Leug*, uns furgehalten den abscheid gehalten lantags nechst zu *Visp*, in welchem erfunden ist ein copi des briefs, so ier mitsampt aller siben zenden botten zu u. l. Eydgnossen abgevertiget handt, zu sollichem schriben wier kein gunst geben, sunders solichs schriben, als vil uns antrifft, abverkunden und abreden, wie den unser meyer uf solichs antwurt von der gmeint uch zu wissen lassen versprochen hatt oder im nachgelassen wart. Solichs und keins anders sol unserthalb an ein lobl. Eydgnoschaft bracht werden, uf das wier dester kurtzlicher mügen zu den helgen emptren komen und von den bendren des bans gelediget werden. »

(*St. A. Luzern. Wal. Akt. Fasz. I. Reg. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 160.*)

Hier sind noch einzureihen:

1. Die Eidgenossen an die VII Zenden von *Wallis*.

Luzern, 12. Februar 1520.

« Unser früntlich etc. . . Nach vil gehapter müg und arbeit, so wir bisshar gehept, früntlich mittel und weg zu suchen, hinzelegen die spenn zwischen dem hochw. h. cardinal und üch, einer lantschaft *Wallis*, habent wir jetz zu letst unser meinung und willen enteckt, üch nochmalen in den handell zu schicken, damitt üch und uns söllicher last und unruw abwurd, und dess endlich antwurt begerdt von gemeiner lantschaft, und so wir nitt haben mögen darzu komen, sunder abermalen ein geschrift von üch empfangen, ein verzug wisend uf die potten, so ir

zu Rom habend, daby sich lassen mercken, ir wöllend üwer pottschaft uf disen tag senden, die uns witer bericht üwers willens und gefallens, und so wir diss tagleiste us gewartet, niemants erschinen, dann h. cardinals pottschaft, die sich wie vor zu tagen erklagt und begertt, den erlangten *Römischen* urteilen statt zu thun und da by uns presentiert ein breve von papstl. H.⁴, die uns vermant hoch und ernstlich, h. cardinal by söllichen sinen rechten zu hanthaben, schützen und schirmen. Getrüwen lieben Eidtgnossen, es wil uns der ban schwer und verachtlich beduncken, so vil wir und mermalen mit grössen kosten, müg und arbeit darunder gelegt und doch bisshar von sich nitt mer verwilgung und nachlass erfunden, ob daz von gemeiner lantschaft oder besunder personen also geführt wird, mögent wir nitt wüssen und wöllent ouch dess niemant verargwonet haben. Nüt dest minder, damitt man noch hütt by tag in der sach noch etwas güttlichs oder früntlichs und usstraglichs zu handeln vermöchtent, habent wir angesehen, jedem zeenden in der lantschaft insunder zu schriben, und begerent dan üwer jedes zeendes antwurtt by disen potten, ob ir doch in der frünttschaft oder gütti lassen handeln oder nitt, mit der lüttrung, wo daz abgeschlagen, wöllent wir unser hand abziehen, und den h. cardinal mit sinen erlangten rechten, wer im dess hilflich wil sin, lassen fůrfaren. Das söllend ir von uns im pesten vermercken, dann für diss hin koment wir uss gepott des hl. vatters und allerley ursachen witer nitt komen.

Datum und mit u. l. Eidtgnossen von *Luzern* sigill in unser aller namen besigellt. »

(*St. A. Luzern. Wal. Akt. Fasz. I. B. A. Sitten. I. Bd. d. Absch. Kop. B. A. Sitten. Tir. 103. No. 1. p. 747. Hist. Mus. Reg. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 173. — Vergl. E. A. p. 1221.*)

2. Jörg uf der Flüe und Simon Inalbon an Lhn., Räte und Gemeinden von *Wallis*.

Rom, 12. Februar 1520.

« Vesten, fůrnemen etc. . . . Vor als wier zu *Rom* sind komen, haben wier funden, das unser widerpart, den hl. vatter, h. cardinal sunder, in gemeinem consistorio, ouch andren prelaten, so in *Rom* wonend, bericht und ein frome lantschaft verklagt hat in mencherley gestalt, ouch daz ein lantschaft beroubt heig umb hunderttused dukaten wert frucht der kilchen oder an farender hab, und so wyt, das all die obersten in *Rom* uf ir klegt handt glouben gesetzt und so wyt, das unser sach gar vergifft war. Uf solichs sind wier bezwungen, anfenglich vor papstl. S.⁴ unser unschuld ze erscheinen, demnach cardinal und prelaten jeglichen insunders zu berichten, da wier vil zyt verzert han mit grosser arbeit, so wyt, daz by den gnaden gottes uns allenthalben gut antwurt geben ist, und glouben, weren unser recht vormalen so vil dapferlichen dargetan, die widerwertig urtell wer nit gangen. Habent zu lest begert eins andren richters und kuntschaft, ouch prozes im land ufgenommen, wert verheret und die ganze lantschaft geabsolviert. Hat der papst und sin ret unser vordrung grüntlichen vernomen und angestellt acht tag darauf ze raten. Ouch hat papstl. S.⁴ anfenglich unser widerpart bestimpt und begert, frintlichen handel darin zu bruchen in ettlicher gestalt, daz ein lantschaft gerüwiget wert. Darzu wier al die obresten in

Rom gutwillig und geneigt finden, sunder nachdem so sy der warheit bericht sind, und wil uns dünken, sy haben ein mitliden mit einer lantschaft und syg inen der sach ernst abzustellen und ruwigen, sover das wier hie der sach nüdt übel vertrauen, den von tag zu tag finden wier unser handel besser und ist uns leid, das wier nit hie handt mügen erschinen, dan man eehret uns allenthalben geren und werden vast erlich gehalten in allen dingen. Lieben herren und guten fründt, es ist unmüglich ze schriben, was grosser arglist unser widerwertigen bruchendt, damit die absolution ettlich tag wert verzogen und gendt allenthalben den herren zu verstan, die sach mit dem cardinal und der lantschaft syg in der bericht und werde in kurtzem beschlossen, wen sy wenig zytz ufhalten mit der absolution. Nun begert der hl. vatter, der bapst selbst, die sach zu berichten und vermeindt zu handlen, darmit wier allenthalben gerüwiget mügen werden. Sin also hie al stundt wartendt userrichtung vom hl. vatter, dem die sach, als uns dunkt, ser zu hertzen gad, und finden, daz S. S.¹ ein lantschaft hoch achtendt, desglichter ander herren, so sy unser abred handt verstanden, erbieten sich frintlich, daz uns kein zwifel ist, wier werden mit der hilf gottes in kurtzer zyt mit freiden wieder heim komen. Berüren[d] die absolution, alsbald die wurt gemacht, werdent wier sy schicken mit einem eygnen posten, damit ier üch dytz heilig zyt mügen erfrewen, dan im rechten hand wier kein not, des mügend ier üch frelich halten. Item berierend die brüder des cardinals, wie dieselben in disem rechtshandel zu *Rom* sind vergriffen, haben wier lassen suchen die register und prozes, und so der schriber nidersass, uns wolt geben abschrift des handels, so hie gebrucht ist, habendt unser widerwertigen das register genommen so wyt, daz inen geboten ist by penen des *Römischen* bans, ouch verfalnis lib und gut, das sy es inderthalben dry tagen wieder geben. Und sült üch des sicherlich halten, das wier by mit dem nechsten posten üch denselben handel in gloubssamer form werden schicken. Desglichter wellen wier üch nit verhalten, das die egemelten cardinals brüder mit hochem anzeug, eb wier in *Rom* komen, begert handt, inen erkantnis zu geben, wie sy in disem rechten nit verfassedt sigen. Got behalt üch in eren.

Gantz der üwer *Jerg uf der Flüe.*

Simon Inalbon.

Berierend den handel *Ruf Asperlin*, haben wier gesetzt ein guten procurator, woll erfahren und beder rechten docktor, und denselben alles handels bericht, spricht, er well in kurtzen tagen uns ein absolution schaffen von denen *Ruffs Aspers* banden, und den in der houptsach fürfaren in hoffnung, das er lob und er, wier nutz erlangen. Und wil uns dunken, die widerpart hab in der houptsach kein recht nach lut der kuntschaft, so wier jetz haben ingeben; woll würt nod sin, daz ier in gloupter form schikendt abschrift des capitels uss den lantrechten, die versigelt sind mit 11 siglen, wie umbligendt gut die gewert fürgat in 30 jaren und demnach keiner dem andren inhat zu antwurten. So würt man uns hie lassen beliben by unsren lantrechten, den all unser sachen sind fil besser worden, syt wier har komen sind darum.

Berierend h. *Walter Sterren*, begerendt ier bericht zu sin, wie er sich halte, ist unser antwart, das wier inen finden mit unsren widerwertigen in des cardinals sach handel, und achten, er syg sin procurator; wier werden alwegen trüwlichen handlen nach einer fromen lantschaft nutz und er und hoffen in kurtzem ein guten erlichen abscheidt zu erlangen, dan uns begegnent sachen, die nit zu schriben sind.

Ob allen dingen ist unser frintlich, ernstlich bit und beger, ier wellend frintlich mit einandren leben, teil und part abstellen und gedenken, das ſich nieman zersteren mag dan ier ſich selbs, und den grossen trost, so unser widerwertigen handt in *Rom*, fassend sy, das sy sprechend, ein lantschaft sy zwytrechtig, und des bapst S.¹ und ander herren und cardinel berichtendt, wie dem allem sy; wen unser prozes verherth würt, hoffen wier, es keiner not me. Got behalt ſich in eren.»

(*Kop. Hist. Mus. Brig. B. A. Sitten. Tir. 103. No. 1. p. 594 etc.*)

3. Kl. Schiner an Dekan Walter Sterren.

«*Ex Thurego, XV. Kalendis Martii*» [15. Februar] 1520.

«*Venerabilis etc.* . . . *Scribenti Alberto* tuo circa negotia tua nihil ultra nos addimus; caeterum circum sacristiam pro dom. *Adriano* mittimus procuratorium et consensum, agas modo tu, ut diligentissimo rem commissam sentiamus. Curato quoque pro illo fratre *Georgio*, ut quae repetiit, scribemus *Henrico* expleantur; et cum reliqua nostra ex sententia succedant hic, restat, ut tu modo contra furiferum istic viriliter pugnes, quoniam pugna haec ultima triumphum nobis parat, et ultimam victoriam ac laborum fructum et finem. Reliqua ex *Melchione* et *Badra* intelliges, et bene vale.»

(*Kop. B. A. Sitten. Tir. 103. No. 1. p. 904.*)

4. «*Supplicatio ad S. Pontificem per Georgium Supersaxo et Simon Inalbon, oratores Vallesii.*»¹⁾

[Undatiert, Ende Februar oder Anfang März 1520.]

«*Rev.^{me} domine*, quod paternitas vestra — — — verba multa et sententias paucas continent, clementer audiat precor — — — . Lapsis hiis bacchanalibus — — — nolui pontifici esse molestus; *rev.^{orum}* tamen dom. cardinalium et aliorum jurisperitorum presentia — — — concorditer respondent, oblationes, quas magnificus dom. orator *Sedunensis* — — — sunt digne, juste et sancte et merentur assensum. Tribus tamen rationibus sentio expeditionem difficiliorem reddi. Obstat primo *rev.^{mi}* dom. cardinalis adversantis dignitas et favores; quidam enim sibi persuadent, si hic privetur vel transferatur, cedat in malum exemplum aliis et occasionem prestabit illis in prelatos suos insurgendi. Secundo contra nos allegant regulam juris, quod spoliatus ante omnia sit restituendus. Tertio sibi persuadent, si pontifex hoc Quadragesimali tempore censuras clementer suspendat, inde proceres et populus ille minus juri parebunt. Ad premissa respondens dico, quia longe aliter humilis mea sententia tenet. Cum enim sit excellens cardinalis dignitas, minus sibi peccare licuit, in magna fortuna minima cum sit licentia. Fateor, si gravissima, que illi ascribuntur, scandala possent occultari, deberent quidem sepeliri. Sed quia in publicam notorietatem prodierunt omnibus et in remotis agentibus dominis et populis, qui nostras intellexere querelas, propter puritem apostolice sedis, summa hic fieri debet justitia, alioquin prestabitur causa, ut aliis commodioribus modis provideatur, que in contemptum mandatorum apostolicorum cedere possent. Nec sufficit dicere, si hic non restituatur, cedit in exemplum ceteris, sed potius attendendum erit, si de publicis per dom. cardinalem

1) Ueberschrift ist von späterer Hand hinzugefügt.

commissis scandalis justitia non fiat, obedientie temporalium dominorum et potentatum
 et devotioni in hanc *Romanam* sedem minime conferet. Cessat enim in hoc casu pre-
 dicta regula, quod spoliatus ante omnia debeat restitui, quemadmodum ex multis
 capitulis diversorum doctorum deducitur. Accusat me de spolio cardinalis, cum de
 substantiis suis usque in hanc horam perceperim nichil; ymo ipse res meas predatus
 est et tenet de presenti ultra valorem x milium ducatorum et ad restitutionem con-
 demnatus, ymo excommunicatus et interdictus, judicatio paruit nunquam. Quis enim
 rev.^{mum} dom. cardinalem spoliavit, nisi quia sic sibi fieri placuit. cum pacificus foret
 in episcopatu *Sedunensi*, ambitione et cupidine in aliis provinciis dominandi nulla
 capta licentia extra dioecesim armiger recessit, arma conduxit et christiani sanguinis
 crudelem effusionem tractavit, civitatem et dioecesim pastoris solatio destitutam
 relinquens, inde post annos duos sue absentie compositis copiis quinque millium arma-
 torum manifestis insignis et tormentis bellicis ut hostis patriam ingressus est animo,
 multos bonos viros occidendi, quemadmodum literis tunc — — — — in actis productis
 latius continetur. Si ergo jura concedant, quod filius — — — — contra patriam
 arma moventem impunis occidat, longe magis licuit — — — — populis illis, ut
 cardinalem, non ut prelatum, sed ut hostem venientem, perhiberent — — — — quis
 spoliavit eum *Rome*, dum nulla capta vel obtenta licentia presumptu — — — —.
 Non igitur jure exponi potest, quin a sententia per rev.^{mum} dom. *Camillum Balionum*
 lata nullo formato processu contra vim commissionis sue, que fuit, ut solutis expensis
 et rejectis censuris procederet, interjecta appellationis commissio debeat signari. Ridi-
 culosum etiam erit, si pro tollendis scandalis, que manifeste imminebant, S.^{tas} D. N.,
 universalis christianitatis pius pater delegerit commissarium, ut de culpa et inno-
 centia partium se informaret et ad probandum nos admisit, tam super articulis quam
 interrogatoriis etiam excessibus per dom. cardinalem productis et dicta testium non
 debeant videri. Judex enim ad probandum admittere non debet, nisi probatum relevet;
 et si relevat ex deductis hinc inde per partes, sententia fertur; alioquin merito illudet
 nobis rev.^{mum} dom. cardinalis, qui in senatu *Helvetiorum* ad dom. oratorem presentem
 jubilans verba sua direxit dicens: processus vester jacet *Rome*, sub banco dormit,
 non est visus, neque videbitur. Et cum rei cognitio precedere debeat judicium,
 sententia per dom. *Balionem* precipitanter lata fuit, que facile in melius commutabitur
 signata commissione appellationis quantum de jure, que et judex non debet denegare.
 Nec valet dubium, si pontifex clementer in forma Brevis suspendat hoc sacro tempore
 censuras, quod inde minus obedient proceres et populus predicti. Nam dom. orator
 pro universitate et ego pro particulari mea causa comparemus, ut filii obedientie
 facturi quidquid sanctitas dom. nost. jure vel prudentia sua nobis iniungeat, dum tamen
 presentia et conversatione dom. cardinalis ultra non gravetur patria illa, moram enim ibi
 agere sine gravi sanguinis effusione non poterit. Aut quare recipiemus personam illius,
 qui contra patriam hostilia molitus est et molitur constanter, qui de variis criminibus
 accusatus et convictus datur? aut qua securitate vivent secum, qui contra eum
 denunciarunt et aliqui in testes producti sunt? Aut quomodo ferant in patriam
 illum hii, quorum parentes, fratres et cognatos rev.^{mum} cardinalis, cum vere fideles
 et integri essent, jussit occidi, quemadmodum ex processu cause latius apparet. Ex
 premissis ergo petitur primo, ut S.^{tas} D. N. pro sua innata clementia attenta maxime
 obedientia nostra et pro evitandis, que imminerent, scandalis, dignetur in forma Brevis

suspendere huiusmodi interdictum ad beneplacitum sue sanctitatis, ne populus in desperationem declinet. Nam ubi pietate sanctissimi dom. nost. illis non subveniatur, arbitramur quod per hoc Quadragesimale tempus presbiteri, qui in ecclesiis suis in gratiam cardinalis manifestas hereses predicant, penitentibus, ymo in articulo mortis constitutis confessiones sacramentales interdicunt, nisi — — — cardinali justam vel injustam moventi adhibebunt, male tractabunt — — — legis equalitate hanc suspensionem clementer concedere, dum enim contra — — — cardinalem jus peteretur per expressionem falsi in preiudicium juris *Sedunensis* — — — mandata duo de supersedendo ad menses novem. Ideo molestum sibi esse non — — — quid nobis concedatur. Eo etiam maxime, nam ut obedientie filii comparemus juri parituri, cardinalis vero pertinaciter fuerit et aliquibus mediis, ut honestati se conformet, persuadendus est. Petimus deinde mandari commissario, qui in partibus fiat, quatenus videat processum et in proxima signatura faciet relationem, perrecturi enim sumus priorem supplicationem, ut commutatur causa a primis. Impertinens enim est, quod in conspectu sanctitatis dom. nost. partes, quarum testimonium censi potest suspectum, clamando et piis assidentium aures obtundant. Rev.^{me} domine, non minori fide quam filius ad patrem, ego ad vestram recurro rev.^{mm} paternitatem humiliter orans, ut hanc meam et illius reipublice causam, que non minus justa quam compassione digna est, commendatam et protectam habere dignetur, eo magis si masticetur materia; non tantum nostra quam etiam sanctitatis dom. nost., christ.ⁿⁱ regis et totius *Italie* res agitur. Et ut libere loquar, si pontifex velit proficere regem *Italie* in urbe istae moraturus, restitutio cardinalis in passibus illis excellentissimum dabit initium. In patriam enim reversus ipse cardinalis, qui *Italie* delicias gustavit, cum incolis locorum, pro quibus hic sumus, transibit alpes, invadet ducatum *Mediolani*, et pedites *Helvetii* etiam invitis dominis suis illum sequentur quocumque federa tendant, pollicetur enim sibi, quod illae reversus aditum ire volet in *Italiam* parabit, eo quod passus illi ceteris sint commodiores. Ubi pontifex dixerit contra nos: et *Romanam* sedem, cuius est nobile membrum cardinalis, nichil attemptabit. Respondeo huic facile obiectioni. Sanctitas sua cognoscit naturam hominis illius, et si bene examinetur commissarius, qui in partibus fuit, non negabit, testes esse in prompto, qui produci poterunt in partibus super eo, quod cardinalis in auctoritate existens *Viglemini* in hec verba processit existentibus secum *Helvetiis* primariis capitaneis, videlicet: Sedente isto pontifice *Leone* nichil boni poterimus agere; igitur vultisne nobis esse auxilio, ut *Romanam* declinantes constituamus papam pro nostro arbitrio. Rebus ergo sic se habentibus non minus justitie consonum quam providentie pertinens arbitror, quod sanctitas dom. nost. censuras relaxet, causam a primis, quantum de jure, committat et lite pendente mittat vicariam, qui nomine sue sanctitatis episcopatum illum cum fructuum perceptione gubernet, non enim ad proceres vel populares bonorum ecclesie administratio spectat, alioquin, si nemine ibi sedente fructus dilapidentur, eisdem premissa offerentibus non venit ascribenda culpa. In premissis autem ut rev.^{ma} paternitas afflictis compati; ut justitia fiat, patrocinari et illam rempublicam deo et *Romane* sedi devotam commendatam habere dignetur, humiliter oro, hic longam moram ultra protrahituri non sumus, sed ut ratio postulat, domum reversi cum hiis, qui impie cruciantur, omnem sortem habebimus communem. »

5. « Meyer, rett, burger und gmeint des zenden von *Leug*, mit luttender glocken nach altem bruch versampt, » an die Boten gemeiner Eidgenossen.

Leuk, Sonntag Reminiscere [4. März] 1520.

Euer Schreiben, den Span des H. Kardinals mit der Landschaft *Wallis* in freundlichen Handel zu setzen und durch E. G. W. zu entscheiden, haben wir verstanden. Wir sagen Euch Dank für Eure Arbeit und Euer freundliches Erbieten. « Darupf sint wier gutzs willens, U. G. W., als unsern besonders getruwen, lieben herren und guten frunden, obgemelten handel und span zu handen zu setzen, fruntlichen handlen und entscheiden lassen, in hoffnung, U. G. W. werde uns in guter gestaldt helfen, das wier mügen zu den helgen emptren und ruwen komen, als wier uch zu dem höchsten vertruwen. Us dem zedel, harin beschlossen, mag U. G. W. wol merken, was willentz wier längst gsin sin. Berierent rechtvertigung und urtheilen lest zu *Thun* ussgangen, sint wier gutzs willens, denselbigen nachkomen und gleben, ob aber yemantz in einycherley gestaldt darwider than het oder thun weldt, ist unsers willens nitt. »

(*Sieg. d. Junker Joh. Werren. St. A. Luzern. Wal. Akt. Fast. I. Reg. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 161.*)

6. [Der Kardinal von Sitten] an Dekan *Walter Sterrea*.

Zürich, 16. März 1520.

« Post scripta, ubi hesterno vesperi litteras mittere et claudere putabamus, opportune geminas tuas 18 et 25 prefati accepimus, que nos valde letificaverunt, quibus, ut paucis respondeamus, facile credimus multas •[]•¹⁾ *Gallorum* et qui eis favent attulisse litteras, ab *Helvetiis* vero nullas unquam habere potuit, sed nec habebit, nos autem a particularibus certis canthonis prope diem litteras mittemus. Interea veteribus hinc inde utamini, quorum et inter *Helvetios* recens memoria est, ut nemo contrarias audeat prestare illis, si *Helvetii*, ut •[]• asserit, nos perdere cuperent, quomodo nos secum manere paterentur, quomodo tam sepe pro nobis erga *Vallesios* pro restitutione contenderent et ubi •[]• sub colore salvi conductus *Roman* non venisset, negocium jam omne per dom. *Helvetios* compositum erat. Aderunt viri boni ex *Schwytensibus*, quos honore afficietis, ad quos credentias a suis dominis, ut coram pontifice contra •[]• instent, proximis mittemus. Interea valide restitisse et impedivisse conatus [] in signatura speramus et usque nunc vos pro nobis reportasse triumphum, mittimus autem plurimas hinc inde litteras ad aliquos dom. cardinales et reliquos, ut eo liberius pro nobis agant. Vera, ut scribis, *Simler* simulavit, in eujus manibus attrite sunt omnes cause. Velitis autem pro heredibus *de Torrente* plurimum resistere, ne prevaleat, sat enim est, ut illos alias usque ad inguinem (C) consumpserit; que circa causam monitorii *Philippi* scribis, fiat. Contra *Aublarduû* autem non ita agere quantum appellacionem a sua sententia prosequi optamus et ulterius, ut sipidissime instruis arma parari contra privandos instituimus. Preterea quia cum presentibus res tuas executas mittimus, comittimus etiam *Melchioni*, ut quam potest facere, particunculam a nostris pecuniis tibi tribuat, quia et amita tua de *Narves* de proximo

1) Ziffer für Jörg uf der Flue.

20 ducatis missuram promisit, instaureris, ut possis stare adversus communem hostem et reliquos. Utinam res nostre partis quondam opulentes essent, in nullo deficeremus, quod autem possumus et habemus, impendamus. Contende autem, quia nullo jure destitui decanatu vales, is tuus adversarius omnium nebulonum caput hincinde sacerdotes aggreditur, eorum domos everfit et spoliat bonis et ab aliis fieri constituit, hincinde vulnerat, invadit et trahit ad supplicia, que notoria sunt. Item non credimus *Joh. Grandis* studio tuas res sepelivisse, unde conceptam inquietudinem abjicere velis. Ad proseguenda autem tua monitoria melius te *Rome* manere quam illinc abire conveniet et si qua contra posterius aliquid cupieris intimari nobis destinato nec deficiemus. Scribimus nepoti nostro super eo quo \square et *Alben* ecclesie temporalitatem nisi usurpative per episcopos non pertinere (quid respondendum accusas nostram non scriptione) revera non negleximus, forte sinistram ierunt, litteras externas et vestras omnes a 30 Januarii, preter eas solas destinatas per [chiffriertes Wort], primum heri accepimus, scientes tamen vestra negligentia id non factum. Respondemus quod dom. *Badre* procuram, cujus scripta intelliges et contendes perimpleri. Postremo melius faceret affinis tuus *Inalben* pacem nobiscum quam gladium contra nos querere, cui nullo odio afficimur, ymmo ei per *Antonium Stella* obtulimus benignitatem et stupimus progressus sit eo usque, respiscat autem vel nunc. Novimus scriptum domini: misericordiam volo et non sacrificium. Erubescere deberet tam insigni nequam socius esse et quod magis timendum venit, sua mendosa disciplina institui. Vale in domino felix! Mittimus tibi quendam casum matrimoniale, quem expediri curabis.»

(*Spw. d. Sieg. erh. Orig. B. A. Sitten. Tiv. 101. No. 279.*)

7. *Simon Inalben an Wallis.*

[*Rom*], 28. März 1520.

« Quod *Romae* agit 26 Januarii et quod fuerit egrotus et iterum revertatur *Romam*, ibique moretur in domo *Marci Anthonii Columnae*, qui misit eis obviam. Plangit patriotas, quod teneantur pro excommunicatis etsi amplius celebretur coram ipsis. Memoriale seu supplicia patriotarumque *Georgii*, quod spoliatus non sit restituendus quia 300 testes in favorem reipublice examinati. Quod cardinalis consulares viros ex patria exules fecerit et persecutus fuerit spoliando contraque justiciam decapitari fecit sine causa, sed ut pravam voluntatem et in duro carcere detrudi fecit et ab eis liberando ingentissimas quantitates pecuniarum violenter exegit et minatur persecutionem, mortem et ruinam et depredationem et si in patriam veniret, faceret propter ejus terribilitatem et potentiam, concitaret seditiones et factiones in dispendium, in exitium rei publicae *Sedunensis* et patriae *Vallesiae* et postquam fuit absens, pax viguit et viget. Quapropter nolunt ut revertatur; nam fuit strages maxima et scandala et citantur canones de episcopo vel abbate ejecto non restituendo.

Supplicatio et representatio ad pontificem per *Simonem Inalben* ballivum nomine patriae. Dicit primo quod non sit restituendus episcopus in suis, quia ipsum non spoliassent, nisi episcopus cardinalis eorum jura invadere tentasset et patria libertate spoliare et eorum bonis privare, quare iidem eidem resistebant et cardinalis arripuit fugam et ecclesias et bona dereliquit vacantia. Petitur ut loco cardinalis deputetur vicarius, qui episcopalia peragat et excommunicatos absolvat uti et irregulares sacerdotes absolvat, ut *Camillus* sit in potestate absolvendi, offerunt cautionem per 20,000 ducatos *Romae* in

banca deponendos. Et quod inde intra mensem restituatur cardinalis in ecclesiam et bona cum hac conditione, quod si non facerent patriotae, ut inde elapso termino debeant iterum excommunicari et reintrudi.»

(Reg. St. A. Sitten. A. T. V. b No. 30. p. 225.)

8. «Acta producta in curia Romana per Georgium Superaxo et Simonem Inalbon, ne cardinalis restituatur.»

[Undatiert.]

«Reverende pater! Obicitur contra bonum jus et justitiam indubitatissimam dom. *Vallesiensium*, quod — — restituant etc. cum omnibus ablatis et reintegrent in corporalem possessionem dom. cardinalem *Sedunensem* per regulam universalem in c. p.^o et de restit. spol. si quis ad se fundum. C. ad L., inde vi pr. II. q. II. per totum et tanta causa spoli est privilegiata, ut contra spoliatum a quocumque nullum actum possit obici, ut in q. I. c. I. et II. et car. q. II. c. II. et III. Item cum quis de restit. spol. antequam restituatur. Sed in hoc amore dei et afflictorum atque tribulatorum dom. *Vallensium* bene advertatur ante omnia ad processum factum in partibus coram commissario apostolico, ubi reperientur examinati tercentum et nonaginta testes viri nobiles et primates illius patrie integerrimi, senes, divites et quam plures venerabiles religiosi, omni utique exceptione majores, qui, ut credimus, manifeste et evidentissime probant, deponunt et dicunt, prout articulatum est, quod considerata terribilissima natura dicti dom. cardinalis et eius immensa sevitia, crudelitate, impietate atque iniquitate, que toti orbi et presertim *Italiae* est notoria et manifesta, attentis insuper impiis et enormibus extorsionibus per eum et eius fratres in dicta patria factis; non minus consideranda, quod dum dom. cardinalis in illis partibus fuit, eos ex abrupto et impetuose exulando, injuste et inique et contra omne fas omnibus bonis spoliando, adeo quod coacti exules cum sua familia mendicare quam plures etiam viros egregios illius patrie contra omnem justitiam et causam. Sed odio et rancore atque inimicitia injuste decapitari fecit quam plures etiam sine aliqua causa, sed ut adimpleret suam pravam voluntatem et integrum desiderium, in duro carcere detrudi fecit, a quibus, si liberari a carcere et morte voluerunt, ingentissimas quantitates pecuniarum violenter exegit, multaque alia detestabilia facinora et gravissima delicta in illis partibus commissa, prout latissime et clarissime constat ex prefato processu. Videntur etiam dom. *Vallesienses*, quibus quotidie in publico et privato atrociter dom. cardinalis minatus est persecutionem, mortem, ruinam et depredationem atque exilium et quod certissime omnia predicta et peiora et graviora exequeretur, si in patriam rediret, prout solitus est ob eius potentiam et terribilitatem exequi minas, ut constat notorie, et in suo reditu concitarentur seditiones et factiones in dispendium, ruinam et exilium reipublice *Sedunensis* et patrie *Vallesii* et civium dicte patrie atque earum substantie et facultatum, cum numquam in dicta patria tempore, quo ibi erat cardinalis, pax viguit, sed in dies crescebant seditiones, quas cardinalis ipse seminabat in gravem jacturam *Vallesiensium*; postquam autem ipse recessit, pax semper viguit et viget, quam cupiunt, volunt et desiderant, prout semper desiderarunt dicti *Vallesienses*. Quapropter omnino decreverant et firmissimo proposito statuerant dicti *Vallesienses*, omnino aliter eum recipere in dominum et pastorem, quod si viso processu per dom. commissarium in illis partibus facto et auditis, ut decet, dictis dom. *Vallesiensibus* vel eorum

agentibus, procuratoribus, advocatis et eorum juribus, rationibus intellectis per S. mun D. N. vel per deputatum ab eo fuerit pronunciatum ex gestis et actis et juribus *Vallesiensium* dictum dom. cardinalem non esse privandum vel transferendum, sed restituendum etc. Unde ipsam reciperent alias aut minime, ymo maluerunt vitam perdere et totam eorum substantiam et facultatem, quam nisi, ut supra dictum est, dictus cardinalis redeat, et si secus redire tempesterit, credimus manifeste probatum per infinitos et innumerabiles testes, quia maxima hominum strages fiet maximaque ruina erit et abhorrendum et grave scandalum oriretur. Propter quod dicendum est, ubi obvietur tante ruine et tante deperditioni animarum et corporum et facultatum et tam execrabile exitum et abominandum scandalum, quod aperte imminet pro sua reintegratione, quod absit, penitus tollatur et extinguatur, nullo modo, nullaque ratione, et honestate fore et esse dom. cardinalem restituendum, antequam cognoscatur de juribus et processu dom. *Vallesiensium* et super eo definitive pronuncietur, prout lex in terris nostris de episcopo ejecto et spoliato, ut pro exemptione scandali impediatur restitutio in C. ad petitionem ver. vo. glo. in princ. II. q. et est similis lex de episcopo ejecto, qui eum impediatur remigrari, exceptio scandali in C. hoc quippe III. q. VI. bo. glo. de abbate expulso et ratione scandali non restituatur in C. ad petitionem in verbo et si restituendus de accus. Et hanc opinionem, videlicet quod ratione scandali, quod timetur, si restitutio fieret, impeditur, ne fiat restitutio et sic talis exceptio obstat agenti possessorio recuperande, tenet glo. in summa III. q. I. quam ibi sequuntur laud. archi. gemi. et moderni in XI. col. versi nota ex glo. et allegant, ita tenere dom. de Rota dec. CC II. incipiente glo. im. in antiquis et Bellamera deci. CCCC. IIII. et specul. in titulo de pet. et poss. § si. ver. XI. et ita consulit sed de senis consilio CC I. XXX III. et consilium latum et similiter eandem recitant prefati doc. hanc opinionem tenere. Hanc conclusionem firmat Antonius de Pont. in C. ex parte in fi. de resti. spol. in ult. col. Pau. de Castro in L. II. sf. de edicto di. ad. tollendo. Alex. in L. naturaliter § nihil commune sf. de acqui. pos. in X. col. ver. quinto fallit et ibi moderniores et est omni juri consentaneum, quod propter scandalum evitandum relaxetur rigor et qualitas juris ut in casu L. constitutiones sf. de app. et in casu C. ut constitueretur L. distinctione et in C., quod dilectio de consanguineitate et aff. et in C. denique 4 distinctione late tradunt doc. jus nisi cum pridem de renunciatione et C. cum ex injuncto de no. operis nuncia. Et ex hiis patet etc. >

(Konzept ohne Datum und Unterschrift. B. A. Sitten. Tir. 102. No. 87. Reg. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 101.)

9. Jörg uf der Flüe und Anhänger bitten den Papst um Lössprechung von Bann und Interdikt.

[Undatiert.]

« Dignetur sanctitas vestra reverendo patri dom. *Camillo de Ballionibus* vicario sancti pastoris causarum auditori, coram quo devoti sanctitatis vestre oratores *Georgius de Superaxo* eiusdemque complices et adherentes et litis consortes ac universitates hominum civitatis *Sedunensis* et totius patrie *Vallesii* ad instantiam rev.^{mi} dom. *Mathei* cardinalis *Sedunensis* sub pretextu, quod eandem ecclesiam *Sedunensem* ejusdemque bonis et fertilicis spoliaverunt et illorum fructus usurpaverunt ex eodem casu ac penas et censuras etiam in Bulla Cene domini aliasque censuras incurrisse declarati, aggra-

vati, reaggravati, interdicti unacum invocatione auxilii brachii secularis inclusione fuerunt et deinde lata excommunicatione etiam speciali interdicto fuere, quod reffectis primis expensis et prestita cautione per dietos oratores in aliquo ydoneo banco seu per officiales *Romane* curie pro summa viginti milium ducatorum auri de camera in forma depositi de parendo iudicato quoad possessionem effectualem ecclesie *Sedunensis* ac omnium aliorum bonorum, jurium et fortitiorum eiusdem in manibus commissarii per sanctitatem vestram deputandi infra mensem a die absolutionis et quoad fructus, quatenus iam liquidati sint, illis incontinenter solvantur[?], si vero hactenus liquidati non existant, posteaque liquidati fuerint, de eisdem satisfaciendo oratores ipsos ab omnibus et singulis penis et censuris ecclesiasticis premissorum virorum per quoscumque et quodocumque latis et emanatis etiam solus in domo per se vel alium sive alios in *Romana* curia et extra eam eximitur et incontinenter absolvitur, fidelium communioni et sacramentorum participationi restituat, interdicta quaecumque etiam specialia suspendat ac tollat cum reincidentia tamen, quatenus premissa omnia cum effectu terminis predictis non adimpleverint, omniaque alia faciat, que in premissis et juxta ea necessaria fuerint seu quecumque oportuna committere et mandare cum potestate citandi et inhibendi ac, ut prefertur, absolvendi, suspendendi et tollendi in *Romana* curia et extra eam premissis constitutionibus et ordinationibus apostolicis stilo palatii et feriis etiam — — — — indictis et iudicandis ceterisque — — — — faciendis non obstantibus quibuscumque statutis et pro expressis habentibus.

De mandato dom. nost. pape *Leonis*. Idem auditor reffectis expensis recepta cautione et solutis fructibus predictis absolvat et restituat, suspendat et tollat, ut petitur et justitiam faciat.

Piacet. J. >

(*Gleichzeitiges Blatt in äusserst schwer zu entziffernder Schrift. Es ist auf das Jahr 1520 zu beziehen, wo Supersaxo in Rom die « absolutio excommunicationis et interdicti » betrieb. Hist. Mus. Brig*)

No. 3. Brig, Ostern [8. April] 1520.

Lhu. Peter z'Lowinen; Let. Kaspar Metzellen. Boten: Sitten: Petermann de Platea, Venner; Johannes Aufembord, « quaestor Sedunensis ». [Weitere Namen fehlen.]

a) « Die Eydgnossen haben geschriben, man solle die Schiner in ihr guth einsetzen oder erweisen, das sie zu *Rom* in rechten mit der landschaft vergriffen, nach lauth der sentenz von *Thun*. Als ist gerahten, man soll der gesandschafft der Eydgnossen informiren, das zu *Rom* dieselb brüder ins recht geladen sind. ¹⁾ b) Es ist durch landtagbrieff bekant gemacht worden, warumb diser landraht angestellt und aber etlich botten nur geschickt seyend, zu losen, als ist geordnet, das künftig auf die punkten, so im

1) Vergl. E. A. p. 1226.

landbrieff angezetzigt, jeder zehnden soll stim, befelch und gwald drüber seinen gesandten ertheilen, damit mit den andren zehnden könne ein schluss genohmen werden. Wo aber das mehr geschehe, sollen die, so ohne vollmacht gsandten schicken, den übrigen des lands den landrahtskosten zahlen. c) Es ist verordnet, aus grosser bitt derer von *Visp*, die dann grosse noth vom fetir und wasser erlitten, das man ihnen ihr theil pension ausgeben wolle bis auf 150 kronen, wann es so vill tragen mag. d) Item hat man schulden bezahlt *Barth. Mey* zu *Bern* 600 kr.; dem apt von *St. Moritzen* 200 kr.; ballivo *Johanni Roten* 500 kr.; dem wirth *Eterly* zu *Sitten* 100 kr.; zusammen 1400 kr.; alles durch dem stand entlehntes geld zu *Thun* und *Aelen*.¹⁾ e) Item hat man beobachtet, dass gewisse pratique geschehen wider die artickel in der *Merchtmatten*, als sollen sich all zehnden auf künftigen landraht erklären, ob sie die artickel hahlten wellen oder nit. *Niedergestellen* und *Leüy*, etlich auch *Raren*, hand hinderrucks gerahten, die stöss und spähn den Eydgnossen zu richten geben. Das ist grad wider die gemelt artickel, darumb sollen sie sich erklären und sollen die artickel schwehren. Wann sie das nit thun wollen, sollen die V zehnden darzu weisen. f) Die vertriebene, so lauth abscheid zu *Thun* in ihr sach gesetzt, sollen nit hauffen zu *Sitten*, sondern in ihr gut ziehen, sonst wann sie den abscheid nit hahlten wellen, welle mau ihn auch nit hahlten.»²⁾ (*Reg. St. A. Sitten. A. T. II. No. 3 b. p. 13 u. A. T. V. No. 8. p. 215.*)

Hier sind noch einzureihen:

1. *Bern* an *Wallis*.

Dienstag nach *Georgii* [24. April] 1520.

Wir ersuchen Euch, am Sonntag nach Püngsten einen Rechtstag wegen des Bergwerks von *Bagnes* zu besuchen.

(*St. A. Bern. Teutsch. Mis. p. 269.*)

2. Instruktion des *Aut. Bilis*, Boten von *Luzern*, abgesandt nach *Zürich*.³⁾

Luzern, Montag, « *Vigilia Philippi et Jacobi* » [30. April] 1520.

Vorerst sollt Ihr samt der Botschaft von *Bern* den I. Eidgenossen von *Zürich* die Schriften anzeigen, die der H. Kardinal allenthalben ausgehen lässt, durch welche die Unsern sich unterstehen, Aufbruch zu machen und sich wider eine Obrigkeit zu setzen, und dass er zu diesem Zwecke vielerorts Geld austellt. Desgleichen sollt Ihr auch eröffnen, « wie er ein praktik füren soll durch die *Venedier* und mit unsern

1) Reg. d. A. T. V. No. 8 hat bei Lhn. *Roten* 144 Kr., nebstdem 400 Kr., ohne den Gläubiger zu nennen; *Eterly* fehlt hier.

2) Im Reg. No. 8 fehlen b u. c; im Reg. II. fehlt f.

3) Vergl. E. A. III. 2. p. 1282.

knechten das hertzogtum *Meyland* zu überfallen». Und dann sollt Ihr die Eidgenossen von *Zürich* ersuchen, mit ihm zu schaffen, sich solcher Sachen zu müssen. « Dan wo er davon nit stän, wöllen gemeyn Eydgnessen im jetz und den sinen alles gleitt abkunt haben, und was im oder den sinen daruber begegnet, wöllen sich gemeyne Eydgnessen bewart haben. Zum andern als vermelter h. cardinal sol geredt haben, u. l. Eydgnessen von *Bern* und wir wöllent in vertryben, und müss er sin mul ufthun, wöll er reden und sagen, wer an der schlacht zu *Meyland* schuldig sy, und ander ungeschickt reden, so er über uns und ouch unsern stattschriber geprucht haben sol, das alles söllent jr zum pesten erkennen und was jr da findet, an uns langen lassen, uns wytter wissen im handel ze schicken. Dan wir im ye söchs lenger nit vertragen wöllent.»

(*Spur. c. Sieg. St. A. Luzern. Wal. Akt. Fasz. I.*)

3. Verteidigung des Kl. *Schiner*.

[Undatiert.]

« Als uf letstem tag ¹⁾ die potten der herrn von *Bern* vor gmeinen Eygnossen under andren wider h. cardinal ettlich prieff, so er langen hette lassen an der ire besunder personen, erscheint und darpy allerley scheltwort, doch einer von denselben potten sölle oder der glich, wo der cardinal nitt hyn mög komen, schicke aber er sin verrettisch prieff mit schelmen potten und von schelmen party fürgetragen hand, welche reden h. cardinal nitt mag glöben, min hern von *Bern* ime zu beschwarung siner eren fürzutragen befolchen haben. Sige öch söch schmachedr ime unlidlich, den er sine ere nie verwürkt mit derley noch andren sachen. Harumb zu rettung siner eren sydmalen der fürgetragen prieffen in alle ort abgeschrieben verornet und in dem abscheid darauf vergriffen, h. cardinal als ein sölichen uss der Eygnoschaft zu schliessen etc. Hatt er wellen sin abred und wie sich gepurt, sine entschuldigung och wellen thun furtragen mit ernstlicher pitt, si wellen die götlichen vernemen. Und anfangs, wie vor gemelt, tragt er nitt glöben, sölich schmachedr den potten zu üben ein herschaft von *Bern* befolchen habe, wider die er öch eynckerlei ungepürlich wort noch schuldigung nitt tut füren etc. Sagt, er sige kein schelm noch derley party, noch kein verreteer, und mer trage den, so unfrom verreteery oder schelmery driben, keine gunst noch liebe; sölte sin deren keines niemer uf im erfunden. Und wo yederman der sachen unschuldig wie h. cardinal, stunde es pass in der welt und were vill ubels vermitten beliben etc. Und so uf die furgetragen prieff, h. cardinal geschriben soll haben etc., sölich schmachedr grunden thut, sagt h. cardinal, wen die, wie sy lutent, werden erwegen, nutzt ungestaltlich und dardurch an eren, an oberkeit, an gehorsame oder ðer glich in keinen weg noch die herren von *Bern* noch yemantz verletst sige. Und obglich wol h. cardinal dem kunig von *Franrich* ungeneigt, durch den er und sin mittel an land und an lüten geschediget sige und das sin zu haben [?] in rechten und in anderweg verhindert, und er als ein fürst des reichs *Röm.* kais. M.^l dardurch zu dienen — — — — — so vill dester mer geneigt, diewyl ir M.^l einer lobl. Eygnoschaft zu gnaden, frid und — — — — — zu verhelfen erfordert. Achtet öch h. cardinal, das einer lobl. Eygnoschaft mögen zu gutem erschiessen, zu frid und gnad;

1) 26. April 1520, Vergl. E. A. III. 2. p. 1282.

durch die *französisch* werbung aber nit, wo die tet furbrechen, möcht mencherley unruw villicht zwischend dem hl. rich *tütecher* nation und einer fromen Eygnoschaft krieg und widerwertikeit ensten. Achtet h. cardinal, das gewusser und mer zu frid dienet, angenemer und an yemantz zorn sich möchte rüemen und für derren und in sölicher und keiner andren gestalt lutend die gedachten prieff, als ein yeder erber und wiser wol kan ermessen. Hoffet h. cardinal, um sölich niemantz im an sinen eren verletzen oder abzug thun möge, noch für kein andren den ein fromen, erlichen prelater, cardinal und fursten achten oder halten möge noch sölle. Den vill erenlütten in der Eygnoschaft sind, als er achtet, die villichter der glich an der *französischen* handlung nit gefallen tragen, die darumb an ireden keineswegs vermeinten möchten geletet werden, welch öch nitt gern geduldeten, gescholten darumb wurden keiner schelmen party; das der glich *Röm.* kais. M. obristen höpt in weltlikeit in der welt und das hl. rich, durch unser aller heilmacher Christum geufnet und geeret, so verachtlich werde gescholten. Begert h. cardinal, sölich sin abred niemantz für ubel, sunder sine entschuldigung für gnugsam nemen welle, die er zu rettung seiner ere und niemantz zu leid tut. Achtet sich für ein Eygnoss und sin kilchen, land und lutt, och person der Eygnoschaft verwant, dero wolfart und standhaftikeit er in sunderheit gern, als vill er könne, verschüfe, etc., hoffet, das in vill weg bewist habe. Ist in die Eygnoschaft, als menklich wol weist, letst komen, sine land und lutt, er und gut zu bewaren und dem rechten statt zu thun, und so ein lobl. Eygnoschaft us ired gewont liebe des rechten und gütekeit vernomen den spann und irrung zwuschen h. cardinal und sinen landluttten, durch böse handlung *Görgen uf der Flüe* zu wegen gepracht etc., sölich abzustellen sich understanden und darumb ein abscheidt und ansatz gemacht, dass, ob die zwytracht nitt fruntlich möchte vertragen werden, aber rechtlich wurden entscheiden, weltlich sachen durch gmein Eygnossen, geistlich aber vor ettlichen der vieren herren bischoffen von *Verulan*, von *Kostantz*, von *Basell* oder von *Chur*, welchen den die von *Wallis* anemen etc., dem ansatz und abscheidt — — geleben sölten und durch verordnet darzu von — — — — in aller Eygnossen namen den von *Wallis* sölichen abscheidt — — — — den zu merer kreftigung des abscheidts beiden teilen trutzlich und eygentlichen betrewt und ingeben, den dem haltenden wider den nitt haltenden teil mit vollkommen macht und krefte byzustan, welches h. cardinal gutwillig angenommen uf einer lobl. Eygnoschaft zusag und abscheidt, verhoffet, sich in ired schirm und handlung gantzlichen ergeben etc. Und also er und sine fromen und gehorsame underthan und anhenger, die sunst dem widerteil gnugsam waren, schadlos zu sin und das ir zu bewaren, aller gewer und that abgestellt, den die potten obgemelt offen zu verstan gaben, der widerteil, der glich dem abscheidt statt thun und still stan welte, dem aber nitt also geschechen. H. cardinal umb sein land und lutt komen ist, lib und gut verloren und sine frome underthan grösslichen an lib, leben, er und gut beschwerdt und verletzt sind und die kilchen von *Sitten* ir herlikeit, güter, gericht und alle hab verloren, ir schlösser und güter zergengt [sic] und zerstört, alles, wie vor gemelt, wider zusag, schirm einer lobl. Eygnoschaft, des sich h. cardinal erklagt vor einer fromen Eygnoschaft und sy darumb umb ir zusag und umb recht angerufft hütpetag, wiewoll er darzwischen *Römisch* und keiserlich recht, urteil, bann, interdikt und acht erlangt und bapstl. breve, dadurch ein lobl. Eygnoschaft vermant als schirmer der hl. kilchen fryheit, zu welchem

titell h. cardinal öch sin from und getruw rät und that zu erlangen hat angekeret, siner hochwurden verhelpen, und das by vermanung aller gerechtikeit titells, wie vor statt, und durch gott, den allmechtigen, in alweg verschaffen, im sin kilchen und der kilchen von *Sitten* alles entwert widerkert wurde. Aber wie dem allem, wiewoll ein frome Eygnoschafft villfeltig arbeit, kosten und verdruss erlitten, botten und brieff geschickt zu tagen, darin gehandelt, darauf menicherley abscheidt und ansetzen gemacht und verordnet, alles bishar unfruchtbar, us ursach, den dingen durch den widertheil nit gelept, öch durch ein lobl. Eygnoschafft nit wie verabscheidet verfolget ist worden und fur und fur etlich zweyung darin under den Eygnossen sich begeben, des sich h. cardinal nit unpillich hoch erklagt, er nach so villfeltigen zusagen und beschliessung, abscheidt (?) wider gewon und alt herkomen einer lobl. Eygnoschafft, die niemantz rechtlos und uslendigen, sy umb recht — — — angerüfft, zu recht geholfen, und so er wie — — — recht, brieff und insigil — — — erlangt und erscheint — — — statt, das doch vor gott und — — — und wider gewon der lobl. Eygnoschafft von einem abscheid an den andren widerwertigen abfall und endrung zu verhindrung sines rechten in diser sacht machet letst an alle ursach noch schuld, als ob er ein sölicher, wie anfangs gemelt, von der Eygnoschafft verschneiden sollte werden, das doch der Eygnoschafft wenig rum, glimpf und lobe möchte geperen. den h. cardinal grüsslichen geursachet wurde, söliches alles vor bapst, keyser, kunigen, fursten, herren, geistlichen und weltlichen, vor den stenden der hl. kilchen und des hl. riches, vor graffen, ritter, edel und unedel sich zu erklagen und alles, wie hieob angezeigt, zu erzöigen und darumb alles gemacht abscheidt und urteilbrieff zu erscheinen und so vill us grössrer ursach, so die sachen nitt allein siner hochwurden güter und hab verloren, des er villichter schwigen und geduldt wurde haben, antrifft, sunder sine er, die billich ein yeder retten soll, sin eyde, er der kilchen geschworen, ir gerechtikeit zu behalten, und sin sele, die er als ein pischof umb der underthanen selen verpfendet und vor dem grünenlichen gericht gottes rechnung muss geben, harumb er noch kann noch mag, noch soll still stan, sunder durch dis alles genötiget, mit allem können und vermögen, so lang, witt und hoch in allweg sich mit klagt, rät und that bewerben, bis im recht erstattet und zu dem rechten verholffen werde, und so in den sachen bann und acht und derglich geprucht müssen werden, mag ein from Eygnoschafft ermessen, wo und wie witt das möge gelangen und was daruss möchte erwachsen, will sich h. cardinal des alles gegen einer lobl. Eygnoschafft entredt und protestiert haben, wo im nit geholfen und mit ime also gehandelt sölt werden, des er sich vorab zu dem höchsten thet bekummeren und beclagen, das er, ein geporner Eygnoss, rechtlos verlassen und nach zugesagtem schirm und schatten des sinen berupt, öch von der fromen Eygnoschafft genötiget werde, söliche clagt und nachredt zu füren, dero er doch alzitt lob und er zu uffnen sich geflissen und hutpetag mit allem vermögen gern verschaffen welte etc. »

(Vielfach durchstrichenes und an einem Rande durch Wasserflecken beschädigtes Konzept. Hist. Mus. Brig.)

No. 4. Sitten, Auffahrt [17. Mai] 1520.

[Abschied fehlt; Ort und Zeit ergibt folgendes Schreiben:]

Lhn. und Rat von Wallis an gemeine Eidgenossen.

Sitten, Auffahrt [17. Mai] 1520.

Kredenzbriefe für die Boten *Petermann am Hengart*, Vener der Stadt Sitten und *Anton Teiler*, Kn. zu *Simpeln*.

(Orig. Sieg. d. Lhn. Peter z'Lowinen. St. A. Luzern. Wal. Akt. Fasc. I.)

No. 5. Luzern, Donnerstag vor Pfingsten [24. Mai] 1520.

« Wir von stetten und lenndern gmeiner Eydgnoschaft rätte und sendtpotten bekennen offenlich mit disem brieff, das uf disem tag vor uns erschinen sind *Kaspar* und *Hans Schiner*, des hochwirdigosten h. cardinals von *Sitten* brüder, an einem, und der edel, vest *Peterman am Heimgart* mitsampt *Anthonien Teiler*, alls vollmechtig potten einer landtschaft *Wallis*, am andern teill. Klagtent sich die gemellten bed brüder, wie dann sy ettliche yar har us dem landt *Wallis* und von dem iren über alle rechtpott habend müssen wichen, und dess iren uss liggen, und wiewol sy ein urtell ze *Thun* von gmeiner Eydgnoschaft verordnotten potten ussgangen erlangt, das man sy, die bed brüder, widerum zu allem irem ligendem und farendem gutt in das landt *Wallis* in die possess insetzen und komen lassen, mit abtrag zimlichs kostens, wie dann die urtell zu *Thun* innhalt. So nun sye derselben urtell durch ein landtschaft *Wallis* bisshar nitt gelept, sunder müssen sy also umzögen und von dem iren unverschuldt sin. Begerttend und rufftent uns an, mit einer landtschaft *Wallis* reden und verschaffen wöllten, das söllcher urtell, ze *Thun* ussgangen, nachgangen und gelept werde, und begertten sölllich urtellbrieff zu verhören und sy daby bliben lassent. Dargegen und wider *Peterman am Heimgart* und *Anthoni Teiler* von wegen einer landtschaft *Wallis* antworttend, sy wüssend nitt anders, dann das ein landtschaft *Wallis* derselben urtell, zu *Thun* ussgangen, statt gethan und gelept worden sye. Dieselbig urtell hab ouch inn, ob sich funde, das sy die brüder gegen inen in *Römischen* rechten verfasd syent, das alsdann die brüder, so wit yr lib und gutt langen mag, inen denen von der landtschaft sölllichen kosten abtragen söllendt. Sy wöllendt ouch söllichs mit einem instrument gnugsam fürbringen,

welches sy ouch begerent zu verhören und sy daby bliben ze lassen. Sy habent ouch inen ir gütter nienen inn noch vor. Daruf gemellt bed brüder witer antwurttent, dess instruments halb, das söllichs falsch, nitt gerecht sye, das wöllend sy mit gutter kundtschaft gnugsam fürbringen, und vermeinent nitt, daz inen das keinen schaden bringen sölle, und begertten, wir inen in irem handell behülfflich zu sin, damit sy widerum zu dem iren komen mögent. Söllichs obgemellt potten verantwortt und vermeinent, söllich instrument sye gerecht und nitt faltsch, sunders sye daz ussbracht, wie man söllich instrument ussbringen sol, begertten nochmalen dasselbig zu verhören und sy daby bliben zu lassen. Also nach verhör bederseitigen klägt und antwurtt habent wir uns erkenntnt, das die bed brüder *Kaspar* und *Hans* by dem urtell, zu *Thun* ussgangen, gantz bliben söllent, es sye dann sach, das ein landschaft *Wallis* noch witer und anders fürbringe dann bishar, das sy gegen inen in *Römischen* rechten verfasd syent, in krafft diss briefs, den wir zu urkunde mit unser getruwen, lieben Eydgrossen von *Luzern* statt sekret, in unser aller namen besigelt, geben habent. » ¹⁾

(Orig. Sieg. erh. Hist. Mus. Brig. Reg. B. A. Sitten. Tir. 103. No. 1. p. 716. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 174.)

No. 6. Sitten, Majorie und Rathaus, « Vigilla Corporis Christi » [6. Juni] 1520.

Lhn. *Peter z'Lowinen*; *Franz de Chivron*, Vogt von Sitten; *Ldt. Kaspar Metzellen*. Boten: Sitten: *Thomas Villencii*, Kn.; *Joh. Uffembort*, Konsul; *Rolet Jolien v. Savies*; *Joh. Wiestiner v. Herens*; *Joh. Ragnardi v. Nax*; *Egid Perrers v. Brämis*; *Petrus Repolin v. « Vernamisia »*; *Ricardus de Loci v. Nax*; *Vinzenz Ministrali*, *Joh. Ulrici*, *Joh. Mamery*, *Joh. de Torrente v. Ayent*. Siders: *Georg Viset*, Kn.; *Joh. Emerici*, alt-Kn.; *Jakob de Crista*, Kn. v. Eifisch; *Perrodus Burginer*, Ministral v. Eifisch; *Ant. Bagniodi*, Ministral v. Lens. Leuk: *Perrin Schwoytzer*, Mr.; *Egid de Cabanis*, alt-Mr., für die Gemeinden « de Zuben uf »; *Heinrich Matter* [?], Ministral, für die Gemeinde v. Salgesch, ausgenommen 12 Mann; *Christian Simon*, *Christian Jenillen* für die Gemeinde des Zehens Leuk, « citra Rodanum ». Raron: *Joh. Roten*, alt-Lhn.; *Simon Franzen*, *Hilprand Walker*, alt-Mr.; *Joh. Richelen*. Visp: *Simon*

1) In den E. A. p. 1295 etc. fehlt dieser Verhandlungsgegenstand.

*Inalbon, der ältere, Kn.; Christian Seematter, Mr. v. Zermatt; Nikl. uf der Furen, Ant. Kalbermatter, Ant. Abytsson, Ant. Hasen, Mr. v. Chauson. Brig.; Christoph Tschanot, alias Theiler, Kn.; Joh. Reymann, alt-Lhn. Goms: Nikl. Holzer, Mr.; Ant. im Winkenried.*¹⁾

a) « Ihr bapstl. H.² hat h. Barth. Arnulphin hereingeschickt, die kirch von Sitten zu regieren bis auf entscheid der hauptsach, dessen sich die landschaft bedanckt und ihme die schlösser und das bistumb ubergeben. b) Item hat er auch geladen des cardinals procurator, umb die frucht zu schätzen und von zess zu absolviren; ist aber der procurator nit erschinen, darauf auch ein sicher geleith geben, auf 3 monath zu erscheinen. c) Wegen vereinigung mit *Frankreich* ist gesandt auf *Luzern* Johannes Zentriegen, Kn. zu *Raren*, doch mit condition, das wtr nit weniger geachtet werden als ein ander ort. d) Ist gerahen, h. bapstl. statthalter soll den hencker zu sich nemen und ihn aus den fruchten des tisch von Sitten bezahlen, wie von altem her. e) Item für bass hat h. bapstl. bott und vicarii U. H. hauptmans, mit raht der landbotten zu einem offzial und vicarii erwehlt den ehrwürdigen h. Muschi [sic] Philipp Amhengard, chorcherr zu Sitten. »²⁾

(Reg. St. A. Sitten. A. T. II. No. 3 b u. A. T. V. No. 8. p. 215.)

Hier sind noch einzureihen:

1. Papst Leo X. an *Bartholomäus Arnolphini*, apostolischer Protonotarius und Kleriker aus dem Bistum von *Lucera*.

Malliani [Bistum von *Porto*], 28. April 1520.

Nach kurzer Auseinanderlegung des Handels zwischen *Matthäus*, Kl. der hl. *Potentiana*, und *Jörg uf der Flüe* und seinen Anhängern führt das Breve fort: « nos huiusmodi futuris dissensionibus et scandalis obviare ac eidem liti finem imponere et contentionem huiusmodi sedare cupientes discretione tuae, de cuius probitate et industria ac in rebus gerendis experientia plurimum in domino confidimus, per praesentes committimus et mandamus, quatenus te ad partes illas personaliter conferas et postquam ad civitatem *Sedunensem* applicueris vocatis vocandis, et recepta libera possessione dictae ecclesiae, illiusque castrorum, arcium seu fortalitiorum necnon bonorum et jurium omnium ac pariter iudicato quoad expensas, quae taxatae reperiuntur, fructibusque liquidatis, *Georgium* ac omnes et singulos adhaerentes praefatos ab omnibus et singulis censuris et poenis praedictis auctoritate apostolica in forma ecclesiae consuetae absolvas et interdicta quaecumque relaxes ac possessionem ecclesiae et illius bonorum ac fructuum praedictorum, exceptis fortalitiis et arcibus, procuratori dicti *Matthaei*

1) Die Namen der Boten ergeben sich aus der Urkunde vom 6. Juni, die vor dem päpstl. Richter Arnolphini aufgenommen worden.

2) Im Reg. A. T. II. No. 3 b fehlt c.

cardinalis consignes, ita ut idem cardinalis fructus ecclesiae huiusmodi per procuratorem suum per eum nominandum facilius et liberius percipere possit, castra vero seu arces et fortalitia apud te nostro nomine retineas et in illis castellanos deputes, et alia ad illorum custodiam necessaria facias, necnon ex fructibus praedictis singulo mense 150 ducatos auri de camera recipias et leves, ac totidem per dictum *Georgium* tibi persolvi debere volumus et ordinamus ac omnia et singula in praemissis et circa ea necessaria seu quomodolibet oportuna facias et exequaris, super quibus omnibus tibi plenam et liberam harum serie facultatem concedimus.»

(*Kop. B. A. Sitten. Tir. 103. No. 1. p. 909, 910 u. 911. Hist. Mus. Brig.*)

2. *Jörg uf der Flüe und Simon Inalbon* an den Rat von *Brig*.

Mailand, Dienstag « z'Nacht » vor Pfingsten [22. Mai] 1520.

« Fest etc. . . . Auf heüt ist der hochw. h. bapstl. machtbot hier zu *Meyland* erschienen, werden also mit einandren mit der hilf gottes den hl. Pfingstag zu *Vigen*, am Montag zu *Simpillen* und am Dienstag zu nacht nach *Bryg* reichen; solches haben wir euch unverküdet nicht wollen lassen. Wir bitten, ihr wollet demselbigen herrn, welcher zehu pferde und vier fussknecht hat, herbrig bestimen in des hauptmans *Theillers* haus zu *Brig*, da kann er ruwig und wohl seyn; wir beyde werden in des hauptmans *Fidginers* haus ligen und daselbst ruhen zween oder drey täge. Nun ist er dem hl. vater lieb und bittet, das er ehrlich werde gehalten; sendet also ein totzend wohlgekleideter knechten ihm entgegen, welche ihm entgegen ziehen bis auf die *Blacken* [*Bleiken*]; desgleichen wird ein anderes totzend ihn von *Simpillen* nach *Bryg* begleiten. Weiter, liebe freinde, indem die Fronfast eingehet, wird nothwendig seyn, dass der scherer und andere, welche darzu tauglich seind, fischen gehen, damit man fisch möge haben auf Mitwochen; am Donstag ist kein noth, dann man hat gnug fleisch. Auf dem Freytag in der frühe so wird er vorrücken nach *Sitten*. Solches könnet ihr U. H. hauptman wohl kund machen, desgleichen zu *Visp*. Gott erhalte euch in ehren.»

(*Kop. B. A. Sitten. Tir. 103. No. 1. p. 824 u. 825.*)

3. « *Badra*, procurator in curia *Romana* cardinalis, » an *Kl. Schiner*.

Rom, 25. Mai 1520.

« Refert eidem [cardinali], quod curabit appellari a male gestis commissarii, ut possint reintrudi et cum *Sedun.* convinci possint, quod animum parendi non habuerunt iudicato, possint reintrudi, nisi expresse pariant, ne absolvantur. Ita pleno ore apud pontificem et aliis locis clamarunt, se restituros omnia, sed expectanda mutatio *Galliacorum*. *Gallicus* enim potentatus est, qui conspiravit consilio. Semper se refert ad *Walthicum Stelle* locupletem testem, qui novit nunquam me consilio industria laboreque defuisse rebus recte gerendis et spero me in dies evadendum, sed si commissarius velit recte procedere et omnia restituere exceptis tantum arcibus, id consulerem accipiendum, quia ita paulatim reverteremur in patriam. Caeterum de privatione nonnullorum improborum sacerdotum omnia quoque proposita et concepta sunt. Mittam etiam monitorium ad comparendum contra *Philippum de Platca*, ut rev. dom. vestra omnibus possit uti remediis.»

(*Reg. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 161.*)

4. Anton Columna an Georg Supersaxo.

[Ort nicht angegeben], 30. Mai 1520.

« Dicit quod hora sit tarda et posta discedit, quod non possit ulteriora scribere, sed quod cum oratore regio colloquetur et res procurabit celerime. »

(Reg. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 236.)

5. Sitten, Majorie, 4. Juni 1520.

In Gegenwart des *Stephan Martialis* alias *Martz*, Kleriker der Diözese *Lausanne*, apost. Notar, und der Zeugen: *Barth. Bossio*, Priester des Bistums *Mailand* und *Bernhard Hillebrand*, Kleriker des Bistums — — —, weist der apost. Kommissär *Barth. Arnolphini* die päpstl. Vollmacht vor, im Handel zwischen *Schiner* und *Jörg uf der Flüe* zu richten.

Gleichzeitig erscheint *Jörg uf der Flüe* und verlangt in seinem Namen und im Namen seiner Anhänger, dass der päpstl. Richter den Kl. *Schiner* vor seinen Richterstuhl zitiere. Der Richter genehmigt diese Forderung.

Notar und Zeugen wie oben.

(Kop. B. A. Sitten. Tir. 103. No. 1. p. 909—912.)

6. Sitten, Majorie, 4. Juni 1520.

Der päpstl. Richter *Barth. Arnolphini* zitiert den Kl. *Schiner* vor seinen Richterstuhl.

Notar und Zeugen wie oben.

(l. c. p. 912—916.)

7. Lhn. und Räte von Wallis an den Herzog von Savoyen.

Sitten, Majorie, 5. Juni 1520.

Bestätigen den Empfang seines Schreibens vom 25. Mai bezüglich der *Alpe Durant*, dem sie mit Rücksicht auf die beiderseitige Freundschaft nachkommen wollen, obschon unsere Leute von *Bagnes* sich durch jenen freundlichen Entscheid vom *Sembrancher* für benachteiligt halten. « Cum autem per id tempus communes domini commissarii utrimque deputati elucidaverint, vestre excellentie subditos *Augustienses*, quos res concernit, nostratibus de *Bagnes* ad notabilem nummorum summam tunc declaratam tam ob spoliolum animalium quam impensas solvendas teneri, licet quantitas summe tunc declarata (quia illico per vestrates satisfactio fieri debeat) instrumento minime inserta fuerit », darum sei es des Herzogs erste Pflicht, bei denen von *Aosta* Schadenersatz an die unserigen zu erlangen und zwar für Raub und Auslagen; dann werden auch sie das Beschlagnahmte herausgeben sobald dies geschehen. Zu diesem Zwecke sollen um Mitte Juni Bevollmächtigte beiderseits an den streitigen Orten zusammenkommen und die Grenzen festsetzen.

(St. A. Turin. Lettere di principi Svizzera. Fasc. 8.)

8. *Sitten, Majorie*, grosser Saal, Mittwoch, 6. Juni « hora vesperarum » 1520.

Der päpstl. Richter *Barth. Arnolphius* gibt dem Lhn. und dem gesamten Landrat durch seinen Sekretär Kenntnis von seiner päpstl. Vollmacht und fragt, ob sie derselben gehorchen wollen. Der Lhn. und sämtliche Boten [folgen die oben angegebenen Namen der Boten] « per organum magnifici viri dom. *Georgii Super-saxo* dixerunt, se esse paratos parere mandatis praelibati S. D. N. juxta formam dictae commissionis eis destinatae et se dictam commissionem acceptare et ea uti velle ». Gleichzeitig erklären sie, dass, entgegen den Verläumdungen der Agenten des Kardinals, *Simon Inalbon*, alt-Lhn., in Rom wirklich als Bevollmächtigter der Landschaft gehandelt habe. « Quo facto praefatus rev.^{mus} pater dom. *Bartholomaeus* nuntius, judex et commissarius antedictos dominos ballivum et eius consilium, nuntios omnium desenorum praedictorum requisivit, ut in manus suas possessionem ecclesiae *Sedunensis*, illius castrorum, arcium et fortalitiorum ac bonorum et jurium omnium juxta formam supradictae commissionis liberam et expeditam relaxarent et consignarent, qui dom. ballivus et eius consilium, nuntii antedicti sic per praefatum rev. dom. *Bartholomaeum* judicem et commissarium requisiti per organum magnifici viri dom. *Simonis Inalbon* interpretis et eorum ad S. D. N. oratoris praefati in manus eiusdem dom. *Bartholomaei*, nuntii, judicis et commissarii possessionem huiusmodi relaxaverunt et per traditionem clavium castrorum et arcium earundem consignaverunt, seque jurisdictioni et protectioni suae et S. D. N. eiusque sanctae sedis apostolicae usque ad finem litis negotii principalis submiserunt, his tamen protestationibus adjectis, primo scilicet, quod per relaxationem et consignationem possessionis non volunt nec intendunt juribus et privilegiis ecclesiae *Sedunensis*, cuius protectores ipsi existunt, seu statutis, consuetudinibus, immunitatibus et exemptionibus hactenus legitime introductis, et quorum pacifici existerunt possessores, et quae in civitate *Sedunensi* et in singulis desenis et locis huius patriae *Vallesii* usu recepta et legitime praescripta sunt, aliquo modo praejudicare, seu illis derogare, sed illa praeservare, ita quod semper salva maneant et illaesa. Secundo quia ob insolentiam, crudelitatem et injustiam, quas rev.^{mus} dom. *Matthaeus* cardinalis *Sedunensis* eorum adversarius praefatus exercuit, tale odium inter ipsum ac nobiles et proceres, necnon populum totius patriae *Vallesii* conceptum fuit, ut nulla conditio permittat eos ulterius simul morari, protestantur, quemadmodum coram S. D. N. papa protestatum fuit, quod possessio jurisdictionis maneat penes praefatum S. D. N. usque ad finem litis, ita quod praesentia praefati rev.^{mi} dom. cardinalis eorum adversarii ulterius non cooperetur. Tertio quod facta liquidatione fructuum juxta formam supradictae commissionis deducantur expensae pro magnifico dom. ballivo et eius servitoribus tenendis, ac expensae et jura vicedomini *Sedunensis* et officialium et servitorum castri *Majoriae* et ministerialium ac elemosinarum, quae quotidie erogari solent, et alia solita onera mensae episcopalis *Sedunensis*. Quarto, quia plura instrumenta in hoc castro *Majoriae* conservata sunt, quorum aliqua sunt ecclesiae *Sedunensis*, seu illius capituli, aliqua vero pro utilitate reipublicae et aliqua pro earum interesse et ipsius reipublicae ac dictae ecclesiae stipulata et confecta sunt, protestantur, quod dicta instrumenta de partium consensu visitentur, et de eis inventarium fiat, et unicuique instrumenta, quae sua sunt, tradantur, quae autem communia sunt, duplicentur, aut de eis transsumpta in authentica forma fidem faciente fiant ». Protestationes huiusmodi

dom. *Bartholomaeus* juxta formam dictae commissionis et non alias, aliter nec alio modo acceptavit.

Zeugen: *Guillelmus Lauretio*, clericus *Romanus*; *Frauciscus Arnolphino*, clericus *Lucarnensis* et *Bernard Hillprand*, clericus « *Trajectensis* » dioecesis.

(*Kop. B. A. Sitten. Tir. 103. No. 1. p. 916—918.*)

9. Geleitsbrief für den Prokurator des Kl. *Schiner*.

Seduni, 6. Juni 1520.

« Nos ballivus et consules patriae *Vallesii* praesentium serie universis et singulis has nostras litteras inspecturis notum fieri volumus, quod cum rev.^{dm} in Christo pater dom. *Barth. Arnolphinus*, apostolicus nuntius ad nos missus, pro quodam actu citare velit procuratores rev.^{mi} dom. cardinalis *S. Potentianae* comparaturos *Seduni* ac facturos, ut ex tenore instrumenti citationis latius continetur. Licet ad nos declinantibus amicis iter tutum pateat, pro tollenda tamen omni suspicione serie presentium procuratori cuicumque per dom. cardinalem praedictum mittendi in civitatem istam veniendi, standi, morandi, res suas agendi et tractandi, necnon, dum voluerit, ad propria redeundi cum suis servitoribus quatuor, rebus et bonis libere et impune, tutum et amplum impartimur salvum conductum, ita tamen, ut ab aliis practicis, ex quibus damna reipublicae causari possent, absteineat, praesentis literis nostris ad menses tres et inde ad bene placitum nostrum cum diffida 8 dierum duraturis. »

[Am Rande:] « Praesentavi 12. Junii 1520 rev.^{mo} dom. cardinali *Thuregio* ego *Barth. Bossi Milaensis*. »

(*Kop. A. Ambiel. Sitten. A. No. 10.*)

10. Zitation des Kl. *Schiner*.

Zürich, im Hause des Propstes *Felix Fry*, 12. Juni 1520.

Barth. Bossius, Kleriker von *Mailand*, übergibt dem Kl. *Schiner* persönlich die Zitation des päpstl. Kommissärs *Barth. Arnolphini*, vor seinem Richterstuhle zu erscheinen, « quam idem rev.^{mus} dom. cardinalis ad se de manibus meis recipiens, se legitime citatus habere dixit ».

Zeugen: *Joh. Doctor* und *Felix Bischof*, Bürger von *Zürich*, und *Rudolf de Mesis*, Bürger von *Sitten*.

(*Kop. B. A. Sitten. Tir. 103. No. 1. p. 921. Hist. Mus. Brig.*)

11. Mandat des päpstl. Kommissärs *Barth. Arnolphini* an den Offizial *J. Grand*.

[*Sitten*], 13. Juni 1520.

« Mandatum *Barth. Arnolphini* contra officialem *Joh. Grandis*, ne ullam jurisdictionem exerceat ulterius. »

(*Reg. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 33.*)

12. Vollmacht des Kl. *Schiner* an seine Prokuratoren.

Zürich, im Hause des Propstes *Felix Fry*, 15. Juni 1520.

« Rev.^{mus} in Christo pater et d. d. *Mattheus*, miseratione divina tit. *S. Potentianae sacrosancte Romane ecclesie* presbyter cardinalis *Sedunensis* vulgariter

nuncupatus, ecclesie *Sedunensis* administrator sive episcopus, ac comes et prefectus *Valesii* constituit suos veros procuratores rev.^{dos} patres dom. *Felicem Fry*, ecclesie S. Felicis et Regule, *Thuriciensium Constantiensium* dioecesis, prepositum, et *Adrianum de Riedmatten* ecclesie *Sedunensis* prefate sacristam canonicum ac spectabilem utriusque juris doctorem dom. *Jacobum Langhum*, omnes ibi presentes et procuratorem rerum huiusmodi sponte in se recipientes et expresse ad ipsius rev.^{di} dom. cardinalis *Sedunensis* nomen et pro eo coram rev.^{do} patre dom. *Barth. Arnolphino* asserto apostolico commissario comparendum, ipsam dominum constituentem ac suam ecclesiam *Sedunensem* ac bona et jura eorumdem quecumque defendendi, commissarium assertum refutandi eiusque pretensam jurisdictionem declinandi — — — — necnon ecclesiam *Sedunensem* prefatam, qua idem sese spoliatum dicit, recuperandi — — — — fructus recipiendi (damna propter huiusmodi spoliationem habita ascendunt ad summam viginti quinque millium ducatorum auri in anno et ultra) — — — — ac quodlibet aliud licitum et honestum juramentum in ipsius rev.^{mi} domini constituentis animam jurandi et protestandi de censurarum ecclesiasticarum quarumcumque contra spoliatores pro rev.^{mo} dom. constituente obtentorum absolutione et interdicti relaxatione, prius tamen indicato, ut prefertur, in omnibus pacifica libera ecclesie possessione reddita, damnis et expensis resarcitis et pro eisdem ac fructibus integre realiter et cum effectus restitutis»

Testes: *Michael Sanderi*, apl. protonotarius et decanus *Wratislaviensis*; *Rombertus de Kersbrock*, *Paderbornensis* canonicus; *Heinricus Triebmann* et *Peter Emchen*, presbyteri *Sedunenses*.

Notarius: *Joh. Michel* [?] *de Rode Wynandi*, clericus *Leodiensis*.

(*Prozessakte. Hist. Mus. Brig. p. 16—19. Kop. B. A. Sitten. Tir. 103. No. 1. p. 922—924.*)

13. « Ballivus et consules patrie *Vallesii* duci *Sabaudie*.

Seduni, 18. Junii 1520.

Cum pro mutua quieto subditorum ad tollendas differentias, que exorte sunt ad causam montis de *Durant*, arbitros juxta ultimo scripta nostra constituissemus, ut una cum vestre excellentie deputandis limites ponerent. Hodie vidimus litteras eiusdem datas in *Monte Callerio* 12. mensis huius, quibus ut de limitatione usque in alium terminum per nos designandum supersedeatur, excellencia requirit. Cum autem invitos subditos nostros de *Bagnies* compellere constituissemus, ut in *S. Brancherio* pronuntiatis sistant, et juxta vim aliarum litterarum nostrarum pro pacificandis hiis rebus procedere voluerimus, occurrit, quod ipsi excellentie vestre subditi violenter contra vim sententie promulgate et arbitrii in *S. Brancherio* conclusi copiam armentorum nedum in locis illis, de quibus lis oritur, sed in pascuisque nostris subditis, donec de expensis litis ratio reddatur in pignus juridice consignata sunt, posuerunt ac super territorio nostro pontem diruerunt in juris ac nostre reipublice grave vilipendium, belli movendi potius quam pacis causam offerentes. Cum autem sciamus, ea de mente excellentie vestre, cui obsequi et bene convicinari plurimum cupimus, non processisse, eandem rogamus et requirimus, quantum sine mora mandare dignetur subditis suis, ut revocatis operibus facti juri se conforment, bestias lite pendente, ut prescribitur,

collocatas deponant, nostris de damnis et injuriis faciant emendam, nec fines arbitrii excedant, id si non fiet, nulla revocatione nostros cohibere poterimus, quin ut vim repellant et se jure gentium tueantur, nec etiam non revocata huiusmodi violencia alium terminum constituemus. In hiis responsum petimus vestre excellentie, nos offerentes et humiliter commendantes etc. »

(*Kop. Bundes A. aus St. A. Turin. Prinz. Sviz. Mz. 8. Fasz. 3.*)

14. « Actus contra *Barth. Arnolphini* ».

[Ort nicht angegeben], 20. Juni 1520.

« Actus contra *Barth. Arnolphini*, quod mandatum commissionis excesserit. »

(*Nur diese Notiz. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 33.*)

No. 7. Sitten, 25. Juni 1520.

Lhn. Peter z'Lowinen; Kaspär Metzellen. Boten: *Sitten: Claudius de Platea, Martin Agten, v. Ering; Petrus de Repolyn v. Vernamiège. Siders: Georg Viset [Visen], Kn.; Ant. Loubert; « de Morgia, tertia parte deseni Rarogniensis », 1) Andreas Rosser, alt-Mr. Visp: Joh. de Platea, Ant. Kalbermatter, Ant. Venetsch, Bannerherr. Brig: Christoph Tschanot, alias Theiler, Kn. Goms: Peter am Rufibort, alt-Mr.; Joh. Hagen, alt-Ammann.*

[Abschied fehlt; Ort, Zeit und Verhandlungsgegenstände ergeben nachstehende Auszüge aus den Prozessakten:]

1. « Protestatio contra *Barth. Arnolphini*. »

[Ort nicht angegeben], 24. Juni 1520.

« Protestatio, quod commissarius apostolicus possessionem ecclesiae cathedralis non nomine s. sedis apostolicae accipere debeat, sed nomine cardinalis. »

(*Nur diese Notiz. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 33.*)

2. Auszug aus den Prozessakten des päpstl. Kommissärs *Barth. Arnolphini*.

Sitten, Majorie, Montag, 25. Juni 1520.

Vor dem päpstl. Richter *Barth. Arnolphini* erscheinen *Philipp de Platea*, Domherr von *Sitten*, *Peter z'Lowinen*, *Lhn.*, *Jörg uf der Flüe*, *Simon Inalbon*, der jüngere, *alt-Lhn.* und *Kaspär Metzellen*, *Lvt.*, für sich und ihre Mithaften; sie bringen die Beweise, dass *Kl. Schiner* durch den Notar *Barth. Bossium* rechtsgültig zitiert worden und klagen, weil derselbe nicht erschienen. Dagegen erscheinen *Felix Fry*, Propst von *Zürich*, *Adrian v. Riedmatten*, Sakristan der Kirche von *Sitten* und

1) Leuk ist nicht vertreten; für die Pfarrei *Raron* tritt erst am 30. Juni *Arnold Kalbermatten* auf.

Jakob Langhus, Dr. beider Rechte, angeblich als Gewalthaber des Kl. *Schiner*; sie protestieren gegen die Gerichtsbarkeit des päpstl. Richters und verlangen Einsicht in dessen Vollmacht. *Jörg uf der Flüe* begehrt, dass sie ihre Vollmachten vorweisen; auf Entscheid des Richters legen dieselben ihren Vollmachtsbrief vor, der von *J. Michel de Rode Wynandi*, Kleriker des Bistums von *Liège*, unterzeichnet ist. Der Richter entscheidet, dass der Partei *Jörgs* die Vollmacht der Vertreter des Kardinals und den Vertretern des Kardinals das apost. Breve zu überweisen sei. « Pro nuntio ad intimandum et exequendum suas intimationes, citationes et quavis alia mandata in hac causa deputavit et elegit *Claudium de Vinea*, notarium, civem *Sedunensem*. » Gleichzeitig gibt der Richter den Auftrag, die Domherren von *Sitten* auf nächsten Donnerstag einzuladen, ihre Rechte auf die Kirche von *Sitten* in die Hände des Richters zu legen.

Zeugen: *Sylvio Lauretio*, Kleriker von *Rom*; *Bernhard Hiltprand*, « *Trajectensis* ».
(*Kop. B. A. Sitten. Tir. 103. No. 1. p. 914 u. 920.*)

Sitten, Kirche der hl. *Katharina auf Valeria*, Dienstag, 26. Juni 1520.

Den im Kapitel versammelten Domherren: *Franziscus Supersaxo*, Dekan, *Joh. Brasetti*, Kantor, *Philipp de Platea*, *Anton Bertholdi*, *Joh. de Preneris*, *Jakob Ytziodi*, *Felix Mans*, *Joh. de Crista*, *Benedikt Bosen*, *Jodok de Platea*, *Raymund de Gradibus*, *Christando Arenden*, *Joh. Magni*, *Stephan de Vico*, *Joh. de Bertherinis* und *Heinrich Tarani* weist der Notar des päpstl. Richters das päpstl. Breve vor.

Zeuge: *Peter Dominarum*, Notar von *Sitten*.

(*Prozessakte. Hist. Mus. Brig. p. 19 etc. Kop. B. A. Sitten. Tir. 103. No. 1. p. 924.*)

Sitten, Majorie, Mittwoch, 27. Juni « *hora primarum* » 1520.

Vor dem päpstl. Richter reichen die Gewalthaber des Kl. *Schiner*: *Felix Fry*, *Ad. v. Riedmatten* und *Jakob Langhus* schriftlichen Protest ein gegen die Vollmacht des Kommissärs. Von der Gegenpartei erscheinen: *Jörg uf der Flüe*, Lhn. *Peter z'Lowinen*, Lvt. *Kaspar Metzellen*, alt-Lhn. *Simon Inalbon*, der jüngere, und die obgenannten Boten des Landrates. Sie erklären, die Vollmacht der Gegenpartei sei nicht rechtskräftig bis die Unterschrift von kundigen Personen als echt bewiesen; als Fachmänner bezeichnen sie die Notare [*Petrus*] *Dominarum* und *Michael Rumeri* von *Sitten*. Der Richter bestimmt die beiden Notare zur Begutachtung der Vollmachtsunterschrift.

Der Lhn. und Landrat übergeben abermals dem Richter die Kirche von *Sitten*, in Gegenwart der Zeugen: *Jakob Fullonio*, Notar von *Loriga*, *Sylvio Lauretio*, Kleriker von *Rom* und *Bernhard Hiltprand*, Kleriker « *Trajectensis* »; sie verlangen, dass der Richter zur Liquidation schreite; hiegegen protestieren die Gewalthaber des Kardinals.

Jörg verspricht, monatlich 150 Dukaten dem Richter zu bezahlen.

Zeugen: *Felix Fry*, *Adrian v. Riedmatten*, *Philipp de Platea* und *Jakob Ytziodi*.

Auf die Anfrage des Richters, ob die Sachwalter des Kardinals zugeben, dass aus den Früchten der Kirche dem Richter monatlich 150 Dukaten bezahlt werden, wiederholen sie ihre Protestation.

Notar *Peter Dominarum* bezeugt die Echtheit der Unterschrift des Notars *Joh. Winzelen*. (l. c. p. 925—931. *Hist. Mus. Brig. p. 20—26.*)

Sitten, Donnerstag, 28. Juni « mane circa horam septimam » 1520.

Es begibt sich *Barth. Arnolphi* vom Schloss der *Majorie* zur Kathedrale von *Sitten*, begleitet von *Joh. Brasetti*, Kantor, *Philipp de Platea*, *Anton Bertholdi*, *Joh. de Preseriis*, *Jakob Ytziodi*, *Felix Mans*, *Joh. de Crista*, *Benedikt Bosoni*, *Jodok de Platea*, *Raymund de Gradibus*, *Christandus Arenden*, *Joh. Magni*, *Stephan de Vico*, *Joh. de Bertherinis*, Domherren von *Sitten*, ferner von Lhn. *Peter z'Lowinen*, Vizedom *Franz de Chivrone*, *Simon Inalboa*, der jüngere, *Jörg uf der Flüe* und den Boten des Landrates. Vor dem Eintritt in die Kirche protestieren *Felix Fry*, *Adrian v. Riedmatten* und *Jakob Langhus* im Namen des Kardinals gegen diese Besitzergreifung der Kirche durch den päpstl. Richter. Da der Richter auf diese Protestation nicht antwortet, entfernen sich die Sachwalter des Kardinals. « Et incontinenti, eodem contextu idem rev.^{das} dom. iudex commissarius realem et actuaalem possessionem antedictae ecclesiae *Sedunensis* vigore jam dictae commissionis S. D. N. papae sibi desuper facta per ingressionem dictae ecclesiae et conclusionem et apperitionem portae illius, ac ecclesiam huiusmodi ingrediendo et per illam transeundo usque ad summum altare et cornua illius tangendo et in sedem episcopalem sedendo et alia signa et actus faciundo, quae possessionem corporalem, realem et actuaalem denotant, solemniter apprehendit. »

Zeugen: dom. *Sylvio*, *Francillas Romani*, canonici *Amorindus*, *Franziscus* und *Simon Arnolphi*, Kleriker von « *Lucanis* », *Leonhard Pluembli*, Kleriker « *Dyssentensis* diocesis », *Jakob Fullonica*, *Peter Stockalper*, *Joh. Kleinmann*, *Barth. Wolf* und *Peter Dominarum*, Notar.

« Successive vero deinde *Seduni* in dicto castro *Majoriae* in aula magna in mei praesentis causae notarii atque scribae praedicti praesentia coram dom. iudice et commissario praefato personaliter constituti supradicti rev.^{di} dom. canonici una cum rev.^{do} dom. *Francisco Supersazo* eorum decano gladium ancipitem, jurisdictionem temporalem designantem, antedicto dom. rev.^{do} *Bartholomaeo* iudici commissario, adjecta tamen protestatione, quod per hoc suis et antedictae ecclesiae suae iuribus praejudicare non intendunt, consignaverunt et traddiderunt, quem gladium idem dom. *Bartholomaeus* nuntius, iudex et commissarius ad manus ad se recipiens supradicto dom. *Petro z'Lowinen* ballivo, ut jurisdictionem et justitiam temporalem juxta iuramentum suum alias per eum dictis canonicis et capitulo, ut asseritur, praestitum exereret et administraret, tradidit, qui eundem gladium ad se recepit. »

Zeugen: *Sylvio Laurelio*, *Simon Arnolphi* und *Jakob Fullonico*.

Claudius de Vineca wird als Bote des päpstl. Richters beeidigt.

Michael Rumeri bezeugt die Unterschrift der Vollmacht der Gewalthaber des Kardinals.

(l. c. p. 931—933 u. p. 26—29.)

Sitten, *Majorie*, Samstag, 30. Juni 1520.

Jörg uf der Flüe gibt dem päpstl. Richter eine Liste von 38 Personen ein, welche als Zeugen über die Einkünfte des Bistums *Sitten* einvernommen werden sollen.

Die Boten von *Goms*, *Mörel* und *Raron* bezeichnen als ihre Stellvertreter in diesem Prozesse: *Simon Inalbon*, *Jörg uf der Flüe* und *Kaspar Metzellen*.

Als Dolmetsch wird *Claudius de Vinea* bestimmt.

(l. c. p. 935—941.)

Sitten, 1., 2., 5., 7., 8. und 9. Juli 1520.

Vereidigung und Einvernahme von 27 Zeugen betreffs der Früchte des Bistums *Sitten*.

(l. c. p. 941—953.)

Sitten, 6. und 8. Juli 1520.

Der päpstl. Richter bestimmt als Schätzer der Einkünfte des Bistums: *Benedikt Bosoni* und *Joh. de Bertherinis*, Domherren von *Sitten*; *Karl de Lalex*, Pfarrer der Kirche des hl. Theodul; *Anton Albi*, Lhn.-Statthalter; *Anton de Alto prato*; *Mapheus Bellenchone*; *Anton Mangollat*; *German Tzermatter*, alt-Ministerial des Schlosses der *Majorie*; *Barth. Chapoti* und *Joh. Vota*.

Als « calculatores ad reducendum fructum huiusmodi in unnam summam » werden ernannt: *Barth. Lupi* und *Anton Albi*, Lhn.-Statthalter.

(l. c. p. 949—951.)

Sitten, *Majorie*, 9. Juli 1520.

Vor dem päpstl. Richter erscheinen: *Jörg uf der Flüe*; *Franziscus de Chivrone*, Vizedom von *Sitten*; *Peter z'Lowinen*, Lhn.; *Simon Inalbon*, der jüngere; *Kaspar Metzellen*, Lvt.; der edle *Peter Servent* von *Conthey*; der edle *Claudius de Platea*, Kn. von *Sitten*; der edle *Joh. de Platea*, alt-Lhn.; *Theodul Kalbermatter*; *Theodul Tschanol-Teyler*, Kn. von *Brig*; *Anton Venetz*, Bannerherr von *Visp*; *Anton Hasen*, Mr.; *Niklaus uf der Furen*; *Egid Hiltprand*, alt-Mr.; *Christian Plast*, alt-Mr.; *Christian Jeullten*; *Georg Kuntschen*, Verwalter des Bergwerks in *Bagnes*; *Joh. Burguener*; *Niklaus Figner*, Mr.; der edle *Petermandus de Platca*; *Joh. Bertholdi*, Kaufmann; *Peter Moerkaten*, Notar; *Joh. Meylanio*; *Philipp de Platca*, Domherr von *Sitten*; *Anton Albertini*, Spitalherr von *Sitten*; *Anton Venetz*, Frühmesser von *Visp* und *Joh. Bertholdi*, Altarist und verlangen die Liquidation der Früchte des Bistums. Die Sachwalter des Kardinals protestieren und appellieren an den Papst. Zeugen: *Sylvio Laurctio* und *Franziscus Arnolphini*.

(l. c. p. 954 etc. *Hist. Mus. Brig. p. 50.*)

Bei gleicher Gelegenheit schätzt der päpstl. Richter sämtliche Einkünfte des Bistums, nach Abzug des Lohnes der Einzieher und der Beköstigung der Diener des Schlosses der *Majorie*, auf 1228 Dukaten « auri de camera. Obventiones autem, quae ex jure sigilli ac ex compositionibus aut aliunde tam ratione jurisdictionis spiritualis et temporalis, quam ex quavis alia causa dictae mensae episcopali provenient » konnten nicht geschätzt werden, « ex eo quod nunquam pro pretio aliquo locari solitae fuerunt ».

Jörg uf der Flüe und seine Anhänger bringen dem päpstl. Richter vor: « se in possessione bonorum et fructum, quae dicta mensa episcopalis deseno *Leuca* obtinet, nunquam fuisse, sed possessionem penes praefatum rev.^{uum} dom. cardinalem aut communitatem et homines dicti deseni *Leuca* mansisse et adhuc esse ». Der päpstl.

Richter bestimmt, dass die Gemeinde oder die Leute von *Leuk* die gedachten Früchte, welche jährlich auf « quadringentos florenos renens. tercentes ducatos auri de camera » geschätzt werden, bezahlen, wenn sie nicht innert 15 Tagen nachweisen, dass *Jörg* und seine Anhänger diese Einkünfte in Besitz hatten. Nach 2 Monaten wird *Jörg* und seinen Anhängern diese Summe von 300 Golddukaten an der gesamten Summe der jährlichen Einkünfte abgeschätzt.

(l. c. p. 957 u. p. 50.)

Sitten, Majorie, « supra logiam » 10. Juli 1520.

Die Gewalthaber des Kardinals appellieren an den Papst.

Zeugen: *Sylvio Lauretio*, Kleriker von *Rom* und *Barth. Bossio*, Kleriker von *Mailand*.

(l. c. p. 958 u. 959 u. p. 54.)

Gleichzeitig zeigt der päpstl. Richter durch seinen Boten *Sylvius Lauretius*, Kleriker von *Rom*, « canonicum *Amorinum* », den Gewalthabern des Kl. *Schiner* an, dass aller Schaden, der durch die Protestation und Appellation derselben an den Früchten des Bistums erwachsen, ihnen zuzurechnen sei.

Zeugen: *Barth. Bossio* von *Mailand* und *Claudius de Candona*, Kleriker von *Sitten*.

(l. c. p. 960 u. p. 55 u. 56.)

« *Seduni*, in hospitio *Coronae* » 1520.

Gegenseitige Proteste. (l. c. p. 961 u. 962.)

Franziscus de Chivrone, *Petrus de Servent* von *Gundis* und *Jörg uf der Flüe* übergeben dem päpstl. Richter für die Einkünfte des Bistums der letzten 3 Jahre, « ad quorum restitutionem dom. *Georgium* et sui adhaerentes condemnati fuerunt », folgende Güter: *Franziscus de Chivrone* « quemdam eius montem vulgariter nuncupatum de *Dic*, cui ab uno latere, scilicet a meridie, est vallis *Auguste*, et ab occidente est vallis *Auguste*, et ab occidente [sic] vallis in *Bagnyes*, ab aliis vero lateribus circumdatus altissimis montibus »; alle seine Rechte in « valle *Armense* » und in « *Chamozon* »; *Petrus de Servent* « omnes suos homines ligios talliabiles ad eius misericordiam, quos ipse in parochia de *Agent* habet et possidet, qui sunt 120 » und seine Rechte in der Pfarrei *Agent* und den jährlichen Zins von 7 Müt Korn in « *Chamozon* »; *Jörg uf der Flüe* « suam tertiam partem baronie de *Aceris* ac domum et eius possessiones et bona, quae ipse *Martigniaci* possideat, quorum et dicte tertie partis baronie ipse existimat annui valoris 500 fl. rhen. et constituerunt eorum procuratores irrevocabiles providos viros dom. *Jacobum Cortesium*, *Berengarium Saganta* et *Thomam de Prato* in *Romana* curia causarum procuratores necnon *Nicolavum Wiroti* et *Philippum de Quintiliis* curiae causarum camerae apostolicae notarios ».

Zeugen: *Sylvius Lauretio* und *Franziscus Arnolphini*.

(l. c. p. 963–967. *Hist. Mus. Brig.* p. 59–63.)

Sitten, 11. Juli 1520.

Lhn. *Peter z'Lowinen* und *Simon Inalbon*, der jüngere, geben für die obigen Güter in Versatz: ersterer den Hofacker in *Ernen* und letzterer sein Besitztum in

Albon und stellen als « Procuratores » *Thomas Regis, Berengar Saganla, Niklaus Wiroti und Philipp de Quintilliis.*

Zeugen wie oben.

(l. c. p. 971—974 u. p. 67—70.)

In der Kathedrale absolviert der päpstl. Richter *Jörg uf der Flüe* und seine Anhänger « flexis genibus id humiliter petentem a quibuscumque excommunicationis et anathematis sententiis et aliis censuriis illosque communioni fidelium et participationi ecclesiasticorum sacramentorum restituit et reintegravit, iniuncta deinde eis pro modo culpae poenitentia salutari ac insuper ecclesiastica interdicta quaecumque relaxavit ».

Zeugen: *Sylvius Lauretlo*, « canonicus *Amorinus* »; *Franziscus* und *Simon Arnolphini*, Kleriker von *Luca*; *Barth. Bossio*, Kleriker von *Mailand*; *Bernhard Hiltprand*, Kleriker « *Trajectensis* ».

(l. c. p. 974—981 u. p. 70—76.)

Sitten, 14. Juli 1520.

Barth. Arnolphini gibt dem Domherrn *Heinrich Kalbermatter* Vollmacht, den Priester *Joh. Bergmann*, Spitalherr von *Brig*, von allen Zensuren freizusprechen, die dieser im Handel zwischen *Schiner* und *Supersaxo* sich zugezogen.

(Orig. A. Ambiel.)

3. Hptn. und Ratsboten von *Wallis* an *Luzern*.

Sitten, 14. Juli 1520.

So dann der hochw. H. *Barth. Arnolphini*, päpstl. Vikar, geistliche Zensuren, Bann und Interdikt abgestellt und uns aller Beschwerden, so der H. Kl. uns auferlegt, gelediget hat, haben wir solches E. L. nicht wollen unverkündet lassen. Derselbe hochw. päpstl. Vikar « wonet by uns und regirt in gestalt, das wir in gutem friden lebet und von sinen gnaden erlich werden gehalten ».

(Sieg. d. Lhn. *Peter z'Lowinen. St. A. Luzern. Wal. Akt. Fasz. I.*)

4. *Bern* an *Wallis*.

Samstag nach Peter und Paul [30. Juni] 1520.

Erneutes Gesuch, 4 Zugesezte bei uns zu erwählen und in *Bex* zu erscheinen wegen des Bergwerkes in *Bagnes*. Zurückweisung der Vorwürfe, dass wir wegen der Familie *Asperlin* das Recht gegen *Wallis* gebraucht haben.

(*St. A. Bern. Teutsch. Mis. O. p. 275.*)

5. *Bern* an *Wallis*.

Mittwoch vor St. Margareten [18. Juli] 1520.

Unsere Ansprecher sind mit den von Euch erwählten Zugesezten: *Kaspar v. Mülinen* und *Hans Krouthaler* einverstanden; da aber *Kaspar v. Mülinen* mit *Ludwig v. Diessbach* und *Rudolf v. Scharnachtal* verwandt ist, so will er sich des Handels nicht betassen. Erwählet also einen andern an seiner Stelle.

(l. c. p. 276.)

6. Einsprache gegen die Absolution des päpstl. Richters.

« [Seduni], 20. Julii 1520.

Instantia procuratorum cardinalis super nullitate et iniquitate absolutionis. »

(Nur diese Notiz. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 33.)

No. 8. Luzern, Donnerstag nach St. Jakobi [26. Juli] 1520.

« Uf Donstag nach Jacobi anno 1520 sind vor uns gemeiner Eidgnoschaft von stett und lendren ratt und santbotten, zu *Lutzern* versampt, erschinen des cardinals bed bruder und sich erclagt, wie dye urteil zu *Thun* usgangen gegen einer landschaft *Walles*, an inen bishar nit gehalten noch erstattet worden, mit beger zu verschaffen, das solichs gehalten und sy wider heim zu dem iren huss und heim komen mogen. Darwider und gegen aber dero von *Walles* landschaft geredt und geanttwort, sy haben solicher urteil stat tun uss der ursach, das sy durch ein instrument furbracht, dy vermelten bruder sind mit inen verfasst im geistlichen rechten zu *Rom*; do aber dy genanten bruder vermeinten nein, dan sy sind gan *Rom* nie citiert worden, wollen ouch und mogent furbringen, das der schriber des instruments, so angezochen wurd, ein ungerechter, falscher schriber sige. Solichs aber ein landschaft *Walles* durch ir pottschaft nit globt, sunders verneint. Und also uf ir beder teilen clagt und anttwort geben wir inen diss luttrung: Diewil sich h. cardinals bruder eins furbringens vermessen, das solichs ouch durch sy bescheche an zimlichen ortten, do das beschechen soll und do das angezeigt instrument gemacht ist. Und wan das beschicht, so soll er der urteil halb, zu *Thun* usgangen, aber witter beschechen was recht sige. Sodan *Hans Schiners* halb, der do vermeint, in solichen instrument nit genembt noch vergriffen sin, erkennt wir uns, wa dem also ist, das er billich des nit entgelten soll, sunders dy urteil, zu *Thun* usgangen, an im gehalten werden soll. Alles in craft ditz abscheids, geben zu *Lutzern* uf Donstag nach Jacobi anno 1520.

Stattschreiber zu *Lutzern*. »¹⁾

(Kop. B. A. Sitten. Tir. 103. No. 1. p. 748. Als Kopie in einem Abschied. A. Armand de Riedmatten. Reg. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 174.)

1) E. A. III. 2. p. 1231 u. 1232 handeln von diesem Tag, bringen die „Erkantnus“ aber nicht.

No. 9. Sitten, Donnerstag vor Laurentii [9. August bis Samstag, 11. August] 1520.

[Beruf. d. d. Lhn.]

Lhn. Peter z'Lowinen. Boten: Sitten: *Jörg uf der Flüe*; *Simon Inalbon, alt-Lhn.*; *Nicolin Fidginer, Mr. zu Ardon.* Siders: *Georg Viset, Kn.* Pfarrei Raron: *Antil zer Telen*; *Christian Stalders v. « Moril ».* Visp: *Peter Meiers, Hans Werlen.* Brig: *Gilg Venetz, alt-Lhn. v. « Natters »*; *Anton Teiler, Kn. v. « Simplon ».* Pfarrei Ernen: *Peter Exen, alt-Kn.*

a) *Kaspar Schiner* samt seinem Bruder *Hans* ist abermals zu *Luzern* auf dem Tag erschienen und hat die Boten der Eidgenossen gemahnt, sie wieder in ihre Güter einzusetzen, « so doch sy vermeintten mit genugwürdiger kuntschaft den schriber, so sy (als er spricht) getagt hat, fur unwarheit und unfrom zu stellen. Ist durch gemeiner Eidgnossen botten erkent: woll *Caspar Schiner* wider dy briff oder schriber utzet reden, solle zu *Rom* beschechen, do sy sind usgangen; doch meg *Hans Schiner*, der in dem rechts-handell nit vergriffen sy, woll wider heim keren. Uf solichs ist geratten, das man dy sach durch der landschaft procuratores zu *Rom* rechtlich sol versprechen, domit wir by briff und sigill bliben, und nach lut der urteilen, zu *Elen* und *Thun* usgangen, umb kosten uf denen tagen erlitten, mögent entschediget werden. Item witter ist geratten, so dan *Hans Schiner* wider in ist erkent, sol man schriben gan *Lutzern* u. l. mitburgern und *Hans Schiner*, des also will gewarnot haben, das er vorab stell dy biderbe lut, denen er ir vege hat helffen röben in fientlicher gestalt, dan ein landschaft wyss inen vor denselbigen nit zu schirmen, biss denen selben umb ir geröbt vege genug bescheche. Und ob er solichs uberseche und lichter nit achten wolte, was im aber doruber bescheche, will man im geantwort haben ». b) Betreffs des Rechts-handels mit *Bern*, angesagt zu *Bex* auf St. Bartholomäustag, haben dieselben Bundesgenossen als Beisitzer aus dieser Landschaft bestimmt den H.ⁿ Vogt von *Sitten* [*Franz de Chivrone*] und alt-Lhn. *Simon Inalbon*. Zuhanden dieser Landschaft wurden ernannt: Venner *Kruochtaller* und Venner *Kuttler*. Für die Landschaft sollen daselbst erscheinen *Lvt. Joh. Zentriegen* und *Nicolin Fidginer*, « mit bevelich, recht und urteil daruber zu loben, ein landschaft hab den ansprechigen von *Bern* nutzet verheissen und gebure inen nit, des cardinals schulden zu bezalen, sunder sige recht, das dy ansprechigen nach lutt ir schuldriffen den cardinal, der in der

Eidgnoschaft huss und hoff hat, sollen anlangen; und witter soll sich ein landschaft diser zit nit lassen verfassung ». **c)** Auf diesem Tag ist erschienen *Peter Girodi* von *Aelen* und verlangt, dass eine Landschaft ihm dritthalb hundert Kronen von einer Summe von 400 Kr. bezahle, die er einer Landschaft auf dem Rechtstag zu *Aelen* « furesetzt » hat. Hierauf ist geraten, dass *Peter Girodi* diese Summe von den Gütern des *Peter Schiner* einziehen soll; denn auf dem Tage zu *Thun* wurden die Brüder des Kardinals von den Eidgenossen zu den Kosten verfällt, wenn man beweisen könne, dass sie zu *Rom* im Recht verfasst seien. Dieses hat sich erfunden und die Eidgenossen haben auf ihrem letzten Tag zu *Luttern* darum « ir lutterung und erkantnus getan » (wie die nachstehende Kopie des Abschiedes meldet). **d)** Betreffs der päpstl. Pensionen haben wir einmütig den päpstl. Statthalter angekehrt, weil der hl. Vater uns die Ausrichtung der Pensionen zugesagt, « wen wir der kilchen gehorsam erfunden wurden », so möge er dem Papst « unsere gehorsame veroffenbaren », damit wir dieselben erlangen mögen. **e)** Bezüglich der Aufnahme der Erkenntnisse *nid der Mors* ist, auf Wohlgefallen der Gemeinden, weil einer der verordneten Schreiber, *Defago* von *St. Maurice*, gestorben, dem Notaren *Quarteri Joh. Girardi* von « *Vertro* » zugegeben und als oberster Kommissär *Joh. Zentriegen*, Kn. von *Raron*, bestimmt worden. « Dy berichtnus zu machen und dy summen geltz auszurichten hant wir empfolen einrettig dem landvogt *Metzelten*, ouch dem fromen, wisen *Joh. Roten*, alt-hoptman, mit willen des h.ⁿ vogts von *Sitten* », wie darum auch vorher durch den Lhn. *Roten* und die Landleute Brief und Siegel aufgerichtet worden. Dem Lvt. *Joh. Zentriegen* wurde auch Gewalt erteilt, andere Kommissäre und Schreiber einzusetzen, so oft dies nötig ist. Und wenn er in Geschäften einer Landschaft ausser Landes ist, so mag er an seiner Stelle einen andern Kommissär bestellen. **f)** In betreff der Sachen *Ruof Aspers* sollen die Boten, die auf *St. Bartholomäustag* nach *Bex* gehen, mit dem H.ⁿ von *Gradetsch* « gruntlich red bruchen, wy wit er vermeine, das taglich langen solle, und ob er darin wolle verfasst han gemeine landschaft oder sunder personen », damit eine Landschaft nach Verkündung der Wahrheit weiter zu versprechen weiss; denn etliche Zenden vermeinen, denen, so Güter inne haben, keine Wehrschaft schuldig zu sein, sie werden dann vorher mit « gloubwirdigem schin bericht ». **g)** « Item, so uf disem landtag unser landlut von *Leuc* ungehorsam, das sy ir botten nit gesant hant, sind erfunden worden, hatt man einrättig inen us dem landratt

briff geschriben, wy sy in disem gegenwertigen hendlen wider den h.ⁿ cardinal, demselben zu hilff und der landschaft zu widerwertig und schaden, in diser landschaft, zu *Lutzern*, zu *Rom* und andren enden merglich im widerspil ligent, uns allen zu schaden, und abermalen gerecht haben, sy wollen den cardinal fur iren herrn haben, biss er mit recht werd abgesetzt, mit fill mer wortten, nit nottwendig zu melden, hat man inen geschriben: ein landschaft wolle dye widerwertigkeit und ungehorsame nit mer liden, sunder bericht werden, ob sy in lib and leid wollen tun wie ander landlut oder nit, und darumb antwort zu geben U. G. H. bapstl. comissarien und hoptman diser landschaft uf St. Joderstag nechstkunfftig. Ob sy dan von irem widerwertigen furnemen nit wollen stan oder kein antwort geben, hant gemeiner landlatten botten getrost ein landratt, von jedem zenden vier man. Soll unser h. hoptman bestimmen zu ratten, wie im zu tun sy, domitt solich unruw werde abgestellt, den man well us *Wallis* nit zwo landschaft lassen machen durch zerteilung, dan es muss ein landschaft bliben. Item hant ettlich von *Leuc* geleidtz begert, das sy mögen antwortten. Ist beschlossen, ob sy wollen in frid komen gegen sunder gemeinen oder personen, woll man inn frid schaffen und witter geleidit nit geben. » **h)** Weil die Landschaft in Sachen *Ruof Aspers* und gegen *Kaspar Schiner* zu *Rom* in Rechten verfasst ist, so wird der päpstl. Kommissär ersucht, uns hierin Förderung zu tun, was derselbe freundlich erboten hat. **i)** Denen von *Bagnes* wird geschriben, man verlange, dass sie den letzten Bericht ohne Widerrede halten, denn die Landschaft wolle der Unruhe entladen sein. Hierauf sollen sie bis nächsten St. Joderstag unserm H.ⁿ Lhn. antworten. Erfinden sie sich ungehorsam, so soll der H. Hptn. einen Landtag bestimmen, in Kosten dessen, der Unrecht hat. **k)** Weil auf diesem Landtag niemand für den Zenden *Leuk*, den obern Teil von *Goms*, für *Ayent*, ausgenommen der Drittel « *Arba* », und für « dy indren kilcheri us *Urentz* » erschienen, so wird denselben der Kosten des Landtages auferlegt, aus den Einnahmen des Landvogtes oder der Nutzung *nid der Mors* vorwegzunehmen. **l)** « Item ist geratten, das man in all zenden soll schriben, wie vor uns erschinen ist h. *Jerg uf der Flüe* und sich erlagt, wie dye von *Leuc* unserm h.ⁿ hoptman haben verbotten, kein furdernuss briff im witter zu siglen, in des cardinals handlen furzufaren, und gewalt abkuntt wider inhalt, briff und sigill, so er hat mit der landschaft. Und dyewill er nit mag furfaren zu *Rom* in gestalt, als ob ein landschaft eins were, hat er protestiert, ob us solicher

ursach der rechtshandell zu Rom werde gehindert oder der landschaft schaden wurde zugefügt oder geursachet, das er des entladen will sin und entschuldiget haben sich selbs und sin erben; wa aber ein landschaft eins sige, wie briff und sigill wisst, wolle er ouch gegen einer landschaft erlich halten sin zusag. » m) « Item hat U. G. H. bapstl. statthalter mit hoher bitt angezochen, das man im zu eren, so disers dy erste bitt sige an ein landschaft, wolle verwilligen hutbetag milterung zu tun in der bericht, so er mit der landschaft gefan hat. » Da die Boten hiertber keinen Befehl haben, will man dieses Gesuch an die Gemeinden bringen und auf nächstem Landrat antworten. n) Es ist geraten, Kopie des Briefes, so der König an gemeine Eidgenossen gerichtet, in alle Zenden zu schicken.

(A. Armand de Riedmatten. Sitten. Reg. St. A. Sitten. A. T. II. No. 3 b. Franz. Uebersetzg. St. A. Sitten.)

Hier sind noch einzureihen:

1. Die franz. Boten *La Guiche* und *Antou de Plessis* an die Eidgenossen.

Lausanne, 12. Juli 1520.

(Reg. abged. E. A. p. 1252.)

2. Landtagsbrief des Lhns. *Peter z'Lowinen* an *Sitten*.

[Ort nicht angegeben], 2. August 1520.

« So den die ersamen, wisen unser ratzboten uf dem lest gehaltenen tag zu *Luzeren* in versammlung gemeiner Eidgnossen erschinen, daselbs firsten und herren und insunders des h.^o cardinals brüder handel berierent beschlossen sint, wil uns gut duncken, sellichs zu offenbaren, ouch zu raten, diewil dieselben brüder der landschaft erkent sind um abtrag alles erlittens kostens zu *Aellen* und *Thun* ufgangen, wa erzeicht mecht werden, das si in dem rechtzhandel zu *Rom* verfasst sigin, darum nun schin wirt gothan zu *Rom* und doch u. l. Eidgnossen uf dem lest gehaltenen tag zu *Luzeren* etlich entscheid geben, darab wir ein zimlich beniegen hand. Begegnet ouch, das sunder personen uswendig lands den boten, so zu *Aellen* uf der tagleistung sint erschinen, summen geltz fruntlich hand firgesetzt und etlich schulden unbezalt beliben, zu verornen, wie dieselbigen mugen gerüwiget werden. Desglicher so vor ougen ist die tagleistung mit unsren puntgnossen von *Bern*, die uf beden parthien nach inhalt der punten ist angenommen zu erschinen uf *Bartholomei* nechstkünftig zu *Bee* und doch ein landschaft noch ein bisitzer sol nemen us dem rad von *Bern*; desglicher von diser landschaft niemantz zu dem handel bestimpt ist. Ouch so die ruwent, so *Ruof Aspers* güter in hand und kein hilf darzuthunt, blibt die sach diser zit an kein beschirmen, dardurch ein landschaft witer in unruw mecht verfasst werden und ist not, des rechthandels fruntlich oder rechtlich warzunemen. Witer, so den uf der erkantnis *nid der Mors* mercklichl nutzung der landschaft gegenwürdig werin, damit

ander kosten ouch gemiltret mechtin werden, ist ein commissari tod und blibt die erkantnis der landschaft zu merklichem schaden ungefirdret. Item wirt diser zit die bápstl. pension andren Eidgnossen usbezalt, wie diser landschaft pension sig zu erfordren. » Um diese und andere Händel zu entscheiden, wird ein Landtag ausgeschrieben; die Boten sollen am Mittwoch abend zu *Sitten* an der Herberg erscheinen, um am folgenden Morgen den Rat zu beginnen.

(*Rundsieg. d. Lhns. B. A. Sitten. E. No. 58.*)

3. Appellation des Kl. *Schiner*.

[Ort nicht angegeben], 3. August 1520.

« Acta appellationis *Matthaei* cardinalis coram episcopo *Basilensi* ex gravaminibus in gesta *Arnolphini* et absolutionem iniquam ab excommunicatione. Libellus suplex ad pontificem de appellatione praemissus. »

(*Nur diese Notiz. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 34.*)

4. Protest des Zendens *Leuk*.

Sitten, Majorie, 6. August 1520.

Vor dem päpstl. Richter bestreitet *Klaudius Brinnetti*, Notar, namens des Zendens *Leuk*, dass die Gemeinde von *Leuk* die Früchte des Bistums im Zenden irgendwie in Besitz genommen habe.

(*Kop. B. A. Sitten. Tir. 103. No. 1. p. 381—383. Hist. Mus. Brig. p. 76—78.*)

5. *Bern* an *Wallis*.

« Vigilia S. Laurentii » [9. August] 1520.

Klagt, dass keine Antwort eingetroffen wegen des Rechtstages, der betreffs des Bergwerks in *Bagnes* in Aussicht genommen.

(*St. A. Bern. Teutsch. Mis. O. p. 284.*)

6. Anweisung an *Peter Girodi*.

Sitten, Gemeindehaus, 11. August 1520.

Die Boten von *Wallis*, im Landrat versammelt, geben *Peter Girodi*, Bürger von *Aelen*, Anweisung für 255 Taler und die gehabten Kosten auf die Güter des *Peter Schiner* in *Bagnes*. Auf dem Tage gegen *Kaspar* und *Peter Schiner* im verfloffenen Jahre hat genannter *Peter Girodi* unsern Boten 400 Golddukaten geliehen; an dieser Summe wurden bereits 150 Dukaten gezahlt. Durch Urteil u. l. Eidgenossen ist nun entschieden worden, dass die gedachten Brüder zur Zahlung aller unserer Kosten, die wir auf diesem Tag und auf dem Tag zu *Thun* hatten, gehalten seien. Daher erteilen wir genanntem *Peter* die obige Anweisung und tragen uns stark, dieselbe zu garantieren.

Zeugen: *Joh. Kleiman*, Notar von *Brig*; *Joh. Uffenbort*, Syndikus von *Sitten*; *Joh. Wüstiner*, alt-Kn.; *Sebastian Allieti*, Vizeweibel.

Notar: *Richard Rudell* von *Würzburg*.

(*Orig. mit gut erh. Sieg. d. Lhn. A. Heinrich de Lavallaz. Sitten.*)

7. « *Inhibitio Barth. Arnolphini contra Joh. Grand.* »

[Ort nicht angegeben], 25. August 1520.

« *Barth. Arnolphini dicit, quod sit in possessione ecclesiae Sedunensis et attamen Joh. Grandis exercet officialis officium Lausannae, citando personas dioecesis Sedunensis Lausannam, quod [— — ?] ideo inhibet eidem ulteriorem functionem.* »

(*Reg. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 34.*)

8. *Bern, an Wallis.*

Zinstag nach Maria Geburt [11. September] 1520.

Bestätigen den Entscheid der Zugesezten vom Tag zu « *Bess* », wegen des Rechtshandels zwischen den Ihren und unsern, « *das den unsern der h. cardinal und sin gut . . . furgeschlagen ist* », und wenn ihnen angezeigt werde, dass des Kardinals Gut bei ihnen vorhanden sei, weswegen sie uns anrufen, ihnen zu helfen, solches anzugreifen und zu Abtrag ihrer Ansprachen zu verabfolgen. Bitten deshalb, ihre beglaubigten Ansprachen vorzulegen und ihre Gewalthaber zu bevollmächtigen, des Kardinals Güter mit Beschlag zu belegen.

(*St. A. Bern. Teutsch. Mis. O. p. 287.*)

No. 10. Sitten, Majorie, 28. September 1520.

[Abschied fehlt; Ort und Zeit ergibt nachstehende Urkunde No. 3:]

1. Lhn. und Rate von *Wallis* an den Herzog von *Savoyen*.

Sitten, 4. September 1520.

Da die Streitigkeiten betreffs der *Alpe Durant* sich durch Schiedsspruch nicht beilegen liessen, « *ad nostram definitivam processimus sententiam* », der zufolge die Schiedsleute, « *ballivus et consules civitatis Sedunensis et patrie Vallesii* », den Untertanen des Herzogs alles zusprechen, « *que antiquis titulis coram nobis productis continentur* », schickten Vertrauensleute zur Festsetzung der Grenzen und um die von *Bagnes* zum Gehorsam gegen den Spruch zu veranlassen; auch Leute von *Aosta* seien erschienen und hätten gesagt, sie haben keine Vollmacht, so dass sie wieder unverrichteter Dinge auseinander gingen. Sie stellen neuerdings das Gesuch, seine Untertanen zur Rückgabe des beschlagnahmten Viehs und zu einer Sühne für den Raub und zur Beobachtung des Schiedspruches zu veranlassen. « *Alioquin cogitur sententiam ipsam per nos latam executioni demandare et super dicto monte intra fines vallis de Bagnes sito, qui de feudo nostro movetur, petentibus facere justiciam, quemadmodum ratio postulat et requirit.* »

(*St. A. Turin. Lettere di principi. Svizzera. Fasc. VIII.*)

2. « Supplicatio et protestatio patrie *Vallesii*.

Seduni, die 5. Septembris 1520.

In nomine Domini. Amen. Per hoc praesens publicum instrumentum cunctis pateat evidenter, quod anno a nativitate domini millesimo quingentesimo vigesimo, indictione octava, die vero quinta Septembris, pontificatus sanct. mi dom. nost. dom. *Leonis* divina providentia papae decimi anno octavo, *Seduni* in camera cubiculari castri *Majoriae* in mei notarii et testium subscriptorum praesentia personaliter constitutus fuit rev. dus in Christo pater dom. *Barth. Arnolphinus* sedis apl. protonotarius ac sanct. mi dom. nost. papae nuncius et commissarius in civitatem et dioecesim *Seduncensem* specialiter deputatus, in suis manibus tenens quoddam Breve datum *Romae* sub annulo piscatoris anno prefato et die XXII. mensis Augusti subsignatum „Evangelista“, cujus tenore constari dicebat, quod praelibatus sanct. mus dom. nost. sibi mandavit, quatenus dispositis rebus, pro quibus missus est, confestim suae sanctitati se repraesentet. Petit igitur abundi sibi licentiam impertiri, protestando solemniter, quod omnino constituit velle parere mandatis apostolicis nec ulteriorem moram sit contracturus, ne forte de inobedientia possit argui. Ex adverso ibidem comparuerunt magnifici viri dom. *Petrus* ballivus generalis *Seduncensis* et patriae *Vallesii* nomine universitatis, communitatis et populi dictarum civitatis et patriae ac strenuus miles dom. *Georgius Supersaco*, huius reipublicae procurator, pro se ipso et in quantum sua interest — — — eundem rev. dum apostolicum nuncium dixerunt, huiusmodi Breve subreptice et obreptice tacita veritate et expressa falsitate impetratum fuisse per aemulos ipsorum exponentium, cum sanctitas dom. nost. eundem nuncium suum huc mittere dignatus sit ad providendam et procurandam utilitatem et commodum ecclesiae *Seduncensis*, ad tollendas differentias, dissensiones et tumultus in patria ista exortas; fuitque ipse rev. dus dom. *Bartholomaeus* cum omnium gaudio receptus et ob reverentiam sedis apl. tradita est eidem vacua et libera possessio arcium ecclesiae ac jurium et pertinentiarum ad mensam episcopi pertinentium et suis industria ac bonitate assecutus est obedientiam integram omnium incolarum locorum praedictorum, qui se in protectionem sanct. mi dom. nost. et *Romanae* sedis tradiderunt et similiter commendarunt. Inde propter praesentiam ipsius rev. di dom. *Bartholomaei* apl. nuncii sopitae sunt differentiae, dissensiones et quae imminabant gravissima scandala, quae per eiusdem recessum resuscitarentur et futurus esset error posterior pejor priore; melius enim foret, nunquam venisse, quam civitatem et patriam pastoris et domini solatio destitutam relinquere. Hinc est quod praefati dom. ballivus et dom. *Georgius* in nominibus praemissis solemnem facientes protestationem, quod recessui praefati rev. di dom. *Bartholomaei* nuncii opponunt et contradicunt nec ad id assentire volent, sed pro evitandis manifestis, quae ex huiusmodi mutatione timent, homicidiis et tumultibus in gravem jacturam ecclesiae et patriae cedentibus, potius ipsum rev. dum dom. nuncium remittere nolle constituunt, donec sanct. mus dom. noster, qui pro sua immensa clementia et prudentia paternitatem suam misit, de causa huius meriti latius informetur, ac civitati et patriae de idoneo provideat pastore et mentem suam declaret; credendum minime cum sit, quod pascuos istos et gentem sibi devotissimam tanquam indignam relinquere constituerit. Igitur praefati magnifici domini pro se ac tota universitate procerum et populi civitatis et patriae praedictorum solemniter protestati sunt et protestantur, primo cum libera et vacua sit ecclesiae

Sedunensis arcium et aliarum rerum ad eandem pertinentium praefato rev.^{do} dom. *Bartholomaeo* apl. nuncio possessio sic consignata, quod nec ipsi nec praescripti domini proceres et populi curam aliquem sumere volunt vel intendunt de quibuscumque iuribus ecclesiae pertinentibus nec sibi adscribi posse praetendunt, si fructus, redditus et iura ecclesiae deperdantur, aut possessiones in sterilitate cedant, nec ultra de praemissis aliquid tangent, cum ad tractandas res ecclesiae se incapaces esse cognoscant, sed provisionem hanc voluntati et arbitrio sanct.^{mi} dom. nostri et ipsius rev.^{di} dom. nuncii relinquunt. Secundo protestantur, quod ipsum rev.^{duo} dom. *Bartholomaeum* nuncium apl. — — — — donec sanct.^{mus} dom. nost. papa pro sua innata clementia et pietate de ipso dom. *Bartholomaeo*, quem in primis petunt, vel alio pastore vel locumtenente prudente et justo providere dignabitur. Frustra enim clementissimus pontifex oculos suae pietatis in incolas huius civitatis et patriae direxisset, ac totum populum sibi constituisset devotissimum et obedientem, nisi patriam — — — — et gentem sibi et *Romanae* sedis conservare et ab saevia adversantium justitia mediante tueri constituisset; praesertim cum immensa crudelitas, tyrannica et injustitia, quibus rev.^{duo} dom. cardinalis hic apud multos bonos viros et patriam totam et mortale bellum inferendo non permittant eundem ullo unquam tempore hic posse dominari, neque ex concepta immortalis inimicitia sub eodem tecto ipsi proceres et populi ipsi sine gravissimo scandalo et sanguinis effusione ferrent ipsius rev.^{mi} cardinalis praesentiam. Tertio protestantur et supplicant, cum enarrata sit causa possessorii et ipse rev.^{duo} dom. *Bartholomaeus* nuncius apl. impetret ac intercedat apud sanct.^{muo} dom. nostrum, ut cedat apud sanctitatem dom. nostri, ut eadem in petitorio et causa principali jus ut fiat, clementer mandare dignetur et comperta veritate, culpa. et innocentia proinde, ut sanctitati suae videbitur, condemnet et absolvat, cum et prius et posterius praefati dom. ballivus et *Georgius* nominibus praedictis sese, gentem et patriam totam in protectionem vel conservationem sanct.^{mi} dom. nostri tradant, cedant et humiliter commendant. Quibus protestationibus utrimque factis partes praescriptae de his per me subsignatum notarium sibi publica instrumenta seu litteras testimoniales tradi et expediri petierunt, quas ex officii mei debito expeditas partibus et utrique earum pro suo interesse tradidi in fide praemissorum; praesentibus ibidem magnificis venerabilibus et nobilibus viris dom. *Francisco de Chivrone*, vicedomino *Sedunensi* ac domino *Corsingii*, *Barth. Borne*, presbytero *Novariensi*, dicti rev.^{di} dom. nuncii apl. capellano, testibus ad praemissa vocatis et me [*Simon*] *Inalbon*, civi *Sedunensi*, qui praemissis omnibus interfui, praesentes litteras signavi in fidem praemissorum. »

(*Kop. Paris. Bibl. Nat. fonds Brienne. No. 114. p. 155. de Rivaz. op. XV. p. 109.*)

3. « Protestatio patriae *Vallesii*.

Seduni, in castro *Majoriae*, die 28. Septembris 1520.

Pontificatus *Leonis X.* anno octavo *Seduni* in castro *Majoriae* in conspectu rev.^{di} dom. *Barth. Arnolphini*, apostolici nuntii et vicarii generalis ad civitatem et totam dioecesim *Sedunensem* specialiter deputati consilium generale celebrantibus totius patriae *Vallesii* magnificis et spectabilibus dom. *Petro z'Lowinen*, ballivo, *Georgio Supersaxo*, aurato milite, *Simone Inalbon*, juniore, olim ballivo, *Petermando de Platca*, bandereto etc., et caeteris desenis, qui quidem nomine suo ac universitate hominum

et singulorum desenorum huius civitatis et patriae per organum dom. *Georgii Super-saxo* ad dictum rev.^{di} dom. nuntium dixerunt et in facto promiserunt, ad eorum notitiam deductum fore, quod sanct.^{mus} dom. nost. praedictus eundem suum nuntium *Arnolphinum* ad se vocaverit, quare primo protestati sunt, quod postea apostolica comissione dicto *Barth. Arnolphini* injunctum sit, quod res differentiarum exortarum inter rev.^{dum} dom. *Matthaeum* cardinalem et proceres patriae hujus audiret, tractaret et fructus liquidaret et absolveret, uti sonat eius mandatum latius; hinc est quod proceres proprio et eorum quorum interest nomine solemniter protestantur, quod per eos in omnibus et per omnia satisfactum, requirentes, si quid dom. *Bartholomaeus* ulterius ab eis petendum habeat in vim apostolicae comissionis, id declarare dignetur, quoniam prompto animo facere et adimplere re ipsa constituerunt, ut manifeste omnibus appareat ipsos non esse tales, quales per rev.^{dum} dom. cardinalem impie et injuste accusati sunt, sed potius nos semper *Romanae* sedis fideles et mandatorum eius observatores fuisse. Secundo protestati sunt, ut dom. nuntius eos non deserat, sed eos gubernet et regat, se paratos suis mandatis paraturos. Tertio protestantur postquam liberam possessionem castrorum, juriis ad ecclesiam *Sedunensem* spectantium remiserint et omnium mobilium ergo non ulteriorem curam habituros. Quibus auditis dictus commissarius apostolicus dixit, quod commendet obedientiam, prout testatus est sibi et summo episcopo hucusque praestitam et quod constituere velit administratores justitiae et honorum. »

(*Reg. St. A. Sitten. A. T. II. No. 3 b. p. 215.*)

4. « Receptio *Simonis Inalbon* in comitem palatinum apostolicum.

Seduni, Majoriae, pridie Kalendis Octobris [30. September] 1520.

Barth. Arnolphini etc. dilecto nobis in Christo *Simoni Inalbon*, civi *Sedunensi*, sacro *Lateranensis* palatii apostolici comiti palatino salutem in domino sempiternam. Vitae ac morum honestas aliaque multiplicum virtutum dona, quae in te divina propagavit elementia, de quibus nos fide dignorum testimoniis commendatis ac sincerae devotionis affectus, quae ad sanct.^{mus} dom. nost. papam et sed. apl. gerere comprobatis, nos inducunt ut personam tuam condignis dignitatum titulis attollamus. Hinc est, quod, volentes te praemissorum meritorum tuorum intuitu honoris titulo honorare, te in sanct.^{mi} dom. nost. papae ac ecclesiae sacri *Lateranensis* palatii apostolici comitem palatinum auctoritate apostolica nobis vigore specialis facultatis concessae, et qua in hac parte fungimur, tenore praesentium recipimus et facimus teque aliorum eiusdem dom. nost. papae et dieti palatii comitum palatinorum numero et consortio favorabiliter aggregamus, itaque in omnibus et singulis privilegiis, immunitatibus, honoribus, juribusque etc., quibus alii dieti dom. nost. papae et palatii eiusdem comites utuntur etc., in omnibus et per omnia absque ulla differentia uti etc., necnon aurum et gemmas gestare licite et libere possis et valeas. Et nihilominus eos, quos ad hoc idoneos reperieris et qui fide et literatura sufficientes fuerint, notarios et tabelliones publicos et iudices ordinarios ubicumque locorum extra *Romanam* curiam creandi et de notariatus et tabellionatus, iudicatus huiusmodi officis per presentiam calamiare atque cartam (ut moris) est investiendi, necnon quibuscum bastardis, spuris et incestuosis ac quibuscum aliis ex illicito et damnato coitu procreatis, ut eorum parentis riventibus vel etiam mortuis possint ad paternas vel alias successiones quorum-

cumque bonorum admitti et in illis succedere, necnon ad omnis dignitatis status, gradus, officia saecularia et privata recipi et assumi, illaque gerere posse et debere ac si de legitime matrimonio nati essent, absque tamen praedictis eorum, qui ad praedictas successiones huiusmodi personae, quibus succederent, ab intestato decederent, de jure recipi et admitti deberent, concedendi illosque legitimandi et ad jura naturae et quolibet actus legitimos reintegrandi et restituendi auctoritate praedicta plenam et liberam facultatem concedimus pariter et indulgimus. Volumus autem, quod ab illis, quos in notarios et tabelliones publicos ac iudices ordinarios creaveris, ut praefertur, prius et antequam eos ad notariatus, tabellionatus et iudicatus huiusmodi officia recipias et admittas, eiusdem dom. nost. papae et s. *Romanae* ecclesiae nomine fidelitatis debitae solitum in forma, quae sequitur, recipies iuramentum: Ego N. ab hac hora in antea fidelis et obediens ero beato Petro et s. *Romanae* ecclesiae ac dom. meo *Leoni* papae decimo suisque successoribus canonice intrantibus et non ero in consilio, auxilio, consensu vel facto, ut vitam perderit vel membrum, vel capiantur mala captione consilium, quod mihi per se vel per literas aut nuntium manifestabit, ad eorum damnum mancipandum; si vero damni notitiam aliquam venire contingat, quod in periculum *Romani* pontificis aut ecclesiae *Romanae* vergeret, seu grave damnum illud pro posse impediatur, et si id impedire non possum, procurabo bona fide contra omnes homines id ad notitiam praefati dom. nost. papae perferri. Papatum *Romanum* et regalia S. Petri ac jura ipsius ecclesiae specialiter, si qua eadem ecclesia in civitate vel terra, de qua oriundus se habet, adiutor eis ero ad defendendum, retinendum et recuperandum. Contra omnes homines tabellionatus, notariatus et iudicatus huiusmodi officium fideliter exercebo, pupillos et viduas, quantum in me est, defendam, contractus, de quibus rogatus ero, in protocollum fideliter redigam nil addendo vel minuendo, quod facti substantiam immutet seu variet intellectum sine partium contrahentium consensu et coram testibus instrumentariis. Et postquam in protocollum redigero, malitiose non differam contra voluntatem illorum, vel illius, quorum seu cuius est contractus, super eo conficere publicum instrumentum, salvo meo justo et consueto salario. De aliquo contractu, in quo sciam intervenire vim, metum vel fraudem, instrumentum non conficiam. Dicta et attestations testium secreta tenebo, neque partibus communicabo seu ostendam sine decreto et publicatione iudicis. Sic me deus adjuvet et haec S. dei Evangelia juro.

Visa *Barth. Bossius.*

Michael Luff, scriptor. >

(*Kop. St. A. Sitten. A. T. I. p. 37.*)

5. Verleihung der Würde eines päpstl. Pfalzgrafen an den Notar *Joh. Kleymann* von *Brig*.

Sitten, Majorie, 22. September 1520.

Der päpstl. Kommissär *Barth. Arnolphi* erhebt den Notar *Joh. Kleymann* von *Brig* zur Würde eines päpstl. Pfalzgrafen vom *Lateran* [mit den gleichen Befugnissen wie *Simon Inalbon*].

(*Auth. Kopie in einer Urkunde vom 20. September 1538. A. Valeria. No. 3200. Fragment.*)

6. Genehmigung des Schiedsspruches wegen der *Alpe Durand*.

Sitten, im Rathause, 29. September 1520.

Lhn. *Peter z'Lochinen* samt den Boten der VII Zenden urkundet: « quod visis per nos sententiis arbitramentalibus ad causam differentie exorte inter subditos nostros de *Bagnies* et ducalis celsitudinis *Sabaudie* subditos vallis *Pellinae* presertim participes in monte de *Duvant* omnia et singula in eisdem instrumentis¹⁾ contenta laudamus, approbamus et ratificamus ac ea de dictis hominibus de *Bagnies* rata et grata habere volumus et singula in sententiis predictis contenta decernimus perpetuis temporibus inviolabiliter et inconcussae fore observanda et observari debere ».

(Kop. G. A. Bagnes. C. No. 7.)

7. Lhn. und Räte von *Wallis* an den Herzog von *Savoyen*.

Sitten, 29. Oktober 1520.

Sie antworten auf ein Schreiben des Herzogs vom 28. September, worin er sie auffordert, ihre Leute in *Bagnes* zur Beachtung des Schiedsspruches von *Sembrancher* anzuhalten. Dies sagen sie zu. Da sich aber der Wortlaut der Abmachung als zweifelhaft herausstellt, bitten sie um eine Kopie des betreffenden Spruches.

(St. A. Turin. Lettere di principi. Svizzera. Flz. VIII.)

No. 11. Sitten, Majorie, 24. November 1520.

Lhn. *Joh. Roten*. Boten: Sitten: *Joh. Kalbermatter*, *Kn. v. Ering*; *Stephan Riedis*, *Roman de Cliris*. Siders: *Anton in nova domo*, *Kn. v. Siders*; *Petermann Perrini*, *Kn. v. Siders*. Leuk: *Rudolf Heimen*, *Mr.*; *Egid Eicher*. Raron: *Niklaus Kalbermatter*, *alt-Mr.*; *Jenin Zemberg*. Visp: *Joh. Lambien*. Brig: *Joh. Fidginer*, *Martin Salzmann*. Goms: *Joh. Daforina*, *Hilarius Imboden*.

[Abschied fehlt; Ort, Zeit und Boten ergibt nachstehende Urkunde:]

Urteil des Landrates.

Sitten, Majorie, 24. November 1520.

Der Landrat fällt ein Urteil wegen einer Gült von 1480 Gulden zugunsten des alt-Lhn. *Joh. de Platea* gegen *Peter Modaz* von *Martinach*.

(Orig. A. Am Biel. F. No. 32.)

1) Es handelt sich um die Vereinbarungen, welche den 16. September 1519 in *Sembrancher* und den 25. Juli 1520 auf der *Alpe Durand* bezüglich genannter *Alpe* abgeschlossen worden und die den 30. September 1520 von der Gemeinde von *Bagnes* angenommen und beschworen wurden. (G. A. Bagnes. C. No. 7.)

Hier sind noch einzureihen:

1. Erklärung von *Franz I.*, König von *Frankreich*.

« *Bloys*, 14 Decembre 1520.

Nous François, par la grâce de dieu roy de France, duc de Milan, seigneur de Genes, certifions a tous quil apartiendra, que les sommes et denres que jusque ici nous avons baillees et fait bailler a messire *George de Supersaxo*, ont ete pour les employer en la poursuite du proces, qui at ete et est entre le cardinal de *Sion* et le dit messire *George* et les *Vallesyeus* et pareillement pour lentretenelement de la personne du dit messire *George* et de ses enfants et non pour les distribuer, ne employer ailleurs, reserve toute fois ce qui lui at ete baille pour les pensions particulieres par lui distribuées. En temoin de ce nous avons signes ces presentes de notre main et a y celle fait mettre notre seeau du secret.

Roblet. »

(*Kop. aus A. de Lavallaz. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 228.*)

2. Auszug aus dem Prozess zwischen dem Kardinal und *Jörg uf der Flüe* an der Kurie von *Basel*.

« *Supplicatio* » des Kl. *Schiner* an den Papst.

Rom, 31. Juli 1520.

Der Kardinal hat seinerzeit gegen *Jörg uf der Flüe* und seine Anhänger Bann und kirchliche Zensuren erlangt, « eo quod *Georgius* et laici adherentes predicti pefatam creaturam possessione dicte ecclesie *Sedunensis*, illiusque jurium et bonorum violenter et cum effractione spoliaverunt, huiusmodi censuris aggravatis et reaggravatis, ac speciali et generali interdictis et brachio seculari sequutis, et propterea dicti laici a censuris et anathematibus nequaquam absolvi potuerint, nisi primum restituta possessione dicte ecclesie, fructibus perceptis ac aliis, que spoliatores spoliato jure restituere debent. Attamen asseritur, quendam *Barth. Arnolphinum* assertum judicem commissarium in partibus illis dictos laicos absolvisse non parito prius judicato, saltem eo modo, quo jure parendum erat. Unde dicta creatura et quod suum est, recuperare posset, a male gestis per dictum pretensum commissarium ad sanctitatem vestram et sedem apostolicam appellare coacta fuit.

Concessum, ut petitur, in presentia dom. nost. pape *Leonis*, *Leonardus*, cardinalis S. Petri ad vincula ».

(*Kopie im Handel des Kardinals gegen Jörg uf der Flüe an der Kurie von Basel. B. A. Sitten. Tir. 101. No. 304 u. 308.*)

Breve des Papstes *Leo X.* an die Bischöfe von *Chur*, *Konstanz* und *Basel*.

« *Rome*, apud S. Petrum, die 3. Augusti 1520.

Leo papa decimus venerabilibus fratribus *Curiensi*, *Constantiensi* et *Basiliensi* episcopis et eorum cuilibet. Venerabiles fratres, salutem et apostolicam benedictionem. Mittimus fraternitati vestre supplicationem presentibus introclusam manu dilecti filii nostri *Leonardi* cardinalis S. Petri ad vincula in presentia nostra signatam. Volumus et vobis committimus et mandamus, ut vos vel duo aut unus vestrum vocatis vocandis

ad illius executionem procedatis juxta eius continentiam et signaturam. » [Folgt vorstehende « Supplicatio ».]

(l. c.)

Ernennung von Prokuratoren durch Kl. Schiner.

Zürich, im Hause der Propstei der hl. Felix und Regula, 3. Aug. 1520.

Matthaeus, cardinalis Sedunensis, constituit suos veros procuratores venerabiles et egregios dom. Cornelium de Liechtenfels, magistrum Joh. Gebweyer, Claudium Cantinucule, jurius utriusque doctorem, Joh. Grand, canonicum Lausannensem, Lucam Conrater, canonicum Constantiensem, Ludovicum Hol, Justinianum Moser, juris utriusque doctorem ac Joh. Brunner, presbyterum Curiensem.

Testes: Arnoldus Wynterswich, capellanus ecclesie Thuricensis, et Gregorius Leymbüll, clericus Magdeburgensis.

Notarius: Joh. Nüchelen de Ruedewyandi, clericus Leodiensis dioecesis.

(l. c. p. 5 etc.)

Zitation des Jörg uf der Flüe und seiner Anhänger durch den Bischof Christophorus von Basel.

« In castro nostro Porrentrui », 28. September 1520.

Kraft der vom Papste übertragenen Vollmacht und auf Verlangen des Kl. Schiner fordert Christophorus, Bischof von Basel, alle geistlichen Beamten der Diözesen Basel, Chur, Konstanz und Sitten auf, Jörg uf der Flüe und seinen Anhängern: Philipp de Platea, Jakob Icodis, Joh. de Crista, Joh. Bertholdi, Jodok de Platea, Joh. Trossardi, Heinrich Kalbermatter, Michael Bertholdi, Peter Furer, Niklaus Albi, Rektor St. Francisci, Niklaus Albi de Contegio, Georg de Crista de Contegio, Anton Venetz, Rektor St. Antonii in Visp, Moritz Schallbetter, Rektor in Täsch, Kaspar Belswiler, Rektor in Gradetsch, Joh. Stadler, Kaplan in Glis, Hildebrand Salzmann, Joh. Albertini, Joh. Burdini, Georg Steger, Franz Fabri « assertos canonicos ecclesie Sedunensis ac presbiteros respective », Franziscus de Chiavone, Joh. de Platea, seinen Sohn Ludwig, Claudius de Platea, Petermann de Platea, Franz de Platea, Peter de Servent, Joh. Supersaxo, Paul Inhofen, Anton Werlen, Peter uf der Eggen, Egidius Biderbost, der ältere, Hilarius Inboden, Joh. Clausen in Milibach, Martin Gon, Thomas Tschanpen, Peter Werlen, Georg Wyssen, Martin Holzer, seinen Sohn Niklaus, Kaspar Bungen, Anton Aletzer, Peter am Ruffbort, Peter Vintschen, Thomas Dietzig, Peter Welschen, Mr., Simon am Rauff, Christophorus am Rauff, Joh. Figiner, Anton Brindlin, Jakob Gasser, Anton Gerwer, Christian Gerwer, Anton Partitoris, der ältere, Niklaus de Balnea, Kaspar Metzellen, Jodokus Wyssen, Anton Albertini, Peter Murmann, Joh. Fabri in den Schlettren, Joh. Teyller, Offel Tschanol, Joh. Dietzig, Egidius Venetz, Georg Kuntschen, Anton Werra, Niklaus Halter, Jodokus Moritzen, Niklaus uf der Furen, Peter Funtiner, Moritz Seematter, Anton Hasen, der ältere, Simon Inalbon und dessen Sohn Simon, Theodul Kalbermatter, Jodokus Kalbermatter, Anton Kalbermatter, Joh. Wyffrit, Theodor zen Milacheren, Peter Seiler, Jennini Beucher, Thomas Grischen, Rollet Hillprand, Perrinus und Stephan Fabri, Andreas Jennini, Christian Jennitten, Kaspar Gasner, Christian Symon, Joh. Muschardi, Stephan Hüster, Joh. Roten, Notar, Egid Hill-

*prand, Anton, Kaspar und Christian Plast, Rudolf Heymann, Joh. Otschier, Peter Gasing, Joh. Grand von Eifisch, Peter Tschufferelli, Joh. Fabri, Andreas de Furno, Petermandus Perrini, Paul Groelli, Anton Kurtlen, Petermandus Eckart, Egid Balmer, Joh. Kalbermatter, Thomas Metzger, Joh. Kuontschen, Peter in der Rittin, Laurentius de Bertherinis, Jakob Kempfen, Joh. Albi, alias Blanchet, Joh. Rudaz, der jüngere, Petermandus in Superiori Villa, Johann, seinen Sohn, Joh. Bertholdi, Joh. Wysliner von Heremence, Joh. Teyller, alias Etterlin, Martin Stephanodi, Peter Burdini, Joh. Dacis de Savisia, Agmon Poralis, Niklaus Fidginer, Martin Excu, Joh. Michaelis, Jennin Halabarter, Joh. Rüttliner, Stephan Kronig, Peter Bilgescher, Anton Jon, Barth. Fidginer, Peter Rubin von Liecht, Hilarius Schalbeter, Simon Sterren, der jüngere, Thomas de Schalou, Schneider, Georg v. Riedmatten, Thomas de Schalou, Schreiber, Arnold am Ranftgarten, Simon Summermatter, Anton Zuber, Joh. Marquis von Saviese, Collin Kalbermatter von Sitten, Peter Friganti, Joh. Burginer, Joh. in der Luogien von Gestilen, Joh. Bencher, Karl Seyller, Anton Nefen, Anton Louber, Kn., Rudolf Gasner, Peter de Bertherinis, Joh. Zentrieggen, Arnold Kalbermatter, Peter Biger, Mr. von Mövel, Christian Secumatter, Anton am Ranftgarten, Anselm Josso und Joh. Daforma anzudeuten, dass dieselben und jeder derselben 12 Tage nach Veröffentlichung und Anheftung gegenwärtiger Urkunde an den Kirchthüren von *Vionna* und *Port-Valais* vor unserm Richterstuhl in *Basel* zu erscheinen haben in Sachen des Bannes und der Zensuren, von welchen sie durch den Kommissär *Barth. Arnolphiui*, wie behauptet wird, auf ungültige Weise geledigt wurden.*

Zeugen: *Validis Sampsonus* von *Voteuheim* und *Heinrich de Spitzenberg*, « armigeres ».

Notar: *Joh. Heintzmann* von *Nerisheim*.

(l. c.)

26. Oktober 1520.

Die Notare *Michael Quiodi* und *Franziscus Luysodi* beurkunden, dass die Zitation gegen *Jörg uf der Flüe* und seine Anhänger, unter genanntem Datum, in gesetzlicher Form an die Türen der Kirchen von *Vionna* und *Port-Valais* angeheftet wurden.

Zeugen: *Claudius Nepolis*, Kaplan, *Georg de Petraftontana* von *Monthey*, *Jakob Quiodi*, Schneider, *Anton de Vellin* von *St. Maurice*, *Ludwig Proden*, aus den Diözesen *Lausanne* und *Sitten*.

(l. c.)

Ernennung des *Udalricus Schmotzer*, Offizial von *Basel*, zum Subdelegierten des Bischofs von *Basel*.

Pruntrut, bischöfl. Schloss, 5. November 1520.

Christophorus, Bischof von *Basel*, ernennt *Udalricus Schmotzer*, Dr. jur., bischöfl. Offizial, zu seinem Stellvertreter im Handel zwischen dem Kardinal und *Jörg uf der Flüe* und überträgt ihm alle nötigen Vollmachten.

Zeugen: *Heinrich de Spitzenberg*, *Joh. Buleti*, Familiaren des Bischofs.

Notar: *Joh. Heintzmann* von *Nerisheim*.

(l. c.)

Basel, im bischöfl. Schloss, 7. November, 2 Uhr nachmittags, 1520.

Uldaricus Schmotzer empfängt die Urkunde seiner Delegation und erklärt deren Annahme.

Zeugen: *Heinrich Trübmann, Fridlin Hiltprand*, Kleriker der Diözese Konstanz.

(l. c.)

Zitation des *Jörg uf der Flüe* und seiner Anhänger durch den bischöfl. Official. Dr. *Uldaricus Schmotzer*.

Basel, 7. November 1520.

Auf Begehren des *Joh. Schwegler*, Prokurator des Kardinals, zitiert *Uldaricus Schmotzer Jörg uf der Flüe* und seine Anhänger [Namen wie oben S. 47 und 48], auf den nächsten Gerichtstag vor seinen Richterstuhl. Diese Zitation ist durch den Pedell *Thelamonius Lietse* an die Türe der Kathedrale von Basel anzuheften.

(l. c.)

Basel, 27. November 1520.

Zweite Zitation des bischöfl. Officials in gleicher Sache.

(l. c.)

Basel, 3. Dezember 1520.

Dritte Zitation in gleicher Sache.

(l. c.)

Exkommunikation gegen *Jörg uf der Flüe* und seine Anhänger.

«*Basileae, in aula palatii episcopalis, 19. Decembris 1520.*»

Uldaricus Schmotzer, Dr. jur. ut., Official des Bischofs *Christophorus* von Basel, als Subdelegierter desselben Bischofs, urteilt im Handel zwischen Kl. *Matthäus* und *Jörg uf der Flüe* und seinen Anhängern: «eodem *Georgium Supersaxo, Franciscum de Chivrone* et alios praedictos eorum complices et adhaerentes — — —¹⁾, a censuris et anathematibus praedictis perperam absolutos fuisse ac interdicta prius apposita male relaxata ab ipso *Barth. Arnolphini* et propterea pro parte dicti rev.^{mi} in Christo d. d. cardinalis bene fuisse appellatum et provocatum et per eundem *Barth. Arnolphinum* male fuisse processum, ac eius acta et gesta revocanda et annullanda esse, prout revocamus et annullamus, ac ideo *Georgium* ac alios praedictos in censuras et anathemata praedicta reintrudendos esse, quemadmodum reintrudimus, necnon generalia et specialia etiam quarumcunque ecclesiarum interdicta prius apposita reintegranda et reponenda esse, quemadmodum reintegramus et reponimus, literasque desuper eisdem reintrusione, reintegracione et repositione decernendas esse et decernimus, ac eisdem *Georgium Supersaxo, Franciscum de Chivrone* et alios praedictos in expensis tam coram dicto *Bartholomaeo* quam coram nobis legitime factis, ac fructibus per illos ex bonis eiusdem ecclesiae perceptis, damnisque et interesse per praefatum rev.^{mu} dom. cardinalem hucusque quomodocunque passos condemnandos esse et condemnamus, expensarum vero taxationem et moderationem ac fructuum, damnorum et interesse liquidationem nobis in posterum reservantes.»

1) Namen wie Seite 47 und 48.

Zeugen: *Joh. Pistorius*, Kaplan der Kathedrale von *Basel*; *Jakob Hockel*, Pfarrer von «*Arlisheim*».

Notar: *Joh. Heintzmann* von *Nerisheim*, «*Augustensis* dioeceseos».

(Original mit «*Invocatio bracchi saecularis*». Sieg. vorh. B. A. Sitten. Tir. 101. No. 309. Druckexemplar 75/42 cm gross. l. c. No 306. Kopie des ganzen Prozesses. B. A. Sitten. Tir. 103. No. 1. p. 1028—1056. Reg. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 34.)

3. Kl. *Schiner* an Rat und Schultheiss von *Bern*.

Worms, 29. Dezember 1520.

Uns wird zugetragen, wie im Namen der HH. *Ludwig v. Diessbach*, *Barth. May* und der Erben des *Wilhelm v. Diesbach* und des *Rudolf v. Scharnachtal* unsere Güter in *Wallis*, die uns von unsern rebellischen Untertanen geraubt wurden, um 11,000 Gulden erfordert werden, die wir ihnen schuldig sein sollen und wie die von *Wallis* sie an S. päpstl. H.¹ gewiesen haben, um Breve und Erlangung der Güter zu erhalten. Darob haben wir nicht wenig Verwunderung empfangen und wir vermeinen keineswegs, den Gedachten solche Summen schuldig zu sein; denn wir haben von keinem derselben Geld geliehen oder Güter gekauft, um das wir sie nicht vollkommen vergütet haben. Wenn sie aber vorwenden wollten, wir hätten einem oder allen Dienstgeld verheissen, so wissen wir davon nichts und dann hätte sich gebührt, dass dieselbe uns Freundschaft, Treue, Liebe und Dienst bewiesen, und nicht, wie etliche sich unterstanden, uns in mancherlei Weise, mit Worten und auf anderem Wege, zu schmähen und zu schädigen, wie E. G. W. wohl weiss, und «witer sich mit etlichen, so uns an lib, an leben, an er und an gut zu shedigen understanden, U. G. W. und deshalb aller welt offenbar, etlicher gestalt nit misverstanden und wiewol wider söllich und in sündlichkeit *Görigen uf der Flüe* ein loblich gemein Eidgnoschaft, was mans er, und in welcher achtung oder verachtung er in gedachter Eidgnoschaft gehalten sig, an den heiligen vater und den heiligen stul zu *Rom* durch ir brief angezeickt und hat lassen lengen, das unangesechen durch heimlich brief uns zu schmach und schaden gedachten *uf der Flüe* zu unbilllichem rum und uberschattung siner böskeit an gedacht papstl. H.¹ widerwerteklich hat lassen langem, darum wir genugsamem schin haben». Ist nach Erachtung eines jeden Biedermanns ungebührlich, einem Dienstgeld abzufordern und «mit der glich diensten zu gediennen. Aber uf den grund zu kommen, ob si glichwol von uns einig brief oder zusag hetten, das wir dismal lassen ansten, werin doch die geschechen oder geben von wegen der bericht des erzes in *Bagnes* und nid in ander weg, achten datum sölcher brief in U. G. W. statt *Bern* und die zit der bericht anzügen tut». Bisher haben sie uns nie öffentlich darum ersucht, wohl aber hinterrücks mit unsern Widerwärtigen allerlei Anschläge gemacht. «So witt vil erlicher U. G. W. ratzfrindt und ander die sach erfahren, von uns erkundiget, was wir den gedachten usgericht und bezalt und sich an unser anwurt uf ir beger vergniegt und verglichenet, wol wissende, das wir gedachtes erz- und bergwercks von den unsern beroubt, da die billikeit, ob yeman darauf anspruch zu haben vermeint, des erz und des inhaber und nit uns nachgan söllem, sind ouch bi der rächtung, wir gethan, der hauptman und us allen zenden von *Wallis* vil und der namhaften, ouch *Gerig uf der Flüe*, von dem dis alles usfliessen tut, zugegen ge-

wesen, darum si unwissende der sach nit mögen furwenden.» E. G. W. kann auch daraus, dass die Ansprecher die Sache 19 Jahre unerfordert anstehen liessen, annehmen, dass sie damit «etwas verborgens» gehabt und dass sie nicht aus Liebe zu uns still gestanden sind. Wir wissen auch, dass von E. L. Ratsfreunden gegen die von Wallis betreffs der Ansprache Forderungen geschehen sind, «uns witer unersucht», obwohl wir eine gute Zeit in der Eidgenossenschaft wohnten. Unsere Widerwärtigen von Wallis, die allen Rechten widerstrebten und kein Recht leiden mögen und in päpstl. Bann und in kaiserl. Acht vergriffen sind, versuchen dies alles, um sich in ihrer Bosheit zu kräftigen. E. G. W. weiss, in welchem freundlichen Wesen wir zu einander stunden, wodurch allerlei Widerwärtigkeiten verhindert wurden und wie sie uns gütlich zugeschrieben, «neutral» zu bleiben. Wenn nun die Obgedachten, die gut wissen, dass, wer mit unsern Widerwärtigen sich vergleicht oder ihnen anhängt, in gleiche Strafe verfällt, vorgehen sollten, wie oben angezeigt, so wären wir genötigt, «versehung zu thun», darob E. G. W. vielleicht wenig Gefallen haben möchte und was wir auch selbst gar ungern tun möchten. Aber E. G. W. kann wohl ermassen, dass wir uns das Unsere nicht so geduldig nehmen lassen mögen. Wir bitten daher E. G. W. so freundlich als möglich, mit den genannten Herren, die dies berührt, zu verschaffen, von ihrem Vornehmen abzustehen und mit ihrer Ansprache die Inhaber des Bergwerkes und nicht unsere Güter zu verfolgen. Sobald wir wieder das Bergwerk erlangt, wollen wir E. G. W. Ratsfreunden also begegnen, dass sie sich nicht zu beklagen haben.

(*Spur. d. Sieg. St. A. Bern. Un. Pap. Wallis 46. No. 95.*)

No. 12. Brigade, Vendredi avant Mi-Carême à Lundi suivant. [8—11 Mars] 1521.

«Gd. Baillif: *Jean Zentriegen*. Gouverneur: *Gaspard Metzellen*.
Députés: Sion: *Simon Inalbon*, ancien Gd. Baillif; *Ant. Blanc*, lieutenant du Gd. Baillif. [Les noms des autres députés manquent.]

a) Le Gd. Baillif se plaint de ce que en quelques lieux du pays se manifestent soulèvement, Matzes, rumeurs, que justice ne peut tolérer; il s'offre à faire justice prompte et bonne, à qui la requiert; demande être instruit par les députés de tous les dixains, s'ils veulent lui prêter assistance et le soutenir ainsi que le droit contre ceux, qui voudraient user de violence ou révolte, afin que tout patriote en soit à l'abri. Là-dessus est répondu à l'unanimité pour l'affirmative; ils s'y prêteront de conseil et d'action, selon besoin et d'après leurs moyens et serment fait en droit et les clauses (capiteln) faites sur le *pré des foires (Meretmatten)*, qu'ils veulent tenir fidelement. En beaucoup de lieux de ce pays on dit publiquement et clandestinement, que le roi de France aurait donné au pays pour ses frais 15,000 ducats, que quelques particuliers

auraient partagé entre eux, et vû que ce propos est venu de deux soldats (knechten). l'un *Jean Uffenegg*, l'autre *Thomas Walker*, lesquels étant en *Unterwald* auraient appris, que l'amman *Wirtz* avait dit, que cet argent avait été remis en *Vallais*, comme sus dit. Le Gd. Baillif voulant s'enquérir de la vérité, a envoyé un exprès spécial au dit amman, qui a répondu là-dessus, comme à voir dans sa lettre, munie de sceau, dont copie est envoyée dans tous les dixains, et vû, qu'il nie ces paroles, on a appelé devant le conseil les deux soldats ci-dessus et les a questionnés, pourquoi ils avaient tenu ce propos; ont répondu, qu'ils l'avaient entendu de *Jean Zuren* à *Unterwald*, qui l'avait entendu d'un *Herling*, celui-ci de l'amman *Wirtz*. Vû que ces propos sont graves, et considérant, quelle rumeur et révolte est provoquée par cette affaire, est fixé terme à dits *Jean* et *Thomas* jusqu'à la *St. George* pour présenter, qui le leur a dit et attestation authentique, sous le sceau de l'amman d'*Unterwald*, soit de la manière de s'en justifier; à défaut, seront comme auteurs de ce propos inventé, soumis à peine vis-à-vis du pays; réservé, s'ils mettaient tous leurs soins à présenter celui, qui le leur a dit (ir anseger) et qu'ils ne puissent l'atteindre, de proroger le terme selon circonstances. b) Quelques prétendues lettres de bann (zess- und bannbrieffe) sont affichées en ce pays de *Vallais*, lesquelles sont emanées de *Bâle*. Ont paru pour [sic] le vénérable chapitre de *Sion* avec le vicdome (Vogt) de dit lieu, *Georges uf der Flüe* et autres notables (erenlüten), demandant que ces messieurs voulussent porter leur vue sur ce procès, recommandant les pays; ces prétendus bans étant emis sans notification de jour et par un juge, qui n'en avait pas pouvoir, de même est demandé par dit *Georges*, que messieurs du chapitre s'adressent (aufschrift) à des savants docteurs en *Tarentaise*, à *Genève* ou *Val d'Aosta*, *Chambery*, aux frais de celui, qui aurait tort; il espère, que sera reconnu, que ces bans sont arbitraires et injustes; les chanoines du chapitre ont répondu, qu'ils ont écrit au S. Père, qu'ils en attendent répons pour leur gouverne. Gd. Baillif et députés font motion, que *Georges uf der Flüe*, en vertu de la convention (verschribung) réciproque, qu'il a avec l'état, se décide, s'il veut ou peut faire cesser la molestation de ces bans et procurer paix au pays, selon sa promesse; est invité à les tenir d'après actes en forme érigés à cet égard; s'il le fait, on les tiendra aussi envers lui, cependant les députés de *Loèche* ont objecté, qu'ils ont dénoncé précédement pouvoir à dit *Georges* et qu'ils s'en réfèrent à cela, mais que, s'ils peuvent quelque chose au bien des

pays, ils y seront prêts. Contre ce dit *Georges* a répliqué, qu'il ne nie pas, qu'il a pris à sa charge en cour de *Rome* le procès contre le cardinal, en vertu de l'acte (brieff und sigell), auquel il s'en rapporte; qu'il l'a fait loyalement et à ses frais, et a procédé contre le cardinal, lequel, selon clauses (capiteln), faites au *prés des foires*, était alors, vû injures et dommages causés au pays et à particulieus de bien de manières, considéré comme ennemi du pays; que s'il a resisté bravement aux contrariétés diverses au dehors du pays, nées de la discorde, il ne lui est pas possible de lutter contre le pays et le cardinal, bienque en ce qui concerne ce dernier, s'il ne lui vient point d'aide du *Vallais*, il espère mener la chose à bonne fin; demande ainsi, que les patriotes écartent ces contrariétés, ou qu'il soit libéré; croit que si opposition n'était causée dans le pays, l'affaire serait depuis longtemps pacifiée; car à *Rome*, devant S. Sainteté le pape, les cardinaux et prélats, la grand question était, si le pays était unanime; qu'alors on voulait nous aider; il invoque de ce témoignage du Gd. Baillif *Simon Inalbon*. Le même *Georges* se plaint de ce que le ban, qui a été publié maintenant, est sorti sans que jour ait été notifié à lui ou quelque patriote, qu'il sache; quelques ecclésiastiques (pfaffen) et laïques de ce pays se sont bien rendus clandestinement à *Bâle*, y donner informations; d'ou les contretemps; sans qu'aucun d'eux ait eu la loyauté et charité de leur donner moindre avis; que le premier indice, que *Georges* ait eu, a été l'affichage (ankleibung) des lettres obtenues traitreusement, cause de ce désagrément, de voir bans publiés partout; il eut été equitable, que les lettres de citation (tagbrieff) eussent été notifiées de même, pour pouvoir obvier en l'affaire. Le même *Georges* a dit, qu'il avait reçu lettres de *Rome*, fin du mois passé, et aussi précédement, comme quoi S. Sainteté n'a jamais consenti à ces bans et en fait apporoir par titres (brieff und siegel) envoyés de *Rome*, qu'il dépose devant le Gd Baillif, et pense, qu'il sera reconnu, que ces bans ont été obtenus par ruse et non en droit; s'est offert de cautionner 1000 écus bons, si on reconnaît le contraire; espère avoir tenu loyalement sa promesse envers le pays et veut en faire de même à l'avenir; mais si quelqu'un veut s'opposer, il propose la voie du droit devant Gd. Baillif et députés envers tous ceux, qu'on jugerait à propos de citer (beladen). Et afin que les pays ne soit pas devié, le même *Georges* demande, qu'un honorable député soit envoyé auprès de S. Sainteté, non pour les bans, mais pour la prier instament, que sentence soit portée en l'affaire principale entre le cardinal

et nous; car bien que 382 témoins soient assermentés. tous les articles loyalement indiqués, néanmoins par divers prétextes (uss-flucht) échappatoires du cardinal, l'enquête n'a jamais été faite. Le même député pourra aussi s'enquérir de l'intention de S. Sainteté et autres messieurs et prélats, afin que le pays sache, ce qu'il peut attendre. Le même *Georges* dit et montre par documents remis comme ci-haut au Gd. Baillif, que le S. Père, dans les même procès, pour lequel est ici le soi-disant ban (zess), a désigné à *Rome* un juge, *Camil Vallian*, devant lequel cette affaire est maintenant pendante; ainsi il n'est pas possible, qu'un procès soit mene en même temps à *Rome* et à *Bâle*; car c'est contre tout droit canonique (geistlich) et civil. Est décidé que le même *Georges* écrive de suit à *Rome*, selon besoin, et procure, que le pays soit débarassé de ces affaires. Vû que les prêtres disent et prêchent en beaucoup d'endroits, que ces prétendus bans (zess) sont justes et qu'on doit les tenir; que par contre *Georges* dit, comme ci-avant, est arrêté, que les communes du pays manderont de toute part leurs curés ou vicaires ou autres prêtres à ce necessaires, pour se rencontrer Jeudi soir avant les Rameaux (Balntag) à *Viège*; devront aussi y venir une députation du ven. chapitre et de chaque dixain deux personnes, les plus aptes, pour y entendre le dire et contredire des prêtres et de *Georges uf der Flüe*, connaitre, si c'est á tort ou à raison, qu'on tient ces bans prétendus (zess); et si une partie ne paraissent, la nation délibérera ultérieurement sur ce que à ordonner contre ces renitents. Et afin que chacun puisse y paraître en sûreté, est arrête, que chacun pourra se rendre à cette conférence (tag) à l'abri de violence en son corps et bien, et d'en revenir, sans ses précautions. Est décidé, que pour que le pays puisse apprendre le fond de la vérité de S. Sainteté, on enverra auprès d'elle à *Rome*, aux frais de dit *Georges*, avec instruction et lettre de créance, rév. *Jean de Bertherinis*, chanoine (korherr) à *Sion*, le même doit insister, pour que l'affaire entre le cardinal et nous soit décidée en droit; informer fidèlement le pays de ce qui s'y passera à son égard; cette décision est prise sous bon plaisir des communes, qui auront à donner response à *Viège* au jour dit.

c) Vû que quelques métranx s'opposent à payer les censes de l'évêque, est arrête, que les dits ou percepteurs paient ce que dû entre les mains de *Simon Inalbon*, Gd. Baillif, percepteur nommé d'autorité du pape, feries non obstant, afin que l'ancien Gd. Baillif & *Louvinen* soit indemnisé et que celui d'áprésent puisse, comme décidé antérieurement, subsister. En outre le pays ne veut se

charger des rentes (früchte) de la mense de *Sion*, et si le Gd. Baillif *z' Louinen* n'est satisfait, comme sus est dit, il se réserve, que ce dedomagement lui soit fait par le pays, selon acte (brieff und sigell). Vû maintenant, que les députés du pays ont décrété, que le Gd. Baillif *z' Louinen* doit être indemnisé sur les censes de la mense de *Sion* et que sera à procurer par *Simon Inalbon*, ancien Gd. Baillif, sur les percepteurs, les députés ont aussi donné au même lettre d'assurance d'indemnisation, sous le sceau du Gd. Baillif, que, si quelqu'un à l'avenir voulait le molester de quelque manière à ce sujet, ou veut le lui garantir envers dits, comme chaque député le saura dire, réservés députés de *Rarogne* et *Loèche*, qui devront donner réponse en prochaine diète à *Viège*. d) Rév. *Benott Bosoni*, chanoine à *Sion*, étant accusé d'avoir frauduleusement fait afficher lettres de ban et agi ainsi à grand détriment du pays, et été pour cette cause arrêté (gefenklich angenommen); est décidé, que *Georges uf der Flûte*, comme procureur du pays, doit le justicier (berechtigten), et s'il le demande, une personne de chaque dixain lui sera adjointe, sous bon plaisir des communes; sur quoi réponse est à donner en prochaine diète à *Viège*; en attendant nos seigneurs du chapitre le tiendront arrêté selon leur promesse antécédente, et si cela est accepté par les seigneurs et instrumenté, les soldats se retireront. e) Concernant le procès d'*Asperling* est décidé, que le gouverneur avec le Gd. Baillif *Simon Inalbon* doit se rendre auprès du seigneur de *Granges* et s'enquerir de lui à fond, s'il veut impliquer en droit le pays à *Rome* ou non; s'il dit oui, on délibérera ultérieurement; s'il dit non, lui intimeront de révoquer procureurs et mandataires dans ce procès à *Rome* et tranquilliser le pays. Chaque député saura dire, comme quoi le gouverneur d'*Aigle*, par ordre de ses seigneurs, nos alliés de *Berne*, s'est offert, si on le demande, de faire bonne droit, en vertu de l'alliance. dans le procès contre le seigneur de *Granges*, comme héritier d'*Asperling*. f) S'est présenté *Georges Kuntschen*, administrateur (verweser) à *Bagnes (Bagnies)*. Vû qu'il a donné congé aux mineurs (knechten), parce qu'ils ne peuvent procurer que peu d'utilité au pays, nombre notable d'entre eux demandent, qu'on leur accord de pouvoir exploiter à leurs frais les mines; qu'ils livreraient à l'état la $\frac{1}{2}$ du minerai, qu'on trouverait, mais de la sorte, que serait grillé et fondu aux frais de ce dernier, et l'argent partagé par $\frac{1}{2}$; ou bien, que les exploiters, si on le veut, feraient dit travail et départ (abtraben) de l'argent, à leurs frais, et rendraient à l'état le $\frac{1}{4}$ de celui-ci; que si l'un d'eux ne trouve et n'aie que

ses frais, que l'état ne lui devra rien: mais si l'un trouve dans la mine un trésor de grand valeur, l'état pourra, lui donnant pour la découverte (fântlohn) un cheval, prendre à lui ce que trouvé. Est décidé, que cette demande sera notifiée à toutes les communes, pour en prochaine diète à Viège donner réponse, délibérer et décider selon avantage du pays. g) Le Gd. Baillif expose, que dans le procès entre les bourgeois de *Sion* et la commune de *Conthey*, qui est tranché par sentence définitive des députés de la nation,¹⁾ ceux de *Conthey* en ont appelé à *Rome* et veulent donner suite à l'appel, et vu, que cela ne peut avoir lieu sans grande lésion du pays, est arrêté, que le Gd. Baillif ordonne à dits de *Conthey* et à tous, sous peine de 60 livres et d'un obole d'or (guldenen hebling) de désister de semblable appel et de se contenter du droit national (landrecht) et de donner réponse, s'ils veulent le faire; et s'ils persistent dans leur démarche, le Gd. Baillif exigera d'eux dite peine et se concertera avec le pays sur ce que à faire, pour que pareil attentat cesse et que l'état soit maintenu en ses droits (freyheit) et coutumes. h) Au sujet de l'abbaye de *St. Maurice* chaque député sait dire, ce que s'est fait i) Est désigné le chatelain *Louber* pour rendre compte en même diète de *Viège* de ce qui a été opéré par lui au nom de la mense de *Sion*. k) Chaque député sait dire ce qu'on a fait à l'égard de ceux, qui répandent de mauvais (unnütz) propos, qui peuvent occasionner désagréments et troubles dans le pays. l) A été exposé au nom de rév. *Philippe Amhengart*, vicaire apostolique (päpstlichen), qu'il sollicite d'être libéré de son mandat; mais vû, que sa charge lui est confiée par pouvoir du pape, il ne convient pas aux députés du pays, de l'en décharger, et est décidé, qu'il poursuive selon son mandat, dispose pour le bien de l'évêché comme mieux sera et en agisse à cet égard selon son mandat, pour que les fruits soient, comme convient, retirés, l'état ne voulant y avoir quelque charge. »

(*Uebersetzung nach dem Original in der Sammlung Anton v. Riedmatten, das verloren scheint. St. A. Sitten. A. III. 2. 11. 2. p. 209 etc. Reg. St. A. Sitten. A. T. II. 3 b. Im Regest fehlen c, d, e, h, i und k.*)

1) Durch Urteil vom 2. Juni 1520 annulliert der Landrat: „viantias per Contegienses tempore gubernatoris spectabilis dom. Theodoli Kalbermatter factas citra aquam Morgie in et super terminis et districtibus ac intra terminos et districtus dominorum civium Seduncensium“ (Orig. B. A. Sitten. Tir. 69. No. 72.)

Hier sind noch einzureihen:

1. « Copie de la missive envoyée au S. Père par le ven. chapitre de *Sion*.

Ex castro *Valeriae*, die 9. Februarii 1521.

Beatissime pater! Relatione quadam accepimus, quod officialis quidam curiae *Basiliensis* vigore assertae commissionis contra patritios et populum patriae huius procedendo, ipsis, ut fertur, non citatis, quamdam fulminavit censurarum seu interdicti summam, per quem gesta apud nos per sanctitatis vestrae nuntium et commissarium ad civitatem et patriam istam missum improbavit et prioribus censuris dicitur reintroitusse. Cujus tamen vicarii sanctitatis vestrae ad nos destinati commissio et facultas non fuit revocata, aut saltem de revocatione, si quae sit, nulla nobis notitia data est. Processus vero coram officiali *Basiliensi* agitatus variis exceptionibus coram nobis impugnatur, ut in dubium provocemur, an illi fides sit adhibenda. Ad pedes igitur sanctitatis vestrae procumbentes eandem humiliter oramus, ut, pii patris officio, huiusmodi dubium dirimendo declarari dignetur, ut graviora populi incommoda pacari contingat, turbinis cessetur, et universitate — — — istorum de felici pace procuderetur.

Devotissimi canonici ecclesiae *Sedunensis* capitulariter congregati. »

(*Kop. l. c. p. 216.*)

2. « Copie de lettre, que le Gd. Baillif avec conseil (mit rat erenlütet) de la ville de *Sion* a envoyée à *Pierre Wirtz*, amman à *Underwalden*.

Sion, le dernier jour de Février 1521.

Nos offres de bonnes services avant tout. Il nous parvient de quelques uns des nôtres, qu'ils vous ont entendu dire, lorsqu'ils furent dernièrement in *Underwald*, que roi de *France* avait donné à notre pays pour les frais, qu'il a eu à supporter, 15,000 ducats; cette somme ne nous étant pas notifiée, cela pourrait donner lieu à grand rumeur; ce pourquoi vous invitons de nous faire savoir par écrit, par cet exprès envoyé pour ce, s'il est vrai, que vous ayez tenu ce propos; car à prochaine diète, qui sera tenu à *Brigue* Jeudi avant Mi-Carême, il sera fait grandement mention de cette affaire. Faites comme nous l'attendons de vous. Dieu vous conserve en honneur. »

(*Kop. l. c. p. 215.*)

3. Bestätigung der « *Carolina* » durch Kaiser *Karl V.*

Worms, 28. Februar 1521.

« *Carolus* quintus divina favente clementia electus *Romanorum* imperator etc. ad futuram rei memoriam. Grandis venie et maximi meriti apud omnipotentem deum, qui est rex regum et dominus dominantium, existimamus nobis fore et magnam gloriam apud mortales et omnes posteros, si animum et studia nostra ad ea, que sunt ad conservacionem et augmentum cultus divini, et dignitatis et status ecclesiastici, applicaverimus et que malignitate temporum et perversorum hominum fraude ecclesiis et personis in ea dignitate fulgentibus indigne errepta sunt, restituamus et ex abundantia gratie nostre illa adaugeamus, et suppressa ac penitus sublata facinorosorum hominum

protervia ad veri dei cultum et debitam subiectionem superiorum dominorum eis a majestate divina predestinatorum reduxerimus, et tanto libentius ad id animum intendimus, quanto id pro piaculi dilucone et gratia remissionis criminis a divina clementia impetrata a progenitoribus dive memorie et predecessoribus *Romanis* imperatoribus concessa, elargita et impartita fuerint, que nec auferri, nec in alios usus converti a quopiam sine gravi crimine et maxima majestatis divine offensa possunt. Cum igitur nobis expositum fuerit, quod recolende memorie *Carolus Magnus*, primus gentis nostre imperator et predecessor noster, ex humana fragilitate aliquo gravi occulto crimine divinam majestatem offendisset et, licet corde compunctus et tristic facinoris perpetrati penitentiam ageret, id tamen ob verecundie metum cuiuspiam sacerdoti ex instituto christiano fateri vereretur nec, nisi fasso veniam et gratie statum prestari sciebat, et ut desiderio misericordie dei et humana verecundia animus eius cruciabatur et estuabat. Itaque adscitis undiquaque sanctis sacerdotibus et viris deo acceptis in tanta animi sui perplexitate eorum intercessionibus ab omnipotenti deo auxilium et gratiam implorabat. Eo tunc preerat *Sedunensi* ecclesie gloriose Virginis Marie, cui dicata est meritis et *S. Mauritii* et sociorum legionis Thebeorum et plurimorum aliorum Sanctorum Martyrum ibidem passorum et requiescentium sanguine insigni *S. Theodolus*, ex nostra provincia *Burgundie* ortus, abstinentia, vite sanctimonia et omni virtutum genere insignis et valde deo acceptus. Is tunc jejuniis et continuis orationibus insistens, dum pro ea re divine majestati sacrificium offerret, miraculose ab angelo oblato sibi libello, ut ibidem sanctorum patrum vulgata legenda testatur, et qualitatem criminis et eius remissionem et suis intercessionibus et meritis misericordie et gratie divine eidem imperatori restitutionem didicit. Volens igitur pius princeps et christ. imperator tanti beneficii a deo accepti munus et *S. Theodoli* intercessionem pro eo factas et merita omni animi sui gratitudine recognoscere *S. Theodolo* eps. et successoribus eius in eadem ecclesia *Sedunensi* ac ipsi ecclesie universam diocesim ecclesie ipsius cum omnibus attinentiis et pertinentiis eius sub titulo *Vallesii* prefecti et comitis, que tunc apud eundem *Carolum* dignitas erat, libere donavit et concessit cum omnimoda jurisdictione, mero et mixto imperio et gladii potestate et ante eundem episcopum delatione cum venationibus et piscationibus et cum aliis juribus supremo principi pertinentibus. Statuentes perpetuo edicto, ut nullus unquam huic concessioni et donationi se opponere aut contravenire audeat, imo ea defendere et in suo robore conservare nomine suo et suorum successorum *Romanorum* imperatorum debeant, nihilominus cum ipsa prefectura *Vallesii* et comitatus ac *Sedunensis* diocesis intra *Alpes* sita et variis montibus septa et circumvallata existit, gens rudis et incondita et asperitati loci non obsimilis frequenter ipsis episcopis, eorum prefectis et comitibus, rebellis et proterva existit, et in bona ecclesie et personas episcoporum manus violentas injecerunt persequendo et occidendo eos et ipsi ditionem ecclesie pessumdederunt et aliis prebuerunt occasionem nedum rapiendi et distrahendi bona et jurisdictionem, sed et scripturas et privilegia huiusmodi donationis *S. imperatoris Caroli Magni* et aliorum predecessorum nostrorum, quo fit, ut huiusmodi dominium et jurisdictio nullo alio legitimo documento, nisi sola possessione, preter ea, que ab aliis usurpata sunt, probari possit. Nos autem ad superius narrata respectum habentes, necnon ob singularem devotionem et zelum, quem ad divini majestatis servitium, ecclesiarum conservationem et incrementum habemus, accedentibus ad hoc singularibus virtutibus et maximis meritis rev.^{mi} in Christo patris

dom. *Matthæi* titulo S. Potentiane sacrosancte *Romane* ecclesie presbyteri cardinalis, *Sedunensis* ecclesie episcopi et illius patrie prefecti et comitis, principis, consiliiarii et amici nostri charissimi, quem in multis magnis et arduis rebus pacis et belli nostris et sacri *Romani* imperii clarissime memorie *Maximiliano*, imperatori avo et predecessori nostro et cum maximo et aperto discrimine vite sue amittendo et bona temporalia et expulsionem ac exilium ab eadem patria sustinendo et multa alia innumerabilia incommoda et calamitates peressus est et adhuc pro nobis et dignitate nostri *Romani* imperii sustinet, sollicitis studiis continue die nocteque nobis assistendo, egregie et cum maximo commodo et incremento status et dignitatis nostre impendit, et consilio et adeo, quod tante excellentie viro plus desiderare non possemus. Volentes igitur huiusmodi merita sua in aliqua parte recognoscere, motu proprio et ex certa nostra scientia ac animo deliberato, accedentibus ad hoc consilio et consensu rev.^{rum} et ill.^{rum} aliorum principum et consiliiariorum nostrorum supradictam donationem prefati *Caroli Magni* S. imperatoris ratificamus, laudamus et approbamus in omnibus et singulis, que ex longeva possessione, usu vel consuetudine prescripta constare fuisse, data possunt vel per aliquod monumentum vel scripturam authenticam comperiri poterit. Et ad maioris roboris firmitatem rev.^{mo} dom. cardinali, principi et ecclesie sue *Sedunensi* ac successoribus suis in episcopatu *Sedunensi* succedendis de novo prefate diocesis dominium temporale sub titulis prefecti *Vallesii* et comitis, principis donamus, concedimus et elargimur cum omnimoda jurisdictione, mero et mixto imperio et omni alia potestate et jurisdictione, quam habent ceteri principes et domini sub *Romano* imperio existentes de jure vel consuetudine. Statuentes hoc nostro perpetuo edicto ipsum cardinalem et successores fore et esse principes, prefectos et comites *Vallesii* cum omnimoda potestate, etiam delatione gladii ac jurisdictione ablata quoque et aliis quibuscunque usurpata et violenter possessa restituimus et reintegramus et quoslibet illicitos detentores ab iisdem dominiis removentes, irritantes et annullantes, si secus a quopiam scienter vel ignoranter fuerit in contrarium attentatum. Reservata tamen nobis superioritate, que in consimilibus nobis et sacro *Romano* imperio reservari solet. Nulli ergo omnino hominum hanc nostre confirmationis, conservationis, approbationis, ratificationis, voluntatis et gratie paginam infringere liceat aut ei quovis ausu temerario contravenire. Si quis autem id attentare presumpserit, indignationem nostram et sacri imperii gravissimam et penam centum marcharum auri, pari pro medietate phisco nostro imperiali, pro reliqua vero parte injuriam passorum usibus applicandam se noverit toties, quoties contrafactum fuerit, irremisibiliter incursurus.

Datum in civitate nostra imperiali *Wurmatie* die ultima mensis Februarii anno dom. 1521 regnorum nostrorum *Romani* secundo, ceterorum vero omnium quinto.

Ad mandatum domini imperatoris proprium, *Albertus* cardinalis *Moguntinensis*, archichancellarius.

Carolus. »

(Orig. Perg. Mailand. Biblioteca Trivulziana. Kopie eines auf Begehren des Bf. Adrian I. von Sitten durch den bischöfl. Offizial Dr. J. Grandis aufgenommenen « Vidimus » vom 18. August 1546. A. Ambiel. A. No. 12. St. A. Sitten. « Liber generalis ». p. 28. St. A. Freiburg. Col. Gremaud. Deutsche Uebersetzung. A. Valeria Tir. 80. No. 60. p. 20. B. A. Visp. A. No. 3 u. 4. Mangelhafter Abdruck Furrer III. p. 310 u. Gallia Christiana XII. p. 456 etc.)

4. « Copie de la réponse envoyée à notre état par l'ammann *Wirtz*.
Lucerne, Mardi avant Mi-Carême [5 Mars] 1521.

Mes offres de service. J'ai pris connaissance de votre lettre et affaire, que je devais avoir dit à *Underwalden*, que je savais, que le roi avait donné à quelques personnes 15,000 ducats pour les frais de votre pays; je m'étonne, qui a pu tenir de moi ce propos; car je n'en sais rien, n'en ai pas entendu parler, et celui, qui le dit, me fait tort, ainsi qu'à ceux, qui pourraient nous concerner. Cela est vrai, et j'en ai parlé plusieurs fois publiquement, que j'ai entendu quelques personnes se plaindre des litiges (spans), qu'on a eu avec le cardinal à *Rome*, et ailleurs, que cela avait coûté 15,000 ducats au pays. Mais que j'aie entendu de quelqu'un, que le roi vous en ait donné ou non, cela est faux. Je vous prie ainsi, que personne n'en prenne suspicion, et espère que nul ne pourra montrer le contraire. Vous recommandant à dieu. »

(*Kop. St. A. Sitten. A. III. 2. 11. 2. p. 215.*)

No. 13. Visp, 22. März 1521.

[Abschied fehlt; Ort und Zeit ergibt Abschied No. 12.]

Hier sind einzureihen:

1. Kaiser *Karl V.* an Papst *Leo X.* *Worms*, 17. März 1521.

« Beatissime etc. — Cum magnis rev.^{mi} cardinalis *Sedunensis* erga nos meritum tantum moveremur sepe per litteras et per oratorem nostrum illius causam S.^{ti} V. comendamus. Accessit postea ratio imperii, in qua, cum non tantum de *Sedunensi* quam de existimatione nostra ageretur, S.^m V. peraccurate obsecravimus, ut cum causa iudicibus cognoscenda data esset hique sententias protulissent, *Sedunensem* pro equitate in integrum restitui vellet de S.^{tis} V. in hominem voluntate, cum qua ille in eam observantia sit, non ignoremus, ne tantillum quidem dubitamus. Si quid autem est, quod obstat, quamquam nihil S.^{ti} V. ad conservandam auctoritatem suam obstare debet, quam plurimum illam obsecramus, ut opposito studio nostro, qui pro dignitatis nostre existimatione cardinali principi imperii injuriose dispoliato accurrimus, id faciat, quod a S.^{to} V. debetur, et ab omnibus, qui bene sentiunt, expectatur. Male enim agetur, si qui erunt, qui sibi, quecunque libuerint, licere putent. Sed de *Sedunensi* deque tota ejus causa plura S.^{ti} V. per oratorem referenda damus, obtestamur, ut omnia audiat. Quique suus erga bonos animus sit, palam ostendat. Bene valeat S.^{tas} V., quam omnipotens deus in suo sancte *Romane* ac universalis ecclesie regimine diu feliciterque conservet.

G. Aquilensis. »

(*Orig. Pap. Sieg. wohl erh. Rom. A. Vatikan. Castell S. Angelo Arm. II. Caps. 1. No. 23.*)

2. Acht des Kaisers *Karl V.* gegen *Jörg uf der Flüe* und seine Anhänger.

Worms, den 28. März 1521.

« Wir *Karl V.* entbieten allen churfürsten, fürsten und insonderheit *Karln*, hertzoze zu *Saphoy*, *Sebastian* zu *Losana* und *Johansen* zu *Genf*, bischoffen und

darzu gemeiner Eidgnoschaft von stätten und ländern und sonst allen prelaten, grafen etc. etc. unser gnad und alles gut. Hochwürdigen etc. Uns hat der hochw. *Matthaeus* der hl. kirchen des titels S. Potentianae, priestercardinal und bischof zu *Sitten*, u. l. freind und fürst, fürbracht, wie weiland kaiser *Maximilian*, u. l. herr und anherr löbl. gedächtnus, einen, der sich nennt *Georg uf der Flüe*, und seine anhängen und helfer umb merkliche verhandlung, so sy wider ihn und seinen stift *Sitten* freventlich und muthwillig gethan haben, in unser und des hl. reichs acht und aberacht denunciert, erkennt und erklärt, und darauf euch allen und jeden ernstlich gebotten hab, denselben *uf der Flüe*, seine helferen, helfershelferen, anhängen und verwandten nicht zu enthalten oder zu gedulden, sonderen gegen ihnen zu handeln und fürzunehmen, als sich gegen des hl. reichs ächteren und aberächteren zu thun gebühret, in fernerem inhalt des gemelten unsers herrn und anherrn brief des halben besigelt, gerecht und unversehrt vor uns fürgelangt, aber bisher wenig gehorsam beschechen, sonder der gemelte thäter, seine anhängen mit ihren helferen und helfershelferen seyen in ihrer ungehorsam und muthwilligen handlung, in haben und in besitzung sein und seines stifts *Sitten* zugehörigen und ihm abgenommen und entwerten schlösser, flecken, haben und güteren bliben und halten ihm dieselben nochmals gewaltiglichen vor, das ihm zu unleidentlichen nachtheil reichet, und uns darauf demüetiglichen angeruffen und gebeten, mit werth unser kaiserl. hülff zu erscheinen, demnach zu handhabung des obbestimten unsers herrn, anherrn und vorfahren im reich denunciation, erkantus und erklärang, die wir aus rechtmässigen ursachen hiemit bekräftiget haben wollen, gebieten wir euch allen und ewer jedem besonder bey den pflichten, damit ihr uns und dem reich verwandt seid, auch privierung und entsetzung aller ewer lehen, gnaden und freyheiten, so ihr von uns und dem hl. reich habet, von *Röm. kais.* macht ernstlich mit diesem brief, und wollen, das ihr den gemelten, so sich nennet *Georg uf der Flüe*, seine helfer, helfershelfer, anhängen und verwandten in unsren noch eweren fürstenthumen, landen, schlösseren, stätten, markten, flecken, dörferen, gericht und gebieten nicht enthaltet, hauset, hofet, etzet, trenket, fürschiebet, malet, bachtet, hülff oder beystand thuet oder bewiset, noch mit kauffen, verkauffen, zugang der proviant oder in ander weg, wie menschensinn es erdenken mag, keinerley gemeinschaft mit ihnen habet, oder das zu thun denen eweren gestattet, weder heimlich noch öffentlich, sonderen ihre leib, hab und güter, ob ihr die betretten möget, angreiffet, aufhaltet und bekümmeret, und gegen denselben, wie sich gegen unseren und des reichs freveln und ungehorsamen achteren und aberächteren zu thun gebühret, handelt und fürnemet, auch den gemelten cardinal von *Sitten* oder die, so er hierinne verordnet, es seyen geistliche oder weltliche personen, in die hab und güter, würde, standt, schloss und flecken, der sie von demselben *uf der Flüe* und seinen anhängeren entwert und entsetzt sind, widerum einsetzet, und die zu ihren händen und gewaltsam stellet und überantwortet, und was ihr also gegen den gedachten *uf der Flüe*, seinen anhängeren, verwandten, fürschieberen, helferen und helfershelferen, ihren leiberen, haben und güteren handelt oder fürnemet, damit sollet ihr wider uns, noch das hl. reich nicht gefreuet noch gethan haben, oder jemand darum weder inner noch ausserthalben rechtens zu antworten schuldig seyn, und euch hierein nicht ungehorsam haltet, noch ewer einer auf den anderen weigere oder verziehe, als lieb euch allen und ewer jedem seye, unser und des reichs schwere ungnad und obge-

melte penn und straf zu vermeiden. Daran thut ihr alle und eüwer jeder gänzlich unsere ernstliche meinung, dann wo hierüber eüwer einer oder mehrere dem gemelten *uf der Flüe*, seinen anhängeren und verwandten in solchen ihren muthwilligen handlungen hülf und beystand thun und bewisen, oder sie enthalten oder fürschieben, oder ihnen einiges proviant und andere nothdurft zuführen, oder mit ihnen kauffen oder verkauffen, oder in anderer weis gemeinschaft haben und halten, oder das denen eüweren gestatten wurdet, so wurden wir geursacht, gegen dem oder dieselbigen, als anhängeren, enthalteren und fürschieberen und unser und des reichs freventlichen ungehorsamen offenbaren achteren und aberachteren, und die sich damit solcher acht und aberacht theilhaftig machen, vorzunehmen und zu handeln, wie sich das gebührt. Darnach weis sich eüwer jeder zu richten.

Carolus.

Albertus, card. Mogunt., archicaneclarius.

Collationata ex vero originali et concordat.

Udalricus Werdebeter, secret. >

(*Kop. B. A. Sitten. Tir. 103. No. 1. p. 837—839 u. p. 1073—1075.*)

No. 14. Luzern, 5. Mai 1521.

Vereinigung zwischen König *Franz I.* von *Frankreich* und den 12 Orten, *Wallis* und den andern Zugewandten.

(*Abged. E. A. Bd. IV. A. 1a. p. 1491.*)

Hier sind noch einzureihen:

1. *Simon Inalbon* an *Vizedom Fr. de Chivrone*, *Kn. Claudius de Platea*, *Bannerherr Petermandus de Platea*, *Joh. de Platea* etc.

« *Ex Luceria*, 7. Aprilis 1521.

Magnifici etc. Que hic geruntur, ad longum scripsi dom. ballivo et patriotis, quibus me refero. Quare presentibus me ad ulteriora non extendam. Hoc unum vobis significo, quod hic de regio federe bona est spes; nam primates fere omnes, demptis illis de *Schwitz* et *Zürich*, hoc fedus intendunt cum chr.^{mo} rege concludere; quapropter alia est partibus assignata dieta *Lucerie* hinc ad quatuordecim dies; interea temporis tenore instructionis perseverare cogor. Et forte, si consultum mihi fuerit, in dieta *Turregi* comparebo, casu, quo (ut fertur) cardinalis adversans ibi applicuerit, qui adhuc in *Wurmatia* est apud imperatorem. Non dubitetis, si venerit ipse cardinalis ad *Turregum*, inveniet dom. *Helvetiorum* mentem, que talis est, presertim dom. *Bernensium* ac plurimorum aliorum, quod illi iniquissimo cardinali non debeant dare audienciam, ymo plerisque *Helvetiorum* oratoribus ex nunc impositum est, ut illum jubeant abire ex confinibus *Helvetiorum*, quia fabulis et nugis suis post hac prorsus nullam fidem adhibere velint. Itaque non possum aliud intelligere, quam quod ipse cardinalis a totali deciderit *Helvetiorum* reputatione; et profecto si hic habet fautores, occultos habet, quia testor deum, quod apertos omnino nullos conperio; ymo ut verius et apertius loquar, et in senatu publice et privatim ludibrio habetur, ita, ut illum privatim judicem omni auctoritate sua. Sed hac de re, dum coram fuero, latius

colloquemur. Item novi habeo nihil, nisi quod pridie illi de *Rodvil* scripserunt dom. *Helvetiis* varias litteras de quodam exercitu, qui paratur non longe ab eis, ad quos fines ignorant. Imposuerunt eis dom. *Helvetii* in hac dieta congregati, ut summant scrutinium huiusmodi rei bellice negotii, quo facto subito significant omnibus *Helvetiorum* pagis. Item dom. *Helvetii* per me interrogati, quid cause esset, quod non essemus vocati ad pontificem, ascripserunt culpam *Antonio Patio*, qui allegavit excommunicationem nostram etc., sed de hoc negotio, domi cum fuero, plurima magnificentiis vestris declarabo. Fratres cardinalis *Casper* et *Hans* hic sunt cum modica pompa, quia timent conclusionem federis etc. Practice plurime sunt cum illis de *Schwitz* et de *Turrego* parte regis, ut cum ceteris *Helvetiorum* pagis hoc regium fedus concludatur etc. Reliqua ex arresto presentis diete, quod mitto, latius intelligent magnificentie vestre, que felices valeant atque longeve, quibus me humiliter commendo et offero. »
(Orig. mit Siegel. B. A. Sitten. Tir. 102. No. 5.)

2. *Simon Inalbon* an die Landschaft *Wallis*.

Lucern, 23. April 1521.

« Berichtet durch geschickte copi des abscheids und instruction (des kaisers), das h. cardinal [— ?] der landschaft habe vermegen, die *Walliser* in acht zu erkleren durch den keiser, da h. *Simon Inalbon* dessen sich zu *Lucern* beschwerd, das *Wallis* mit den Eidgnossen allzeit habe gehalthen, auch im zug in *Schwaben* beygestanden. *Lucern* habe geantwortet, sie wollen nit leiden, das *Wallis* kenne in die acht des reichs gesezet werden. Auch die anderen ohrt haben solchen unwillen, das er solches me habe ghort. Zu *Zürich* im obigen tag [9. April] seyn *Glaris* und *Basel* aufgestanden, mit zornigem gemüht den gsanten des kaisers gsagt, wir wollends nit leyden, dann kunftig gegen uns auch kennte gebraucht werden. Der cardinal hat in der Eydgnoschaft sein credit verlohren, das er mag darvon sterben. Er habe ein thumber von *Lucern* auf *Rom* zu schicken, welchen *Georg* soll lohn und instruction aufsetzen. »

(Reg. St. A. Sitten. A. T. VIII. No. 215 a.)

3. *Jörg uf der Flüe* an den Vizedom von *Sitten*.

Glis, 3. Mai 1521.

« Magnifice etc. Quantum doleam obitum communis amici nostri nobilis *Claudii de Platea* nemo est, qui enarrare possit, sed quia divina omnipotentia nihil frustra agit, laudemus deum et in adversis fortes nos offeramus. Recepti litteras ex *Luceria*, que sunt longioris date; ratio hec est, quia nuntius fuit vulneratus a quodam nauta apud *Winckel* et propter id tardius illas recepi; nunc vero eas mitto, ex quibus D. V. intelliget latius, que *Lucerie* geruntur, et id firmum habete, quod fedus cum chr.^{mo} roge vel conclusum est, vel infra dies octo concludetur. Ex *Gallia* nihil novi habeo, nisi quod rex reversus est ad *Thuronum* obviam matri et regine, et revertitur *Disionum*, inde in *Italianam* profecturus. Hic omnia bene sunt et vellem, quod V. D. gratia solatii ascenderet ad aliquot dies; habemus enim meliora vina quam vos, et hic bone sunt societates. Commendatus fieri cupio dominis reverendissimis nostris. Ex *Roma* nihil novi habeo, sed in dies expecto aliquid circa hec, que geruntur in rebus nostris. Benevaleat D. V., cui me commendo. »

(Autograph. B. A. Sitten. Tir. 102. No. 7.)

No. 15. Visp, Freitag vor Pfingsten [17. Mai] 1521.

[Abschied fehlt; Ort und Zeit ergibt ein Abschied vom 9. Februar 1529 und nachfolgende Urkunde No. 3:]

a) Nach diesem Abschied hat « *Thomas Walker* mit seinen mit-haften vor einem gesessnem landrat zu *Visp* gehalten fürbracht und dargestelt etlich anreder umb die 15 thusendt kronen, sodann umb entscheidung erlittens kostens durch ein landschaft von keys. M.⁴ anwelten usgeben weren ». Er legt nachstehende zwei Briefe vor, deren Kopie dem Abschied beigelegt wurde. b) Der Landrat nimmt das Bündnis mit *Frankreich* ¹⁾ an und bestimmt, dass die Stadt *Sitten* im Namen des Landes dasselbe besieghen solle.

(Kop. St. A. Sitten. A. T. VII. No. 48.)

1. « Abschrift des briefs *Hans Zürens*.

Unterwalden ob dem Kerenwald », 11. April 1521.

« Ich *Hans Züren* bekenn öffentlich mich mit diesem brief, das vor mich ist kommen *Thomo Walker* und *Hans uffin Egg*, beedt von *Wallis*, und hat mich antzogen der worten, die ich vormals geredt han von der 15 thusendt kronen wegen. Do redt *Hans Züren* zu uns, ja er wer sin gichtig, und wer fast fro, das also wol wer gangen und were als im besten geschechen. Do hat *Hans Züren Heini Herling* ouch anzogen. Do ist *Heini Herling* ouch gichtig gsin, das *Herling Züren* das geseit hat im allerbesten. Und sy beedt fro warentdt, das es einer landschaft so wol wer gangen. Dem allem so hant wir beedt parthyen erbitten den fromen, fürsichtigen ainman *Würtzen*, das er sin eygen insigel getruckt hat an diesem brief zu kraft diss briefs, wie hievor geschriben statt, doch im und sinen erben ane schaden. »

(l. c.)

2. *Heini Herling* an Lhu., Rat und Gemeinden von *Wallis*.

[Ort nicht angegeben], 21. April 1521.

« Min fruntlich gruss etc. Nu mir begegnet, ein unruw under uch erwachsen zum theil von mir, ist mir leidt; den es ist alles im besten beschechen. Den ich bin uf ein zyt by gutten gesellen gesessen und han gehört, 15 thusendt dukaten herren nemmen, die ein landschaft *Wallis* hab kosten gehept, und han es recht verstanden, und bin rechten fröwden ufgestanden und han es *Züren* geseit und uf mine wort so hant etlichen personen darvon geseit. So aber ich der sach recht nachgefragt han, so fundt ich, das ich nit recht han verstanden. Harumb so ist min gar fruntlich bitt an uch u. l. landlutt, ir wellen der worten nieman lassen entgelden. Dann ich han es im besten than, das ich einer landschaft holdt bin und wondt, ich thet es recht verstanden. Ich weis ouch wol, het jeman söllich gelt empfangen, er wer ouch fro gesin und het es uch nit verhalten. Harumb so ist min gar fruntlich bitt an uch,

1) Vom 5. Mai 1531. Vergl. oben S. 62.

ir wellendt das best thun, dann es ist, wie hievor geschriben stat, und nit anderst. Dann ir sondt mich dafür han, wo ich hört einer landschaft nutz und eer, ich welt es gern herren als ir selbs. Hiemit so thundt dissen gesellen das best; dann es ist also ergangen, wie das hievor geschriben stat, nit mer. Dann sugent gott befohlen.»

(l. c.)

3. Erklärung der Stadt *Sitten*.

Sitten, 21. Mai 1521.

Die Burger von *Sitten* geben die Erlaubnis, dass gemäss Beschluss des Landrates vom 17. Mai in *Visp* dem Bündnis mit *Frankreich* im Namen des Landes das Siegel der Stadt beigeheftet werde.

Notar: *Peter Dominarum*.

(Orig. B. A. *Sitten*. Tir. 55. No. 61.)

No. 16. *Visp*, 1. Juni 1521.

[Abschied fehlt; Ort und Zeit ergibt nachfolgende Instruktion]

1. «Instructio in magnificum dom. *Simon Inalbon*, oratorem nostrum, super his, quae apud chr.^{mum} regem agenda sunt.

Ex generali nostra congregatione *Vespiae* celebrata die prima Junii 1521.

In primis praesentabit litteras suas ill.^{is} dominis, ad quos diriguntur, et totum hoc negotium, quod oneri suo imponitur, suis excellentiis, in quibus fidem deponimus, significet postuletque modum tractandi sibi dari. Inde praesentatus chr.^{mo} regi cum debita reverentia majestati suae patriam istam totam humiliter offerat et commendet gratias agens de auxiliis nobis *Romae* impensis ac significando, quod singulare gaudium sumpsimus omnes in conclusione foederis ultimo percussi, in quo omnium salus dependet. Inde exponat majestati suae, cum patria ista belli potens ad quindecim milia bonorum armatorum in centro provinciarum sita, fortitudine loci incomparabilis semper fuerit et sit coronae *Franciae* deditissima, nec ab illius devotione amoveri potuit unquam, quemadmodum experientia sumi potuit temporibus felicitatis recordationis *Ludovici* semel, *Caroli*, filii sui et *Ludovici*, inde et praesentis regis expeditionibus, quibus in omnibus provinciis cum *Italiae* quam *Galliae* homines nostri forti societate comparuerunt, nec unquam a servitio cessare voluerunt aut mentem mutare. Ob id actum est, quod immortale odium conceptum fuit inter cardinalem *Sedunensem* nobis adversantem et hanc rempublicam ea magna ratione, quia cum ipse cardinalis fuerit, prout est, inimicus majestatis suae, in votum eius nunquam voluimus declinare. Actum igitur fuit, quod ex contrariis huiusmodi sentiis ipse dom. cardinalis in hostilitatem prorumpens contra patriam istam infinitis mediis ruinam nostram tractaverit primo provocans mag.^{cos} *Helveticos* in odium contra nos personaliter manu forti et animo pro voluntate sua agendi ingressus repulsam habuit et congregatio facta est omnium septem banderiarum totius patriae, quae impensa nobis fuit plus quam viginti milia scutorum, nec ob aliam occasionem adversitas haec causata est, nisi quia contrariis suis in regiam majestatem

conatibus noluimus assentire. Opera igitur ipsius cardinalis actum fuit, quod pontificis *Romanae* sedis et caesarum, *Maximiliani*, imo et moderni, indignatione pressi annis pluribus incessanter censuras, interdictum, praedam caesaream et innumeras tulerimus adversitates et ferimus de praesenti, quas tollere facile potuissemus, si in vota cardinalis et pro parte adversa voluissemus declinare, imo repetitis vicibus magnifici *Helvetii* confoederati nostri per oratores suos instantes, flecti tamen potuimus nunquam. Successit etiam retroactis temporibus, dum tractatu ipsius cardinalis inter regiam majestatem et magnificos *Helvetios* odium et bellum mortale areptum fuisset, ut ipsi dom. *Helvetii* imo et *Gryssioni* in partes ducatus *Mediolanensis* se amplificassent, persuaderi potuimus nunquam, etsi requisiti et rogati, quod de regis terris occupare vellemus quicquid, ne videremur eum velle ledere, in cuius fidimus protectione. Ultimo cum magnificus dom. de *Lamet* apud *Helvetios* agens foederum conclusioni intenderet, videntes illum variis instantiis gravari, noluimus esse molesti, sperantes, quod regia majestas majori commoditate fidei et laborum nostrorum habitura sit rationem. Igitur cum contra eum procedamus gravissimis impensis et laboribus nostris, qui regiae majestati adversa plurima instituit, et cuius opera majestas sua incommoda multa passus est, videntes maxime, quod magnificis confoederatis nostris supersunt et conceduntur ex ducatu *Mediolanensi* plurima diversa et commoditates *Gryssionis* quoque, et ipsi pro tribus pagis computantur, cum nobis neque hominum fortitudine neque passuum commoditate anteferri nullatenus mereantur. Nos soli sumus, quod regalis majestas rationem habeat, aut fide nostra nos frustratos fuisse merito quaeremus. Si enim in expeditionibus *Italiae*, *Neapoli* et contra *Venetos*, imo et in ultima expeditione *Mediolani* attendatur veritas, nemo negare poterit, qui in omnibus cum primi accesserimus invito et prohibente cardinale, si etiam consideranda sit ratio, quia et futuris successibus prae caeteris regis confoederatis servire possumus majori commoditate et promptitudine, minime dubitamus, quod sacra regia majestatis in his, quae justa ratione petimus, preces nostras audiat et exaudiat et nostram devotionem non minorem faciat quam aliorum importunitatem. Quae autem petimus ista sunt, quod regia majestas nobis longa diuturnitate insidiarum ac intestini belli consumptis in exonerationem expensarum, quae ad summam praedictam ascendunt, si non in totum liberare, saltem pro regia majestate contribuere dignetur, quatenus ab his impensis absoluti liberius servire possumus. Item quia magnifici *Helvetii* confoederati nostri in effectum assequendae justitiae contra cardinalem communem inimicum pontifici mittent oratores, rogamus, ut majestas sua pro communi quiete et terminatione causae contra cardinalem praedictum mittere quoque dignetur aliquem virum sufficientem, qui ob eam solam causam apud pontificem *Romanum* legati officio fruatur; tanti sunt enim *Romani* regis et aliorum principum et cardinalium sibi adherentium favores, ut sine regio interjectu ac illius auctoritate amittimus justitiae assecutionem, in ea enim parte merito majestas sua nos compotes reddet voti nostri; eo nam propria res sua agitur. Liberati enim a furia ipsius cardinalis liberius serviemus, et omnis adversitas oriri posset per eius praesentiam in loco isto; etiam apud *Helvetios* tolletur. Et quia *Romanus* rex insequendo praedam, quam felicitis recordationis dom. *Maximilianus* contra nos publicari mandavit. *Romanus* modernus eam fortificando nos omnes ut rebelles majestati suae omnibus viventibus dedit in praedam, donec cardinalem recipiamus, quod tamen decretum seu potius abominabilem injuriam magnifici *Helvetii* confoederati nostri nullatenus admittere vel observare voluerunt contra nos, sed potius

contra caesareos oratores de his sermonem facientes ob eam rem plurimum indignati sunt. Nichilominus notitiae nostrae deducitur, quod ill.^{mus} dux *Sabaudiae* illa non rejecit. Eo fit, ut regali majestati haec referri petamus, quatenus in his prohibere dignetur ipsum dom. duces, nam si non in suo ducatu gravari deberent, licebit quoque nobis praedam predictam vindicare. Et licet responderi possit, quod chr.^{mus} rex commutaverit aliqua auxilia nobili et strenuo militi *Georgio Supersaxo*, dicimus, quae inter eundem et nos capitula sunt: ut ipse ea, quae juris sunt, sumptu suo ferre, nos autem, quae ad armorum defensionem pertinent, ministrare debemus; fatetur ille, quia impossibilis fuisset sibi huius processus prosecutio sine regio auxilio, nos a rege, pro quo tulimus, nullam unquam habuimus remunerationem vel tantae impensae exonerationem. Et quia in ill.^{is} dominis nostris dominis contestabili, magno magistro, adjurato, magno scutifero et *Roberteto* singularem fidem deponimus, eo nam cognita illis est devotio et in re militari dexteritas nostra, volumusque contenta in huiusmodi instructione excellentiis suis communicetis et illorum consilio procedatis ac singula, quae gesta fuerint (nam mora nociva est) nobis significare non differatis.»

(*Kop. A. Valeria. Tir. 39. No. 2.*)

2. «*Archiepiscopus Viennensis Georgio Supersaxo.*

Casali, 12. Junii 1521.

Accepi litteras a magnificentia ad me datas *Hyporegii* gratissimas cum copia litterarum magni scutiferi. Placuit intellexisse, dom. *Julium* fratrem meum evasisse omne periculum et salvum in *Helvetiorum* regiones et praesertim domum magnificentiae vestrae pervenisse, quod statim conjugii suae significavi.»

(*Reg. St. A. Sitten. A. T.VIII. p. 240.*)

3. *Bern an Wallis.*

Montag nach Medard [10. Juni] 1521.

Verspricht, an den Papst zu schreiben, dass der gegenwärtige Abt von *St. Maurice* in «*ruwiger possess*» des Gotteshauses bleibe, «dann wir mogen wissen, wo sölich gotzhus in eins cardinals oder andre frömde hand sol komen, zu was beschwärt und abgangs sölich demselben gotzhus wird dienen».

(*Bern. Teutsch. Mis. Buch O. p. 338.*)

**No. 17. Naters, «uf Flüe», Mittwoch vor St. Margareten
[17. Juli] 1521.**

[Beruf. d. d. Lhn.]

Lhn. Joh. Zentriegen. Lt. Kaspar Metzellen. Boten: Sitten: Petermann am Hengart, Venner; Nikl. Fidginer, Kn. Siders: Joh. Emeri, alt-Kn.; Andreas zem Offen; Anton Lauber, alt-Kn. Leuk:

[Boten sind nicht erschienen]. Raron: *Antillen im Thel, Peter im Than, Niklaus Schliechter, Hans Schniders, Thomas Walker*. Visp: *Arnold Abgetzbon, Kn.; Peter Meyer; Simon Zersummermatten; Simon Inalbon, alt-Kn.; Junker Jans*. Brig: *Joh. Riemen, alt-Lhn.; Heinzmann zer Zuben, Kn.; Kaspar Brinten; Theni Nefen; Anton Theyler, alt-Kn*. Goms: *Peter z'Lowinen, alt-Lhn.; Peter Schmidt, Mr.; Peter Vintschen, alt-Mr.*

a) *Petermann am Hengart, Vener von Sitten*, überbringt «die merung der kuniglichen pension». Dieses Geld soll den Wirten verteilt werden, «nach marchzal einem jeden uf das — — — lantbuch», damit die Wirte weiter warten, bis die Landschaft das nächste Geld erlangt. b) U. H. Hptm. hat bis auf diesen Tag verbieten lassen, ohne Verwilligung der Boten des Landes in fremden Krieg zu ziehen. Hierauf wird beschlossen, weil u. l. Eidgenossen auf Begehren des Königs ihre Knechte ziehen lassen, so können wir die Unsern nicht zurtückhalten, sondern müssen sie laut Vereinbarung mit dem König auch marschieren lassen. «Doch so in selichem zug gmeinlich vil knechten werden erschinen, ist geraten, das man schriben sol den hauptman, sy sollen by schweren penen lassen verbieten, das keiner dem andren theil parth oder ander sachen firzuchen, dardurch unruw und unwil mecht geursachet werden; sollen ouch gut sorg und acht uf die knecht haben, wie das inen wol ist zu vertrauen. c) Item, so vil knechten vom land zient, ist gericht angesetzt bis uf witer rat. d) Item, antreffend den handel der kilcheri von *Raren*, ursach, das sy an etlichen ir gmeinden offenlich und gmein gmeret hettin, sy seltin h.^a cardinals procuriur gwalt geben und procuren ufrichten zu erschinen wider einer lantschaft handel und *Jörgien uf der Flüe* sin gwalt abkindt und widerrufen zu *Rom*, alles das zu *Rom* ghandlet wer im namen einer lantschaft, wider den cardinal nütw glüptnis ze thun. Daruf die botten der kilcheri von *Raren* geantwort und etlich entschuldigung darthan, sy hettin und weltin so wit nit handlen, als aller U. H. Hptm. und einer lantschaft wer firkomen, doch sint sy gichtig gesin, *Jörgen uf der Flüe* sin gwalt abzurieffen und abgerüfft hettin, sy vermeinten, sy hettin selichs ze thun und darumb recht botten fir eim richter, der daruber zu richten hetti. Und die wil *Jörg uf der Flüe* da zu gegen ist gesin und gehert selichen widerruf, hat er daruf urkunt botten und gesprochen, die wil wir nit einhellig werin und im etlich sin gwalt abkuntin, welt er von siner glüptnis und verheissung auch ledig sin und im *Römischen* hof fir ein lantschaft nit witer versprechen,

dan man hielti an im mit brief und sigel in der *Meritmatten* angehenckt. Hieruf ist einhellenklich geraten, das man im selichs urkunt nit nachlassen soll und er solle by brief und sigel beliben und firderlich mit hochem ernst in der sach zu *Rom* firfaren; daruf im ouch zugeseit ist durch gmeinen lantrat, man — — —.¹⁾ Man wolle *Raren* dazu mit recht wisen, das sy die artikel der *Meritmatten* hahlten sollen. e) Auf disem lanntag ist niemand von *Leüg* erschienen. H. ballivus zeügt an, wie das er die lanntagbrief zugeschriben hat: consulen, rät und gemeind des zehnden *Leüg*, und nit dem vermeintem ihrem meyer, us ursach, das derselb erwehlt vermeint meyer noch zu diser zeith nach altem brauch von einer obrigkeit noch von h.²⁾ houbtman nit versorget ist, noch begehrt zu versorgen, wie andre richter der gantzen lantschaft vor ihm erschienen und sich versorget hand. Begehrt hierüber raht. Als ist einhellig gerathen, das unser h. houbtman demselben *Peter Püttiner* nit solle zuschreiben, noch hahlten als ein meyer, bis auf die stund, das er versorgsame habe empfachen wie andre richter im land und soll ihnen also schreiben: einem houbtman, raht und gmeind des zehnden *Leügs*, und wann sy alsdann nit kommen, der lantbotten kosten zahlen. f) Es ist ein breve apostolicum angekommen, womit ihr bapstl. H.¹⁾ ermahnt, den hochw. h. cardinal der abtey des gotshus von *St. Moritzen* nach inhalt seiner bullen in posess und bewerth zu setzen, seind darwider erschienen des erwöhlten abts²⁾ machtboten und ihr abred than, als ieder bott weiss zu sagen und besonders den erwöhlten abt freündlich befohlen mit solchem posess, die weil er noch zu *Rom* in process seye, nit fürzufahren, als ist gerahten, der erwehlt abt solle in 14 tagen sein recht, so er meint zu haben, erscheinen. g) *Georg Kuntschen*, verweser in *Bagnies* resignat, *Peter Meyer* e *Vespia* fit loco eius». Ehegedachter Verweser *Peter Meyer* hat sich in seinem Briefe vorbehalten, dass er, wenn er nach ein-, zwei-, drei- oder sechsmonatlichen Versuchen finde, er könne ohne eigenen und des Landes Schaden das Bergwerk nicht führen, das Recht habe, dasselbe wieder dem Lande zu überantworten und seiner Verheissungen ledig sei. Begibt es sich, dass das Bergwerk keinen Nutzen abwirft, so soll er seinen Lohn voraus nehmen und um den Ueberschuss der Landschaft gute Rechnung geben. Ohne Willen der Landschaft darf er für das Bergwerk keinen ausländischen Teilhaber annehmen; Landsleuten kann er dasselbe um die

¹⁾ Das Manuskrift zeigt hier eine grosse Lücke.

²⁾ Bartholomäus Sostionis.

Hälfte oder um den Drittel geben, wie er es eben bei seiner Eidespflicht am besten findet.

(*B. A. Sitten. Abschiede. Reg. St. A. Sitten. A. T. VIII. p. 215. Ende von c, dann d, c und Anfang von f ergänzt aus A. T. II. No. 3b.*)

Hier sind noch einzureihen:

1. *Bern an Wallis.*

Montag « uf Margaretha » [20. Juli] 1521.

Aus Briefen, die wir Euch in Kopie zusenden, könnt Ihr die Klagen ersehen von Kaufleuten aus dem Reich, die von den Euern beleidigt worden. Wir vernahmen Euch ernstlich, wenn Ihr gegen jemand wegen der Sache des Kardinals Unwillen habt, dieselben anzugreifen, ihre Kaufmannsgut zu hinterhalten, sondern sie frei, sicher und ohne alle Schädigung Leibs und Guts ziehen zu lassen und ihnen nicht Ursache zu geben, uns Eidgenossen und unsere Zugehörigen in gleicher Weise zu beschweren. Wir bitten um sofortige schriftliche Antwort, damit wir den Kaufleuten davon Kunde geben können.

Bern. Teutsch. Mis. Buch O. p. 351.)

2. *Bern an die Kaufleute von — — — [?].*

Montag « uf Margaretha » [20. Juli] 1521.

« Uwer streng und ersam wishit schriben, uns jetz gethan, berürend *Jörgen uf der Flüe* und ander us der landschaft *Wallis*, so in fürnämten sin sölle, uf die koufleit bi uch und in andren der hl. richstättten gewaltenklich ze handeln, haben wir mit witrem inhalt verstanden.» Wir glauben nicht, dass die *Walliser* solches beabsichtigen und haben ihnen über dieses in diesem Sinne geschrieben.

(l. c. p. 352.)

3. *Freiburg an Hptn. Ulrich Arezt von Augsburg und andere.*

Freiburg, 16. Juli 1521.

Antwort auf ihre Beschwerde gegen die von *Wallis*. Wiewohl denselben ziemlich benachbart, wisse man doch von der bezeichneten Absicht nicht Bestimmtes, nehme sich übrigens jener Parteihandel gar nicht an und habe die von *Wallis* auch nicht zu weisen. Wenn sie aber je solches im Sinne hätten, so setze man voraus, dass sie es in diesseitigem Gebiete nicht unternähmen und jedenfalls würde man es ihnen nicht gestatten. Weiter hinaus als gegen *Savoyen* und andern Herrschaften stehe *Freiburg* keine Befugnis zur Sicherung der Strassen zu. Da indessen die Sache vermutlich auch an die übrigen Orte gelangt sei und sie vielleicht dieser Tage zur Verhandlung komme, so werde man treulich dahin wirken, dass dergleichen Anschläge vereitelt würden.

(Reg. bei Strickler, Aktensammlg. I. No. 144 aus St. A. Freiburg.)

4. Der französische Bote *Dangerand* an *Jörg uf der Flüe*.

Luzern, 22. Juli 1521.

« Mr. de *Supersax*! Nous avons receu de voz lettres vous merciant tousiours de la peine, que prenez pour le bien des affaires du roy demesmemment au fait de la leve [?] que demandons dont presentendaunt nous esurprions a nos est della gt aura desus dechargeons vous communiquer le tout, vous priant a *Zurich* de vos bon voulloir comme de tout temps avons en vous entier repos exfaicte [?] fian nous attendons responce de la court de Mr. de *St. Pol* dont ne fauldrions adilligence advertir notre comme de ce quil aura desus nous sommes joy [?] apres noz juivilles nous esperons ce moys daoust estre a *Fribourg*. in sera fin apres nous estre recommandez a vos bonnes graces a dieu. Mr. de *Supersax* quil vous doiibt le humble de voz desirs. Nous vous advisions que les lansquenets qui est eyent passez en *Italye* contre nous sen retirennent tous les jours a grosses bandes.»
(*Schwer leserliches Original. Spur. d. Sieg. erh. B. A. Sitten. Tir. 102. No. 15.*)

5. Der französische Bote *Dangerand* an *Jörg uf der Flüe*.

Luzern, 22. Juli 1521.

« Nous avons receu voz lettres aussi celle que le controller *Bruelard* nous a escriptes et per icelles congnoissons avoir [?] le grant devoir en quoy vous vous estes mys pour le service du roy. Et me pour le faicte de ceste l dont parols vous avons escript, nous trouvons nouvelle sen . . . la marchandise plus beaucoup que leur e que nous font par y nous assomons au dit bouslart et que ceste regina de *France* en ceste affaire par luy entendrez Vous me sont, Mr. de *Supersaxo* comme Mr. de que desja en *Purnona* ainsi quil nous escript. Qui desire merveillen senez que les gens de votre pais se viennent joindre avec luy tout ceulx que ont passe par avant et [?] autre [?] que envoyons de ceste cense nous leva [?] would bien prier tant que possible nous est de fer marcher voz bandez par le regines se haster. Les commisaires q et argent sont armes audit y act lesdits compaignons pour faire leur monstre. La cause pourquoy ceste regina dilligemment sesi que nous avons no laeserves envoyez que le camp de noz ennemys se rompt et appelissent vous les et sen sont renoncez plus dedire mille lansquenetz tant de ladite levee du duc de *Transtrouil* que et *Dan* et vous [?] les *It* en passe par *L* Pourquoy sommes en esperances que dieu nous donnera la victoyre. Les *Espagnotz de Naples* sont reduitz en celle extremite, quilz nont rien a mangier et bien lese: en attendons les joyeuses nouvelles touchant lappoinement que demandez de cur q pag pour lun de voz amys nous sommes continue de b esperance quil fera son devoir au service du roy comme vous nouz escrivez vous prier de f. avoir au r et a dieu Mr. de *Supersax* auquel p vous donner bonne [?] vye et loisir.

Les bons es et amys

Les ambassadeurs du roy aux ligues:

Dangerand.»

(Sehr schlecht leserliches Original. Stockfleckig. l. c. No. 16.)

6. *Walter Stellae*, Dekan von *Sitten*, an Propst *Sulzer* in *Interlaken*.« *Thuregi*, 10. Augusti 1521.

Reverende etc. Debita commendatione prehabita. Tanto temporis intervallo paucas aut fortassis nullas D. V. R. a me susceperit litteras, in causa fuit tam acerbi iniquitas temporis et que scripta digna fuissent. Hactenus sub nube et silentio principum latuerunt. Et quamvis pro mutua inter nos necessitudine, summaque animi conjunctione conveniebat, literarum saltim beneficio frequentius nos mutuo revisere debuisset, tamen quia fortunas nostras ita lapsas et prostratas (iniquissimis temporibus et perditis moribus, ut vix jam melius aliquando fore spes aliqua relinqueretur) videbamus, nulla ratione persuaderi potui, quo scribendi argumento uti possem, ut ne plus doloris quam letitiae literae me R. D. V. allature essent. Nunc vero, rerum omnium facie mutata, dei optimi auxilio brevi nos (post tam durum et diuturnum exilium) post liminibus nos reversuros maxime speramus. Postquam *Gallorum* regi, rebellium et inimicorum nostrorum protectori, tam durum et insuperabile bellum paratum et indictum sit, ut in deinceps sua propria curare vix possit, ut ne aliena et ecclesiam nostram *Sedunensem* perturbare amplius valeat. Cum fere ab omni parte potentissimis exercitibus circumdatus sit et vix sciat, quo se tuto recipiat. Oppugnatur ab *Hyspaniarum* parte gemino exercitu, quorum uterque ultra 30 milia et peditum et equitum munitus est. Jamque regno *Navarre* alias proditorie occupato, iterum magna hostium strage recuperatum est, cesis et trucidatis equitibus *Gallicis* omnibus ac peditibus paucissimis per montium abrupta (more caprino) evasis, quos nostri hostiliter insequuti sunt, jamque per montem *Runcivali* in agros *Gallicos* descenderunt omnia ferro et flamma devastantes, adeo ut hostis haud parum laboret. Descenditque rex *anglicus* in agros *Picardie* cum 20 milibus peditum et 4 milibus equitum gravis armature. Cesarea vero majestas ex *Brabantia* in *Zampaniaz* trajecit, hostisque urbes et castra depopulatur. Ab alio latere non longe a castris cesareis aggressus est hostem rex *Datie* cum 15 milibus peditum *Suedorum* bellicosissimorum et 4 milibus equitum. Habet enim cesarea majestas in suis castris 30 milia peditum et 10 milia equitum cum tot et tam validis machinis bellicis et tormentis maximis, ut totus orbis facile oppugnari posset. Item *Franciscus Sickingen* diebus superioribus cum 18 milibus peditum et 4 milibus robustissimorum equitum ex *Argentina* in *Lutringam* descendit, cruento Marte devasturus omnia. Contra ducatum *Mediolani* pontifex et cesarea majestas miserunt ultra 25 milia peditum et 2 milia equitum cathafractorum, 16 centum equitum levis armature. Et in dies exercitus fortificatur. Quibus omnibus revera resistere supra humanum erit. Qua propter P. V. R. forti, infracto et leto sit animo, quia brevi potentissimo tanto exercitu optata potiremur victoria. Ut letiora in dies scribam, commisit rev.^{mus} pater communis noster, ut has litteras nomine utriusque nostrorum scriberem, qui et frequenter P. V. R. scripsisset, nisi temporum iniquitatem exhorruisset, qui et se P. V. R. commendat ac toto vestro collegio et inprimis dom. cellerario et reliquis omnibus, quibus et me commendatum reddere dignetur. In domino felix valeat.

P. V. R. humilis servitor *Waltherus Stellae*
dec. *Sedunensis*.

Veneti amici sunt et pontificis et cesaris.»

[Adresse:] « Reverendo patri dom. *Beato Sulzer*, preposito *Interlacensi*, domino et amico honorando. »

(*Autograph. St. A. Bern. Mailänder Kriegszug. p. 66. No. 110. Reg. abged. Strickler, Aktensammlg. I. No. 178.*)

No. 18. Brig, « uf Theodoli » [16. August] 1521.

[Abschied fehlt; Ort und Zeit ergibt nachfolgendes Schreiben:]

Hptn. und Rat von *Wallis* an Schultheiss und Rat von *Bern*.

Brig, « uf Theodoli » [16. August] 1521.

Da Eure und unsere Knechte in merklicher Anzahl mitsamt andern eid. Knechten vor etlicher Zeit im Solde des Königs in das Gebiet von *Mailand* gezogen sind und da Ihr Euren Läufer zu den Euren abgefertiget habt und wir nicht wissen, ob derselbe sie still stehen oder heimkehren heissen soll, so bitten wir Euch, uns zu berichten über Gestalt und Angelegenheit der Händel, die vor Augen sind, und ob wir auch die Unsern sollen still stehen oder anders vornehmen lassen.

(*Spur. d. Sieg. St. A. Bern. Un. Pap. Wallis 46. No. 97. Reg. abged. Strickler, Aktensammlg. I. No. 190.*)

Hier sind noch einzureihen:

1. *Franziscus de Supersaxo* an Vizedom *Franz de Chivrone*.

Brig, 20. August 1521.

Illustris domine. Recepi a vestris — — —, receperitis stipendia vestra. Rogo ut aliquid munusculum mittatis matrone vestre, que taliter gemens est, quod mirum est, ut ipsa bona matrona intelligat res vestras melius valere. Vos scitis, quod dom. ballivus et ego recepimus mutuo 100 coronatos solis a *Ludovico de Erlac*, quorum debitor ego solus sum. Rogo vestram dominationem, ut *Theodolum Kalbermatter* velit facere reddere computum, cui dederit, ut pecunias receptas reddat, si possibile est, quia ea, que fuerunt facta, sunt facta in utilitatem vestram et honoris vestri. Rogo, si quid ad dominationem vestram poterit pervenire, ut velitis sapiens dispensator esse, ut vos et domum vestram possitis reponere in quietem, qua re nos omnes gaudebimus. Non audeo hinc abire, quia cardinalis est in magnis practicis et, quando poterimus, *Simon* et ego ad vos veniemus. Cupimus scire nova, que penes vos aguntur. Valeat bene et longeve vestra illustris dominatio, quam deus dignetur servare ab omni periculo.

Dicatis *Georgio Kouzen*, quod residuum debiti petat a patre meo, qui dabit. Est quidam nuntius *Bernensis Seduni*, responsis vestris me, si placet, provideatis. »

(*Autograph. Sieg. abgef. B. A. Sitten. Tir. 102. No. 29.*)

2. « Ballivus et consules civitatis *Sedunensis* et patrie *Vallesii* duci *Sabaudie*.

Seduni, 4. Septembris 1521.

Cum ad causam montis de *Durant* mota fuissent discrimina inter subditos quosdam castellanie *Quarti* et nostros de *Bagnies* post violentam predam, quam commisse-

runt ipsi de *Augusta* rapientes bestias subditis nostris et alia facientes, que de facto licuisset propulsare. Ob reverentiam tamen vestre ducalis celsitudinis, cui et obsequi et bene convicinari cupimus, pacificandis illis rebus et tollendis futuris scandalis, intervenimus per libenter. Et cum partium difference huiusmodi arbitrio componi non possent, ad nostram definitivam processimus sententiam, per quam ipsis vestre excellentie subditis adjudicavimus omnia ea, que antiquis suis titulis coram nobis productis continentur. Ne aliqua quere monie causa sibi relinqueretur et constituentibus partibus terminum proceres misimus super loco *Drue* [?], data commissione, ut pro perpetua pace impetranda inter partes limites ponerent. Cum igitur, quos misimus, viri consulares illuc accessissent, ac subditos de *Bagnies* impulissent ad parendum iudicato, comparuerunt ex adverso quidam *Augustenses* varia in medium ducentes, qui dicebant pro absentibus nullam sibi indultam fuisse potestatem, eoque actum est, ut proceres nostri re inconfecta reversi sint. Igitur ill.^{me} princeps, excellentiam vestram humiles rogamus et hortamur, quantus suis subditis in monte predicto partem habentibus mandare dignetur, ut suppleant restitutionem ablatarum bestiarum, quam in parte, non in toto fecerunt, ac de preda violenter capta legitima fiat emenda, sententieque pareant, quam potius in eorum tulimus favorem, et solvant iudicatum. Alioquin cogemur summam ipsam per nos latam executioni demandare, ac super dicto monte intra fines vallis de *Bagnies* sito, qui in feudo nostro monetur, petentibus facere justitiam, quemadmodum ratio postulat et requirit. Hec excellentie vestre, priusquam ad ulteriora procedamus, cognita volumus fieri, ne nostra devotio lateat eandem, cui nos humiliter commendamus etc.»

(*Kop. Bundes A. aus St. A. Turin. Princ. Sviz. Mz. 8. Fasc. IV.*)

No. 19. Brig, 16. September 1521.

[Abschied fehlt; Ort und Zeit ergibt folgendes Schreiben:]

Hauptmann und Rat von Wallis an Luzern. Brig, 16. September 1521.

Naohdem cine grosse Zahl Knechte, Kraft der Vereinigung, dem König von Frankreich zugezogen, vernehme man, dass dagegen in der Eidgenossenschaft ein starker Aufbruch für den Papst geschehe. Weil nun die Umstände so unsicher seien, so bitte man, damit die dem König dienenden *Walliser* nicht irgehen und in keine Gefahr versetzt werden und man die Gesinnung der Eidgenossen erkenne, hiemit um schriftlichen Bericht bei diesem Boten, nämlich ob und wo ein solcher Aufbruch geschehen, ob er « mit rat » vor sich gehe, ob *Luzern* die Seinen aus *Italien* und *Burgund* heimgefordert habe. Man werde sich gern darnach richten.

(*Reg. bei Strickler, Aktensammlg. I. No. 237 aus St. A. Luzern.*)

V Hier sind noch einzureihen:

1. Abweisung der Appellation *Jörgs uf der Flüe*. Rom, 21. Oktober 1521.

Niklaus de Aretio, Dr. jur. ut., Auditor des päpstl. Palastes, weist die Appellation ab, welche *Jörg uf der Flüe* persönlich und durch die Prokuratoren *Jakob*

Rapini und *Petrus Boeti* an der römischen Kurie gegen die Exkommunikation des *Udalricus Schmotzer*, Offizial von *Basel*,¹⁾ eingereicht, und verhängt über die Kirche des hl. *Martinus* in *Vevey*, « ubi adversarii sibi alimoniam querunt », das Interdikt. Dieses Urtheil ist an den Türen der Kirchen von *St. Gingolph* und *Montreux* anzuhäften.

(Original mit zerbrochenem Siegel. *B. A. Sitten. Tir. 102. No. 30.*)

2. *Bern* an *Solothurn*. Mittwoch nach 11,000 Jungfrauen [23. Okt.] 1521.

Ihr wisst, wie auf dem letzten Tag eine Anzeige geschehen ist, dem Kl. von *Sitten* abzusagen und wie damals nichts beschlossen wurde, als dass auf nächstfolgenden Tagen darüber gehandelt und beschlossen werde. « Und so uns nun fur und fur begegnet, das der genampte cardinal nit abstande zu pratizieren und zu werben und Eydgnessen in unruw und widerwertigkeit und aneinandren zu füren, sind wir nochmals des willens, mit dry oder vier orten die obangezoügte absagung ze thund, guter hoffnung, so das beschäche, das wir alsdan desselben cardinals gerüwiget und entladen und er sins unbillichen wandel und fürnemens abstan werde. » Wir wollten in guter Meinung Euch dies verkünden, damit Ihr bei Abfertigung Eurer Botschaft Euch zu halten wisset.²⁾

(*Spur. d. Sieg. St. A. Solothurn. Bernische Schreiben I. No. 118. Reg. bei Strickler, Aktensammlg. I. No. 268.*)

3. Instruktion der Boten von *Basel* auf den Tag zu *Zürich*, gehalten auf Montag nach *St. Otmar* [18. November] 1521.³⁾

« Und als anbracht, ob man dem cardinal von *Sythen* soll absagen etc., soll unser bott keineswegs darin sin noch darin verwilligen, sonders semlichs von unsertwegen abschlahen und widerraten, doch mit zimlichen worten, als er deshalb wol berichtet. »

(*St. A. Basel. Absch. D. 3. No. 24.*)

No. 20. *Sitten*, Donnerstag nach *St. Katharina* [28. November] 1521.

[Abschied fehlt; Ort und Zeit ergibt folgendes Schreiben:]

Hptn. und Rat von *Wallis* an Schultheiss und Rat von *Bern*.

Sitten (Landrat), Donnerstag nach *St. Katharina* [28. November] 1521.

Euren Brief, gegeben eilends nach Präsentatio Mariæ, haben wir verstanden. Hierauf ist unsere Antwort, weil wir nicht ohne grossen Kummer berichtet sind, dass der Herr von « *Lotrec* mit sinem zyg » und den Unsern nicht ohne Schaden

1) Vergl. oben p. 49.

1) Vergl. hiezu *Strickler, Aktensammlg. I. No. 266, 274 u. 275* und *E. A. IV. p. 123.*

2) Vergl. *E. A. IV. p. 129.*

von *Mailand* abgezogen ist, so begehren wir in solchen schweren Sachen vorab Euren und der I. Eidgenossen Rat zu vernehmen « und was dan zu handhabung unser aller er, brief und sigel dienen mag und beschlossen » wird, das auszuführen, werden wir uns allzeit gutwillig erfinden lassen.

(*Spur. e. Sieg. St. A. Bern. Un. Pap. Wallis 46. No. 98. Reg. bei Strickler, Aktensammlg. I. No. 315.*)

No. 21. Sitten, Majorie, Thomas vor Weihnachten [21. Dezember] 1521.

[Beruf. d. d. Lhn.]

Lhn. Joh. Zentriegen. Let. Kaspar Metzellen. Boten: Sitten: Petermann am Hengart, Venner; Nikl. Fidginer, Kn.; Nikolin Kalbermatter, Konsul; Stephan Pfudler v. « Zaviesi »; Thomas Morier, Joh. Emo v. Ayent, Jenin Perren, Heinrich In der Binden, Andreas Glacyery, Jakob Grandt, Jakob Farinier. Siders: Anton Taniem, alt-Let.; Anton Curto, Kn.; Hans Kenel; Jakob de Cresto, Schreiber. Leuk: Peter Portinier, Mr.; Peter Alliet, alt-Mr. Raron: Joh. Roten, alt-Lhn.; Hans Gerwer, alt-Mr.; Klaus Walker, Mr. v. Mörel. Visp: Arnold Abgetzbon, alt-Kn.; Anton Venetz, Kn.; Junker Hans Anton Kalbermatter, Kaspar Meyer. Brig: Gilg Venetz, alt-Lhn.; Peter Stockalper, Kn.; Hans in der Obermatten. Goms: Peter Schmidt, Mr.; Peter am Ruffibort, alt-Mr.; Peter Vintschen, alt-Mr.; Niklaus Valentin, alt-Mr.; Hilarius Steffen.

a) « Des ersten ist zu wissen, das aller zenden botten tapferlich mit ganzem flis und ernst den schoubaren *Joh. zen Triegen*, verlüffens jars hauptman, ankert hant, das er hauptman künftigs jar beliben und das einer fromen lantschaft zu lieb und eren verfolgen, darmit witer müe und arbeit in einer lantschaft vermitteln blib; das aber an im keinswegs erfunden mecht werden. Hieruf hant gmeiner lantlütten botten einhellencklich erwelt und ufgesetzt zu einer lantschaft hauptman den schoubaren *Anthoni Wis*, stathalter U. H.ⁿ Hptn., burger von *Sitten*, der sich dergstalt hat verborgen, das man in nit hat megen ankomen, darum aller siben zenden botten protestiert hant, was durch selich sin abwesen und hinderziehen unruw oder eincherlei widerwertikeit in diser lantschaft erwachsen wurde, das man desselbigen welt ubertreit han uf demselbigen erwelten hauptman, sover sin lib und gut mecht erlangen. Und das ein lantschaft in mittler zit an oberschaft oder hauptman nit unversechen blib, so man den egedachten *Joh. zen*

Triegen, hauptman, mit hochem flis und bit ankert, das er bis uf den nechsten lantrat welt die hauptmanschaft versechen und einer lantschaft truwlich als vor warnemen, hat er dasselbig nach vil mte und arbeit einer lantschaft zugeseit, und darum so ist geraten durch aller siben zenden botten, man soll demselbigen hauptman und sinen knechten gut gehorsami in mittler zit und truwen bistanndt als ein hauptman thun und inen, wie im fordrigen jar im zugeseit ist, im rechten starck machen und gwalt helfen abstellen. » Als Lvt. wird gewählt *Peter z'Lowinen*, alt-Lhn. Auf Begehren derer von *Martinach* wird zum Kn. von *Martinach Joder Kalbermatter*, alt-Lvt., bestellt. **b)** Als etliche Knechte von *Mailand* aus dem Dienste des Papstes oder des Kardinals in dieses Land und nach *Brig* kamen, wurden sie von einigen von *Brig* gewaltsam angefallen, teilweise ihrer Habe und ihrer Waffen beraubt, teilweise geschlagen und übel behandelt. Um grössern Kummer und Not zu vermeiden, die zweifelsohne einer Landschaft daraus erwachsen möchten, wird einhellig beschlossen: 1. Dass denjenigen, welchen Gold, Geld, Gewehre, Kleider oder andere Sachen in der Landschaft genommen wurden, diese Sachen ohne Verzug wiedergegeben werden. Damit solches nach Billigkeit desto besser erlangt werde, sollen alle, denen dieses geschehen ist, es bei ihrem Eid U. H. Hptn. oder dem, der von ihm beauftragt wird, « veroffenbaren und in geschrift ingeben ». Alle, die solche Sachen genommen haben, « sollen das by geschwornem eid hinder U. H. H.ⁿ oder, dem er es befilt, legen, der jetzlichs insunders trüwlich sol ufzeichnen ». Wer hierin sich ungehorsam erweist, soll nach Erkenntnis der Landleute gestraft werden. 2. « Ob jeman an sim lib geletzt wer, der do wandel begerti, sol im gut unverzogen recht gehalten werden; hieimit behalt aber ein lantschaft ir selbs vür, und last ditzmal anstan, die zuo strafen, welche wider verbot, brief und sigel, darin ein lantschaft gangen ist, gezogen werin oder gehandelt hettin, bis das man witer erkundet, wie u. l. Eidgnossen auch in selichen handeln sich halten und strafen werden. **c)** Uf selichs ist einhellencklich geraten und beschlossen, damit jederman in diser lantschaft mög fri sicher handeln und wandlen, das nieman dem andren sol firziechen, noch gwaltencklich anfallen, noch letzen an lib noch an gut an nachlassen des rechten by straf des lantrechts. Wer aber an den andren itzit zu sprechen hat, sol selichs mit gericht und recht erfordren, das eim jeden sol gestattet werden. » **d)** Mr. *Palus* [sic] von *Goms*, als Bote von dem Tag in *Luzern*, berichtet über den Abschied u. l. Eidgenossen,

wie jeder Bote zu berichten weiss. Laut diesem Abschied haben u. l. Eidgenossen streng verboten, in fremden Krieg zu ziehen. « Damit wir nit anderst in disen sorgfeltigen hendlen ernütren », wird beschlossen, das Verbot, das vormalen durch U. H.ⁿ Hptn. ausgegangen ist, solle in Kraft bleiben, bis die Eidgenossen und die Landschaft « witer rätig werden ». Die Boten von *Leuk* wollen dieses Verbot an ihre Gemeinde bringen und darauf U. H.ⁿ Hptn. auf nächstem Landrat Antwort geben. « Doch, so ist der lantlütten meinung, das sy darzwischent nit ernütren sollen. » e) Jeder Bote weiss wohl zu sagen, wie die Eidgenossen in ihrem Abschied berichten, « wie dan sy vermerkt haben, das unser bestandt, zwischent hertzug von *Savoy* und uns gemacht, ussgang in kurtzen tagen, domit uns vermant, nit zu ernütren; desglich sy an hertzugen ouch geschriben, domit witer unruw in disen seltzenen louffen vermitteln werd, bis das man in selichen hendlen in ruwigeren zyten witer handeln mög ». f) Mr. *Palus* hat auch « veroffenbarot, wie das zuo *Lutzern* von räten im zuogeret si, wir sigin nit in bann, und der cardinal banne uns wider recht, und wen uns unser pfaffen nit weltin mes han, weltin sy uns pfaffen genug schicken, die mes heigin. Hieruf mag sich ein jede gmeind verdencken ». g) In der Eidgenossenschaft haben einige geredet, der König von *Frankreich* habe die Vereinung mit der Eidgenossenschaft gebrochen. Hierauf hat der H. v. *Lamet*, Bote des Königs, Antwort gegeben und die Sache « abgeret », wie das im Abschied steht. Auf solches haben IX oder X Orte dem König zugesagt, Brief und Siegel zu halten. Wer eine Abschrift des Abschieds begehrt, kann sie von U. H.ⁿ Hptn. verlangen. Auch hat der Bote des Königs laut Vereinung 16,000 Knechte gefordert, um das Herzogtum *Mailand* zu erobern. h) Jeder Bote weiss zu berichten, wie auf den nächsten Tag nach *Luzern* als Gesandter abgeordnet worden *Kaspar Metzellen*, alt-Lvt., « mit befelch und instruction, uf zu losen und zu handeln ». i) Es erscheinen viele Arbeiter von *Bagnes*, die sich beklagen, sie seien für ihre Arbeit zur Zeit der Verweser *Vinzenz Ambül* und *Jörg Kwntschen* nicht bezahlt worden. Hierauf wird geraten, sie sollen mit genannten Verwesern auf nächstem Landrat erscheinen und beiderseits verhört werden. Die Boten werden von ihren Gemeinden volle Gewalt mitbringen, um zu entscheiden, wie sie sollen bezahlt werden. « U. H. Hptn. sol selichs in nechsten lantag-brief stellen ». k) Betreffs des Verwesers in *Bagnes* lässt man es bleiben bei der Verabredung, die mit ihm auf dem letzten Landtag zu *Naters* getroffen wurde, besonders, « so vil witer er solle

persönlich zugegen sin, wen man das silber abtribt und abbrenndt, und versechen, das da kein gferdt gebrucht werdt». Nur die Boten von *Naters* und *Leuk* haben dies genominen, an ihre Gemeinden zu bringen. l) Abgeordnete von *Martinach* und andere *nid der Mors* fordern, dass die Kosten, welche Prokuratoren und Anwälte der Landschaft bei ihnen « verzert » haben, ihnen bezahlt werden. Weil man aber derzeit nicht weiss, woraus man diese bezahlen soll, und weil man ansieht, dass die Landleute *ob der Mors* ihre Kosten zum grössern Teil aus ihren Gütern bezahlen müssen, so wird beschlossen, die Kosten, die *nid der Mors* aufgegangen sind, den Gemeinden der V Banner gemeinsam aufzuerlegen. Der neue Lvt. soll bei seinem Aufritt dieses den Gemeinden vorbringen und zwei oder drei Männer verordnen, um die Kosten in Erfahrung zu bringen und zu verteilen. Doch die Boten aller Zenden wollen dieses an ihre Gemeinden bringen. m) Auf das Anbringen des H.ⁿ v. *Cudria*, die « glipten » *nid der Mors* ihm nachzulassen, wie er und seine Vorfahren gewohnt waren, wird ihm geantwortet, was jeder Bote zu sagen weiss. n) *Simon Inalbon*, alt-Hptn., hat den « handel, so er als bott an künigl. M.^t von *Frankreich* gethan, mit vil vernünftiger worten erzelt ». Besonders hat er im Namen einer Landschaft eine Schenkung von 1000 Kronen an ihre Kosten erlangt, wovon 500 Kronen ihm ausgerichtet worden und 500 Kr. nachkommen sollen, wie jeder Bote zu berichten weiss. « Auch wie er ein versigelten brief von künigl. M.^t von *Frankenrich* erlangt hat, einer lantschaft in unser zweitracht gegen h.ⁿ cardinal bistendig und nützlich zu erschienen, lütend, S. M.^t well weder bericht noch eincherlei betrag mit bapstl. S.^t noch erwalter keys. M.^t machen oder annemen, ein lantschaft *Wallis* selle darin bedacht werden und von bann und acht durch eegedachten h.ⁿ cardinal, als er vermeint, erlangt, gelediget werden, mit witer inhalt und zusaz, wie das der brief zeigt. » Die 500 Kronen wurden verausgabt wie folgt: Nach alter Gewohnheit hat des Königs Schatzmeister 1 Krone behalten; 93 Kr. hat *Simon Inalbon* verzehrt während seiner siebenwöchentlichen Abwesenheit; 50 Kr. wurden U. H.ⁿ Hptn. gegeben an die Kosten der Hauptmannschaft, weil die Einzieher des Tisches von *Sitten* nicht genugsam die Gilten bezahlen wollten; falls die Landschaft solches Geld vom Tisch von *Sitten* erlangt, so soll der H. Hptn. ihr die 50 Kr. zurückgeben; ferner wurden bezahlt 2 Kr. einem Boten, den neuerwählten Hptn. zu suchen; 4 Kr. Junker « *Gladen* frouwe an ir erlitnen kosten »; dem *Kaspar Metzellen* werden 20 Kr. für seine Reise nach *Luzern*

verordnet; falls die Anwälte des Königs oder sonst jemand die Kosten dieses Tages tragen, soll *Metzelten* die 20 Kr. zurückerstatten. « Das ubrig ist verordnet, den wirten uszuteilen allein uf das alt lantbuech, geschriben durch meister *Jakob [Walker]* und besonders uf den rechnung, welche zu *Brig* gemacht ist, und sind darzu verordnet *Hans Fidginer* und *Johannes Borter*, appentheker von *Sitten*, angesehen das di rechnung inen kunt ist. » Hierauf wird dem alt-Lhn. *Inalbon* Ledigspruch gegeben. o) Dem Lhn. *Joh. Zentriegen* wird sein Lohn verordnet, wie andern Hauptleuten. Seine noch rückständigen Forderungen werden bezahlt, sobald es einer Landschaft möglich ist. p) Lvt. *Kaspar Metzelten* legt für die letzten 2 Jahre « from, erlich und truw rechenschaft ab umb rendt und gilt » in der Vogtei *nid der Mors*. Nach allen seinen Ausgaben schuldet er jedem Zenden 227 savoyische Gulden, die er bar bezahlt. q) « Und domit das gut gelt dester minder us dem lant und die bös müntz dester minder in das lant kome und blibe, hat man geordnet, das man ein guti sunnen krone, auch delphinat, britannisch und ander gut krone, die werschaft sint, die sol man hiefir hinnemen und geben je eine umb 42 gross; gut werschaft ducaten einen umb 43 gross; Kamerschifler ducaten fir ein kronen. Zavoyer und ander nuw krone lat man bliben in der alten rufung; ist ouch beret, das keiner in bezalnisse einer grossen schuld dri pfund und dafir uf schuldig sigi zu nemen fort vir ein *Wallis Gn. uf.* »

(*B. A. Sitten. Bd. d. Absch. Reg. St. A. Sitten. A. T. II. 3b.*)

No. 22. Ohne Datum und Ort. [Anfangs 1522.]

a) « Electus ballivus in alia dieta in hac acceptat officium, nempe *Antonius Blanc*. b) Ut familiares ballivi ex redditibus episcopabilibus solvantur. c) Hr. *Arnolphinus* hat *Philippo de Platea* und *Jacobo Ytzioti*, thumbherrn, befelch gegeben, des bistumbs guter zu arbeiten und wann daran brust were, protestiren die zehnden, man soll den wein verkaufen für die rebenarbeit. d) Es ist verordnet, dem h hauptman vier knecht zu nemen, einen zu *Sitten*, einen zu *Leuk*, einen zu *Visp* und einen zu *Brig*. »

(*Reg. St. A. Sitten. A. T. VIII. p. 216.*)

**No. 23. Sitten, Mittwoch bis Samstag nach Lichtmess
[5.—8. Februar] 1522.**

Lhn. *Anton Blanc*. Boten: *Sitten: Petermann am Hengart, Venner; Niklaus Kalbermatter, Konsul; Theodul Dayeries, Kn. v. «Savisi»;* *Pirro Perret v. Urens, Hans Aymo v. Ayent, Morisod Grand.* Siders: *Stephan in der Gassen, Andres zem Offen.* Leuk: *Pirro Portonir, Mr.; Ruf Aymo, alt-Mr.* Raron: *Christian zen Stadlen, Jakob an der Fronmatten.* Visp: *Arnold Abgetzbon, alt-Kn.; Anton Meier.* Brig: *Peter Stockalper, Kn.* Goms: *Peter am Ruffibort, alt-Mr.*

a) *Kaspar Metzellen, alt-Lvt.*, der auf der Tagsatzung gemeiner Eidgenossen zu *Luzern*, gehalten Donnerstag nach Neujahr [2. Januar]¹⁾ gewesen, legt dem Lhn. und den Ratsboten den Abschied genannten Tages vor. Dieser Abschied soll allen Gemeinden der Landschaft vorgebracht werden. b) *Gilg Venetz* von *Siders* und einige seiner Freude klagen, dass sie wegen einigen Stössen mit *Joh. Riedini* aus *Lifisch* vormals vor dem Kn. des Vogtes zu *Siders* im Recht waren und dass nun *Joh. Riedini* nach *Rom* gezogen und daselbst wegen dieses Handels Briefe und Bann gegen *Gilg Venetz* erlangt und dieselben in drei Kirchen verkündet habe. Obwohl der Prokurator des *Joh. Riedini* angehalten wurde, *Gilg Venetz* Absolution zu geben und Kosten und Schaden abzutun, hat er solches verweigert. *Gilg Venetz* ruft daher U. H. Hn. und der Landschaft Boten um Hilfe an. Hierauf ist einhellig geraten: «dwill derselb *Joh. Riedini* und sin procurjur nit gehorsam bliben dem rechten einer landschaft und sich behelfen wollen *Romscher* gericht, das doch unzinlich und ein gewalt ist, wolle solichs ein landschaft keinswegs nit liden. Ist befallen dem gemelten U. H. Hn., das er denselben *Joh. Riedini* gefenglich soll annemen, wa er innen in der landschaft betretten mag, straffen nach landrecht.» c) *Jörg Kuntschen* und *Nikl. Jordan, alt-Kn.*, als Prokuratoren von *Brig*, «mit sampt vill andren und knechten der landschaft, die in disem jar dem kunig von *Frankrich* gedienet haben», führen Klage gegen *Stephan Maxen, Mr. von Raron*, «berurent lip und gut». Er wurde auf den letzten Landtag eingetagt, er wollte jedoch nicht erscheinen ohne Geleit. «Und so man im geleid hat wollen geben an das recht und wider ab dem rechten, sofer das in das geleid vor dem rechten nit schirmen soll, hat er sich solichs geleids nit wollen lassen benugen, sunden U. Hn. witter geleid anerfordert an das recht und wider ab dem rechten, bis an entlich urteil». Auf

¹⁾ E. A. IV. pr. 150.

solches wurde beschlossen, U. H. Hn. solle demselben *Stephan Maxen* Geleit geben nach Landrecht und nach den Kapiteln, die in der *Mertmatten* angenommen worden. d) «Und so vormalen uf tagen durch den wisen hauptman *Joh. Zentriegen* und einer landschaft botten einhelliglich geratten ist, von der zwittracht und stossen wegen der knechten, so wider einander zem bapst und kung zochen sind, das sy sich sollen eines rechten bentügen und gewalt keiner mit dem andren bruchen soll und in trostung stan und verfallnus lips und guts, wer solichs uberging, dan darus gross schand und schmach erwachsen mocht, wa ein landschaft solichs mit riffem rat nit verseche, darumb lat man es by solicher straf bliben. Darnach sol sich ein jeder wissen zu richten.» e) Die Werkleute aus *Bagnes* verlangen abermals ihren Lidlohn. Da aber eine Landschaft vormalen beratschlagt hat, dem Verweser *Jörg Kuntschen* abzukünden, «das er uf ein landschaft nit witer buen noch lassen werchen, es were den sach, das es das bergwerch ertragen mechte», und der Verweser solches auch den Arbeitern bekannt gegeben hat, so wird beschlossen, die Abrechnung solle stattfinden und nach Kenntnismahme derselben werde man raten, wie die Summen zu bezahlen sind, die vor der Abkündigung aufgelaufen. «Danathin will ein landschaft keinswegs schuldig sin umb solich arbeit.» f) Es ist auch zu wissen, wie die Güter des Tisches von *Sitten* «wüest und ungewerchet» sind, was der Kirche von *Sitten* und der Landschaft zur Schmach und zum Schaden gereicht. Auch diejenigen, die darum von dem päpstl. Kommissär *Barth. Arnolphini* Befehl erhalten haben, wollen desselben enthoben sein, da Papst *Leo X.*, der ihn erteilt hat, gestorben ist. Auf solches ist unser U. H. Hn. samt den Ratsboten vor einem ehrwürdigen Kapitel im Kalend erschienen und hat dasselbe ersucht, sich der Güter anzunehmen. Einhellig hat das Kapitel dies verweigert. Dagegen haben U. H. Hn. und die Boten protestiert und Urkunde erboten. Hierauf ist geraten, solches solle in den Abschied gestellt und den Gemeinden vorgebracht werden. Eine jede Gemeinde soll also auf nächsten Landrat ihren Boten Befehl geben, ob sie «solich gütter wollen lassen werchen oder nit». Auch sollen die Gemeinden den Boten Gewalt erteilen, samt U. H. Hn. die Fahrhabe im Schloss der *Majorie* «in inventarien zu legen» und die Schlüssel dem Hptn. zu überantworten. Denn es ist zu besorgen, dass, wenn dies nicht geschieht, die fahrende Habe, auch Bücher, Schriften und Rechtsame der Kirche verloren gehen, woraus einer Landschaft Kummer und Not erwachsen möchte. g) U. H. Hn.

verlangt, dass er und seine Knechte mit Lohn und Nahrung versehen werden, wie dies ihm versprochen worden. Wird ihm dies nicht gehalten, so will er seiner Hauptmannschaft «entladen und von seinem eid gelediget sin. Hieruf ist geratten, das U. H. Hn. und sin knecht ihr narung und kosten haben sollen von den fruchten und gulten des tisch von *Sitten* und nit anders. Dan jedoch ein landschaft ir friheit und rehti keinswegs nit verlassen will, sunder nach irem vermogen fenstenglich behalten und soll ufgericht werden ein biderman in der landschaft, dem man gewalt soll geben, inzuziehen von den gulten und fruchten des tisch von *Sitten* dem hauptman und sinen knechten zimlichen ir narung und kosten, domit sy ir essen und drincken mogen haben nach notdurft, und soll ouch derselbig einzicher nit witter sich annemen inzuzichen, dan allein dem hauptman und sinen knechten nach notturft, und der landschaft darumb gut rechenschaft zu ergeben». Dem Einzieher soll darum von der Landschaft Urkunde erteilt werden. Die Boten sollen auf nächstem Landrat von ihren Gemeinden Gewalt haben, solche Vollmacht auszustellen. h) «Des grichts halb last man jtzztmal anstan wie vor, us ursach des gegenwärtigen kriegs. i) Die hauptlut, die jtz in das feldt zichen, von einer landschaft *Wallis* sind beruft worden in den landrat und inen furgehalten, sy sollen zu der landschaft knechten, so sy jtzztmal nach lut der vereinung in das feldt furen, gut sorg haben und die party, so jtzztmal in einer landschaft vor ogen ist, under denen knechten im feldt abstellen nach allem irem vermögen, als inen woll zu vertrauen ist nach nutz und er einer landschaft. Und so ouch u. l. Eidgnossen zeichen von orten in das feldt tragen, ist inen geratten, ob unser verwandten von *Beren*, *Luzern*, *Uri* und *Uderrwalden* und andri ort der Eidgnoschaft ir zeichen offentlich in das feldt tragen, mogen sy es ouch tragen und sust nit. Die botten von *Leuk*, *Raron* und *Sider* weder heissen noch verbitten [sic]. Es ist och verboten by lip und gut, das niemantz wider solich zeichen uf das widerspil zichen soll, wie es der abscheid, von gemeinen Eidgnossen usgangen, zugit, daby lat man es bliiben.» Die Boten von *Raron* und *Leuk* wollen dies an ihre Gemeinden bringen, doch sind sie der Hoffnung, dass sich dieselben von einer Eidgenossenschaft und einer Landschaft nicht sondern werden. Geschicht dies doch, so sollen sie es U. H. Hn. in Eile veroffenbaren, damit man beraten möge, was der Landschaft Nutzen und Ehre erfordern. k) «Es hant sich ouch erklagt erlich biderblut us *Bagnyen*, das der castlan *Wustiner*, ir castlan, sy nit wissen,

wa er sige und ouch ein landschaft zwiffelt, er sige zochen uf die widerparty zem cardinal, als ouch zu besorgen ist, das aber einer landschaft nit gefellig, sunders an ime ubel vergut hat. Darumb ist geratten, das der castlan *Jorgen Kuntschen* uf disem tag erschinet hat brif und sigel, di do ustruckent, das er versehen solt dieselben castlani in *Bagnyen* untz uf di zit, bis ein abt bestetiget wurd von dem *Romschen* stul. Und aber der castlan *Wüstiner* dargesetzt in abwesen desselbigen abtes und im unwissen, hat man den gemelten *Jorgen Kuntschen* uf disem tag wider castlan dargesetzt und by solichen brif und sigil lassen bliben, als ouch billich ist. 1) Zulest ist zwissen, wie dan ein landschaft gemeinlichen hat lassen berufen *Anthoni Sterren* in landrat und im furgehalten, wie er dan wider brif und sigil die stat *Meiland* hat geholfen dem kunig von *Frankenrich* von handen zichen, dasselb ein landschaft keins wegs hat nit wollen liden, sunder mit dem rechten wollen strafen. Hat derselb *Anthoni Sterren* uf vorgehaltem landrat geantwort, er sige zochen mit den Eidgnossen und namlichen von *Lutzern*, *Uri* und *Underwalden*, und wie dieselbigen ir houptlut strafen, in solich straf welle er sich onch ergeben und dieselben liden, des sich ouch uf dem tag ein landschaft hat lassen benugen. Und so ein landschaft erfahren durch ir botten, so zu *Lutzern* uf dem tag erschinen, erfindt, das dieselben unser verwanten von den dry waldstetten *Lutzern*, *Uri* und *Underwalden* die ir houptlut und ufwigler staffent schwarlichen an ir er und gut, hat man solich straf *Anthoni Sterren* ouch wellen uflegen. Und dwill er sich doch uf vordrigen landtag darin ergeben, hat er geantwort und abermalen ergeben an gnad einer landschaft nnd hat solichs gesetzt uf spruch U. H. Hn. und gemeiner landluten botten. Als dan der spruch geschechen ist, wie hienach: Des ersten hat er geschworen ein eid zu got und den heiligen, niemer mer wider ein landschaft ztun und zu keim fursten noch herrn in kein krieg zu zichen an wissen und rat des houptmans und der landschaft *Wallis*, und wa ein gemeine landschaft mit rat das erlobte zu zichen. Witter soll er veroffenbaren by dem eid die amptlut, so mit im zochen, als luttiner, venner, schriber und ander ufwigler, so mit im in das widerspiel zochen, und derselbigen namen in geschrift legen hinder U. H. Hn., domit ein landschaft rattig werd, wie man sy umb ir mishandel zu zitten ouch gestrofen mog. Item sol er ouch bezalen angens an parem geldt den siben zenden einer landschaft *Wallis* jedem zenden 20 rinisch gulden an gnad der gemeinden. Und domit die gemeinden des landtags kosten ent-

lediget werden, der ouch zem teil von sinetwegen gehalten ist und vill sumnis und hinderzugs dardurch beschechen, soll er *Anthoni Sterren* uber die vordige summ bezalen jedem zenden botten 6 rinisch gulden an die landtagskosten und dem hauptman ouch 6 rinisch gulden und 2 gulden rinisch des hauptmans knechten fur ir arbeit, die sy von sinetwillen gehebt hant, und 20 rinisch gulden den ansprechenden landlutton an ir kosten, die ouch uf zweyen landtagen von sinetwegen erschienen sind. Es ist och zu wissen, das durch furbit der furnemen, wisen hauptmans *Joh. Zentriegen* und hauptmans *Simon Inalbon* und desselben *Anthoni Sterren* etlicher fruntschaft witter beladung und straf underwegen bliben ist, darumb er suster gestrafft were worden, wie unser Eidgnossen die iren ouch gestrafft hant des artikels halb, das sy wider brif und sigel zochen sind, als diser ouch tan hat. Und ist im ouch gesagt, das er ruwig sy und nun furhin nit mer kein zwitracht, uf-rur, kummer und party in einer landschaft stifte, dan man wurd im das keinswegs nit mer vertragen. Darfurhin sol er ouch sicher sin fur gewalt, und ob jemantz an inen utzet hab zu sprechen, sol er tun mit dem rechten und doby soll es bliben. Und ob er wider solichen eid nun furhin tette oder handelt, wurd man in an gnad mit dem rechten strafen.» m) Wegen der Knechte *nid der Mors*, die gegen Brief und Siegel in diesen Krieg gezogen sind, wird dem Lvt. *Peter z'Lowinen* empfohlen, er solle selbe in allen Kastlaneien in Erfahrung bringen und schriftlich auf nächsten Landrat eingeben. Dann soll man beraten, wie eine Landschaft sie strafen wolle. n) Es ist auch zu wissen, dass öfters auf Landtagen Händel vorkommen, die nicht eine gemeine Landschaft antreffen. Durch solches wird der Tag «erlängert», und die Kosten fallen den Gemeinden zu Lasten. Um diesem zuvorzukommen, wird auf heutigem Tag einhellig beschlossen, «das nun furhin uf bestimpten tagen ein jeder hauptman der landschaft *Wallis* an-fenglich des landtags soll usrichten all sachen, so antreffent ein gemeine landschaft und danathin, so jemantz utzet vor der land-schaft botten zu schaffen hat, nit antreffent ein gemeine land-schaft, soll ein jeder hauptman dieselbigen partyen in ir kosten und nit in kosten der gemeinden verhören. Er soll ouch gewalt haben, den botten zu gbitten, solichs in der partyen kosten zu verhoren und jedem nach landrecht zu richten. o) Witter ist ge-ratten von wegen der möntz, das die gemeinden wollen bliben by der alten ruffung, und was im landrat vor Wienachten gemacht ist umb der möntz willen, nit halten. Und soll ouch zwissen sin,

das die nuwen *Costentzer* bätzen niemantz nemen soll, den in einer Eidgnoschaft sy fur fals verruft sind». p) U. H. Hn. soll *Thomas v. Schalou* einen Boten schicken, dass er laut letztem Landtagsabschied sofort nach *Lyon* gehe, um die Pension zu holen. «Und ob er solichs von krankheit sines lips nit vermöcht», so soll U. H. Hn. mit Rat der Burger von *Sitten* einen neuen Boten erwählen und demselben unter dem Siegel der Stadt «quittanzbrif ufrichten», damit er «in ill» abgefertiget werde, die Pension zu holen.

(St. A. Sitten. A. 17. 62. 2.)

Hier sind noch anzureihen:

1. Vollmacht für *Georg Kuntschen* und *Nikl. Jorden*.

Glis, in der Kirche, 24. Januar 1522.

Anton Gerwoer, alt-Kn. von *Brig*, königlicher Hptn., *Christian Gerwoer*, dessen Sohn, *Minstral von Naters*, Leutnant, *Nikl. Owling*, alt-Kn., *Bannerherr von Brig* und *Bannerherr* genannten Hptn., *Peter Stockalper*, alt-Kn., *Joh. Fidginer*, Zendenhptn., *Anton Teiler*, königlicher Hptn. und Kn. von *Simpeln*, *Joh. Diezig*, dessen Leutnant, *Bernhard Cuprifabri*, Krämer, *Anton Brünlen*, *Anton Nefen*, *Peter Simpillar*, *Kaspar Fabri* und andere Knechte und Soldaten der Pfarrei *Glis*, welche in letzt verlossenem Jahre in *Italien* für den König von *Frankreich* in der Stärke von 4000 Mann Kriegsdienste geleistet haben, bestellen als ihre bevollmächtigten Gewalthaber *Georg [Kuntschen]*, alt-Kn. und Verweser in *Bagnes* und *Nicodus Jorden*, alt-Kn. von *Niedergesteln*, um bezüglich der Klage, die sie gegen *Stephan Maxen* vor dem Lhn. *Joh. Zentriegen* niedergelegt haben, in aller Form vorzugehen. Gedachter *Stephan* hat nämlich gegen obgenannte Krieglente Schmach- und Schimpfworte ausgestossen und unter anderm gesagt: alle jene, welche im verlossenen Jahre sich nach *Italien* begeben in den Kriegsdienst des Königs von *Frankreich*, «dii wärent schelmen, böswicht und verräter».

Zeugen: *Joh. Teiler*, alt-Lhn., *Thomas Fidginer*, — — *Jorden*.

Notar: *Balthasar Asper*.

(Orig. m. Spur. d. Sieg. d. Kn. *Peter Stockalper*. Arg zerfetzt. B. A. *Naters*. F. No. 39.)

2. Hauptleute und Venner aus *Wallis*, in königl. Dienst im Feld, an die Zenden von *Wallis*.

Mailand, 12. März 1522.

«Vesten etc. Uwrer libi fugen wir zu wissen, wie dan nach unserm abscheid us *Wallis* sind wir zochen gegent unsern fienden landsknecht und *Spanier*, die sich in dieser landschaft ufenthalten und vor unser zukunft in *Meiland* sich versamlet, mit bolwerchen merglichen gesterkt und bewart hant so wit, das wir im *Thirgarten* uns gefügt und understanden hant, *Meiland* zu beschiessen und zwingen. Also uf gester sind wir warlichen bericht, das by den unsern fienden zu entschuttigung komeu 6000 landsknecht und 1000 pferd, dy verruckter nacht zu *Plasenz* sind gelegen. Also

hant die herren *Franzosen* begert bericht zu werden gemeiner Eidgnossen und unsers willens, mit erlütterung, der kung und sy werden hinder dise sache setzen ir leben, er und gut. Hant uns ouch ankert, sy nit zu verlassen, sunder bis an end diss kriegs zu beharren. Hieruf ist einmuntlich geratten, das wir uf dato diser briffen in dem namen gotz mit sampt andren Eidgnossen, *Franzosen* und *Venediger*, so wir doch stark sind und uns im veld niemantz mag begegnen, ufbrechent den nächsten gegent dem fiend, do die har ruckent, guter hoffnung, wir werden er und uberwindnuss ubelangen; haben ouch dem herrn zugesagt, dry monet und nachmal nach lut der vereinung trulichen und erlichen zu dienen. Dargegent hant sy uns versprochen, erlich und wol zu besolden. Hierumb, gütig lieben herren und getruwen liben landlut, wie das gemeiner Eidgnossen hoptlüt iren herren zuschriben, verkunden wir uch, ob der unsern keiner wider heim keme an geschriflich pasport sines hauptmans, den oder die achten wir us rat gemeiner Eidgnossen hoptlütten meineidig und veldflüchtig, und ist unser bit und verman, sy dafür zu halten und straffen, dan wir je willens sind, erlichen und trulichen zu dienen, dwill doch u. l. Eidgnossen und uns an disem krig fil gelegen will sin. Wissent hiemit, das wir von den gnaden gotz all frisch und gesund sind und von dem fiend niemantz ist umbkommen. Und ob jemantz witter geredt hette, das sind fabell und erdichtet sachen. Was dan uns witter wurd begegnen, werden wir uwer liebi nit verhalten.

Datum by *Meiland im Thirgarten* uf Mittwochen Fronfasten nach alter Fasnacht 1522.

Nach unserm schriben, getr. l. landlut, ist unser fruntlich, ernstlich bitt an uch, ir wellent uns berichten, wie sich unser widerwertigen im land halten, und ir h. hoptman an verzug diser briffen copy in all zenden der landschaft schicken. Sind frohlich und guter dingen, das sind wir ouch.»

[Von andrer Hand:] «Lieber h. hoptman! Wir hant die brief ufthan und schribt meister *Jakob* copy in *Gomps* und *Visp*.»

(Orig. Sieg. wohl erh. B. A. Sitten. Tir. 102. No. 35.)

3. «Hoptman und etlich rät einer lantschaft *Wallis* mit im zu *Brig* versamlet» an die Eidgenossen in *Luzern*.

Brig, «uf Freitag zu nacht vor Judica» [4. April] 1522.

Grossmächtige etc. Euer Schreiben haben wir verstanden¹⁾ und geben darauf folgende Antwort: Die Landschaft kann auf solchen bestimmten Tag einen Ratsboten mit genügender Gewalt nicht abfertigen, weil Euer Schreiben uns erst auf Freitag vor Judica «zu nacht» überantwortet worden und wir daher einen Landrat, wie solches nötig ist, nicht erlangen können. Ihr möget uns daher für entschuldigt halten. Was Ihr als Abschied beschliesst, mögt Ihr uns mit dem Träger dieses Briefes mitteilen und die Landschaft wird Euern Beschluss den Unsern, «so in *Italien* mit andren u. l. Eydgnossen in k. M.¹ dienst sind», mitteilen. So weit Ihr die Euern heisst beharren oder nicht, wird es auch die Landschaft gegen ihre Knechte tun.

(Sieg. d. Anton Blanc. St. A. Luzern. Wal. Akt. Fasz. I.)

1) Vergl. E. A. IV. p. 182.

4. « *Barth. Arnolphinus* strenuo militi, magnifico equiti *Georgio Supersaxo*, armorum capitaneo patriae et dom. honorando.

Romae, 11. Aprilis 1522.

Tanti est magnificentiae vestrae apud me fides, tanti etiam erga me amor et benevolentia, ut de ea dubitare non potuerim et, licet significarim me creditorem restare de 300 ducatis vel circa, prout ex computis apparet, nunquam mihi persuadere potui, quod non pluris facturus sit fidem suam quam pecuniam, et optimam suam famam conservabit et me sibi et sua patriae perpetue addictum nec plene mihi satisfactum esse putet me exsolvendo, quae debet, sed et favorem praestabit atque auxilium in recuperandis his, quae super fructibus ecclesiae mihi debentur. Et de munere mihi tam liberali promisso per magnificos dom. patriotas eius opera et auctoritate satisfactum est.»

(*Reg. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 291.*)

5. *Kl. Schiner* an *Adrian v. Riedmatten*, Gubernator in *Vigevano*.

« Ex Urbe [*Romae*], 10. Mai 1522.

« Reverende dilecte mi! Tanta clade accepta, quod *Elevtii* recesserint ad propria et pertinaces illi nostri rebellesque in castris perdurent, quod denique apud *Laudum* sint *Galli* iteratim debellati et profligati, adeo ut in die adhuc cuncta prospere succedant, tu vero nihil ad nos scribas nec de (mortuis) *Elvecliorum* quidquam particularius commoneas, non possumus non maximopere mirari, cum abs te oppido cupiamus hec omnia adamusim intelligere. Ast tu eris excusatus plus agendo quam scribendo incumbens rebus nostris, statim amicorum et comitum de *Verme* adactis viribus et opera pro recuperando *Viglicano* progressus fueris, quod si non fuerit attemptatus, statim prosilias et celer auxilium acceleres ab equite *Pusterleo*, a capitaneo *Hieronymo* a *Gambaro*, *Papiam* gubernante, expostula promptos quoque, animam nostram ipsos fuisse amantissimos arbitramur et, ut nostra amissa recupera et vim omnem adhibe, ut sine depredatione publica vel privata oppidum rehabeas et cura exacta diligentia oppidanos non opprimi vel male haberi. Sic et *Novare* negotia instaurari cura et de singulis scribe et frequenter et prolixius. Vale.

M., cardinalis Seduensis.»

(*Orig. Hist. Mus. Brig. Kop. St. Sitten. A. T. VI. No. 30. p. 140.*)

6. Der Zenden *Leuc* widerruft alle Vollmacht an *Jörg uf der Flüe*.

Sitten, 20. u. 21. Mai 1522.

« Anno domini 1522 die siquidem Martis, que fuit XX. mensis Maji, *Seduni* super magno ponte hora Vesperorum, vigore assignacionis super hoc date judicialiter comparuerunt coram spectabili viro *Antonio Albi*, ballivo *Vallesii*, circumspectus providus et honesti viri nobilis *Philippus Perrini*, vicedominus *Leuce*, *Perrinus de Cabanis*, maior deseni *Leuce*, unacum cum infrascriptis ad presens infrascriptum negotium pertractandum universaliter per homines deseni *Leuce* omnium quarteriorm eiusdem deseni generaliter destinatis, videlicet *Petri Fabri*, *Martino Berchtold*, *Joh. Magnini*, *Perrino Matscheri* de *Thermis* pro tertio ville *Leuce*, *Stephano Morentzy*, *Theodolo Hufger*, *Theodolo zer Zubun* pro tertio ultra *Rodanum*, *Mattheo Canali*, *Petro Luber*, *Stephano Ryssen*, *Georgio Schreters*, *Antonio Jeitziner* pro tertio fur *Zubun of*, totum

desenum *Leuce* representantibus, contra et adversus *Georgium Supersaxo* aut aliam quamcumque personam pro ipso legitime intervenientem per verbum eorum advocati proponentis agendo. Quod cum exactis annis III dominis patriotis cum septem desenorum patrie *Vallesii* banderiis *Seduni* in *Prato fori* existentibus prefatus *Georgius* homines deseni *Leuce* convenerit ac promiserit erga quoscumque principes spirituales et temporales et contra quascumque personas in quibuscumque eciam curiis judicialibus *Rome* vel extra pretextu agibilium et tumultus habitis emergendo suis propriis expensis preservare ac liberare indemnes ab omnibusque censuris obinde latis vel inferendis, prout de ipsa preservacione omnibusque premissis sic gestis promptam fidem facere obtulerunt literas autenticas sigillo prefati *Georgii* corroboratas. Cum itaque convencionibus eisdem parte dicti *Georgii* minime fuerit satisfactum, ymo desenus *Leuce* jam per longum tempus censuris ac interdicto apostolico fuerit gravatus graveturque de presenti, in effectum ut divinis officiis ac ecclesiasticis frustrentur obsequiis, necnon mortuos suos iam longo tempore in terra prophana putrefieri et sepeliri compelluntur, quapropter communitas deseni predicti piis respectibus ad id ipsam impellentibus mota coram prefato dom. ballivo ad diem et horam presentes citari et assignari fecerit ad domicilium dicti *Georgii* prefatum *Georgium*, petentes per ipsum declarari et exolvi, utrum de beneficio absolucionis iam sepe per eundem afferendum promisse ipsis providere possit vel non, seu hoc in ipsis possibilitate persistat, secundum convenciones et promissiones per eum factas, cum iam per annum salvo pluris per interdicti ecclesiastici appositionem fuerint gravati atque e divinis pulsati. Cum itaque parte dicti *Georgii* nemo compareat se circa petita exolvens, protestati fuerunt nomine communitatis deseni *Leuce*, quod diucius adeo constricti et illaqueati interdicto nolint persistere, sed saluti providere salubris animabus suisque et predecessorum suorum, ut ab istiusmodi reciaculis exolvantur, protestantes pariter nomine premissis, quod si ob defectum premisorum causate forent seu causarentur sediciones vel expense ob non conventorum paricionem eundem *Georgium* et eiusdem bona insequendo justicia dictante. Preterea unanimi voto et quia iam per multum temporis verbis et promissionibus ipsius *Georgii* ipsas censuras dictis suis inherendo tolerarint, neque de remedio constet aliquo, per presentes procuratorium et procuracionis facultatem eidem *Georgio* preconcessam nomine deseni *Leuce* abdicunt, revocant in quibuscumque curiis et locis, atque abdicatis et perpetuo revocatis habere volunt; de qua quidem revocacione in modum, ut premittitur, facta solemniter protestantur. Petentes perinde ipsis per prefatum d. ballivum dari et conferri litteras testimoniales sigillo suo communitas, atque revocacionem ac alia in modum, ut premittitur, gesta per eos loco predicto tribunaliter admitti. Quiquidem prefatus dominus ballivus eadem admisit, in quantum admittere habet et potest, et non ulterius, unde similiter de hoc protestatus fuit. De quibus premissis prefati procuratores nominibus premissis presentes sibi dari pecierunt litteras testimoniales, quas sub sigillo prefati domini ballivi petunt communiri.

Testibus: *Joh. Kleinmann*, notario, *Petro Egger*, *Nicolao Kumber*, neque *Nicolino Kalbermatter*, notario civi *Sedunensi*.

Idem *Nicolinus Kalbermatter*.

Anno domini 1522, die siquidem Mercurii, que fuit XXI. mensis Maji, infrascripti procuratores deseni *Leuce* requisierunt spectabilem d. ballivum infrascriptum, quatenus presentes litteras infrascriptas ac in eis contenta sigilli impressione commu-

nirét, mediante condigna solutione sibi perinde competenti. Asserens rem in universali concernere generalitatem patriotarum neque in istiusmodi rebus solitum esse, apponere sigillum, nisi velint cavere de expensis diete generalis ad effectum exequendum. De quibus requirentes infrascripti pecierunt ipsis presentes dari litteras testimoniales, quas sub signeto meo manuali ego notarius infrascriptus duxi concedendas.

Presentibus *Antonio Venetz, Benedicto Maxon*, familiaribus domini ballivi, atque d. v. *Nicolino Fidginer*, castellano.

Idem *Nicolinus Kalbermatter.* »

(Pf. A. Leuk. A. 1.)

7. *A. de Sanseverino*, Erzbischof von Vienne (*Vienneensis*) an Ritter *Jörg uf der Flüe* in *Irvea*.

Casale, 12. Juni 1522.

« Hac hora 23. accepi litteras M. V. datas *Hipporegie* die 11. presentis mensis, que quidem me mirum in modum delectarunt. Nam gratissima mihi fuit copia litterarum dom. Magni Scutiferi, qua una cum suis litteris mihi deferi curavit. Preterea magnopere mihi placuit per eas litteras intellexisse dom. *Julium*, fratrem meum, omne periculum evasisse et salvum in *Helvetiorum* regiones et presertim in domum M. V. pervenisse, quod statim conjugi sue significavi, qua de re non modico affecta est gaudio et M. V. maximas ambo agimus gratias, quia nihil nobis jocondius scribere potuisset. Litteras M. V. M.^{co} dom. *Claudio Montisferrati* thesaurario directas illico et tradendas curavi. De rebus novis, que hic sunt, habemus, *Caesarianos* confecisse pontem super *Pado* flumine juxta oppidum *Pontis Asturae* atque die crastina ex oppido *S. Salvatoris* discessuros perque eum pontem in *Pedemontanam* regionem trajecturos *Gallicoque* exercitui obviam ituros. Hic etiam rumor est, dom. *Helvetios* plurimum inter se discordes esse atque eorum neminem a ligis missum iri in servitium chr.^{mi} regis, sed solum *Grisones* quosdam et nonnullos aventurerios ex *Helvetiorum* populis esse in *Italiam* ad exercitum prefati regis venturos. M. V. me commendo. »

(Autogr. Sieg. abgef. B. A. Sitten. Tir. 102. No. 37.)

8. Marchesa *Margarita de Salucio* an Hptn. *Jörg uf der Flüe*.

« *Salucis*, die 12. Junii 1522.

Magnifico signor capitaneo. Questi jorni intendo, che vi erati retirato in *Casale*, vi manday uno messo expresso et vi scripsi, che volestine venire qua ad fare bona chiera cum noy a casa vestra in questo marchisato per la benivolentia et — — — ta han — — — um lo ill.^{me} signore marchese mio figlolo. Et trovo il messo — — — a — — — [*Casale*] et andata a *Iporegia*. Dil che commissi al — — — de *Saluce* scriverin et darin adviso, il quale ha — — — la riposta gli haveti facto. Et vi ringratio summamente a la bona et singulare affectione, che haveti al prefato signore mio figlolo et a me. Et siati securo, che in ogni vestra occurentia poteti disporre di noy et de le cosse nostre a vostro piacere, pregandoni, che per il presente messo vi piaccia farmi parte de le nove, che haveti maxime de la venuta degli *Seyzari*. A voy infinitamente raccomandandomy.

La tuta vostra la marchesa *de Saluce Margarita.* »

(Orig. stellenweise zerfetzt. Sieg. abgef. Kant. Bibl. Lausanne. O. 1126)

9. Die Gemeinde *Saas* widerruft alle Vollmacht an *Jörg uf der Flüe*.

Sitten, Donnerstag nach Pflingsten [12. Juni] 1522.

« Allen und ietlichen, so dise brief zu handen komen, kunt sig und offenbar, als den vor verlifften iaren und in zitten, so den ein frome lantschaft *Wallis*, us etlicher vermeinter anligung bewegt, mit aller VII zenden banern zu *Sitten* in der *Mertmatten* wesenklich versamet ist und nach mencherley anzug durch *Gergien uf der Flüe*, daselbs beschechen, derselb *Gerig* samenklich ein gemeiner lantschaft hat gelopt und versprochen, in allen höfen, geistlichen und weltlichen richteren, ouch gegen allen fursten und herren vor allen censuren und bannen, acht und interdikt, dardurch ein frome lantschaft *Wallis* us selicher bewegung beschwert wurde, gentslich zu entschედigen; diewil nun selicher siner gelupnus nit stat geben, sunder gebrust erfunden wurt, ouch bann, cess und interdikt in *Römschen* höfen uber ein lantschaft usgangen, und sölichs ein lange ziit erlitten: Uf das uf hut datum diss briefs zu *Sitten* uf der *Grossen Bruggen* fur dem schouberen und wysen *Anthoni Wissen*, hauptman in *Wallis*, zu Primzit uf gewunlicher gerichtstat sint furkomen und erschienen die furnemen und wysen *Janno Zenders*, *Casparus Venetz*, *Jost Meritzen*, all etwan castlan zu *Visp*, und *Simon Antanmatten*, schriber, in namen und als machtbotten der gmeind usser *Sas*, us guetter meinung und heilsamer bewegung, die helgen empter, deren si ein lange zyt beroubt sint, wyder zu erlangen, nit in gestalt, eincherlei wyderwertigen handel wyder ieman ze bruchen, wytter den recht ist, sunder allein wyder versinut werden den hl. sagramenten, haben furgelhalten fur dem egemelten h. hauptman, das si nit willens sint, noch vermeinent, in kein sunderbare pflicht sich zu sterken, noch von einer lantschaft sich zu sunderen, sunder aller alter fryheiten bestetung zu erlangen, und wie obgemelt ist, iren toten christeliche begrobnus zu bestatten, und rechtlicher erkantnus stat zu geben, haben also protestiernt, das si durch dise nachgeschriben abruffung nit wellent eincherlei abzug thun in den capitlen und gemachten durch ein lantschaft in bywesen der 7 baneren in der *Mertmatten* beschechen, als wyt und als fern dieselbigen mit billickeit, got und dem rechten mochten beschechen, und nit wytter. Zum andren, diewil nach vil zusagung, *Görgien uf der Flüe*, zu vil malen zu tagen beschechen, obgenampten sinen versprechen nit stat geben, sunder ein frome lantschaft und namlich ein kileherie usser *Sas* mit bann, cess und interdikt beschwert und gehalten, und so nun einich mittel noch absolucion zu erlangen, als wyt inen zu wissen ist, in einichen weg nit vorhanden ist, werden si bezwungen, notschuld ir selbs warzunemen, und wytter kunftig ubel furzekomen, haben si also egemelten *Gergien uf der Flüe* fur sich und in namen der gmeind usser *Sas* allen gewalt, macht und gwaltsbrief abkunt, abgerüft, wie oder in waz gestalt der were, mit entschluss, das si nit wellent, das er sich desselbigen furhin in einichen höfen, geistlich oder weltlichen, fursten und herren mage behelfen, sunder fur ewig abkunt wellent han, es sig den sach, das derselbig *Jörg* oder iemans in sinem namen ursach sins abwesens sich erluter, ob den in vermugen desselbigen *Jörgien* sige, angesehen gestalt der hendlen, einich absolucion zu erlangen, darum antwort zu geben indert 3 tagen, nach ietz gemelter verkuntus zu rechnen, dis im also zu hus und hoff mit gericht verkunt. Ob aber das durch in oder iemans an siner stat nit wurt bewist, wellent si hiemit ir zusag bewert han und protestierend um gebrust, costen

und schaden, darus erwachsen und erlitten, oder noch darauf gan wurlo, an desselbigen *Jergien* gut wandel zu erlangen. Dis also beschechen mit wytter ermanung an denselbigen h. hauptman, furderthin einicherley furdernusbrief an kein fursten noch herren, geistlich noch weltlich, in namen iren gemeind demselbigen *Jergien* nit zu gestatten, noch zu furdren, und wo das geschach, das si doch nit hoffend, protestierend si doch um kraftlosi desselbigen. Wytter haben si protestiert und vorbehalten, ob lichter si notschuld halb bezwungen wurden, us genampter ursach recht gegend *Gergien* oder einichen andren, wer der were, zu heischen, um gentsliche entscheidung nachzugan bis uf abtrag entlicher muglicher entscheidung durch si erlitten. Abermalen, diewil nun formalen frucht und reub, deren sich der h. cardinal in *Römischen* hefen und rechten erlagt hat, entwert sin, geschetzt sin durch bapstl. botten und commissarien h. *Barth. Arnolphinum*, oder wie sich sölichs taxiert und geschetzt erfindet mit rechtlicher erkantnus, demselben stat zu geben, als wyt als inen das nach marchzal und recht zustat, entscheidung zu thun und dem rechten zu gleben, behaltend in selbs fur ansprach und zuflucht an die, so sich derselbigen wytter, den in gebirt, underwunden hetten an besunder befelch egenampter gmeind, wem das zustat, dieselbigen zu rechtigen. Hiemit ouch nit wellent usgeschlossen han all die — — — stienden oder ir gemeind weren, die mit selichem bann, cess und interdikt begriffen weren, denselbigen all muglich hilf zu tewysen und bystand zu thun, lieb und leid mit inen zu halten; ob aber iemans derselbigen wytter gehandelt hette, den im von siner gmeind befolchen were, oder das er mit fromkeit und rechten nit versprechen wuste, lat man semlich ein ietlichen selbs abstellen und verantworten. Wytter ist dieselbig gemeind willens, sölichs banns, censuren und interdikt usflucht zu suchen und brief oder botschaft an den h. cardinal oder S. G. anwalten zu schicken, ob einnich gnad, mittel oder güttikeit an sinen furstlichen gnaden mecht erfunden werden, und was da erfunden werd, alweg vor einicherley beschluss wider an ein gmeind zu bringen. Zulest haben sich egemelt santbotten us bevelch, wie ob, erlutret, inen veranlast, das si allen urteilen im *Römischen* rechten, wie sich das funde, usgangen nach ir anzal wellent geburlichen, wie recht ist, statt geben, und was recht und urteil bishar uber si erkent hat und nstruckt, liden, an wytter intrag oder usschub hierin vermitten. »

Zeugen: *Glado de Vinca*, Hofschreiber des Lhns., *Hans Perrins*, Wirt zu *Sitten*, *Peter Egger*.

Notar: *Joh. Kleinmann*.

« Welche protestierung in gestalt und form, wie ob beschechen, derselbig h. hauptman hat nachgelassen, als wyt im das geburt, und nit wyter. »

(Orig. St. A. Sitten. I. Bd. d. Absch.)

10. *Zermatt* widerruft alle Vollmacht an *Jörg uf der Flüe*.

Sitten, 18. Juni 1522.

« Im jahr 1522 auf Mitwochen, so gewesen ist der 18. tag Junii, zu *Sitten* auf der *Grossen Brücke* an gewöhnlicher gerichtsstatt, vor dem schaubaren, vorsichtigen, weisen *Anthoni Blanc*, haubtman in *Wallis*, seind zu Prinzeit persönlich erschinen die fromen, ehrsamen *Peter in der Schlucht*, Mr., *Barth. Willisch* und *Hans Wiestner*, als gesante boten der gemeind und kircherei von der *Matt*, *Visperzenden*,

wider und gegen *Jörgen uf der Flüe*, zu seinem haus und hoff hierauf getagt, wie dann dises ein alter brauch zugibet, haben also durch ihr fürsprechen vorgewendet, als dann verlofener jahren und in zeiten der versamlung aller siben zenden banneren zu *Sitten* in der *Mertmatten* versamlet, *Jörg uf der Flüe*, auf veranlassung und beschluss ettlicher capitelen daselbst angebracht und zuletzt versiglet, mancherley zusag gegen einer gemeiner landschaft *Wallis*, dieselbigen zu verhüten in seinen eigenen kósten, und ohne ihre entgeltung in allen höfen, geistlichen oder weltlichen, gegen alle fürsten und herren, zu *Rom* und anderstwo, sich erkläret und versprochen hat, und deswegen ist aufgerichtet worden ein offenes instrument, brief und sigel, eine gemeine landschaft in der gestalt zu entschädigen und demselben aber nicht statt und platz gegeben, in gestalt, das die ehegenante gemeind mit bann, censuren, acht und interdict seitdem übel beschwert wurde, und gehalten, auch aus genannter ursache der göttlichen ämbtern und sacramenten, auch der christlichen begräbnis entwehret und beraubet seind, solches nu sie nicht weiter erleiden mögen noch wollen, sondern aus noth gezwungen werden, ihnen selbst warzunehmen und sich zu versorgen. Auf solches haben zum ersten sie den einhalt des briefs dem genannten *Jörg* abgekündet und widerrufen allen gewalt und macht, welchen sie ihm aufgerichtet und versiglet haben in ihrem nahmen, und für ewig und unwiderrufflich abgekündet und aufgehoben haben wollen, das er sich inskünftige auf keine art desselbigen in ihrem nahmen weiter nicht solle noch möge understehen noch gebrauchen. Weiter, damit man sie nicht könne schmutzen oder beschuldigen, das sie durch dise abruffung sich einigerley widerwärtiger händlen gebrauchen zu wollen gesinnet seyen wider recht, traget sich dieselbige gemeind an und erbietet sich, den capitelen, welche in der *Mertmatten* beschlossen worden, in soweit, als sie billich und geziehend seind, nachzuleben und denselben statt zu geben, und in soweit, als das recht nachlast, dieselbige, und nicht weiter. Es haben auch die vorgeananuten botten im nahmen wie oben ermahnet denselben h. hauptman, das er dann inskünftig oder fürderthün einigerley beförderung oder fürdernus in ihrem nahmen demselbigen *Jörg* nicht gebe, noch an keinen fürsten und herren nicht gestatte, und das, wann darwider gethan und gehandelt wurde, so wollen sie, dass solches für unnutz und kraftlos geachtet werde. Mit protestierung, das, dieweil derselbige *Jörg* seiner gloabnus und verhuten nicht hat statt gegeben, weswegen aber sie in grossen kósten, mühe und arbeit gekommen seyen, oder in zukünftiger zeit kommen möchten, sie deswegen auf desselbigen *Jörgen* gut recht und wandel erlangen mögen. Abermahlen, dieweil nun die frucht und nutzbarkeit des bistums von *Sitten* durch den h. *Barth. Arnolphinum*, bápstl. S.¹ commissarium, geschätzt seind, so er bieten sie sich, derselbigen schätzung oder anderer nachmahliger nach ordnung des rechten geschehenen statt zu geben, und nach ihrer anzal nachzuleben; wann aber jemand sich derselbigen nachmahlen angenommen hätte und underwunden ohne besondern befelch der genannten gemeinde, so behalten sie sich selbst vor, ihr zuffucht, ansprach und recht gegen denselbigen auch nachzugehen bis zur abtrag des kostens und schadens, welchen sie dardurch erlitten haben. Sie wollen auch hierin nicht ausgeschlossen haben, wann villeichter etlicher ihrer kirchen und gemeinde in solchem bann namentlich vergriffen und begriffen wären, denselbigen alle mögliche hülfe und rath zu beweisen und beistand zu thun, desgleichen lieb und leid mit ihnen haben in allen gebührenden und zimlichen dingen, wann aber derselbigen einer oder

mehrere, welches sie nicht verhoffen, gehandelt hätten, was sie mit fromkeit nicht wusten zu vertheidigen, lasse man inskünftig einen jeden in rechten selbst verantworten. Desgleichen auch bottschaft zu schicken an den hochw. h. cardinal von *Sitten*, sich zu erfahren und zu erkundigen, mit was für weise, gütigkeit und gnade sich S. Fl. G. erzeigen werde, und dann nach solcher erfarnus und erkantnus solches widerum vor eine gemeind zu bringen, sonsten aber sich keiner besondern pflicht zu underwinden, noch verbinden ohne verwilligung der gemeinde. Zulezt haben sich die gemeldeten botten erläutert und erklärt, das sie allen rechten und urtheilen zu *Rom* oder anderstwo, welche nach ordnung desselbigen rechten ausgegangen seind, statt und gehorsam geben wollen, und was bis auf diese zeit mit erkantnus des rechten über oder wider sie erkennet worden wäre, das gänzlichen ohne keine einlegung und eintrag befolgen wollen und demselbigen nachleben, leiden, statt und platz geben nach laut und inhalt solcher rechten und urtheilen, welche wider sie erlangt seind. » Die Boten verlangen hierüber Urkunde, welche ihnen vom Lhn. nachgelassen worden, soweit « ihm das gebühret, und nicht weiter ».

Zeugen: *Nikl. Frigant, Nikl. Furer, Notare, Hans Perren, Hans Ulli* und viele andere.

Notar: *Joh. Kleinmann*, Bürger von *Sitten*.

(*Kop. B. A. Sitten. Tir. 103. No. 1. p. 816—818.*)

11. Lhn. *A. Blanc* an die Zenden.

[Adresse; Ort und Datum fehlt], Juni 1522.

Der Lhn. teilt Kopie eines Abschiedes der Eidgenossen vom 12. Juni 1522 in *Luzern* mit, dessen letzter Gegenstand lautet:

« Nach beschluss diss tags ist uns ein gschriß von *Anthoni Gerweeren* uss *Wallis* zukomen, inhalt, das der hertzog ein trummeler gan *Vigöyen* und *Thum* geschickt, und dieselben bletz zu des hertzogen landen ufgefordret. Ist unser Eidgnossen von *Wallis* bevolchen, das sy darzu acht habend, und ob es nodt sin, das sy ein zusatz dahin verornent, damit die nit von handen komend. » ¹⁾

Hierauf folgt:

« Uf disen letzten artickel ist unser fruntlich erenstlich bitt an üch fromen landtlütt, ir wellend ein gutten getruwen radt uns geben und denselben in der yl uns schicken, was wir darzu zu thun haben oder respondiren söllen.

Anthoni Blanc, hoptman in *Wallis*. »

(*Pf. A. Lenk. A. No. 2.*)

12. *Jürg uf der Flüe* an Lhn. *Anton Albi*.

Ypporegiae [?], 28. Juni [1522].

« Magnifice etc. Nuntiatum michi est, quod quidam de *Sauca, Pratoborgno, Seduno* et aliis locis coram vobis comparuerunt nomine communitatum suarum potestatem michi datam litigandi contra cardinalem revocantes et quod vos, qui omnia cum bona maturitate expedire solitus estis, illis litteras, quas petierunt, nolulistis dare, sed eos ad primum consilium generale, quod celebrabitur, remisistis. M.^{ce} domine, gratias vobis

1) Vergl. E. A. IV. p. 201.

ago, qui in omnibus et iusticia et bona modestia utimini. Verum, si illi revocent, michi singulare faciunt servitium, ut tanto oneri et cure, in qua ultra sexdecim milia scuta exposui, sim exemptus. Et licet ipsi forte in eum effectum non faciunt, michi tamen fit res multum grata, nec propter id eos quitto vel quittare intendo de his, que michi promiserunt, ut patet ex tenore literarum, in quibus nomine communitatum totius patrie septem bandereti principales rogati testes intervenerunt. Legant illas suas, relegant, inde non credam, quod aliquis ita temerarius sit, ut agat contra fidem datam per universitatem patrie *Vallesii*. Dolerem quidem plurimum, si, quod absit, daretur michi causa, quod literas illas coram quocumque domino vel potentatu cogerem ostendere, cum querela, quod contenta literis illis fuerint violata. Esset enim michi et amicis meis, qui fideles patriote fuimus et futuri eripus, grave, similes ducere querelas, ubi agitur de honore tante patrie. Respondebunt forte aliqui ex illis, quia non servaverimus eis promissa nec liberaverimus illos a censura. Dico, quod male sentiunt. Nam, ut ad bonum et integrum virum pertinet, in *Romana* curia et extra maximis laboribus et expensis defendi cum effectu. Nam in *Romana* curia et extra omnes censuras et interdictiones pro voluntate cardinalis fabricata, per *Putium* apud *Zurich*, per prepositum eiusdem loci, per *Waltherum Sterren*, *Joh. Asper Leuce* et per d. *Camillum de Balionibus Rome* obtinui tamquam nulla et invalida revocari, tolli et participationi ecclesie restitui tam *Gebennis* quam *Seduni* per rev. d. *Barth. Arnolphinum*, iudicem apostolicum, qui plumbeo pede processit, adversarios citavit et voluit interesse, ne de iuribus cardinalis quicquam perderetur. Nichilominus obicere non poterant causam et *Romani* doctores et procuratores pro cardinali ibi astantes, quominus sententia contra eos fereretur, prout lata est. Videntes autem inimici procuratores cardinalis quod jure assequi poterant nihil, maliciose et fraudulenter, ymo contra mandatum apostolicum et contra omnia jura scripta me et litis consortes citasse dicuntur *Basileam*, ubi nam illa citatio publicata fuerit. Reperio quod in *Portu Vallesii* per *Michaelem Chiodi*, qui propter homicidium per eum commissum in personam quondam d. *Joh. Miller* profugus a patria, inde cardinalis adversantis familiaris et procurator fiscalis effectus est: testes per illum rogati literis ipsis nominati sunt fures et infames neque unquam huiusmodi citatio noticie jure devenerit. Et pro confirmatione huiusmodi traditionum et malicie quidam ex *Valesio* presbiteri et alii secreto se translulerunt *Basileam*, ut testimonium perhiberent contra patriotas, ut factum est, quorum numerus fuit undecim virorum; et, ut mihi videtur, illos traditores appellare possumus. Nam cum patria esset in bona quiete et quod, si volebant testimonium ferre contra eos, cum quibus debebant vivere, saltem si fuissent viri probi, debuissent notificare et intimare eorum recessum, et quia vocabantur pro testimonio perhibendo. Verum si dixerint, nescivisse, quare illic vocati forent, saltem post eorum reversionem, si habuissent guttam unquam probi sanguinis in corporibus suis, dedissent notitiam in patria de processu *Basilee*, quod non fecerunt, sed ut hostes patrie secrete hec omnia fecerunt. Sciunt enim inimici, quod jure obtinere possumus [sic] nihil, ideo similibus calumniis gradiuntur. Quid autem et qualiter deposuerint, dominatio vestra et consilium suum inde intelliget. Dicta enim eorum penes me sunt, et miror, cum in patria sit tanta probitas et prudentia, ut par est, quod isti non interrogati et impunes sic remanent et quieti morantur. Dedi enim nomina eorum et meum tenet iudicium, quod quidem publice fidelitatis emuli hec tractaverunt et favoribus illorum sublevantur, quatenus

eo medio, cum alias non possint, cardinalis redditum obtineant. Respondeo igitur, quod ego talibus traditionibus in patria et extra illam me defendere non possum, maxime et quia dudum quidam parochiani *Ravonie* constituerunt procuratores *Rome* cum revocatione gestorum per me, videlicet procuratores cardinalis. Quomodo ergo faciam vel defendam, iudicet vestra dominatio. Verum et quia hiis diebus cessantibus quoque premissis non est possibile *Rome*, ut causam defendam. Non enim reperiem comparentem pro me vel patriotis, donec tempora mutantur. Ne tamen otio teram tempora, cum potius causa illa subjiciatur armis quam juri, obtinui a chr.^{mo} rege, quod cum pontifice vel cesare pacem vel treugam non subibit, nisi causa quoque nostra contra cardinalem concludatur et sit pacificata, et de eo dedit majestas sua literas pergamenas manu propria signatas et debite sigilatas. Ultime, M.^{co} d. ballive, si quis in particulari vel generali dicere volet, quod sibi debitor simus ob quamcumque causam tam ratione premissorum quam alias, offero me sistere juri coram vobis et consilio patrie *Vallesii* aut alias secundum rerum exigentiam et solvam iudicatum ac expensas, legitimam dabo cautionem amicorum; ex adverso idem fiat. Nunquam dicturus vel facturus sum, quominus bonus et fidelis patriota semper merear appellari; in hiis autem me ipsum, familiam et substantias in eas in protectionem vestram et M.^{ci} d. gubernatoris trado et commendo. Domum non reversurus donec contraria ista sors in melius commutetur.

Totus vester

Georgius Supersaxo. »

(*Orig. m. Spur. d. Sieg. St. A. Sitten. A. T. VII. p. 165.*)

13. « *Joh. Simon Collis*, magni magistri *Francie* secretarius, *Georgio Supersaxo* aut *Francisco*, eius filio.

Ex Lugduno, 14. Julii 1522.

Etsi, virorum integerrime, ad ea, que superioribus crebris litteris tibi unice patefeceram, nihil unquam rescripseris. Meum tamen scribendi munus nequaquam intermittam, quominus, quoties vel nuntiorum occasio detur, certior a me fias, si quiddam fuerit, quod vel dignum te scire putem, vel tua interesse. Nosti enim quasi ea, que oculis cernuntur, meam in te observantiam, syncerum animi affectum, fidem, officium, pietatem. Novi quod ipse simul, quam ex ipsa tuorum in me meritorum magnitudine, tue amplitudini pariter debeam, quo ut inextricabili obstringar nodo. Quibus ita sit, ut mea quantulacunque et studia et officia tuis optatis perpetuo debeantur, et quibuscunque rebus prodesse possim pro virilia mea (possum autem minimis) presto me usque te habiturum speres. Triduo autem post divi Petri festum diem eiusdem divi hic Joannis obiter perambulans ceu assecla narrantes quosdam nobiles sequebar, qui insueverunt plerumque apud ill.^{mos} d. *Galeatium Sanseverinum*, et observari et coepulari, subauscultabam quecunque in primis de te dicebant singula. Inter reliqua eorum, nescio quis, aiebat, tuam amplitudinem per literas consuluisse d. *Sanseverinum*, bellum fenitum sit, te ad regem huc advenire an vero istic te persistere, cum in patria ne tibi libeat. Omnes tandem tuas cladeis uno animo egre ferentes vicem tuam condolebant. Tu vero, virorum circumspectissime, facis plane, ut te decet, calamitoso hocce tempore sapientiores consulere. Sed vide, ne id consilii, quod tibi exquirendum optas, sero nimis expectes, nequando is, quem consuluisti, aut preoccupationibus, prout plerumque fieri assolet, aut et quod etiam in sapientis viros cadit, oblivioni illud

traducat. Si fortasse ea in re, quidnam vermiculus ipse sentiam, percontabere, fatebor ingenue, mea quippe sententia, magni tua interesse, ad regem te adventare; ubi quicquid presens poposceris, facillime, quod minime absens tute consequere. Pervetus quod namque verbum illud te meminisse velim, quod vulgo dici solet, quisquis abest oculis, procul et est ab precordiis. Quamdiu enim hinc abfueris, et tua imago, sic habeto, et tuorum meritorum magnitudo tua absentia delebitur. Adverte itaque animum queso pro tua prudentia; eaque in re, quod tibi magis conducibile fore putes, simulacque seligere. Bellissimum Hercle perfore arbitrator, si te in reditum excellentissimi d. Magni Francie Magistri comitem appuleris, qui hic affuturus propediem pervulgatur. Nam si ad regem porrexeris et pudicissimam reginam et herum pientissimum insuper et per ill.^{mos} d. Magnum Magistrum et *Sanseverinum* habebis funestis tuis calamitatibus fautores non modo tue virtutis sed et amplificatores, qui liquido re ipsa satis norunt, quam et tue fidei probitas et tua merita poscunt. Ill.^{mus} d. marchio *Mortarii* tue amplitudinis cupidissimus, qui cum me non hospitem modo verum et contabernalem, hic esse dydico[?] te potissimum salvare jubet. Rex hinc abest iter unius diei ad oppidum quiddam, ut planius exponam, costam divi *Andree* nuncupatum. Quo ad *Italicam* expeditionem, complusculum in die magis atque magis belli quid speratur, modo *Helveticum* ipsum ex sententia conficiatur. *Britanorum* enim motus aliorumque regis nostri hostium interminationes divino quodam fato videntur prope et consenescere et conticescere Vale, virorum circumspectissime, valedutinique tue serva, ac *Collem* tuum, si amare haud lubeat, saltem amabo diligenter.»

(Orig. Spur. d. Sieg. Kt. Bibl. Lausanne. O. 1126.)

14. Kaspar Schiner an Meier Gilg Imahorn.

«Viouen» [Vigevano], 15. Juli 1522.

«Min frintlich grus und waz ich vermag, l. meyer Gilgo. Wissend, das U. G. H. und wier all frisch und gesundt sind von gnad gottes, desselben glichen und noch vil bessers hert ich allzyt geren von ouch sagen, l. meyer. Ir wissend wol, wie dan ich ein kind in *Zürich* han, das wett ich nun geren in *Walles* thun, da byt ich ouch frintlich, ir wellendt ietz uf des heiligen Krützttag, so man doch gan *Einsidlen* gad, ein man und 1 frowen dingen, die mir das kind in *Walles* tragen und ir demnach das kind versorgen zum besten, und schicke ouch mit h. *Niklaus Yten* 1 kronen, das übrig, ob es nott wer, so lichend mir das übrig, trüff schickend ein frowen, die das kind under weges mügy seigen. Das kind werdendt sy finden by dem wirt zum Steren, *Hans Obrest*. Nit me. Gott sy mit ouch. Griessendt mir all gutt fründt und gunner.»

(Orig. Sieg. abgef. Hist. Mus. Brig.)

15. Vollmacht des päpstl. Auditors *Calixtus de Amadeis*.

Rom, 2. August 1522.

Calixtus de Amadeis, jur. ut Dr., apostolischer Protonotarius, Auditor der päpstl. Kammer und Stellvertreter des *Hieronymus de Ghimitiis*, «episcopi *Asculani*» «*Joh. Georgio de Betoaria*, preposito *Lumeli* et abbati s. Abundi in *Como*, preposito in *Monfort Mediolani* ac protonoraio de *Nigris*». Neulich wurde uns eine

« supplicatio » eingereicht folgenden Inhalts: *Matthäus Schiner*, Kl. der hl. Potentiana, hat seinerzeit in seinem Handel gegen *Jörg uf der Flüe* und seine Anhänger durch den päpstl. Auditor *Kamillus* kirchliche Zensuren und Interdikt erlangt. Die Bestraften haben vorgegeben, sie seien durch *Barth. Arnolphini* von diesen Strafen losgesprochen worden. *Udalricus*, Official des Bf. *Christophorus* von *Basel*, dem die Appellation übergeben worden, hat über *Jörg* und seine Anhänger dieselben Strafen verhängt, « in quibus hodie predicti spoliatores insorduerunt ac eorum ecclesie sub interdicto jacent; que licet removeri non possunt nec huiusmodi spoliatores a censuris absolvi, nisi adversarii prius d. cardinalem in possessionem restituant ac prefati rei iudicato pareant; attamen idem d. cardinalis intendens exequi facere quamdam remissoriam sibi per rev. patrem d. *Nicolaum de Aretio* palatii causarum auditorem in ultima audientia de liquidatione fructuum per adversarios habitorum decretam, consentire vult et per procuratorem suum in absolutionem predictorum spoliatorum seu aliquorum ex eis ac aliorum, qui forsitan propter participationem cum predictis adversariis in ecclesie censuras incidissent, ut ab illis absolvantur ac ecclesiis interdicta relaxentur. Itaque pro absolutione et relaxatione predictorum obtineri dignentur dominationes vestre rev.^{me} [cardinales] alicui prelato in urbe, et si magis placet, rev.^{do} patri d. *Calisto de Amadeis* auditori ac locumtenenti, qui antea quoque similem absolutionem ad partes commissit, committere atque mandare, ut ipse per se vel alium seu alios etiam extra urbem et in partibus omnes et singulos, in quos idem d. cardinalis aut illius procurator consentiet, simpliciter vel cum reincidentia statuti temporis totiens quotiens eisdem d. cardinali vel prefato procuratori vidēbitur, absolvat ac eodem momento ecclesiis interdicta relaxet et tam de absolutione quam relaxatione predictis literas in forma solitas decernat, ita quod adversariis huiusmodi sub aliqua conditione absolutis aut interdictis relaxatis eadem conditione non extante possint in censuras predictas reintrudi necnon interdicta relaxata reponi ». Diese « supplicatio » wurde vom Kardinalkollegium genehmigt und uns zur Ausführung überwiesen. Gestützt also hierauf erteilen wir jedem von euch den Auftrag, dieselbe zu vollführen.

Zeugen: *Joh. Frumenti* und *Joh. de Nitia*, Notare, und *Jakobus Apocellus*, apostolischer Notar.

(Angeführt in der Urkunde vom 21. August 1522 [unten No. 17]. Pf. A. Leuk.)

16. Kl. *Matthäus Schiner* bestellt seine Bevollmächtigten.

« *Rome in Bello Vedere*, die 7. Augusti 1522.

Rev.^{mus} d. d. *Matheus*, cardinalis *Sedunensis*, principalis citra etc. Sponte etc procuratorem suum dom. *Joh. Badram* presentem ad prosequendum nonnullas remissorias tam per rev. pat. *Nicolaum de Aretio*, palatii cardinalis auditorem super liquidatione fructuum ecclesie *Sedunensis* et damnorum eidem illatorum quam etiam rev. pat. d. auditorem camere contra nonnullos sacerdotes etc. ac omnia facientes, que circa prosequentionem et exequutionem earundem litterarum erunt necessaria cum potestate scribendi (?) quosdamque alios. Item similiter ut administrator ecclesie *Sedunensis* etc. contra aliquam revocationem constituit et instituit in vicarios ejusdem ecclesie *Sedunensis* videlicet venerabiles viros d. *Walterum Stelle*, decanum ecclesie *Sedunensis*, et *Joh. Grandis* presentem etc. in solidum etc. ad omnia et singula faciendum, quae

possunt et solent ordinarii et vicarii loco facere etc. cum omnimoda facultate ad hoc necessaria etc. Et d. *Joh. Badram* presentem (?) similiter consuit prout fiscale dicti episcopatus ac etiam ad consentientem in absolutionem a censuris et relaxationem interdictorum simpliciter vel ad cautelam ac etiam faciendum reintrudi [?] in censuras et reponi interdicta juxta formam commissionum absolutionis per dominum auditorem camere concessam promittens et relevans etc. Super quibus etc.

Presentibus d. *Leonardo de Bressas* et *Sebastiano Liber*, testibus.»

(*Rom. St. A. Notai del Tribunale. No. 409. p. 731.*)

17. Bedingungsweise Absolution der Leute von *Leuk, Goms, Mörel, Saas* und *Zermatt* durch *Joh. Maria Tonsus*.

«*Mediolani* in studio nostro sito in canonia ecclesie *S. Marie de la Scala*, die 21. Augusti 1522.»

Joh. Maria Tonsus, jur. ut. Dr., Archidiacon «ecclesie *Bobien.*», als bevollmächtigter Stellvertreter des päpstl. Auditors *Calixtus de Amadeis*, entbietet allen geistlichen Beamten des Bistums *Sitten* Gruss im Herrn. Vor uns ist erschienen *Joh. Badra*, Prokurator des Kl. *Matthäus Schiner*, und hat uns das apostolische Schreiben des päpstl. Auditors *Calixtus de Amadeis* [siehe oben No. 15] übermittelt. Gleichzeitig hat derselbe Prokurator vorgewiesen, «manifestum mandatum, quod homines utriusque sexus et persone tam deseni *Leuce* quam communitatum et locorum *Consches, Morgie, Sause* et *Pratoborni* dicte *Sedunensis* diocesis a quibuscumque censuris et anathematibus, in quibus per rev. pat. d. *Camillum* pallatii causarum auditorem declarati fuerunt incidisse, subindeque per quemdam *Barth. Arnolphinum* absoluti necnon in illas et illa per rev. pat. *Christoforum* episcopum *Basilienem* aut eius officialem reintrusi, quemadmodum in commissione dicti sacri collegii premissis literis juxta premissa latius enarrata sunt, absolventur ac interdicta dictarum communitatum et locorum ecclesiis apposita relaxarentur, illis omnibus et singulis, qui in sententia prefati d. *Camilli* nominatim sunt expressi, necnon ita tamen ac dummodo et quatenus homines et persone dictarum communitatum et locorum cum effectu procurent, quod testes a tergo presentium literarum expressi et in executione exprimendi transmittant ad oppidum *Domus Ossule Novariensis* diocesis ad finem, ut ibidem testes predicti in executionem certarum remissioriarum pro parte prefati d. cardinalis demandandarum executioni jurent et veritati testimonium perhibeant et post eorumdem testium receptionem et examina ad duos menses proxime futuros consentiendum duxit et consensit et non aliter ac nos, ut homines et personas predictas ita absolveremus et interdicta predicta relaxaremus debita cum instantia requisivit.

Unde nos *Joh. Maria* archidiaconus predictus attento postulationem huiusmodi justam esse nostreque jurisdictioni ad premissa peragenda competere ex generali clausula predicta, accedente potissimum consensu parte rev.^{mi} d. cardinalis aut procuratoris sui predicti, omnes et singulos homines et personas deseni ac communitatum et locorum predictorum, exceptis illis, qui supra excepti fuerunt, ab omnibus et singulis censuris et anathematibus predictis auctoritate apostolica in suos per prefatum d. *Calistum* locumtenentem translata, recepto tamen ab eisdem absolvendis per eum, qui a tergo presentium literarum nominabitur, per dictum procuratorem juramento in forma

ecclesie consueta de stando juri et parendo preceptis sancte matris ecclesie, absolvendos ac interdicta ecclesiis eorumdem absolutorum dumtaxat apposito duximus relaxanda, quemadmodum absolvimus et relaxamus per presentes, ita tamen quod si testes predictos ad idem oppidum *Domus Ossule* non transferint absoluti predicti, ut illic recipiantur et examinentur, huiusmodi nostre absolutio et relaxatio penitus inanis sit ac inutilis, ac statim in easdem censuras eademque anathemata reintrusi dictisque ecclesiis antiqua interdicta reposita censeantur absque ulteriore declaratione, alioquin eisdem testibus transmissis receptis et examinatis in easdem censuras ac eadem anathemata reintrusi necnon interdicta reposita reputari debeant elapsis duobus mensibus, ubi et postquam testes predicti recepti fuerint et examinati dimissa aliqua alia declaratione. Que omnia et singula vobis omnibus et singulis supradictis inthimamus et notificamus etc.»

Testes: *Paulus Toregius*, jur. ut. Dr., advocatus *Mediolanensis*, *Johannes*, curatus de *Aplano*, civis *Mediolanensis* et *Vincentius Captaneus*, filius quondam d. *Balolazaris*, prior *Horiensis* parochie b. *Narcissi Passarelle Mediolani*, notarius.

(Orig. mit beschädigtem Siegel. Pf. A. Leuk. F. No. 18.)

18. Vorladung von Zeugen durch den Prokurator *Joh. Badra*.

Vigevano, *Novara*, 23. August 1522.

Joh. Badra, Prokurator des Kl. *Mathäus Schiner*, in Ausführung obiger Bestimmungen, «pro explicatione dicte conditionis ac, ut absoluti conditioni plane possint acquiescere, testium ad retrospectum oppidum *Domus Ossule* transmittendorum no[m]ina et cognomina in hunc modum annotavit. Ex deseno *Leuce* venerabilem d. *Joh. Witschardi*, *Joh. Hospites*, *Jacobum Matter*, *Claudium Schlosser*, *Joh. Bayar*, necnon ex *Sausa Casparem Venetz*, ex *Pratoborni Jacobum Blatter*, ex *Morgia Antonium Welting*, ex *Conches* venerabilem d. *Joh. Triebman*, curatum *Monasterii*, *Egidium Imahorn*, majorem, *Joh. Loren*, ex *Rarognia* venerabilem d. *Petrum Hertin*, curatum loci, *Simonem Vintschen* et *Petrum Wyss*, ad finem, quod ibidem apud prefatum d. archidiaconum recipiantur et examinentur, si[?] absolutio relaxatioque predictae valeant, et suspensoria sub conditione purgentur, ita tamen quod voluntatem implende conditionis huiusmodi intra quatuor dies eidem procuratori significant, — et ultra testes huiusmodi designatos etiam illos, in quorum manibus homines et persone predictae jurejurando promittant stare velle juri parereque mandatis ecclesie, videlicet in deseno *Leuce* in manibus d. *Petri Alieti*, canonici ecclesie *Sedunensis* ac *Leuce* curati, necnon in *Sausa Anthonii Mauriti*, in *Morgia Balthasari Eschiman*, in *Monasterio* sive *Conches* d. *Joh. Triebmann*, ac in *Pratoborno* in manibus d. *Joh. Schallbeter*, et ea promissione sic facta tam de testibus transmittendis quam stando juri parendoque mandatis ecclesie dicti homines et persone gaudeant absolute relaxationeque predictis quousque duraverit expeditio remissoriarum post transmissos testes et post illos receptos et examinatos ad duos menses proxime futuros juxta modum a tergo latius annotatum. Si qui testes autem essent similes instructioni rei, quemadmodum sunt supra nominati, illos etiam mittent, salvo tamen jure nominandi alios testes, quotiens occurrent alii».

Testes: *Gualterus Stelle*, decanus *Sedunensis*, *Joh. Grandis*, canonicus *Lausanensis*, et *Alexius Eckstejn*, clericus *Bambergensis*, notarius.

[Auf der Rückseite obiger Urkunde.]

19. Das Domkapitel von *Sitten* an die 7 Zenden.

Valeria, 9. September 1522.

Schreiben des Domkapitels an die Zenden über den letzten Landrat in *Brig*; es halte sich an das Interdikt, bis der Handel in *Rom* entschieden sei.

(Nur diese Notiz im Inventar des Pf. A. Leuk. A. No. 3. Das Schriftstück fehlt.)

No. 24. Brig, «uf den Tempertagen nach Exaltationis crucis» [17.—20. Sept.] 1522.

Lhn.: Anton Blank. *Boten*; *Sitten*: Symon in Albon, alt-Hauptmann, Joh. Albi, Kn. *Siders*: Jacob Fabri, Kn. von *Siders*. *Leuk*: Peter Zengaffinen Mr., Perry Schwitzer, alt-Mr., Hans Vinschen, alt-Mr. *Raron*: Arnold Kalbermatter, alt-Hauptmann, Janno Imboden, Hans Walker. *Visp*: Anthoni Venetz, Kn., Symon in Albon, alt-Kn., Hans Lamgien, Simon zer Summermatten. *Brig*: Jans Rymen, Gilg Venetz, alt-Hauptleute, Caspar Metzelt, alt-Landtvogt, Peter Stockalper, Kn. *Goms*: Nicolin Holzer, alt-Mr., Janno Andermatten, Amman.

a) Alt-Mr. Niklas Holtzer wurde zum Landvogt *nid der Mors* verordnet an stelle des Hauptmans *Zlowinen*, um dessen Zeit auszudienen und einer Landschaft Rechnung zu geben. b) Landvogt *Joder Kalbermatter* erbietet sich, den Weg *unter der Mors* «*under ponte Treng* anzufachen und berghalb zu fiären bis gan *Siten*» um 200 Kronen. Die Boten bringen dies an die Gemeinden. c) «*Witer so dan im lantagbrieff vergriffen ist die abkinding des gwaltz etlicher gmeinden Gergien uf der Flüe*, dardurch kuntschaft wird uffgenommen ze *Thun* durch die anwalten des h. cardinals, sollen die selben gmeinden, die selig abkinding than hand, durch ir boten *Gergien uf der Flüe* und einer landschafft antwirt geben uff dem nechsten lantrat, warum an rat gmeyner landschafft beschechen sy.» d) «*Hant sich ouch erclagt u. h. hauptman und andre amptlüt, geistlich und weltlich, wie das sy wider billickeyt und by grossen pennen hundert Ducaten buss us zu richten, wo sy etlich geystlich in gwert ir pfrunden nit setzen wellen, und wo das nit beschech, sollen sy tags erwarten zu Losen. Haruff ist geraten, das man selich ladung in frembd hoff keins wegs liden well und solich, so das than hant, ob sy geystlich oder weltlich, mit bann beladen hetten, sollen sy, so das than hetten, in ir eigen kosten absolvieren und forderhin sich selichs handels müssigen oder aber erwarten, was inen darnach gang, so sy doch nit wellen underwifig in der weltlickeyt, und ob yemans durch bepstlich bullen etlicher pfrunden welti beweren, sellen sy ein erwirdig capitel von *Sitten* anrufen und deren*

lutrung und enscheyds erwarten.» e) Appellationen vom Urteil des Landvogts *unter der Mors* sollen nur beschehen «vor u. h. hauptmann und gmeiner lantluten botten und einem bestimpten lantrat.» f) Die Kinder *Jacobs Waldis* begehren freies Geleit in der Landschaft für Handel. Die Boten wollen dies an die Gemeinde bringen. g) «Vnsers her hauptmans entscheidung halb ist einhellenklich geraten, das uff nechsten landrat eins jeden zehnden bothen von sinen gmeinden gewalt geben werden sol, das dem hauptman ein erenman werd uffgericht, sin und siner knechten entscheidung inzuziehen von den zinsen oder fruchten des tisch von *Sitten*, wie das formalen beschlossen und verabscheydet ist, und das demselbigen an witer verzug stat geben werdt und erlich entschidiget.» h) «Es weiss ein jeder bott zu sagen, wie die tagung gan *Thum*, zugerer kundschaft zu gen, verboten ist bis off den nechsten landrat by eid und er, uff gefallen der gmeindt, vorbehalten botten von *Leuk*.» i) «Item sind erschinen die erwirdigen herren her *Jakob Itziodi* und her *Heinrich Kalbermatter*, thumherren von *Sitten*, in namen des gantzen capitels. Weis ein jeder zu sagen ir anbringen und empfelch und sich gegen einer lantschafft erbetten alles guten, als sy dann insunders betracht hand, das man mit einer landschaft mit mengerley beladung bannen und beschwerden hinderrucks und unformlich des rechten umbgat und eine landschaft dardurch bekumertt wurd. Wellen sy selichs von hin nit mer achten noch haben und zu ratt werden, mit den heligen emptren fir zu faren, und zu einer lantschafft lib und gut setzen und zwitracht einer lantschafft helfen abstellen. Begerent des glich, das ein landschaft in selichem zu inen ouch das gstatt wel lib und gut setzen und entscheidung brieff von jeglichem zenden inen darub geben, und ob dheiner vom capitel wer, der darin nit gan welt, wellen sy den selbigen das vor einer landschaft lassen versprechen. Allwegen vorbehalten der kilchen freyhey, und darumb dan jedes zenden botten uffen nechsten lantratt antwirt zu geben, und ouch durch sy selbs zu erschinen und irs ratz ein lantschaft zu berichten.» k) «Es hat ouch u. h. hauptman firbracht brieff einer lantschaft zue geschickt von *Johannes Badra*, des herren cardinals procurator, deren copy in all zenden geschickt ist, und so nu mengerley geredt wurd, was bevelch in *Thun* sin solle, davon aber nit glich formencklich geredt wurd. Hat man do hin, grund der warhey allein zu erfahren, und nitzit zu beschliessen, sunder uff dem kunfftigen landrat allen handel zu bringen, verordnet die firmen wisen *Arnold Kalber-*

matter, alt-hauptman und *Caspar Metzillen*, alt-lantvogt.» 1) «Zu letsch weis ein jeder bot zu sagen das ambringen und clagt der firsichtigen wisen *Johannes zen Triegen*, alt-hauptman und *Joder Kalbermatter*, alt-lantvogt *Arnold ab Getzbon*, alt-castlan, hauptman *Gerwers*, *Niclas z'Baden*, venner zu *Brig*, *Mayer Haso*, *Niclas uf der Furen*, *Gergen Kuntschen*, castlan, *Peter Riedins*, *Andres in der Chumbun*, *Johannes Blatters*, *Peter Naters* und vil ander by den hunderte fir die genampten und fir sich und die der handel berürt, hant protestiert und geret, wo ein lantschafft dieselbigen, so dann kuntschafft wider ein lantschafft an rat und nachlas u. h. hauptmans und einer lantschafft, sellen gestrafft werden an lib und an gut nach lut der capitlen in der *Meritmatten* beschlossen; wo aber ein lantschafft darzu nit well thun, went sy dieselben straffen mit der hant und brieff und sigel eyd und er underhalten, und hant darumb begert antwirt von u. h. hauptman und lantrat. Witer hant sy begert hauptmans knecht, die selbigen und etlich ander zu tagen uff den nechsten lantrat. Hieruff hat u. h. hauptman mit rat einer lantschafft botten geantwirt, das sy selich mit der hant und an recht nieman straffen sollen, und solichs hat u. h. hauptman inen zu dem hechsten verboten. Das aber sy, noch niemans des rechten abgangs möge klagen, so hat sich unser her hauptman mit der lantluten botten erbotten, inen sin knecht zu ze lassen zu tagen in den nechsten lantrat oder in recht nach formen und ordnungen des rechten. An wen zy dann meint ansprach zu han oder mit recht gestrafft soll werden, welle u. h. hauptman inen und eim jeden erlich gut gericht und recht halten.

Hieruff und anders, so dann geraten ist und mit gwalt in disem lantrat nit beschlossen ist, und anders so in mittler zit mehti begegnen, ist einhellencklich bestimpt ein lantrat zu halten zu *Brig* uf nechst Zinstag znacht nach Michaelis an der herbrig von jedlichem zenden zwen botten oder dry, mit vollem gwalt, die ob gemelt stuck zu beschliessen oder antwirt von ir gmeinden zu bringen, und di by gehorsami und by eyd, u. h. hauptman und dem rechten than, als wit ir begeren, einer lantschafft nutz und er zu firderen.» (Pf. A. Leuk. A. Nr. 4.)

Hier sind noch einzureihen

1. Citationsbot des röm. Auditors *Joh. Maria de Tonsis*.

«In oppido *Domus Ossule*, in domo egregri viri d. *Benedicti de Ponte*.

17. Septembris 1522.»

Johannes Maria de Tonsis, jur. ut. Dr., Archidiakon «*ecclesie Bobiensis*», als abgeordneter Richter und Kommissär im Auftrage des päpstlichen Auditors *Niklaus*

de Aretio, jur. ut. Dr., entbietet den geistlichen Beamten des Bistums *Sitten* Gruss im Herrn. Nach der üblichen Auseinanderlegung des Handels zwischen *Kl. M. Schiner* und *Jörg uf der Flüe* fährt die Urkunde fort: « Cum nuper idem rev.^{mus} d. cardinalis apud prefatum d. *Nicolaum* auditorem allegari fecisset, eodem anathematizatos et excommunicatos huiusmodi spolio durante fructus ecclesie sue *Sedun.* percepisse necnon varia damna bonis eiusdem ecclesie intulisse, quos et que prefatus d. *Nicolaus* auditor ad certam quantitatem deducere non potuit, et quod illorum merita apud ipsum constare non poterant; prefatus *Arnulphinus* in causa fuerat, quod ad eandem certam quantitatem liquidati liquidataque non fuerant ac illi et illa persoluti persolutaque. Quapropter idem d. *Nicolaus* in liquidationem tam fructuum perceptorum quam damnorum datorum binas remissoriarum literas decrevit ac eisdem literis quosdam rotulos, in quibus propositiones et articuli dicti rev.^{mi} d. cardinalis prefatorum fructuum et damnorum deductionem in se continentem annexuit, ad quorum remissoriarum exemptionem nos deputati procedereque volentes citationem contra eos omnes, adversum quos huiusmodi remissorie directe fuerunt, etiam decrevimus illis forsitan exemptionem demandati, quemadmodum predicta in earundem remissoriarum litteris latissime designati fuerunt. Hys autem ita factis pro parte rev.^{mi} d. cardinalis ac per providum virum magistrum *Johannem Badra* eius procuratorem allegantem, varios esse testes in patria *Vallcsiorum*, quorum indigeret testimoniis pro demonstratione positionum et articulorum eisdem rotulis inclusorum, et quos dubitaret ad presentiam nostram futuros, nisi censuris ecclesiasticis ac aliqua gravi pena pecuniaria (requisiti monitque fuissent. Ideo per dictum magistrum *Johannem Badra* procuratorem requisiti discretioni vestrum et vestrorum cuilibet tenore presentium committimus et in virtute st.^o obedientie et sub excommunicationis pena, quam in vos et vestrum quemlibet trina dierum canonica monitione premissa ferimus in hiis scriptis, nisi feceritis, que mandamus, districte precipientes mandantes, quatenus statim receptis presentibus vos vel quicumque vestrum fuerit requisitus, per vos vel alium seu alios ex parte nostra moneatis primo, secundo, tertio et preemptoire honorabiles viros dom. *Johannem Albi*, castellanum *Sedunen.*, *Bartholomeum Lupi*, *Johannem Wyestiner*, castellanum in *Bagnes*, *Johannem Maioris*, notarium juniorem, *Claudium Aymon*, *Heinricum Weneri*, *Theodolum Kuntzen*, *Johannem Uolli*, *Anthonium an der Matten*, *Petrum Bombein*, *Girardum Matter*, curatum in *Nax*, *Petrum de Torrente*, *Heinricum Taietin*, *Galterum Sarisie*, *Petrum de Ecclesia*, *Stefanum in Vico*, alias castellanum, *Johannem Brader*, *Thomam Guerchodi*, notarium, *Johannem Burginer*, *de Annivisio*, *Perrodum Burginer*, *Johannem Brocardi*, *Johannem Wichardi*, *Johannem Hospitis*, *Jacobum Matter*, *Johannem Bayar*, *Johannem Magnini*, juniorem de *Varona*, *Petrum Portenier*, *Petrum Hertin*, curatum loci *Rarognie*, *Petrum Wys*, *Thomam Welling de Morgia*, *Casparum Venez*, *Anthonium Stelle*, maior [em], *Petermandum Maphei*, *Johannem Megentschen*, notarium, *Johannem Trubman*, curatum in *Conches*, *Egidium im Ahorem*, maiorem, *Casparum Huber*, *Johannem Eygnier*, *Johannem Loren*, *Thomam Binder*, *Willermum Clementin*, *Theodolum Bilgerscher*, *Claudium de Croto*, *Anthonium de Grangis*, *Ansermodum Gabu*, *Petrum Soudan*, *Johannem Brigere*, *Johannem Rollyn*, *Andream Chappuis*, *Petrum Septemsalis*, *Anthonium Devillini*, *Jacobum Uollis*, *Petrum Maioris*, gubernatorem mineralium, necnon omnes et singulos alios, qui vobis pro parte prefati rev.^{mi} d. cardinalis

specificabuntur et designabuntur, requiratis, eis que nichilominus et eorum cuilibet in virtute st.* obediencie ac sub excommunicationis et mille Ducatorum auri largorum penis districte precipiatis et mandetis, quibus nos etiam tenore presentium precipimus et mandamus ac requirimus et monemus, quatenus inter sex dierum spatium a die monitionis huiusmodi per vos seu alterum vestrum eis facte immediate sequentium, quorum sex dierum duos pro primo, duos pro secundo et reliquos duos dies pro tertio et peremptorio termino ac monitione canonica assignetis, prout nos etiam assignamus eisdem, quatenus ante lapsum termini predicti apud nos in persona comparere debeant in huiusmodi fructuum et damnorum liquidationis negotiis a nobis aut notario seu notariis interrogandi veritatem dicturi, quam altissimo concedente de fructuum et damnorum huiusmodi certa quantitate retinuerint et qua sunt premuniti, quamve secum habuerint. Alioquin si prenominati dni. *Johes. Albi, Bartholomeus Lupi, Johes. Wyestiner* et alii predicti in premissis se forte gravati senserint, modo et forma premissis peremptorie citare curetis, prout et nos citamus eosdem, quatenus intra eundem terminum seu prima die juridica proxime futura, qua nos pro tribunali sedere contigerit, compareant legitime coram nobis in oppido *Domus Ossule Novarien.* diocesis in ecclesia SS. Gervasii et Prothasii, gravaminis causam allegaturi aliaque dicturi facturi audituri et recepturi, quidquid justitia suadebit et ordo dictaverit rationis; certificantes nichilominus eosdem monitos et citatos, quod sive in dicto termino comparuerint sive non, nos nichilominus ad earundem excommunicationis et pene pecuniarie declarationem aliasque graviorens penas procedemus eorundem monitorum contumacia non obstante. Quatenus autem moniti predicti, quod non credimus, aliquam excusationem confingere velint, ad idem oppidum eis tutum non patere accessum, eisdem ad omnem eorum tarditatem convincendam saluum conductum offerimus, quem apud acta nostra datum habemus. Diem vero seu dies monitionis vestre huiusmodi atque formam et quidquid in premissis feceritis seu aliquis vestrum faciendum duxerit, nobis per vestras literas patentes sive instrumentum publicum harum designationem in se continentes sive continens remissis presentibus, quantocius poteritis, intimare curetis. Absolutionem vero omnium et singulorum, qui prefatam nostram excommunicationis sententiam incurrerint, quoque nobis vel superiori nostro tantummodo reservamus.»

Testes: *Seraphinus de Nibia, Joh. Ant. del Molo de Bilintzonia*, laici *Novariensis* et *Comensis* diocesis et *Alexius Eckstein*, clericus *Bambergensis*.

(Orig. Siegel beschädigt. Pf. A. Leuk. F. No. 20.)

2. Das Domkapitel von Sitten an den Zenden *Leuk*.

Valeria, 21. September 1522.

«Ersamen etc. In verschinen tagen ein erwidrig capitel von *Sitten* geschickt hat sin botten an den landtag *Brig* zuletzt gehalten, namlich *Muschy Jacob Icziodi* und *Muschy Heinrich Kalbermatter*, unser mitbrueder, wollten nit erscheinen on information, welche inen gegeben in geschrift, als wir in latin uech schicken, landtagsabscheid gemacht und presentiert im capitel. Was das capitel an gau, was stat, capitel nůme achten sůmlich unrecht und unfrom brief, sonder uf trostung von einem jetlichen zechenden versiglet, in den heiligen ämpter fürzefaren und mess han. Und ob theiner wär der herren us dem capitel, der nit wellty fürzefaren, der sölti sich versprechen vorm landrat. Antwardt capitel und protestiert, das es gehorsam will sin

den bapstlichen gebotten, es gang fur oder wider, wen es well, wann der hl. vatter nit ein capitel zu justificieren oder falsficieren sein brief gebüt, sonder zu halten. Und ouch nit mess han will uf trostung, bis das ein frome landschaft erlangt ein absolution. Darumb bitt ein capitel ein ersami landschaft, das si helff und rät, das wir us den bendern entlediget werden. Kan ein capitel darzu helfen mit lib und gut, ist bereyt. Ouch lieben, trewen landtlütt, ist eins capitels bit an U. W., es zu beschirmen für gewalt. Man fündt lüt, als man seyt, wir wenddt die pfaffen woll leren mess han. Weist got, das der handel niemand wüester komt dem den priesteren. Ist aber sach, das ein fomme landschaft oder sunderbar zechenden oder gemeinden etwas klagt wider ein capitel heygi, tagen es gan *Rom* vor den hl. vatter, vor consistorium, für die heren des radts. Was denn recht gitt, das beschech. Erfindt sich der zess falsch, soll billich gestrafft werden, der daran schuld hat, ist noch nit declariert in *Rom*. Hat ein capitel vor jar und tag geschickt brief an den hl. vatter durch procuratoren einer fromen landschaft, welchi copy by unserm canzler ist, kein antwurdt gehebt ungezweyffelt gut beliben bis an erkanntnis. Darumb bitt ein capitel ein frome landschaft, ir sach war zu nemen und us dem handel zu kommen. Darby begert ein capitel antwurdt schriftlich umb verschribnen handel.»

(Pf. A. Leuk, A. No. 6.)

1. *Heinrich Triebmann* an Mr. Walker in *Grengiols*.

Thum [*Domodossola*], 21. Sept. 1522.

«Ersamer lieber fründt etc. Wir hand vernommen durch botten, das im lant *Wallis* würd geredt, wir haben den botten, so von einer lantschaft ab dem tag zu *Brig* nechst gehalten an uns verwarnt, zu erfaren, was unsers gnedigen herren meinung zu handlung syg, abgeschlagen haben fry geleit denselben botten nach ir beger, oder villicht nit die botten, so von einer lantschaft verwarnet waren, in dem geleit genempt. Nimpt uns ser frömdt in somlichem wir ze schuldigen, den wir habent jrem leuffer zu uns geschickt ein frey geleit durch den herzogen von *Meylantt* under sim sigel geben, jm aber antwirt allen den wiederwertigen U. G. H. oder ir procuriaren zu schaffen zu han in *Thum* zu kommen, zu hir handeln bis an end dieser sach, und fry sygen wider in ir land. Vermeinten daz sell solte genugsam sin allen denen, so von einer lantschaft *Wallis* har geschickt würden. Und ob sy schon kein geleit hetten gehan, möchten sy sicher und fry harkommen, wie auch ander widerwertig harkommend, fry und sicher, den wir sindt nit hargeschickt, einer lantschaft oder jemand zu betriegen, sunder zu guttem und frid einer ganzen lantschaft, wo sy es uffremen wil, darum bitten wir uch, uns zu entschuldigen, wo es notturtig syg, und ob das selb geleit nit genugsam war, als aber wir nit vermeinen, und ein lantschaft witer geleit begert, in friden zu handeln, wöllen wir alweg bereit sin zuschicken, wellen alweg handeln, als wir uch vertrauen, das ein lantschaft zu frieden kome und U. G. H. wider ingesetzt wert nach sim erlangten rechten, wöllen wir in guttem verdienen.»

(*Orig. Hist. Mus., Brig.*)

4. Die Boten des K. Schiner an Lhn. und Boten der 7 Zenden von Wallis.

«*Thuom*» [*Domodossola*], 25. September 1522.

«Schouberer etc. Als dann über ersam lieb uf jetz letzt gehaltne lantrat zu *Brig* an uns hat lassen langen durch bot und brief, begerendt an uns, wir wölten namlichen den bescheiden und fürsichtigen *Arnold Kalbermatter*, wyend hölptman, ouch *Kaspar Metzillenn*, alt-lantvogt, einer lantschaft verornetten boten, fry sicher gleit geben, gunnen und zuschichen, mit uns in namen einer lantschaft *Wallis* gesprech und redt zu halten. Uf sölichs haben wir üwren botten yllentz mit vollkommenden gleitzbriefen ouch andren abgeferset und üwren botten wider zugeschicht. Uf sölichs kan uns nit gnug verwundren, das über verornetten botten nach zuschreibung söliches geleittes uns nit besucht habent, wie wol unnöt weri, umb einicherlei gleyt an uns zu werben; wir ouch nit darumb hiehar kommen, das wir yemantz von einer lantschaft *Wallis* wölten weder leid, schmach oder widerwertigs in einicherley weg zufügen, sünders spann, zwytracht und unruw, zwischent U. G. H. kardinal ouch sine widerwertigen gmeiner lantschaft *Wallis* erwachsen, guetlich und fridlich abstellen nach allem unsrem vermögen, darzu wir ouch alzit willig und geneigt sint. Darneben werden wir ouch bericht, und kumpt uns ouch glouplich für, wie dan in einer lantschaft *Wallis* gegent uns ein unwil sig von wegen des gleitz, so wir den verorneten botten haben zugeschickt und sy darin mit namen nit genempt sügen. Uf sölichs, trüwen, wysen, lieben lantlütt, wellent nit für unguet noch keinswegs zu undank annemen, dann es in keiner verachtung noch argem geschehen ist, sünders in allem guotten. Und haben inen (als wir gantzlich vermeinen) das aller sicherrest und höchst geleit zugeschickt, eigen brief und sigel des durchluchtigosten herren h. *Francisch Forcia*, hertzogen zu *Meylandt*, in welchem gleit die gantz lantschaft vergriffen ist. Mit ernster beger, das sölich zugeschicht gleit uf nechstem landtrat offentlich gelesen wert, in hoffnung, ein ersame lantschaft wert uns darin keinswegs wytter schuldigen. Wusten wir ouch inen keins sicherrers noch bessers geleit zu schichen. Und ob ir noch hüt bytag willens werint, die obgemelten oder ander botten in namen einer lantschaft *Wallis* zu uns zu fergen, sullen sy und ein jeder von *Wallis* von uns geleitlich gehalten werden. Und ob von üch wytter gleit von uns begert würde, sölichs wollen wir alzit geren und willenklich geben und halten, so vil und oft sölichs von uns begert würde, und für und für, domit das die zwytracht zwischen U. G. H. kardinal und einer lantschaft guettenklich zu fruntlichem vertrag mag kommen, darzu wir ouch allen unsren möglichen flis und erenst wellen keren und brüchen, in hoffnung, ein ersame, frome lantschaft wert sich ouch in den handel schicken, durch das ein lantschaft gerüewiget wert. Domit beschirm üch die heilig dryfalieit.

Uwer alzit gutwilligen und gehorsamen jetz botten U. G. H. kardinals von *Sitten* zu *Thuom*.»

(Orig., Siegel abgefallen, B. A. Sitten, T. 102, Nr. 42.)

Nr. 25. Brig, Mittwoch—Freitag nach St. Michael [1.—3. Oktober] 1522.

(Berufen d. U. H. Hn.)

Lhn. Ant. Blanck. Boten: Sitten: Simon Inalbon, alt-Lhn.; Joh. Albi, Kn. Siders: Jakob Fabri, Kn.; Anton Curto, alt-Kn.; Tschan Bregi. Leuk: Peter Zen Gasinon, Mr. Raron: Antillo Theller, Andres in der Chumbun. Visp: Ant. Venetz, Kn.; Simon Inalbon, alt-Kn.; Arnold Abgetzbon, alt-Kn.; Hans Lamgien; Peter Schluchter. Brig: Janin Rymen, alt-Lhn.; Kaspar Metzilton, alt-Let.; Peter Stockalper, Kn.; Theni Nefen. Goms: Peter Exen, alt-Kn.; Leri Steffan.

a) U. H. Hauptmann bringt Briefe unserer lb. Bundesgenossen von *Luzern, Uri, Schwyz* und *Unterwalden* vor, die ihm durch einen Stadtläufer von *Luzern* überantwortet worden. Es wird geraten, Kopie dieser Briefe vor allen Gemeinden der Landschaft verlesen zu lassen; der Hauptbrief bleibt hinter unserm H. Hauptmann. Will jemand diesen Briefen nicht glauben, so mag er sich an den Hauptmann wenden. Desgleichen werden Briefe vorgelegt, die *Jörg uf der Flüe* an die Landschaft gesandt. Auch die Kopie dieser Briefe soll vor allen Gemeinden gelesen werden, damit « ein jede gemeint uf selich brief mit ripfem rat in kunftigen lantag daruf mög antwirt geben, was daruf ir rat und meynung sy. » U. H. Hauptmann soll den vier Waldstätten Dankesbriefe senden. **b)** Auch die Anwälte des H. Kardinals, die jetzt zu *Thum* versammelt sind, haben U. H. Hauptmann und der Landschaft Briefe zugesandt. Kopie hievon sollen ebenfalls vor die Gemeinden kommen, wenn es jemand begehrt. Falls aber eine Gemeinde « daruf jtzit well retig werden », so mag sie es dem H. Hauptmann zu wissen tun. **c)** Die Herren von *Luzern* haben wegen des edlen *Niklaus von Meggen* geschrieben, der sich beklagt, dass man in einer Landschaft die Güter seiner Frau verkauft. Hiervon hat die Landschaft kein Wissen. U. H. Hauptmann soll ihm antworten, er möge berichten, wer solche Güter gekauft oder verkauft hat, die Landschaft wolle ihm gutes Recht halten. Da aber eine Landschaft berichtet wird, dass etliche Güter in *Bagnes*, die den Brüdern des Kardinals gehören, auf Zugestehen des Abtes und des Statthalters verkauft worden, « ist geraten, das dieselbigen lügen, das si es mit eren versprechen, dan ein lantschaft keineswegs daran schuld hat. » **d)** Nach Inhalt des letzten Abschieds sollten alle Gemeinden auf heutigem Landsat « ir luterbare antwirt und meynung » betreff etlicher Artikel geben. « So aber dieselben verhört

sint und deshalb uneinhellig und nit gleichmütig erfunden us ursach und aller meyst der abkündung halb gwaltz *Gergien uf der Flüe*, dardurch denen gmeyn den und fromen landlütten, so solichs nit than handt und nit thuen wellendt, grosser, schwerer kummer und letzung ire guten rechten ufgelegt mecht werden und es auch wider brief und sigel, demselben *Gergien uf der Flüe* geben und ufgericht under den sibem hauptbannern nach lut den capitlen, will einer fromen lantschaft seliche zwitracht schwer duncken, den darus einer fromen lantschaft kumer, not und blutvergiessen entspringen mecht. Selichs zu vorkomen wurd U. H. Hn. mit rat einer lantschaft sin möglichen flis und ernst bruchen in mitler zit und ratz pflegen vil fromer lantluten, die in darzu gut duncken, und selichen rat zu dem firderlichsten, so es sin mag; ob ytzit gut erfunden wurd, veroffenbaren», wie ein jeder Bote zu sagen weiss. **e)** Jeder Bote kennt auch das Anbringen der alt-Lhn. *Arnold Kalbermatter* und *Johannes Zentriegen*. « Und was jertzmal darauf geraten ist und in mitler zit geraten wurd, wird man selichs auch veroffenbaren.» **f)** Ein jeder, der vor U. H. Hauptmann und seine Beisitzer wegen der Landschaft getagt wird oder der dasselbst sein Recht sucht, soll « han fry sicher gleyt bis an beschlossen urtheyl des rechten ». Wer solches Geleit nicht hält, wird an Leib und Gut gestrafft. Denn die Landschaft will « das recht handfesten, wie es die noturft erheischet ». **g)** Etliche Boten bringen vor, Hr. *Bartholomaeus*, der Gesandte des Papstes, habe dem Schreiber *Joh. Cleinman* etliche Instrumenta « angeben », die der Landschaft nötig sind. Sie verlangen, dass diese Urkunden gehörig ausgefertigt und hinter U. H. Hauptmann gelegt werden, damit man sie da findet, wenn es not tut. Weigert sich dessen der Schreiber, so soll U. H. Hauptmann ihm solches unter Busse gebieten. **h)** Die Verwandten und Kinder des verstorbenen Lhns. *Zlauwinen* verlangen von der Landschaft Abtragung der Kosten seiner Verwaltung, wie seiner Zeit Brief und Siegel darum gegeben wurde. Hierauf wird geraten, dass solche Entschädigung aus den Früchten des Tisches von *Sitten* zu entrichten ist; die Forderung wird daher an die Einzieher von *Leuck* gestossen. **i)** Auch die Kosten U. H. Hauptmanns und seiner Knechte sollen aus den Einkünften des Tisches von *Sitten* bezahlt werden, wie früber verabschiedet und von allen Gemeinden beschlossen worden. **k)** Alt-Lhn. *Johann Zentriegen* klagt, etliche Leute reden, er habe auf dem letzten Landtag zu *Brig* gesagt, « die kilcheri zu *Raven* und etlich des zenden von *Leuck* heigen sich verschworen; auch er heig an-

clagt all die knecht, die zu dem cardinal oder keyser zogen sigen in *Italam*, sigen verschworen lüt. Wer selchs erdichtet und von im geret hat, der leig in an als ein katsack und ein lügenhaft mensch.» U. H. Hauptmann und die Boten, die im selben Landrat waren, erklären, weder er, noch andere haben solche Reden getan. Falls er begehrt, wird ihm nachgelassen, «darumb ursuch zu thuen.»

1) Es sind viele Ehrenleute aus allen Zenden vor dem Landrate erschienen und führen Klage gegen die, «so inen und einer lantschaft hinderrucks zu schmach, schand, schaden, laster gan *Thum* und an andre end gewandelt sint, ir kuntschaft zu geben, an das ein frome landschaft darzu betagt und beclagt wurd, das weder ein keyserchen noch *römschen* hoff recht wardt noch brucht ist. Selich handel si clagt got dem almechtigen, siner muter und allen helgen, demnach U^m.H. hauptman und gmeiner lantleuten botten. Witer hant sy firbracht, wie dann etlich sunderbar lut, nit liebhaber des rechten, denn ufwigler und anreytzer sigen in einer lantschaft *Wallis*, die da geraten und gehandelt haben wieder brief und sigel der siben zenden und den siben baneren beschlossen, gemacht und geschworen hant und diewil nu u. l. trütwen mitburger und lantlüt *Lucern*, *Uri*, *Schwitz* und *Underwalden* ein frome lantschaft durch brief, dem hauptman und gmeiner lantschaft zugeschickt, hoch ermant, das ein lantschaft hantvestencklich by selichen brief und sigel bestande und sich dheins wegs davon lasse zertrennen und einer frommen lantschaft und ir nachkommenden in die ewickeit schantlich zu grossem schaden wer, wenn selich brief und sigel, also hofflich und under aller siben banern der lantschaft ufgericht, gebrochen und zertrendt solt werden. Item des glichter sint ouch erschinen etlich hauptlüt und knecht, so in dem vergangnen jar zu *Meyland* wurden durch die keyserchen vertriben, das nit allein in, dann ein lob. Eydgnoschaft und einer landschaft zu ewiger schmach und schaden niemar vergessen wurd. Und diewil ein lob. lantschaft uf einem lantrat, nach Wienachten nechst verluffen gehalten, verabscheidet hat, ufwigler, lütiner und venner und andre regenten, die zu schmach einer landschaft selichen zug hettin geholfen volenden, das doch ist wider brief und sigel mit k. Mstät. us *Frankenrich* ufgericht, selich zu strafen in einem lantrat nach irem verdienen und wie u. l. Eydgnossen zu dem merentheil die iren ouch gestrafft hant.» Auf solche Artikel und andere Missbräuche gegen eine Landschaft rufen sie U. H. Hauptmann und der Landschaft Boten um Recht an; sie sind Willens, die Kapitel, die unter den sieben Bannern geschlossen worden,

fest zu halten; doch begehren sie freies Geleit für solche, die von U^m. H. H. und der Landschaft an das Recht berufen werden. «Item diewil man hat uf den vermeinten cess und bann zu *Losch*, *Jenf* und *Tarantesi* von gelerten doctores ratz pflegen, da sy in geistlichen und weltlichen rechten hant erfunden, das selich bann und cess nit nach formlichen rechten usgangen sigen zu halten, das man denen heren von dem capitel erscheindt und veroffenbaret hat, des glichter erboten, das sy in dessen kosten, so unrecht hant, zu *Basel* vor gelerten doctorissen [sic], da er dann usgangen ist, erschinen wellen, wil ouch erschinen, das sy doch bishar nit hant wellen annemen. Darumb protestiert ein lantschaft, was schmach oder schaden inen erwuchs, welten si geantwirt han, vorbehalten die, so im kapitel und allerhalben im land so lib und gut zu einer lantschaft setzen wendt und handt. Item hant si sich entschlossen, diewil u. l. mitburger und lantlut und puntgnossen von *Bern*, *Lucern*, *Uri* und *Underwälden* vil hilf und guten rat wider den h. kardinal bewist hant und noch alwegen gnedig und gutes willens sint, in der sach uns mit lib und gut hulflich zu sin, mitsamt dem merentheil einer Eydgnossenschaft uns keiniswegs verlassen welt, wellen wir kein verricht, vertrag mit dem kardinal oder sinen anwelten haben noch beschliessen an derselben u. l. und truwen Eydgnossen rat und gut bedunken, sunder in hoffnung, selichs werde ouch einer lantschaft zu lob, nutz und er erschiessen. Item hant dieselbigen geraten zu gut dem gmeinen bestand einer lantschaft *Wallis*, das man gwalthaber setz, die in namen einer lantschaft oder deren, so dessin begerent, oder die sach berürt, dapperlicht im rechten selich missbruch, wie obgemelt, und anders nach dem rechten gestrafft werden, doch sol selichs beschechen an entgeltis und kosten der gmeinden. — Uf seliches anbringen hat U. H. hauptman mit rat der botten, by im versamlet, geantwirt, diewil selich sachen berurent ein gantze lantschaft, well ein lantschaft setzen lib und gut darzu, das selich misbruch und hendel gestrafft werden und hat sich U. H. hauptman mit rat derselben botten darum ein unverzogenlich erlich from recht zu halten erboten und allen handel obangezeigt in abscheidt verfassen und selichs an die gmeinde langen lassen.»

(*St. A. Sitten. Bd. d. Abschiede.*)

Hier sind noch anzureihen:

1. *Lucern* an den Lhn. und die Räte von *Wallis*.

Montag nach des hl. Kreuztag im Herbst [15. Sept.] 1522.

Vor uns hat heute unser Ratsfreund und Venner *Niklaus von Meggen* aus-

einandergelegt, wie er bereits vor Jahren vor unserm Kleinen und Grossen Rat vorgebracht, dass er und seine Hausfrau in Euer Landschaft noch einige Güter und « Underpfand » haben, mit der Bitte an Euch, « das im die nachfolgent oder unverändert und unverkufft bliben ». Solches wurde ihm von Euer Botschaft zugesagt, wessen wir wohl berichtet sind. Nun sei ihm vorgekommen, dass Ihr seine Güter veräussert und etlichen, die an den Kardinal oder seine Brüder Ansprüche zu haben vermeinen, übergebt. Er ruft uns daher um Fürderung an und wir bitten Euch, diese Güter zu handen unsers gemeldeten Burgers zu beschirmen und auf keine Weise zu veräussern.

(Orig. mit Spur. des Siegels. B. A. Sitten. Tir. 102 Nr. 40.)

2) Luzern, Uri, Schwiz und Unterwalden an Lhu. und Landrat von Wallis.

Luzern, « uf Zinstag vor Matthaai apostoli » [16. Sept.] 1522.

Unser frunlich willig dienst etc. Wir werden bericht, nach dem und kurtz verschiner zit *Thum* durch des hertzogen lüt ingenomen, wie sich des kardinals anwölt sich da selbst hin gan *Thum* verfügent und mittel, brieff und potschaft mit sinen anhegeren by uch in laudt mit prancken und hautierungen ubent, und als zu besorgen, wo selichs ein firgang haben, zu nachteyl und zu zerratus brieff und sigel, so wir gmein Eydgnessen und ir kinglycher M.^t von *Frankenrich* geben, ouch wider die capitel, durch uch siben zenden in der *Mevilmatten* usfgericht, dienen wurd. Was unratzs und unlobs uch und uns darus erwachsen, konnent und mögent ir wol er-messen, und so wir selichs vernomen habent, wir nit wenig schreckens empfangen und harumb us befelch unser herren und obren har gan *Lutzerun* verfügt, uns zu vereinbaren, was harin zu handlen und uch zu schriben sy. Also ist an uch unser trungenlich erenstlich bit und beger, ir weltent selich des kardinals anwelt noch sin anhenger und helffer dheins wegs bewegen lassen, von selichen brieffen und siglen, auch von den capitlen, so ir under ein andren uffgericht, trengen lassen, sunders die vestencklichen halten, als wir zu uch ze *thüa* ein grosses hoch vertrauen habent und uweren firmenien, wie ir bisher gethan, beharrent. Wo ir daz thündt, wurd uch und einer gantzen lantschaft vil lob und nutz darus entspringen zu dem, das wir selichs umb uch, unser treue lieb mittburger und lantlüt, mit gutem willen frintlichen verdienen wellent. »

(Kopie. Pf. A. Leuk. F. Nr. 19.)

Nr. 26. Sitten, Donstag vor S. Galli, 15.—23. October 1522.

(Berufen d. U. H. H.)

Boten: *Sitten*: *Peterm. am Heimgarten, Venner*; *Sim. Inalbon, alt-Lhn.*; *Joh. Albi, Kn.*; *Nicolin Kalbermatter, Consul*; *Nik. Fidginer, alt-Kn. der Stadt Sitten*; *Jodro Dayeres, Kn.*; *Steph. Pfudler, alt-Kn. v. Savies*; *Kasp. Inalbon*; *Gilgo Michels v. « Bremes »*. *Siders*: *Jaques Fabri Kn.*; *Ant. Tagnio, alt-Lvt.*; *Ant. Curto, alt-Kn.*; *And. zem Offen*; *Hans Keuel. Leuk*: *Joh. Werra, alt-Lvt.*; *Nikl. Clawoz, alt-Lhn.*; *Gilg Hilprand,*

alt-Mr.; Perren Willen, Mr.; Ruf Heimo, alt-Mr.; Vincenz Ambül, alt-Kn. Raron: Joh. Roten, alt-Lhn.; Joh. Zentriegen, alt-Lhn.; Arnold Kalbermatter, alt-Lhn.; Janno am Boden v. Raven; Christ. Plast, alt-Mr.; Peter Biger; Thom. Dietzig, alt-Mr. v. Mörel. Visp: Ant. Venetz; Jans am Hengarten, alt-Kn.; Anton Kalbermatter; Nikl. uf der Furen; Ant. Hasen, alt-Mr.; Thom. von Schalou, alt-Mr.; Arnold ab Ried, alt-Kn.; Simon zer Summermatten; Jak. Blatter, Mr.; Thom. Sigristen. Brig: Gilg Venetz, alt-Lhn.; Peter Stockalper, Kn. zu Brig; Ant. Teiler, alt-Kn. v. «Simpillen»; Peter am Feld, Kn.; Heinzmann z'Baden, alt-Kn.; Kasp. an den Bielen, alt-Mr.; Sim. am Hoff. Goms: Martin Valatin, alt-Lhn.; Janno Halabarter, alt-Mr.; Hildebrand Rugger; Mart. Borter, alt-Mr.; Peter uf der Eggen, alt-Am.; Peter Ruffiner, alt-Mr.; Kasp. Huber, alt-Mr.; Hans Daforna, alt-Mr.; Hans Borter, alt-Mr.; Hans Conrad, Mr. in Binn.

a) «Sodan die priesterschaft Wallis an vil enden den zes gehalten und ein landschaft christenlicher rechten hand beroubet, sind erschinen die ehrwürdigen herren von capitel und priesterschaft v. Sitten uf dem kilchhof Unser Lieben Frouwen in biwäsen ratzboten und etlich der siben zenden von den gemeinden. Sind dieselben herren vom capitel und ander priester vorab gefragt, warum si sölichen zes also streng halten und christgläubig lüt der hl. Sakramenten beroubten, hant die herren vom capitel geantwurt, si halten solichen zes us pflicht und gehorsamkeit, so si dem römischen stul schuldig sind. Uf sölichs ist denselben herren vom capitel und der gantzen priesterschaft von Sitten geantwurt und furgehalten in gestalt, wie hienach folget. 1. Des ersten, wie das solich vermeint ban und zes usganhen sigen zu Basel einer frommen landschaft hinderrucks, ungetagt und unverhört, von einem richter, wölcher sine commission, im geben ist, übergangen, auch eine landschaft darvon appelliert hat, ee und derselbig ban und zes in dieser verkundt sie. 2. Zem andren hant dieselben thumbherren den ban nit nach gewonlichen übung ubersehen und strenger gehalten, wan er usgangen ist. 3. Zem dritten hat man furgehalten der genannten priesterschaft, wie das sölicher vermeinter ban und zes ubersehen ist worden hochgelerten doctoren zu Jänf, Losen, Tarantesen und Ougstal ouch andren enden, die us geistlichen und weltlichen rechten denselben ban als unformentlich usgangen vernittiget hant und darum capitel ingeben sind. 4. Zem vierdten hat der her Bartholomäus Arnulphinus, bpl. S.^t legat, dem jetserwelten U. G. H. von Sitten, Philipp am Hengart, durch sine letsti befehl oder commission, die sich nit widerruft findet, gewalt geben und zu einem statthalter verordnet, wölcher us kraft

siner befehl, im dem selben U. G. H. wie ob geben, hat lassen usgan versiglet bot und mandat in all zenden kilchern und aller priesterschaft bi penen des *römischen* bans botten, si sollen mit den götlichen amptern fürfaren, ungeachtet solchen vermeinten ban und zes, zu *Basel*, wie obgemelt, usgangen. 5. Zem fünften ist inen furgehalten, ob si schon obgemelt artikel denselbigen vermeinten ban und zes genugsanlich zu verwerfen nit achten woltent, so wäre doch us der hl. schrift und gotlicher leer ein benugsamer artikel, das man die gotlichen ämpter mit billigkeit und recht lenger nit sölt verhalten, ustruckent, das ein jeder priester, was wurden der ist, wen er sicht unruw und widerwertigkeit gegenwertig, soll er und mag (ob schon ein gerechter ban vor ougen wäre) fürfaren mit den gotlichen ämptern, sofer solchs nit beschicht in verschmähung der kilchen, des bans oder bapstlicher botten, sunders zu vermeiden mer kummer, unruw oder einicherlei widerwertikeit, allein zu frid, hilf und trost den todten und lebendigen, als solichs ouch begert ist worden. So nun die obgenanten capitelherren und kleine priesterschaft zu *Sitten* solich obgemelt und vil ander artikel, nit not zu melden, verhört, hant si nach vil entschuldigung red und widerred, zu beden siten manigfaltiglich gebucht, zu letst einrätig geantwurt, si wollen mit den gotlichen ämptern fürfaren, mit rat einer lantschaft ein bischof zu *Sitten* erwelen, damit alte harkomenheit, übung und friheit eines erwürdigen capitels und einer fromen lantschaft nit verletzt werden und darzu setzen lib und gut, mit frintlicher pitt, eine frome lantschaft, ob inen ützet widerwertigs in oder uswendig lants darum erwachsen möchte, wölle ouch si nit verlassen und ir lib und gut helfen schirmen, und ouch mit h. *Jörgen auf der Flüe* red halten, das er solich capitel, durch gelert doctores gemacht, wölle verschaffen, das si underzeichnet werden, ob sich in kunftigem begeben, si darum glaubwürdige schien thun möchten, welcher solichs ouch zu thun versprochen hat. Als solich antwurt durch rat und gmeind, hie versamlet, verstanden, ist ein lantschaft gutwillig gsin, alles ze thun, wie dan jertz gemeldet ist, und trütlich und fromlich in allen nöten lib und gut zu einem erwürdigen capitel und einer priesterschaft zu setzen, und sich entschlossen, ob jemand den andern, gemeinlich oder sunderlich, geistlich oder weltlich rechtes nit wölte erlassen, um was sachen das weri, soll vor dem erwelten fürsten und herren oder vor einem hauptman und wie das gebürlich ist in dieser lantschaft, recht um recht geben und nemen und kein sach, geistlich noch weltlich, in kein frömbd höf nit züchen

ouch niemand mit den andren kein gewalt bruchen in solicher und ander gestalt, wie ein jedes pott witer weiss zu sagen. Ist zwischen einem erwürdigen capitel und einer landschaft einrätig ein warer frid mit ufgehepten henden gelobt worden und all händel dem rechten befolchen worden, alle geferd hin und abgethan, daruf fröid gelutt ouch ein erlich ampt gehalten zu einem warlichen zeichen und gedächtnis eines bestandnen fridens nach vil erlitnen zwitrachten und widerwertigkeit, hoflich und ufrecht beschlossen und einmütig angenommen, und zu einer gedächtnus unser ewigen nachkommen darumb urkuntbrief botten hinder den furnämen wisen *Sim. Inalbon*, alt-Hn., und *Peter zer Frouen*, notarien, wölich urkunt sich mit des H. Hn's. siegil in namen gemeiner landschaft befestigen soll; darin under andrem vergriffen soll werden, wie das ein erwürdig capitel mit sampt einer landschaft nach alter und gewonlicher übung mit einandren einrätig erwelt han den obgenanten *H. Philipp am Hengart* zu einem bischof zu *Sitten*, prefecten und grafen in *Wallis*, wie darumb ouch insunders zu ewiger gedächtnus durch den obgenanten *Peter zer Frouen* ein urkunt empfangen ist.

b) Item witer ist einem jeden botten wol zu wissen, in was gestalt red und widerred sich erfunden hat, wie das vormalen in *H. Josen* ziten ein landschaft bi dem eid verlobt hat, in die ewigkeit kein bischof zu *Sitten* loben noch erwelen, er si den von allen vier enden ein landkind, wöliches in diser erwelung gar eigentlich ist betracht worden, und was witer in dieser erwelung angesehen und betracht worden ist, ouch uf disem tag gehandelt, weiss ein jeder bott witer wol zu berichten.

c) Es sind ouch uf disem tag erschienen bruder, fründ und frundschaften zu handen meister *Walther Sterren*, wölich ouch U. H. Hn. und gemeiner landschaft fruntlich brief zugesandt hant mit grosser pit und fruntlicher beger, ob derselbig *H. Walther Sterren* in einicherlei gstat ein landschaft erzürnet hätti, im solichs gnädiglich zu verzüchen, mit erbietung, ob jemand imae rechts nit wölt erlassen, wölle er recht um recht geben und nemen vor einem erwelten *H. von Sitten* und solichs us dem land nit züchen, sunders in einer frommen landschaft lieb und leid zu haben und das benugsamlich verträsten und daruf fri sicher gleit erfordert. Solichs hant der mertheil botten begert in abscheid zu verfassen, an ire gemeinden zu bringen und daruf uf künftigem landrat mit rat der gemeinden antwort zu geben, und das dasselbig bescheche, hant santbotten vom zenden von *Visp* ein landschaft mit fruntlicher pit ankert.

d) Beschluslich ist bestimpt ein ander landrat har gan *Sitten* von hüt über vier-

zechen tag zu nacht an der herberg zu sin, von jedem zenden dri wolerfarne man, wölch erschinen sollen mit vollmächtigem gewalt, zu handlen und zu beschliessen mit dem erwelten U. G. H. artikel und capitel, so dass einer fromen landschaft zu nutz und eer vor und nach ufgericht sind, dieselbigen nach billigkeit des rechten, an abbruch der kilchen von *Sitten*, ouch einer landschaft friheiten, zu meren und mindren nach gestalt der sachen, ouch antwort zu geben uf etlich artikel durch den erwelten U. G. H. einer landschaft furgehalten sind, wie das und anders uf disem tag verhandlet und aber hierin von der kurtzi wegen nit vergriffen, ein jeder bot witer weiss zu sagen. Hierum us kraft des abscheids und us pflicht des eids U. H. H. und den rechten getan, sollen boten in gestalt, wie obgemelt ist, von einem jeden zenden verordnet werden uf obgemelte stuck und anders, so in mitler zit möchte begegnen, zu raten und handlen nach nutz und eer einer fromen landschaft. c) Item hat auch U. G. H. *Philipp am Hengart* nach gewöhnlicher ubung und altem bruch in Unser Lieben Frouwen kilchen zu *Sitten* uf dem grossen altar uf den hl. canon ein eid gethan, der kilchen, einer landschaft, jedem zenden ouch gemeinden insunders bi ir alten friheiten und herkomen lassen zu bliben, darwider nit zu thun in einicherlei gestalt, wie dan solichs form des eids witer meldet.»

(*B. A. Sitten. Bd. d. Absch. Reg. St. A. Sitten. A. T. VIII, 216 u. 217.*)

Hier sind noch einzureihen:

1. Landtagsbrief des Lhns. Ant. Blank an Goms.

Sitten, 11. Oktober 1522.

«Wir sind warlichen bericht durch globwirdig brieff, so meister *Walther Sterven* ouch von andren geschriben sind, wie dan der h. her cardinal von *Sitten* uff den ersten tag des monetz Oktober von lip zu tod gescheiden ist. Hierumb wird not sein, das ein frome landschaft rettig werd mit sampt dem erwidigen capitell uff erwelung eines nüwen herren, oder was dan einer landschaft zu nutz und eren gedienen mag, zu furdren. Uf solichs mit ratt erenlütten, by uns versamlet, will und erheisch ein landratt zu bestimmen. Hierum gebietten wir üch bi gehorsam und füwren eiden, das ir von üwrem zenden bestimmt sex oder acht der weisesten, und denen die gemeind best vertrau, die uf Mittwochens zu nacht nechstkünftig zu *Sitten* erschinen, und morendes uf Donstag mit sampt dem erwidigen capitell ratten, roden und beschliessen uff erwelung eines künftigen bischoffs, ouch was dan witter begegnet, der frommen landschaft dienenend mit vollmächtigem gewalt zu handlen. Hierin sind nit sumig, als lieb üch üwer glipt uns getan, und der gemein nutz einer landschaft sige.»

(*Orig. Papier mit dem aufgedruckten Siegel des Landeshauptmanns.*)

Hist. Mus. Brig.)

2) Bern an Papst Adrian VI.

9. Oktober 1522.

Wir ersuchen Ihre Hlt. die Wahl des *Barth. Sostionis* zum Abt von *St-Maurice* zu bestätigen.

(Kopie. St. A. Bern. Lat. Mis. i. 89 r.)

3) Wahlakt des Bischofs *Philipp de Platea*.

Sitten, Kathedrale, 20. Oktober 1522.

«In nomine domini. Amen. Anno a nativitate eiusdem 1522, indictione x. die vero 20. Octobris, pontificatus ss^{mi}. in Christo patris et domini nostri *Adriani* divina providentia papae VI. anno primo, *Seduni* in ecclesia cathedrali gloriosae Virginis Mariae, in praesentia nostrorum notariorum et testium subscriptorum specialiter et personaliter constituti fuerunt rev. domini canonici *Sedunenses* ac magnifici et spectabiles oratores et mandatarii omnium septem desenorum civitatis *Sedunensis* et patriae *Valesii* ad actum infrascriptum perficiendum congregati. Cum propter rev.^{mi} in Christo patris domini *Matthaei Schiner*, cardinalis S. Potentianae ac insignis ecclesiae *Sedunensis* perpetui administratoris seu commendatarii, a saeculo transitum episcopatus *Sedunensis* pastoris solatio destitutus vacet et vacare dignoscitur, hinc est, quod animo et intentioni ecclesiae et episcopatu praedictis de futuro pastore utiliter providendi juxta antiquum ritum et observatam consuetudinem tanto tempore, quod hominum memoria in contrario non existat, personaliter constituti et congregati fuerunt capitulariter reverendi in Christo patres domini *Jacobus Verrati*, decanus *Valeriae*, *Johannes Brasseti*, cantor, *Johannes de Preuseris*, *Jacobus Isiodi*, *Johannes de Crista*, *Felix Mantz*, *Benedictus Bosoni*, *Jodocus de Platea*, *Johannes Trossardi*, *Henricus Kalbermatter*, *Georgius de Chivrone*, *Raymundus de Gradibus*, *Christandus Havenden*, *Johannes Magni*, *Henricus Tharani*, *Stephanus de Vico*, *Johannes de Bertherinis*, *Johannes de Platea*, capitulum celebrantes pro se et aliis fratribus canonicis suis absentibus, pro quibus in hoc actu se fortes faciunt, una secum magnifico et spectabili viro *Simone Inalbon*, alias ballivo, *Petermanno de Platea*, bandereto, pro civitate et deseno *Sedunensi*; *Johanne Kenol*, *Antonio Taunyo*, alias gubernatore et *Jacobo Fabri*, castellano *Sirrensi*, pro deseno *Sirri*; *Johanne Werra*, alias gubernatore, *Nicolao Clavor*, pridem ballivo, [pro deseno *Leucae*]; *Thoma Dietzy*, olim majore *Morgiae*, pro deseno *Rarogniae*; *Arnoldo*, alias *Gotsbon*, pridem castellano, *Thoma de Schallon*, alias majore, pro deseno *Vespieae*; *Caspardo Metzillen*, alias gubernatore, et *Jannino Reyden*, alias ballivo, pro deseno *Brigae*; *Martino Holtzer*, alias ballivo, et *Jannino Halembarter*, alias majore, pro deseno a *Monte Dei* superius, oratores et nuntii a communitatibus omnium septem desenorum, civitatis *Sedunensis* et patriae *Valesii* cum plena potestate ad actum infrascriptum expresse et personaliter missi a proceribus et communitatibus. Qui quidem domini spirituales et temporales, una cum aliorum proborum virorum multitudine, primo, ut moris est, ad laudem dei omnipotentis celebrari fecerunt missam de Spiritu Sancto, devotas orationes fundentes, ut divina inspiratione electio futuri episcopi fiat in virum deo gratum et ecclesiae ac patriae utilem. Quo officio finito, suprascripti domini in choro ecclesiae B. M. V. cathedralis *Sedunensis* clausis januis, soli deputati, una cum praefatis dominis canonicis capitulariter congregatis, petierunt et supplicaverunt, quod ipsi domini ad electionem

futuri episcopi, cui etiam imminet cura gubernandae rei temporalis, procedant, de consensu tamen et voluntate temporalium procerum interesse habentium ad haec deputatorum, ut ex antiqua consuetudine tentum et observatum est et fit. Qui quidem domini canonici participato consilio, voluntate et assensu praefatorum dominorum oratorum communitatum hujus patriae missorum ad electionem huiusmodi pura conscientia, unanimi voto, nemine discrepante, processerunt, et considerantes prudentiam, fidem, integritatem et in gerendis rebus dexteritatem, senii maturitatem ac nobilitatem sanguinis reverendi in Christo patris domini *Philippi de Platea*, confratris sui canonici senioris, eundem tamquam sufficientem et idoneum, ut jura et libertates ecclesiasticas conservet et tueatur, in spiritualibus et temporalibus feliciter gubernet et episcopatum illum in timore dei et amore populi regat, et petentibus bonam faciat justitiam, in dei nomine in futurum episcopum *Sedunensem* et dominum elegerunt, nominaverunt et deputaverunt, eligunt, nominant et deputant ipsum dominum *Philippum* recusantem et lacrimas fundantem, et quod huiusmodi electionem ratam haberet, onus episcopatum gubernandi in se assumeret et fidelis pastoris officio fungeretur, precibus ac rationibus victum superarunt, ut tandem electionem hanc pro tollendis futuris scandalis acceptaverit et ratam habuerit. Quo facto, quia haec electio caedit in quietem et tranquillitatem hujus civitatis et patriae diversis turbibus afflictæ, in gloria dei post pulsum campanarum cantato hymno Te Deum laudamus, et alia signa letitiae cum gaudio cleri et populi ac bona unione et patriae concordia praemissa electio fuit et accepta omnibus. In quorum fidem et testimonium praemissorum etc. Testes: *Carolus de la Lex*, *Petrus Furer*, *Ambrosius Barberini*, presbyteri in ecclesia *Sedunensi* beneficiati, *Petrus Stockalper*, alias castellanus de *Briga*, *Antonius Kalbermatter de Vespiä*, *Nicolaus Fidginer*, alias castellanus de *Liech*.

«Igitur grata [?] solito in talibus more, usu et consuetudine approbatis ac ab immemoriali tempore citra inviolabiliter observatis, etiam quia exceptionibus in concordatis principum (*Germaniae*) in Bulla C felicitis recordationis *Nicolai* papae V. sub data *Romae* apud *S. Petrum* anno incarnationis dominicae 1447, mense Aprilis, pontificatus eiusdem anno primo contentis congregati potiuntur et gaudent jure praemissorum.»

Notarii: *Petrus Dominarum*, venerabilis capituli *Sedunensis* cancellarius, *Simon Inalbon*, *Hieronymus Valsenus*.

(Kopie, de Rivaz XV p. 118 aus dem «Liber callis Illiac.

Mangelhafter Abdruck. Furrer III. 312.)

- 4) «Hoptmann der landschaft *Wallis* und rath mit im versamlet» an *Luzern*. *Sitten*, Montag, «*Simonis und Juda* abent» [27. Oct.] 1522.

Euer Schreiben berührend den Handel des *Niklaus* von *Meggen* haben wir vernommen. Es war schon früher beschlossen, Antwort darauf zu geben, aber «us abscheid des hern cardinals und handlung, ein nuwen herren zu erwelen», ist die Antwort verhindert worden. Wir fügen Euch zu wissen, dass mancherlei Schulden auf des *H. Kardinals* und seiner Brüder Güter vorhanden sind, daher werden wir auf nächstem Landrat, der in *Sitten* auf Mittwoch nach Allerheiligen angesagt ist, Ziel bestimmen, dass alle Ansprecher ihre Klagen und Titel einlegen. Wir werden auch Euer Ratsfreund in freundlichem Befehl haben.

(Stiegel des *Hn. Blanc*. St. A. *Luzern*. *Wall. Akt. Fas. I. Reg. Strickler I. No. 499.*)

5) L'officier d'armes de Savoye au Duc [de Savoye].

Morge, 28. Octobre 1522.

Gemäss erhaltenem Auftrag verfügte ich mich zum Vicedom von Sitten, um von ihm die Auslieferung der Gefangenen zu fordern, die derselbe auf Eurem Gebiete gefangen genommen hat. Ich kam Freitag, 24. dieses Monats, am Morgen in Sitten an und überreichte Franz de Chevron, Vicedom von Sitten, meine Gewaltsbriefe. Die Unterredung, die ich mit gedachtem Vicedom gehabt, lasse ich nachstehend schriftlich folgen. Ich kann mich wegen Geschäften erst nach 3—4 Tagen zu Ihnen verfügen . . . « Monseigneur, vous plaise scavoir et entendre, que les chanoyne de chapitre de Syon et les paisans et disarmye du pays de Valloy, tout dung unyon, sans contradiction nulle, Mardi passe dixneufiesme jour de ce moy esleurent et firent ung évesque du dict pais, le quel se nomme messire Philippe de Place et est gentilhome, ausi que lon ditz, et estoit chanoyne de Syon, et ly portent tous grand honneur et reverence comant leur prinnee seigneur et prelat.»

[Im Anhang folgt nun die Unterredung des Heroldes mit dem Vogt von Sitten.] Der Herold drückt im namen seines Herrn dem Vogt Sitten, der bisher stets als Freund, Untertane und redlicher Vasalle des Herzogs gegolten, seine Missbilligung über dessen Handlungsweise aus. « Car vous este alle epiant par les chemins les passans et allans per les pays de mon dit seigneur, commant marchant et gentilhommes et ausi commant, si vous fusse ung brigant. Et aves pris et detenu aux pais et passages de mon dit seigneur Zenobio Bondelmonte et Alyjsio Alaman Florentius ensemble leurs serviteurs et biens, et puis leurs aves feict passer le lac et mene commant larrons per sus les pais de mon dit seigneur en vostre mayson forte, nommee Corfuge, et la les aves detenu trois ou quatre jour et puis aves fet encore plus mal, car vous ne vous este pas tenu a cela, mais les aves tire hors de votre dicte mayson et pais de Mr. et les aves mene et fet mener per dessus les dicts pais en aultre lieu hors de sa seignorie et aves mal faict, ca vous aves faict contre l'autorite de mon dict seigneur.» Der Herzog verlangt hiefür Genugthuung. Der Vicedom gibt den Tatbestand zu, erklärt aber, die Gefangenen seien im Kriege festgenommen worden, sie seien Feinde des Königs von Frankreich gewesen, der mit dem Herzog in bester Freundschaft stehe. Der Hauptgrund seiner Handlungsweise sei aber gewesen, dass der Kardinal Petruche im Gebiete von Florenz seinen Neffen, Joffrey Tavel von Granges, Sekretär des Königs, der im Auftrage des Königs zum Papste Leo gesandt worden, auf seiner Rückreise von Rom gefangen genommen habe und noch stets in festem Gewahrsam behalte. Es werde also die gefangenen Florentiner nicht herausgeben, bis sein Vetter freigegeben werde. Der Herold des Herzogs legt dem Vogte nahe, wie sein Verhalten das Missfallen des Königs von Frankreich, der Eidgenossen und der Landleute von Wallis und besonders des Herzogs erregen müsse; der Vogt von Sitten beharrt aber auf seinen Standpunkt.

(Kopie: Bund. A. Bern aus St. A. Torino. Lett. Ministri. Nr. 1.)

6) Adrianus VI. Paolo [E. Cesio], S. Eustachii diaconi cardinali.

Rom, 4 Kal. Novemb. [29. October] 1522.

Nachdem Kl. Matthäus von S. Agatha [sic] in Rom gestorben und das Bistum Sitten damit frei geworden ist, ernennen wir dich zum Administrator desselben aut

Lebzeiten. Damit du standesgemässer deinen Unterhalt bestreiten könntest, sollst du über das Einkommen des Bistums nach Abzug von dessen Lasten frei verfügen dürfen.

(Zugleich erfolgte Mitteilung dieses Beschlusses an den Kaiser Karl, den Erzbischof von *Tarantaise*, an das Kapitel von *Sitten*, an Klerus, Volk und Vasallen des Bistums.)

(*Regest. im Bundes A. nach Reg. Lat. 1417, Fol. 190.*)

7) *Kaspar Schiner* an *Mr. Gilg Im Ahorn*.

«*Vieven*» [*Vigevano*], 3. November 1522.

«Lieber bruder meyer, als dan ier woll mins g. H. thodt vernomen hand, dem gott gnad, uff das ich besorgt, unser landtlüt werdent viliecht witer unruwig sin und ir mutwill aber verbringen, bytt ich üch frintlich, ir wellendt ob sach wer, das es not wurdy sin, miner hus frouwen behilfflich und ir vogt sin, ob man sy witer wetty . . . [weggerissen] und das ir gut und gelt ir nit lassen, das ir her . . . und waz kosten, mie und arbeit daruff . . . stan, byt üch, ir wellendt daz best thun . . . auch so wurt der ritter in wenig tagen . . . so werdent wier mit dem herzog ein beschluss machen. Den so will ich üch witer schriben. Darum so thundt das best, nit one dan gott syg mit lich.»

(*Original. Hist. Mus. Brig.*)

8) *Galeas Georgio* [*Supersaxo*].

In *S. Germano* [?] 3. Nov. 1522.

Quod laetetur, quod laboraverit pro electione *Philippi de Platea* tam pro virtute sua, quam quod sit eius amicus et regis adhaerens et subito magnus magister scripsit regi pro intercessione apud pontificem propter grata servitia.

(*Reg. St. A. Sitten. A.T.V. No. 8 p. 239.*)

No. 27. Sitten, 9. November 1522.

Lhn. *Ant. Blanc*.

Boten: *Sitten: Joh. de Platea, alt-Lhn., Simon Inalbon, alt-Lhn.*
[Die anderen Namen fehlen.]

a) «Die Exkommunikation, so von *Basel* herkommen, sey nicht gültig; also in den h. ämbteren vorzufahren. b) U. G. H. begehrt die Todtehand nid der *Mors*, indem sie in h. *Jost de Silinen* bericht und vertrag nit begriffen, und h. *Jost de Silinen, Niklas* und *Matthae Schiner* seit der bericht allweg waren in gewehrt gsin aus kraft der hochherrschaft; deshalben können S. Gn. solche tuta conscientia nit lassen gehn, sonder liber das bistumb übergeben. Die land-

schaft antwortet, das sie nit gestatten wollten, das die dote hand nit ihnen seye, aus dem bericht, die das einer landschaft zugibt, und nit einem tisch von *Sitten*, und wie wohl ein herr von *Sitten* fürst und herr ist nid der *Mors*, wie ob der *Mors*, so gibt doch solch bericht oder vertrag der landschaft zu all rent und zins, güldt, manlehn, edl oder unedl, und all verfalnussen, wie die der hertzog genossen, vorbehalten *Martinacht*, *Meyery* und *Massonges*. Hierauf ist gerahten, das solch recht der todten hand soll stehn in dritter hand des balliffs und *Heinrich Kalbermatter*, chorherren zu *Sitten*, U. G. H. bis auf Weynachten verdenk haben, ob er solches mit recht der kilchen fordern wolle oder nit, das aber die landschaft guter hoffnung ist, ihr Fl. Gn. lasse es bey dem, wie das die bericht zugeben, bleiben. c) Man soll U.^mG. H. die gehorsamb schweren von zehnden zu zehnden, und zu *Sitten* anfangen den 23. Novembris. d) Die landschaft klagt sich der langsamen übung im hofericht zu *Sitten*. Verkürtzerung des rechts anzunehmen. e) Artikel, so U.^mG. H. in seiner wahl seynd vorgehalten worden, und aber noch nüt erlüttheret: 1. Des bergwerks in *Baynes* behelfe sich die landschaft einer ubergebnus, so der h. cardinal gethan nach luth des instruments, so empfangen und doch nit aufgericht *Johannes Roten*, alias ballivus, und *Peter Waldin*; vermeinen also, des bergwerks in gewald zu bleiben mit erbietung des zehnden-zins von selben U.^mG. H. und der kilchen. 2. So dann manckerley aufruhr sich anzeigt zwischen cardinal und der landschaft, der ein landschaft mit frömbden gericht schwer hat beladeu, aus ursach, das aus solcher aufruhr das schloss zu *Martinacht* brochen, die räub des bistumbs uf edtlich jahr hat eingenhomen, darwider aber ein landschaft vill klag fiehrt wider den cardinal, der solches gethan als ein bischof von *Sitten*, und dessen, so er vom bergwerk schuldig bliben, und der inzogenen pensionen von *Rom*, vom keyser, von *Florenz* und de *Medicis*, so der landschaft zugehört, ist gerahten, das ein landschaft das soll quittiren, und U. G. H. soll die kösten und schaden, so der cardinal erfodret in dem rechtshandel zu *Rom*, auch fahren lassen, und nach der bestähtnus von *Rom* soll U. G. H. die prokurores zu *Rom* widerrufen, damit die sachen geruhiget werden in der landschaft. 2. H. cardinal habe vill ehrenleüth, als sie sagen, mit zinsen, renten, manlehn und manschaft auflegung beschwehrt, sollen dieselben, so si sint, wider abgelegt seyn und die mechtralen oder inzicher sich des alten bruch begnügen.»

(Regest.: St. A. Sitten. A. T. II 3 b.)

Hier sind noch einzureihen:

1. *Bern an Wallis.*

Mittwoch nach S. Othmar [19. Nov.] 1522.

Euere schriftliche Antwort wegen der Gefangenen von *Florenz* haben wir erhalten und die Ursachen vermerkt, warum dieselben gefangen und noch nicht geledigt werden ohne vorhergehende rechtliche Erkenntnis. Wir bedauern dies, zumal wir wiederum vom Könige Briefe erhalten haben, worin wir gemahnt werden, zur Freieung dieser Gefangenen uns zu verwenden, wie Ihr aus beigelegten Kopie ersehen könnt. Wir vernehmen auch, dass diese Gefangenen «in einem Geleit», so sie von uns und andern gehabt haben, angefallen worden und zwar im Gebiete unseres Burgers, des Grafen v. *Greyerz*, was uns und ihm kaum leidlich ist. Ihr mögt auch bedenken, dass die Gefangenen im Dienste des Königs gewesen sind. Verschafft also ohne Verzug, dass sie geledigt werden und heimkehren können. Geschieht dies nicht, so sind wir genötigt, des Königs Schreiben an gem. Eidgenossen gelangen zu lassen.¹⁾

(*St. A. Bern. Deutsch. Miss. P 100. Reg. Strickler. I. Nr. 507.*)

2. *Bern an Wallis.*

Samstag nach S. Othmar [22. Nov.] 1522.

Der Hr. Kardinal hat seinerzeit 3000 Gulden an den Bau von S. Vincenzen versprochen und die Summe bis an 650 Gulden entrichtet. Wir ersuchen Euch, diese Summe von den hinterlassenen Gütern des Kardinals vorweg zu nehmen und uns zu überantworten.

(*l. c. P. 103 v.*)

Bern an Wallis.

Samstag vor S. Katharina [22. Nov.] 1522.

Ihr wisst, wie etliche unserer Burger Anspruch hatten an den Herrn Kardinal sel. und an die Landschaft wegen des Bergwerks in *Bagnes* und wie von den Verordneten mit Recht ihnen die Güter des Kardinals zuerkannt wurden. Die Unseren haben den Handel nur wegen der Kriegfälle und der Abwesenheit des Kardinals verschoben. Unsere Ansprecher vernehmen nun, dass *Jörg uf der Flüe* und andere sich der Güter des Kardinals bemächtigen. Wir bitten Euch aber, diese Güter in Verbot zu legen, und den Unsern einen Rechtstag zu bestimmen und dem Träger dieses Briefes denselben anzuzeigen.

(*l. c. P 102 v.*)

«2. *Antonius de la Mot*, consules communitatis et homines *Domussule* et *Pertientiarum* magnificis dominis *Georgio Supersaxo*, *Antonio Gerver*, pridem castallano *Brige*, regio capitaneo, *Johanni Fidginer*, capitaneo *Brigensium*, *Nicholao Orolig* [*Owlig*], banderto *Brige*.

Domussule, 5. Decembris 1522.

Magnifici strenui armaturorum prefecti. Previa commendatione etc. Superioribus diebus preco quidam nomine ill.^{mi} *Francisci Sforzie*, *Mediolanensis* ducis, *Domussule* et totius patrie nostre nulla penitus arcis mentione facta detitionem fieri petens ad nos profectus est, qui vana spe elusus tam jejunos petite detitionis rediit, quam eius

1) Vgl. Bern an den König von Frankreich. 19. Nov. 1522. E. A. 4, I a, 258.

faciende spe plenus venerat. Quantus vero sit amor ergo nos vester, quantaque fides, quantive favores, nobis difficile est dictu. Non parvum siquidem amicitie ergo nos vestre, que (ut aitis) ex locorum vicinitate contrahitur, effectum manifestissime nobis ostendunt benigne promissiones vestre, qui amoris nostri causa etiam difficillima quoque et discrimina et pericula nobiscum subire non recusatis. Quibus in rebus vobis, magnifici et strenui viri, maximas gratias agimus, majores quoad vixerimus habituri. Subsidio autem vestro, quod tam benigne obtulistis, quia nihil periculi imminuit necdum imminet. nobis ad presens minime opus est. Verum si pericula ita urgerent, ut aliquorum auxiliariis armis egeremus, ad vos amicitia vestra plurimum freti tabellarios nostros subsidium vestrum petentes celeriter transmitteremus. At quia patria nostra (quod vos non latet) pauperrima est, nec, unde mercenarios efficiat, habet, litteris vestris super hoc maxime certiores reddi exoramus, utrum, si nobis auxiliaries milites mittere contingat, eorum stipendia a nobis exigere velitis, an ut regis amicissimi, qui vos huberrimos laborum vestrorum fructus persolvat, regia fide contenti essetis. Quia si a nobis militum stipendia exigeritis, subsidio vestro penitus nobis abstinendum esset. Sin regia (ut premissum est) contenti fide, tum commodo et non aliter (urgente tamen re) auxiliaria arma vestra peteremus. Valet etc.»

(Orig. Spuren des Siegels. K. Bibl. Lausanne O. 1126.)

Nr. 28. Sitten, Mittwoch vor S. Thomas — auf Thomastag [17.—21. December] 1522.

[Bf. d. U. G. H.]

Bf. *Philipp am Hengart. Lhn. Anton Blanc.*

Boten: *Sitten: Sim. Inalbon, alt-Lhn.; Joh. Albi, Kn.; Nicolin Luy, alt-Kn.; Pierro Pralon v. Savies; Gilg Perrers, Kn. zu Bremis; Nicol. Meytri; Moriz Grandt; Heinr. in der Binden; Hans Huginer von «Urens» und Rom. Monir von Ayent. Siders: Jaquet Fabri, Kn. zu Siders; Hans Kenell; Ant. Niggo, Kn. von Lens; Ant. Bagniod, alt-Kn.; Hans Bagniod; Jean Burguel; Peter Burginer, Mechtral; Jak. de Cresto, Kn. in «Enfisch». Leuk: Nikl. Clawo, alt-Lhn.; Perren Willen, Mr. zu Leuk; Perren Schweitzer, alt-Mr. Raron: Hans Gerwer, alt-Mr. zu Raron; Anthillo zer Thellen, alt-Kn.; Andr. Rosser, Mr. von Mörel; Christ. Plast alt-Mr.; Hans in der Lugiu von «Gestillen». Visp: Anthillo Kalbermatter, Kn. von Visp; Anthillo Venetz, Venner; Arnold ab Riedt, alt-Kn.; Thom. von Schulon, Mr.; Hans Lambli. Brig: Gilg Venetz, Kn. zu Brig; Kasp. Metzilten, alt-Ext.; Hans Fidginer, Hn.; Anthillo Rutiner, alt-Kn. Goms: Peter am Ruffibort, alt-Mr.; Kasp. Huber, alt-Kn., Peter Jergen, alt-Kn.; Janno Halabarter.*

a) «Des ersten wie der alt-Hn. *Anthoni Blank* widerumb ufericht und bestetigot worden ist zu einem Hn. in der landschaft *Wallis* und hant die boten von allen siben zenden in namen irer

gmeinden demselben Hn. *Anthoni Blank* geschworen nach altem bruch und ubung, vorbehalten jedem zenden und gmeinden ir friiheit, und darumb urkundbrief boten hinder *Richard Rudell*, notarien, wonhaft zu *Sitten*, wie ein jeder bot wider weis zu sagen.» b) Die Pension des letzten Jahres wird verteilt wie folgt: jedem Zenden 100 Kr.; den Wirten an die Kosten im Namen der Landschaft — total 700 Kr.; die übrigen 100 Kr. hat man U. H. Lhn., zu handen gegeben; hieraus hat er bezahlt: dem Mr. *Thom. v. Schalou* 39 Kr. für seine Arbeit und Kosten im Namen der Landschaft; dem Mr. *Plast* 12 rh. G., die ihm laut vorgewiesener Urkunde die Landschaft vormals versprochen hat; dem Hn. *Arnold Kalbermatter* 2 Kr.; dem Mr. *Rosser* von *Mörel* 2 Kr. für die Erben des Hn. *Niggo* [*Walker*]; dem Mr. *Allet* 2 rh. Gulden an die Kosten, die bei den drei Genannten durch Bewirtung der Boten der Eidgenossen aufgegangen sind. Den Rest der 100 Kr. soll U. H. Hn. für einweilen behalten und seiner Zeit dartüber Rechnung ablegen. c) Es hat sich erfunden, dass alle Kosten im alten Landbuch, welches Meister *Jakob Walker* geschrieben hat, bezahlt sind «und etlich gelt firgeschlagen, das sich jetz last im stan us ursach, das sich die von *Sitten* erklagen, abgangs III¹/₂ pfunden, so inen procuruiren einer landschaft gestossen haben, wie ein jeder bot witer weis zu sagen. Item ist ouch zu wissen, das uber selich lantbüch ist bezalt und voreingenommen durch di von *Raron* 104 pfund, die vom obren zenden *Gompsch* 73 pfundt», wie ein jeder Bote zu sagen weiss. d) Dem *Kaspar Schiner*, der abermals geschrieben hat, soll, wenn er künftighin wieder freies Geleit auf den nächsten Landrat begehrt, U. H. Lhn. solches mit Rat der Burger von *Sitten* geben unter der Bedingung, «dass sich derselbig *Casper* gleitlich halte in einer Landschaft; item das er kein ander pratik in namen hertzogen von *Meyland* oder ander fursten und herren oder sunder personen in der landschaft ube, dan sunders allein in der landschaft sin recht erfordre und gegen einen jeden, der inen mit recht anlengen würd, zem rechten zu stan und recht umb recht geben und nemen und das gnuetsamlich vertrösten und im den rechtstag verkünden.» e) *Gilg Venetz* verlangt Bezahlung der Kosten für die Verwaltung der Hauptmannschaft, wie sie ihm früher versprochen worden. Hierauf wird geraten, ihn aus der nächsten Pension zu bezahlen; ist indess ein Zenden oder eine Gemeinde hiemit nicht zufrieden, so sollen dieselben auf den nächsten Landrat einen Ehrenmann abordnen und gegen denselben alt-Lhn. *Venez* vor U. G. H. oder dem H. Hn. rechtlich vorgehen. *Gilg Venetz* hat das Recht «vertröst» mit dem

alt-Hn. *Arnold Kalbermatter*. «Und von welchem zenden da nieman mit gewalt erschiene, solcher von tag zu tag firfaren bis an entlich recht.» f) Betreff der Münze wird geordnet: 1 Dukaten = 43 Gr.; 1 Sonnenkrone = 42 Gr.; 1 alte Krone = 41 Gr.; «1 gut rinsch guldin nit mer den fir xxx gr., angesehen das vil und mencherlei guldin sind und aber der gmein man si nit mag kennen»: *mailändische*, *eidgenös.* und *französ.* und andre «gut dick pfennig = 10¹/₂ gr.; die zwifalt rösler fir 3 gr., sex grösser fir 6¹/₂ gr. und dri grösser fir 13 cart. Hierin ist U.^m H. vogt von *Sitten* sin wil und gut bedünken und friheit vorbehalten, angesehen, das der selb her vogt die müntz, in was schlag si gan soll, gewalt hat zu riefen. Darumb ist einretig beschlossen, das der selb her vogt uf der hl. Dri Künigttag nach alter und gewonlicher ubung die müntz, wie ob ir der schlag geben ist, soll lassen riefen zu *Visp* uf dem kauf.» Nach dieser Rufung soll das Geld zu dem Werte genommen werden, wie er im Abschied bestimmt ist, bis dahin behält es den alten Schlag.

g) Etliche Boten aller VII Zenden sind zur Zeit der Hauptmannschaft des *Gilg Venetz*, *Sim. Inalbon*, *Joh. Roten*, *Peter z' Lauwinen* im Namen der Landschaft «Ratzboten» gewesen und für ihren Lohn auf «gmeine Nutzungen» angewiesen worden, ohne dass sie bisher Bezahlung erlangen konnten. Auf nächstem Landrat sollen die Boten mit Vollmacht ihrer Gemeinden erscheinen, um zu raten, auf welche Weise diese Ratsboten zu befriedigen seien, «an entgeltis der genanten houptlüt; dan je ein landschaft der sach ein beschluss geben wurd, domit selich ratzbotten ir gemeinden um selichen lon nit beladen, sunders dann, so gloubwirdigen schin, wie vil zits si gedienet hant, erzeigen werden, wie wol sich ein landschaft versehen het, selich ratzbotten um selichen lon hettin in nöten ir gemeinden und einer landschaft lassen sollen benügen, doch so gibt man die sach den gemeinden zu ermessen und ist man güts willens, nach gestalt der sachen dieselben ratzbotten gütlichen us zu wisen, wie ein jeder bot witer weis zu sagen.» h) In *Leuk* wurden Früchte des Tisches von *Sitten* «verzert» von Leuten, die keine Gewalt hiezu hatten. Da diese und andere Früchte, die dem Tisch von *Sitten* gehören, U.^m G. H. «in der erwelung an den erlitnen kosten verordnet» wurden, so sollen die Ratsboten auf nächstem Landrat mit vollmächtiger Gewalt erscheinen, darüber freundliche oder rechtliche Erläuterung zu geben.

i) Da die Kosten, die im alten Landbuch von Meister *Jak. Walker* aufgeschrieben worden, meistens bezahlt sind, andererseits aber viele neue Kosten in dieser Zwietracht aufgegangen sind, die nicht

aufgeschrieben oder verrechnet wurden, so wird beschlossen, dass *Thom. von Schalon*, Mr., von Zenden zu Zenden reite, in jedem Zenden einen Ehrenmann zu sich nehme und alle Kosten, die im Namen einer Landschaft aufgegangen, aber noch nicht bezahlt sind, aufschreibe und in einem neuen Landbuch verzeichne laut Instruktion, die ihm gegeben wird. Solches Landbuch soll er «zu dem firderlichsten» machen und dem Landrat vorweisen, damit die Kläger um ihre ausständigen Kosten zu Zeiten befriediget werden. k) Kn. *Anton Louber* von *Siders* gibt schriftlich Rechnung als alter Einzieher des Tisches von *Sitten* und verlangt Ledigspruch, auch überantwortet er die Schlüssel. Auf nächsten Landrat sollen die Boten Vollmacht mitbringen, demselben Antwort zu geben. Bis zum endlichen Beschluss seiner Rechenschaft soll er des «handels halb unbekümmert beliben.» l) Folgende Bestimmungen wurden angenommen «uf wolgefallen der gemeinden»; auf nächstem Landrat sollen sie antworten, ob sie es dabei bleiben lassen oder nicht: 1. Auf das Anbringen des Kn. *Georg Kuntschen* von *Brig*, ehemals Verweser in *Bagnes*, und der Knechte, die zu seiner Zeit im Bergwerk arbeiteten und dafür noch nicht bezahlt sind, wird geraten, derselbe *Georg* solle auf nächstem Landtag mit endgültiger geschriebener Rechnung darlegen und angeben, welche Arbeiter er angestellt hat, bevor die Landschaft verboten, mit dem Werk fortzufahren; diese wird man zufrieden stellen nach Inhalt der Rechnung; die übrigen Arbeiter, die er nach dem Verbot angestellt, mag *G. Kuntschen* selbst befriedigen «mit anzeigung, wie mit dem silber gehandelt sigi, so etlich arbeiter und ertzknaben einer landschaft verkouft hant.» 2. *Pierro Trollet* aus *Bagnes* verlangt, dass ihm Wehrschaft geleistet werde für die Güter des *Peter Binder*, die ihm in Bezahlung einiger Kosten vorerst übergeben und dann wieder *Peter Binder* durch das Urteil von *Thun* zuerkannt worden sind. Er soll sein Geld, Kosten und Hauptgut von etlichen in *Bagnes* einziehen, die einer Landschaft schuldig sind, wie ein jeder Bote weiter zu sagen weiss. 3. Auf das Anbringen des *Kasp. Metzillen* und des Hn's. *Gerwee* betreff ihrer selbst und ihrer Knechte, so zu *Martinach* waren, wird geraten, dass ein jeder Zenden seine Knechte laut gemachten Abschieden befriedigen soll; dass aber die Hauptleute und andere Amtsleute auf dem nächsten Landtag mit beschlossener Forderung und Rechnung erscheinen sollen, um zufriedén gestellt zu werden. 4. «Item als dan uf disem lantrat der proces zu *Basel*, wider ein frome lantschaft hinderrucks usgangen, ist erscheint worden und U. G. H.

überantwort, ist man rätig worden, einem erenman gewalt zu geben, *Michel Qinodi*, so zu *Losen* ist, vor dem bischof doselbs zu berechtigen umb selich mishandel wider ein frome landschaft brucht, wurd man denselben von kosten wisen, wa er uf demselben *Michel Qinodi* nit mecht erlangen. Und die übrigen züger, so in demselben process gemelt sind, soll *H. Jörg uf der Flüe* nach inhalt siner vordrigen gwaltz widertriben, welches die, so im den gewalt vor abkint, an ir gmeinden zu bringen genommen hant und darum uf den nechsten lanttag zu antworten; die ubrigen botten der zenden und gmeinden, so demselbigen *H. Jergen* den gwalt nit abkint, hant sich entschlossen, er solle fir si versprechen und inen halten, dan si im haben erlich gehalten und nach brief und sigel halten wellen, wie ein jeder bot witer weiss zu sagen.» 5. *Simon am Ranft* und die Erben des *Kasp. Antschen* haben als Procuratoren der Landschaft Rechnung abgegeben und sich erboten, «all berichten» die sie im Namen der Landschaft gemacht, einzureichen. Sie verlangen Ledigspruch und Bezahlung ihrer Arbeit. 6. Vor dem Landrat erscheinen Hausfrau und Freunde mit 5 kleinen Kindern des *Jakob Waldin* und bitten, man möge denselben *Jakob* «libs und lebens sicher» wider bei ihnen wohnen lassen; er verträste dafür das Recht. Hierauf ist geraten, wenn er und die Seinen um die liegenden und fahrenden Güter, die von einer Landschaft um der Kosten willen verkauft worden, nicht Nachfrag tun wolle und das mit Brief und Sigel bekunde und überdies genügend das Recht tröste, so wolle man ihm wegen seinen kleinen Kindern «an sinem leben gnad thun»; doch auf Gefallen der Gemeinden, die auf nächstem Landrat Antwort geben sollen. 7. *Jakob Warnier* von *Mase* begehrt, dass ihm die Landschaft Wehrschaft tue für die Güter des *Peter Bosoni*, die ihm vom Gewaltshaber der Landschaft verkauft, aber durch das Urteil von *Thun* aberkannt worden. Dieses Begehren soll an die Gemeinden gebracht werden, die darauf auf nächstem Landrat Antwort zu geben haben, auch über die Art, wie er entschädigt werden kann. Derselbe *Warnier* soll auch angeben, wie viel Geld er ausgegeben, und das mit Kundschaft beweisen. 8. *Kn. Jannen Bencher*, alt-Procurator, wurde für 130 Kr. Kosten und Hauptgut, die er als Bürge für die andern Gewaltshaber ausgerichtet, um 100 Kr. auf *Barthol. Wolf*, alt-Hofrichter, angewiesen. Dieser aber erzeigt Brief und Siegel, «wie er vom eid und aller sumen bis an 100 pfund, die er bezahlt, vom *H. Arnolphino* gelödiget si». Auf nächstem Landrat sollen die Boten mit Vollmacht ihrer Gemeinden entscheiden, ob man den genannten *B. Wolf* bei solcher «Ledigung»

wolle bleiben lassen oder nicht, und auch, wie *J. Bencher* soll entschädigt werden, «der darum ein geschworne urtheil der lantlütten getröst hat». **m)** *Peter Meyer*, Verweser in *Bagnes*, gibt Rechnung ab von seiner Verwaltung und entrichtet jedem Zenden 15 rh. Gn.; er ist guter Hoffnung, mit der Zeit werde die Sache besser. **n)** «Item der lantz knechten, *Lamparten, Zavoyer*, so nit vom lant erboren und in das widerspil wider brief und sigel zogen sint, last man es beliben bi dem vordigen abscheid, jedoch von sunders guad wegen sollen si noch ein manot zil haben, das lant rumen, wo si sich in mitler zit mit der landschaft nit vereinbaren und uf gefallen der gmeinden. **o)** Item von wegen kurtzrung des rechten und hofgerichts zu *Sitten* oder an andren enden in der landschaft ist geraten, das man nu firhin das recht und gerichtshandel soll bruchen, wie capitel und artikel, darum gemacht, ustruckent, wie hienach geschrieben stat: 1. Dem almechtigen gott zu lob, unser sel und lib zu selikeit ist gemacht, das nieman gott den almechtigen, sin helgen wunden und liden virzieche mit frevenen schweren, noch eincherlei abred wider die muttergottz, und welicher selichs thet, soll von stund an zu erzeigung siner gehorsami und ruwens das ertrich küssen; die sölichs gehörent, sint bi ir eiden schuldig, in des zu ermanen, ob aber der schwerer selichs nit welt thun, sollen si bi obgemelter bus, die das hörent, angeben dem bütweister der kilchen, under deren er wonet, demselben ist er schuldig zu geben an widerred bus. 2. Witer sodan in den höfen zu *Sitten* der gmein man wurd umzogen mit mancherlei uspflichten und tagvollstreckung, domit zu ziten der rich den armen mit kosten ubersetzet, das ein biderman umb sin schuld und erlich ansprach recht nit mag erlangen, sonder arm lit zwingt, von erlichem klagt abzustan, ist geordnet, das firderthin wenn ein lantman den andren oder sust, wer das sige, den andren mit recht sich understadt anzulangen, soll der klegger in hendlen erblich gut oder sust schwer sachen sin fordrung in gschrift verfasset han, oder in mindren sachen von mund darthun uf dem tag in gericht an kein hinderzug, und wo das nit beschech, ist der klegger dem werer schuldig, den kostsn zu bezalen und soll im dann gericht werden firderlich an widerred. 3. Item in anfang jeden rechtshandels, welcher theil sin begert, sint si bed schuldig, ein liblichen eid ze thun fir all gferdt, und das er vermein, gut und gerecht klegt oder werung zu firen, und weder teil des widrig weri, soll nit verhört werden. 4. Item zu nutz und firdrung dem gmeinen man ist geordnet, das uf eim jeden rechtshandel nit me sollen gehalten werden den

zwen tag: den ersten ordenlich und den andren verzwickt. Und wer uf den andren tag nit antwirt nach inhalt des ansatz, soll im der weg witer beschlossen sin und dem widertheil nach lut siner vordrung an hinderzug gerecht und sin ansprach zuerkent werden an witer firzug oder widerred. 5. Item ob sich begeb, das der werer uf des ansprechers fordrung nit luter antwirt ja oder nein, soll kein richter witer kosten lassen fallen, dan han fir gelougnetz, was nit luter ist und dem widertheil uf sin beger kuntschaft nachlassen. 6. Item kuntschaft uf zu nemen soll der richter, gros kosten und arbeit zu vermeiden, dem begerenden theil nit mer dann ein tag bestimmen in erblichen und andren hendlen, die er berurent, sex wuchen, und in schulden dri wuchen, und ob darin sumens weri und kuntschaft damit sich der theil behelfen well mit luten oder mit schriften, soll den dem, der kuntschaft sollt ufnehmen, der weg beschlossen sin witer zu wisen, vorbehalten erhaftige not, die er erzeigen soll in sinem kosten. 7. Item die wil sich gros teglig legt us den artiklen, die man ingibt und grundet sollen sin us der vordrung erkennen, wer das firderthin der vordrer schuldig sig, sin vordrung zu luterer, als wit er gedencet siner rechten zu geniessen, und nachmalen an witer artikel sunder uf die ersten fordrung solle kuntschaft ufgnommen werden und sig der commissari schuldig, mit flis zu fragen uf grund der warheit nach lut der vordrung, damit kost und ufzug werd abgestellt, ob dan der widertheil zu commissarien begert, soll gestattet werden und ob an end und ingebnem zil der kuntschaft, der, so si hat ufgnommen, nit ingeb oder sich sust erlicher ursach nit schirempt, soll im der weg beschlossen sin witer inzugeben oder sich der kuntschaft zu behelfen. 8. Item wenn kundschaft wurd ingeben, soll dem begerenden abschrift gestattet werden, und ob er in obgemelten bestimpten zwei tagen, gewonlich zu halten, in der fordrung nit antwirt und ingibt, uf was werung und witer kundschaft nit verhort werden und sollen selich kundschaften ansprechers und werers ufgnommen werden in glichen zilen, und ob er sin begert, soll dem ansprecher abschrift der kuntschaft des widerteils gestattet werden, uf das er in dem zil des bestimpten tags uf urtheil sin recht wiss firzuwenden. 9. Item nach kuntschaft beder theilen ingeben soll der richter ein witer usflucht nit zulassen, den tag geben uf urtheil, und ob der widertheil vermeint verkurtzt zu sin und witer sich understiend zu behelfen, soll doch das recht damit nit gehindert werden den uf den bestimpten tag uf urtheil. 10. Item wenn obgeschriben zil gehalten werden, soll der richter

uf dem verzwickten tag, das ist der ander tag, uf begeren eins theils, ob schon der ander nit kem, sin entlich urtheil fellen. 11. Item ob sich begeb, das uf dem bestimpten urtheilstag dwedrer theil ytzit nütwers welt behelfen mit lüten oder schriften, den vormals im rechten handels were angeben, soll der theil nit verhört werden den allein in gestalt wie nach: des ersten, das er ein liplichen eid thie zu gott und den helgen, wie das er vormals solich recht nit hab gewist oder mögen erlangen; das ander soll er bezalen und bar von stund an darlegen allen kosten, so in dem rechtshandel wer ufgangen von tag des zils, als er sin kuntschaft soll ingeben, bis uf den tag, inbeschlossen des richters bisessen und des theils, und diewil das nit beschicht, soll der richter in nit verhören sunder mit der urtheil firfaren. Wann aber derselb den eid thut und den kosten bezalt, wie ob, alsdann soll der richter dem, so sin begert, abschrift erkennen und ander verzwickten tag setzen uf urtheil an kein witer intrag oder ufzug. 12. Item damit die rechtshandel mögen geruwiget werden, ist geordnet, wenn ein theil oder bed wellent appellieren, sollent si sagen muntlich doselbs ursach ir beschwerden, und ob der handel un schuld oder anderlei klein sachen ist angezogen bis uf xxx pfünd, soll solicher furzug beschehen inder x tagen und denn von stund an nachgan an kein witer zil; ob aber selich rechtshandel berurent er, erb-schaft oder gresser summen, dann, wie ob, belibt der firzug nach lantrecht, doch das kein beschwerden geschriftlich werden ingeben, dann allein beden theilen ir anligen darthun von mund und abermalen in obgemeitem zil entlich urtheil werd geben an eincherlei ufzug oder intrag. 13) Item welcher uf erblich gut will fieren process oder passament und nieman verspricht, lassen wir es beliben bi landrecht; ob aber darwider wird geret, soll der rechtshandel gebrucht werden in tagen und zilen wie ob. 14. Item sodann unser landrecht friet etlich person als: witwen, weisen, kranklüt und ander nach inhalt des capitels darum gemacht, die wil si zu versprechen nit sicher und mit vegten unversechen sint, lassen wir es beliben nach lut und sag des landrechts, doch ob jemans bewert oder passament erlangt, last man bliben bi landrecht. 15. Item sint seliche capitel angesehen zu halten in bischoflichen und Hn's. weltlichen gericht, uf das dem gemeinen man an kosten tegligs geliechtret werd uf wolgefallen der gmeinden und darum antwirt zu geben beschlusslich uf dem nechsten lantag Wienacht künftig, ouch unschedlich aller zenden und gmeinden friheit und ubung. 16. Item sodann bishar ubung ist gesin, das

urtheil, so geben sind durch contumantz, mit bezalung des kosten sich mechten über jar und tag widerriefen, ist geleutert, wenn ein theil ungerlich erst hindar in rechtshandel und uf bestimpt zil der urtheil sich last contumieren, licht us trogenschaft und geferden, das dann selich urtheil, in contumanz geben, selle haplich sin, als ob es beschlossen weri in beder theilen biwesen. 17. Item ob jemanzt klage furt, das er uswendig gerichtes mit merten, erbfal, rechnung oder ander gestalt, wie das geachtet mecht werden, betrogen si, soll er sin ansprach indert jar und tag bruchen oder man soll in darnach nit mer verheren. 18. Item das der gmein man möge wissen, in was zilen ein jeder sin recht möge erlangen, ist abgestellt, das kein ufzug me soll brucht werden uf den dritten und fierden tag. Hierum hat der werer ein tag ordentlich zu antworten, den andren verzwickten und nit me. 19. Item uf antwirt, si sigen genugsam oder nit, setzt man kein zil. 20. Item zu antworten uf kuntschaft, wurt dem werer bestattet ein ordentlicher tag und ein anderer verzwickter. 21. Item witer kuntschaft uf zu nemen und inzugeben ein tag wie dem ansprecher. 22. Item mag der ansprecher han uf selich widerkuntschaft sich zu bedenken ein verzwickten tag. Selichs ein lantschaft uf ir gefallen nachmalen mag meren oder mindern.»

(*B. A. Sitten. Bd. d. Abschiede. Pf. A. Leuk A. No. 7.
Reg. St. A. Sitten AT. VIII. 216.*)

Hier sind noch einzureihen:

1. Bf. *Philipp de Platea an Goms.*

Brig, 5. December 1522.

«Als dan nach alter und gewunlicher übung bishar in dieser lantschaft gebrucht järlichen vor den heiligen Wienachttagen das ampt der hoptmanschaft sich versicht, ouch rechenschaft zu entpfachen von unserem lantvogt nit der *Mors* und anders, was dan uns und einer lantschaft angelegent ist, zu verhandlen. Item kuniglich pension, so der lantschaft zugehörig und uf denselben tag presentirt würd, wie dieselbig uszeteilen sigo. Item ob ein lantschaft *Casper Schiner* uf sin schriben der lantschaft zugesandt wöll fry sicher geleid gestatten oder nit, ouch rechnung zu entpfachen von *Simon am Ranft* und der erben der seligen *Antscho Gassers von Leuk*, alten procuratoren der lantschaft *Walles*, die sich guter rechenschaft zu tun erbotten hant. Item der müntz halb als ducatten, kronen, rinisch gulden, dick pfennig, und was schlags man denselben geben wöl, diewil solich müntz in der lantschaft ungleich usgeben und ingenomen werdent und fil irung geben. Witter diewil nun manch biderbman um ufrecht geltschuld ouch ander erlich sachen in hoffen zu *Sitten* lang umzochen wurd, darnach merglich kest und schaden ufgat, ob man, wie vormalen ouch das zem dickermal anbracht ist, jedem gmeinen man zu nutz welle ein kurtz fürderlich

ustraglich recht ansechen, domit ein jeder ein unverzöchlich gut recht möcht erlangen. Item die botten, so uf küfftigen lantratt werdent verordnet von iren gmeinden, sollent mit volmechtigem gwalt erschinen und dem hoptman, so dan uf demselben lantrat erwelt und ufgericht wurd durch U. G. H., sollen die botten schweren in namen irer gmeinden, als er von zenden zu zenden nach altem bruch und gewunlicher übung von den gmeinden solichen gebürlichen eid und glübt getan und ufgenommen hetti, zu vermeiden grossen chosten, ouch müg und arbeit zu ersparen und zu nutz gmeiner landschaft. Uf solichs ob anzögt stuck und artickel ouch anders, so sich in mittler zit möcht begegnen, hand wir mit rat erenlütten, by uns versamlet, ein lantrat bestimbt gan *Sitten* uf Zinstag vor Thome zu halten, hierum gebietten üch by gehorsami und eiden, uns und dem rechten gethan, daz ir von üwerem zenden zwe oder try mñ der wisesten und denen die gmeind böst vertritt, mit volmechtiger gwalt verordnet, die erschinen zu *Sitten* uff Zinstag vor Sant Thomastag nachts an der herberg und moredes Mitwuchen mit sampt andren lantlütten botten uf abgemelt stuck und anders, so in mittler zit mecht begegnen, zu ratten und beschliessen, als dan de heren [?] geburt fürzufaren. Hierin sind nit sumig, als witt ir den üwren eidespflicht genug tun wellent nach nutz und er unser und gmeiner lantschaft *Wallis*.

Hiemit behalt üch got langwerig in gesündtheit.»

(*Kop. Hist. Mus. Brig.*)

2. Bf. *Phillipp am Hengart an Luzern.*

Sitten, Donnerstag vor Thomas, Apl. [18. Dec.] 1522.

«Grossmaechtigen, etc. Den boten, so U. G. W. uns fruntlichen zugesandt hat mit furdrungriffen unser lieben Eidgnossen an apl. St., haben wir uffenthalten uns ursach, das unser gut frunt in *Wallis* hant begert, das wir vorabt von gemeiner landschaft solten uffnemen gehorsam. Sind also geritten in all zenden, erlichen empfangen, woll gehalten. Und ist uns allenthalben güttig gehorsam begegnet. So nun wir vermeinten, unser verordnete botschaft zu lassen verritten, ist begegnet etlich unfall, das derselb bot us krankheit sines libs nit mocht verrucken. Doch sind wir guter hoffnung, uff diese Wienach fiertag solle er uff sin und by üch erschinen, ouch denselben üweren botten mit im nemen gan *Rom*, oder wa sy apl. St. mogen erlangen. Dan wir werden bericht, das in *Rom* grosse pestilenz regiert und ob IX^m verschribner [sic] mönschen tod sind. Habent also den egedachten üwern botten uff sin beger, in mittler zit sin ding zu versehen, wider heim lassen ritten. Haben in erkundet ein truwen fromen knecht. Hierumb bitten wir U. G. W., denselben, wa es zu schulden kumbt, in fruntlicher befalich zu haben, und wa es sin mag, uff etlich besser amt zu furdren; daran tit dieselb U. G. W. sunder gefallen uns, das wir mit sampt lieben und fruntschaft, uns manigfaltenglich bewist, begeren zu verdienen. Witter, gunstig l. herrn, wñ wir U. G. W. nit verhalten, wie uns anlangt, das der heilig vatter uff beger key^{cher}. M^t. und hertzog von *Meiland* disers bistumb hat gelehnt dem h. herrn cardinal *de Cesis*, der uns doch bishar nit hat angelangt. Mag U. L. woll gedengken, wa ein cardinal in diser landschaft sölt herschen, was nachteils harus einer lb. Eidgnoschaft möcht geursachet werden. Hierumb, so wir zu uwer stat *Luzern* sunder hoch vertrauwen hant. U. W. wol bedengken, ob licht

solicher handel unser liebou herrn gemeiner Eidgnoschaft sige furzuhalten, mit bit und anker, das sy bapl. S^t. uff ein nuwes bitten, solich widerwertigkeit abzustellen, ouch zu ermanen kgl. cher M^t. ratzbotten, so in Eidgnoschaft sind, das sy an kung lassen langen und vermögen, das sin M^t. solich zwitracht ruwige. Zwiffelt uns nit, der kung werde betrachten, was im daran gelegen sige, und werde solichs gern tun, als ouch siner gnaden ratzbot, der diser zit by uns erschinen ist, muntlichen hat zugesagt. So wir aber diser zit unser rätt versamlet haben uss handlung mörglicher unser sachen, schickten wir uff solichen unserm anzug kein botten. Bitten hiermit U. G. W. woll, als wit sy gut dunckt, das nutzlich erschiessen mag, iren ratzbotten befehlen, solich unser anliegen, wa das not ist, furbringen und furdren, denselben werden wir von schaden wisen, dan in diesen und allen unsern hendlen befellen wir uns in schirm der fill gedachten U. G. W., die got in hohen eren langwrig uffenthalt.»
(*Sieg. d. Bischofs. St. A. Luzern. Wal. Akt. Fas. 1. Reg. abg. Strickler I Nr. 520.*)

3. Vereinbarung zwischen dem Herzog *Franz Sforza* und den Erben des Kl. *Schiner*.

Mailand, 23. December 1522.

Die Erben *Schiner* verzichten auf alle Gaben und Schenkungen, die dem Kardinal vom Herzog von *Mailand* oder dem Kaiser betreff der Güter und Besitzungen im Herzogtum gemacht worden. Der Herzog übergibt ihnen «*possessionem Villae novae et possessionem de Cassolo*» mit dem Vorbehalt, diese Güter um 26,000 Gulden zurückkaufen zu können. Die Einkünfte der Güter des Kardinals für 1522 sollen für die Bezahlung der Schulden des Kardinals verwendet werden etc.

(*Grössere Urkunde in Druck' in Museo civico Milano P. 1389.*

Kopie in Bund. Archiv.)

4. Ernennung des *Kaspar Schiner* zum Kastellan von *Viglevano*.

Mailand, 26. Dec. 1522.

Herzog *Franz Sforza* von *Mailand* ernennt *Kaspar Schiner*, Bruder des Kardinals, zum Kastellan der Burg von *Viglevano*.

(*Kopie. Bund. Ar. aus Arch.º di Stato di Milano. Reg.º Ducale 11 Fol. 141.*)

5. Steuerbefreiung der Brüder *K.* und *J. Schiner*.

Mailand, 26. December 1522.

Herzog *Fr. Sforza* erklärt die Brüder *Kaspar* und *Johannes Schiner* und ihre Nachkommen frei von allen Steuern.

(*Kopie. l. c. Registri ducali. Vol. 8.*)

6. Bestätigung der Freiheiten von *Sailion* durch Bf. *Philipp de Platea*.

«*Apud Sallionem, die 22. Januarii 1523.*

In nomine dom. nost. Jesu Christi Amen. Universis et singulis presentas literas sine presens publicum instrumentum inspecturis, lecturis pariter et tenorem earumdem audituris notum sit atque manifestum, quod cum placuit deo, mortuo (pie memorie) rev.^{di} in Christo patre et d. d. *Mattheo Schiner* cardinali tituli s. Potentiane et per-

petuo administratore ecclesie *Sedunensis*, quod venerabile capitulum ipsius ecclesie ac proceres, oratores civitatis *Sedunensis* et communitatum omnium septem desenorum patrie *Vallesii* ad generale consilium celebrandum ob id congregati unanimi voto processerunt ad electionem futuri episcopi ecclesie *Sedunensis*, et in principem et dominum patrie *Vallesii* elegerunt et nominaverunt rev.^{dam} patrem d. *Philippum* de *Platea*, canonicum *Sedunensem*, virum sanguine et moribus nobilem et doctum et in dicto capitulo *Sedunensi* seniore, ipsis gratum et acceptabilem. Qua quidem electione facta, ut premittitur, ipse quidem rev.^{das} d. *Philippus* electus ad seriosam requisitionem prefatorum venerabilium et magnificorum dominorum canonicorum capituli *Sedunensis* ac spectabilium ballivi, procerum et oratorum civitatis et communitatis patrie *Vallesii* predictorum se transtulit de deseno ad desenum et coram communitatibus suis comparuit et vigore diete electionis sue dicti deseni homines et communitates sue tam conjunctim quam divisim prefatum rev.^{dam} d. *Philippum* de *Platea* electum in episcopum et principem ac in dominum suum spiritualem et temporalem receperunt, illique fidem et fidelitatem elevatis manibus juraverunt ac solitam obedientiam fecerunt, prout episcopis et principibus in patria *Vallesii* haecenus juxta vetustum ritum et consuetudinem tentum et observatum fuit. Idcirco prelibatus rev.^{das} d. *Philippus* de *Platea*, electus episcopus *Sedunensis*, prefectus et comes *Vallesii*, adjunctis sibi venerabilibus, nobilibus et circumspicis viris d. canonicis *Sedunensibus* et certis oratoribus civitatis et patrie predictae secum existentibus apud *Sallionem* in campis subtus castrum ipsius loci coram nobilibus, providis et honestis viris vicedomino *Leytronis*, castellano banderali, burgensibus, incolis, habitatoribus hominum, universitatum et communitatum omnium parochialium ecclesiarum totius castellanie, jurisdictionis et banderie *Sallionis* ad sonum campane more solito eride ibidem facte comparentibus et inherendo electioni ac receptioni, obedientieque et juramentis fidelitatis per supradictos venerabiles ac spectabiles dominos capitulum *Sedunense* ac proceres, oratores et communitates omnium septem desenorum patrie *Vallesii*, ut premittitur, idem rev.^{das} d. *Philippus*, electus *Sedunensis*, prefectus et comes *Vallesii*, per verbum nobilis *Petermandi* de *Platea*, civis et bandereti *Sedunensis*, dictos burgenses, incolas, habitatores, homines, syndicos et procuratores hominum, universitatum et communitatum diete castellanie, jurisdictionis et banderie *Sallionis* ad similem obedientiam faciendam ac illi fidem et fidelitatem jurandam admonuit et requisivit. Quibus sic prepositis supradicti burgenses, incolae, habitatores, syndici, procuratores hominum, communitatum jurisdictionis et parochialium ecclesiarum castellanie et banderie predictae voce preconia congregati inter se prehabita seiuncta deliberatione et concordii concilio per verbum providi viri *Raymundi Macoti*, castellani *Sallionis* eorundem advocati primo prefatum rev.^{dam} d. *Philippum* de *Platea*, electum *Sedunensem*, prefectum et comitem *Vallesii*, tamquam eorum principem spiritualem et temporalem humiliter et reverenter receperunt unacum eius honorabili comitiva secum comparente, ac deo laudes reddiderunt de electione huiusmodi. Et in medium afferebant et allegarunt, ipsos habere et uti nonnullas libertates, francesias, usus et consuetudines suas, quibus diriguntur, vivunt et reguntur, supplicantes, humiliterque et enixe rogantes prelibato rev.^{do} d. electo episcopo *Sedunensi*, prefecto et comiti *Vallesii*, quatenus huiusmodi libertates, francesias, usus et consuetudines suas predictas in illis et in quolibet eorundem altero a dicta burgesia, castellaniam, jurisdictionem et parochiis et communitatibus banderie de *Sallione* tenere, observare et manutenere dignaretur,

officialisque, ministros justitie probos et fideles ipsis dare et providere ac petentibus justiciam bonam legalem et expeditivam ministrare, singulosque eos, ut oves suas, commendatos et protectos habere ac illos regere, tueri, deffendere et manutenere, quemadmodum antecessores sui (pie memorie) rev.^{di} d. *Waltherus Supersazo*, primus recuperator patrie a *Morgia Contegii* inferius a manibus ill.^m d. ducis *Sabaudie, Jodocus de Sillinon, Nicolaus Schiner*, et successive *Mattheus* cardinalis *Sedunensis*, quondam episcopi, principes et comites terre *Vallesii*, olim fecerunt, rexerunt ac illos tractaverunt. Et premissis mediantibus prefati d. burgenses, castellanus, homines, incole, habitatores, sindici et procuratores hominum, communitatum et parochiarum dicte banderie *Sallionis* voce preconia ad hoc personaliter vocati et constituti in predicto loco et in conspectu prelibati rev.^{di} d. *Philippi de Platea*, electi *Sedunensis*, prefecti et comitis *Vallesii*, et coram dicta eius commitiva, in presentiaque mis notarii publici et testium infrascriptorum omnes concorditer elevatis manibus in celum prefato rev.^{do} d. *Philippo de Platea*, electo episcopo *Sedunensi*, prefecto et comiti *Vallesii*, obedienciam fecerunt, ac illi fidem et fidelitatem juraverunt tamquam eorum principi in spiritualibus et temporalibus fideles esse promiserunt et suis et officialium suorum obedire mandatis, commodum quoque et honorem ipsius rev.^{di} d. *Philippi de Platea*, electi episcopi *Sedunensis*, ecclesie eiusdem facere et procurare, incommodum vero et detrimentum eiusdem toto posse evitare, ceteraque singula alia facere, dicere et exercere, que probi, fideles, integri et boni patriote et subditi facere tenentur et debent principi et domino suo in spiritualibus et temporalibus.

Et reciproce prelibatus rev.^{das} d. *Philippus de Platea*, electus episcopus *Sedunensis*, prefectus et comes *Vallesii*, convenit et promisit supradictis castellano, burgensibus, sindicis, procuratoribus et communitatibus castellanie et jurisdictionis banderie predictae *Sallionis* et ad eorundem humilem supplicationem dictas suas libertates, privilegia, francesias, usus, statuta et consuetudines suas ac bonos mores in omnibus rebus licitis et honestis de jure admittendis ratas, gratas et firmas tenere, observareque et manutenere, sicuti predecessores sui episcopi *Sedunenses* et principes terre *Valesii* fecerunt, salvis tamen juribus et immunitatibus ecclesie et mense episcopalis *Sedunensis*, in premissis minime derogando. De quibus premissis etc.» Testes: d. *Jacobus Verrati*, decanus *Valerie*, *Jacobus Iciodi*, *Heinricus Kalbermatter*, *Johannes de Platea*, *Johannes de Bertherinis*, canonici *Sedunenses*, *Franciscus de Chyrone*, vicedominus *Sedunensis*, *Petermandus de Platea*, nepos prelibati episcopi, *Nicolaus Holtzer*, guberator patriae a *Morgia* inferius, *Simon Inalbon*, alias ballivus, *Franciscus de Bertherinis*, *Paulus Grolly*, notarii publici et cives *Sedunenses*, ac plures alii. Notarius: *Richardus Rudell de Francia* orientali, *Herbipolensis* dioeceseos, incola *Sedunensis*.

(Orig. G. A. Saillon. A. No. 14.)

Gleichlautende Urkunden wurden ausgestellt:

20. Januar 1523 in *Orsières* für das Tal von *Entremont* (G. A. Orsières 46).

22. Januar 1523 für *Ardon* und *Chamoson* (G. A. Chamoson B. No. 4).

24. Januar 1523 in *Bagnes* für die «banderia» von *Bagnes* (G. A. Bagnes B. No. 3).

— — 1523 in *St. Maurice* für die «banderia» von *St. Maurice* (G. A. St. Maurice Ser. B. 1 II liasse).

**No. 29. Sitten 1523, Mittwoch nach Lichtmess — Montag
[4.—9. Februar 1523].**

[Bf. d. U. G. H.]

Erw. Bischof. Phillip am Hengart; Lhn. Ant. Blanck.

Boten: Sitten: Hans am Hengart, alt-Lhn.; Petermann am Hengart, Venner; Joh. Albin, Kn.; Hans Agmo von Agent; Nicoli Mectri; Heinrich in der Binden. Siders: Jaquet Fabri, Kn.; Stephan in der Gassen, alt-Kn.; Ant. Louber, alt-Kn.; Hans Fabri von Eifisch. Leuk: Nicol. Clawoz, alt-Lhn.; Gilg Hilprant; Perri Schwytzer, alt-Mr. Raron: Arnold Kalbermatter, alt-Lhn.; Andreas In der Kumben, Mr. von Mörel. Thomas Dietzig; Jakob Ambord, alt-Mr.; Nikl. Schluchter; Hans Bitschin. Visp: Ant. Kalbermatter, Kn.; Thom. von Schalen, alt-Mr. Brig: Gilg Venetz, Kn.; Ant. Ritiner, alt-Kn. Goms: Peter Ruffiner, alt-Am.; Hans Mutter; Martin Wydin.

a) Dieser Tag wurde angesetzt, um die Ansprüche auf die Güter des verstorbenen Kardinals von Sitten und seiner Brüder und Erben entgegenzunehmen. Es erscheinen *Nicol. Graffenried*, Vogt von *Älen*; *Peter Dittlinger*, alt-Venner von *Bern*, *Lienhart Tremp*, Prokurator des Stiftes von *St. Vinzenz* daselbst, in ihrem und ihrer Mithaften Namen; ferner *Niklaus «vom Eggen» [Meggen]*, Venner von *Luzern* und über 200 aus der Landschaft *Wallis*, welche Ansprüche auf die genannten Güter erheben. Weil die hinterlassenen Güter des Kardinals, die im Lande *Wallis* liegen, ungenügend erscheinen, alle Forderungen zu bezahlen, so wird beschlossen: 1. U. H. Hn. soll eine Schätzung sämtlicher beweglicher und unbeweglicher Güter des Kardinals und seiner Brüder im *Wallis* aufnehmen lassen und sie auf dem nächsten Landrat einreichen. 2. Auf diesem Landtage soll U. G. H. und der Landrat entscheiden, welche Forderungen anzunehmen und welche abzuweisen seien. 3. Auf Begehren der Ansprecher soll dem Herzog von *Mailand* zugeschrieben werden, er möge, «uff recht inhalten die margschafft *Vigenen*». Habe er mir *Kaspar Schinner* einen Vertrag geschlossen, so sei der ungültig bis zur Stunde, wo die Erben des Kardinals genugsam Bürgschaft geleistet haben gegen die Ansprecher. Geschieht dies nicht, so hoffen die Kläger, es werden ihnen alle Güter dargeschlagen werden. 4. Desgleichen sollen die Boten von *Bern* ihre Herren ersuchen, dass sie überall hinschreiben «da sy gedencken des kardinals gutter ligentz und varentz zu erlangen, uf das einem jeden nach gestalt siner schult wandel und abtrag beschech». 5. Zur endgültigen Beschlussfassung über diese Schulden

ist ein Rechtstag auf Montag nach *Misericordia domini* [20. April] bestimmt. In mittlerer Zeit kann jeder Kundschaft aufnehmen. Nach diesem Tage ist keine Aufnahme von Kundschaft mehr gestattet. Die Ansprecher sollen Bürgschaft leisten für die Gerichtskosten. **b)** Es ist notwendig, die Brücke zu *St. Maurice* auszubessern. Deshalb sollen der Lvt. mit *Joder Kalbermatter, Nicl. Clawoz, Arnold Kalbermatter* den Meister *Ulrich von Raron* berufen, mit demselben und andren Leuten die Brücke besichtigen und die Arbeiten nach ihrem Gutdünken verdingen. Die Kosten werden folgendermassen verteilt: die Kosten für den Bau hat die Landschaft zu tragen: die Kosten für Steine, Kalk, Holz, Sand zur «werung des buws im wasser» werden den Gemeinden unter der *Mors* auferlegt. **c)** Es ist auch der Ofen zu *St. Maurice* zu besichtigen, um ihn neu errichten zu lassen. **d)** Betreff der Fordrung des alt-Lhns. *Gilg Venetz* um Entschädigung für seine Verwaltung nach Inhalt des letzten Abschiedes antworten die Boten, sie seien willig, ihn zu entschädigen, doch glauben sie, diese Entschädigung solle aus den Früchten des Tisches von *Sitten* erfolgen. Falls dies nicht geschieht, so erbietet man sich, ihn zu entschädigen. *Gilg Venetz* erklärt sich hiemit zufrieden, wenn er bis zum nächsten Landrat entschädigt werde; sonst begehrt er das Recht, was ihm auch zugestanden wird. **e)** *Lienhard Tremp*, Baumeister von *St. Vincenz* in *Bern*, fordert 10 rh. Gulden, welche ehemals den Barfüssern von *Bern* an ein Glasfenster zugesagt worden. Der Landvogt soll diese Summe ausrichten. Nur die Boten von *Raron* wollen dies nicht zusagen; es sei denn, dass die Boten von *Raron* früher dieses versprochen hätten. **f)** U. G. H. hat in den Landtagsbriefen berichtet, wie einige Unruhen vorhanden seien. Es wird geraten, ein jeder soll sich mit dem Rechten begnügen und der Bischof soll jedem gutes Gericht halten. Wird hiewider gehandelt, so soll Gewalt mit Gewalt vertrieben werden. **g)** Der Landschaft Gewaltshaber *Simon am Ranft* und der Vogt der Erben *Antscho Kaspars* begehren Belohnung und Ledigspruch für ihre Rechnung. Abschrift ihrer Rechnung soll in alle Zenden und Gemeinden geschickt werden, damit eine Landschaft berichtet werde, was sie in 4 oder 5 Jahren zum Nutzen des Landes getan haben. **h)** Etliche aus dieser Landschaft haben «hinderrucks» zu *Basel* Kundschaft getan. Hiedurch kan die Landschaft in Schaden, Obgleich sie der Fiscal auf heute getagt hat, sind sie nicht erschienen. Er soll sie nochmals tagen und mit dem Rechten fortfahren. **i)** *Thomas v. Schalen* ist verordnet, die französische Pension von 1500 Kronen

in *Bern* abzuholen. Er soll auch auf dem Tage zu *Bern* als Bote erscheinen mit Instruktion, wie jeder Bote zu sagen weiss. **k)** Es erscheinen die Hauptleute und Knechte, welche zu *Martinach* vor dem Schlosse gelegen sind, und begehren ihren Sold. Jede Gemeinde soll ihre Knechte bezahlen, wie das schon oft verabschiedet worden. **l)** Auch *Nikl. Holzer*, Lvt. und *Mr. Ruffiner* begehren Bezahlung, da sie als Hauptleute im Schlosse *Martinach* gewesen. Die früheren Bestimmungen werden wiederholt. **m)** Es sind erschienen *Jörg Kuntschen* mit den Erzknappen und Werkleuten in *Bagnes* und begehren Bezahlung ihrer Arbeit. Hierauf ist geraten, sie sollen bei dem Eide, der ihnen U. H. Hn. gibt, eröffnen, was sie verdient haben. Es habe aber unser Landschaft dem *Jörg Kuntschen* verboten, « das er darnach nit witer arbeiter anstalte der lantschafft zu schaden ». Der Mehrheit der Boten will, dass ihnen von jedem Zentner [?] Silber 10 Kronen gegeben werden bis zur Bezahlung ihrer Arbeit. Die Boten von *Leuk*, *Raron*, *Mörel* und *Naters* wollen dies an die Gemeinden bringen, weil die Arbeiter selbst sich öfters beklagt hätten, es sei ihnen Silber abhanden gekommen. Sie sollen bei ihren Eiden offenbaren, wo das Silber hingekommen oder wer an diesem Diebstahl schuld sei. **n)** Ein jeder Bote weiss zu sagen, wie der Lvt. *Joder Kalbermatter* abermals sich erboten hat, die Strasse von « *ponte Trent* am abgang von *Martinach* haruff bis an *Tschanseck* bergs » zu machen. **o)** Kn. *Jenny Benker*, der vermeinte, Gewaltshaber zu sein, begehrt Entschädigung für 130 Kr. Diese sollen ihm aus den Einkünften von *Bagnes* bezahlt werden. Nur die Boten von *Leuk*, *Mörel* und *Naters* glauben ihm nichts schuldig zu sein, weil er nicht ihr Procurator gewesen. **p)** *Jakob Warnir* soll auf nächstem Landrat in glaubwürdiger Form eingeben, was er zum Nutzen der Landschaft « usgericht » und wird dann nach Billigkeit entschädigt werden. **q)** Das gleiche wird geraten in betreff des *Peter Ant. Tröllet*. **r)** *Barth. Wolf*, alt-Hofmeister, wurde um eine Summe Geldes belangt, « so er sich mit den procurjur sol verricht han »; gegen diese Forderung hat er zu wiederholten Malen Recht begehrt, und er wurde zuletzt von *H. Barth. Arnulphino*, päpstlichen Kommissär, freigesprochen, ausgenommen 100 Pfund an die Kosten der Landschaft. Die Boten haben ihm zugesagt, es bei diesem Urteil bleiben zu lassen, doch die Boten vom *Siders*, von halbem Zenden *Brig* und *Goms* wollen es an die Gemeinden bringen. **s)** Kn. *Ant. Louber* begehrt Ledigspruch für seine Rechnung und seinen Lohn für die Einziehung vieler hinterständigen Zinsen und Gülten des Tisches von *Sitten*. Ihm

wird geantwortet, er möge denen Rechnung vorweisen, welchen in jener Zeit die Früchte des Tisches von *Sitten* zugehört; die Landschaft wolle sich damit nicht beladen. t) *Michael Rumeri*, Schreiber von *Sitten*, soll mit Hilfe des Kn. *Ant. Louber* die Früchte, Zinse und Gülden einziehen, welche vor der Zeit des *H. B. Arnulphini* verfallen sind. Sie sollen darum der Landschaft Rechnung erstatten, damit die Hauptleute und Knechte, welche im Schloss der *Majorie* gedient haben, bezahlt werden. u) Die Richter, Kastläne und Meier aller Zenden sollen bei ihren Eiden alle Güter des Kardinals, seiner Brüder oder Erben aufzeichnen und auf dem angesetzten Rechtstag eingeben. Wer solche Güter besitzt, ist bei seinen Eiden verpflichtet, dieselben anzuzeigen. Wer es nicht tut, wird gebührend gestraft werden. v) Wer ohne genugsames Recht Ansprüche erhebt auf die Güter des Kardinals, soll um die Kosten bestraft werden. w) In betreff der toten Hand lässt man es bei der Bestimmung, die bei der Wahl U. G. H. getroffen worden.

Theodul Kalbermatter, junior.

(*B. A. Sitten. Bd. d. Abscheide.*)

Hier sind noch einzureihen:

1. Bf. *Philipp am Hengarten an Leuk.*

Sitten, 23. Januar 1523.

«Den furnemen etc. Sodan uf beger vill erenlutton, anheimisch und uslendig, die ansprach vermeinen zu haben uf den güttern des h. cardinals oder siner erben zu richten uf demselben güttern, als wyt si langen megen, angesehen ist ein landrat zu halten uf U. l. Frowentag Lichtmess nechstkünftig. Ouch wurd notwendig sin, zu ratten, ob dy, so clag furent, schuldig sigen zu entladung der kosten gemeiner landlutton botten kosten zu trosten; des glichter, so ein landschaft ouch etlich ansprach hat uf denselben güttern, solich ansprach zu erlangen, ouch andre ding zu erfodren, die dan der landschaft angelegen sind, dunckt uns notwendig sige, das prokurjur werden gesetzt, solichs zu erfodern und dem furderlich nachzugan. Desglichter wurd gut sin, das ein landschaft gewalt gebe, die kunftige pension von dem kunig inzunemen. Ist ouch war, das *Hans Klynman* hinder dem rechten lidt um etlich schwär hendel, so er gebrucht hat (als geredt wurd) wider ein lobliche Eidgnoschaft und diser landschaft merglichen langend, wie mit demselben sy fur zu faren. Ouch antwirt zu geben, ob ein landschaft die langen zill, so in rechtshendlen gebrucht werden, welle kyrtzen oder abstellen. Ouch hat *Casper Schiner* U.^m H. brief zugeschrieben, und ist im geantwirt worden nach inhalt ingelegter copy, dy wir üch zusenden. Und zuletzt sind wir bericht, das in etlichen zenden sunderlut handlent, ufrur und unwillen zu stiften in der landschaft, uns und dem rechten zu merglichem nachteil. Und so wir nechst verruckter zit in allen zenden haben gehorsam ufge. nommen, fruntlich sind empfangen und gehalten, ouch ein gemeine landschaft uns und dem rechten hant geschworen, nimbt uns frembdt und unbillig, das solich widerwertigkeit durch jemantz soll furgenommen werden. Sunder so wir gutwillig sind

einem jeden begerende gut fuerdlich recht zu gestatten. Hierumb verbitten wir uch allen und jeden insunders in unser landschaft by den eyden und abtrag kostens und schadens, so daruf wurd gan, das niemantz einicherley gewaltig hendel furneme. Manen ouch hiemit unser lieben landlut gemeiner landschaft us kraft ir eyden, uns getan, ob jemantz gewaltz oder ufrur sich understunde zu bruchen, das sy uns und das recht stark machen. Und ob es nit möcht erspart werden, gewalt mit gewalt helfen abstellen, den wir je nit vermeinen, solich hochmut gestatten oder ymantz witter, dan recht ist, lassen beladen.» Darum gebieten wir Euch, 2 oder 3 Boten Eueres Zendens abzuordnen, die am Dienstag nach M. Lichtmess an der Herberg erscheinen sollen, um am Mittwoch den Landtag zu besuchen.

(Orig. mit Spuren des Siegels. Pf. A. Leuk. A. No. 8.)

2. Bern an Wallis. Montag nach St. Vincentius [26. Januar] 1523.

Wir empfehlen Euch die Ansprecher unserer Stadt an den Kl. wegen des Bergwerks, denen Ihr einen Rechtstag bestimmt habt.

(St. A. Bern. Deut. Mis. P. 117 v.)

3. Instruktion Berns für Lienhard Tresp, Boten nach Wallis.

[Ohne Datum.]

Lienhard Tresp soll geltend machen, dass der Kardinal an den Bau des Münsters von St. Vincenz 3000 rh. Gulden versprochen hat, die bis auf 650 Gl. entrichtet worden. Die 400 Gl., die der Kardinal an die Bruderschaft U. L. Frau zu Bern gegeben, sind in dieser Summe nicht enthalten.

(Reg. Strickler I, No. 502.)

4. Bern an Franz v. Chivron, Vogt von Siders und andere Hauptleute und Knechte, an welche der Brief gelangt.

Donstag vor Reminiscere [26. Februar] 1523¹⁾.

Es wird uns berichtet, dass Ihr vorhabt, den General Morlet anzufallen und ihn zu nötigen, Euch den ausständigen Sold in Genf zu bezahlen. Wir mahnen Euch davon ab und ersuchen Euch, den General unverhindert in unsere Stadt kommen zu lassen. Hat dann jemand von Euch irgend welche Forderung an ihn oder den König, so mag er sich hieher verfügen und seine Ansprache geltend machen.

(St. A. Bern. Deutsch. Mis. P. 127.)

5. Herzog Franziscus Sforza gewährt Adrian von Riedmatten eine jährliche Pension.

«Mediolani, die 10. Martii 1523.

Franciscus, etc. In domesticis rev.^m quondam domini Sedunensis nobis ac patris honorandi, cum multi herilis studii imitatores essent, venerabilem d. Adrianum Riedmatten, Sedunensem sacristam, nobis valde affectum cognovimus, ob quam rem beneficentia nostra non indignum censemus. Propterea tenore presentium predicto

1) Vgl. Strickler I, No. 562 a und b.

domino *Adriano* annuam pensionem florenorum ducentum rhenensium, de tribus mensibus in tres menses, sibi persolvendam constituimus et decernimus pro toto vite sue spatio. Mandantes etc.»

(Kopie B. A. aus St. A. Milano. *Registri ducali*. Nr. 10, Fol. 17.)

6. Mailand, 23. März 1523.

Herzog *Fr. Sforza* bestellt *Joh.* und *Kaspar Schiner* als «administratores domus jacentis in cursu *Porte Romane* parochie *S. Nazari Mediolani* civitatis».

(Kopie B. A. aus St. A. Milano. *Registri ducali*. V. 34.)

7. Die eidgen. Boten an den König von *Frankreich*.

Bern, 31. März 1523.

Wir ersuchen E. Kgl. M.¹, die Bestätigung der Wahl *Philipp's am Heimgarten* zum Bischof von *Sitten* beim Papst zu befürworten.¹⁾

(St. A. Bern Lat. Mis. K. 39 v.)

Unterm gleichen Datum richten die eidg. Boten das Gesuch an den Papst, *Philipp de Platea* als Bischof zu bestätigen.

(l. c. 40 a.)

No. 30. Sitten, Mittwoch vor S. Georgii bis Samstag [22.—25. April] 1523.

[Bf, d. U. G. H.]

Bf. *Philipp am Hengart*, Lhn. *Ant. Blanc*.

Boten: *Sitten*: *Petermann am Hengart*, *Vr.*; *Joh. Albi*, *Kn.*; *Nic. Loy von Savies*; *Nic. Mestre*; *Heinr. in der Binden von Ering*; *Peter Benting von Brämis*. *Siders*: *Steph. in der Gassen*; *Ant. Louber*, *Kn.*; *Hans Tschufferel von Eifisch*; *Ant. Bagnoud*, *Mechteral*; *Ant. Niggo*, *Kn. von Lens*. *Leuk*: *Nic. Clawoz*, *alt-Hn.*; *Philipp Perren*, *Vogt von Leuk*; *Peter Willen*, *Raron*: *Lorenz Leugginer*, *alt-Mr.*; *Peter Greffinger*; *Thom. Walker von Grengiols*. *Visp*: *Ant. Kalbermatter*, *Kn.*; *Arnold ab Ried*, *alt-Kn.*; *Antil Venetz*, *Vr.* *Brig*: *Heinzmann z'Baden*, *alt-Kn.*; *Kasp. Kuono*, *alt-Kn.* *Goms*: *Hans Borter*, *alt-Am.*; *Kasp. Müller*.

a) Die Ansprecher von *Bern* und *Wallis* an die Erben des Kardinals *Schiner* machen folgende Artikel: 1. Keiner der Ansprecher soll hinterrücks der andern handeln; sie sollen mit einander «zu lieb und leid, nutz und schaden beharren bis an end der sachen». 2. Auf Ansprache der Kläger sollen alle Güter, wo

1) Vergl. E. A. p. 276 und 280.

immer sie gelegen sind, bis zum Austrag des Rechten unverändert bleiben. Eigene Machtbotten sollen die Güter in der Landschaft mit geistlichen und weltlichen Gerichten ersuchen. Als Machtbotten werden bestimmt *Thomas v. Schalon* und *Christ. Plast*: sie sollen die Güter aufzeichnen und den Beteiligten Rechenschaft ablegen. 3. U. H. Hn. soll mit Gunst der Machtbotten die liegenden Güter «verlehen», damit Raub und Zins nicht verloren gehen. 4. Die Kläger oder ihre Machtbotten sollen auch ersuchen, welche Güter, Kleinodien und andre Fahrhabe der Kardinal ausser der Landschaft in *deutschen* oder *welschen* Landen hat und dieselben «uf recht verschlagen, verheften und darum recht anlangen». 5. Da der Kardinal in *Italien* «mörglich gut hat verlassen, sunder Marggrafschaft *Vigenen* und andres», soll dem Herzog von *Mailand* geschrieben werden, «diwil erben des cardinals nit erschinen, die nach lut sines testaments die gelten abstellen, soll er den klägern eines zimlichen rechten sin oder abtrag tun einem jeden siner ufrechten schuld, so doch derselb hertzog die egedachte Marggrafschaft, darauf der cardinal fur sich und sine erben von keysern und sinen gnaden bestattigt ist und bis an sinen abscheid in besitzunh hat gehan». 6. Ein jeder, der Klage führen will, soll nach Gestalt seiner Forderung «kosten inlegen». Wer sich dessen weigert, soll nachher nicht verhört werden. 7. Wenn der edle *Nikol. von Meggen*, Venner in *Luzern*, mit den andren Ansprechern in Nutz und Schaden zu bleiben begehrt, so wird ihm das gestattet. Wie nun nach Verhörung solcher Kapitel der obgedachte *Nikolaus* «wolt unvergriffen sin», da erscheinen *Ludwig Löbly*, Dekan von *Bern*, *Nikl. Graffenried*, Vogt von *Aelen*, im Namen sämtlicher Ansprecher, die in der Herrschaft *Bern* wohnen, ferner *Jörg uf der Flüe*, Ritter, *Sim. Inalbon*, alt-Hn., *Ant. Gerwer*, *Christ. Plast*, *Thom. v. Schalon*, *Hans Teiller*, alt-Hn., *Joder Kalbermatter* und etliche mehr für sich und andre, die in diesem Handel vergriffen sind. Sie begehren, gedachter *Nikolaus* solle sich erklären, ob er die Erbschaft des Kardinalb wolle annehmen und die «clägt abstellen». Er antwortet: nein. Auf solches haben die Ansprecher öffentlich protestiert, wenn sich nachmals erfinden sollte, dass er oder jemand des Kardinals Güter genommen, verändert oder «in sinen nutz bekert» hätte. Sie wollen ihn, oder andere Brüder des Kardinals oder jeden, wer es immer wäre, als Erben ansehen, ihnen die Güter zu handlen lassen und sie vor aller Gewalt schirmen helfen, wenn sie genugsam verbürgen, in dieser Lanschaft *Wallis* Recht um Recht zu geben und zu nehmen und auch zu leiden und zu bezahlen, was das Recht

auf sie erkennt. Damit der gedachte *Nikolaus* mit seinem Schwiegervater und Schwager sich bedenken könne, ob sie unter diesen Bedingungen das Erbe annehmen wollen oder nicht, so erboten sich die Kläger, sich still zu halten bis acht Tage nach Pfingsten. Nehmen sie in dieser Zeit die Erbschaft nicht an, so werden wir auf Begehren der Kläger einen endlichen « verzigten » Rechtstag bestimmen und die Güter, wo solche immer gefunden werden, in unserm Gerichte verganten und in Bezahlung mit Urteil austheilen. Doch soll nach unserm Landsbrauch solcher Abschied dem *Hans* und *Kaspar Schiner* in ihren Häusern und zu *Sitten* in der Kirche verkündet werden. 8. Die obgenannten Kläger haben sich erboten, wenn Junker *Nikolaus v. Meggen* Recht begehrt um seine Ansprache, « solle im nach verhörung eines ieden gewarsamen fürderlichen gestattet werden. So nun solichs rechtbot ist beschehen vor uns in gesessnem landrat, hat Junkher *Nigglas* verdangks begert den g. festen, w. an unser lieben herrn und getruwen lieben mitburger von *Lutzern*, der im gutwillig ist nachgelassen. » 9. Der Rechtstag soll auf Kosten der Parteien gehalten werden. 10. Niemand soll ausgeschieden sein, der Ansprüche auf die Güter der *Schiner* zu haben vermeint. « Dieser abschied ist usgangen zu *Sitten* uf den tag wie ob im XXIII. jar vor uns *Anthoni Blanc*, Hn., und ratzbotten aller sibem zenden dieser Landschaft *Wallis* versamlet durch beschriben U. s G. H. erwelten von *Sitten*, so sin Fl. Gd. us moriglicher ursach nit hat mogen die hendel verhern. »

b) *Jörg uf der Flüe* zeigt Kopien einiger Briefe, die ihm vom Procurator der Landschaft zu *Rom* zugesandt worden; dieselben betreffen den Prozess mit den Erben des *Ruf Asperlini*. Auch hat der Prokurator in diesem Handel ein Urteil erlangt, das genannten Erben ewiges Schweigen auferlegt. *Jörg* begehrt 122 Kammer Dukaten an die Kosten und für Einlösung der Urteils, das noch zu *Lausanne* ist. Die Boten wollen dies an die Gemeinden bringen und auf nächstem Landtag antworten, weil man *Jörg* in dem Handel Gewalt gegeben und Schadloshaltung versprochen hat. c) *Thomas von Tschalen* bringt das neue Landbuch, worin die Kosten verzeichnet sind, die verzehrt, aber noch nicht bezahlt wurden, und die auch nicht im alten Landbuch stehen. Die Boten verordnen, aus dem neuen Landbuch Bezahlung zu tun, wie jeder Bote zu sagen weiss. d) Derselbe *Thomas von Tschalen* überantwortet die in letzter Lichtmess verfallene Pension des Königs von *Frankreich* in Betrag von 1500 Kr., er legt gute Rechnung ab und erhält Ledigspruch. Die

Pension wird verteilt, wie folgt: jeder Zenden erhält jetzt 20 Kr. und 1 rh. Gl.; *Thomas von Tschalen* für seine zweimalige Reise nach *Bern*, um die Pension zu holen und für das Geld, das *Hans Meilander* der Landschaft geliehen, eingerechnet auch die 4 Kr., die *Thomas* dem Schatzmeister in *Bern* entrichtet, 38 Kr., für die Herstellung des Landbuches 12 Kr., im ganzen 50 Kr.; 1000 Kr. werden an das alte Landbuch bezahlt; 70 Kr., die jeder Bote im vorigen Landtage von dem Gelde derer von *Sitten* geliehen, werden zurückbezahlt; 12 Kr. werden den Vögten der Erben des *Kasp. Antschen* gegeben, welche sie dem *Lengacher* versprochen, «im namen der landschaft verzert»; 2 Kr. dem *Peter Seiler* von *Steg*, «durch etlich sunder verdienung der landschaft bewisen». e) Die Erben der Hauptleute *Zlowinen* und *Rotten* sel. und alt-Hn. *Gilg Venetz* begehren Entschädigung für ihre Hauptmannschaft. Es wird daher *Michael Rumeri*, Schreiber von *Sitten*, beauftragt, alle Zinsen und Gülten, welche zu der Zeit, in welcher die Zinse und Gülten sich in den Händen der Landschaft befanden, verfallen waren und nicht eingezogen worden, einzuziehen. Er soll darüber Rechnung abstatten und aus diesem Einzug sind die obgenannten Hauptleute zu entschädigen. f) Bei Erwählung U.'s G. H. wurden ihm die im letzten Jahre verfallenen Zinse nachgelassen. U. G. H. vermeint nun, alle Zinse und Gülten, die nach dem Abscheid des H. *Arnulphinus* verfallen seien, gehören ihm und er erbietet sich, den alt-Hn. *Joh. Zentriegen* und jetzigen Lhn. *Ant. Blanc* aus diesen Gülten zu bezahlen. Die Boten wollen diesen Antrag an die Gemeinden bringen, um auf nächstem Landrat darauf zu antworten. g) Es wäre nötig, bei der Brücke zu *St. Maurice* auf der einen Seite ein Türmlein «mit schusslöchern ufzutrieben». Dieses wird an die Gemeinden gebracht. h) Mit dem Ldvt. von *Aelen* wurde geredet, die *Rhone* und das Fach offen zu halten und nicht zum Schaden der Landschaft zu verschlagen. Derselbe hat dies gutwillig zugesagt und begehrt, dass der Ldvt. nid der *Mors* mit ihm reite, um die *Rhone* zu öffnen und die Fächer zu brechen, wo die *Rhone* zum Schaden der Landschaft «verfacht oder verschlagen» sei. i) Die Frauen des *Bernard*, des *Leistmachers* und des *Nic. Eder* bitten, man möge ihren Männern, die «uslendig sind und gan *Meylandt* in das widerspiel gezogen mit andren vil diser landschaft», gestatten, heimzukehren, weil sie viele kleine Kinder haben. Sie erbieten sich, gegen jederman Recht zu halten. Die Boten wollen dies an die Gemeinden bringen und auf nächstem Landrat darauf antworten. k) Die Knechte, die zu *Martinach* im «Zusatz gelegen», soll ein jeder Zenden bezahlen

wie früher verabschiedet worden. l) Es erscheinen Vater und Freunde des H. *Adrian zen Riettmatten*, Domherr von *Sitten*, und bringen Briefe desselben, worin er U. H. Hn. und der Landschaft Boten ersucht, ihm sicheres Geleit zugeben, damit er wieder in die Heimat zurückkehren und hier sicher wohnen könne. Er verspricht, Recht um Recht zu geben, das Recht genugsam zu vertrösten und hat «ouch sich erboten an U. G. H. und der landschaft dinst mit lib und gut». Es wird ihm daher freies Geleit mit des Hauptmanns Sigel auf nächste Mitte Mai nachgelassen, da man zu wiederholten Malen verabschiedet hat, gegen niemand Gewalt zu brauchen, sondern jedermann zum Rechte zu verhelfen. Ist aber eine Gemeinde nicht dieses Willens, so soll sie es U. H. Hn. bis auf Mitte Mai anzeigen. m) Die 40 Pfund, welche noch den Kindern des *Kasp. Antschen* zu bezahlen sind, sollen in das neue Landbuch gestellt werden; doch sind hievon jetzt dem *Lengacher* bereits 12 Kr. für die Kinder bezahlt worden. n) Die Fahrhabe, die im Schlosse zu *Martinach* war, soll zusammengebracht werden, um am nächsten Landrat darüber mit Recht zu entschieden. o) *Jakob Warnir* und *andre*, die von den Prokuratoren der Landschaft Güter gekauft, welche ihnen durch das Urteil von *Thun* «abgangen» sind, begehren von der Landschaft Wehrschaft dieser Güter. Diese Ansprecher sollen einen Tag vor nächstem Landrat dem *Thom. v. Schalen*, *Sim. am Ranft* und *Joh. Ambort* «ihren abgang erzeichen», damit ihre Ansprüche in das neue Landbuch geschrieben werden. p) Rechnung des *Thom. v. Schalen*: das Landbuch aufzunehmen 5 Kr. 19 Gr.; Ritt nach *Lausanne* 10 Tage, Ritt nach *Bern* 26 Tage; dem *Hans Blatter* Zehrung 6 Tage; dem *Hans Meilender* zu *Bern* 9 Kr., welche ihm die Landschaft schuldete; dem *Blatter* Geschenk der Landleute 2 Kr.; mir für meine Arbeit 12 Kr. Für jeden Tag meiner Reise wurde $\frac{1}{2}$ rh. Gl. Zehrung gerechnet. q) Mit dem Gelde, das unser Zenden [*Visp*] erhalten, wurden die Wirte in *Visp* bezahlt für die Auslagen, die bei der «versorgnis» U^s G. H. aufliefen; nämlich: *Willin Gasen* im *Thuren* 20 Pfund und 16 Gr.; *Thom. Schuler* 22 Dick; *Thenen Bilgischer* 18 Pfund; *Joh. v. Tschalen* 20 Dick; *Moriz Zimmermann* 15 Pfund und 16 Gr.; *Moriz Schalbetter* 15 Pfund; *Ant. Kalbermatter* 3 Kr.; Junker *Hans* 20 Pfund.

(B. A. Sitten. Bd. d. Absch.

Hier fehlen die Namen der Boten und o. u. p.; ferner St. A. Sitten.

A. T. V 1 Nr. 46. Regest. St. A. Sitten.

A. T. I 3 b. V. B. Nr. 30.

Hier sind noch einzureihen: ()

1. Ansprache des *Jörg uf der Flüe* an die Erben des Kardinals *Schiner*, vorgebracht dem erwählten Bischof *Philipp de Platea* und dem Landrat.

[Undatiert. April 1523.]

Et primo dicit idem actor, quod olim felicitis recordationis d. *Waltherus* eps. Sed pretio inter partes convento emit et acquisivit a quondam *Cunrado Thalhofer*, procuratore et eo nomine strenui et prudentum virorum *Casparis de Hertenstein*, militis, aman *Kupferschmidt* de *Schwitz* et aman *Hensly* de *Underwalden* causam habentium a magnificis d. quondam *Hilprando et Petermando* de *Rarognia*, videlicet medietatem balneorum et fontis calidi vallis de *Boes* parochie *Leuce* unacum domo sita ab inferiori parte platee dicti loci ac alia domo, que sita est juxta parvum balneum cum quadam petia prati adiacente inter suos notorios confines; item resinam eiusdem vallis cum suis pertinentiis, quam ipse quondam d. *Waltherus* construi fecit suo sumpto, ac tempore vite sue premissas res et usque in finem dierum suorum non tamquam episcopus, sed tamquam *Waltherus Supersaxo* et vir privatus pacifice possedit ac per testamentum suum solemniter factum premissas res omnes perpetuo possidendas donavit ac jure reliquit prefato actori et quondam *Walthero* fratri suo, a quo inde causam habuit, ut constat publico instrumento pro providum virum *Petermandum de Riedmatten*, alias gubernatorem, recepto et pro justificatione huiusmodi donationis per prefatum d. *Waltherum* tunc episcopum facte producit idem actor testamentum eiusdem, cui se refert et juxta vim illius justitiam sibi postulat ministrari. Verum quia felicitis recordationis d. *Jodocus de Sillinon*, cum possessionem episcopatus adipisceretur, voluit habere res suprascriptas, et quia durum est contra stimulum recalcitrare, coactus fuit idem actor habere patientiam; prefato autem rev.^{mo} d. *Jodoco* vita functo ipse actor petitionem suam formavit coram rev.^{mo} d. *Nicolao Schiner* tunc episcopo, qui visis juribus partium eundem actorem restituit ac mandatum dedit ad salterum de *Leuca*, quatenus ipsum actorem in possessionem realem et actualem poneret, qui salterus se personaliter in locum predictum traustulit ac eundem actorem de balneis, domibus, prato et resina predictis induxit in possessionem. Et quod premissa vera sint, refert se ipse actor relatione dicti salteri. Ultimo tamen prefatus quondam d. cardinalis ad inferendam violentiam promptus eundem actorem jure incognito spoliavit; igitur cum ea processint ex publica violentia cardinalis predicti, petit idem actor per vos rev.^{mo} d. nostrum ac spectabile consilium patriotarum pronuntiari et declarari, res superius specificatas in vim testamenti per prefatum quondam d. *Waltherum* tunc episcopum conditi sibi actori pertinere de jure ac easdem sibi adjudicandas esse, quas adjudicari postulat et requirit unacum restitutione fructuum medio tempore perceptorum, videlicet a tempore perpetrati spolii.

Secundo idem actor proponen sagedo dicit, quod idem d. *Mattheus* cardinalis ingrattissimus, accepti beneficii immemor, concepto secreto odio contra predictum instantem, cum alium non haberet modum nocendi, finito bello inter pontificem *Julium* et *Venetos*, contra eundem actorem provocavit socios armate militie *Helvetiorum*, qui ipsi d. *Julio* servierunt, false asserens, quod actor predictus recepisset stipendium mensis unius erogandum soldatis et sibi retinisset et propter huiusmodi falsam suggestionem obtinuit, quod illi socii multo numero in patriam venerunt ac actorem predictum in

causam evocarunt coram ipso cardinali tunc episcopo, qui cum iudex esse deberet, ipsemet fuit procurator, sollicitator et formator petitionum pro ipsis adversantibus contra prefatum actorem, subornans consules patrie, quid et qualiter deberent sententiare in odium ipsius instantis, quem pro debito simplici in propria persona et non per procuratorem *Leuce* compariturum citavit, ubi tumultum tercentum vel circa virorum vocaverat. Et cum actor sepe dictus pro se comparituros et in justitia responsuros misisset ex *Briga* duos bonos viros illuc comparentes et juri parere volentes depulit verborum ignominia et asperitate nec voluit audire eos, sed assignavit actorem predictum compariturum iterum personaliter *Seduni* ad certum diem cum 10 vel 12 famulis et non pluribus, cum ipse tunc episcopus cinctus esset numero 800 vel circa virorum. Accedente autem die predicto ipse *Georgius* videns insidias sibi positas et volens evitare contumaciam misit providum virum *Christophorum Janoti*, alias castellanum *Brige*, procuratorem suum, ut juri sisteret, et existens idem tunc episcopus coram multitudine adherentium suorum ad id convocatorum capitelem inimicum ipsius actoris se demonstrans horis sex continuis in ampla auscultanti populo curia predicavit ac per vanas nugas et fabulas, quibus utebatur, populo persuasit, ut in domum illius irruerent et eam sole adequarent. Comparuit predictus *Christophorus* procurator offerens se velle sistere juri et solvere judicatum, cum autem videret non posse habere modum defendendi propter furiam tunc episcopi, petiit nomine actoris sibi domino adversanti, ut primo restitueret actori filiam eius *Stephaniam* unacum dote mille florenorum renensium auri, quos in promptis denariis receperat, qui filiam restituit, dotem vero mille florenorum retinuit sibi. Inde idem *Christophorus* procurator quo supra nomine petiit predictum d. episcopum sibi solvi actori predicto sex mille florenorum reni, in quibus ex causa legitimi debiti tenebatur eidem. Item centum ducatos auri, quos ipse actor pro prefato tunc episcopo et ad eius mandatum erogavit rev. do d. *Kunrado Manlio* tunc auditori Rote et exbursavit, ad que premissa idem tunc episcopus respondit: Misimus *Romam* pro absoluteione, quam cum habuerimus, respondebimus tibi. Et iterum incitavit secum existentes sex vel octo centos viros, ut in domum ipsius instantis irruerent. Id cum assequi non posset, ut mortalis hostis et crudelis tyrannus misit servitores suos, qui actoris domum *Seduni* intraverunt, crudeliter securi et diversis instrumentis seras portarum, archarum et mensarum fregerunt, prout hodiernis diebus oculariter potest videri, et temporis successu omnibus bonis mobilibus in domo eadem et edificiis S. Barbare existentibus spoliaverunt et turpiter predati sunt. In qua domo fuerunt plus quam octuaginta currus vini boni, tercentum et quatuordecim forme casei magni *Anivisii* vel de *Herens*, in carnibus salsis ultra valorem centum scutorum et aliis bonis mobilibus, quibus domus illa bene fuit munita, excedentibus valorem mille florenorum reni. Et cum totam domum spoliasset infantulos paternis edibus crudeliter eiecit ad vicos, ymo, dum gravi hiemis intemperie abirent *Brigam* versus, post eos misit servitores suos, qui illos ad nudum perquisierunt, si quid secum ferrent, quod illis quoque rapuerunt. Quare prius premissis damnis, licet longe maiores sint, tamen moderate agens idem actor petit pro huiusmodi damna scuta auri solis bis mille, salva injuria sibi illata, offerens se juraturum, quod longe majore summa voluisset pridem, quam illis bonis mobilibus tam turpiter spoliari.

Et licet post tantam et manifestam hostilitatem non pertineret ad ipsum dominum tunc episcopum, ut iudicis fungeretur officio, nihilominus sub colore et pretextu fecte

querere, quod ipse supradicta stipendia recepisset a pontifice *Julio*, eidem expediri et tradi fecit omnes res et possessiones suas, ita quod consors propria cum liberis suis non haberent modum emendi unum panem, imo volentes sibi ministrare victum odio persecutus est capitali. Et hec fecit non obstante Brevi domini *Julii* pontificis, quod mandabatur sibi episcopo, ne contra actorem procedat, quia neque stipendium aliquod recepisset, neque pontifex illis soldatis aliquid deberet, quia integram illis fecerat solutionem. Sed quia omnia bona ipsius actoris distribuantur in ruinam et non pro informationibus porrectis sed pro voluntate petentium fuerunt expedita, idem actor, qui tunc furori adversariorum suorum cessavit, misit *Franciscum* filium suum, decanum *Sedunensem*, in patriam, ut causam illam deffenderet et juri pareret, quem venientem ante paternas edes capi contra privilegia civitatis *Sedunensis*, per devia duci, in carceribus suis jussit includi, et nisi carceres fregisset et saluti sue consulisset, procul dubio illum occidere constituerat. Inde inventa occasione, quod carceres fregisset, eundem omnibus beneficiis et bonis suis per injuriam spoliavit. Cum autem, ut paternum amoris vinculum requirebat, ipse actor pro tanta injuria recursum habuisset ad *Romanum* pontificem et archiepiscopum *Tarentasiensem*, illorum auctoritate post longum processum episcopus prenomatus condemnatus ad solutionem damnorum et interesse ac propter non partitionem excommunicatus, aggravatus et interdictum ac generale interdictum contra eundem in valvis porte ecclesie *Sedunensis* affixum fuit et publicatum, quod interdictum servitores ipsius episcopi sustulerunt, lacerarunt ac presbiteros ad dicendas missas vi et armis compulerunt propter id, quod ipse actor res judicatas in toto vel in parte assequi unquam potuerit.

Inde querimoniam illam expositurus ipse actor cum se *Friburgum* contulisset animo comparendi coram magnificis *Helvetiis* ad petitionem cardinalis iti captus et ut latro incarceratus est, qui cardinalis sine mora illac se personaliter transtulit supra articulis duobus et viginti eundem actorem accusans et cum ipse nollet sistere juri, petiit, quod idem actor poneretur ad torturam corde, ut factum est tribus diebus continuis ad gravem lacerationem corporis sui impie et inhumaniter. Cum autem nichil comperiretur, quod ad illius episcopi animi satisfactionem sufficeret, vocatis ad se quibusdam magnis viris ex consilio illius civitatis in hec verba processit: Ipse (denotando actorem) didicit a quodam latrone *Mediolanensi*, quod tormentum corde sibi non nocet. Sed videndum erit, quod ponatur sibi mus unus super umbellico sub scutella, ut ibi rodat corpus illius et tunc canet avis illa. Id autem, si non sufficiat, capiatis pellem porcinam recentem, faciatis suis soculares sibi, inde ponantur pedes ad ignem et illud informabit avem ipsam (denotando actorem) ad cantum. Id etiam si non valeat, capiatis dolium clavis ferreis undequaque transfixum et illum imponatis (actorem denotando), revolvite realiter et cantabit illa avis, ex qua poteritis habere secreta omnium principum. Et si nulla pena valeat, saltim ponite ipsum in perpetuam fossam, ut nullus ultra hominum eum possit videre. Cum autem illam crudelam tyrannidem a dominis illius civitatis obtinere non posset, provocavit rudem et crudelem populum contra proprios suos domines, ita ut inde ipsi domini consilii judicandi non habeant potestatem, sed populus voluit, quod coram eo et ad sonum campane omnes actus judiciales servarentur, tennitque omnes tabernas apertas paratas affluentibus et in mortem ipsius actoris exclamantibus. Premissis non obstantibus, cum res declinasset ad notitiam magnificorum d. *Helvetiorum* ipsi eundem

actorem visis omnibus actis liberarunt et a carcere absolvi jusserunt per eorum sententiam. Videns autem ipse tunc episcopus, quia liberatio ipsius actoris imminabat, misit fratrem suum *Gasparem*, ut de novo super deductis prius in causa clamam contra eum deponeret ac actorem de novo ad penas corde curaret reponi. Qui comparuit et mendaciis publicis illum gravere non erubuit, sciens quia populum et contra dominos suos et actorem habebat in eius favorem, promisitque idem tunc episcopus varia munera quibusdam *Friburgensibus* et presertim uni soli viro patricio pro filio suo valorem milium ducatorum annualium, quod ipse adversarius *Lucerie* coram senatu *Helvetiorum*, dum sibi publice imprecaretur, non negavit. Igitur actor coactus ut saluti sue provideret ac tantam furiam fugeret, nocte divina gratia et supernaturaliter liberatus est, postquam advocatus suus, vir magnus et prudens, sibi mandavit, ut anime sue saluti intenderet. Nam si ita bonus esset, ut S. Petrus, oporteret eum mori. Illis diebus per diversa temporum intervalla ad petitionem *Margarete* consortis dicti actoris multi ex amicis eius, ut viderent finem, *Friburgi* comparuerunt, imo adversarius tunc episcopus armatorum copia occupatos habebat omnes passus patrie, ne aliquis in ipsius actoris auxilium intenderet, et quidam ex eis coacti sunt transire montem *Simplonis* et alia loca versus *Italiam* et inde per montem *Gothardi* et *Uraniam* petierunt *Friburgum*. Fueruntque in his expense tales, quod ipsa *Margareta* intendens liberatione viri sui *Friburgi* et alibi exbursavit sexcentum florenos reni auri boni ponderis antiquos, tercentos ducatos duplices largos et circa centum scuta auri vel in moneta, que fuit pecunia quondam *Hilprandi Lener* patris sui et ultra premissa vendidit bona materna pro novem centum libris et impignoravit paterna magno pretio. Que pecunie omnes fuerunt requirente extrema necessitate exbursate *Friburgi* ante ipsius actoris liberationem vel pro expensis amicorum illac venientium. Et cum ipse *Georgius* actor obtulisset velle solvere ultra premissa mille florenorum auri reni ad fabricam ecclesie S. Nicolai *Friburgi*, ut posset alloqui adversarium tunc episcopum in presentia consulum et burgensium magni consilii, id assequi non potuit, sed adversarius respondit, quod nollet actori loqui acque coram *Friburgensibus* sistere juri, sed *Rome* potius vel coram cesare. Et cum premissa sint crudelia, abhominabilia et que etiam impii *Turci* facere erubescerent, viso, quod hec omnia facta sunt per ipsum tunc episcopum adversantem et publicis mandatis inhibentem, ne aliquis auxilium sibi actori prestaret, sed eum omnes ut primum hostem haberent et quia accusavit et juri sistere noluit, petit actor predictus sibi justiciam ministrari de et in bonis ipsius cardinalis seu fratrum eorum primo pro sexcentum florenis antiquis reni; item pro tercentum ducatis duplicibus auri largis, item pro centum scutis plus vel minus, quantum comperietur de illis exbursatum fuisse; item pro novem centum libris, pro quibus *Margareta* ipsius actoris consors in hac expeditione bona sua materna vendidit. Item pro octuaginta scutis habitis a *Christophoro Janoti*, pro quibus ipse *Christophorus* tenet possessionem suam in *Riedbach* apud *Brigam*. Item pro injuriis, penis, laceratione corporis dicti actori crudeliter illata, et quia pro toto auro mundi nollet ferre nec propter gravitatem eius possit estimari, nichilominus pro aliqua alia parvula expensa eandem injuriam existimat ad sex mille ducatos, salva moderatione curie vestre, ad que premissa petit idem actor reos et adversos principales condemnari et earundem solutionem adhortari.

Ultra cum tyrannis ipsius episcopi saciare non posset dicto actore carceribus *Friburgi* incluso, idem adversarius quadem nocte hora octava noctis verba sua dirigens

ad quemdam magnum virum dixit: 1) nos incipiemus ludum cum servitoribus et intrabimus cameram. Tu vero descende ad portam castris, ubi nos invenies. Inde post pugillum ipse ex adverso principalis descendens cepit parvulam lanternam intra manicam cum lumine, ubi alter vocatus per eum ipsum reperit et descendens transivit per viam S. Trinitatis directe descendendo per semitas obliquas et non recto itinere. Transiit autem ultra *Rodanum*, ubi in quodam celario reperit duos alios cum una muliere, que illos duxit in quamdam grangiam, in qua cepit coffinum unum magnum plenum vasis argenti et jocalibus, presertim in eodem calato dorso deferri solito fuerunt vasa dicti instantis. Primo cyphus unus magnus altitudinis unius pedis cum dimidio, intus et extra auratus, pulcherimo opere factus, pro quo idem actor prius capere recusavit biscentam flor. ren. Item alter ciphus eiusdem altitudinis, quem idem actor emit *Berni* pro centum et x flor. ren. Item ciphum unum auratum intus et extra cum manubrio, quem ipse instans emit *Berni* pro nonaginta flor. ren. Item unam nucem muscatam factam cum radicibus et magno flore coopertam intus et extra auratam mirabilis facture, que constitit pretio octuaginta flor. ren. Item nucem unam muscatam auro et argento munitam, pretii xv flor. ren. Item cyphum unum coopertum, qui fuit quondam d. *Waltheri* tunc episcopi, pretio quadraginta flor. ren. Item sex gubeletos argenteos cum pedibus et cooperturis, omnia autem premissa erant cooperta, qui omnes simul erant pretii centum flor. ren. Item duas galeas salinarias politas de crystallo, munitas auro et argento et gemmis, et duo alia vasa ex crystallo, auro et argento, que fuerunt pretii xxx ducatorum. Item in ciphys et gubeletis aliis circa numerum xxiv petiarum, quas idem actor existimat compensando de una petia cum alia pro centum octuaginta flor. ren. Item tascas duas argenti et duos gubeletos, qui fuerunt filiarum quondam *Johannis Supersaxo*, quarum idem actor fuit tutor, valoris xxxii flor. ren. Item insignia quondam d. *Waltheri* ex argento et crystallo, valoris x flor. ren. Item in bonis dicte *Margarete* idem tunc episcopus cepit primo unum Pater Noster pulchrum ex calidonio appendente Agnus Dei, valoris 12 ducatorum. Item zonam unam contextam auro largam, quam emit in civitate *Laucana* pretio xxx ducatorum. Item aliam zonam longam ex auro puro et cum fibulis argenteis mire pulchritudinis, pretii LX scutorum. Item unam aliam zonam longam ex argento puro cum fibulis aureis, pretio quinquaginta ducatorum. Item unam aliam zonam longam cum rosis auro et argento contextis munitam fibulis auri et argenti, pretii xxiii scutorum. Item unam aliam zonam, quam pater ipsius *Margarete* sibi dederat, pretii xv scutorum. Item unam aliam zonam fabricatam ad vetustatem cum pulcherimis laboribus, que ponderabat quadraginta uncias argenti. Item unam aliam zonam, que fuit quondam d. *Waltheri*, pretio xu scutorum. Item unam aliam zonam celestis coloris munitam fibulis argenti, pretii octo scutorum. Item unam aliam zonam, cuius textura fuit media auri, media argenti, pretio xxiv scutorum. 2) Quas premissas res unacum quibusdam aliis jocalibus minutis ipse dom. tunc episcopus nocte et latenter cepit et portanda commisit cuidam forti viro, qui fatetur, quod gravius pondus humeris suis tulerit nunquam, ymo, ubi aliquis erat ascensus, oportuit, quod idem tunc episcopus eum adjuvaret propter nimium pondus. Et reversus est cum huiusmodi auro et argento jocalibus iterum nocte per insolitas vias, ne reperiretur. Imo dum venit in castro *Majorie*, res predictas secrete portare fecit in

1) Nach einem Zeugenverhör war dieser „magnus vir“ der Fiskal Johannes Zentriegen.

2) Vergl. I. Bd. d. Wall. Absch. p. 326 und 327.

stupellam cancellarie, et ibi aperuit, quod tota mensa esset onusta. Dixit autem ille, qui portavit: rev.^{mo} domine, ille zone et jocalia sunt res mulierum, neque inpertineus erit, si dominatio vestra restituat ea *Barbare*, filie actoris. Consors enim et *Christina* filia erant *Friburgi* liberationi actoris intendentes. Qui d. episcopus ad hec videbatur assentire. Sed die sequenti, cum venisset *Petrus Schiner*, mutata est mens illius et omnia illa latenter predata violenter retinuit, neque ex his aliquid fuit restitutum. Unde cum premissa sint injusta, impia et mali exempli, petit idem actor vestra definitiva sententia declarari, quod dicti cardinalis heredes ad restitutionem premissorum teneantur et super bonis suis ad valorem rerum prescriptarum summaria et expedita sibi fiat justitia.

Insuper idem actor exponit agendo, quod post liberationem suam ex carceribus *Friburgi* iterum instante *Gaspere Schiner* in *Castro Novo* fuit arrestatus et nocte illa venerunt tercentum quatuor viri armati *Friburgenses* facientes impetum, ut ipsum actorem manu forti inde tollerent et occiderent. Eo actum est, quod ipse actor compulsus fuit, contrarias vires componere, ut tandem mag.^{ci} d. *Bernenses* (ne graviora scandala sequerentur) intervenerint et de partium consensu actorem sepedictum in civitatem *Bernensem* duxerunt et mensibus fere quatuor habuerunt detentum et compedibus ferreis ligatum, cum brachia ex precedenti tormento movere non posset. Factaque est descriptio sibi tunc episcopo ac patriotis et per omnes pagos *Helvetiorum*, si quis causam querendi haberet vel habere pretenderet, *Berni* deberet comparere per dies 40 [?], quia domini illi omnibus petentibus de corpore et rebus actoris justitiam facere constituerent. Accedente igitur die constituto ad sonum magne campane tribus diebus continuis convenit in domo pretoria senatus et cives numero biscentum sexaginta virorum et proclamatione facta fuit idem actor coram judicio productus. Ex adverso comparuerunt agentes pro domino adversario varias allegantas accusationes, quas idem actor eadem hora purgavit ac jus dici et sententiam fieri petiit. Responderunt adversarii, quod nollent ibi juri sistere sed protestati sunt, si ipse actor velit justitiam contra dominum reum, deberet illam petre coram pontifice vel coram cesare, superioribus suis. Responsum est illis, quare accusationes ducerent et carceris promoverent in locis, quibus juri sistere nollent. Dixerunt illi, quia dominus sic voluit. Ex quo protestatus est idem actor de atroci injuria sibi multipliciter illata commodis loco et tempore. Petenda inde sententia liberationis successit et crastino die comparentes *Friburgensium* legati ad petitionem ipsius *Gasparis Schiner* pares querelas duxerunt. Quibus per actorem evacuatis, cum idem actor jus peteret, responderunt, se fore privilegiatos, quod non teneantur sistere juri, nisi in civitate sua *Friburgi*. Quibus auditis secunda sententia liberatoria lata est. Et altera die, cum nemo querelam ducens compareret, tertia absolutoria sententia fuit promulgata. Nichilominus *Friburgenses* consortem et filiam actoris apud se restatas tenuerunt, quibus, si vellent videre vel habere necessarium, erat ultra omnia prius exposita numerare in promptis denariis mille et sexcentum lib. illius monete. Imo ipsi *Friburgenses* ceperunt omnes res dicti actoris et vendiderunt: equos duos eiusdem castanee coloris, quorum unus inde in dominio regis *Francie* vendi poterat pretio tercentum scutorum, et una veste veluti alter pretio sexaginta scutorum venditus fuit. Mulam vero albam redemit pro quinque flor. ren. ab hospitalario. In *Castro Novo* illis, qui eum tenebantur, pro expensis ratione impellente tradidit scuta solis octuaginta et in *Berno* expense custodum et et sue excedunt 400 flor. ren. Igitur

quia omnium illarum rerum adversarii fuerunt et sunt veri tractatores, fabricatores, exequutores, petit actor definitivam sententiam etc.

Tandem dicit idem actor, cum modo premissis liberationem uxoris et filie obtinisset et eas in domum suam remittere constituisset, supradictus tunc episcopus passum montis de *Liech* armata manu occupaverit ac ipsas mulieres capere et in potestatem suam facere constituit. Eo actum est, quod iterum necessitate impellente ipse mulieres coacte sunt vires centum quinquaginta virorum componere salvo pluri, qui eisdem usque in apicem illius montis obviam iverunt ac illas, mulierem videlicet et filiam, ne in manus et potentiam episcopi tunc inimici declinarent, manu armata *Brigam* in patruam dicte *Margarete* domum conduxerunt, ex quo impensas facere oportuit centum lib. vel circa, quarum restitutionem requirit etc.

Inde prefatus actor volens domum reverti propter periculum, quod imminabat, transivit per *Sabaudiam* et *Lombardiam* et veniens per montem *Sempronii Brigam* solus cum famulis duobus, cum comperisset, quod omnia bona sua mobilia et immobilia per tunc episcopum adversarium erant occupata, a quodam *Johanne Walker* tunc ballivo instanti petiit, quod justitia fieret, qui petitionem eandem surda aure transivit. Nam sepedictus adversarius publicis mandatis mandavit officialibus et communitatibus, ut omnes armata manu insurgerent, actorem caperent ac sibi illum traderent. Eo actum est, quod idem actor pro securitate vite sue vim composuit plusquam mille et biscentum virorum, ut securus *Sedunum* venire et episcopo adversario tunc absente justitiam petere possit. Et cum usque *Vespam* declinasset in insulis eiusdem loci obviam sibi venit prenominatus *Johannes Walker* tunc ballivus quibusdam probis viris ex desenis associatus, petens, quod actor prenominatus illam fortem societatem deponeret. Qui respondit in hec verba: Domine ballive, si vultis me tueri et defendere a violentia, jubebo omnes istos domum reverti et ibo solus vobiscum, parebo juri et solvam iudicatum. Qui ballivus habita deliberatione eidem actori respondit. Non possum vos tueri a violentia, quia habeo in mandatis a domino, ut vos capiam et sibi tradam. Tunc exclamans actor in celum: heu mihi, pro talibus laboribus et impensis oportet me querere justitiam, quam nullus pauper simili modo petere posset. Et descendens cum societate sua moratus est *Seduni* xi diebus. Tandem per nuntios omnium desenorum sententialiter fuit restitutus. Reperit autem domum omnibus rebus spoliatam et contractam et inde primam portam ipsius domus sigillatam. In qua expeditione compulsus est idem actor solvere hospitibus pro expensis eorum, qui secum venerant, plusquam bis mille flor. ren. Quorum solutionem et restitutionem petit etc.

Item dicit actor sepreminatus, quod dum mag. cl. *Helvetii* pro componendis illis differentiis mitterent oratores suos *Sedunum*, *Caspar* et *Petrus Schiner* comparuerunt associati magno numero adherentium suorum et misserunt literas ac nuntios ad diversas partes patrie a *Morgia* superius et inferius, quatenus ad omnem requisitionem essent parati in armis et venirent *Sedunum*. Eo actum est, quod ipse actor prenominatus compulsus fuit contrarias componere vires et ex *Briga* descendit *Sedunum* citatus cum societate quatuor centum virorum, pro quibus habuit impensam excedentem tercentum scuta auri solis, pro quorum restitutione petit sibi justitiam et expeditionem ministrari super bonis predictorum adversariorum. Utrum autem illa societas sibi actori fuerit necessaria et qualis traditio tunc concepta erat, iudicent, qui fuerunt presentes et quorum copiosus est numerus.

Tandem prefati domini oratores *Helvetiorum* videntes, quia prodesse non poterant, partibus diem assignarunt ab comparandum *Lucerie*, quo die adveniente, quia *Caspar et Petrus Schiner* adherentes sibi secum duxerunt circa numerum centum quinquaginta virorum, parte ipsius actoris querelas ducentes etiam comparuerunt viri quasi tot numero. Et cum domino tunc episcopo petenti concessus fuisset saluus conductus ea conditione, quod deberet sistere juri et solvere iudicatum, comparuit, nec juri voluit parere sed pluralitate injuriarum, quas et parti et generalitati patrie intulit, conclusive respondit pro se et fratribus suis: unam et eandem esse causam, quod solis pontifici et caesari et nulli alteri iudici vellet obedire, asserens, quod *Helvetii* non deberent suere sibi capam, quia non essent domini sui. Eo actum, quod actor se penominatus et alii secum existentes spe assequendi justitiam frustrati, ut vacui domum reverterentur, sunt compulsi, in qua expeditione actor penominatus consumpsit summam quinque centum scutorum auri, pro quibus restitutionem sibi fieri requirit etc.

Cum autem idem d. adversarius in partibus apud notos et vicinos non reperiret modum exequendi voluntatem suam actorem predictum ac multos alias probos et honestos viros apud pontificem et cesarem accusavit de traditione, de heresi, de murro homicidio et aliis criminibus mortali cuiquam impingi possibilibus ac actorem et alios propter id *Romam* in iudicium vocari, comparentes male tractari et incarcerari obtinuit, contra incarceratum constanter processit et reclusum octo portis actorem per foramen carceris singulis fere diebus citavit in iudicio compariturum. Carcere vero liberatum et jus petentem actorem noluit audire, sed obtinuit mandatum a pontifice, quod ad sex, inde ad tres menses nulla contra ipsum cardinalem inde fieret justitia, et defectu justitiae damna tulit idem actor ultra summam mille scutorum, pro quibus petit emendam.

Minime autem contentus ipse d. adversarius premissis injuriis et operibus facti dixit, capellam S. Barbare sibi esse comissam, que tamen est de jure patronatus ipsius actoris, et compulsi providum virum *Mauritium Glasseri* notarium recuperatorem reddituum ad dictam capellam pertinentium, quod ex illis redditibus, qui solent erogari presbiteris, sibi daret 30 fl. parvi ponderis monete *Sabaudie*, quos cepit violenter. Igitur petunt *Franciscus*¹⁾ et *Georgius*, junior, *Supersaxo*²⁾, ipsius capelle rectores de predictis bonis adverse partis justitiam et restitutionem sibi fieri.

(Kopie. *St. A. Sitten. A. III, 66, 1.*)

2. « Praetensiones V. Capituli *Sedunensis* contra cardinalem.

[Ohne Datum.]

Ansprach der herren im capitel von *Sitten*.

Des ersten 500 *Wall*. pfundt nach laut ihrer glaubwürdigen kundschaft deswegen eingelegt.

Item weitter 60 ducaten für das Pontifical, und anderes, so der herr cardinal als bischof der kirchen von *Sitten* ihnen schuldig geblieben zu bezahlen.

Weitter die schatzung des hauses der dechany, da *Martin Schiner* oder anders, so herr *Niklas Schine* dem gemelten cappitel von *Sitten* schuldig geblieben, 70 pfundt.

1) *Franciscus*, Rector der hl. Barbara, ist der Sohn des Walter uf der Flüe, des Bruders des Jörg.

2) *Georg*, junior, ist der Sohn des Klägers Jörg uf der Flüe.

Item ein monstrantz und bild von silber, welches zu *Bern* gemacht worden, so herr *Niklas Schiner* der kirche von *Sitten* gegeben hat, 100 ducaten, nach inhalt ihrer kundschaft.

Summa 880 pfund und 6 gross.»

(Kop. B. A. Sitten. Tir. 103. No. 1, p. 749.)

3. Eingabe des *Ant. Brindlen* an den *Landrat*.

[Ohne Datum.]

Ant. Brindlen klagt, dass er auf ungerechte Weise von *Kl. Schiner* verfolgt, seiner Güter beraubt und eingekerkert worden und dass er gezwungen worden, mit demselben einen Vergleich abzuschliessen, wodurch er zur Bezahlung von 160 Pfund und zur Lehnspflicht aller seiner Güter verpflichtet wurde. Da er keiner Verbrechen schuldig ist, verlangt er vom *Landrat* Aufhebung dieses Vergleiches, ansonst er an den *Papst* appelliert.

(Kop. B. A. Sitten. Tir. 103. No. 1, p. 791—793.)

4. *Luzern* an *Zürich*.

Samstag vor *Quasimodo* [11. April] 1528.

Wir ersuchen Euch, den *Rechtstag*, den Ihr den *Gläubigern* des *Kls. Schiner* anberaumbt, zu verschieben, damit *Niklaus von Meggen*, der zur Zeit nach dem *Wallis* verreisen muss, an demselben erscheinen kann.

(St. A. Zürich. Reg. Strickler I No. 587.)

5. *Lhn. und Landrat* an die *Gerichtsbeamten* des Landes.

Sitten, Majorie, 24. April 1523.

«*Ballivus et consules patriae Valesii* universis et singulis castellanis, vice-castellanis, majoribus, juratis ac notariis publicis aliisque subditis rev.^{mi} d. n. *Philippi de Platea* electi *Sedunensis* per civitatem *Sedunensem* et patriam *Valesii* ubilibet constitutis salutem et honoris augmentum. Quia in hac nostri generalis consilii congregatione magna instantia fuimus requisiti a creditoribus quondam rev.^{mi} d. *Matthaei* cardinalis *Sedunensis*, quatenus eisdem super bonis per eundem dom. cardinalem et fratres suos relictis justitiam et expeditionem pro justis suis quaerelis facere et expedire dignaremur, et quia comperimus debita et onera petita ad magnas et diversas summas se extendere, nec comparet haeres, qui creditoribus satisficiat, non possumus bona huiusmodi distribuere, nisi prius eorumdem rerum valorem cognoscamus; igitur jussimus praedictis creditoribus tam huius patriae, quam etiam mag. dominorum confoederatorum nostrorum illorum instantia vobis et vestrum cuilibet, ac omnibus et singulis aliis subditis rev.^{mi} dom. nostri electi *Sedunensis* in hac expeditione absentis, mandamus vinculis juramentorum vestrorum ipsi rev.^{mo} datorum et nobis praestitorum, quatenus providos viros *Thomam de Tschalon* et *Christianum Plast* procuratores superius his constitutos ad vos vel ad alterum vestrum declinantes benigne recipiatis, ac in his, quae ad scrutinium et et taxam praedictorum bonorum mobilium et immobilium pertinent, assistatis, auxilium, consilium et favorem requisiti praestetis, mandatis illorum obediatis et omnia faciatis, quae in curia praemissa ad bonorum virorum

officium pertinent, nec in his deficiatis, quantum juramentis vertris praestitis satisfaciatis, rev.^{mo} dom. nost. praedicto ac nobis velitis complacere, nullo alio super his expectato mandato.

Richardus Rudel, not.

Ex decreto magnifici d. ballivi et omnium septem desenorum patriae *Vallesi*.»

(Kop. B. A. Sitten. Tir. 103. No. 1, p. 779.)

6. Zürich an *Kaspar Schiner*.

Mittwoch nach dem Maltag [6. Mai] 1523.

Die Stadt Zürich stellt *Kaspar Schiner* und seinen Dienern Geleitsbrief aus bis auf Abkündigung.

(Kop. B. A. Sitten. Tir. 103. No. 1, p. 749.)

7. Entscheidung des Rates von Zürich.

[Zürich.] Donnerstag nach Pfingsten [28. Mai] 1523.

Die Gläubiger des Kls. *Schiner* verneinen, die Brüder des Kardinals und ihre Mithaften sollen erklären, ob sie des Hrn. Kardinals Erben sein wollen oder nicht. Die Brüder des Kardinals hingegen beanspruchen, dass die Gläubiger vorerst ihre Forderungen und Ansprachen eröffnen. Die Entscheidung wird dem Bürgermeister und seinen Räten überwiesen.

[Zürich.] Samstag in der Pfingstwoche. [30. Mai.] 1523.

Nach Anhörung dessen, was ob. geschrieben ist, «haben sich meine herren erkannt und erkläret, dass des herrn cardinals schuldner zum ersten und voraus ihre forderung und ansprachen vor gericht eröffnen und dartun sollen, warum nemlich und wie dieselbige aufgelaufen seyen, und nachdem des herrn cardinals brüder und seine mithaften antwort geben und sich der erbschaft beladen oder nicht, welches von beyden ihnen gefallet, dann dieweil sie in einem geleith hier seyen, könne man sie weitter nicht nöthen oder dringen.

Praesentes herr burgermeister *Schmid* und beede rathe.»

[Zürich.] Samstag nach Pfingsten [30. Mai] 1523.

«Es ist von richteren erkannt, das jedermann seine schuld in monatsfrist angezeigt und aufgeschriben haben solle, und darnach solle jedermann auf Montag nach St. Jacobstag hier vor gericht erscheinen und erwarten, was urtheil und recht geben wird und das, wann einer seine schuld im nesten monat nicht eingegeben habe, dem werde man ferner keine antwort geben.»

(Kop. B. A. Sitten. Tir. 103. No. 1, p. 818 und 819.)

8. *Adrianus [de Riedmatten]* „sacrista *Sedunensis*“. *Antonio Albi*, ballivo.

„Lausanne, die 17. Junii 1523.

Spectabilis etc. Superioribus diebus scripsi literas ad magnificentiam vestram ac ad d. patriotas pro salvo conductu, comparuerunt insuper parentes et amici coram

vobis ac dominis patriotis in consilio *Seduni* celebrato, in quo magnificentia vestra erga meos et me magnam benivolentiam et humanitatem exhibuit, de qua gratias immortales ago; concluderuntque dom. patriote omnes, exceptis illis de *Briga*, salvum conductum per magnificentiam vestram mihi concedendum, quod tamen usque huc non est factum ob indignationem, vel forsitan prohibitionem rev.^{di} d. *Philippi*, electi episcopi, ut arbitror, ut cumque tamen fuerit, rogo magnificentiam vestram, ut salvum conductum mihi per d. patriotas concessum expedire velitis, cum omnis honestas et justitia id persuadeant. Nam ego in patriam venio, non ut rev.^{do} d. electo episcopo aut alteri molestiam vel injuriam inferam, sed ut si quispiam aliquid contra me habet, illi respondeam ac ut justitie locum dem et illi obtemperem, ubi expediens fuerit. Voloque cum d. patriotis utramque fortunam sustinere, vivere ac mori. Itaque magnificentie vestre me commendo, illam rogando, ut mihi concessa per d. patriotas observare et expedire velit ac apud rev.^{dum} d. electum intercedere, ut ab indignatione ac ira, quam erga me habet, cessare velit, ac me inter servitores suos recipere et connumerare. Scio namque, quod magnificentia vestra et sua virtute et meritis plurimum apud rev.^{dum} d. electum potest et valet, cui me in omnibus commendo, que et felicissime valeat.»

(Autograph mit Sp. d. Siegels. B. A. Sitten. Tir. 92, No. 74.)

9. Der apostolische Nuntius *Ennio Filonardi*, Bf. v. *Veroli*, an Lhn. *Ant. Albi*.

Ex *Constantia*, 28. Junii 1523.

«Magnifice d. Recepi literas M. V. profecto mihi gratissimas, que ex eo magnopere delectarunt, quod in his tam tranquille paci visus est vester animus deditissimus, quem non possum non omnino laudare ac debitis honoribus prosequi. Qua propter cuperem mihi occasionem exhiberi. qua et de hiis simul loqui et de reliquis commodius tractare possemus, cognoscet hanc exiguam personam forte et *Valesianorum* rebus profuisse non parum. Attamen cum ex s.^{mi} d. nostri auctoritate et mandato nil aliud quam huicemodi tractatum pacis executioni pro nunc mandandum habeam, quod mihi pre ceteris animo atque cordi insidet precipuum, non immerito prudentiam vestram ad id adhibendam desidero [?] quam in dies ac temporis successu ad hoc augeri et spero et credo. Rogo itaque eandem M. V. atque enixe obsecro (si eius opera uti licuerit), auctoritatem suam atque ingenii vires ad id extendere non negligat, ut tam sanctissima atque necessaria universalis pacis opera suo etiam medio et aliorum virtuti ac prudentia inter omnes principes et christifideles confici valeat, cum pacem ab omnibus necessario jam desiderandam atque implorandam et non simultates et odia atque emulationes insectandas censeam; videmus nam deplorandam *Rhodum* totius christianitatis propugnaculum (ut nostis) ab immanissimo Christi fidei hoste esse occupatam, cui, nisi pace hac universali subsecuta, principes omnes et christifideles totis viribus resistere adnitantur, de christiana republica actum jam esse conspicitur. Preterea injuriarum querelam non possum non egre ferre et de ea graviter dolere, in istis tamen, que ex temporum iniquitate ita perverse jam preterierunt, cogitandum erit, et si mea opera vestre reipublice et M. D. V. ac reliquis patriis vestris in aliquo prodesse potero, cum eorum animum mihi patefecerint, re ipsa cognoscent, me illis nunquam defuturum, cui me ex corde semper offero et commendo, ut felix valeat.»

(Orig. mit Spuren d. Siegels. B. A. Sitten. Tir. 102, No. 33.)

10. «*Arianus* VI dil. f. *Helvetiis* XIII cantonum magne Lige superioris *Germanie*, ecclesiastice libertatis defensoribus in dieta congregatis.

Rome, die XXII Julii 1523.

Dilecti filii, salutem et benedictionem. Accepimus litteras vestras, quibus (nobis personam et merita dilecti filii *Philippi de Platea* plurimum commendantes) postulastis a nobis, ut electionem de eo ad ecclesiam *Sedunensem* per dilectos filios capitulorum ejusdem ecclesiae, licet invalide factam, admittere et confirmare dignaremur. Licet autem nos paterna affectione et propensa voluntate, quem egregiis meritis vestris et obsequiis huic sancte sedi crebro impensis, nec non devota vestra erga nos et eandem sedem observantia, sic exigentibus, erga inclitam nationem vestram gerimus, vobis in omnibus, quantum cum justitia et honestate possumus, condescendere et complacere magnopere cupiamus. Tamen cum dicta electio hinc nostro et dicte sedis juri, disponendi de quibuscumque beneficiis ecclesiasticis in *Romana* curia pro tempore vacantibus, et sub privilegiis concordatisque vestris comprehensis, manifeste adversetur, prout eorundem privilegiorum atque concordatorum diligens inspectio vos clare edocebit inde juri, quod dilecto filio nostro *Paulo* S. Eustachii S. R. E. cardinali ex provisione, quam ei de dicta ecclesia, cum pridem per obitum bone memorie cardinalis *Sedunensis* in dicta curia defuncti vacaret, fecimus, competit, evidenter repugnet. Vos ipsi, qui discreti et prudentes, necnon rationem ac equitatem amantes estis, facile perspicere potestis, nobis neque licitum, neque decens fore, si eandem electionem in prejudicium dicte nostre provisionis canonice facte admittendam confirmandamque duceremus. Quare devotiones vestras hortamur in domino et paterne requirimus, ut huiusmodi nostram provisionem de prefato *Paulo* cardinali, non exigui meriti viro nostro, per nos factam, tam boni consulatis, benivoleque ac obedienter admittatis, que privilegia vestra diligenter atque constantes custodire et in nullo ea ledi permittere consuevistis, nec a nobis et sede prefata contendatis, quod vobis in simili causa fieri nequamque pateremini. In quo preterque, quod rem equitati et honestati debitam facietis, virorumque potius rationem quam voluntatem sequentium officio fungemini, nos et prefatam sedem ad condescendum licitis et rationabilibus desideriis vestris promptiores reddetis.»

(Kop. Bundes A. aus Bibl. Nat. Paris Fs. fr. 3010 f^o 65, fs. Clair. b. 323 f^o 65.)

11. Bern an den Bf. v. Sitten.

Freitag nach St. Magdalena [24. Juli] 1523.

Es wird uns berichtet, dass der Herr *Johannes v. Marsilie* durch E. Gnaden Fiscal citiert wird, weil er Hr. Kardinal sel. angehangen und vor dem päpstlichen Richter in *Lausanne* erschienen ist, wie wir selbst ihn angewiesen. Wir bitten E. G., dem Fiscal zu befehlen, ihn ungeladen zu lassen oder ihm zu gestatten, durch einen Procurator sich vertreten zu lassen.

St. A. Bern. Deutsch. Mis. P. p. 178 v.)

12. Vertrag zwischen A. Teiler, P. Owlig und Th. v. Schalou über Ausbeutung von Bergwerken. 1)

1) In erster Linie handelte es sich um Ausbeutung eines Bergwerks zu Rechy-Chalais.

Sitten, 6. September 1523.

« Wir *Anton Teiler*, castlan zu *Simpilen*, *Petrus Owlig*, burger zu *Bryg*, *Thomas von Schalou*, notarius zu *Visp*, thun kunt menklich. So dan etlich hoffnung bergwerchs uns würt angezeigt in diser landschaft *Wallis* in dem namen gottes und in anrieffung siner getlichen gnaden kunftig gluck zu erfahren und bergwerch zu erbuwen, sind wir fruntlich in vertrag und einung komen, wie nach: Des ersten, so solicher handel nit mag gebrucht werden an merklich zusatz kostens auch verrechnung gutter arbetter, sollen wir anfenklich, und so mit uns mitgesellen in der arbeit sind, unser jeder zusetzen zechen kronen, uszegeben, wa man sih zu der sach notdurftig ist, und wen die verbrucht werdent, uf ein niwes inschiessen nach dem, so uns dan gmeinlich notdurftig wil dunkeu zu furderung des bergwerchs, und welcher sich widert, selichen kosten nach sinem geburlichen teil zu tragen, sol nachdem von der gemeinschaft, nutz oder schaden solichs bergwerchs abstan und gantz usbeschlossen sin. Item sol man angentz anstellen arbetter, damit die zyt nit unnutz vergang, und denen geben ein zimlich belonung nach bergwerchs recht, und dan, wen die zyt erfordert, schmelzhutten, mulinen und anders, so darzu sich geburt, ufrichten und ernstlich furfaren. Item sol unser keiner noch unser mitgesellen den andren unwissend oder hinderrucks ander gmeinder zu im nemen, dardurch die gesellschaft mecht beladen werden, den in briederlichem wesen in allem nutz und schaden nach gestalt der sach by einander bliben truwlich, fromlich und on alle gefert. Item sollen wir han us unser gesellschaft ein verweser, der die arbetter anstelle, bezal und darum rechnung gebe, und wen derselb verweser tag bestimpt, rechnung zu verheren, sind wir schuldig, durch uns oder unser machtbotten zu erschinen, verherren und selich rechnung abzunemen. Ob aber der verweser von sex manoten zu sex manoten selich rechnung nit ergebe, hand wir gewaldt, inen dessen zu vermanen, ouch rechtlich oder fruntlich ze wisen, das er selich rechenschaft thie. Item so darauf ein sunder kost wil gan, ist unser beschlus, das dem verweser fur sin arbet ein jeder zefriden sol setzen, oder aber selbs verseechen dry manot, bis das bergwerch erbuwen würt und nach gestalt der sach wir anders retig werden. Item sellen wir U.^m G. H. schuldig sin den zechenden zu geben nach bergwerchs recht alles dessen, so uns got von erdtz beratt. Item ein erlich kertzstal zu bezalen in der er Sant Martini, Anne, Barbare und Danielis, und al Mentag ein mes in der er aller gleibigen selen. Desglichter ob sich das bergwerch glücklich und gwinlich erschiest, so globen wir zu stiften ein mes oder almusen in der er der siben freuden U. L. F., der muetter gottes. Item so etlich bergknecht inen selbs vil firtag und friheit erwellent, wollen wir daby beliben, das sig aile zyt mit gantzen geschichten sollen firfaren, dan allein Samstag und gebotten Vigil, ob sy dan wytter wellen fyrren, sol man inen an ir besoldung abzychen. Item so dan die götlich wiset den menschen geschaffen, im sin leben geben und wyder nemen mag, ouch wir alle nach sinem götlichen urteil nutzyt gewysser sin dan des todes und nut ungewisser dan siner stundt, also geloben wir, wa einer vor dem andern durch tod abschied, das dan nutdester münder des selben abgescheidnen kind oder nechsten erben oder fründt mugen seliche bergwerch, wa es inen geliept, zu nutz und verlust buwen, bruchen, geben und handeln und daselbs der iren tod nit engelten. Item ob aber des hingescheidnen durch tod erben abstan von dem bergwerch begertin,

sol solichs beschechen mit nutz und verlust nach bergwerchs recht, und nit anders, noch in ander gestalt. Item globen wir by unsern gütten truwen an eides statt, berurent selich bergwerch jeder dem andren truw, warhet und gütte rechenschaft. Item enthalten wir hierin uns selbs, soliche obgeschribne capittel zu meren, mindren, straffen oder endren einretig nach unsrem gutten bedunken und gestalt der hendlen. Item wyter so nu wir bede *Anthou Teiler* und *Peter Owlig* willens sin, krieg ze ieben, demselben nachzeychen uf etlich zyt, geben wir in selichem unsren abwesen vollen gewalt *Domen von Schalon*, dem egedachten unsrem mitgesellen, in den sachen ze handlen nach sinem gutten bedunken, globen, was durch in gehandelt wurt, by unsren truwen an eides statt stet ze halten, als ob wir selbs zugegen und mit unsrem gutten willen vollbracht hettin. Und aller obgemelter stuck und artikel, wie sy beriert sindt, zu mer gloubens sicherhet und kuntschaft, solichem nachzegan, haben wir unser sigel oder btschaft ufdruckt zu end disers brieffs.»

(Orig. mit Siegel v. A. Teiler und Th. v. Schalen; drittes Siegel abgefallen.)

B. A. Sitten. Tir. 51, Nr. 5.)

13. Bern an den Bischof von Sitten.

Mittwoch nach Nativitatis B. M. V. [9. Sept.] 1523

Von unsern Hauptleuten, die jetzt nach *Mailand* ziehen, wird uns berichtet, wie sie *Matthäus Roten*, «den unsren», in *Martinach* gefangen genommen und E. Gnaden ersucht haben, ihn uns zu unsern Händen zu überantworten, was aber bisher nicht geschehen ist. Wir bitten E. Gnaden, den genannten *Matthäus Roten*, «gebrucher mishandlung halb us unser landen und gebieten entwichen», unserm Lvt. von *Aelen* zu überantworten.

(St. A. Bern. Deutsch. Mis. P. 189.)

14. Bf. Philipp am Hengart an Luzern.

Sitten, 16. September 1523.

Euer Bürger *Hans Ostertag* hat Briefe in unsere Landschaft gebracht, welche *Heinrich Trübmann*, des Kardinals Diener und unsern Feind, berühren. Es hat sich geweigert, diese Briefe mitzuteilen, er wurde aber mit Gewalt gezwungen, sie auszuliefern, da selbe von *Konstanz* aus an die Feinde gelangen sollten.

(Reg. Strickler I, No. 671.)

15. Bern an den Bischof von Sitten.

Sonntag vor S. Michael [27. Sept.] 1523.

E. Gnaden Schreiben wegen *Matthäus Roten* haben wir erhalten. Wie E. Gnaden ans unserm letzten Briefe ersehen konnten, ist derselbe «ein ubelthäter, und unangesächen, das im ein mal verzigen ist, dennoch ander missthaten gebrucht hat». Wiewohl wir von ihm keine Besserung verhoffen, wollen wir auf E. G. Bitten hin, denselben *Matthäus* Ihnen schenken und übergeben, unter der Bedingung, dass er «unser land und gebiet verschwere».

(St. A. Bern. Deut. Mis. P. 197 v.)

16. Bern an Wallis.

Mittwoch nach S. Francisci [5. October] 1523.

Die Ansprecher an die Güter des Kardinals sel. wegen des Bergwerks fordern, dass ihnen möglichst bald ein «kurzgestrikter» Rechtstag bestimmt werde, um ihre angefangene Rechtfertigung zu fürderlichem Ende zu bringen.

(St. A. Bern. Deutsch. Mis. P. 199)

17. Bern an den König von Frankreich.

3. November 1523.

Wir ersuchen E. M.^t, den Gläubigern des Kardinals Schiner die etwa vorhandenen Güter desselben darzuschlagen.

(l. c. Lat. Mis. K. 115. Reg. a. Strickler I 694)

Gesuch um entsprechende Verwendung an den Bastard von Savojen.

(l. c.)

No. 31. Sitten, Majorie [13.—18. December] 1523.

Lhn., Anton Blanc. Neuerwählter Lhn. Johann Werra.

Boten: Sitten: Hans am Hengart, alt-Lhn.; Joh. Albi, Kn.; Joh. Wüstiner, alt-Kn.; Michael Rumeri, Schreiber, Konsul; Nikolin Meistre; Heinrich in der Binden, von Ering; Michael Perren, Kn. von Bremis; Joder Dayeries, Kn.; Nikolin Luyet, alt-Kn. von Savies; Anton Wurnir, von Masy; Moriz Chablez, von Nax. Siders: Anton Lober, Kn. zu Siders; Stephan in der Gassen, alt-Kn.; Jakob de Cresto, Kn. im «Entpfisch»; Anton Bagniouid, Mechteral; Ant. Niggo, alt-Kn. von Lens. Leuk: Nikl. Clawoz, alt-Lhn.; Philipp Perren, Vogt und Mr. von Leuk; Gilgo Hilprant, alt-Mr. Raron: Joh. Am Boden; Anthill Teler von Raren; Jak. am Bord, alt-Mr.; Andreas In der Kummen, Mr.; Konrad Dietzig, von Mörel. Visp: Simon an der Summermatten, Kn.; Simon Inalbon, alt-Kn.; Anthill Venetz, Venner; Thomas von Tschalen, alt-Mr.; Arnold ab Ried, alt-Kn. Brig: Hans Fidginer, Kn.; Gilgo Venetz, alt-Lhn.; Kaspar Metzellen, alt-Let.; Peter Eyer. Goms: Peter am Ruffibort; Gilgo am Ahorn; Hans Daforna, alt-Mr.; Kaspar auf der Eggen.

a) Als Landeshauptmann wird Johann Werra von Leuk erwählt und vom Bischof beeidet. Zum Landvogt unter der Mors wid Meister Simon Inalbon ernannt; bis er aus Frankreich zurückgekehrt, soll der alt-Lvt. Joder Kalbermatter die Stelle versehen.

b) Lvt. Nicolaus Holtzer legt von seiner Verwaltung Rechnung ab und bezahlt einem jeden Zenden 191 Savoyergulden. Er wird quittiert.

c) Alt-Venner Peter Diellinger namens der Stadt Bern, Luzern, namens ihres Mitburgers Niklaus von Meggen und viele andre Kläger

erheben Ansprüche auf die hinterlassenen Güter des Kardinals und seiner Brüder. Hierauf wird bestimmt: alle Güter des Kardinals sind mit Beschlag belegt und werden vom Lhn. und dem Lvt. zu handen der Kläger in Sicherheit gehalten. Auf den nächsten Dreifaltigkeitssonntag [22. Mai] wird ein neuer Rechtstag ausgeschrieben, wo das Endurteil gefällt werden soll. d) Da *Nikolaus von Meggen* durch die Bundesgenossen von *Luzern* viele Ansprüche erhebt auf die Hinterlassenschaft des Kardinals, so wird ihm berichtet, er solle die fahrende Habe des Kardinals, die zu *Konstanz* gewesen und die er an sich gezogen, zu den übrigen in Beschlag genommenen Sachen zurückstellen. Tue er dies nicht, werde man seine Güter, wo man sie finde, in Beschlag nehmen; es sei denn, dass er die Erbschaft des Kardinals übernehmen und mit dessen Schulden sich beladen wolle. «So ouch *Kaspar Schinner* in obgemelter gestalt ylendts sichernuss begerte, werden wir im guttwillig zuschicken.» Geschieht dies nicht, so erachten wir den genannten *Nikolaus* als Erben des Kardinals. e) *Peter Allmyn*, Herr zu *Cudrey* begehrt, man möge ihm das Recht gestatten vor dem Lvt. oder dem Lhn. gegen diejenigen, die entgegen seinen Rechtsamen zu *Martinach* und «*Tremont*» sich wieder-spänstig gezeigt. Es wird ihm gestattet, vor dem Lvt. oder dem Abte von *St. Maurice* sein Recht zu fordern. In betreff sein Ansprüche auf Güter des Kardinals wird ihm geantwortet, wie den andren Klägern. f) Der Lvt. soll alle Rechtsame und Erkantnisse, die einer Landschaft gehören, in den hiezu bestimmten Kasten legen. g) Der Lhn. soll alle Abscheide, Briefe und Missiven, die einer Landschaft gehören, in ein Buch schreiben, welches am Ende seines Amtes in den gemeinen Kasten gelegt werden soll. h) Betreff der Knechte, die «jm Zusatz vor dem schloss» zu *Martinach* gelegen sind, lässt man es bei den frühern Abschieden. Die Hauptleute jedoch sollen bezahlt werden, nachdem sie am künftigen Lichtmesstag geschworen, dass sie zu *Martinach* alle ihre Schulden bezahlt, dass sie von der gemeinen Provision nichts empfangen — sonst soll dies von ihrem Sold abgezogen werden. Man soll untersuchen, wohin die fahrende Habe aus dem Schlosse in *Martinach* gekommen und die «dopelsöldner» daraus bezahlen. Werden diese Sachen nicht mehr gefunden, so soll man die Hauptleute bezahlen, wie früher bestimmt worden. i) *Kn. Lober* und *Michael Rumeri*, Schreiber von *Sitten*, werden bevollmächtigt, alle rückständigen Zinse und Gülten des Tisches von *Sitten* einzuziehen und daraus die Schulden, die im Namen des Landes aufgelaufen, zu

bezahlen und die Hauptleute zu befriedigen. Hierüber sollen sie dann Rechnung ablegen. **k)** Die Vögte der Kinder des Hauptmanns *Peter Z'Lowinen* begehren abermals Bezahlung «siner hoptmanschaft». Hierauf wird geraten, dass sie ihr Guthaben «uff der inziehung zu *Leuk*» einziehen sollen. Genügt dies nicht, so werden die Erben sonst für das Rückständige entschädigt werden. **l)** Auch die Erben *Hns. Roten von Raron* sollen aus den hinterständigen Gülten des Tisches von *Sitten* befriedigt werden. **m)** *Alt-Lhn. Gilgo Venetz* begehrt Entschädigung für seine Hauptmannschaft, wie ein jeder Bote weiter zu sagen weiss. **n)** *Simon am Rauff* und die Erben des *Antscho Kaspar*, ehemals Prokuratoren der Landschaft, begehren um ihre Arbeit und Rechnung Ledigspruch. Dieser wird ihnen auch gegeben; die Boten von *Leuk* und *Naters* jedoch wollen dies an die Gemeinden bringen. **o)** Die Gemeinden von *Gundis* berufen sich auf ihre Freiheit, die sie unter den Herzogen gehabt haben und begehren, die Landschaft möge sie dabei bleiben lassen. «Ist geratten, das die von *Gondes* sollen bliben und gleben nach wolgefallen der landschafft.» **p)** Da Geistliche und Weltliche «mit frömbden briffen und bullen in frömbt höff zu begegnen schwerlich werden beladen,» wird geraten: Alle, welche sich geistlicher Briefe oder Rechte bedienen wollen, sollen vorerst ihr Recht erfordern bei U. G. H. von *Sitten*; berührt der Handel ihn, oder wenn er «darin argwönig geachtet möcht werden», soll das Recht vor dem ehrw. Kapitel gefordert werden. Berührt der Handel auch dieses, so soll der Handel vor einen gemeinen Richter gebracht werden, der vom Bischof und dem Kapitel mit Willen der Landschaft gesetzt wird. Auch soll der Bischof und das Kapitel vor solchen gemeinen Richtern Recht geben und nehmen. Wer annimmt, ein Recht durch fremde geistliche Briefe zu verfolgen, soll dies nicht tun können ohne «Erkantnuss» des Bischofs und des Kapitels. Betreff weltlichen Sachen lässt man es bei den Kapiteln, die von den VII Bannern in der «*Merittmatten*» aufgerichtet worden. **q)** Die Kosten, die in *Goms* wegen des «todten pffaffen» auf der *Furka* aufgelaufen, sollen in das neue Landbuch geschrieben werden. **r)** Über den Ofen zu *St. Maurice* weiss ein jeder Bote zu berichten. **s)** Ein Rechtshandel soll von dem Richter geurteilt werden, vor dem er begonnen. **t)** Die Verwandten des Herrn *Adrian von Riedmatten*, Domherrn von *Sitten*, begehren, die Landschaft möge ihn wieder zu dem Seinen kommen lassen, er erbiete sich auch, jedem das Recht zu geben. Man lässt es bei den früheren Abschieden, da hiedurch Sicherheit genug gegeben worden. Die

Boten von der Pfarrei *Glis* wollen dies an die Gemeinden bringen. **u)** Auch die Verwandten des *Jakob Waldin*, sein Weib und seine sechs kleinen Kinder bitten, man möge ihm wieder das Seinige zurtückgeben. Dieses wird von den Boten zum Vortrage an die Gemeinden genommen; es soll dem Hauptmann bei seinem Aufritt hierüber Antwort gegeben werden. **v)** Die Arbeiter, die zur Zeit des *Georg Kuntschen* gearbeitet haben, begehren Bezahlung ihrer Arbeit. Hierauf wird beraten, dem *Stephan Kronig* und seinen vier Mitgesellen je 10 Kronen bis zur vollständigen Abzahlung zu geben. Die andren Arbeiter in *Bagnes* sollen bis zum nächsten Landrat ihr Gut haben eingeben und eidlich beschwören; alsdann wird über ihre Bezahlung weiter beraten werden. **w)** In betreff der Krone und Münze lässt man es beim alten Schlag. **x)** *Peter Meier*, Verweser von *Bagnes*, hat noch nicht alle Rechnungen abschliessen können, darum wird er bis zum nächsten Weihnachtslandrat in seinem Amte gelassen. Er soll inzwischen von «allen denen silbernen, so gemacht werden», dem Bischof je den 10. Kübel «mit sampt dem koff des silbers geben». Auch von den zwei letzten «silbern», soll er dem Bischof den Zehnten zahlen. Der Bischof wird gebeten, sich damit zu begnügen. *Peter Meier* hat jedem Zenden 30 Kr. bezahlt. **y)** In betreff der Gülten, die arme Leute der Landschaft schuldig sind, wird das Fischel Korn 8 Gross, das Fischel Weizen und Bohnen 10 Gross; das Fischel Erbsen 8 Gross; das Fischel Gerste 7 Gross angeschlagen. Wachs, «imber» und Pfeffer lässt man bei der alten Schatzung. **z)** *Thomas von Tschalon* wird nach *Frankreich* abgeordnet, die Pension zu holen.

(*B. A. Sitten. Bd. d. Abschiede. Reg. St. A. Sitten. A. T. II 3 b.*)

Hier sind noch einzureihen:

1. *Bern an Wallis.*

Montag vor S. Hilari [11. Januar] 1524.

Wir Ersuchen Euch, dem Propst und Kapitel von *Interlaken* gutes, freundliches Recht zu halten; geschieht dies nicht, sind M. G. H. gezwungen, den Euern gleiches Recht zu halten.

(*St. A. Bern. Ratsmanuale No. 200 p. 17.*)

2. *Bern an Wallis.*

11. Januar 1524.

M. G. H. zu berichten, was *Schmidt* [?] gehandelt hat.

(*l. c. p. 18.*)

8. *Bern an Wallis.*

Donnerstag nach S. Hilari [14. Januar] 1524.

Es wird uns «ein ungeschickter handel» berichtet, der *Heinrich Stälin*, Amman des Gotteshauses von *Interlaken*, zu *Ernen* in *Goms* begegnet ist, «in dem das er,

als ein gewalthaber jetzbelmets gotzhus samt einem unsern geschwornen botten etlichen costen von wägen *Peters im Völd* und des todschlags halb an *Hansen Ryler*, im *Grindelwald* gesässen, begangen, von den bürgen, namlichen des Meyers *Finitz* säligen erben und *Lärgien im Hoff* rechtlich hat wellen erfordern, als ir an ingeleger schrift wärdien sächen, und darin verstan, die gefährlichen fund und verzug, so mit im gebroucht sind. Und besunder ouch als er demnach das recht zu *Sitten* gebrucht, wie er allda acht gantzer tag geharret allerley costens mit bottenlon, besoldung des fursprächen und der gerichtssäsen erlitten», und dennoch nichts weiter erreicht hat, als das ihm, als dem Kläger, rechtlich nachgelassen wurde, Kundschaft einzulegen. Wir haben uns dessen von Euch nicht versehen, da wir den Euern stets ehrbares, «usträgenliches recht» gehalten haben und ein Gleiches von Euch erwarten. Da nun ein neuer Tag auf 14 Tag nach S. Hilari in *Sitten* angesetzt ist, und das Erscheinen auf diesem Tag «dem genannten herrn bropst» oder seinen Anwälten unmöglich ist, so ersuchen wir Euch, den Tag um 14 Tag zu erstrecken und dem Propst beförderlichst zu seinem Rechte zu verhelfen.

(St. A. Bern. Deutsch M. P. 221.)

4. Er. Bf. Philipp am Hengarten an Bern.

Sitten, Majorie, 7. März 1524.

Wir sind berichtet, wie *Loy Legeret* von *Aelen* wider *Peter Girod* Klage führt, dass derselbe ihn vor uns in Gerichtshändel verfasst hat. Dies geschieht wider Billigkeit, denn laut unsern Bündnissen sollen geistliche Personen geistlichem Gericht und weltliche Personen weltlichem Gericht unterwürfig sein. Weil nun *Johann Massillier*, Leutpriester zu *Aelen*, «mit *Gyrods* töchter fur ist gefaren, die zu vermächelen» gegen Gesetz unserer Kirche und unseres Bistums, hat unser Fiskal vermeint, «es sige durch denselben brister misbrucht». *Legeret* wird in der Sache keineswegs vergriffen. Wir bitten E. L., uns bei unsern geistlichen Rechten und Freiheiten bleiben zu lassen.

(Aufgedrücktes Siegel erhalten. St. A. Bern. Un. Pap. 46. No. 99.)

5. Bern an den Vogt von Aelen.

11. März 1524.

«*Jörgen uf der Flüe* zu schriben van des offens wägen, den acht eggig houwen zu lassen.»

(St. A. Bern. Ratsman. No. 201 p. 46.)

6. Bern an den Bf. von Sitten.

30. März 1524.

«Von des handels wägen *Pierro Giro* und den herrn von *Marsillie* berürendt.»

(l. c. p. 72.)

7. Bern an Wallis [Freiburg, Solothurn, Basel.]¹⁾

Freitag nach Paschae [1. April] 1524.

Wir haben von den Unsern in *Lamparten* Briefe erhalten, wie Ihr aus beiglegter Copie erseht, und darin vernommen, «in was sorgen sie stand, als dan das

1) Vergl. E. A. 4. I a 395 und 406.

viel von inen ziehen und si in nöten verlassen, das uns fast missfält. Und so nu die notturft wil erfordern, den biderbenlütē, die von unser Eydgnoschaft an iren vyenden ligen, an alles verziechen zu hilf ze kommen, haben wir die unseren bescheiden, angends zu verrucken und den nechsten über *Sannt Bernhard* den unsern zuzeziechen. Und damit si in das land mogen komen, wärden wir inen us unserem seckel fürsatzung thun und an unser fürderung nutzt lassen erwinden.» Wir hoffen, dass auch Ihr alles tun werdet, was die Notdurft erfordert.

(*St. A. Bern. Deutsch. Mis. P. 239 v. Ratsman. No. 201 p. 76.*)

8. Bern an den Vogt von Aelen.

18. Mai 1524.

«Herrn *Johan von Marsilie* abzustellen, *Piervo Giro* gerüewiget und mit geistlicher vertigung unbeladen zu lassen oder in hie oder vor dem vogt fur zu nämen.»

(*St. A. Bern. Ratsman. Nr. 201 p. 154. Abg. Steck. Aktens. Nr. 412.*)

Nr. 32. Mai 1524. [Ort und Tag nicht angegeben.]

Verbot der Wildpretausfuhr.

(*Nur diese Notiz bei Heusler. Rechtsquellen S. 49.*)

Hier sind einzureihen:

1. Bern an den Bischof von Sitten.

Freitag nach Medardi [10. Juni] 1524.

Wir haben E. Gn. Brief wegen der Priesterschaft, «so sich ihre ungehorsam und widerwertig erzeigen», erhalten. Berührend den *Johannes von Marsillie* weiss E. Gn., wie dessen Handel nach vielen Kosten erledigt worden, dabei wollen wir es bleiben lassen. «So vil aber an der geistlich händel und sachen, so die priester mit einandern uszutragen haben, mogen wir eryliden, das darumb vor U. Fl. Gn. rechtfertigung beschäch.» Wenn dieselben aber die unseren, so weltlich und uns unterwürfig sind, vor E. Gn. citieren und mit Bann beschweren wollen, so können wir solches nicht leiden.

(*St. A. Bern. Deutsch. Mis. P. 265.*)

2. Bern an den Bischof von Sitten.

Mittwoch vor Magdalena [20. Juli] 1524.

Wir haben das Schreiben, welche E. Gn. an unsern Vogt von Aelen gerichtet, verstanden. In selbem beladet Ihr denselben, als hätte er «die verwurckten und oshaftigen priester» geschirmt; was er verneint. Wegen des H. *Johann v. Marsillie*, der an dem Erzbischof von *Tarentaise* appelliert und etwelche «fürsüchung» erlangt hat, können wir nicht gestatten, dass ihm diese Appellation abgeschlagen werde. Meint E. Gn., dass derselbe *Johann* oder andere Priester sich so weit verfehlt haben, dass sie Leibs- und Lebensstrafen verdient, so mögen E. Gn. uns berichten und wir werden demnach E. Gn. unsern Willen bescheiden.

(*St. A. Bern. Deutsch. Mis. P. 270 v.*)

3. Bern an Nikolaus von Graffenried, Lvt. in Aelen.

20. Juli 1524.

Wir tragen Euch auf, den Priester *Johann de Marsilie* gegen den erwählten Bischof von *Sitten* zu schirmen.

(Kop. St. A. Bern. Lat. Mis. I, 134. Abg. Steck. Actens. Nr. 458.)

4. Die Eidg. Boten, in Bern versammelt, an den Herzog von Savojen.¹

Bern, 6. August 1524.

Franciscus de Chivrone und seine Mitgeteilen beklagen sich, dass sie nicht in den Besitz der Baronie von *Chivrone*, die ihnen als Erbe zukommt, gelangen können und zwar durch Verhinderung des Herzogs unter Vorgabe einer gemachten Schenkung. Die Kläger sind uns um Unterstützung angegangen. Auch haben unsere Bundesgenossen uns um Hilfe gemahnt und verlangt, dass der Handel vor uns gerichtet werde. Wir ersuchen daher Ihre Durchlaucht, *Franz von Chivrone* in seinen Besitz zuzulassen, bis der Streit richterlich entschieden. Geschieht dies nicht, so ist nicht zu bezweifeln, dass die von *Wallis* auf eigene Faust ihren Untertan in sein Eigentum einsetzen und darin verteidigen werden. Wir ersuchen Ihre Durchlaucht hierüber um Antwort mit diesem Läufer.

(Ges. mit dem Siegel d. St. Bern. Kop. St. A. Bern. Lat. Mis. I p. 135 v.)

5. Bern an Konstanz.

9. August 1524.

Wir vernehmen, dass die Brüder des Kardinals von *Sitten* dessen Güter, so in Eurer Stadt sind, in ihre Gewaltsame bringen, obwohl ein rechtlicher Austrag darüber noch nicht ergangen ist. Wir ersuchen Euch, zu verschaffen, dass solche Güter unverändert bleiben, bis darüber Recht gesprochen ist.

(St. A. Bern. Deut. Mis. P. 275 b. Abged. Steck. Actens. Nr. 469.)

6. Die Eidgenossen an den Papst,

Bern, 28. August 1524.²)

Wir empfehlen, den neuerwählten Bischof von *Sitten* zu bestätigen.

(Kopie. St. A. Bern. Lat. Mis. I p. 147.

Abged. Strickler Actens. Nr. 890. Steck. Actens. Nr. 477.)

7. Die Boten der Eidgenossen an den Papst.³)

Bern, 28. August.

Wir bitten Ihre S^{t.}, den gewählten A^{bt.} v. *St. Maurice* zu bestätigen. «Certum enim est, ipsam electionem rite, canonicè et juste, et in personam bone et honeste vite et comexationis, et ita fore factam, ut eadam a nemine sit corripienda.»

(l. c. p. 147 v.)

1) Vergl. E. A. 4, I a p. 468.

2) Vergl. E. A. 4, I a p. 468.

3) Vergl. E. A. 4, I a. 481 und 484.

Nr. 53. Sitten, S. Verena [1. Sept.].

Freitag, 10. September 1524.

Erwählter Bf. *Philipp am Hengarten*.

Lhn. *Joh. Werren*.

Boten: *Sitten: Jans am Hengarten, alt-Hn.; Ant. Blanc, alt-Hn.; Niel. Fidginer, Kn.; Pierro Brutting, von Brämis; Lorenz Bedrisa, von Agent. Siders: Ant. Lober, Kn.; Hans Jaggin; Hans Burginer, Kn. in «Eupfisch»; Frances Gindro, Kn. von Lens. Leuk: Nikl. Clawoz, alt-Hn.; Hans Grand, Mr.; Pierre Jakob, alt-Mr. Raron: Arnold Kalbermatter, alt-Hn.; Steph. Magschen, alt-Mr. von Raren; Peter Walker, Mr.; Peter Greffigen, von Mörel. Visp: Sim. zer Summermatten, Kn. zu Visp; Antillo Venetz, Venner; Antillo Lochmatter, alt-Kn.; Antillo Sterren, Mr. in Gasen. Brig: Gilg Venetz, al-Hn.; Kasp. Metzellen, alt-Lvt.; Antillo Rüttiner, alt-Kn. Goms: Kaspar uf der Egk, Mr. Christ, Annigen, alt-Mr.; Janno Halabarter.*

a) Es erscheinen als Kläger: 1. *Peter Diellinger*, alt-Vr. von Bern, im Namen der Ansprecher von Bern. Er verlangt für sich, für die Brüder *Wilhelm und Ludwig v. Diesbach, Hans Rudolf v. Scharnachtal*, Ritter, und *Bartholomäus Mey*, die Bezahlung von 500 rh. Gl. jährlicher Pension, die ihnen der Kardinal durch Brief und Siegel lebenslänglich zugesichert hat. Die ganze Summe beläuft sich auf 11,500 rh. Gl., deren Abtrag er aus den Gütern des Kardinals laut dem Urteil von *Bex* begehrt. 2. U. G. Hr. von *Sitten*. Er klagt, «wie dan S. F. G., do si in minderem wesen war, gewaltenglich und wider recht mit bapstlichen gericht und bansbeschwerden beladen ward in gestalt, das daruf merglich beschwerde, kost; müge und arbeit ist gefallen, deren abtrag S. F. G. von den *Schinern* begert zu beschen.» 3. *Ritter Jörg uf der Flu*. Er führt Klage, «wie dan der egedachte H. Cardinal, unindenk der grossen diensten und fursatz libs und guts beschechen», ihn in und ausser dem Lande verfolgt, sein Leib und Leben, Ehr und Gut in mancherlei Gestalt geschädigt, ihn vor päpstlichem, kaiserlichem und gemeiner Eidgenossen Gericht und zu *Freiburg* als einen Mörder oder Verräter hingestellt habe. Und obgleich er laut Spruch der Eidgenossen solcher Pein sollte ledig sein, habe *Kaspar Schiner* das erneuert, was er [*Jörg*] vorher gelitten «und domit er dem . . . gewaltenglich und widerbillich moechte sin leben abwürgen, hat sich gegen in gefangen gelegt.» Der Kläger klagt daher auf Leib und Gut des *Kaspar Schinner* und stellt als Bürgen *Simon Inalbon* und *Hans am Hengarten*, Burger von *Sitten*. Gegen diese Klage scheint *Kaspar*

Schiner durch sein Geleit geschirmt zu sein. Des weitern klagt *Jörg*, dass *Kaspars* Bruder vor Fürsten, Herren und gemeinen Eidgenossen seine Ehre, sein Leib und Gut wider Recht und alle Wahrheit beladen, ihm seine Habe, insbesondere sein Silbergeschirr und die Kleinodien seiner Frau, im Werte von mehr als 1500 Kr. geraubt, seine Fahrhabe genommen, seine Güter verteilt, eidgenössische Knechte und andre gegen ihn aufgewiegelt, Gemahlin und Kind in der Härte des Winters mit Gewalt von Haus und Hof gestossen habe. «Witer hat er erzeigt etlich brif und sigel von demselben h. cardinal, dardurch erfordert VIII^m III^o gulden rin. und ander cost, müge und arbeit, gelitten, die lang weren zu melden.» Darum begehrt er Recht. 4. *Simon Inalbon*, Lvt., für sich und seinen Vater, «dem Gott gnad», für *Franz von Chyeron*, Vogt von Sitten; *Paul zen Hoffen*; *Peter am Rufibort*, alt-Mr.; *Hans Daforma*, alt-Mr.; *Nikl. Holzer*, alt-Lvt. von Goms; *Hans Teiler*, alt-Hn.; *Ant. Brunlin*; *Christ. Dietzig*; *Christoffel Tschanol*, alt-Kn.; *Nikl. Jordan*; *Kasp. Ambiel* und viele andre des Zendens *Brig*; *Jod. Kalbermatter*, alt-Lvt.; *Peter Puntiner*; *Thom. von Tschalen*; *Jans Werlen*; *Ant. im Stalden* und viele andre vom Zenden *Visp*; *Christ. Plast*, die Söhne des *Thom. Dietzig*, alt-Mr.; *Peter Seyler* und andre vom Zenden *Raren*; *Rudolf Heymo*; *Hilprant Zengaffinen*, alt-Mr.; *Peter Heimo*; *Perro Jenellen*; *Perren Schmid* und andre von *Leuk*; *Johannes Duc*, und andere vom Zenden *Sitten* und etliche von der Landschaft *nid der Mors*. Er führt Klage, dass der Hr. Kardinal etliche fromme Ehrenleute «durch sinen grimmen gewalt anverwirgen hat vom leben zem tod gericht unverschuld; etlich gan *Rom* tagt, gebanet und grimlichen verfolget, verclagt, iro er und gutten lümen genomen, etlich tzwungen zu schwären berichten unverschuld, etlichen das helig sacrament in totes nöten ouch cristliche begräbnus abgeschlagen, etlich sich understanden, us gewichtem ertrich zu entgraben, und eb si begrebtis uberkomen und ruw erlangen mochten, hant sie schwär gross summen geltz müssen verheissen und bezalen; etlich verfolget, das sie an ursach han müssen wichen von hus, hof, wib und kind, uslendig sin lang zit oder in den wälden und bergen ufenthalten wie die wilden thier. So nun solich und vil ander clegt vor uns beschechen sind mit fordren, die fallent uf ein sum C^m LXXX^m III^o und LXXXIX pfund *Walliser* müntz.» *Kaspar* und *Hans Schiner* antworten hierauf durch ihren Fürsprech: «sie können wol erkennen, das ir her und bruder zu ziten genug streng und frevel sige gewesen, betten domit um gnad und hant sich ergeben in schirm unser frommen landschaft.» Hierauf hat der

Landrat, bestehend aus den Boten¹⁾ der 7 Zenden, die Sache entschieden wie folgt: «Als dan vor uns hoptman und ratzbotten aller sibem zenden der landschaft *Wallis* mörglich schwär clägt gefürt hant die clager und ansprächer uf herrn kardinals und siner brudern güter, wie sich das erfindet in offnen instrumenten darum gemacht, nit not zu melden, haben wir erfunden, das obgemelden h. kardinals brudern güter und hab ungenugsam sin und gar unglich ist die schwarre clägt, so dan in mencherlei gestalt sind begegnet, abzustellen, hant wir in dem namen gottes zu friden und ruw diser landschaft und des gemeinen mans unsern fruntlichen spruch getan und hoch vermant bed teil got zu eren und uns, ouch dem gemeinen man zu ewigem frieden, undengeschribne stuck und artikel wölten annemen und dabi verstenklich bliben.» 1. Auf die Ansprache des Venners *Dietlingers* und seiner Mitgeteilen von *Bern* werden ihnen zugesprochen 4000 rh. Gl., die folgendermassen zu bezahlen sind. Vorab schlägt *Kaspar Schinrr* denen von *Bern* die Güter des Kardinals dar, die zu *Konstanz* verschlagen sind. Kommt man bei der Schätzung nicht überein, so nimmt jede Parte zwei oder drei Männer, die endgültig den Wert bestimmen. Die noch rückständige Summe sollen die Erben *Schiners* in jährlichen Raten von 500 rh. Gl., auf nächsten Mai anzufangen, entrichten. 2. «Item uf anspruch *H. Jorgen uf der Flüe*, berurent das brutgut *Steffanie*, siner dochter, und silbergeschir und kleinot mitsampt vil andren siner ansprach, so er furgewendt und angefordert, uf solichs ist geraten und gesprochen, wie hie nach: Item das solich gut, so her *Jorgen uf der Flüe* ist dargeschetzt, last man er darbi bliben, abgeschlagen ablosung derselben gütern her kardinals brudern und iren erben und sollen dieselben ein ewig geschwiegen haben berurent die güter.» Betreff der 1500 Kr., die *Jörg* fordert für sein Silbergeschirr und die Kleinodien seiner Hausfrau, lässt man es bleiben bei den 1500 rh. Gl., wie es vormals gesprochen worden. Hieran sollen die Brüder des Kardinals 800 rh. Gl. «um zins und hoptgut» des *Jörg* zu *Lucern* auf nächsten St. Martinstag übernehmen. Den Rest haben sie in Raten von 450 rh. Gl. je auf St. Martinstag zu bezahlen, die erste Rate auf Martini nächsten Jahres. Wenn die *Schiner* noch Silbergeschirr oder Kleinodien besitzen, das dem *Jörg* oder seiner Gattin gehört, so sollen sie ihm das nach Schätzung von Biederleuten in Bezahlung seiner Ansprüche zurückgeben. «Und so aber gmein landleut dieser landschaft woll wissent, das us mörglicher vientschaft h. *Jörg uf der Flüe*, des glichter all ander

1) Folgen die Namen der obgenannten Boten.

getagten gan *Rom* vor oder nach von h. kardinal und sinen brudern gescholten, ist geordnet und gesprochen durch uns und gmeiner landschaft boten, das solich vientschaft hin und ab soll sin und h. *Jörg uf der Flüe* auch all ander getagten vor oder nach geschetzt und geachtet fur from erlich und biderblut und h. kardinals bruder fur fromm erenlut ouch gehalten werden. Darbi soll es bliben.» Wegen der «erenlütten», die vom Kardinal nach *Rom* getagt wurden, zweiundzwanzig an der Zahl, mögen sie tod oder lebend, mögen sie in *Rom* erschienen sein oder nicht, wird geordnet, dass denjenigen, welche darum mit dem Kardinal einen Vertrag geschlossen und ihm Geld ausgerichtet haben, die Brüder *Kaspar* und *Hans Schiner* das entrichtete Geld wieder zurückzahlen sollen in «zilen und tagen», wie hienach verordnet wird. Denselben zweiundzwanzig Personen, die nach *Rom* getagt worden, oder die daselbst erschienen sind, werden jeder 50 rh. Gl. zur Entladung des Kostens zugesprochen. Von diesen 50 Kr. am nächsten St. *Martini*; das übrige «ist geschlagen in *Frankreich*, so inen der hertzog von *Meyland* schuldig ist. Ob aber derselben keiner were, der vormalen bericht mit h. cardinal gemacht hette und dieser handel des bans halb mit berurte, dasselbig last man darbi bliben.» Berührend die Ansprüche des *Jörg uf der Flüe* in *Baden* lässt man jeden Teil bei seinen Rechten bleiben. «Item von wegen der guten frommen erenlütten, so vom leben zem tod gericht sind, namlichen *Hans Dietzig*, *Caspar Thenzen*, *Antoni Kempf*, *Hans Saltzman*, *Hans Murman*, *Andres Teyler*, ist geordnet iren kindren oder iren erben für ein jeden der gerichtten hundert *Walles* pfund durch die *Schiner* zu bezalen, domit sollen die fruntschaften der gerichtten gegen den *Schinern* ein geschwiegen haben, und all ansprach und vientschaft deshalb hin und abgelegt sin.» Diese Summe ist zu bezahlen, wie hienach verschrieben steht. *Kaspar* und *Hans Schiner* sollen jedem Zenden der Landschaft *Wallis* für ihre erlittenen Kosten, Mühe und Arbeit und «ansprach der sum geltz, so sie zu *Tun* bezahlt hat», 100 rh. Gl. geben in Fristen, wie nachfolgt. Alle Personen, welche noch irgendwelche Ansprüche an *Hans* und *Kaspar Schiner* zu haben vermeinen, sollen die *Schiner* vor U. G. H., dem Hn. oder dem ordentlichen Richter «annemen». Die *Schiner* können keine Ansprüche erheben auf die Früchte des Tisches von *Sitten*, seit dem sie das Land verlassen haben, auch nicht auf die Fahrhabe in der *Majorie*, im Schloss zu *Martinach* oder in andren Schlössern der Lapschaft. «Die *Schiner* sollen und mögen den röben iro gütern und varenthab nachkommen, usge-

nommen und vorbehalten, was nit an gemeiner landschaft nutz kommen were.» Die Landschaft hat etliche Gülden, Zehnten oder Güter in *Bagnes* dem *Pierro Gyrod* in *Aelen* um die Summe von 400 Kr. verkauft, die er der Landschaft geliehen; die *Schiner* mögen solche Güter wieder um den Pfandschilling einlösen. Von der Summe Geldes des Hertzogs von *Mailand*, die in *Frankreich* liegt, sollen folgende Ansprecher befriedigt werden: U. G. H.; das Domkapitel von *Sitten*; *Franz v. Chivron*, Vogt von *Sitten*; Hn. *Simon Inalbon*, jetzt Lvt.; der Abt von *St. Maurice*; die Herren vom *St. Bernhardsberg*; der Herr *v. Cudry*; haben aber die Brüder des Kardinals Ledigspruch oder andre «Werung», so sollen sie dieselben herausgeben; den Ehrenleuten, die verurteilt worden und die «uslendig» waren, werden aus der Ansprache an den Herzog von *Mailand* 1000 rh. Gl. zuerkannt. *Hans Werren*, Lhn.; *Gilg Venetz*, alt-Hn.; *Anton Venetz*, Venner von *Visp*; *Hans Fidginer*, Kn. von *Brig*; *Kasp. Metzellen*, alt-Lvt. werden mit der Verteilung dieser Summe beladen. Nimmt einer dieser Männer das Amt nicht an, so sollen die Beteiligten einen Ersatzmann wählen. Aus dieser Summe, die der Herzog schuldet, werden auch den später vom Kardinal nach *Rom* Getagten, 150 an der Zahl, 500 rh. Gl. an ihre Kosten zugesprochen. Die Brüder des Kardinals sollen alle Schuldbriefe für diese Summe herausgeben, auch «Gewaltsbriefe» errichten, das Geld zu erfordren und «werschaft» tun, dass genannte Summe durch die Erben des Kardinals nicht verändert, vergantet oder eingezogen sei. Die Brüder *Schiner* sollen den Zenden die 700 rh. Gl. in zwei «Zilen» entrichten, nämlich jedem Zenden 50 Gl. an *St. Martini* nächsten Jahres und 50 Gl. am gleichen Tag des darauffolgenden Jahres. «Dem hn. *Teyler* um sin usgeben gut durch bericht oder hinderstelliger sum oder verkoft gut oder von wegen sines suns *Andres* al jar hundert bis uf vollkommen bezalus der gantzen sum nach inhalt guts rechnung und anzufachen uf unser lieben Frouwentag Lichtmess nechstkunftig.» Die Summe von 100 Pfd. an die Erben der Gerichteten sollen die Brüder in zwei Jahren entrichten, die ersten 50 Pfd. an der nächsten Lichtmess. Dem Schreiber *Richart* sollen die *Schiner* anfangs 20 Kr. bezahlen für den Prozess, den er geschrieben. Etwaige andre Schulden sollen die Brüder innert zwei Jahren tilgen, doch nach Bescheid des jeweiligen Richters. «Item sollen *Kaspar* und *Hans Schiner* verschaffen ein gemeine absolution von *Rom* in irem kosten und abruffen all process und procuratores und abstan von dem täglich zu *Rom* gegen einer landschaft ouch gegen allen denen,

so in diesem vertrag und bericht vergriffen sind. Des glichter h. *Jerg uf der Flüe* zu handen der landschaft soll abstan vom täglich zu *Rom* und widerrufen all procuratores zu *Rom* und sollen zu beden siten all rechtshandel zu *Rom* tod, hin und ab sin.» Die *Schiner* oder ihre Erben sollen sich fürderhin keines fremden Handels in oder ausser des Landes beladen, der U. G. H. oder gemeiner Landschaft «widerwertig» wäre, sondern nur ihre eigenen Sachen schaffen, wie ein anderer gemeiner Landmann. «Es sollen ouch *Kaspar* und *Hans Schiner* und iro kinder jar und tag in friem sicherem gleidt wandren in der landschaft *Wallis*, doch in gestalt, das sie sich gleitlich halten, ir sachen schaffen und nach vollendung der zit geachtet werden, wie ein ander landmann.»

Die Kosten der Parteien hat jeder Teil selber zu bezahlen. Doch haben die *Schiner* zu entrichten: 30 Kr. den Ansprechern, die auf diesem Tag erschienen; 60 rh. Gl. von der Summe in *Frankreich* an die Kosten dieses Landtages; dem Landeshauptmann die Kosten für das Geleite; jedem seiner Knechte für die Arbeiten auf diesem Landtag 2 Kr.; jedem Ratsboten dieses Landtages per Tag für Arbeit und Zehrung 2 Dickpfennig; einem Knecht $\frac{1}{2}$ rh. Gl. Die Ansprache der Herren *Schiner* an Herzog *Maximilian* in *Frankreich* zu erheben, wird *Jörg uf der Flüe* abgeordnet. Er soll dieselbe gemäss diesem Abschied verteilen und den Rest als Lohn behalten. «Endlich us kraft, inhalt und beschluss egemelts abscheids und verricht sollen die obgenanten bruder h. kardinals wider zu besitzung und bewert kommen, als sie ouch lut dis abscheids und bericht ingesetzt werden aller deren gütern, welcher sie in besitzung waren der zit, als sie vom land geschiden sind, vorbehalten allein die, so in diesem vertrag und verricht vergriffen sind oder durch die *Schiner* selbst verendert, denen ubrigen inen zühöriq nützet vorbehalten.» Nach Eröffnung dieses Spruches erklären beide Teile, denselben «got zu lob und zu eren und gmeiner landschaft zu Friden und ruw» anzunehmen und zu halten. Des Urteil wird besiegelt und von den Hofschreibern unterzeichnet. Datum zu *Sitten* in der *Majorie* am 9. September 1523. Zeugen: *Kasp. Kuntschen*, Fiskalprokurator; *Hugo Frily* von *Leuk*; *Gilgo Eycher*; *Thomas Venetz*; *Antil. Venetz*; *Peter Stockalper* u. a. Not. *Nik. Furer*; *Joh. Kleinmann*; *Richard Rudell*.

b) U. g. H. beklagt sich, dass entgegen dem Uebereinkommen des Bischofs *Josen v. Sillinon* mit der Landschaft alt-Lvt. *Joder Kalbermatter* die Kastlanei von *Martinach* besitze und «gewaltenglich» im verflossenen Jahr einigen Weinzehnten, der dem Tisch

von *Sitten* zugehört, daselbst eingezogen habe. Er protestiert «um sine schmach und schaden» und begehrt zu wissen, ob die Landschaft dieses Uebereinkommen, das mit den Siegeln aller Zenden befestigt worden, halten wolle oder nicht. Er führt aus selbem «Bericht» folgenden Artikel an: «Das zu schirmung der landschaft nits der *Mors* jarlich und zu ewigen ziten erwelt werde ein vogt desselben lands nits der *Mors* von zenden zu zenden, der uns bischof lib und entpfenglich sie, und dieselbe erwelung bescheche der zit, so man ein hoptman erwelt und in glicher gestalt, weller landvogt mit glübt und willen unser bischof und unsern nachkommen sölle und möge verseechen alle ander ämpter nits der *Mors*, doch in gestalt, das um bussen und fell, deren oben nit gedacht ist, von LX schilling uf sölle erliche rechnung tun uns bischof und unsern nachkomenden, aber LX schilling und minder bussen sol derselb landvogt behalten unbezwungen, einicherlei rechnung zu geben.» Die Landschaft möge des weitern das Uebereinkommen einsehen und es werde sich lauter finden, dass alle Zinse und Gölten mit ihren Lehnsrechten dem Herrn von *Sitten* zugehören in *Martinach*, *Ardon*, *Chamoson*, «*Messongi*» und auch das Edellehen von *Iserables*. Es wird geraten, solches «in abscheid zu verfassen» und auf nächstem Landrat den Hauptbrief der gemeldeten Bericht mitzubringen und Um. G. H. endgültig zu antworten.

c) «Witer so dan vor ögen ist der *luttersch* glöub und opinion, dadurch aber fil irsame im christenlichen glouben und widerwertigkeit sich erheben, solichem allem vorzukommen, ist durch den meren teil der landschaft boten geraten, geordnet und einhellenglichen beschlossen, das nun furhin niemantz geistlich noch weltlich in diser landschaft *Wallis* von dem *lutterischen* globen noch siner opinion nit sol reden weder disputatz zu bruchen in einig weg, sunder wa man dieselben betrete und von solicher *lutterischer* meinung und fürnehmung nit welten abstan, sollen sie durch den richter an den enden und orten, do sie erfunden wurden, angenommen und Um. G. H. von *Sitten* uberantworten und gestraft werden mit dem rechten nach irem verdienen.»

d) Alt-Lhn. *Gilg Venetz* verlangt abermals Bezalung rür seine Amtsführung. Dies wird in den Abschied genommen. Wer hiegegen Einsprache erhebt, soll Gewaltshaber auf den nächsten Landrat abordnen und gegen den alt-Landeshauptmann «in das recht stan» und dann soll unser H. Hauptmann das Urteil sprechen.

(Die Verhandlungen betreff der Erbschaft Schiners liegen in 2 Fassungen vor; die erstere hat die Form eines Urteils und liegt im Original, mit

dem Siegel des Landeshauptmanns versehen, im A. H. de Lavallaz, Sitten; die 2. Fassung liegt als Abschied vor B. A. Sitten, Band d. Absch. Regest. St. A. Sitten. A. T. II 3 b und als Fragment in einem Sammelband. A. Ar. de Riedmatten, Sitten p. 643 etc.)

Hier sind noch einzureihen:

1. Beschlüsse der Gemeinde Münster.

28. August 1524.

«Im jar 1524 xxviii. tag Augsten, ze Münster in der kilchen unser lieben Frowen, is darverornett von der gmeindt, dy do versamlet sindt, zu einem ratzboten uff den rechtztag, der bestimpt ist gegent *Caspar Schiner*, mit namen der ersame *Caspar uff der Eggen*, jetz meyer in *Goms*, durch ursach des landtagsbrief, der do meldt, man sölle ein unpartygischen man dar gstosen, und uff der dry fierteilen will sölle nit den fierteilen nach gan, wie der rechtztag ist angesetzt in der teilen kosten und nit in der gmeindt kosten.»

(Orig. Hist. Mus. Brig.)

1524, August 28., Münster.

«Ich *Caspar uff der Eggen*, diser zitt meyer und richter des zenden *Goms*, thun kund allen menklich, dz vor mich und ander erenluten aller fierteilen der kilchery von Münster ist erschienen der vest und ersamen *Caspar Schiner* und hat begert an eine frome gmeindt der kilchery von Münster, daz sye im wölten zugeben ein erenman in namen derselben gmeindt, mit im zu erscheinen uff den ratlztag, im bestimpt durch ein fromme lantschaft, in der gestalt, ob der selb *Caspar Schiner* wölte bruchen eidlen unzimlikeit in abzewisen, ouch ob niman anders gegent im wölte brüchen gewalt oder unzimlikeit abzustellen in zimlikeit, han ich obgenannter meyer desselben anbringen offenklich in der kilchen zu Münster in besammlung der gmeindt vorgeleit, welche gmeind, die do versamlet sindt gsin, vorbehalten meyer *Paulus in den Hofen* und *Jerio Halabarter*, hand einhenklich mit uffgehebten henden dar verordnet in gestalt wie oben den ersamen und wisen meyer im *Achoren* in kosten des benempten *Caspar Schiner* und diser dingen hat der benempt meyer im *Achoren* von mir begert, im ein urkunt ze geben mit miner eignen ingesigell.»

(Orig. Papier mit dem aufgedrückten Siegel. Hist. Mus. Brig.)

2. Bern [c. 10. September] 1524.

Bestätigung eines gütlichen Abkommens zwischen *Anton Meyer* von Wallis, als Vormund der Waisen von *Peter Michon*, und dem König von Frankreich, betreffend Erbgüter, welche der Bruder des Verstorbenen, *Johannes*, im französischen Gebiete unbilligerweise zurückgehalten, durch Schultheiss und Rat als Vermittler.

(Strickler, Aktens. I. No. 900.)

3. Bern an den König von Frankreich.

1. October 1524.

Jörg uf der Flüe hat im Namen etlicher Walliser eine von dem Cardinal von Sitten und dem Herzog *Maximilian* herrührende Schuld einzutreiben. Wir empfehlen ihn deshalb bestens, zumal etliche von Bern an dem Handel beteiligt sind.

(Bern. Lat. Ms. 156 a. Abged. Strickler Aktens. Nr. 908.)

4. Ballivus et consules patrie *Valesii* duci *Sabaudie*.Ex *Seduno* — 29 Octobris 1524.

« Vidimus litteras E. V. datas *Dunessiaci* 28. Septembris, quibus ipsa postulat, ut subditos nostros vallis de *Bagnies* pronuntiationis nuper facte in *Santo Brancherio* per deputatos arbitros ad causam montis de *Durand* observantiam componamus. Eo maxime quia publico instrumento per tres notarios subsignato, immo ad maiorem firmitatem minuta per spectabilem ballivum nostrum et ceteros deputatos subscripta sit. Vocare volumus predictos de *Bagnis* opinioni E. V. satisfiat. Qui coram nobis constituti dicte pronuntiationis continentiam eos latere constanter perseverant. Inde verum esse fatetur prefatus olim ballivus noster, qui minutam quamdam signaverit, quam cum, ut collatio fieret cum alia minuta, repetisset assequi non potuit. Dubium igitur occurrit, qualis sit tenor instrumenti illius per tres notarios subsignati et supradicte minute subscripte, pro quo dubio absolvendo humiliter rogamus, quatenus E. V. jubcat fieri copias ipsius instrumenti et minute, quas apud nos non habemus nec intelligere possumus recognitione instrumentum publicum sit expeditum, priusquam partium principalium intervenerit assensus, predictis autem copiis habitis vocabimus sine mora subditos nostros et causam absolvemus modo, quo E. V. cognascet mutue benivolencie cupidos recognitioni et honestati nos velle conformare, decus autem et amplitudinem ipsius E. V. nos offerimus et humiliter commendamus. »

(Kop. B. A. nach dem Original St. A. Torino Princ. Scizz. Fasc. 5 Mz. 8.)

5. Die IX Orte (*Bern* . . . *Solothurn*) an *Wallis*.*Luzern*, 11. November 1524.

Klage über das Einreissen der neuen Lehre, das absonderliche Verhalten *Zürichs*, den Aufruhr im *Thurgau*; Entschuldigung der seither unterlassenen Berufung zu Tagen und Ansuchen um bundesgemässes Aufsehen und allfällige Hülfe bei dem Ausbruch eines [inneren] Krieges etc.

(Bullinger, Ref.-Gesch. I. 211, 212. Original scheint verloren.)

6. *Bern* an den Abt von *St. Maurice*.

9. December 1524.

« Die kilchen zu buwen und in er zu legen. »

(St. A. Bern. Rats-Manual. Nr. 203 p. 130.)

7. *Bern* an den Bf. von *Sitten*.Mittwoch nach *Lucia* [14. Dezember] 1524.

Es wird uns berichtet, dass E. G. den Vikar von *Bex* nach *Sitten* citieren liessen und zwar wegen *Loy de la Pierra*, welcher Handel von uns beendigt worden. Es berührt dies die weltliche Obrigkeit und wir bestehen darauf, dass nach den Bünden weltliche Sachen vor weltlichem Gericht, geistliche vor geistlichem Gericht verhandelt werden. Falls aber E. G. genanntem Vikar freies Geleit geben, so werden wir dafür sorgen, dass derselbe sich ins Gericht nach *Sitten* begibt.

(St. A. Bern. Deutsch. Mis. P 310 v. Abged. Steck. Aktens. Nr. 332.)

8. *Bern* an den Bf. von *Sitten*.Samstag nach *Lucia* [14. December] 1524.

Betreff unseres Schreibens wegen der Ansprecher an die Güter des Kardinals haben wir Antwort erhalten und verdanken solches bestens. Wie nun des Kardinals

Bruder sich entschuldigt, an dem Verbote des Gutes zu *Konstanz* keine Schuld zu haben, so hat doch Dr. *Lux* von *Konstanz* den Ansprechern geschrieben, dass der *Vogt* und *Aetsinger* von *Luzern* und andere die Güter in *Konstanz* in Verbot legen liessen. Wenn nun dieselben um ihre Ansprache vergütet werden und der *Dekan* ihn beauftrage, solches Gut den gemeldeten Ansprechern zu geben, so werde er solches gerne tun. E. G. wollen den Bruder des H. Kardinals dazu verhalten, dass er sich nach *Konstanz* verfüge, um das Gut ledigen zu helfen. Gleichzeitig mag den Ansprechern ein Tag bestimmt werden, damit sie da erscheinen können.

(St. A. Bern. I. c. P. 313.)

No. 34. Sitten, Montag vor Thomas [Apostel] — Freitag, 25. December.

Erwählter Bf.: *Philipp am Hengarten*.

Lhn.: *Joh. Werren*.

Boten: *Sitten: Petermann am Hengarten, Venner; Nicl. Fidginer, Kn.; Michael Rumeri, Schreiber und Consul; Theodul Dayeres Kn. v. Savies; Heinrich in der Binden von «Urens»; Michael Perren; Kn. v. Bremis. Siders: Antill. Tagnioz, alt-Let.; Ant. Louber, Kn. von Siders; Hans Chinal; Frances Jaggo, Kn. von Lens; Franz Burginer und Niggo Juliet von «Euphisch». Leuk: Nic. Clawoz, al-Kn.; Hans Grand, Mr. von Leuk. Raron: Joh. Zentriegen, alt-Kn.; Thomas Gerwer, alt-Mr. von Raron; Peter Walker, Mr. und Andreas Rosser, alt-Mr. von Mörel. Visp: Caspar Venetz, Kn. von Visp; Simon zer Summermatten und Anthillo Lochmatter, alt-Kn.; Anthillo Sterren, Mr. in Gasen. Brig: Gilg Venetz, alt-Kn.; Kaspar Metzellen, alt-Let.; Ant. Teiler, alt-Kn. von Simplen; Peter Eger von Naters. Goms: Nic. Holtzer, alt-Let.; Joh. Halabarter.*

a) Nach altem Brauch wird der Junker *Joh. Werren* wieder für ein Jahr zum Lhn. gewählt und von U. G. H. bestätigt. U. H. Hn. bringt vor, er habe ein Jahr der Landschaft treu gedient, möchte jetzt aber von der Hauptmannschaft entlediget sein; denn auch *Johann Roten; Sim. Inalbon, Peter Z'Lowinen* und *Joh. Zentriegen* hätten nur ein Jahr die Stelle eines Hn's. versehen. Hierauf antworten die Boten, wenn die Genannten nicht mehr als ein Jahr gedient hätten, so sei dies wegen der herrschenden Unruhen und Parteierungen geschehen. Jetzt sei durch Gottes Gnade wieder Friede im Lande und «ein landschaft nun furhin wil haben, das ein jeder hauptman, so in dieser landschaft erwelt werde, solle dienen zwenn jaren lang, wie vor alter har gebrucht worden ist, es sige den etliche ursache, darum das nit solle oder möge, witer müge und arbeit ouch grossen kosten der landschaft zu ersparen». ¹⁾

¹⁾ Die Weigerung des Hauptmanns und die daherige Antwort der Boten fehlt in Absch. III. Bd. und ist in Absch. I. B. durchgestrichen.

b) *Simon Inalben*, Lvt., legt Rechnung ab von seiner Verwaltung und bezahlt jedem Zenden 234 sav. Gl. Er erhält Ledigspruch.

c) *Peter Meier* legt Rechnung ab von seiner Verweserei in *Bagnes* und bezahlt einem jeden Zenden 23 rh. Gl. und 5 1/2 Gr. Hingegen erteilt ihm die Landschaft Ledigspruch für seine 4 1/2 Jahre der Verweserei. Er wird auch fürs künftige Jahr als Verweser angestellt. Er soll künftighin kein Silber mehr aus dem Lande führen; der Bischof mag es münzen lassen. Der Verweser schuldet dem Bischof den zehnten Kübel Erz; der Bischof vermeint aber Anrecht zu haben auf den zehnten Kübel Silber; solches sei ihm früher zugesichert worden. Er protestiert daher und gibt Artikel ein.

d) Um die «versorgsam U. G. H.» vom Papste zu erlangen, wird geraten, weil kgl. M.t und päpstl. H.t sich jetzt mit einander vereinbart haben und weil kgl. M.t zur Zeit in der Nähe ist, in Kosten U.'s G. H. eine Botschaft an kgl. M.t zu senden, damit selbe zur Bestätigung ver helfe, wie sie bereits wiederholt versprochen hat. Als Boten werden gewählt *Franz v. Chivron*, Vogt von *Sitten* und *Jörg uf der Flüe*, denen Kredenzbrief ausgestellt werden soll.

e) Auf das Begehren U.'s G. H., ihm seine Gerichte nach aller Uebung zu belassen, wird geraten, wie jeder Bote zu sagen weiss.

f) Betreff der Besetzung der Kastlanei von *Martinach*, *Ardon*, *Chamoson* und *Massongex* behaupten die Boten sämtlicher Zenden, dieselbe stehe laut der Bericht mit Bf. *Josen* dem Landvogt zu «mit gunst und willen eines Herrn von *Sitten*». U. G. H. legt aber in längerer Rede dar, die Besetzung der Gerichte stehe ihm und der Kirche von *Sitten* zu, «doch S. G. witer verdank genomen,» um auf nächstem Landrat zu antworten, wie jeder Bote zu sagen weiss.

g) Da der Lvt. *Joder Kalbermatter* die Kastlanei *Martinach* der Landschaft wieder überantwortet hat, so wird geraten, dass der Landvogt die Kastlanei mit einem Ehrenmann versehe «mit wissen und willen U.'s G. H.» und denselben *Martinach* präsentiere. Betreff der Zinsen, Gülten und Güter zu *Martinach*, die der Kirche gehören, lässt man es bleiben nach Inhalt der gemeldeten Bericht.

h) Alt-Hn. *Gily Venetz* verlangt abermals Entschädigung der Kosten, die er während seiner Hauptmannschaft erlitten und wie sie aus Briefen und Schriften hervorgehen und zu wiederholten Malen von der Landschaft anerkannt wurden. Es vertröstet das Recht mit dem Landvogt *Metzelten*. Die Billigkeit der Forderung wird anerkannt und man ersucht *Venez*, sich mit folgendem freundlichen Spruch zu begnügen: Die Landschaft zahlt ihm 400 Pfd.; 200 aus der nächsten Pension und 200, wenn sie innert eines Jahres nicht von den

Früchten des Tisches von *Sitten* entrichtet würden, aus der darauf folgenden Pension. Nimmt *Ventz* oder eine Gemeinde diesen Spruch nicht an, so sollen sie Gewaltshaber verordnen vor unseren H. Hn. zur Primzeit des ersten Gerichtstages nach *St. Hilarius*. **j)** Lvt. *Metzellen* begehrt die ihm für seine wiederholten Reisen in die Eidgenossenschaft versprochenen 20 Kr. und seinen Sold für 7 Wochen, wo er als Hauptmann zu *Martinach* vor dem Schloss gelegen. Die 20 Kr. sollen ihm aus der nächsten Pension bezahlt werden. Als Sold soll er 20 Kr. erhalten, die ihm aus der fahrenden Habe des Schlosses *Martinach* zu entrichten sind. **k)** Lvt. *Nik. Holtzer*, Mr. *Ruffiner* und andre «doppelsoldner» die bei der Belagerung des Schlosses *Martinach* gewesen, sollen ebenfalls aus der fahrenden Habe desselben Schlosses bezahlt werden. Der Hn. soll *Simon am Ranff*, alt-Prokurator von *Brig*, auf den nächsten Landrat einberufen, damit er seine Erläuterung gebe, wo solche Fahrhabe hingekommen. **l)** Etliche Erzknappen aus *Bagnes* begehren, dass sie für die Zeit befriedigt werden, wo der Kn. *Jörg Kuntschen* Verweser des Bergwerkes gewesen sei. Diese Arbeiter sollen auf nächstem Landrat mit geschriebener Rechnung erscheinen, worin angegeben ist, was sie zu Zeiten des genannten *Jörg* gearbeitet haben, bevor die Landschaft demselben die Weiterführung des Bergwerkes untersagte; dann werde man beraten, wie man sie bezahlen soll. Wer nach dem Verbot ohne Heissen der Landschaft gearbeitet hat, mag dem *Jörg Kuntschen* um seinen Lohn nachgehen. **m)** Es erscheint abermals der Tochtermann des *Peter Ant. Trollets* von *Bagnes* und begehrt, die Landschaft möge ihm Wehrschaft tun um die Güter des *Peter Binder*, die ihm vormals durch die Prokuratoren der Landschaft zur Bezahlung etlicher Kosten übergeben, dann aber durch das Urteil von *Thun* wieder dem *Peter Binder* zuerkannt worden sind. Derselbe soll auf nächstem Landrat erscheinen, wo zu beschliessen ist, wie er befriedigt werden kann. **n)** Auch *Ant. Warner*, Sohn des *Jakob v. «Magi»* verlangt, dass die Landschaft ihm Wehrschaft tue, um sein Geld, das der Vater ausgegeben für die Güter des *Peter Boson v. «Vernamiesi»*, die ihm dann durch das Urteil von *Thun* aberkannt worden. Man soll Antwort geben, wie man diesen *Jakob* oder seinen Sohn zufrieden stellen wolle. **o)** Weil die «Kesselbüsser» und andre allerlei Wildbret in der Landschaft aufkaufen und aus dem Lande «vertigen», so wird dies unter drei Pfund Busse und Konfiskation des Wildes, das dem Richter verfällt, verboten. Unter gleicher Strafe ist es untersagt, von Ostern bis zu St. Jakobstag «wild-

htüner» zu fangen. **p)** Jeder Bote weiss zu sagen, was geraten wurde über die Kosten, «so erfordert durch die us *Gombs* des ufbruchs halb, so sie than hatten». **q)** Der zimliche Kosten, der aufgelaufen wegen des toten Mönchs, «so uf der *Furcken* erfunden ist,» soll in das neue Landbuch eingeschrieben werden. **r)** Die von *Martinach* und andere nid der *Mors* verlangen Bezahlung der gebrauchten Zehrung. Diese Kosten waren den sechs Bannern *nid der Mors* auferlegt worden und dabei lässt man es bleiben; der Landvogt soll die Sache vollenden. **s)** Lvt. *Simon Inalbon* samt den Abgeordneten *Hans Zentriegen*, alt-Hn.; *Joh. Werren*, Hn.; Lvt. *Metzelten*; Kn. *Fidginer* sollen die «gelübte und verfallnusse *nid der Mors*» aufrichten und das Geld einziehen. *Simon Inalbon* soll darüber Rechnnnung ablegen «mit sampt der todten hand». **t)** Die Kesselflicker sollen in der Landschaft keine Kaufmannschaft treiben, sondern nur ihr Handwerk «bruchen». **u)** Die Vögte der Kinder des Hn. *Z'Lowinen* sel. begehren Bezahlung der Forderungen, die genannter Hauptmann an die Landschaft hat. Hierauf wird geraten: U. H. Hn. soll einen Landrat nach Weihnachten in *Sitten* ansetzen und von jedem Zenden einen Boten berufen und auch alle Mächterale und Einzieher des Landes *Wallis* bestellen, um Rechenschaft zu geben über Renten, Gülten und Früchte des Tisches von *Sitten*, damit den Kindern und andern ihre Entschädigung ausgerichtet werde. **v)** Ein jeder Bote weiss zu sagen, wie die *Schiner* eine Landschaft um Hilfe und Rat gebeten. Hierauf wird geraten, dass U. H. Hauptmann und die Landschaft denselben Hilfe erweisen soll gegen kgl. M.t, damit sie ihre Güter in der *Lombardei* erlangen können. Alle, denen sie schuldig sind, sollen still stehen und sie mit keinem Gerichtshandel um solche Schulden bekümmern bis nächsten April. In mittlerer Zeit sollen die *Schiner* allen Fleiss anwenden, ihre Güter auswendig des Landes zu erlangen, damit sie ihre Schulden nach laut des Berichtes bezahlen können. **w)** Das Fischel Korn *unter der Mors* wird zu 8 Gr., das von *Sembrancher* zu 7 Gr. angeschlagen. Weizen, Bohnen, Gerste, Erbsen, Pfeffer, «Imber» lässt man beim alten Schlag. **x)** Der Lehnsman zu «*Sasson*» klagt, die Rhone schwemme das Land hinweg. Er soll «*Werini*» machen und dafür vom Landvogt ein Geschenk erhalten. **y)** *Thom. v. Tschalen* warnt auf Empfehlung des *Jörg uf der Flüe* die Landleute, die Landschaft wolle dafür sorgen, dass das Urteil zu *Rom* gegen die *Asperlinge* herauskomme und gelöst werde; denn ihm sei kund, dass diese Ansprache einem grossen Mann und Herrn übergeben sei, der damit die Landschaft

in grossen Kummer bringen möchte. Es wird daher geraten, U. H. Hn. solle dem *Jörg* schreiben, er möge das Urteil lösen und der Landschaft senden; die Kosten werden ihm aus der nächsten Pension entrichtet und nach Verkündung des Urteils denen auferlegt, die es berührt. **z)** Konsul und Boten der Stadt *Sitten* begehren, die Landschaft möge ihnen etliche Briefe aufrichten, die vormals, als Bf. *Jost v. Silinon* vom Land geschieden, von den fünf Zenden von *Brig* hinunter bewilligt wurden betreff des Eichwaldes «*Budron*», gelegen am Berge unter «*Neind*», mit einem kleinen «*eylten. insula rotunda*» genannt, gelegen unter «*Prapurri*». Diese Grundstücke wurden von einer Landschaft der Burgschaft *Sitten* nachgelassen «wegen etlicher beschwerd und dienst einer landschaft willen erlitten». Die Boten wollen dies an die Gemeinden bringen. Da die Boten unterrichtet sind, dass die von «*Gondes, Vertroz*» und andre Anstössige *nid der Mors* den gedachten Wald abhauen und verwüsten, so geben sie der Burgschaft *Sitten* Gewalt, zur Schirmung des Waldes richterliche Verbote zu erlassen, und beauftragen den Schreiber *Richard*, der Burgschaft darum Gewaltsbrief aufzurichten. **aa)** Auf Gefallen der Gemeinden legen die Boten auf einen jeden Wagen, der mit Kaufmannsgut über die Brücke von *Siders* geht, noch 1 Pfennig zum bisherigen Zoll, weil die von *Siders* klagen, dass sie die Brücke mit grossen Kosten «*mtissen behan*».

(*B. A. Sitten. Bd. d. Abschiede. St. A. Sitten. T. A. II 3 b.*)

Hier sind noch anzureihen:

1. *Bern* an den Bischof von *Sitten*.

Montag nach Circumcisionis [2. Januar] 1525.

Wie E. G. schreiben, haben dieselben den Vikar von *Bex* einzig darum citiert, weil er einen von Ihnen zugeschickten Bann nicht exequiert hat. Wir haben aber unserm Landvogt in *Aelen* schon vorher geschrieben, ohne unsere Gunst und Wissen keinen Bann zu exequieren. Wir ersuchen E. G. nochmals, demselben Vikar sicheres Geleit zu erteilen für sein Erscheinen in *Sitten*.

(*St. A. Bern. Deutsch. Mis. P. 321.*)

2. Uebergabe der Erkenntnisbücher *nid der Mors* an *Simon Inalbon*.

Sitten, 1. März 1525.

Gestützt auf den Beschluss des Landrates von Weihnachten 1524, «*ut omnes libri recognitionum, usagiorum, laudium, placitorum, reddituum atque servitorum deberent conservari in arca patriotarum inde confecta, que arca deposita est apud Simonem Inalbon, commissarium generalem a Morgia Confluegis inferius*», übergibt *Johannes de Platea*, alt-Lhn., genanntem *Simon Inalbon* folgende Bücher: «*et primo*

unum librum recognitionum magnum spissitudinis unius manus in asseribus compactum et corro nigro subductum. Item inde alium librum usagiorum apud *Bagnyes* scriptum, non admodum colligatum in pergameno. Item librum levationum *Ridde*. Item librum levationis recognitionum *Neude* etiam compactum in pergameno. Item insuper duodecim libros levationum pariformiter in pergameno colligatos. Item magis decem octo libros mediocres per modum sextariorum simpliciter ad papirum colligatos cum certis cedulis, ut puta quinque, diffuse iacentibus. Item centum et tredecim libros parvos per modum sextariorum in papiro conscriptos et nondum compactos, neque aliquo modo illigatos nisi simpliciter cum filo connexos.» Zeugen: *Anton Meyentschen*, alias de *Ponte*, Notar; *Dionysius Majoris*. Notar: *Petrus Dominarum*.

(Orig. B. A. Sitten, Tir. 29, Nr. 39.)

No. 35. Visp, 7. Januar 1525.

[Abschied fehlt. Ort und Datum ergeben folgender Brief:]

Lhn. und Rat vom Wallis an Zürich.

Visp, 7. Januar 1525.

Euer Schreiben betreff der Zwietracht, die zwischen Euch und einer lobl. Eidgenossenschaft wegen des christlichen Glaubens erwachsen ist, haben wir mit schwerer Betrübniß vernommen. Wir bitten Euch, solchen Handel ohne weiteres abzustellen und nicht allein *Zwingli* Glauben zu schenken. Falls es etwa zu kriegerischer Aufrühr kommen sollte, so wollen wir Euch nicht vorenthalten, dass wir mit u. l. Eidgenossen von *Luzern*, *Uri* und *Unterwalden* in Burg- und Landrecht stehen.

(Abg. Strickler Akten. Nr. 967.)

No. 36. Sitten, Majorie, Mittwoch nach S. Antoni — Samstag nach S. Sebastian. [18.—21. Januar] 1525.

Lhn.: *Joh. Werza*.

Boten: *Sitten*: *Petermann am Hengart*, *Venner*; *Nikl. Fidginer*, *Kn. Sidors*: *Ant. Lober*, *Kn. Leuk*: *Nikl. Clavoz*, *alt-Lhn.*; *Hans Grand*, *Mr. Raron*: *Steph. Magschen*, *alt-Mr.*; *Andreas in der Kumben*, *Mr.*; *Hans Oelig*. *Visp*: *Kasp. Venetz*, *Kn.*; *Joh. Bilgischer*. *Brig*: *Kasp. Metzellen*, *alt-Lvt*; *Gilg. Venetz*, *alt-Hn.* *Goms*: *Kasp. auf der Eggen*, *Mr.*

a) «Item des ersten ist geratten von wegen des bösen *lutterischen* misgloben, das U. G. H. soll lassen in all zenden der gantzen landschafft mandat usgan, das sich niemantz understand einicherlei intrag des gemelten *lutterischen* und *zwinglischen* misglobens und sekt in dieser landschafft zu seen und spreitten, sunder ein jder by sinem alten globen wie unser altvordren bliben soll.» Wenn jemand erfunden wird, der versucht, «sölich böß *lutterisch* und

zwinglisch seckt in die welt zu spreitten», den soll ein jeder Richter gefangen setzten und dem Bischof überliefern. **b)** Da die sechs Orte ihre Boten am Dreikönigsfeste nach *Visp* gesandt und auch die neun Orte auf diesen Tag Briefe zugeschickt haben und eine Botschaft nach *Luzern* verlangten, so wurden *Simon Inalbon*, Lvt., und *Stephan Magschen* mit Instruktion dahin abesandt. **c)** Es erscheinen der Prior von *Martinach*, *Anton Jaggis* und *Heinrich Trübmann* und klagen, dass sie durch fremde *römische* Briefe vor fremde Höfe geladen werden. Es soll bei den Anordnungen der früheren Abschiede bleiben. **d)** Die Vögte der Kinder des Hn. *Z'Lowinen* begehren Bezahlung ihrer Forderungen. Man beschliesst, diese Forderungen aus der Einziehung von *Leuk*, die dem Tisch von *Sitten* zugehört, bezahlen zu lassen. Auch *Johann Grand*, Mr. zu *Leuk* und *Peter Portiner* sollen aus dem Einzug der vier Jahre bezahlt werden, in welchen Jahren *Rol. Hilprant*, Mr. *Portiner*, und *Nikl. Indergassen* Einzieher waren. **e)** Die Landschaft soll auch von *Christian Gerwer*, Mechteral von *Naters*, Rechnung verlangen für seine Mechteralie und findet sich, dass 30 Pfd. nicht bezahlt wären, so soll «sy ein landschaft entschättigen». **f)** Den obgemeldeten Erben werden auch 10 Pfd. zu *Mörel* übergeben. «Und daruff hat man denen von *Leuc* ein gantzen ledigspruch geben umb obgemelt Inziehung, die die landlut vergangner jaren hatten.» Auch die genannten Vögte stellen der Landschaft Quittung aus. **g)** Dem *Gily Venetz* werden auf Abschlag seiner Forderungen übergeben: 4 Pfd. ewiger Gült zu *Zermatt*, herkommend von *Jakob Waldis*; 100 Pfd. «versprochen in einer bericht namlich *Jacob Gallat* vom *Sittner Zenden*»; ein Haus zu *Naters*, ihm übergeben von *Arnolphinus* um 11 Pfd. **h)** Da *Gily Venetz* noch nicht vollständig bezahlt ist und auch andere Forderungen noch nicht getilgt sind, so sollen Kn. *Lober* und *Michael Rumeri* alle Einzieher und Mechterale des Tisches von *Sitten*, welche vor U. H. Hauptmann nicht gerechnet haben, tagen zur Ablegung ihrer Rechnung vor U. H. Hauptmann. Folgen die Mechterale nicht, so wird auf ihre Kosten ein Landrat abgehalten werden. **i)** Betreff der Arbeiter in *Bagnes* zur Zeit des *Georg Kuntschen* wird geraten; etliche hätten in den letzten Jahren hinterrücks der Landschaft gearbeitet und der Landschaft eine Summe Geldes versprochen; diese Summe habe die Landschaft ihnen in Abrechnung der Arbeit nachgelassen und dazu noch 200 rh. Gulden versprochen, wo man sie unter der *Morse* am ersten bekommen könne. **k)** Da der Bischof laut «der bericht» Antwort gegeben, so lässt man *Joder Kalbermatter* als Kn. von *Martinach* bleiben.

l) Alle Gemeinden begehren die fahrende Habe des Schlosses *Martinach* zu Handen zu nehmen, um die Knechte zu bezahlen. Auch U. G. H. ist damit einverstanden. *Nikolaus Roten* soll dem Hauptmann das Inventar dieser Fahrhabe herausgeben. m) Betreff der Ansprache des Kn. *Fidginer* und seiner Mithaften und auch des *Jacob Warnir* wegen einigen gekauften oder von den Prokuratoren an Zahlung genommenen Gütern, wird geraten, die Schuld ins neue Landbuch einzutragen. n) Berührend die Ansprache des *Peter Trollet* auf die Güter, so er vom Prokurator *Peter Binders* gekauft, wird geraten, das, was er im Namen der Landschaft dem Wirt *Otterlin* bezahlt hat, in das neue Landbuch zu schreiben. o) Auf dem Dreikönigentage haben die Boten von *Luzern* und *Unterwalden* und nachher zu *Sitten* die Verwandten des *Jakob Waldis* gebeten, diesen doch in Gnaden anzunehmen. Auf dieses wird geraten. Derselbe soll «in das recht trosten» und auch Recht nehmen. *Jakob Waldis* soll es mit der gemachten Teilung seines Gutes bleiben lassen. Er kann innert zwei Jahren, von heute an gerechnet, seine Güter um den Pfand Schilling ablösen. Glaubt er, sie seien zu wohlfeil ausgesetzt, so kann er sie schätzen lassen. Er soll um die Ursache, warum seine Güter veräußert wurden, nie mehr bekümmert werden. Die Boten des Zendens *Brig* nehmen diese Bestimmung betreff *Waldis* nicht an.

(B. A. Sitten. Bd. d. Abschiede.)

**No. 37. Sitten, Majorie, Donstag nach der alten Fastnacht
[9. März] 1525.**

[Beruf. d. U. G. H.]

Bischof *Philipp am Hengart*.

Lhn. *Joh. Werren*.

Boten: *Petermann am Hengart, Venner; Nik. Fidginer, Hu.; Colin Luyet; Gily Perren, Ku. Siders: Anton Louber, -Kn.; Franz Perren, Leuk; Nikl. Clawoz, alt-Hu.; Joh. Grand, Mr. Raron; Andreas Rossers; Ant. zer Tellun. Visp: Lorenz Lambgen, alt-Ku.; Jost Moritzen, alt-Kn. Brig: Hans Fidginer, alt-Ku.; Jörg uf der Flüe. Goms: Peter Huber, Mr.*

a) Es wird verhört der Abschied des Tags von *Luzern*,¹⁾ den

¹⁾ Vom 1. März (vgl. E. A. I. 1 a 595.

der verordnete Bote Lvt. *Simon Inalbon* gebracht, «mit not den Gemeinden fürzebringen.» b) Auch werden freundliche Briefe verhört, die unsere Nachbarn von *Thum* und *Taffeder* denen von *Brig* zugeschrieben mit Inhalt, wie ein jeder Bote zu sagen weiss. Es wird geraten, U. H. Hn. soile im Namen der Landschaft unsern Nachbarn von *Thum* und dem *Obereschental* brieflich danken für ihren guten Willen und ihr freundliches Erbieten und sie bitten, in solchem gutem «Furnemen» zu beharren; auch sie versichern, dass die Landschaft gleicher Gestalt gegen sie gesinnt sei. — Dieses wurde beschlossen, damit die Unsern, «so noch vorhanden sind, von inen dester bas gehalten werden und fürderlicher mugent heimkömen», wie ein jeder Bote weiter zu sagen weiss. c) Dieser Landtag wurde vorzüglich beschrieben «us ursach als dan die unsren uf disem letzten abzug in kgl. M.t von *Frankreich* dienst vor *Pavii* gelegen, willens und fürnemens ouch uf der strass heimzuziehen gewesen sindt, und als si nün gan *Vigen* kömen sind, ouch an etlichen andren örten, an welchen örten ouch die unsren uszogen, beroupt, gestossen, geschlagen, ouch etlich getödet, in welcher gestalt ein landschaft zu rach sölicher schantlicher mistät wöl halten und üben gegent sölichen schelmen und unguedigen lüten.» Auf dieses wird folgendes geraten: weil noch etliche unserer lieben Landleute auch einige Eidgenossen, die verwundet oder mit andern Krankheiten beladen sind, sich im Herzogtum *Mailand* befinden, soll für einstweilen Niemand etwas vornehmen, bis die Unseren zurtück sind. Mittlerweile mag man auch berichtet werden, wie U. L. Eidgenossen in solchem Fall sich halten wollen. «Und sulle söliche sträf und räch angesehen werden mit rät einer landschaft.» d) Es ist auch U. H. Lvt. befohlen, das Schloss zu *St. Maurice* mit Pulver und Steinen zu versehen, das Geschütz rüsten zu lassen und im Namen der Landschaft vom *Jod. Kalbermatter* die Büchse zu kaufen. Jeder «Zendo» soll versehen sein oder sich versehen mit Hauptmann und Fähndrich. Jeder Richter soll jedem Untertanen «bi den eiden» gebieten, sich mit Gewehr und Harnisch zu versehen, «dergestalt, das er gedenke, sich sines vients zu erwerben, wen es darzu köme.» e) Die Leute von *Goms* begehren, dass die Kosten, die bei ihrem Herabziehen gegen *Naters*, wo Hn. *Walker* gefallen, aufgegangen sind, in das neue Landbuch geschrieben werden, oder dass man ihnen das Gut nachlasse, das die Erben des Hn's. verheissen haben. Will man dies ihnen nicht gestatten, so trösten sie «darum urteil» auf nächstem Landtag. Die Boten sollen hierauf am nächsten Landrat endliche Antwort geben. f) In

betreff der Fahrnisse des Schlosses *Martinach* ist geraten, das jeder Bote auf dem nächsten Landtag mit voller Gewalt erscheine, um für seinen Zenden den gebührenden Anteil derselben oder den Geldeswert in Empfang zu nehmen, da U. G. H. und auch *Jörg uf der Flüe* sich erboten haben, was sie von diesen Fahrnissen besitzen, der Landschaft zu handen zu stellen. g) Falls die Eidgenossen eine Botschaft auf einen Tag berufen, so wird Lvt. *Simon Inalbon* dazu verordnet. Werden U.^m G. H. oder U.^m H. Hn. Briefe zugeschrieben, so soll man, soweit immer möglich, mit Briefen antworten, mit Rat der Burger von *Sitten* oder anderer Landleute. h) Die bei der Belagerung des Schlosses in *Martinach* aufgelaufenen Kosten werden zu gleichen Teilen den Bannern *unter der Morse, St. Maurice* ausgenommen, aufgelegt: aus Ursach, wie jeder Bote zu sagen weiss. i) Es werden Briefe der Bundesgenossen von *Bern* und *Freiburg* vorgelesen,¹⁾ worin sie melden, sie hätten vernommen, wir seien Willens «gan *Vigony* und *Margotz* zu züchen und die flecken zu verbrönnen», zur Rächung der den Knechten angetanen Schandtat. Sie bitten ernstlich, einstweilen still zu bleiben und nichts ohne Rat der Eidgenossen zu unternehmen, weil noch viele Knechte von *Wallis* und der Eidgenossenschaft nicht heim seien. k) Das Gericht soll von Mittefasten bis 8 Tage nach Ostern «uffgeschlagen» sein mit Einwilligung U's. G. H.

(*B. A. Sitten. Bd. d. Absch. St. A. Sitten. A. T. II 3 b.*)

Hier sind noch einzureihen:

1. Erlass des Rates von *Bern*.

Mittwoch nach *Reminiscere* [15. März] 1525.

Da einige Priester den Sammlern vom *Gr. S. Bernhardsberg* das bisher übliche Almosen verweigern, «ist deshalb unser befälch, so des genampten gottshus *Sannt Bernhard* questionierer und gewalthaber zu uch komen und das heilig almusen erfordren würden, si alsdan in gunstiger bevälch zu haben, damit si söllich almusen erlangen und überkomen.»

(*St. A. Bern. Obere Spruchbücher. B. B. p. 94. Abg. Steck. Aktens. 592.*)

2. *Mailand*, 24. März 1525.

Antonius Putius, Bischof von *Pistoja*, beauftragt *Peter Franciscus de Benino* und *Raphael de Girardinis*, beide *florentinische* Handelsleute in *Mailand*, von *Peter Schiner*, Ritter von *Jerusalem*, als dem Erben des Kls. *Schiner*, eine gewisse Summe Geldes einzufordern.

(*Kopie Bund. A. aus Milano Archivio Trivulzio [Araldica familie, cartella No. 134].*)

¹⁾ Vrgl. E. A. 4, 1, a 605.

3. Bern an Jörg uf der Flüe, desgleichen an Jörg de Riva, Herr zu Prangins und Franz uf der Flüe, des letztern Tochtermann.

Freitag vor Judica [31. März] 1525.

Es wird uns gemeldet, die Spanier hätten den gefangenen König von Frankreich über den Kl. St. Bernhard geführt, um ihn dem Kaiser zu übergeben. Wir ersuchen Dich, jenseits des Gebirges zu erkunden, was daran Wahres ist.

4. Bern und Freiburg an Wallis.

Zinstag nach Judica [4. April] 1525.

Wir werden berichtet, wie ein grosser Zug unserer Feinde ennet des Gebirges sich erhebt, willens herüber zu ziehen. Wollet durch heimliche Späher diesen Handel erkunden und uns Bericht geben.

5. Ritter Jörg uf der Flüe an Schultheiss und Rat von Bern.

Sitten, 4. April [ohne Jahresangabe] [1525].

«Grossmechtigen etc. U. G. schriben bernereudt arglist der Spagnieren han ich wol vernomen. Mag glauben etliche warung, die ich dem vogt zu Aellen, minem lieben herren und frünt, gethan hab, sig U. G. nit verhalten. Demnach ist mir warlichen zugeschriben, wie die Spagnier mit des keisers zug Vertzel und als Piemont, bis gan Thurin usbeschlossen, inhaltend, die stett mit schweren schatzungen beladent, prassent und zallend nütt, und, wie die brief inhielten, so ich an den vogt von Elen geschriben han, war ir meinung, in Augstal zu ziehen, hand die Augstaller mit verwilligung des hertzogen, den pass Bard zu verhalten, fünfhundert man geschickt, und seindt al gutwillig, als mir ein ehrlicher edelman zuschribt, gewaltigen widerstandt zu thun. Des hertzogen bruder ist zu Meilandt, ursach mag ich nit wissen. Der Marggraff von Salutze mit der frowen, seiner mutter und der hab ist gewichen in S. Peterstal und hat Salutze verlassen. Der capitaine Marken hat in hut den christlichsten kunig mit dry oder vier venlin Spagnier und wegselt die hut al sechs oder 8 tag, in fürsorg, der kunig wurde innen genomen, dan sein majestät kan sich halten, das die, so seine huttent, von stundt an liebi gegend in fassent, und begerten sein ledigung. Des gleicher mag ich wol glauben, das sein gefenknüs bapstlicher Säligkeit, Venedieren, hertzog von Urbin und hertzog von Ferraren, ouch vil ander herren in Italia von hertzen leidt sig in betrachtung, was daraus mög geursachet werden, wie U. G. dessin, als ich gloub, durch ir treffenliche bottschaft kurtzlich wurde bericht. Der hertzog von Meilandt mit heimlicher practig begerd in Wallis frundschaft zu erlangen, mag diser zit nit erfunden werden, wie wol dise landschaft in nächst verucktem krig nach fründtlicher erbietung libs und guttz ser verachtet ist und sich ubel hat erschossen, wie U. G. dessin von unsrem ratzbotten (ob dise landschaft zu tagen bestimpt wurd) wytter mag vermercken. Genedig herren, U. G. wil ich nit verhalten, das unser landvogt flissiger ernst ankert, durch sperwer alwegen kuntschaft zu erlangen und zuletzt uf gester hat ein kundschafter wider geschriben, wie min gnediger her von N.¹) und der her von N.¹) im mundtlich gesagt haben, der anschlag

1) Die Eigennamen (jetzt unleserlich) sind vom Autor selbst durchstrichen und durch ein N. ersetzt.

Gilg Perren, Kn. Siders: Peterm. Perren, Kn.; Hans Brader. Leuk: Hans Grand, Mr. Raron: Janno Imboden. Visp: Kaspar Venetz, Kn.; Antill Kalbermatter, alt-Kn.; Arnold ab Getzbon; Jacob Platter, Mr. Brig: Joh. Rymen, alt-Hn.; Kaspar Metzellen, alt-Lt. Goms: Kaspar Miller.

a) U. H. Hn. begehrt vorerst laut den Landtagsbriefen, die er in alle Zenden geschickt hat, Antwort von den Gemeinden [wegen der zu *Vogogna* ermordeten Knechte]. Solche Antwort wird abgegeben. Auf diesem Landtag erscheinen abermals viele «tapferer landlüt», die sich erklagt haben «der grossen schmach, schand und schadens und morts und wie ir frindt zu *Vignon* oder an andren orten um lib und leben im usharzug bracht hant.» Sie rufen abermals die Landschaft an, «selich schmach inen behilfflich sin zu strafen, mit hocher bit, ein landschaft wel selich schmach inen lassen zu hertzen gan, dan si doch dheinswegs nit mögen noch wellen erliden, das die *Lamparten*, die von denen gmeinden oder orten werin, da inen solichs schmach, schand und laster ist zugefügt, dan si doch das an inen an lib und leben weltin rechen.» Hierauf ist geraten und «zum hochsten betrachtet gar viel ursachen, die dan einer landschaft gros und schwer anligent und ouch vil kumer darus mecht entspringen,» solchem vorzukommen, soll bis auf nächste Pffingsten aller Verkauf abgestellt sein. Mittlerweile mag die Landschaft in Erfahrung bringen, welche Gestalt alle Händel in der Eidgenossenschaft und bei uns gewinnen. Auch soll U. H. Hn. sich erkundigen, wie weit die Eidgenossenschaft den *Lamparten* oder Herzoglichen Kauf und Verkauf zulasse. U. H. Hn. soll denen von *Thum* und *Daveder* dieser Abschied berichten, damit sie sich zu verhalten wissen und daheim bleiben, zugleich aber ihnen mitteilen, dass dies durchaus nicht ihretwegen geschieht. Niemand soll in diesem Handel Gewalt gebrauchen, sondern mit Recht verfahren; dieses wird auch jedermann freundlich gestattet. «Und als sich ouch die obgemelten knecht und lanlüt zu dem hechsten erklagt hand, wie das inen in selichem schweren verlüfnen handel wider recht si geschehen oder andri schmachwort, wie sich di erfünden mechtin, ouch das etlich von inen us dem felt gewichen, wen si an den fiend müssind, und heimzogen und doch sich jetzund hoch wellend achten und witer dan die, so am fiend beliben bis uf das letst, das si will duncken, inen unlidlich und schmachlich zu erliden.» Darum rufen sie die Landschaft um Recht an. Hierauf wird geraten, dass U. H. Hn. und jeder Richter ihnen gutes Recht halten sollen. Da in der Stadt

Sitten sich Unruhe und Zwietracht erhoben wegen der ansässigen *Lamparten* und einige dieselben vertreiben wollten, so ist beschlossen, dass solches nicht geschehen dürfe denjenigen, welche vor 10, 20 oder 30 Jahren mit Weib und Kind sich daselbst niedergelassen haben. Diese dürfen einstweilen bleiben, sollen aber bis auf weitem Rat der Landschaft mit ihrem Kaufmannschatz oder Gewerbe stille stehen. Wer aber seit 10 Jahr daselbst Güter gekauft hat, soll dieselben innert Jahresfrist veräussern und dann in sein Land heimkehren. «Es sollen ouch jetzmal stillstan allenthalben im land kein *Lampart* gewerb zu triben, der da burtig wer vor vil ab und sol inen das durch U. H. Hn. verboten werden bi penen und büssen, hierin vorbehalten werchlüt von *Rymelen* [?] oder ander, so sich ir arbeit behelfent.» Es soll auch der Beschluss, der zur Zeit *Walthers* gemacht worden, bestättigt sein; demgemäss haben die Verwandten und dann die Landleute innert Jahr und Tag Zugrecht auf die Güter, die *Lamparten* oder andre Ausländer angekauft haben. Da jetz «so vil unnützer lüte ist der *Lamparten* in der landschaft *Wallis*», so sollen dieselben das Land räumen und heimziehen. Wegen des Passes von *Ering* ins *Augsttal* ist geraten worden, dass derselbe durch die Leute von *Ering* verfällt werden soll. Tun diese es nicht, so soll U. H. Hn. in ihrem Kosten es machen lassen laut Beschluss der sieben Banner in der *Märtmatten*. Der Pass «nütlich ist gemacht an wissen einer landschaft.» Der Bote von *Brämis* will dis an seine Gemeinde bringen. b) U. H. Hn. legt Briefe unserer Bundesgenossen von *Bern* vor wegen der «*Fach*» auf der *Rhone*, die unser Landvogt nach altem Recht zum teil brechen liess und darum denen von *Bern* Recht bot. Ein jeder Bote weiss darüber zu berichten. c) Es wurde vormals beschlossen, die *Fahrhabe*, die im Schlosse von *Martinach* war, der Landschaft zu überantworten. U. H. H. und *Jörg uf der Flüe*, in deren Händen solches Gut ist, haben sich auch erboten, dasselbe herauszugeben. Daher soll jede Gemeinde ihren Boten mit vollkommener Gewslt abordnen, die *Habe* in *Sitten* zu empfangen, damit man die *Knechte* zu *Martinach* abfertige. d) U. l. Bürger von *Sitten* sollen fürderhin in keinem Urteil, «so vor inen über das plut oder in andren sachen, so vor si geappelliert wurdi», einen Bürger «bruchen», der nicht eingeborner Landmann ist. «Und wo anders geschechi, wurde man si von der urteil heissen gan, dan ein landschaft nit me liden will, das uslendisch, *Lampartisch*, *Zavoyer*, *Fussanier*, uber unser lib, er und gut urteilen sollen.» e) Dieweil jetzht mancherlei schwere Kriegsläufe vor Augen sind, die uns und der

Eidgenossenschaft begegnen möchten, und weil in verflorenen Jahren durch fremde Kriege die Landschaft von Spiessen und Gewehren «ser und fast ist erlert» worden, soll U. H. Hn. den Lvt. *Sim. Inalbon* und den Hn. *Jost. Kalbermatter* beauftragen, in der Eile 1000 bis 1400 gute Spiess zu beschaffen. f) In der *Majorie* befindet sich eine zerbrochene Büchse aus der Fahrhabe von *Martinach*. Die Bürger von *Sitten* begehren dieselbe zu kaufen, da sie drei Dutzend Hackenbüchsen giessen lassen. Wollen die Gemeinden sie nicht verkaufen, so mag man sie doch eingiessen lassen und später kann jede Gemeinde ihren Anteil empfangen. Die Boten, welche zur Besitznahme der genannten Fahrhabe verordnet werden, sollen hierauf Antwort geben. g) Einige Kaufmannsgüter, wie Leder usw., die über den *Lötschberg* kamen und vielleicht einigen *italienischen* Kaufleuten von *Vigony* oder der Umgebung gehören, wurden zu *Steg* von einigen Knechten verschlagen. Dieselben sollen unverändert dort bleiben, bis jemand kommt, sie zu fordern; alsdann wird die Landschaft entscheiden.

(*B. A. Sitten. Bd. d. Absch. St. A. A. T. II. 3 b.*)

Hier sind noch einzuschalten:

1. *Bern an Wallis.*

Montag nach Palmarum [10. April] 1525.

Durch unsern Lvt. *v. Aelen, Niklaus v. Grafenried*, sind wir berichtet worden eines Frevels, den Euer Lvt. von *S. Maurice* begangen: «namlichen den *Rotten* gesiniert, die fach zerhowen und in dartzu gebracht, das wanni ufzetun, darus si im dan sin fisch, namlich ob xxv floryn wärt, genommen habent.» Als unser Vogt hierüber Euer Siegel und Gewahrsame erforderte, wurde ihm eine Abschrift eines Anlasses zugesandt, der vor etlichen Jahren von Euern und unsern Gesandten beschlossen worden. Die Klage des Vogtes und der Anlassbrief wurden uns übermittelt, in demselben können wir keinen endlichen und gründlichen Beschluss erkennen. Wir haben daher an dieser Handlung kein geringes Missfallen, weil «der halb *Rotten* von *S. Moritzen* herab bis in den *Losanse* an alles mittel unser» ist. Wenn Missverständnisse entstehen, so sollen die laut den Bündnissen erledigt werden. Wir ersuchen Euch daher, Eurem Lvt. zu *S. Moritzen* zu befehlen, unserm Lvt. *v. Aelen* das Entwehrte wieder zu handen zu stellen und alle Gewalttat fürderhin zu unterlassen.

(*St. A. Bern. Deutsch. Mis. P. 356.*)

2. Lhn. und Rat von *Wallis*, «zu *Visp* versemlet», an *Bern*.

Visp, Donnerstag nach dem Ostertag [20. April] 1525.

«Grosmechtig etc. Uwer brieff, geben zu *Beren* uf Montag nechst nach dem Palmtag nechst erschienen, mit ir inhalt haben wir wol vernomen. Thuret uns seer, das uwer lvt. zu *Aellen* unseren vogt von *S. Möritzen*, den ir und wir ein erenman

erkundet haben, hinterrucks unfrüntlich verclagt, behertzet uns, so wir doch durch uwer antwürt, schriftlich und muntlich geben, bericht sindt, das uwer vogt früntlichen nachpürlich mit den unsren leben söll, das doch er in verachtung uwer gepotten nit halt, sündner sin eigen nütz ze fürdern, wöl möcht ursach geben zwyschendt früntlicher nachpurschaft aberwillen und unfal ze stiften. Und so wir wussendt, das söliche wider uwer willen und zu letzung des gunstigen wesens, so ir und wir lang zyt mit einander geprucht haben, und mit der hilf gottz in die ewigkeyt beharen werden, erklagen wir uns, so all amptlüt uns anstössig, was herrschaft sy syent, in fruntlicher nachpurschaft mit uns lebendt, prucht *Niclaus von Graffenriedt*, uwer vogt, insunders im fischfang des *Rottens* gewältige beladüng wider alten prüch uns zu merklichem nachteyl, in gestaldt das wir sölichs an wytter erkanntnüs des rechten nachlassen nit mögen noch wellen.» Und so dem also ist, «sindt wir bericht», wie unser Lvt. früher Recht gefordert und in unserm Namen Ritter *Kaspar v. Müllinen* und *Sebastian v. Diesbach* zu Richtern bestimmt hat, welche Erwählung wir hiemit bestätigen. Wir mahnen Euch, uns eines Rechten zu sein und auch Richter aus unserer Landschaft zu ernennen; als Tag wird der S. Urbanntag bestimmt und zwar in S. *Maurice*, da der letzte Rechtstag in *Bex* gehalten wurde. Es soll also Recht gesprochen werden «umb den fischfang im *Rotten*, wie der geprucht sol werden, und ob der *Rotten* schifflich sull bliben oder nidt. Des glichter zu erkennen, was gewalts oder unrechts unser lvt. an üch oder der uwer an uns hat geprucht.» Wir begehren Antwort mit diesem Boten.

(Orig. mit Spuren eines Siegels. St. A. Bern. Wal. Buch. D. p. 25.)

3. «*Philippus de Platea*, elect. Sed., ballivus et consules *Vallesii d. Memoranchy* ac ceteris regis agentibus in *Italia*.

Seduni, 23. Aprilis 1525 [?].

III.^{me} d. Quoniam in hac expedione liberaliter plus ex devotione, quam regie M.^{ti} gerimus, quod ex tenore federum nostrum comparuerint, vestrum officium est, quod et captanei et pedites patrie nostre ita tractentur, ut nostra devotio r. M.^{ti} grata esse videatur; nam nisi regii servitores, quos rex ipse in patria ista habet, hoc negotium corpore et ere promovissent, utique ex contempta in preteritis expeditionibus nostris facto, res ista in ancipiti permansisset. Sed quia eius sumus sententie, quod in rebus, in quibus de communi agitur salute, usque in hanc horam nunquam defecerimus, constanter conservaturi sumus fidem datam, nisi (quod non credimus) nobis recalcitrandi detur occasio. Quecumque autem cognoverimus pertinere ad decus et amplitudinem chr.^{mi} regis et Excellentiarum Vestrarum fideliter semper executuri sumus deo optimo prestante, qui vos victores in hostes felices conservare dignetur».

(Kop. Bund. A. aus Biblioth. Nat. Paris ff. 3068 f^o. 81.)

4. Bern an Wallis.

Freitag vor Jubilate [5. Mai] 1525.

Von den Zugesatzten, die Ihr wegen des Spans der *Rhone* halber bestimmt, nämlich *Kaspar v. Müllinen* und *Sebastian v. Diesbach*, kann letzterer auf dem Rechtstag nicht erscheinen, da er als Testamentsvollstrecker des *Hans v. Diesbach* nach

Frankreich vereist ist. Wollet daher einen andern erwählen. Wir haben von unserer Seite bestimmt alt-Lhn. *Werra* und *Franz v. Chivron*. Wir sind einverstanden, den Tag in *S. Maurice* am Feste *S. Urban* zu besuchen.

(*St. A. Bern. Deut. Mis. P. 375.*)

5. *Bern* an den Bischof von *Lausanne*.

5. Mai 1525.

Wegen der Fischenzen in der *Rhone* ist auf *S. Urban* ein Tag in *S. Maurice* angesetzt, den Ihr auch besuchen mögt.

(*St. A. Bern. Lat. Mis. I 202. Abg. Stricker Akt. No. 1079 a.*)

6. *Bern* an den Landvogt in der *Waadt*.

5. Mai 1525.

Einladung, diesen Tag zu besuchen.

(*l. c.*)

No. 39. Brig, Donnerstag vor *S. Pankratius* [11. Mai] 1525.

Lhn. *Joh. Werra*.

Boten: *Sitten*: *Hans Burginer*, «*als santbott mit schriftlicher bevelch*»; *Hans Wüstener* aus «*Usogny*»; *Roman zem Känil*, von *Ayent*; *Martin Agten*. *Siders*: *Junker Petermann am Hengart*; *Stephan Indergassen*, alt-Kn.; *Hans zem Känil*. *Leuk*: *Peter de Bertherin*, alt-Mr.; *Ruoff Heymen*, *Venner*. *Raron*: *Arnold Kalbermatter*, alt-Lhn.; *Andreas in der Kumben*, Mr. zu *Mörel*; *Hans Owlig*; *Kaspar Zbreitten*. *Visp*: *Arnold Abgötzbö*, alt-Kn. *Brig*: *Jenny Rymen*, alt-Hn.; *Hans Fidginer*, alt-Kn. *Goms*: *Hans Clausen*, Mr.; *Nikolaus Holtzer*, alt-Lvt.; *Peter am Ruffibort*, alt-Mr.; *Hans Lagger*.

a) Viele Gemeinden wollen das Verbot des letzten Landrates von *Visp* betreff Kauf und Verkauf gegen die *Lamparten* nicht annehmen. Daher ist einhellig geraten, denselben Kauf und Verkauf zuzulassen. Doch wenn einer von den Untertanen des Grafen von *Arona*, die unsere Knechte auf der Heimreise verletzt oder geschädigt haben, «betreten wird», so ist es gestattet, sein Leib und Gut niederzuwerfen, «in was gestalt sölichs erfunden wurde, in was hantierung und gwerbs us oder inwendig lands», und ihn nach Recht zu bestrafen. Wird aber einer ergriffen, der die Unseren ermordet hat, so ist er den Verwandten und «welchen solichs gebirt, zu rechen, ganzlich furgeschlagen, wo auch derselbiger

gut oder ir lib mächt erlangt werden, sol si kein abscheid frien noch sichern». Die eingesessenen *Lamparten*, die ihre Wohnung im Lande haben oder zehn und mehr Jahre gehabt haben und Verwandte, Weib und Kind im Lande haben, soll man ruhig bei dem Ihrigen bleiben lassen; es sei denn, dass jemand Ansprüche an sie hat, dann mag er sie ins Recht laden. Die andren, die seither erst ins Land gekommen sind, sollen still stehen, wie der Abschied von *Visp* bestimmt. **b)** Auf den Rechtstag gegen u. l. Bundesgenossen von *Bern*, der auf den Tag der Auffahrt des Herrn in *St. Maurice* angesetzt ist, werden abgeordnet: *Jörg uf der Flüe*, Ritter; *Nic. Clawon*, alt-Hn.; *Joh. Zentriegen*, alt-Hn. und *Kasp. Metzellen*, alt-Lvt. Auch U. H. Hn. soll persönlich daselbst erscheinen und, wenn nötig, im Namen der Landschaft einen Obmann bezeichnen. **c)** Das Leder, das einige Knechte vormals *zem Steg* verschlagen liessen, soll bis zu weiterer Entscheidung durch die Landschaft hinter Recht bleiben. **d)** *Martin Agten* aus *Ering* bringt vor, weil andre Pässe im Lande nicht verfällt worden seien, soll ihrethalben auch nichts erneuert werden. Er soll seine Anbringen auf nächstem Landrat in *Sitten* wiederholen und daselbst weitem Entscheid erwarten. **e)** *Jörg Kuntschen*, der Lieutenant gewesen ist, und andere begehren Ausrichtung ihres Soldes für die Zeit, wo sie vor dem Schloss zu *Martiuach* gelegen sind. Es wird verordnet, dieses im nächsten Landtagsbrief vor die Gemeinden zu bringen und darauf Antwort zu geben. Wenn jemand diesen Abschied nicht annehmen will, soll « ein jedliche gmeind anfangs U. H. Hn. und ordenlichen richter bi eidpflicht am rechten stark machen, damit gericht und recht müge in wesen bestan und auch ein ieder sich mug des rechten trösten. » **f)** Auf das Anbringen der Kaufleute von *Genf*, ob man ihnen gestatte, nach altem Brauche ihre Ballen durch das Land zu führen, ist geraten, dieses ihnen nachzulassen. **g)** Jede Gemeinde soll innert acht Tagen nach Eröffnung des Abschieds U. H. Hn. schriftlich, nicht mündlich, ihren Willen betreff dieses Abschiedes mitteilen.

(*B. A. Sitten. Bd. d. Absch.*)

Hier sind noch einzureihen:

1. *Bern* an den Bischof von *Lausanne* und den Landvogt in der *Waadt*.

17. Mai 1525.

Der Tag mit *Wallis* ist auf Sonntag nach Johannes Baptista verschoben.

(*St. A. Bern. Lat. Mis. I 207, 208. Strickler Akt. No. 1079 b.*)

2 Bern an Wallis.

Mittwoch nach Cantate [17. Mai] 1525.

Wir sind einverstanden, den in *S. Maurice* festgesetzten Tag auf Sonntag nach Joh. Bapt. zu verschieben, in der Hoffnung, *Franz v. Chivron* werde bis dahin seine «Badenfahrt vollbracht» und auch *Sebastian v. Diesbach* werde zugegen sein können. Ist letzteres nicht der Fall, so wird nach Euerm Vorschlag Ratsherr *Ant. Nollen* auf dem Tag erscheinen.

(St. A. Bern. Deutsch. Mis. P. 386.)

3. Wallis an Bern.

Sitten, 22. Mai 1525.

Wir haben Euer Schreiben vom Mittwoch nach Cantate erhalten; wir willigen ein in den Vershub des bestimmten Tages in *St. Maurice*. Wir begehren aber, dass der Vogt von *Aelen* die unzimliche Gewalt, die er lange Zeit gegen uns gebraucht, abstelle und dass die Fische, so «diser zit in ufgan sint, nit verhalten» und der «Flüss» des *Rottens* nach altem Brauch gelediget werde. Wir leiden in unserer Landschaft verderblichen Schaden durch den *Rotten*; den Nutzen desselben nimt uns der Vogt von *Aelen* fort. Wir begehren, dass hierin Wandel geschehe, dass der *Rotten*, der ein Hauptwasser ist, nicht überfacht werde, so dass er alle Zeit schiffbar bleibt und dass die Fischenzen nach altem Brauch benützt werden.

(Spuren des Siegels des Bischofs. St. A. Bern. Un. Pap. Wallis 46 No. 100.)

No. 40. Leuk, im Schloss, 31. Mai 1525.

[Beruf. d. U. H. Hn.]

Lhn. Hans Werra.

Boten: Sitten: *Peterm. am Hengart, Venner*; *Hans Wyestiner, alt-Kn.*; *Germ. Forcla. Siders: Ant. Emerici, Kn.*; *Steph. Indergassun, alt-Kn.* *Leuk: Nich. Clawoz, alt-Hn.*; *Junker Philipp Perren, Vogt*; *Roli Heymen, Mr.*; *Gilg Hilprandt, alt-Mr.*; *Peter de Bertherinis, Mechtral. U's. G. H. Raron: Steph. Magschen, Schreiber und alt-Mr.*; *Jakob Rosser, Weibel.* *Visp: Kasp. Venetsch, Kn.*; *Ant. Lochmatter, alt-Kn.*; *Brig: Kasp. Metzilten, alt-Let.*; *Simon zem Stapf, Kn.*; *Goms: Hans Clausen, Mr.*

a) Vorerst werden Briefe verlesen, die unsere lieben Landsleute und Eidgenossen von *Luzern, Uri, Schwiz* und *Unterwalden* unserm H. Hauptmann und der Landschaft zugeschrieben. Hierauf wird geantwortet: Noch Entbietung freundlichen Dienstes wird der Empfang des Schreibens, gegeben am Montag nach Vocem *jucunditatis*, bescheinigt. «Daruf ist unser antwürt, wie unser ratsfründt uf gehaltne[m] tag zu *Lutzern* sich entschlossen vor üch, U. lb. Eidg. den nün örten und denen, so wir verpflichtet sind, wo es

sich begeben (das got lang wend) ir in einicherlei widerwertigkeit uberfallen wurdent und jemantz die berürten nün ort uberfallen wölte, ouch von dem gwären, cristenlichen glouben zwingen oder trengen, als dann sind wir willens, nach gestalt der sach und unsrem vermogen lib und gut erlich darzustrecken und alles das ze thun, so unser loblichen und ewigen pündt zugebent mit hilf des allmechtigen, der dieselbigen U. G. Wisheit in alzit hochen eren wölle bewaren. Datum zu *Leuch* prima Junii, anno *XVCXXV.* » **b)** Es wurden etliche Knechte des Zendens *Visp* vor den Landrat getagt, weil sie einem *Lamparten* «gewaltenklich das sin genömmen und inen darzu geschlagen» haben. Auf solche Missetat hat U. H. Hn. und die Landschaft geraten, wie jeder Bote zu sagen weiss. **c)** «Witer als dann mancherlei nacion und volch zu dem bad kumpt von einer Eidgnoschaft und anderswo und wo jemanz weri, der sich understündt, *lutersch* oder *zwinglich* secht in unser landschaft zu seyen und uszespreiten, uf sölichs ist u. l. landlutton von *Leuch* befolen und geraten, wie ein jeder bot weiss zu sagen.» (*B. A. Sitten. Bd. d. Absch. Reg. St. A. Sitten. A. T. II 3 b.*)

Hier ist noch einzureinen:

1. *Morelet*, franz. Gesandter, an *Wallis*.

Bern, 23. Juni 1525.

Ich habe vernommen, wie etliche böswillige Leute sich in Euer Land verfügt haben und daselbst besonders den gemeinen Mann merken lassen, die Königin Mutter und die Krone von *Frankreich* wolle Euch und andern Eidgenossen die früheren Pensionen nicht mehr bezahlen. Sie sehen es ohne Zweifel darauf ab, Euch mit der Krone in Uneinigkeit zu bringen und auch die ganze Eidgenossenschaft gegeneinander aufzureizen. Die Weisheit einer Eidgenossenschaft und auch die Krone, die nun etliche Jahre viel Liebes und noch viel mehr Böses miteinander gelitten, werden sich nicht «also füren lassen». Jederman weiss, wie die Krone von *Frankräch* einen «überschwenklichen kosten hat gehept und noch jetzt uf das mer hat müssen ertragen, ob man in etlich weg dem künig, so man vor inen in *Spangi* hat wöllen füren, über mör mücht helfen». Hiedurch wurde die Bezahlung an die Eidgenossenschaft verhindert und doch nit um lenger, dann das ich hof üwer houptlüt und knechten, so dem künig dienet und denselben ein grösse sum geltz ustädt, nachdem es zu tagen angesechen zum ersten zallen soll, dasselb than han bis zu usgendem Ougsten, nit das mit gelt ee kommen, aber bis das, so verhof ich, si zufriden stellen und denselben die pensionen das ich üch des mögen halten, das üch des künigs mutter ouch ein kron *Frankreich* alles das werden halten und erfüllen. Das üch der künig sölle und die loblich frintschaft so zwischen beiden teilen also gemacht verharren und derselben trävlich nachgan, mit früntlicher bit, üch wölle gefallen, dasselb ouch ze thun.» Hiemit befehle ich mich «Üwer Grossmechtigkeit».

(*Kop. B. A. Sitten. Bd. d. Absch.*)

No. 41. St. Maurice, Montag und Dienstag nach S. Johannes Baptistæ [26. und 27. Juni] 1525.

Rechtstag zwischen *Wallis* und *Bern*.

Richter im Namen der Stadt *Bern*: *Kasp. v. Mülinen, Ritter; Sebastian v. Diesbach*, des Rats.

Richter im Namen der Landschaft *Wallis*: *Franz v. Chyeron, Vogt zu Sitten; Hans Werra, Hn.*

Es wird vorgebracht, wie in der Vogtei *Aelen* mancherlei Frevel und Neuerungen beim Fischfang auf der *Rhone* gebraucht werden, so das dieselbe «gar wert verschlagen, ufgang der fischen wider alten pruch gehindert, sowit, das kein fisch sin frien zug mag haben» zu schwerem Nachteil der Landschaft *Wallis*. Nach manchelei Rede und Gegenrede wird schliesslich ein Abschied angenommen, der zur Zeit des Bischofs *Math. Schiner* gemacht worden. «Nachmalen hat sich erhept misverstand us ursach, so die botten von *Wallis* vermeinden, us demselben vertrag sölt vergriffen werden alles *Rotten* wasser, wie das flüsst in giessen oder stünst. Ist geantwurt durch u. l. pundgenossen herren von *Bern*, das söllt nit gestättet werden, denn in allen landen einer lb. Eidgenossenschaft giessen sich mügendt überfachen ungehindert des grossen wasserflüts friheit.» Die Boten aber von *Wallis* meinen, solches könne nicht geschehen ohne merklichen Schaden der Landschaft. «Da nün der handel witer rats bedarf», soll der Ldv. *Simon Inalbon* nach *Bern* reiten und u. l. Herrn von *Bern* auffordern, «das si berürent den fischfang ein landschaft *Wallis* witer unersuocht lassen und sich bentüegen, das ein drittel des *Rotten* wassers, wie es flüsst, und nit witer wert überfischet.» Wird dieses gestattet, so sollen Brief und Urkunde darüber errichtet werden; wenn aber nicht, so soll ein Tag angesetzt, ein Obmann bestimmt und ein Endurteil gesprochen werden.

(*B. A. Sitten. Bd. d. Absch.*)

S. Maurice, 27. Juni 1525.

Boten von *Bern*: *Nikl. de Grafenried, Lt. von Aelen; Kaspar von Mülinen; Sebastian von Diesbach, vom Kl. Rate von Bern; Claudius Meyer, Bern.*

Boten von *Wallis*: *Franz de Chivrone, Vicedom von Sitten; Joh. Werraz, alt-Lhn.; Jörg uf der Flüe, alt-Hn.*

Bernardus de Curia und *Mermetus Pellizon*, namens der Gemeinden «*Ivorna, Corberiaci* und *Leysin*,» bringen vor, dass sie nach

altem Brauch für ihre «vina, blada, aliasque mercantias, super bonis ipsarum communitatum crescentia», in *St. Maurice* keinen Wegzoll zu entrichten hatten; gegenwärtig aber werden die genannten Bewohner gehalten, für jeden Wagen 6 Denare *Mörsiger* Währung zu bezahlen. «Et quod deterius est, alias non solitum fuit, solvere pro quolibet curru per debentes et non tamen per quos supra homines communitatum praeter tantum duos denarios *Mauris*.» Sie verlangen, in ihren frühern Freiheiten geschützt zu werden. Die von *Wallis* bringen vor, das zu *Aelen* verschiedene Neuerungen gegen die von *St. Maurice* und gegen die *Walliser* gemacht worden und begehren, dass diese Neuerungen aufgehoben werden. Die von *Wallis* erklären schliesslich, dass die genannten Gemeinden frei sind vom gedachten Wegzoll, dass aber für die von *S. Maurice* und vom *Wallis* überhaupt zu *Aelen* ebenfalls keine Neuerungen vorgenommen werden. Notar: *Hugo de Loës*. Zeugen: *Johannes de Baccio*, *Petrus de Pres*, *Ludwig Locreti*, *Ludwig Reinandi*, «*de Luycello*.»

(Kop. *St. A. Bern. Wall.-Büch. A. p. 113. St. A. Sitten A. III, 13-7 31.*)

Hier sind noch einzureihen:

I. Instruktion des Boten *Simon Inalbon* für den Tag¹⁾ in *Bern*.

Sitten, 10. Juli 1525.

Nach Erbietung guten Dienstes soll unser Bote hinweisen, wie 1501, 8. Juni zwischen dem Bischof *Matthäus* und der Landschaft Boten und der Stadt *Bern* ein Vertrag wegen des Fischfanges abgeschlossen. Doch hat sich ein Missverständnis ergeben, weil unsere erwählten Richter, Ritter *Kaspar v. Mülinen* und *Sebastian v. Diesbach* «vermeint, wo der meist theill des *Rotten* flusst, sul allein underwürffig sin des angenommen vertrags und sust mügen sy gepurlich überfischen al arm oder giessen, wie sy werindt.» Unsere Antwort hierauf ist: «So doch der *Rotten* anfencklich zu obrist unser landschaft und bis in *Losanusee* ungestiem rüch ist und zum dickren mal der flus desselben in vil armen oder giessen sich teylltet in gestalt, des nit der fierteil des wassers im rechten ruus belipt, ist ungeschicht, unlidlich, ouch in menschengedechnus nie geprucht bis u. l. pundtgnossen obgemeldt landvogt zu *Aelen* wider bilichs das *Rottenwasser* in ufgang der fischen handt geprucht,» solcher Gestalt, dass die Landschaft, die vormals fischreich gewesen, jetzt aller Nutzung des *Rottens* beraubt ist, «dass ordentliche fischetzen», die früher merklich nutzbar waren, jetzt «hingethan» sind. Wir wissen hier Niemand zu beschuldigen, als die Vögte von *Aelen*. Denn unsere I. Herren und Bundesgenossen von *Bern* sind sonder Zweifel nicht des Willens, einige Neuerungen vorzunehmen, die unserm Bunde entgegen sind. Sie sind ja unseren Boten stets mit freundlicher Antwort begegnet. Alle unsere Nachbarn, «ouch die wir unser widerwertigen achten, als *Zavoyer*», leben mit uns

1) Vrgl. E. A. 41 a 798.

freundlich, nur von der Herrschaft zu *Aelen* begegnet uns «trang», so dass es uns bedüncken will, «die underthänen der billichkit unbenieglich allwägen wytter grabendt, wie sy zwischent herschaften unwillen mögen stiften». Wir bitten daher u. l. Bundesgenossen, dass sie ihren Amtsleuten Befehl geben, mit uns nachbarlich zu leben und nach altem Brauch nicht mehr als den Drittel des *Rottens* zu überfachen und die zwei andern Teile frei zu lassen, gemäss den Bündnissen und «fruntlichs wäsens», so zwischent uns ist, und darum wir begären zu verhären und ir G. W. ouch bis har unersuocht haben gelassen. Dan kentlich ist, das wir in erürung der landschaft die fyend, so in *Ellen* zügen, gewaltentklich hant dannen geschlagen, so dero von *Sanen* ein kleiner teyll by uns war; demnach das tal *Morcle* vil jaren und bis *Loubly*, den gott gnadt, in der vogty sass, in ruewiger besitzung mit sampt *Lavein* und was der castlani zu *S. Möritzen* zugehört, hand ingehalten, da uns merklicher abzug beschechen.» Ferner hat *Tschau de Lee*, der «unser» war, und einer leiblichen Strafe verfiel, sich dem Vogt von *Aelen* ergeben. Nachmalen wurde auch zu *Aelen* zum Nachteil der Unsern wider alten Spruch «susten und susten beschwert» auf Ansuchen derer von *Aelen*. Und schliesslich werden wir in den Fischenzen schwer beladen. Während die *Savojer* und *Rippaille* uns freundlich begegnen, werden wir von denen unfreundlich gehalten, mit denen wir Leib und Gut zu teilen gewillt sind. Dass aber an uns Gewalt gebraucht wird, das findet sich aus «instrumenten», die vor 160 Jahren gemacht worden, laut welchen der Herzog seinem Diener «*Manterno*» Lehen verliehen, die dem Aufgang der Fischen nachteilig waren, und die er auf Vermahnung derer von *S. Maurice* wiederrufen musste. «Ouch das wanne mitsampt der fischetzen denselben hat selichen under zins xvi mit weiss den unsren von *S. Moritzen*.» Auch andere Instrumente liegen vor, die hundertjährig sind. Wenige Jahre vor dem *Savojerkrieg* wurde zu *Aelen*, «*Sässel*, *Unfry*» und in anderer Nachbarschaft des *Rottens* Kundschaft aufgenommen von zwanzig und mehr Zeugen der beiden Herrschaften von *Aelen* und *Savojen*, die klar darlegen, wie der Aufgang der Fischen «von see und 80 klafter von vordern trieben wasserus ledig sy und nit soll verhalten werden. Woll im abgang mag man wanne schlan nach S. Michelstag und doch daselbs kein ufgend fach machen, das sich nempt barpho.» Solche Kundschaft hat auch der Richter von *Chablais* mit des Herzogs Siegel als gut anerkannt. Wir ersuchen daher die Bundesgenossen, «uns mit fischetzen wytter denn im dritten teyll des wassers *Rotten* unersuocht lassen» und wie in *S. Maurice* verabredet worden, darüber Briefe aufzurichten. Kann dies nicht erlangt werden, so soll unser Bote einen Tag auf endgültiges Urteil verlangen und einen Obmann erkiesen.

Auf dem letzten Tage wurde angezogen, ein Siechenhaus bei der Brücke von *S. Maurice* zu bauen. Das dünkt uns nicht nötig, da auf der Strasse nach *Bez* ein solches besteht und die von *S. Maurice* sonst viele arme Leute haben.

Die Unsern von *S. Maurice* haben allen ihren Weinwachs «enethalb des *Rottens*». Wir begehren, dass die Unsern eine Hutschaft bestimmen können, die mit den andern Hüttern von *Bez* ihre Weingärten hüten.

«Wir sind auch willens den *Rotten* mit schiffarn zu bruchen in fursatz, wen den herschaften, dagelegen.» nach altem Brauch Zoll gezalt wird.

2. Antwort derer von *Bern* auf die Anbringen des Boten von *Wallis*.

Mittwoch vor S. Margarethen [12. Juli] 1525.

Der Anlass, der vor 24 Jahren durch beider Parteien Boten in *S. Maurice* « gestellt, doch nit beschlossen » und nicht bestätigt worden, soll kraftlos und nichtig sein. Den freundlichen Abschied, den *Fr. v. Chivron*, *Joh. Werra*, *Kaspar v. Mülinen* und *Sebastian v. Diesbach* zu *S. Maurice* gemacht, wollen m. G. H., ob gleich er ihnen nachteilig, annehmen unter folgenden Einschränkungen; nämlich, « das wo allermeist und grössers wasser, das dasselbig der recht fluss sye und nit mer der trittel überfacht wärde ». Die übrigen Runsen und Giessen, in welcher Herrschaft sie immer liegen, mag jeder Teil nach Belieben überfachen.

Das Wannı soll von S. Michaelstag bis Mitte März geschlossen sein. Wenn es nachher geöffnet wird, mögen die von *Wallis* ihre Botschaft auch dahaben « und so man die ubertretenden straf, zugesächen, doch da dhein gvalt noch macht haben, wärder ze straffen, urteilen, noch ützt ordnen. Doch ob jemand strafwürdig erfunden, sol inen ir kosten auch abtragen wärden. Und das der vordrig anlass durch ir und miner herren pottschaft beschächen, nit beschlossen, sunders widerum hinder sich bracht und demnach nit nach lut desselbigen bestätigtet, deshalb kraftlos und nit dan wie ein anderer abscheid gehalten sölle wärden. Wo sich aber begäben, das sich der *Rotten* usteyllte und usbräche in zweyen flüssen, das da dhein underscheid gesehen, welicher der grösser, sollen die beyd ouch nit wyter überfachtet werden, dan zum dritten teyle. »

Wegen des Siechenhauses und des Bannwarts zu *Bex* wollen m. H. H. die Sache bis auf die Rückkehr des Vogt von *Aelen* anstehen.

(*St. A. Bern. Allg. Eidg. X p. 338 und Ratsm. No. 206 p. 118*)

No. 42. Sitten. Majoric. Mittwoch vor Kreuzerhöhung — Freitag [13.—15.] September 1525.

Erwählter Bischof *Philipp am Hengart*.

Lhn. *Joh. Werra*.

Boten: *Sitten*: Ritter *Jörg uf der Flüe*; *Nikl. Fidgener, Kn.*; *Michael Rumeri, Konsul*; *Martin Agten*; *German Losto von «Urens»*; *Siders*: *Anton Emeri, Kn.*; *Antillo Tagnioz, alt-Let.* *Leuk*: *Ruff Heimo, Mr.*; *Gily Eycher*. *Raron*: *Lorenz Leugginer, Mr. von Raron*; *Andreas Inderkumben, Mr. von Mörel*. *Visp*: *Arnold Abgötzbou, alt-Kn.*; *Peter Meier*. *Brig*: *Hans Fidginer, Hn.*; «*Offell Perris*», *alt-Kn.* *Goms*: *Nik. Holtzer, alt-Let.*; *Peter Ruffiner*; *Paulus zen Hoffen*; *Gily Imahorn, alt-Mr.*

a) Es werden Briefe des Herzogs von *Mailand* in betreff der in *Brig* verschlagenen Ballen eröffnet. Es wird geraten, wenn jemand vermeint, Recht auf diese Ballen zu haben, so soll ihm sein Recht gestattet sein gemäss der Antwort, die vormals von *Brig* dem

Herzog zugeschrieben worden. Weil aber derselbe Herzog keine Antwort gibt betreffs des Zolls, so ist ihm zu schreiben, ob er uns, wie die andren Eidgenossen, zollfrei halten wolle, da die Landschaft von seinem Vater *Ludwig* gemäss Urkunden vom Zoll befreit worden; er möge schriftlich antworten. b) Der Lvt. *Simon Inalbon* berichtet, wie er von Schultheiss und Rat zu *Bern* mit grossen Ehren empfangen worden. Die Bundesgenossen von *Bern* wollen den Spruch des Tages von *St. Maurice* wegen des Fischfanges halten; da die Landschaft *Wallis* denselben als schwer erachtet, so hat der Landrat begehrt, einen Obmann zu nehmen und einen Rechtstag zu bestimmen. Als er im Namen des Landes einen Obmann von *Luzern* vorgeschlagen, wurde dieser zurückgewiesen, weil *Luzern* mit den 5 Zenden verburgrecht sei. Die von *Bern* wiesen auch Brief und Siegel vor, von *Jost v. Silinon* in Abwesenheit von Boten der Landschaft ausgestellt, demgemäss « ein march gesetzt sige von *Sant Moritzen* bis in *Losensee* in mitten des *Rotten*. » Man soll die von *Bern* schriftlich anfragen, wo laut den Bünden ein Obmann zu bestimmen sei, dann werde sich die Landschaft entscheiden, ob sie den Spruch von *St. Maurice* « erliden » mag oder nicht. c) Es erscheint *Bernhard Hildibrand* als Bevollmächtigter des Hochw. H. *Bartholomäus Arnolphin*, welchem vom Papste während seiner Abwesenheit von *Rom* monatlich 300 Dukaten aus dem Einkommen des Tisches von *Sitten* angewiesen wurden; er begehrt Bezahlung der noch rückständigen Summe von 1600 Dukaten. Da nun « solich frucht durch herrn kardinal bruder und erben einer landschft sind ledig gesprochen », wollten die Boten des Handels geledigt sein; doch soll es dem Boten des H. *Arnolphin* unbenommen zustehen, gegen jemand Recht zu begehren. Da sich aber *Franz v. Chyron*, Vogt von *Sitten*, *Peter von Chervent* und *Franz uf der Flüe* als Bürgen für 4000 Dukaten der geschätzten Früchte gestellt haben, sollen die Brüder des Kardinals die genannten Bürgen entledigen; die Bürgenschaftsbriefe aber sind zu vernichten. Falls der Bote Abschrift dieser Briefe begehrt, so soll sie ihm verwilligt werden. d) Ehemals wurden beim Abschied des genannten H. *Arnolphin* demselben vom Ldhn. und den Boten 24 Mark Silber zur « Erung » zugesagt und von den Gemeinden bewilligt und beschlossen; *Jörg Kuntschen*, Verweser, sollte selbe Mark entrichten; das Silber war « ouch gemacht und verscheiden ». Aber einige von der Landschaft haben diese 24 Mark zu handen genommen und unter sich geteilt. Der H. *Arnolphin* begehrt nun Ausrichtung dieser Schenkung. Nach Umfrag wollten

sich die Boten einiger Zenden dessen nicht beladen, die andren bringen aber vor: «es were schmachlich und nachteilig, der landschaft offene zusag nit halten.» Der Handel wird daher im Abschied verfasst; jeder Zenden soll innert 14 Tagen dem Hn. Antwort geben; wer keine Antwort gibt, wird als zustimmend betrachtet. e) U. G. H. bringt vor, wie er durch seine Botschaft in Rom Bestätigung seiner Wahl nachgesucht, aber «verachtet» worden, weil nach dem Tode des Kardinals der Papst *Adrian* das Bistum dem Kardinal *Cesis* übergeben und eine Pension von 600 Dukaten dem Kardinal *von Yvery* darauf gesetzt habe. Derselbe Kardinal *Cesis* tage nun U. G. H. und andre Ehrenleute unter schweren Strafen persönlich nach *Rom*, weil «derselb U. G. H. us gunst sunderpersonen und an kein recht habe das bistumb ingenommen». Dies sei aber nicht wahr und den Freiheiten des Landes zuwider, auch sei es unleidlich, dass solche «grosse Beschwerte», die nachher für ewig erachtet würde, nach *Rom* gezahlt werde. «Es ist geraten, das U. G. H. und die es berürt, sich zu *Rom* in kein recht lasse zu fassen.» Auch soll dem päpstl. Legaten, Bischof *Verulan*, geschrieben werden, «wie dise landschaft alwegen als gut cristenlüt dem römbschen stul gehorsamlich hant erschint, und so sie irs verdienes hoffte zu geniessen, begegnet nütwer und grosser beschwerde, dienote zu zersterung unsrer loblichen früheiten, dieselben zu behalten werd ein landschaft setzen lip, er und gut und mit keinen briefen noch botten davon nit lassen zwingen, sunst unschädlich unser früheiten werd ein landschaft allwegen tun und handeln, was guten cristenlüt gebürt. Desglichter sol man ouch des handels berichten unser lieben Eidgnossen, mit beger, das sie den handel zu herzen fassen nnd gedencken, wen die Römer unerkant pffaffen in diser landschaft solte hörschen, was nachteils das einer loblichen Eidgnosschaft wurd geberen.» f) *Kasp. Schiner* begehrt aus mehrfacher Ursache, ihm sein «gleit zu erstrecken», damit er friedlich handeln und wandeln und Ehrenleute bezahlen möge. Sein Geleit wird für ein Jahr «erstreckt». Doch soll er eine «gmeine absolution erwirken» und alle Rechtshändel in *Rom* abkünden, wie die Bericht verlangt, und hierüber auf dem nächsten Weihnachtslandrat Urkunde vorweisen. Auch sollen *Kaspar*, für sich und seinen Bruder *Hans*, als Erben des Kardinals, und *Jörg uf der Flüe*, als Gewaltbote der Landschaft, miteinander einen Bevollmächtigten ernennen, der in *Rom* alle Rechtshändel wiederruft. g) Betreff des Passes in *Ering*, «do ein landschaft kein nutzen, wol schaden empfach, wie sich brechen und abwerfen soll», hat U. H. Hn. innert

acht Tagen *Ant. Tagnioz*, alt-Lvt. von *Siders*, *Ruf Heimo*, Mr. von *Leuk* und *Arnold Abgotsbon*, alt-Kn. von *Visp* zu sich zu berufen. Diese sollen mit ihm nach *Ering* reiten und den Pass besichtigen, wie er zu brechen und zu verfallen sei. Dann soll er denen von *Ering* gebieten, den Pass abzuwerfen, wenn es möglich ist. Erzeigen sich die von *Ering* ungehorsam, soll er den Pass auf ihren Kosten durch andre Leute brechen lassen laut dem Instrument, das auf der *Märtmatten* aufgerichtet worden ist. Auch soll er denen von *Ering* bei Strafe verbieten, denselben Pass wieder zu brauchen.

h) Weil etliche weltliche und geistliche Personen mit Uebergehung der Richter im Lande ihre Gegner nach *Tarentaise* oder an andre fremde Höfe tagen, so wird beschlossen, solche Personen, die fremde Bannbriefe in die Landschaft bringen, an Leib und Gut zu strafen, gemäss den Kapiteln, die von den sieben Bannern in der *Märtmatten* beschlossen worden.

i) Weil etliche Priester in der Landschaft «ob sie bannig sien oder sonst gott verachten, der pfrund nutz genissend und aber ir empter nit verbringent, domit tod und lebendig werdent versehen,» so wird beschlossen, U. G. H. solle auf Begehr der Gemeinden oder anderer Ehrenleute, denen die Pfründen zugehören, diese Pfründen andern Priestern verleihen, die laut Stiftung die Aemter versehen.

k) Betreff des Zugs auf die Güter, welche *Lamparten* oder andre Ausländer ankaufen, lässt man es bleiben beim Abschied von *Brig*, demgemäss die nächten Verwandten, dann die Nachbarn und endlich jeder Landmann innert Jahresfrist Zug auf solche Güter haben. Hinsichtlich der Güter, die vor dem Abschied von *Brig* gekauft worden, soll «witer kein nachfrag sin».

l) Weil die Jahrgelder, die der König von *Frankreich* der Landschaft schuldet, lange ausgeblieben sind, soll ein Läufer mit Briefen zu der Königin nach *Lyon* abgefertigt werden, um zu erfahren, ob der Hof seine alte Zusage halten wolle, oder wessen sich die Landschaft zu versehen habe.

m) Da vielfach geklagt wird, wie durch die Schreiber am Hof von *Sitten* in allen Rechtshändeln «unnütz ufzug» gebraucht werde, so wird geraten, dass U. H. Hn. mit drei oder vier der weisesten Männer solche «unnütz ufzug abbrechen, ein kurtz ustreglich recht ansehen» soll, worüber auf nächstem Landrat zu beschliessen ist.

n) So denn die «richstrass» von *Martinach* nach *Brig* vielerorts verfallen und die Brücken in üblem Zustand sind, so dass die Kaufleute gezwungen sind, andre Strassen zu gebrauchen und ihren Kaufschatz über den *St. Bernhardsberg* zu führen, hat alt-Lvt. *Joder Kalbermatter* sich erboten, die Strasse zu machen «uf schatzung

drei oder vier biderman». Von dieser Schätzung will er der Landschaft noch 100 Kr. schenken. Will jemand anders das Verding annehmen, so ist er bereit, «einer landschaft zu liebe» 100 Kr. zu steuern. Hierauf wird geraten, der Landeshauptmann soll mit zwei oder drei Ehrenmännern die Strasse von *Brig* bis nach *Martinach* besichtigen, die Mängel und die nötigen Verbesserungen allenthalben durch einen Schreiber aufzeichnen lassen und mit *Jod. Kalbermatter* über die Kosten sich beraten und dann «solchen anzug» auf nächstem Landtag anbringen, um darüber weiter zu beschliessen. o) Der Lvt. *Sim. Inalbon* und alt-Lvt. *Jod. Kalbermatter* «sollen den *Rotten* besichtigen bis in *Losensee*, wie man schiffung mog bringen vom see bis zu *St. Moritzen*» und auf nächstem Landrat darüber Antwort geben.

(*B. A. Sitten Bd. d. Absch. Regest. St. A. Sitten. A. T. II 3 b.*)

**Nr. 43. Sitten. Majorie. Montag—Samstag vor Weihnachten
[18.—23. Dec.] 1525.**

[Beruf. d. U. G. H.]

Erwählter Bischof: *Philipp am Hengart*.

Lhn.: *Joh. Werra*.

Boten: *Sitten: Jörg uf der Flüe, Ritter; Ant. Blanc, alt-Hn.; Nic. Fidginer, Kn.; Benedikt de Preneriis, von Sitten; Joh. Margis; Theodul Dayert, alt-Kn. von «Saviesi»; Joh. Marquys; Gilg Perren, Kn. von «Bremes». Siders: Ant. Emerici, Kn. von Siders; Anton Luober; Jean Chinal, Mechtal; Joh. Jacquin; Jean Chufferelli von Eifisch; Jean Cudrey von Lens. Leuk: Nicl. Clawoz, alt-Hn.; Roletus Heimo, Mr. von Leuk; Gilg de Cabanis, alt-Mr. Raron: Stephan Magschen, alt-Mr.; Antili zer Tellun von Raren; Andreas Inderkumben; Rossers, Mr.; Peter Walker von Mörel; Christian Plast, alt-Mr. von Steg. Visp: Kaspar Venetz, alt-Kn. zu Visp; Antil Lochmatter, alt-Kn.; Christian Seematter; Jost Möritz; Arnold am Götzbon ab Ried, alt-Kn.; Peter Meier; Christ. Seematter, Mr. Brig: Kaspar Metzellen, alt-Lvt.; Offel am Ranft; Ant. Gerold, alt-Kn.; Jörg uf der Flüe von Naters; Thomas ze Holenweg. Goms: Peter Ruffiner; Paul zen Hoffen, alt-Mr.; Peter uf der Egk, alt-Amman.*

a) Als Landeshauptmann wird erwählt *Kaspar Metzellen*, alt-Lvt. von *Brig* und als Landvogt *Petermann am Hengart*, der jüngere, von *Siders*; beide erhalten nach altem Brauch vom Bischof den

Eid. **b)** Lvt. *Simon Inalbon* legt Rechnung ab für die zwei Jahre seiner Verwaltung und erhält Ledigspruch. **c)** Etliche Artikel zur Förderung des Rechtes wurden von allen Zenden angenommen; deshalb sind dieselben allgemein beschlossen und U. H. Hn. soll, «wen er sin versorgnus zu erlangen» in die Zenden reitet, dieselben allenthalben besiegeln lassen. **d)** *joder Kalbermatter* übernimmt es, für 1100 Kr. die Strasse von *Martinach* bis an die «*Saltenebrücken*» in *Brig* in drei Jahren herzustellen, wie U. H. Hn. und andre Ehrenleute, die die Strasse besichtigt, es angegeben haben. Die Bezahlung ist auch in drei Jahren zu leisten, vorbehalten 100 Kr., die ihm aus der ersten Pension zu entrichten sind. Er hat selbst das Eisen und Werkzeug zu liefern. Da U. G. H. den Zoll einnimmt, «daraus die landstrass sich sol in eren behan,» so ist geordnet, den Zoll zu gemeinem Nutz der Landschaft zu verwenden, bis U. G. H. eine Summe Geldes, «so den zimlich darauf wird gelegt», bezahlt. **e)** Da U. G. H. nach *Rom* geladen wurde, weil Papst *Adrian* dem Kardinal *Cesis* das Bistum verliehen und dem Kardinal «*Yfry*» 600 Duk. Jahresgehalt darauf gesetzt hat, haben die XII Orte der Eidgenossen dem päpstl. Legaten geschrieben, dass er «verschaffe mit Bp. St., domit ein her und landschaft solicher frömbder herren geruwiget werd, den sie wöllen noch mögen nit liden, das dise landschaft durch frömbt uslendig herren werd beschwerd.» **f)** *H. Arnolphin* verlangt abermals Entrichtung der ihm zugesagten 24 Mark Silber. Man lässt es bei der vorigen Antwort bleiben. **g)** Wegen Mangel eines Obmanns wurde auf dem Tage zu *Aelen* in betreff des Fischfangs nichts entschieden. Den Bundesgenossen von *Bern* soll daher geschrieben werden, sie mögen einen Obmann aus den drei Wäldstätten annehmen, die ihnen und uns «verwandt sind». **h)** «So dan die hoplut von *Wallis* bi unsern Eidgnossen werden gehindert», soll man den Eidgenossen und dem General *Morelet* zuschreiben, damit sie wie andre Eidgenossen ihre Zahlung erhalten. **i)** Ein Kaufmann von *Intra*, namens *Baptista*, hat Geleit begehrt; dies wird ihm zugesagt, doch mit der Beschränkung, dass dieses Geleit ihn vor dem Rechten nicht schirmt, falls er am Todschatz und Strassenraub unserer Knechte in *Vigony* schuldig ist. **k)** Die von *Steg* vermeinen ein «*fry gericht* zu han» und verweigern deshalb dem Hauptmann den Gehorsam. Sie sollen ihre Titel dem Hauptmann vorlegen, wann er zu *Raron* «sich verstät». «Ob dan dieselb friheit hablich ist,» so sollen sie dieselbe dem nächsten Landrat vorbringen; wenn aber nicht, so sollen sie wie andere Landleute gehorsam sein. «Und so dan am *Hohenden*

durch die zem *Steg* der castlani von *Gestillen* werden abgezogen, ist geordnet, dass der castlan von *Gestillen* inen soll gepitten bi gewöhnlichen penen, das si gehorsam sigen in gericht der funf zenden. Und ob sie sich des widerten,» so sollen die fünf Zenden ein Urteil fällen in Kosten des Schuldigen. **l)** Die Schulden, die im neuen Landbuch verschrieben sind, sollen aus der Pension bezahlt werden. **m)** Etliche Landleute begehren von *Jörg uf der Flüe* zu wissen, wie es um die Schuld stehe. Derselbe gibt sämtliche Schriften dieser Schuld ein und auch die Handschrift des Herzogs *Maximilian*, worin dieser die Schuld in Abrede stellt und meint, der Kardinal sei ihm schuldig geblieben; doch zuletzt hat der Herzog zugesagt, «dan halbteil der schuld gut zu machen am künig». *Jörg* bringt nun an, es sei unmöglich, aus dieser Hälfte alle zu bezahlen, da viele grosse Summen darauf gelegt sind, «die noch durch der landluttten botten nit sind erluttert». Er begehrt der Sache ledig zu sein. Da nun U. H. Vogt von *Sitten* grosse Ansprüche erhebt, so werden ihm 500 rh. Gl. aus der Summe des Herzogs von *Mailand* zugesprochen. *Jörg uf der Flüe* wird beordert, die Sache weiter zu verfolgen und die «geluttert beschwärden» aus der Summe zu bezahlen laut Vertrag mit den *Schinern*. **n)** Der Abt von *St. Maurice* klagt, er sei nach *Rom* geladen worden, weil der Pabst *Adrian* die Abtei dem Kardinal «*Trymultz*» verliehen habe. «Uf solichs betrachtet, das *S. Moritzen* ein schlüssel ist diser landschaft und derselb apt allwegen ein fromer landmann sich erzeigt hat», so wird ihm Schirm zugesagt in gleicher Gestalt wie *Usm. G. H. von Sitten* und wie auch u. l. Bundesgenossen von *Bern* ihn ihm zugesagt haben. **o)** «Als dan der landschaft botten han wöllen erkunden, ob einicherlei *römsch* beschwerden kemen, wes sie sich an die herren im capitel trosten solten, ist derselben antwort: ob utzet begegnet, das sie nit hoffen, wöllen sie in allen hendlen mit einer landschaft wissen und willen tun und lassen.» **p)** Das Korn, das die nid der *Mors* in des Landvogts Rechnung schulden, wird geschätzt das *Sittner* Fl. Weizen 10 Gr., Roggen 8 Gr., Erbsen 9 Gr., Bohnen 10 Gr., Gerste 5 Gr. **q)** Es wird vielfach geklagt, wie unsere Landleute *zu Thum* durch den Hauptmann im Schloss niedergeworfen und «verboten werden» und ihnen an ihrem Gut und Kaufmannsschatz Abzug geschehe. Hierauf wird geraten, dem Hauptmann zu schreiben, er solle von solchem Vornehmen abstehen und die Unsern frei und sicher fahren lassen, sonst würde man den Seinen gleiches tun. **r)** *Kasp. Schiner* bietet der Landschaft zur Zahlung der ihr schuldigen 700 Gl. ein Haus samt

Schmelzhütte, Platz und Geschirr in *Bagnes* an. Dieses Anerbieten wird den Gemeinden zur Annahme empfohlen, da doch die Landschaft das Bergwerk bebaut und dessen bedarf. **s)** Derselbe *Kaspar Schiner* beklagt sich, entgegen des Uebereinkommens mit der Landschaft werde er von einigen Landleuten «getäglichtet». Es wird beschlossen, an den Bestimmungen des Uebereinkommens fest zu halten. **t)** Betreff der 20 Kronen, die verzehrt werden, «da unsern landluten in *Goms* in *Garson* die küw sind genomen,» sollen sie darum denen nachgehen, die ihnen die Kühe genommen, doch mit Recht und auch ihnen soll man darum Recht halten. **u)** Der Landvogt soll das Schloss in *S. Maurice* und die Kapelle auf der Brücke neu decken lassen, da die Dächer durch Ungewitter und Wind zerstört worden sind. **v)** «Diwil nun ein wild geschrei ist in der landschaft *Wallis*, wie vil böser buben in der landschaft nits und ob der *Mors* hin und her loffen und zu besorgen ist etlich mordri und vil dibstall vergangen», sollen U. H. Hn. und alle Richter ein gutes Aufsehen haben, dass solche Bösewichter gestraft und ein jeder «lips und gut sicher» wandlen könne in der Landschaft. **y)** Dem Hn. *Simon [Inalbon]* wird empfohlen, mit den Erkantnissen nid der *Mors* fortzufahren, um die Gelübte, «berichten zu machen» und darum ehrbare Rechnung zu geben.

(*B. A. Sitten. Bd. d. Absch. Reg. St. A. Sitten. A. T. II 3 b.*)

Hier sind noch einzureihen:

1. *Wallis an Bern.*

Sitten, Majorie, 2. Dezember 1525.

Kredenzbrief für *Johannes Zentriegen*.

(*Siegel d. Bf. St. A. Bern. Un. Pap. Wallis 46. No. 101.*)

2. Erklärung des *Jörg uf der Flüe*.

Sitten, 21. Dezember 1525.

Ueber den Gegenstand m wird unterm 21. Dezember 1525 durch Notar *Nikol. Furer* eine förmliche Urkuude ausgestellt. In derselben schildert *Jörg uf der Flüe* seine diesbezüglichen Schritte: «non sine maximis laboribus et expensis se transtulit *Papiam* versus christianissimum *Francorum* regem, tunc ibi militantem et bona spe sibi daretur, quod maiestas sua bonam et expeditam sibi in hiis factura esset justiciam, accidit infortunium, quod neminem latet, compulsusque fuit cum gravi perdicione rerum suarum preter aliquam expeditionem ad propria reverti. Inde misit nobilem et potentem virum *Franciscum Supersaxo* eius filium *Luydunum* versus seren.^{mam} dom. regentem et ill.^{mos} dominos parlamenti senatus regii petens eundem d. *Maximilianum* condempnari et condempnatum juris remediis ad solvendum actari.» Genannter Herzog leugnet aber die Schuld und verspricht schliesslich die Hälfte zu bezahlen. *Jörg* hinter-

legt folgende Aktenstücke: 1. den Schuldschein «de decem septem mille octingentis quinquaginti auri renensibus, solidis quindecim, denariis sex», ausgestellt zu *Mailand* am 9. Mai 1514, eigenhändig durch den Herzog. 2. Die Missiven, welche die Herrn von *Bern* zu Gunsten dieses Geschäftes an den König mitgaben, vom 1. Oktober 1524. 3. Antwort der kgl. Majestät aus *Lyon* vom 15. November. 4. Die Vollmachten, die *Jörg* vom Landrat ausgestellt wurden, vom 5. Oktober 1524. 5. Vollmacht an *Franciscus uf der Flüe*, vom 23. Mai 1525. 6. Vollmacht an *Guillermus de Croto* «affini suo de *Paterniaco*», vom 20. September 1525. 7. Brief des Herzogs *Maximilian*, vom 22. Oktober 1525, worin er die Schuld leugnet.

(Orig. Urk. A. H. de *Lavallaz*, *Sitten*)

3. «Nüwe artickel kürtzerung des rechten» vom 23. Dezember 1525.

(Sie sind vollständig abgedruckt bei *Heusler*, Rechtsquellen des Kanton *Wallis* 258—265.)

4. *Bern* an *Wallis*.

5. Januar 1526.

Wir haben Euer Schreiben betreff des Obmanns verstanden. Euern Vorschlag, denselben aus den drei Waldstätten zu nehmen, können wir nicht billigen, da selbe mit Euch im Burg- und Landrecht — und also zu nahe verwandt sind. Wir möchten Euch ersuchen, eher einen Obmann aus *Zürich* zu erkiesen, da dieses beiden Theilen gleich verpflichtet ist.

(*St. A. Bern. Deutsch. Mis. P. 497 v. Abg. Strickler. Aktens. Nr. 1353.*)

5. General *Morelet* an *Jörg uf der Flüe*.

«A *Paris*, le 6 jaur de fevrier 1526.

Mr. *Georges*. Je me recommande a vous de bien bon cuer. Je vous ay escript . . . comme il vous avoit esteourny par le receveur . . . a *Lyon* la somme de deux cent escus p. votre . . . et pour ce que vous avez faite difficulte disant navoir receu . . . Je serai bien triste pour cela de votre parte, quil vous plaise me faire response sur ceste partie, par ce que monsieur le capitaine vostre fils est en difficulte en cest affaire. Et Adieu, Mr. *Georges*, que vous donne bonne vie et longue.»

(Orig. *St. A. Sitten. A. T. VII 51.*)

6. *Bern* an *Wallis*.

8. Januar 1526.

Der Abt von *S. Maurice* ist mit der Klage an uns gelangt wegen der grossen Dispenskosten, so er bisher von den Curtisanen seines Gotteshauses erlitten hat; auch hat er Euern diesbezüglichen Abscheid beigelegt. Er bittet, ihm zu helfen, «damit sin gottzhus dadurch nit gar zergan und zerstört würde.» Und weil wir selbst unlängst in allen unsern Gebieten «söliche curtinsanerey» abgestellt, so sind wir gutwillig, dem gedachten Abt zu helfen und Beistand zu erweisen.

St. A. Bern. Deutsch. Mis. P. 500 v. Vergl. St. A. Bern. Ratsm. No. 208 p. 44.)

7. Dekret des Rates von *Bern*.

8. Januarii 1526.

«Nos consul senatusque urbis *Bernensis* presentibus promulgamus deo optimo maximo devotum virum d. *Bartholomeum* de *Sostioniis* electum abbatem *S. Mauritiis*

Agawn. nobis varias molestaciones, quibus in *Romana* curia a plerisque impetitoribus predictae abbacie candidatis non sine maximis sumptibus obruitur, non mediocri conquestione exposuisse cum declaratione, qua prudentissimi nobisque dilectissimi confederati *Vallesienses* circa huiusmodi negotium animorum suorum sententiam explicarunt. Quum igitur huiuscemodi impetitiones non immerito nobis absurde, inque ruinam predictae abbacie ac bonorum dilapidationem vertere videantur, atque ipsius proventuum bona pars ex mandamento nostro *Alii* elargiantur, visum est predictum abbatem in dicte abbacie possessione, quantum in nobis est, auxilio, consilio et favore prenominatorum nostrorum confederatorum *Vallesiensium* tutari. Precipientes gubernatori nostro *Alii*, omnes singulosque, qui illum abbatem in possessione dicte abbacie quacumque via molestare attemptarint, quos in iurisdictione nostra *Alii* arripere poterit, nullo habito discrimine capiat, ipsumque abbatem simili protectione foveat.»

(*Kopie. St. A. Bern. Ober. Spruchb. B. B. p. 353.*)

8. Wallis an Bern.

Sitten, Freitag vor Matthias [23. Februar] 1526.

Da wir berichtet sind, wie der Herzog von *Savojen* sich mit möglicher Macht nahet, um Euch, andere Eidgenossen und uns zu überfallen, da wir aber nicht wissen, was Euer Willen ist, wie wir uns zu halten haben, so haben wir *Franz von Chivron, Sim. Inalbon, Hans Zentriegen* und *Joder Kalbermatter*, alt-Lvt an Euch abgeordnet. Wir bitten Euch, dieselben in unserm Namen zu verhören und «und ob ir etlich verrückt weren», jedem in Sonderheit Glauben zu schenken nnd schriftlich Antwort zu geben.

(*Sieg. d. Kasp. Metzellen. St. A. Bern. Un. Pap. Wal. 46. Nr. 102.*

Abged. E. A. p. 854.)

9. Instruktion für *Franz v. Chivron, Simon Inalbon, Johann Zentriegen* und *Joder Kalbermatter*.

Sitten, 23. Februar 1526.

1. In betreff der Streitigkeiten wegen der Fischenzen in der *Rhone* soll ein Obmann von *Zug* genommen werden.

2. Da wegen des Burgrechtes, in *Genf* und *Lausanne* angenommen, Kriegaufbruch zu befürchten ist, so möchten wir leiden, dass solches Burgrecht auf kommlichere Zeit verschoben werde. Immerhin werden wir unsererseits tun, was Ehre und Freundschaft erfordert. Doch sollte man über die nötigen Massregeln sich gegenseitig verständigen.

3. «Item mögen wir nit wol liden, dass *Monthey* halben bis in den *Losnersee* kein nüwerung beschech.»

4. Falls die jetzigen Handel zum Krieg mit dem Herzog führen, so wollen wir gesichert sein, dass die Bünde des Herzogs den unsern nicht mehr vorgehen.

5. Da wir 1500 Spiesse nötig haben, so geben wir *Joder Kalbermatter* Befehl, dieselben anzuschaffen. Falls hiebei Rat nnd Vorschuss unserer lb. Bundesgenossen erfordert ist, bitten wir dieselben darum.

(*l. c. No. 103. Abg. E. A. 862.*)

10. Wallis an Ritter Jacob von Cre, Lvt., Aelen.

Sitten, S. Matthias [24. Februar] 1526.

«Strenger etc. Wir hand vernomen üwer schriben berurend krieglich ufrur, so zu besorgen seindt, gefalt uns seer wohl die beschribung, so ir hand than gan *Saanen* und *Sibenthal*. Ist ouch unser bitt und verman, ir wellend, als uch wol zu vertrauen ist, die sach nit verachten und was uch begegnet, uns alwegen berichten; des glichter sollend ir von uns ouch wartend sein. So aber ir begerend wissen zu han, durch was kundschafter wir gewarnet seindt, ist unser antwurd. Der ersten hat *Joder Kalbermatter*, alt-lvt, durch seine brif uns bericht, war syg, als er nächst verrucker tagen von *Lion* kommen syg, hab er selbs gesehen xv^c pauren, die weg machen gegend *Jenff* und *Losanna*. Des glichter syg im wol kundt, das der hertzog von *Safoy* hab bott lassen usgan seinen edlen, das sy in der *Bresse* sollen erschinen by penen, lib und leben, er und gut zu verlieren. Habe vil schmachredt gelitten, in gestalt, das er sich musst nennen ein kaufman von *Nürnberg*. Auch sygen die *Spagner*, so in *Piemondt* sich uffenthalten, wegfertig kommen ober *Mont Sinis* durch *Morienna*, ouch eine grosse zal landtknecht durch die strass gegen *St. Clauden*. Und solicher hendlen syg er bericht von etlichen landtzherren. Desglichter hoptman *Jost*, sein bruder, bericht uns schriftlich ouch kriegshendlen dientent. Unser landvogt gibt uns warnung, als er spricht von einem erenman, wie der anschlag syg, das uf Zinstag künftigt sollend erschinen funf tausend man zu *Montei*, und in glicher zal zu der *Nüwenstadt*, und wie er uch das witter het bericht. Uf solich warnung wellen wir uch nit verhalten, war unser radtschlag, von stundt an das schloss zu *S. Moritzen* zu besetzen, als ouch beschächen ist, und dry tausent man illendtz verordnen, darstossen und verrucken lassen und dan die übrigen gewaltenklich mit den banneren, wen ir begert wurd, sellen uff sein. So aber wir uwren brief han empfangen, der meinung, bis uf wytter bescheid stil zu stan, handt wir illends das lassen in al zenden verkunden und angesehen zeichen, die von *S. Meritzen* bis in *Gomps* in einer stundt meggen langen, und wan es not ist, werden wir in den namen gotts illendtz uff sein und mit dem vyend nit langen mertt machen. Dan by den gnaden des almechtigen ist der gemein man lustig, dem vyend zu begegnen. War ist, das uns nit wil ungeschicht duncken, das die g. unser lieben pundtgnossen von *Bern* ein radtzbotten by uns und wir by inen hielten, damit wir uf beden sitten wissen, was uns zu er und victory böst möcht erschiessen, anzunemen und in allen hendlen handvest wissten mit einander zu beliben. Wir hand vormals geschriben, wie unser beger ist, xv^c spieß zu erlangen, ob dan unser pundtgnossen von *Beren* uns darin wissten zu furdren und sicher zu senden, wurden wir mietler zit sy entschledigen. Gott behalt uch in eren.»

(Siegel des Lhn. Metzellen (?) erhalten. St. A. Bern. Un. Pap. 46. Nr. 104.

Abg. E. Ab. 863.)

11. Bern an Wallis.

3. März 1526.

Wir haben die Instruktion Eueres Gesandten, *Joder Kalbermatter*, mit nicht geringem Verwundern vernommen. Zwar hat auch unser Landvogt in *Aelen* das Gleiche gemeldet; unsere Boten aber, die beim Herzog in *Genf* gewesen, haben in

Erfahrung gebracht, dass keine Kriegsgefahr besteht. Wir ersuchen Euch, gegen den Herzog nichts unfreundliches vorzunehmen. Was sich immer zutragen wird, wir werden kraft der Bünde Euch beistehen.

(*St. A. Bern. Deutsch. Mis. 19. Abg. E. A. 863.*)

12. Bern an den Bischof von Sitten.

16. März 1526.

Peter Zumstein, Kilchherr zu *Aelen* [?], klagt, dass er von Euer Gnaden gestraft worden, weil er geistlichen Bann nicht exequiert habe. Wir hitten aber, ihn in der Pfrund zu *Riden* [?] zu belassen.

(*St. A. Bern. Deutsch. Mis. q. p. 24.*)

13. Bern an Wallis.

Freitag, 29. März 1526.

«der red halb, als im missivenbuch statt».

(*St. A. Bern. Ratsm. Nr. 213, p. 26.*)

14. Appellation des *Kaspar* und *Johann Schiner*.

Sitten, Grosse Brücke, Freitag, den 20. April 1526.

Kaspar Schiner und *Steph. Magzen*, Gewaltshaber des *Joh. Schiner*, als Erben des Kls. *Schiner*, appellieren an den Landeshauptmannstatthalter *Niklaus Fidgeiner*, Kn. von *Sitten*, gegen ein Urteil, das *Barth. Lupi*, Statthalter des Lhns. *Kaspar Metzillen*, mit Rat einiger Bürger von *Sitten* den 14. Februar 1526 gefällt hat. Gemäss diesem Urteil konnten die Erben *Schiner* in ihren eigenen Kosten die Boten der 7 Zenden, die bei der Uebereinkunft zwischen den beiden Parteien — Erben *Schiner* und *Jörg uf der Flüe* — zugegen waren, auf Ostern zusammenberufen; nach Verlauf dieses Zeitpunktes sei im Haupthandel ohne Verzug fortzufahren. Gegen dieses Urteil führen die Erben *Schiner* mehrere Gründe an. *Jörg* opponiert hiegegen. *Nikl. Fidgeiner* urteilt, dass dem *Jörg uf der Flüe* die Beschwerden der Gegenpartei zu übergeben und dass in den nächsten 14 Tagen die Parteien vor dem Landeshauptmaun zu erscheinen haben, der den Handel abzuurteilen hat.

Not. Nikl. Furer.

(*Kop. B. A. Sitten. Lad. 103, Nr. 1, p. 719 und 720.*)

15. Bern an Wallis.

27. April 1526.

In dem Handel wegen der *Rhone* haben wir als Obmann den alt-Vogt *Schönbrunner* von *Zug* erwählt. Wenn Ihr damit einverstanden, so mögt Ihr uns berichten und dabei den Rechtstag bestimmen. Was da beschlossen wird, wollen wir vollstrecken. Den erfordernten Brief aber von *Jost* von *Silenen* Euch zu überantworten oder zu vernichten, scheint uns unfüglic. Wir sind bereit zu erwarten, was das Recht darüber entscheidet.

(*St. A. Bern. Deutsch. Mis. q. 35 v.*)

16. *Bern an Wallis.*

30. April 1526.

Wir ersuchen Euch, den Rechtstag wegen des *Rottens* für einige Zeit zu verschieben.

(*St. A. Bern. Deutsch. Mis. q. p. 38.*)

17. Vollmacht des Zendens *Brig.*

Brig, den 9. Mai 1526.

Die Gewaltshaber sämtlicher Gemeinden des Zendens *Brig* geben den *Georg Michel, Thomas de Cava via, Simon Ranft* und *Joh. Kleinmann* volle Gewalt, um von *Kaspar Schiner* und seinen Brüdern eine gewisse Summe Geldes einzuziehen, die sie dem Zenden *Brig* versprochen.

(*B. A. Sitten. Bd. d. Abschiede.*)

18. *Glarus an den Herzog von Savojen.*

Glarus, 19. Mai 1526.

Verlangt, dass ihr Ratsmitglied *Johannes Landolt* für seine Ausgaben entschädigt werde, die er als Gesandter zu tragen hatte, als der Herzog mit dem Bischof von *Sitten* Misshelligkeiten hatte und die sämtlichen Orte ihre Boten an den Herzog abordneten. Bei der ersten Reise betrug die Ausgaben 27 Kronen; bei der zweiten Reise 20 Kr. Die Entschädigung der gehaltenen Arbeit wird dem freien Ermessen des Herzogs überlassen.

(*Kop. Bundes A. nach dem Orig. St. A. Torino. Principi. Ms. 16.*)

18. *Jörg uf der Flüe an ??*

[Ohne Datum, Adresse und Unterschrift.]

[Frühjahr 1526.]

« Ill.^{me} et excell.^{me} domine. Posteaquam dei dono omnes christ.^{mi} regis fideles servitores ex eius liberatione se reflectos in gaudio sentiunt, excellentie vestre, que operam suam in his adhibuit, maxime et immortales debentur gratie. Et quia merito hoc dignissimum opus non solum apud christ.^{mam} regem et omnes suam majestatem colentes famam et laudem eiusdem vestre excellentie extollit, rogo ut me humilimum suum servulum ipsi christ.^{mo} regi commendatum reddere dignetur. Novit autem ipsa excellentia vestra huius patrie hominum devotionem et in re militari aliquando experta est, quia animum habent serviendi. Eo actum fuit, quod ultra meum ordinarium constitute fuerunt privatis quibusdam personis pensiones ad summam ascendentes (sic), quarum executio mihi commissa extitit. Nec in annis tribus lapsis recepi quicquam preter meum particulare anni unius ad 300 scuta, que mag.^{cus} d. generalis *Morelet* numeravit requirens, ut temporis conditioni me conformarem. Ego vero cogitans adversam (que accidit) fortunam voluntariam habui patientiam eo usque, quod hii, quibus denarii illi debentur, me compellunt, ut per venditionem substantiarum mearum illis satisfaciam, quod mihi grave est; nam prius persequitio, quam in me direxerit crudeliter quondam cardinalis *Sedunensis*, ultra inhumanas corporis pressuras domum meam humiliavit in valore triginta milium scutorum ea sola causa, quia, dum regius hostis esset, nolui sibi adherere. Insuper cum ill.^{mus} d. *Maximilianus Sfortia* confessus

fuerit, se fore debitorem meum de summa etc, de qua finam fecit super pensione sua preterita et futura, misi ser.^{no} dom. nost. domine regenti orans, ut eadem de summa predicta, si denariorum commoditas tunc non adesset, saltem assignationem facere dignaretur. Nescio, si forte humiles meas preces, que juste erant, non intellexerit, carui tamen responso. Nunc autem cum chr.^{mus} rex noster pristinae libertati sit restitutus ac pacta quedam accesserint, per que majestas sua ab ulteriori onere emptionis ipsius d. *Maximiliani* absoluta videtur ab huiusmodi pactionis solutione. Timeo quod hec indictio forte causare posset perditionem debiti illius, nec tamen credam, quod sacra regalis majestas (quam valde clementem et precibus meis intentam inveni) velit humilem suum servulum male tractari aut debito suo frustrari. Maxime cum tribus annis retroactis omnibus expeditionibus *italicis* proprio sumptu intervenerim preter id, quod post recessum ill.^{mi} d. mei domini de *Lautrec* stipendii unicum denarium receperim, unquam in spe future remunerationis fidem deponens. Humilimis ergo precibus ad excellentiam vestram orans recurro, quatenus circa pensiones particularem meam provisionem facere dignetur, ut molestia, quam patior ab hiis, quibus erogari solebat, cesset et modo habere possim solutionem et remanentiarum, si non omnium, saltem in parte, ac debiti, in quo mihi tenetur ill.^{mus} dom. *Maximilianus*, solutio fiet aut saltem debita assignatio, ne post tantam mihi illatam per regios hostes pressuram nunc querela mihi relinquatur. In premissis autem protectioni et paterno patrocinio vestre excellentie humilime me commendo.»

(Kopie-Buch des Jörg uf der Flüe. A. Valeria 40—4.)

Nr. 44. Sitten, Majorie, 7.—11. Juni 1526.

«Abschied des landtags zu Sitten im schlos *Meyerin* durch den fürnemen wysen *Kaspar Metzillen*, hauptman und rätzbotten aller siben zenden gemeiner landschaft *Wallis*, in biwesen U. G. H. *Philipp am Hengarten*, erwelten, und capittel von Sitten, uff Donstag, war der sibent tag im Brachmontz, angefangen und uf Mentag nechst darnach geendet — im xv^e und xxvi jar.

Und sind uf demselben landtag erschinen botten die edlen vesten fürnemen wisen herren.

Jörg uf der Flüe, ritter; *Niclas Fidginer*, kn.; *Benedict Preuserii*, consul von Sitten; *Gilg Perren*; kn. von Bremis; *Nicolin Luyet*; *Hans Tardi*; *Roman Kenill*, für die stadt und zenden von Sitten. *Anthöni Tangnioz*, alt-landtvogt; *Franzisch Kenill*, kn.; *Hans Kenill*; *Hans Bürginer* für den zenden von Sider. *Niclas Clawoz*, alt-hauptman; *Hugo Frily*, mr.; *Gilio Hilprandt*; *Ruff Heymen*, alt-mr. für den zenden von Leuck. *Johannes Zentriegen*, alt-hauptman; *Steffan Magschen*, alt-mr.; *Peter Walcher*, alt-mr.; *Kaspar Z'Breytten*, venner für den zenden von Raren. *Anthöni Lochmatter*, kn.; *Kaspar Venetsch*; *Arnoldt ab Riedt*,

alt-kn.; *Anthöni Sterren, mr. für den Zenden von Visp. Gilg Venetsch, alt-hauptman; Hans Fidginer, hauptman; Pauli Geroldt; Jörg Michels und Antillen Matthien für den zenden von Brig. Niclas Holtzer, alt-landvogt; Janno Halabarter, mr.; Peter Ruffiner, alt-mr.; Kaspar Müller für den zenden Gombs.*

a) Des ersten ist erschienen der edel wolgeboren her von *Miesiera* als sandtbott und rät des durchluchtigsten fursten hertzog von *Saphoy*. Hat nach vil frinntlicher worten us kräft credentz briefen sines fursten firgewendt, wie derselb sin her hertzog von *Saphoy* gewesen und noch stettes fürntumen sie, fruntlich und nachpürlich zu leben mit diser landtschaft *Wallis*, hofft ouch in glicher gestalt sölle uf unser sidt kein abgang sin und so *Wallis* und *Saphoy* anstössig sien und allerlei hantierung oder koufschatz mit einander brüchen, ouch niemantz in nöthen zu lieb und leidt in ill kömlicher hilf und tröst bewysen müg wedrem teyll, den die zwei landt *Wallis* und *Saphoy* kömlichen in nöthen wol mögen thun, begert derselb fürst von *Saphoy* mit diser landschaft fruntlichen verstandt, vereinung oder pündtnis zu machen mit anzug, das U. H. Hn. und die redt capittel und artichel setzen sollen, die beiden teilen sugen anzunemen, wölle er die selben sinem fürsten fruntlich anzeugen und mit antwort begegnen. So aber derselb rätzbott des hertzen sich entschlossen hat, das nit in vermögen si des fürsten in *Saphoy*, die landtschaft nidts der *Mors* ledig zu sprechen, us ursach, das ein jeder fürst selbs glopt by sinem eid, von sinem fürstentumb nit zu mindern, ist der landtschaft nidts der *Mors* nützet gedacht und antwort geben, wöl der hertzog anemen mit diser landschaft ein ewiger oder hundert und eins jar frieden und pünt, dardurch jeder teil dem andren fruntlich hilf söll thun in den landt, so er diser zit in besitzung ist, mit andren fruntlichen capittlen, die den nachmaln beredt wurden, söll sich der hertzog entschliessen, den dise landtschaft sie nit willens, in einicherley pündt mit sich lassen verfassen, es suge den durch ein ewigen friden. Sölich antwort hat derselb bott angenommen an sinen fürsten zu bringen und darum antwort zu geben uf den achtendt tag Heuwet nechstkünftig und söl U. H. hauptman zwelf oder vierzehn tag vor dem bestimmten zil berichten des hertzen willens, ob licht not were, ein landtrat zu versamlen, das sölichs mög beschechen. b) Sindt ouch erschienen etlich landtlütt deren, so dann der herr cardinal verfolget und gen *Rom* getagt hat und jnen etlich sum geltz ufgericht uf die schuldt, so die erben des herren cardinals vermeinten herren *Maximilian*, vormalis hertzen

zu *Meilandt*, inen schuldig were, hant begert von hern *Jörgen uf der Flüe* zu wissen, wie es um die schuld stende oder inen bezalung beschehe. Daruf ist des selben herren *Jörgen* antwürt, das er die hauptbrief der schuldt mit sampt gewalt, im geben, und vil ander brieffen des handels gemeiner landtschaft rätten hat übergeben und wellen ledig sin, ursach so er sinen möglichen fliss hab geprucht und in grossen kosten gefallen, müsse er darzu nachred liden, süge doch nit witter schuldig, den der sach nachzegan und wen er erlangt und bezalt würt, zu bezalen; das aber an sinem fliss und ernst kein abgang sid, hat er ingeben brieff, wie unser pundtgenossen von *Beren* die schuldt hetten verboten und nach der bezalung, beschechen zu *Costentz*, gelediget hant, ouch wie der kinig zu sagt, guot gericht und recht zu halten. Desglichter wie er sin sun *Frantz* in *Frankrich* hat gesandt und so der krieg in *Italien* angieng, selber geritten ist gan *Pavy* zu dem künig, do fünf monet in grössem kosten der sach nach hat geworben und so der kinig gefangen wart, witter in *Frankrich* hat rechts begert und zu letzt der her *Maximilian* abredt ist gewesen, das er dem cardinal oder sinen erben utszet zu thun süge und sie sügen im schuldig, uf sölichs hat der selb herr *Jörg* witter des handels wöllen gertewiget sin. So aber die erenlutt, so es bertürt, und gmeiner landtschaft botten geduncht hatt, söliche ledigung dienette zu nachteil denen, so es angädt, hant sie erbetten den egedachten herren *Jörgen*, das er witter wölte handeln bis an end, hat er nit wöllen thun, es were dann, das von der landtschafft ein rätzbotten in sinem kosten würde bestimpt, der zu endt sölicher sach hülff handeln, ouch wölte er nidt verbunden sin, jemantz zu bezalen gelt, das er nit mücht erlangen. Uf sölichs ist durch gmeiner landtlutten rätzbotten bestimpt der fürnem wiss *Symon Inalbon*, alt-hauptman, das derselb in *Frankrich* rutte, als baldt im kömlich und muglich sie, den rechts handell anneme und volftuer bis an entlich urteil, damit die erenlutt, so es bertürt, wissen, wes si sich söllen halten. c) Item dem egedachten *Symon*, weylentz hauptman, ist ouch ufgelegt, zu ervordern fünfhundert kronen, so vormalen der kinig diser landtschaft hat nachgelassen an etlich kosten mit sampt der versessen pension, so der kinig der landtschaft schuldig ist, und sol U. H. Hn. dem gemelten hauptman *Symon* deshalben furdernüs brief darum geben und uf-richten nach aller notturft, was zu obgeschriebenen dingen nützlich süg und ob er im namen landtschaft utszet erlangt, sol die landtschaft nach marchzal den kosten tragen. d) Ist ouch erschienen

der höchwirdig her der erwelt apt von *Sant Möritzen*, hat begert an U. H. Hn. und rätzbotten, im furdrung zu thun an gmein Eidgnossen, damit bapstlich St. trüngenlich werde ankert, inen des rechthandels zu *Rom* ruewigen und den cardinal *Tryvuls* abstellen, das er die apty unbekumert lasse. e) So es aber notwendig ist, den schwebenden handel des fischfangs zu *Aellen*, ouch marchen, so guotter gedechtnüs her *Jost* von *Sillinon* mit unsren pundtgenossen von *Beren*, einer landschaft unwissen, beschlossen und verbrieft hat, abzustellen und entlich recht begerent, do mit ein landschafft geruewiget were, ouch so etlich u. l. und guotten fründen in Eydgnossenschaft rätent, wir sullen den wisen vogt *Schenbrunner* von *Züg* annemen zu einem obman, ist geratten das der wiss *Johannes Zentriegen*, alt-hauptman, sulle hin us rütten gan *Lutzern* und *Zug* ouch für gmein Eydtnossen und gan *Beren*, do selbs reden und handeln allenthalben nach lütt instruction, die im würt geben, do mit ein landschaft werde geruewiget, sol ouch der egedacht her apt halben kosten thun und der landtvogt den andren teil darlegen, also das uf die landschafft mer den halbe kosten nidt soll fallen. e) Ist ouch erschinen *Kaspar Schiner* in gmeinem landträtt und nach lütt der bericht und vertragen, vormalen mit einer landschaft angenommen, sich erbotten, derselben zu gleben und mit hilf gottes derselben gnuog zu thun. Doch sofern das im ouch nach inhalt sölicher bericht statt wert geben und an im gehalten wert. Des glichter hat er nach lütt sölicher bericht presentiert und uberantwürt ein gemeine absolution, die er zu *Rom* erlangt in sinem eigennen kosten, wöliche U. G. H. und erwirdig capitel von *Sitten*, hauptman und gmeiner landschaft botten in gegenwart handt hören lesen. Daruf ist geraten von gmeinen landlütten, das man die verricht und vertrag, so man mit herren cardinals briedern angenommen ist, von einer landschaft sol städt geben werden an allen underbruch und sol sich ein jeder landtman gegent im eines zimlichen rechten benütigen, dessen ouch *Kaspar* und *Hans Schiner* ouch beniegen eines zimlichen rechten. Beruerent die berichten, so in herren cardinals zitten gemacht weren mit fil biderben landlütten, die so sprechen, inen suge gwalt und unrecht beschechen, ubersehen werden durch U. H. Hn. mit rät und erkanntnis erenlütten und nach schwere der sach oder verdienter schuldt angesehen wert, und was die mit erkantnüs des rechten gelegt werden, darbi soll es beliben und witter nidt furfaren. Welchen obgeschribnen rätt aller landtlütten botten gemeinlich und sündlerlich handt zu gesagt zu handen der gmeinden und wellen das also gehalten

werden, doch vorenthalten die botten des halben Zenden von *Brig*, der kilcheri von *Glis*, die es handt genomen wider zu bringen an ire gmeindt, und sölle darumb in vierzechen tagen antwurt geben U. H. Hn., den wa sy es nit zuseiten, so wurden die *Schiner* die absolution nidt verlüptigen, die si aber sünst verglüptiget handt der gantzen landtschaft. Die absolution ist och in mittler zit glegt hinder U. H. Hn., bis das die gmeindt der kilcheri von *Glis* ir antwürt gipt; und wen si die zusag thuendt, wie ander lutt gethan handt, so sollen den die erwürdigen herren dechan von *Sitten*, *Valeri* und sacristan fürfaren und absolution sprechen, wie es inen ufgelegt ist von B. Ht. nach lüt der selbigen absolution. f) Beruerendt die landtsträs nach lüt des verdings, mit dem landvogt *Joder Kalbermatter* beschlossen, ist geratten, das sölichem beschluss statt sol geben werden und handt sölichs der fünf zenden botten *Sitten*, *Raron*, *Visp*, *Brig* und *Gombs* gantzlich zugesagt, der zwen zenden botten von *Siders* und *Leuk* hant das wider genomen an ir gmeinden zu bringen und sölle die selben gemeinden von den zwen zenden von *Siders* und *Leuk* antwürt geben U. H. Hn. in xiv tagen, ob si solichs halten wölle oder nidt, und wa si sölichs nit halten wölten, so handt die dry zenden *Raven*, *Visp* und *Brig* tröstung geben in das recht, warumb solich sträss nidt soll gemacht werden, des glüchter ouch die capittel und kürtzerung des rechten von den funf zenden jetz gantzlich zugesagt und versiglet, sollen sölich capitel von den zwen zenden von *Leuk* und von *Siders* ouch zugesagt und versiglet werden, des glichter die sträs. Und wa sölichs die zwen zenden *Leuk* und *Sider* nit wölten gestatten, so sol U. H. Hn. beschriben ein landrat in des kosten, so unrecht hett, und daruber recht und urteil sprechen, als darumb von vil zenden getröst worden ist durch meyer *Ruffiner* von *Gombs*, wie ein jeder bott witter wis zu sagen. g) Es ist ouch in bevelch geben dem hauptman *Werren* und dem landtvogt *Joder Kalbermatter* uf beger deren von *Martinacht*, das si den kosten, so vormalen nidts der *Mors* ist ufgangen, sölle zerteilen jettlicher banner nach marchzall, darbi sol es beliben, wie ein jeder bott witter wol wis zu sagen. h) Beruerent die pension die thusend kronen, so *Jost Kalbermatter* bracht hat von *Lyon*, sind mit rätt einer landtschaft botten zerteilt in gestalt wie hie nach: des ersten ein jedem zenden hundert kronen, darus jeder zendo hat geben 2 kronen dem landtvogt *Joder Kalbermatter* an der spiessen kosten, die er von *Beren* harin hat brächt, hündert kronen hat empfangen *Joder Kalbermatter* uf das verding der sträs und hat

ouch zugesagt, wa die zwen zenden *Sider* und *Leuc* sölich halten wöllen, sunst wa si das nidt zusagen, wie obgeschriben stät, so wil er damit hin sich der sachen witter nidt mer beladen und das gelt widergeben. Zweihundert kronen hat man geben den württen in bezalnis des alten landtbuochs und dem hauptman *Metziltten* um die xx kronen, so im ein landschaft schuldig war nach lut etlicher abscheidt, die er darüm hat erzeugt und um ander gelt, so er fur ein landschaft hat usgeben. i) Es ist ouch zu wüssen, das die botten us *Gombs* handt ankert an gmeine landschaft mit früntlicher pitt und beger, das si wölle den kosten, zu *Naters* und *Brig* ufgangen, in das gemein landtbuoch schriben oder aber die sum geltz, so vom hauptman *Walchers* erben oder ander gelt, so von der beschätzung ist inzogen, widerkeren, wo aber sölichs nit möcht gestattet werden, handt si darumb das recht vertröst und hoffen, es sölle mit recht erkent werden. Und die wil sichs aber erfindt, das sölichs gelts, uff die fierhundert pfündt, komen ist an gmeiner landtlutten nütz in abschlag ir sumen und durch die landtlütt verzert, ist daruf geratten, das man zweihundert pfundt söllen in das gemein landtbuoch gelegt werden, die übrig söllen si selber bezalen und hant den der landtlutten botten an ir gmeinden genomen zu bringen und söllen die gmeinden uf nechstkünftigen landtratt ir antwürt geben, ob si es darbi wöllen lassen beliben, diewil es doch beschicht in guotter meinung einer landschaft zur ruw und friden und kosten abzustellen und witter ufrur und zwitracht zu vermeiden. Die sum geltz obgemelter kosten sol in mittler zit anstan bis die gemeinden ir antwürt geben uf nechstkünftigem landrätt, harin sindt vorenthalten die botten von *Leuc*, die die sach gar hand abgeredt und sich witter nit mer wellen beladen, dann allein die furgeschlagen, di sölich guot oder kosten in iren zenden hetten empfangen, und inen deshalben gut gericht und recht darüm zu halten erbotten hant. So aber die botten von *Gombs* der landschaft botten wil und meinung verstanden hant und obgemelter spruch nit mecht gehalten werden, so hant si aber das recht vertröst mit dem hauptman *Fidginer* von *Brig* gegent allen denen, so darwider wellen sin. k) Beruerent die xu^e rinisch gulden, so die *Schiner* schuldig sind einer landschaft nach lüt der bericht, hant die *Schiner* abermalen erboten, das ein landschaft das hüs in *Bangnyes* mit sampt der schmelzhütten und ander züg, so dem bergwerch zu hörig ist, wellen in bezalnis nemen nach marchzall. Hieruff ist geratten, das die botten sölichs wider hinder sich söllen bringen an iro gemeinden und witter

durch die gemeinden sol betrachtet werden, ob si sölich huser und schmeltzhutten lassen faren, möchte sölichs den gemeinden erschliessen zu grossem schaden, wa ein landschaft das bergwerch witter wölle brüchen, darumb ist die sach geschlagen bis in den nechst kunftigen landträtt, das dann die gemeinden ir antwort geben und betrachten, was ir nütz und er suge, und sol ouch die stüm geltz vii^o guldin in mittler zit still stan, diewil doch der halb teil noch nidt ist verfallen. l) Der furnem wiss *Gilio Venetsch*, althauptman, hat abermalen uf disem landttag erfordret, im abtrag zu thun um sinen erlittnen kosten der hauptmanschaft und darum rechts begert, ouch das recht vertröst; diewil aber vormalen ein früntlicher spruch gangen war über die sach durch gmeiner landtlutten botten, das man im für sin ansprach solt geben fierhundert pfundt und bezalen solt und im ouch etlich gelt war ausgericht uf einem hus zu *Natters* und *Jacob Waldis* gült *Zermatt* und in *Gasen*, ist abermalen uf disem landttag sölicher spruch an in bracht, das er den halten wölle, so wöll man im sölich sum gelts, so man im noch schuldig blipt, nach lutt obgemelter bericht bezalen uss der nechstkünftig pension, und wie wol ers nit hat wöllen zusagen und das recht vertröst mit dem hauptman *Fidginer*, hand doch die botten sölichen usspruch angenommen zu bringen an ire gemeinden, in hoffnung, wo sölichs den gemeinden wöll gefallen, werde er das best thun, darauf soll antwürf geben werden uf nechstkünftigem landträtt. m) In ietzt gehaltenem landträt sol gewarnet sin, das nun furhin kein koufman oder anders ettlich zwifacht ducaten, darauf Sant *Franciscus* geschlagen ist, sol in das landt bringen, und welcher landtman thein hette, sol er si usgeben und verlegen bis zu mitten Ougsten, wie ein jeder bot witter wol weiss zu sagen. n) Der funfhundert spiess halben, so der landvogt *Joder Kalbermatter* von *Beren* gan *Sitten*, ist uff disem landtrat geraten worden, das man dieselben sol teilen den zenden nach, das jeder zenden sinen teil sol nemen, und diewil die spies unbezalt sind, ist geraten, das unser her landtvogt dieselben bezalen soll. o) Es ist ouch in bevelch geben dem hauptman *Jost Kalbermatter*, das er im namen der landschaft soll ervordren vom general zu *Beren* die funfhundert kronen, so abgangen in jetzt gefalner pension, und sin muglich fliss ankern, das im das gelt mug werden und das der landschaft bringen und sol ouch die spies, so er in namen einer landschaft koufft hat, harin fertigen, so wurd ein landschaft im darus um sinen kosten, lon und arbeit zufriedn stellen. p) Es ist ouch erschienen der ersam *Joder Kalbermatter*, alt-landtvogt, und

hat der landschaft überantwort die castlani von *Martinacht*, daruff ist geratten von den botten, die zu *Sitten* beliben sind von wegen der urteilen, das man von stund an nach lütt der bericht, so ein landschaft gemacht mit loblicher gedechtnis her *Josen von Silinon*, ein andren castlan setzen soll. Hieruff ist durch abgemelt botten einhellig erwelt zu einem castlan von *Martinacht* der ersam *Peter Stockalper*, alt-castlan von *Brig*, doch uff gsfallen U.'s G. H. von *Sitten*, des landtvogts und der gemeinden, darum man im sol antwürt geben. q) Der ersam *Peter Meyer*, verweser in *Bangnyes*, hat uf disem landttag einer landschaft zu erkennen geben, warum er nit hat mtügen ein rechnung thun us ursach der pestilentz, die in *Bangnyes* regiirt, etlich der wergluten abgestorben, dardurch das bergwerch hat müssen stil stan. Hieruff ist geratten, das er soll furfaren bis zen Wienachten und sin best thun, als man im woll vertrüwet, und den einer landschaft rechnung ergeben, wie von alter her. Doch sofer das er kein silber mer vom landt fueren soll, wan er das presentieren soll U. G. H. oder dem hauptman der landschaft. s) Witters ist ouch mit U. G. H. von *Sitten* geredt worden durch obgemelt botten, das Sin Fürstlich Gnadt wölle ufrichten die müntz und das silber im landt behalten, so in *Bangy* oder anderswo im landt gemacht wurdt, damit man guote müntz mege überkummen und die bös müntz verrufft werde. Ob aber Sin Fürstlich Gnaden sölichs nit thun wölte, wölle aber die landschaft selber müntzen.»

(*B. A. Sitten. Bd. d. Absch. St. A. Sitten A. T. II 3 b.*
A. Siders. Contrée. D. No. 25.)

Hier sind noch einzureihen:

1) Zu c). Unterm 8. Juni 1526 gibt der Landrat dem *Kaspar Schiner* hierüber feierliche Urkunde. Zeugen: Magister *Simon Inalbon*, alt-Lhn.; *Thomas Venetz*; *Joh. Blanzet*, Diener des Lhns. Notare: *Richard Rudell* und *Nikl. Furer*.

(*Kop. B. A. Sitten. Tir. 103, Nr. 1, p. 812 und 813.*)

2. Uebereinkunft des Bischofs mit dem Domkapitel.

Sitten, in aula magna communi *Valerieæ*, 12. Juni 1526.

Vor dem versammelten Domkapitel erscheinen Lhn. *Kaspar Metzellen*; ein Bote von *Brig*; Kn. *Fidginer*; *Lochmutter* von *Visp*; *Arnold v. Stalden* von *Mörel*; *Claus von Leuk*; *Tangio* von *Siders* mit den Dienern des Landeshauptmanns. Sie verlangen «*litteras facultatis eligendi propter d. cardinales, eo quod ipse fuit cardinalis.*» Sie begehren, dass das Kapitel dem *Philipp de Platea* die Einkünfte seiner

Präbende belasse bis zur Erlangung seiner Bestätigung, wogegen dieser auf die Anwesenheit und die gemeinsamen Güter verzichte. Die Domherren nehmen diesen Vorschlag für dieses Jahr an, womit die Landleute zufrieden sind.

(A. Val. Notiz zu Kalendale.)

3. Balivus et consules civitatis *Sedunensis* et patrie *Vallesie* duci *Sabaudie*.

*Ex Seduno, 2. Juli 1526.*¹⁾

« Litteras E.^o V.^o, datas *Thaurini* 27 Junii, recepimus hodie. Quarum tenore collegimus primo ad causam differentiarum inter communes subditos exortarum, quibus eadem E. V. memoratur graviter increpatum fuisse hominem ad se vocatum ob violentiam per *Augustenses* jus habere predependentes in monte de *Durant* nostris illatam. Agimus eidem gratias. Boni enim principis proprium est subditorum suorum ferocitatem cohibere, intelleximus insuper excusationes ex parte adversa deductas, hanc querimoniam ducant nostri de *Bagnies*, qui V. E. subditi eosdem per injuriam absentes gravant. Rogamus igitur, ut ea lex servetur, per quam non partium accusationes, sed ipsa veritas judicet. Id enim exploratissimum habemus: montem illum, quem *Augustenses* occupant, pignori traditum fuisse subditis nostris possidendum, donec eisdem de expensis determinatis solutio redderetur. Verumtamen et si nullo jure ad ulteriora procedendum sit, nisi prius manifeste violentie emenda et damni illati reddatur satisfactio, nihilominus, quia, ut prioribus nostris litteris E.sm V^m reddidimus instructam, eidem et obsequi et bene convicinari cupimus. Diem ad comparandum super loco ac limites inter partes ponendos nominamus crastinum beate Marie Magdalene. Mittemus enim arbitros nostros pacis amatores cum plena comissione judicandi, tum de damnis huius violentie et etiam constituendis limitibus, ut hec differentie tollantur, nec temporum commoditas indulget, ut prius compareamus, impliciti enim in hiis, que S^{mas}. D^{as}. Noster per suum vicarium hic existentem tractat, non possumus hoc tempore anticipare. Ill^{mo}. princeps, non satis est dicere, nisi participes dicti montis *Augustenses* absolvant debitum, in quo condemnati sunt, detur mons predictus in pignus illis de *Bagnies*, cum enim jam pascua consumpta sint, nostri subditi de novo rebus suis frustrati manerent. Quare, cum de re modica agatur, ratio postulat, ut ipsi *Augustenses* tum de judicatis quam judicandis in futura dieta pro mutua quiete debitum absolvant. Id si non fiat, non pignus sed in proprietatem trademus creditoribus predictis montem ipsum justicia mediante. Admonet nos insuper E. V., ne ulterioribus expensis gravari patiamur subditos suos, ne oppressi diu et defatigati ius suum aliter consequi cogantur. Ill^{mo}. princeps, ex hiis verbis colligimus, quia V. E. de natura rei geste male instruitur. Nostri cum sudditi iniurias ferant, non igitur credimus, quod *Augustenses* jure gentium aliquid presumant. Nam et ipsis in jacturam cedere posset. Nec etiam permittemus, quod pro huiusmodi feudo, cuius meri sumus domini, alterius quam nostra auctoritate iudicium, quod in iniuriam nostrorum cederet gravamen. In hiis autem etc.»

(Kopie im B. A. nach Original im St. A. Torino. Princ. Svizz. Fasc. 6. Mz. 8.)

1) Dieses Schreiben ist wohl unrichtig datiert; statt 1526 ist eher 1518 zu lesen.

No. 45. Brig, Donsstag, den 12. Juli 1526.

Lhn: *Kaspar Metzellen.*

Boten: *Sitten: Nikol. Kalbermatter, Kn.; Benedikt Preuseris, Konsul von Sitten. Siders: Anton Tagnioz, alt-Lt.; Franz Chinal, Kn. Leuk: Hugo Frili, Mr.; Peter v. Bertherinis, alt-Mr. Raron: Nikol. Gerwer; Andr. Inderkumben; Kuni Dietzig. Visp: Ant. Venetz, Venner; Jost Kalbermatter. Brig: Hans Teiler, alt-Lhn.; Hans Fidginer. Goms: Jenno Halabarter, Mr.*

a) Aus Briefen der Bundesgenossen von *Bern* und des Generals *Morelet* geht hervor, dass die Knechte «einer Eydgnoschaft verboten sind in der gantzen Eydgnoschaft bys uff witteren abscheid», der auf einem Tage zu *Luzern* auf Dienstag vor St. Magdalena [17. Juli] gegeben werden soll. Sie begehren, dass auch unsere Landschaft Boten sende. Der Mehrteil der Boten hat von ihren Gemeinden keinen Auftrag, die Knechte zu «verbitten»; die Minderheit hält dafür, dass es «einer landschaft nutzlich und erlich were, das die knecht stillstunden bys uff witter erfahrung einer gemeiner Eydgnoschaft». Folgende Bestimmungen werden deshalb beschlossen. Auch unsere Knechte sollen stillstehen bis auf die Entscheidung des Tages von *Luzern*. Der Hn. *Zentriegen* soll diesen Tag besuchen und die Beschlüsse in Eile berichten. Bis zu diesem Zeitpunkte sollen die Gemeinden stillstehen und niemand darf Knechte aus dem Lande führen. Darauf kann man weiter darüber entscheiden.¹⁾ b) *Peter Meier*, Verweser aus *Bagnes*, klagt, der Bischof wolle, sich auf einen Abschied stützend, das Silber nicht zu jenem Schlag annehmen, wie es zu *Freiburg* verkauft werde. Man erklärt hierauf, bei den letzten Abschieden zu bleiben, denen gemäss der Bischof das Silber münzen solle.

(*B. A. Sitten. Bd. d. Absch. Regest. St. A. Sitten. A. T. II. 3 b 19.*)

Hier sind noch einzureihen:

1. *Bern an Wallis.*

8. Juli 1528.

Wir haben Euer Schreiben vom 5. Juli erhalten und verwundern uns nicht wenig, dass Leute von *Uri* die Knechte bei Euch aufwiegeln, obwohl auf dem letzten Tag zu *Baden* das Weglaufen verboten worden. Es tut uns leid, das dieser Beschluss Euch nicht bekannt gemacht wurde. Auf Dienstag vor St. Magdalena [17. Juli] ist ein Tag in *Luzern* bestimmt, zu dem ihr hiermit berufen werdet.

(*St. A. Bern. Deutsch. Mis. q. 60 b. Regest. Eidg. Absch. 967.*)

¹⁾ Vgl. E. A. 962 und 964.

2. Beschluss von Bern.

13. Juli 1526.

Auf den Vortrag des *Hans Zentriegen*, Boten von *Wallis*, betreffend die Anstände über die Fischerei in der *Rhone*, wird ein Tag in *Aelen* auf *St. Barthomæus* [24. August] festgesetzt.

(*St. A. Bern. Absch. X. 456, 457. Reg. Strickler. Akt. 482.*)

3. Bern an Jörg uff der Flüe.

13. Juli 1526.

Im Rechtshandel wegen des *Rottens* haben wir den Vogt *Schönbrunner* von *Zug* erwählt. Wollet dafür sorgen, dass er auf *S. Bartholomäus* zu *Bex* erscheine.

(*St. A. Bern. Deutsch. Mis. q. p. 69 v.*)

Anzeige dieser Wahl erfolgt am gleichen Tag von *Bern* an *Schönbrunner*.

(*l. c. p. 70.*)

Bern ernennt *Johann Werra* zu seinem Zugesatzten in obigem Handel.

(*l. c. p. 71.*)

4. *Philippus de Platea*, electus *Sedunensis*, prefectus et comes *Valesii* duci *Sabaudie*.

Seduni, die *Veneris* post *Jacobi* [27. Julii] 1526.

« *Illust.^{mo} etc.* Rediit ad me mag.^{cus} et generosus d. de *Mesieres* V.^o E.^{io} orator presentium exhibitor. Et juxta commissionem in vim credentialium litterarum suarum mihi presentatarum mentem E.^{io} V.^o exposuit, cui indubiam fidem adhibui, pariformiter pro hoc negotio, quo missus fuit, omnem diligentem operam dedit, et que potuit, fecit et tractavit cum m.^{cis} dominis ballivo et consilio patrie huius, quemadmodum ipse idem orator V.^o E.^{io} coram exponet. etc. *Ill.^{mo} princeps* et *ill.^{mo} domine*, prefatus generosus d. orator E.^{io} V.^o in commissione habens meo nomine quedam referre, humiliter igitur oro, quatenus ducalis E. illum audire et dictis suis credere ac illi fidem adhibere, prout et ego sibi eam omnino V.^o E.^{io} adhibui, utque me commendatum habere dignetur. Et si quid in ista patria cum honore facere possum pro V. E.^{ia}, quod gratum existat, paratissimum me offero et toto corde commendo. »

(*Kop. Bundes A. nach dem Original, mit Spuren des Siegels.*)

St. A. Torino. Principi. Fas. I. Mz. 16.)

5. Instrumentum absolutionis ab excommunicatione *Georgii Supersaxo* et suorum consortium.

Seduni, in cathedrali, 29. Julii 1526.

« *Adrianus de Riedmatten*, sacrista et canonicus ecclesie *Sedunensis*, commissarius et executor ad infrascripta auctoritate apostolica specialiter deputatus universis et singulis dominis . . . viris ecclesiasticis . . . clericis . . . quibuscumque per civitatem et diocesim *Sedunensem* ac alias ubilibet constitutis . . . salutem in domino et nostris huiusmodi imo verius apostolicis firmiter obedire mandatis ac presentibus fidem indubiam adhibere. Litteras rev.^{mi} in Christo patris et domini *Laurentii*, mise-

ratione divina episcopi *Prenestensis*, domini nostri pape et sancte sedis apostolice majoris primarii, eius vero sigillo oblongo in cera rubea alba circumdata cum cordula rubei coloris more sacre penitentiarie apostolice inde pendente sigillatas, sanas et integras, non viciatas, non cancellatas, neque in aliqua sua parte suspectas sed omni prorsus vitio et suspicione carentes, ut in eis prima facie apparebat, nobis per spectabilem virum dominum *Georgium de Supersaxo*, militem *Sedunensem*, in eisdem literis apostolicis principaliter nominatum, nomine suo et litis consortum coram notario publico et testibus infrascriptis presentatas, nos cum ea, qua decuit, reverentia noveritis recepisse huiusmodi sub tenore.

Laurentius, miseratione divina episcopus *Prenestensis*, discretis viris sacriste *Sedunensi* et ad presens in civitate *Sedunensi* residenti, decano *Vallerie Sedunensis* diocesis ecclesiarum ac officiali *Sedunensi* salutem in domino. Ex parte nobilis viri *Georgii de Supersaxo*, militis *Sedunensis*, nobis oblata petitio continebat, quod olim bone memorie *Mattheus*, tituli S. Potentiane S. Romane ecclesie cardinalis, contra eundem exponentem et litis consortes tam in *Romana* curia quam extra eam super diversis actionibus, jurisdictionibus, bonis, possessionibus et rebus aliis in actis cause et causarum huiusmodi latius deductis et illorum occasione, etiam antequam cardinalatus honore decoratus esset, litigando diversas sententias, censuras et penas etiam ecclesiasticas contra eundem exponentem et litis consortes huiusmodi fulminari cum appositione interdicti ecclesiastici in certis patrie *Vallesii* et forsitan aliis locis obtinuit. Cum autem, sicut eadem petitio subungebat, dictus exponens cupiat de consensu *Johannis* et *Gasparis Schiner*, fratrum et heredum universalium et testamentariorum dicti *Matthaei* cardinalis, sibi et litis consortibus predictis absolutionis beneficium super premissis impartiri et interdicta huiusmodi relaxari supplicari fecit humiliter, propterea sibi et dictis litis consortibus super hoc per sedem apostolicam de absolutionis debite beneficio misericorditer provideri. Nos igitur auctoritate domini pape, cujus penitentiarie curam gerimus, et de ejus speciali mandato super hoc vive vocis oraculo nobis facto, discretioni vestre et cuilibet vestrorum committimus, quatenus, si est ita, *Georgium* et litis consortes predictos et alios quoscumque, etiamsi clerici fuerint, qui in dictas censuras pretextu interdictorum huiusmodi inciderint, ab excommunicatione et quibusvis aliis sententiis, censuris et penis etiam ecclesiasticis, quas propterea incurrerint et excessibus huiusmodi de consensu predictorum *Johannis* et *Gasparis* absolvatis in forma ecclesie consueta, iniuncta inde eis pro modo culpe penitentia salutari, ac interdicta predicta relaxetis, non obstantibus premissis ac constitutionibus et ordinationibus apostolicis ceterisque contrariis quibuscumque. Datum *Rome* apud *S. Petrum* sub sigillo officii penitentiarie nono Kalendas Maii [23. Aprilis], pontificatus domini *Clementis* pape septimi anno tertio. *G. Amodeis*.

Post quarum quidem literarum apostolicarum preinsertarum presentationem et receptionem nobis et per nos, ut premittitur, factam, fuimus per prefatum dominum *Georgium de Supersaxo* principalem suo et suorum consortum nominibus debita cum instantia requisiti, ut ad executionem dictarum in eisdem procedere curaremus juxta traditam seu directam per eas a sede apostolica prefata nobis formam. Nos igitur *Adrianus*, sacrista, commissarius et executor prefatus, volentes literas apostolicas prefatas ad instantiam prefati domini *Georgii* et suorum consortum debite executioni

demandare, ut tenemur, nos tunc *Adrianus*, sacrista *Sedunensis* ecclesie, commissarius et executor prefatus, attendentes, postulationem huiusmodi fore justam et consonam rationi, quodque justa petentibus non est denegandus assensus, et quod sancta mater ecclesia nemini veniam petenti gremium claudit, etiam quod bonarum mentium est timere culpam, ubi culpa minime reperitur, de consensu *Johannis et Gasparis Schiner*, fratrum et heredum universalium et testamentariorum *Matthæi*, cardinalis *Sedunensis*, expresse intervenientium, idcirco auctoritate apostolica nobis commissa et qua fungimur in hac parte, juxta et secundum prenarrate commissionis vim, formam et tenorem, prenomatos dominum *Georgium* de *Supersaxo* et suos litis consortes in prenarrata commissione principaliter nominatos et id humiliter petentes et alios quoscumque, etiam si clerici fuerint, qui in jam dictas censuras pretextu interdictorum huiusmodi inciderint, ab excommunicationis et quibusvis aliis sententiis, censuris et penis, etiam ecclesiasticis, quas propterea incurrerunt et excessibus huiusmodi de consensu predictorum *Johannis et Gasparis* absolvimus et sancta matris ecclesie unitati, communioni fidelium et participationi ecclesiasticorum sacramentorum restituimus eosdem per presentes in forma ecclesie consueta, injuncta inde eis pro modo culpe penitentia salutari, ac interdicta in preinserta commissione apostolica relata relaxamus et tollimus per presentes, ipsoque cum consortibus de stando et parendo nostris et sancte matris ecclesie mandatis tactis scripturis sacrosanctis, ad sancta dei evangelia prestito juramento, non obstantibus premissis ac constitutionibus et ordinationibus apostolicis ceterisque contrariis quibuscunque. Que omnia et singula premissa vobis omnibus et singulis supradictis et vestrorum cuilibet in solidum intimamus, insignamus et notificamus, ac ad vestram et cuiuslibet vestrorum quemlibet in solidum auctoritate apostolica nobis commissa et qua fungimur in hac parte tenore presentium requirimus et monemus, ac vobis ac vestrorum cuilibet insolidum precepiendo mandamus et committimus, quatenus statim receptis presentibus et postquam pro parte dictorum domini *Georgii* et suorum litis consortium vel alterius ipsorum desuper vigore presentium fueritis requisiti, seu alter vestrorum fuerit requisitus, eosdem principales, sicut premittitur, per nos de consensu predictorum *Johannis et Gasparis* fratrum absolutos singulis diebus dominicis et festivis in vestris ecclesiis, monasteriis et capellis infra missarum et aliorum divinatorum solemnias, cum ibidem populi multitudo ad divina audienda seu alias fuerit congregata, et alias, ubi, quando et quotiens expediens fuerit, ex parte nostra, imo verius apostolica, alta et intelligibili voce absolutos et restitutos et interdicta relaxata nuntietis, et ab aliis, quantum in vobis fuerit, publice nuntiari faciatis et mandetis, quos nos etiam sic absolutos et restitutos nuntiamus per presentes . . .»

Testes: *Johannes Reynyscher*, civis et pictor *Sedunensis*, *Angellinus de Mellis*, notarius, *Franciscus Scherryn*, laicus *Sedunensis* diocesis.

Notarius: *Petrus Dominarum*.

(Orig. A. Valeria. Lad. 38, Nr. 1.)

6. Bern an Wallis.

Montag vor Laurentii [6. August 1526.

«Gan Wallis den tag ansetzen oder ein andern zusetzer erwellen.»

(St. A. Bern. Ratsm. Nr. 210 p. 210.)

7. *Philippus electus Sedunensis*, ballivus et consules patrie *Valesii* d. *Carolo*, duci *Sabaudie*.

Seduni, 18. Augusti 1526.

« Ill.^{mo} etc. Humanissimas literas V.^o E.^{1o} datas *Chamberiaci* xii mensis hujus recepimus, et quia E.^{1a} V. missura est nuntium, adventum illius morantes presentibus erimus breviores. Eum autem venientem audiemus et in hiis, que mutue amicitie conferent, benivole nos inveniet. Verum quia hebdomoda futura publicis nostris negotiis usque in diem 25. Augusti hujus impediti rebus illis non possumus intendere, inde, dum venerit agens pro E.^{1a} V. (cui nos offerimus et commendamus) convocato consilio et intellecta eiusdem opinione de mente quoque nostra eundem reddemus instructum. »

(Kop. *Bundes A. nach dem Original mit Spuren des Siegels.*
St. A. Torino. Principi. Fasc. 1. Mz. 16.)

8. Landeshauptmannstatthalter *Nikl. Kalbermatter*, Kn. von *Sitten*, im Namen des Lhns. *Kaspar Metzelen* an *Nikl. Kalbermatter*, *Niklaus* in *Vico* und *Joh. Megentschen*.

Sitten, Grosse Brücke, 21. August 1526.

Auf Begehren des *Kaspar Schiner* und des *Steph. Magxen*, Gewaltshaber des *Johann Schiner*, als Erben des Kl. *Matthäus*, wird die Zeugenaufnahme in dem Handel gegen *Jörg uf der Flüe*, der vor dem Gerichte des Landeshauptmanns verhandelt wird, zugelassen.

Not. Joh. Niklaus Furer.

(Kop. *B. A. Sitten. Tir. 103 Nr. 1 p. 637 und 638.*)

9. Die Boten der 12 Orte an den Bischof von *Veroli* und den Herzog von *Urbino*.

Luzern, 8. September 1526.¹⁾

Beschweren sich über die nach dem Tode des Kardinals von *Sitten* und des Abtes von *St. Maurice* von einem gewissen Kardinal und einem Priester *Adrian* aus dem *Wallis* verursachten Zwistigkeiten betreffend die erledigten Würden und Pfründen, welche die beide in Besitz genommen. Sie bitten um Verwendung bei dem Papste, damit das Land *Wallis*, das so standhaft beim alten Glauben bleibt, wieder zur Ruhe komme.

(Konzept. *St. A. Luzern. Absch. H. Reg. Strickler. Akt. 402.*)

10. *Bern* an *Wallis*.

10. September 1526.

Wir ersuchen Euch *Anthely Steiners* und ihrem Vogt *Uli Wangen* zu ihrem Erbe der verstorbenen Base *Cilia Jennis* zu verhelfen.

(*St. A. Bern. Deutsch. Ms. q. 92 v.*)

11. *Philippus de Platea*, electus *Sedunensis*, ballivus et consules patrie *Vallesii* d. duci *Sabaudie*.

Seduni, 10. Septembris 1526.

« Ill.^{mo} etc. literas humanissimas E.^{1o} V.^o datas *Chamberiaci* prima huius, postulantes, ut in contractu concepte unionis supersedere velimus donec in reditum generosi

1) Verspätete Ausfertigung oder irriges Datum?

d. de *Mesiere* a chr.^{mo} rege postulati, quem profecto virum in tractandis rebus habilem invenimus. Igitur non solum in hac re, sed longe majori, ut par est, E.^{io} V.^o morem gerimus, maxime quia nobis pollicemur, res suas omnes interim in portu quieto depositas esse. Id si non foret, securiorem modum indicare cogeremus, ut causa hec in continua practica maneret. Ne forte, si alii quicumque contra ipsam V.^{am} Ex.^{am} adversa moliri pretenderent, ex nostris aliqui, ut sepe fit, contra voluntatem nostram quoque comitarent, quod molestissimum nobis foret. Nam intellecta mente V.^o E.^{io} in fide et integritate eidem correspondere cupimus, neque patiemur nos accusari posse, quod preste fidei non simus studiosissimi observatores. Valeat E. V. felix et longeva, cui nos continue commendamus.»

(Kopie. *Bundes A. nach dem Original, mit Spuren des Siegels, St. A. Torino. Principi. Fasc. I Mzz. 16.*)

12. Landeshauptmann und Räte von *Wallis* an *Montmorency*, Grossmeister von *Frankreich*.

[*Sitten*] «ex nostro consilio generali» 26. October 1526.

Wir empfehlen Euch *Jodok Kalbermatter*, Hn. der Kgl. M.^l, den wir als Boten an Euch abordnen.

(Kopie. *Bundes A. aus Biblioth. Nat. Paris. ff. 3012 fo. 131.*)

No. 46. Sitten «in der Ratsstuben», Mittwoch nach Allerheiligen [7. November] — [Ende nicht angegeben.] — 1526.

Lhn. *Kasp. Metzillen*.

Boten: *Sitten*: *Jörg uf der Flüe*, Ritter; *Sim. Inalbon*, alt-Hn.; *Nik. Kalbermatter*, Kn. *Siders*: *Ant. Tangnijo*, alt-Ldt.; *Francisch Kenil*, Kn.; *Hans Kenil*, *Mechtral*; *Petermann Perren*, Kn.; *Hans Jacamyn*, Kn. *Leuk*: *Hans Werra*, alt-Hn.; *Nikl. Clawoz*, alt-Hn.; *Hugo Friderici*, Mr. *Baron*: *Arnold Kalbermatter*, alt-Hn.; *Joh. Zentriegen*, alt-Hn.; *Peter Walcher*, alt-Mr. *Visp*: *Ant. Kalbermatter*, Kn.; *Kasp. Venetsch*, alt-Kn.; *Arnold an Götzbon*; *Ant. Venetsch*, *Venner*. *Brig*: *Hans Teyler*, alt-Hn.; *Gilg Venetsch*, alt-Hn.; *Joh. Kleinmann*, *Schreiber*. *Goms*: *Jenni Halabarter*, Mr.; *Kasp. Huober*, alt-Mr.

Da die Botschaft des Herzogs von *Savojen*, die man auf diesen Tag erwartet hat, noch nicht erschienen ist, wurden folgende Kapitel beraten, um selbe an die Gemeinden zu bringen und darüber am Weihnachtslandrat zu beschliessen. a) Da «an vil end sich ertzzeigt» und früher durch den Landrat in *Baden* beschlossen war, «fri bergwerch zu bestatten», so sollen Räte und Gemeinden sich bedenken und auf nächstem Weihnachtslandrat Antwort geben, ob man den genannten Abschied halten und freie Bergwerke nach-

lassen wolle in allen Zenden, « doch den landluten allein und andren, so es durch ein landrat wurt nachgelassen und sölich in gestalt, einem jeden schaden abzetun, in holtzmeis kein gmeind zu beladen wider ir willen, ob aber verloren welder sich finden der gmeind unnutz, sol nachgelassen werden, doch um zimlich erkantnissen an die gmeind, alwegen vorbehalten der landschaft rechtsame darauf, wa sich ertz mit nutz erbüwt und den zenden der oberschaft nach gewonlicher übung.» **b)** Es erscheint *Hans Erhard*, Schmeltzer. *Peter Meier*, Verweser in *Bagnes* hat demselben bis zum nächsten Weihnachtslandrat nachgelassen, in einer Grube auf eigene Kosten zu bauen ohne andern Entgelt an die Landschaft, als dass er von jedem Kübel Erz der Landschaft 1 rh. Gl. bezahlt. *Erhart* hat nun etliches Erz «erbuwen» und ist bereit der Landschaft von jedem Kübel 1 rh. Gl. und U.^m G. H. den Zehnten zu bezahlen und die Mark um 8 Gl. abzugeben. U. G. H. vermeint, bei seiner Erwählung sei ihm zugesagt worden, die Mark um 7 Gl. abzugeben, wenn er mützen wolle. Hingegen erklärt *Hans Erhart*, es sei ihm unmöglich, unter diesen Bedingungen das Bergwerk zu bauen. Er erbietet sich aber, U.^m G. H. und auch der Landschaft den Zehnten von allem Silber zu bezahlen und dann der Landschaft eine Mark Silber um 7 Gl. zu verkaufen, «die acht guldin und ein halben wert ist, doch in gestalt, das die landschaft inen den von aller vordrung, witter den der zechenden gepürt, von U.^m G. H. sulle ledigen». Da aus diesem Anzug für die Landschaft kein Schaden, sondern Nutzen zu erwarten ist, haben die Boten diesen Handel «in den abscheid wellen verfassen» und den Gemeinden fürbringen, um auf dem Weihnachtslandrat darauf zu antworten. Werden diese Kapitel angenommen, so hat die Landschaft keine weitere Kosten, als dass sie einen Mann bestellt, der «der zall der küblen und zalung des gelts warnem». **c)** *Gily Venetsch*, alt-Hn., begehrt abermals Entschädigung für seine Verwaltung oder Urteil auf dem nächsten Landrat. **d)** *Franz von Chyvron*, Vogt zu *Sitten*, klagt, wie der Herzog von *Savojen* Ausflüchte brauche bei der Bezahlung des ihm schuldigen Geldes und ihm die auf letzten St. Michael verfallene Summe nicht entrichtet habe. Er ruft daher die Boten an, «im zu erwerben witer zil an den knechten, so im dienet hand». Er ist bereit, eilends seiner Schuld nachzugehen und auch sonst um Geld zu werben, um die Knechte ehrlich zu bezahlen. Die Boten haben Mitleid mit dem H. Vogt, der sich wie sein «Vordren» stets ehrlich und wohl gehalten hat, und versprechen, in ihren Gemeinden die Knechte zu bitten und

zu vermahnen, solchen «ufzug» bis nächste Mittefasten zu gestatten. Inzwischen sollen dem H. Vogt, wenn er es verlangt, Boten und Briefe von der Landschaft an den Herzog gestattet werden, um ihm zur Erlangung seiner Bezahlung behilflich zu sein. e) «Als dan die erwirdigen herren vom capittel anbracht handt, si sigen in stettem fürnemen, die kilchen des heiligen Sant Joders, unsers patrons, zu buwen, sunders so not ist zu versehen, den von prust wegen tächs erfulendt die pflyler, handt begert, das inen zu würt geben ein gmeiner weltlicher bñwmeister und ein landtschaft ir hilf und stür darthun well, damit derselb bñw unsers patrons müge volführt werden. Jst geraten, so doch der heilig Sant Joder unser sunder patron und gegend gar trüwer fürmünder ist, sull ein landtschaft zu sölichem bñw günstliche hilf bewisen.» Als Baumeister wird bestimmt *Nikl. Fidginer*, alt-Kn. von *Sillen*. Zur Förderung des Baues sind abgeschlagen alle fremden «qüester oder bettler, welches ordens si werint», für 2 Jahre. Das Kapitel und der Baumeister mögen, so oft das nötig ist, ihre Boten in alle Orte dieser Landschaft senden, um Beisteuern und heilige Almosen aufzunehmen, «denen ouch man und wib durch gots willen und des heiligen eer, als wit eines ieden wil ist, hilf, gunst und rät bewisen süllen». Diese Boten sind schuldig, ihre erlangten Almosen an den Bau abzugeben und darüber Rechnung abzulegen. Wenn es not sein wird, «wurt ein gmein landschaft an den buw gnedencklich gedencken und tapfer helfen fürdren.» f) Da einige «zwifache Ducaten mit sampt francischen, uf eim ort zu *Antzisa* geschlagen, sich liechter den ander Duggaten an gold findend», sollen diese nach Verkündigung des Abschieds nur zu 7 Dickpfg. angenommen werden. g) Es erscheint der H. v. *Misiercz*, Bote des Herzogs von *Saroyen* und begehrt betreff des ewigen Bundes weiter zu verhandeln. Da einige Gemeinden zwei Worte in den vorgeschlagenen Kapiteln, die das Land *nid der Mors* berühren, nicht «gnuog gelütert» finden, so wurde der betreffende Artikel mit Einstimmung des Herzogs abgefasst wie folgt: «Das in capitlen dieses pundts nit süllen vergriffen oder in kein recht oder früntschafft verfasst und underwürfig sin eincherlei herschaft, landt, burg und ertrich, das der herzog oder dise landtschaft uf datum diser briefen in besitzung hette und um sölich land, burg und herschaft weder teil den andren ledig sprücht». Nach dieser Erläuterung haben die Boten der Landschaft das Bündnis angenommen, vorbehalten der Bote von *Münster* «und für die kilcherin usser *Gasen* ist niemand erschined». Der Bote des Herzogs hat

durch « ein posten » seinem Herrn Bericht erstatten lassen, damit dieser bald definitive Antwort gebe. Inzwischen bleibt er in *Sitten*. Er begehrt, dass, so bald er Antwort von seinem Fürsten erlangt, von jedem Zenden zwei der jetzt gegenwärtigen Boten, die des Handels berichtet sind, die Vereinigung besiegeln. An die Unkosten der letzten zwei Landtage zahlt er jedem Boten 40 sav. Kr. h) *Kasp. Schiner* fragt an, ob man an Bezahlung seiner Schuld den Schmelzhof und das Haus in *Bagnes* annehmen wolle. Auf Gefallen der Gemeinden wird beschlossen, diesen Schmelzhof nach Schätzung von Ehrenleuten anzunehmen. i) Der Herzog soll der Landschaft jährlich eine Pension von 200 rh. Gl. entrichten; die erste Bezahlung hat zu erfolgen, waun der Vertrag versiegelt wird.

(*B. A. Sitten. Bd. d. Absch. Reg. St. A. Sitten A. T. II 3 b.*)

Hier ist noch einzuschalten:

Breve des Papstes *Klemens VII.* an Dekan und Domkapitel von *Sitten*.

Rom, 16. November 1526.

Wir haben erfahren, dass an einigen Orten des Landes *Wallis* etwelche abergläubische Meinungen auftauchen, welche der Haeresie verdächtig sind, und dass die *lutherische* Ketzerei Anhänger findet. Wir beauftragen Euch, gegen Hexen, und andere abergläubische Uebeltäter, sowie gegen *Lutheraner* und andere Ketzler und ihre Anhänger nach Recht vorzugehen und einzuschreiten.

(*Abged. Wirz. Bullen. p. 319 und Furrer. III. p. 313.*)

No. 47. Weihnachtlandsrat 1526.

[Abschied fehlt.]

Hier sind einzureihen:

1. Eidesleistung des Banners von *Gundis* gegen den Lvt. *Petermann de Platea*.

Contegii, super cimiterio, in festo S. Johannis Apl. [26. Dec.] 1526.

« Noverint universi et singuli praesentas litteras inspecturi, quod anno a nativitate Domini Nostri Jesu Christi MDXXVI et die festo S. Johannis Evangelistae, quae fuit vicesima sexta mensis Decembris, *Contegii*, super cimeterio ecclesiae parochialis S. Severini, illico post celebrationem officiorum divinorum de mane loco, tempore et hora pro consilio tenendo et juramentum fidelitatis [praestando] altero annorum gubernatoribus patriae *Valesii* a *Morgia Contegii* inferius per mag.^{cos} dominos patriotas a *Morgia Contegii* superius pro tempore electis, comparuerunt coram communitati *Contegii* nobiles generosique spectabiles *Petermandus de Platea*, noviter in gubernatorem patriae *Vallesii* a *Morgia Contegii* inferius per mag.^{cos} dominos patriotas a *Morgia Contegii* superius electus et per rev.^{mum} d. *Philippum de Platea*, episcopum electum, confirmatus, associatus nobili *Johanne Werra*, *Symone de Album*, alias ballivis et aliquando gubernatoribus, *Theodolo Kalbermatter*, *Antonio*

Tagnyoz, alias gubernatoribus, *Petermando Perrini*, castellano vicedomini *Sedunensis* in *Sirro*, petentes sibi nobili *Petermando de Platea* novo gubernatori per probos homines communitatis *Contegii* praestari et jurari juramentum fidelitatis solitum et consuetum. Quod quidem vero juramentum fidelitatis ipsi homines communitatis *Contegii* tamquam benevoli et filii obedientiae omnes praestiterunt unanimiter levatis manibus et juraverunt. Factaque et recepta fidelitate a praedicta communitate coram praenominatis magnificis dominis patriotis ac coram ipsa communitate *Contegii* comparuit providus vir *Johannes Bemondi*, notarius, banderetis banderiae *Contegii*, proponens, verum esse, quod vexatur et molestatur per syndicos et procuratores parochiae *Contegii* et maxime volentes ipsum banderetum compellere ad solutionem talliae necnon ad supportanda omnia alia onera communia quaecumque, sicuti et quemadmodum reliqui burgenses et homines communitatis *Contegii*, cum tamen bandereti omnes et singuli, tam a *Morgia Contegii* superius quam inferius, pro tempore existentes exempti sint et liberi ab omnibus talliis persolvendis et oneribus quibuscumque communibus supportandis. Petit tamen propterea ipse *Johannes Bemondi*, banderetis *Contegii*, similiter tractari sicuti alii bandereti banderiarum patriae *Vallesii* a *Morgia Contegii* inferius, et non deterius, aliter neque alio modo. Et super praemissis petiit ordinationem et declarationem fieri praenominatorum dominorum patriotarum ibidem existentium. Qui tandem audito sermone ipsius *Johannis Bemondi*, bandereti, attendentes etiam, petitionem et allegationem per ipsum banderetum factam fore et esse justam et equitati ac rationi consonam, propterea praenominati domini atque nobiles et spectabiles viri *Petermandus de Platea*, gubernator, *Johannes Werra*, *Symon in Albon*, *Theodolus Kalbermatter*, *Antonius Tagnyoz*, alias gubernatores et *Petermandus Perrini*, castellanus, tamquam specialem commissionem ad hoc habentes a mag.^{is} dominis patriotis a *Morgia Contegii* superius, declaraverunt, ordinauerunt, decreverunt et voluerunt, quod ipse *Johannis Bemondi*, banderetis, debeat uti, gaudere et frui omnibus privilegiis et libertatibus ac exceptus esse ab omnibus talliis et oneribus communibus communitatis *Contegii*, sicuti et quemadmodum ceteri bandereti tam a *Morgia Contegii* superius quam inferius, et non alias deterius neque meliusve, aliter nec alio modo tractari, neque per quamcumque personam ulterius vexari sive molestari, non obstantibus litteris testimonialibus quibuscumque per me notarium subscriptum anno noviter decurso et die septima mensis Maii receptis et subsignatis, licet manibus alterius scriptae fuerint. » Testes: *Franciscus de Bertherinis*, notarius, *Johannes de Bertherinis*, eius frater, *Collinus Kalbermatter*, hospes, *Adrianus Rubini*, cives *Sedunenses*, *Johannes Tagnyodi*, notarius, de *Sirro*, *Heinricus Witschard de Leuca*, *Dionysius Majoris de Vespia*.

Not.: *Furer Nicolaus*.

(*Kop. De Rivaz. XV, 130 ex Archivio Contegii.*)

2) *Jörg uf der Flüe* an *Thomas de Schalen*.

Seduni, 31. Decembris 1526.

« Carissime amice; vidi litteras vestras, quibus respondeo. Primo impedimentum solutionis est, quod *Helvetii* volunt anteferri in solutione pensionum suarum, prius quam stipendia nostris persolvantur, unde actum est, quod jubentibus patriotis expediri feci litteras ad *Helvetios* in favorem nostrorum et ad generalem in bona forma. Scripsi

etiam hodie magnificis d. generali et *Bartholomaeo Madio*. ut vobis mittantur litterae patentes, quas petitis, et spero, quod illas sim habiturus, nec opus est, quod vos mittatis, ego enim illas mittam, imo majora facturus sum in utilitatem vestram, si potero. In facto contra *Casparem Schiner* pronunciatum est, quod super debito d. *Maximiliani*, qui exules fuerunt, habere debeant 1500 florenos rhen. et alii citati 500, quare non possum vobis persuadere, quod his diebus posteriores labores vel expensas faciatis, sed cum tempore poteritis causam vestram confidere. Si bene successit in divisione bonorum uxori vestrae pudicissimae, gaudeo plurimum, omnem enim sortem vobiscum semper habui, et habiturus sum communem, laudoque decretum vestrum, quod constituistis velle aedificare filiis vestris mansionem commodam, non silvestrem, sed ubi arguistis de emendis rebus in *Vespia*, credo [?], melius sit *Seduni*, ubi juvenes litteris eruditi seu mercibus intenti proficiunt et aedificent. Quot sunt ex *Prato-borno*, qui huc venientes nihil habuerunt, nunc vero divites evadunt. Hic homini ad divitias acquirendas cupido modus non deficit. Gaudeo in pluralitate filiorum tuorum, quos cupio hic esse, ut alter alterius onera feramus. Loquar quod nobilis *Petermandus [de Platea]*; sed ex nunc scio mentis suae conceptum, qui est. ut non vendas nisi extrema impellente necessitate, igitur si possibile foret sibi subvenire in illa pecunia, in qua obligatur *Nicolao uf der Furo* sub obligatione bonorum suorum, quae illic habet et sub reacheto et recuperatione duorum annorum, id factibile puto, et lapsis dictis duobus annis, aut venditionem perpetuam aut restitutionem pecuniae esset habiturus. Interim vellem ego laborare, si in civitate ista aliquid honesti in aedificiis et praediis possit inveniri; credo etiam, quod illam pecuniam semper etiam ante tempus possetis rehabere; ratio est; celebrabitur matrimonium inter *Martinam*, neptam meam ex filia natam et *Franciscum*, filium filiae suae, cuius vigore daturus sum sibi bandereto primam quam habiturus sum pecuniam, et solutio erit infra festum Purificationis, nisi d. generalis *Morlet* fidem fallat. In transacto consilio generali peti nomine vestri et meo, quod summa emptionis bonorum *Mauritii de Lovina* ponatur et inscribatur in libro patriotarum, ut fiat solutio cum aliis debitis. Conclusum est, quod si reperitur, quod huiusmodi pecunia devenerit ad utilitatem patriae, debet inscribi et solvi; quare rogo, vigilate pro me, scitis quod ego tuli illud onus ac vobis solvi 150 coronatos solis, agite, sicut velitis faciam pro vobis, ut confido. Nova sunt: dux *Maximilianus Sforcia* petiit salvum conductum ab *Helvetiis*, ut ibi transire possit cum adhaerentibus suis, et intendit liberare fratrem suum ducem *Mediolani* ab obsidione *Hispanorum*, et hoc auxilio pontificis et *Venetorum*. Propter id celebratum est consilium *Luceriae* die S. Thomae, et credo, quod *Helvetii* sint contenti. Commendatus vel commissus fieri cupio uxori vestrae.»

(Kop. B. A. Sitten. Tir. 103 No. 1 p. 1057 u. 1058.)

3. Mr. *Hugo Frili* und *Gilg Hilprandt*, Boten von *Leuk*, an Rat und Gemeinden von *Leuk*.

«Sitten, uf Samstag, S. Hillerien abent [12. Januar] 1527.

Vesten etc. Als dann die unruw zu *Visp* vor oügen ist, handt wir wellen wider heim keren zu üch; hat sich begeben, das U. H. Hn. durch sine brief U. G. H. bericht hat, wie die obren zwen zenden *Brig* und *Gombs* von diser hendlen wegen uf moren S. Hillarientag [13. Januar] werden iren gemeinden versamlen, was vor fier-

zehen jaren uf ist, und daselbs wurt entlicher beschlus beschechen uf alle hendel, so vor ougen sindt. Hat darnach vermant, das man den *Zavoyschen* botten nit las verrutten, sunder sul er wartten bis uf Zinstag znacht. So nun wir handt wellen wider heim keren, und ander boten von *Raron* und *Brig*, damit der *Zavoysch* bot möcht enthalten werden, hat U. G. H. von *Sitten* uns allen botten gepotten by gehorsame und by dem eydt, hie zu verharren bis uf beschlus der obren zenden und das ein landschaft einrätig antwürt geb dem botten us *Saphoy*, handt wir söliches müssen thun us gehörsamkeyt. Doch sullendt ir, getruwen lieben frundt, üch sicher halten, das wir an üwer und der landschaft wyssen und willen nutzit werden handlen. Unser nachpuren, der zenden von *Siders*, handt sich entschlossen, durch ir botten, den castlan, wie si all einrettig sügen, mit aller ir macht gwalt widrig sin und dem rechten bystandt thun, ouch wa das not ist, gehörsamlich erschinen.

Wyttter, getruwen lieben fründt, ist uf hyt zu *Sitten* versamlung gsin der rütten diser stadt, handt also beschlossen, sy wöllen moren versamlen, was für mans stammen für fierzechen jaren uf süg, desglichter werdent iren umbessen rät ouch zu inen kömmen und nach verhörung der capitllen in der *Mertmatten* under den siben pannerren ist geratten, ob die versamlung zu *Visp* uf moren nit würt abgestellt, das sy schichen yllentz zwen rätzbotten U. H. Hn., die zu *Sider*, by uch und zu *Raren* ir befehl sullen darthun, ouch botten der zenden begerend, mit inen zu faren. Und ist befehl also, das sy den hauptman sullen manen, das er zu denen knechten, so versamlet sindt, rütte, inen usträglich unverzogen recht pyet gegend eim jeden, doch das das recht zimlich und nit mit huffen höischen. Ob si sich des nit benüegendt, sullen die botten den hauptman manen by eydt und eren, sich starch zu machen und nach lütt der capitllen in der *Meritmatten* under den siben bannern geschwören, gwalt mit gwalt abstellen, darzu si mit andern zenden lib und guot werdent zusetzen. Söliches handt wir üch im besten wollen berichten, das ier üch wussendt zu verdencken, ob botten von *Sitten* und *Sider* by üch erschinen, was inen sug zu antwürten. Domit behalt üch got in eren.»

(Orig. Pf. A. Leuk. A. No. 9.)

4. G. Supersaxo duci Sabaudie.

Seduni, 18. Januarii 1527.

«Cum magnificus dominus de *Mezières*, V. E. orator, hic ageret prudentia et dexteritate suis rev. d. electum, mag. ballivum et generale huius patriae consilium in conformam reduxit sententiam, capitula, de quibus agitur, concludendi, et quia sigilla quinque desenorum in civitatem istam allata erant in effectum concludendi et sigillandi, per surdas quasdam practicas in populo aliorum desenorum fabricatas impedimentum accessit; quod ex ipso domino de *Mezières* V. Exc. intelligere poterit. Hic profecto summa diligentia, fide ac dexteritate tractavit, ut etiam eidem V. Exc. et sibi servitores et amicos edificaverit. Voluit igitur reverti non sibi data licentia, sed ut intelligere possit in his voluntatem V. E., quam humilime reddo rogatum, ut hoc impedimentum non consulibus istis (qui omnes ipsum venerantur et observant) sed his, qui in culpa sunt, ascibere dignatur hunc errorem, qui, ut humile meum iudicium tenet, reparari commode poterit. Me autem humilime mancipium V. Exc. devote commendo.»

(Kopie. Bundes A. nach dem Orig., mit Spuren des Siegels.

St. A. Torino. Lettere Particolare. 491.)

5. Mr. *Jean Marie* au duc de *Savoje*.« *Yvoree*, le 28. Janvier [1527].

Jay receu une lettre du bailliy *Simon Inalbon*, par la quelle il madvertit, comme touchant laffere des pensions, il vous vouldroit bien supplier les faire contenter suyvant ce quil vous a pleu leur prometre et accorder par voz lettres: et que deulx secretement les trouverez continuellement prestz a vous fere service de tout leur pouvoir. Et au regard des promesses de Mr. de *Messieres* quil ne sauroit trouver moien les appoincter sans sa presence pour autant, quil ne scet a quy, ny comment elles ont este faictes, sil navait les roules. Et vouldroit bien, comme il escript, que le dict seigneur y alla pour y mettre fin. Mgr. quant au premier point me semble, quil ne sera que bon leur observer et payer les dictes pensions et le plus tost est mieulx. Car ce sera aussi pour appaiser quelque aultre querelle ou facherye, quon pourroit mettre en avant. Quant au second je ne seroy point dadvys dy envoyer Mr. de *Messieres*. Cas lancyen esleu le pourroit fere destenir, qui seroit reproche et blasme; mais si lon estroit contrainct monstrier les roules, ce sera le moindre de tous, qui ne sauroit monter six cens escuz. Parquoy, Mgr., sil vous plait, commanderez, que les dictes pensions soyent payees bien tost. Et en appres, silz font point daultre replique, lon y pourra adviser. Mgr., je prie dieu, qui vous doint tres bonne vie et longue etc.»

(Kop. Bund. A. aus St. A. Torino. Lett. Ministri. Mz. 1.)

6. *Carolus*, dux *Sabaudiae*, episcopo et consulibus *Vallesiae*.*Chamberiaco*, 31. Januarii 1527.

« Ex domino de *Mezyeres*, nostro consiliario chamberlano, qui huc aplicuit, intelleximus relacionem sue commissionis ac impedimenta et difficultates, quas reperit. Et quia non possumus credere, quod causam apud vos bene intellexeritis, hac de causa vos rogamus, velitis adhuc ponderare et significare nobis intencionem vestram. habendo respectum, quod hec causa tangit bonum et quietem omnium et ex nostra parte reperietis nos semper bone voluntatis bene vivendi et vicinandi vobiscum, sicut latius intellexistis a dicto domino *Mezyeres*. Itaque non faciamus vobis longiora verba, rogantes deum, ut vobis, rev. pater in Christo, carissimi et boni amici, det, quod desideratis.»

(Kopie als Beilage zum Abschied vom 20. Febr. 1527. B. A. Sitten. Bd. d. Abschiede.)

7. Verkauf des Meiertums von *Raron* durch die Erben *Schiner* an die Gemeinde *Raron*.*Leucae*, 7. Februarii 1527.

« In Nomine Domini Nostri Jesu Christi Amen. Anno a nativitate ejusdem 1527, die autem 7. mensis Februarii *Leucae* in nova stupa domus honestae mulieris *Nesae*, filiae quondam discreti viri *Petri de Vico*, notarii, legitimae conthoralis providi viri *Stephani Magschen*, notarii publici, in praesentia mei notarii publici et testium subscriptorum propter infra scripta landabiliter peragenda fuerunt ibidem personaliter et specialiter constituti prudentes et providi viri *Casparus* et *Johannes Schiner*, fratres, tamquam universales haeredes pie recordationis R.^{mi} in Christo patris et d. d. cardinalis *Sedunensis*, titulo S. Potentianae, sui fratris, qui quidem . . . pro se et suis haeredibus, agentes laude, consilio et voluntate providi viri *Stephani Magschen*, notarii

publici, tutoris praefati *Johannis Schiner*, sibi datus et confirmatus in tutorem et protectorem per nobilem virum *Johannem Werra*, ballivum patriae, prout de huiusmodi tutela patet littera tutelae inde per praefatum d. ballivum patriae concessa, data et sigillo eius corroborata, scriptaque per discretum virum *Claudium Brunetti* die 24. mensis Octobris anno 1525, quam litteram tutelae ego notarius subsignatus vidi et legi, ibidem praesentis, laudantis, consulentis et consentientis, finaverunt, cessaverunt, vendiderunt et quittaverunt penitus et perpetue . . . [gewöhnl. Form] pro tercentum libris Maurisiensibus monetae patriae *Vallesii* cursibilibus semel sibi per emptores subscriptos solutis et traditis . . . videlicet toti communitati parrochiae *Raroniae*, ibidem me notario subsripto praesente et tamquam publica persona emente, stipulante . . . videlicet majoratum loci et parrochiae *Raroniae* cum omnimoda jurisdictione, dominio, jure et pertinentiis ad ipsos venditores spectantibus, tamquam haeredes universales praefati cardinalis sibi resignatum per nobilem dominam *Johannam*, filiam quondam generosi et potentis viri *Petermandi Esperlin*, olim majoris *Raroniae*, laude nobilis *Theobaldi de Erlach*, consilarii *Bernensis*, sui legitimi mariti, prout de huiusmodi resignatione plenius legitur contineri duobus publicis instrumentis in uno pergameno descriptis per discretum virum *Petrum Dominarum*, civem *Sedunensum* et notarium publicum, videlicet de anno domini 1508, indictione undecima, die vero 25. mensis Septembris et aliud eodem anno et indictione eadem, die vero 28. supradicti mensis Septembris; quae quidem instrumenta praenominati venditores tradiderunt, resignaverunt et manu miserunt praefatae communitati loco specialis garentiae fiendae dicti venditi majoratus et jurisdictionis, voluntque dicti venditores, quod praetacta instrumenta ab incepto foveant, valeant et proficiant praenominatae communitati et suis successoribus, sic et quemadmodum praefatis venditoribus ante praesentem venditionem sonabant, loquebantur et proficere potuissent . . . » [Uebliche Form.]

Testes: *Johannes Werra*, *Nicolaus Claven*, de *Leuca*, pridem ballivi et gubernatores; *Philippus Perrini*, vicedominus *Leucae*, *Petrus de Petra*, commorans apud *Ayer zen Gampinen*.

Notarius: *Johannes Zentriegen*, de *Raronia*.

(*Kop. de Rivaz. XV. 142. Ex collectione Nicolai Itoten, gub. Monthekali. Reg. Furrer. III. 314.*)

8. *Philippus de Platea*, electus *Sedunensis*, duci *Sabaudie*.

Seduni, 14 Februarii 1527.

« Humanissimas literas E. 10 V. 6 datas ultima Januarii lapsi mihi, ballivo et consulibus patrie directivas recepi, gratias agens eidem E. V. de animi sui optima dispositione, nec aliter sperare licet de me, qui mandatorum eiusdem vigil ero executor. Verum, ill. 100 princeps, quia consuetudo hujus patrie tenet, ex cause huiusmodi tractatu consulum et etiam de voluntate cohortatum [communitatum] concludi solent, mitto litteras ipsas ballivo nunc in *Briga* agenti, qui eas in proximo consilio, quod breve futurum spero, publicabit. Inde vices meas interponam tales, quod V. E., quam altissimus conservet, me sibi affectum merito judicabit. Et etc. »

(*Kopie. Bund. A. nach dem Original im St. A. Torino. Princ. Svizz. Fasc. 7 Mzz. 8.*)

9. *Philippus de Platea*, electus *Sedunensis*, domino de *Mezzieres* [?].

Seduni, 17. Februarii 1527.

«Humanissimas ducalis Ex., V.^e litteras recepimus, quas magnifico ballivo nostro mittimus et qui humillime coram oratoribus presentatas in proximo consilio, quod in brevi, ut speramus, celebraturum, exhibetur. Nos autem pro hoc negotio et in quantum in nobis erit, tractandum studiose intentemus ac affectuosissimum ducalis Ex.^{cie} et V. Mag.^{cie} nos fidelissimum executorem in his habebit semper. In vestris litteris nec recepimus, quod M.^a V. rem nostram vobis commissam illam commendasse ill.^{me} ducali Ex.^e, unde eidem V. M. nos item commendatos cupimus. Bene valeat etc.»

(Kopie. Bund. A. nach dem Original. St. A. Torino. Princ. Svizz. Fasc. Mz. 8.)

10. Bern an den Bischof von Sitten.

22. Februar 1527.

Euer Gnaden Schreiben, durch *Richard Rudell* uns vorgebracht, wegen des Rechtshandels zwischen dem Vicedome *Johannes v. Rex* bezüglich des Weizehntens zu *Ivorna* haben wir empfangen. Wir müssen daran festhalten, dass der eingezogene Weizehnten dem *Johannes* zurückgegeben werde und der Haupthandel anstehe bis auf Ankunft unseres Landvogtes.

(St. A. Bern. Deutsch. M. Q. 169 v.)

No. 48. Brig, auf Vigilia Cathedrae S. Petri.¹⁾ [20. Februar] 1527.

[Beruf. d. U. H. Hn.]

Lhn. Kasp. Metzellen.

Boten: Goms: *Peter Habermann* für die Pfarrei Münster. Brig: *Peter Ouling, Kn.*, *Hans Fidginer, Zendenhn.*, *Jörg Michels, Visp: Arnold Abgetzbon, Kn.*, für die Pfarrei Stalden; *Jost Moritz*, für das Tal von « Sas ». Raron: *Gerwer, Mr.*, *Christ. Zenstadlen, Mr.* zu « Meril », *Andreas Rosser, alt-Mr.* Leuk: *Hugo Frili, Mr.* Siders: *Franz Kenil, Kn.*; Ant. *Louber, alt-Kn.* Sitten: *Ant. Blanc, alt-Hn.*; *Nikt. Kalbermatter, Kn.*

a) « So mancherlei clegten geschechent in diser landschaft, hant si gesetzt und verordnet artikel, die allenthalben sollen gelesen werden und sol ouch ein jede gmeind uf dieselben artikel antwort gen uf ein bestinpten tag, ob ir dieselbigen artikel wellen gefellig sin oder ob si welle darzu oder darvon thun nach ir gutbedunken; und ob si den gmeinden gefellig sind, ist geraten, das man uf obgemelt artikel sol thun ein gmeinen urstück zu handen

¹⁾ Das Original hat « Vigilia S. Petri ad vincula »; es ist dies sicher eine Verschreibung für Vig. Cathedrae S. Petri. Dieses letztere Fest fällt auf den 21. Februar. 1527 war dies ein Mittwoch, was genau mit dem vom Landeshauptmann anberaumten Tag übereinstimmt.

der gantzen landschaft. Daruf ist bestimpt ein tag zu erscheinen von jedlichem zenden ein man an Zinstag nach der alten Fasnacht [12. März] zu nacht an der herbrig und sollen dieselben boten antwirt bringen von allen gmeinden, ob inen obgemelt artikel gefellig sin und ob si den urstuch dargestalt thun wellen und durch wen der gschen sölli und sol darum kein abgang sin, antwirt zu gen uf obgemeltem tag, als wit ein jede gmeind einer tromen landschaft nutz und er schaffen well.» **b)** Es erscheinen etliche Ehrenleute der obern Kilcherei von *Goms* und beklagen sich, dass das Almosen wegen des Spitals auf der *Grimslen* abgeschlagen sei; sie hoffen, « ein landschaft werde ein selichs nit abschlan, us ursach, das si nit mechten ein beliben han ». Es wird geraten, das Almosen nicht zu verweigern, « zu verhindern vil kummers, so daraus mecht entspringen. » **c)** Einige Ehrenleute der Pfarrei *Ernen* begehren, dass in betreff der Zehrungskosten, die zur Zeit in *Naters* aufgegangen sind, der Beschluss des letztjährigen Landrates zu *Sitten* gehalten werde, demgemäss die Landschaft ihnen eine Beisteuer von 200 Pfund versprochen. Die Boten wollen dies heimbringen, in guter Hoffnung, dass das Gesuch nicht abgeschlagen werde. **d)** Alle Boten beschliessen einhellig, u. H. Hn. solle den Verkauf und die Ausfuhr von Korn und Weizen unter Strafe von 3 Pfund und Verlust der Ware verbieten, « us ursach, das das korn so merklich vom land gefürt würd, das zu besorgen wer, wo mans nit versech, müs man gros mangel erliden, dan us *Zavoy* kein korn kumen mag ». **e)** Alt-Lvt. *Jod Kalbermatter* klagt, er erhalte kein Geld zur Vollendung der Strasse und müsse die Werkleute verschicken. Wenn man ihm nicht Geld verschaffe, so verlangt er seines Verdings ledig zu sein. Der Mehrheit der Boten ersucht ihn, noch einige Zeit zu warten, bis das Geld ankomme, dann werde man beförderlichst helfen. **f)** U. H. Hn. soll im Namen der Landschaft U. G. H. ankehren, er möge die Kastlanei von *Martinach* laut dem mit *J. v. Silinen* geschlossenen Vertrag durch den Landvogt besetzen und die tote Hand der Landschaft zukommen lassen. S. F. Gn. möge darum Antwort geben. **g)** Etliche Ehrenleute aus *Bagnes* wünschen einiges Blei zu kaufen, das noch in *Bagnes* ist und der Landschaft zugehört. Als Bürgen wollen sie *Stephan Schüler* von *Sitten* stellen. Falls sie diesen Bürgen beibringen, soll man ihnen das Blei nachlassen. Dieselben haben sich auch weiter beklagt, wie jeder Bote zu sagen weiss. **h)** Es wird ein Brief des Herzogs von *Savojen* vorgelesen, dessen Inhalt in wortgetreuer lateinischer Uebersetzung dem Abschied folgt. Die Gemeinden sollen hierauf am nächsten

Landrat ihre Antwort eingeben, damit man selbe dem Herzog zuschreiben kann.

(*B. A. Sitten. Bd. d. Ab. und Reg. St. A. Sitten A. T. II. 3 b*)

Hier sind noch einzureihen:

1. Lhn. *Kaspar Metzellen* an den Zenden *Sitten*.

Brig, 14. des «lötsten Wintermonats» [Februar] 1527.

«Wir werden bericht, wie diser zyt vil und mancherley reden in diser lantschaft prucht und geredt werdent. Uns kumbt ouch fir gros claw [sic] und klag von vil erenlutton, zu wissen, dass etlich reden offentlich geret werdent, wie das in dise lantschaft in vergangenen jaren komen sign etlich merchlich summen geltz der gemeinen lantschaft an ir erlitnen kosten, und solich sum geltz etlich sunderbar lut fir sich selbs behalten und den gemeinen man nütz haben lassen erschiessen. Item es wirdt ouch offentlich geredt, das im handel berürent den hertzen von *Savoi* heige man das lant *nit der Mors* dem hertzen ubergeben. Item wurd wyter geredt, wie das etzlich heygen verheyssen gross summen geltz durch die von *Jenff*, den friden mit dem hertzen von *Safoy* und diser lantschaft zu erwörren. Des glichter so werden wier ouch bericht vil unnutzer, unbilicher reden in diser lantschaft zu diser zit geprucht und gered durch vil luten, die doch weger erspart und wol underwegen bliben. Dwil aber und dem also ist und solich gross merklich sachen geredt werden, wil not erheischen, das die warheit an tag komme und die sachen dergestalt ersucht werden, dass der schuldig umb sin misthadt gestrafft und der unschuldig siner fromkeyt müg geniessen. Des glichter ouch schand und laster, so diser fromer lantschaft darus möcht entstau, mit gutem rät zu verhieten. Es ist ouch vor uns erschinen der ersam *Joder Kalbermatter* und sich erklagt des verdings, so im ein lantschaft tan, die landstrass zu machen, mug er nit mer firbringen an gelt, und hat des verdings wöllen lödig sin oder aber das man im halt, was man im verheissen hat und zugesagt. Das wir nit hant wellen gehept han, sunders das heindt wellen zu wissen thun den gemeinden, das dii daruff antwurt geben, was sie darin thun oder lassen wellen. Uff solichs obermelt sachen so haben wier ratz pfeigen vil erenlutton diser lantschaft, die uns geraten habent, solich sachen den gemeinden zu verkinden und darum ein lantrat zu halten, damit ein lantschaft mit einhelligen rat müg kommen uff die warheit und mit einer lantschaft rat sölich zu ersuchen, artikel ufericht und gesetzt werden und anders, so darzu nottürftig ist, zu versechen.» Daher gebieten wir Euch zwei Männer Eueres Zedens mit genügender Vollmacht abzuordnen, die auf nächsten Dienstag hier in *Brig* an der Herberg erscheinen sollen.

(*Orig. mit aufged. Siegel des Lhn. B. A. Sitten. E. Nr. 58.*)

2. «*Articuli intentionales.*»

Die unter a erwähnten Artikel sind in lateinischer Sprache abgefasst und dem Abschied als Anhang beigegeben. Sie haben folgenden Wortlaut: «*Sequuntur articuli intentionales dominorum patriotarum congregatorum in hac celebratione consilii Brige fundati ad beneplacitum omnium communitatum septem desenorum huius patrie,*

super quibus petunt inquiri, ut veritas omnium rerum bene vel male in hac republica gestarum prodeat in lucem.

1. Primo si quis promiserit christianissimo regi *Francorum* seu domino Magno Magistro *Francie* dare castrum *Marthiniaci* et ea de causa aliquas pecunias vel stipendia eroganda receperit et quibus debeantur, non redderit, aut a quibus hec verba audiverit.

2. Item si quis receperit ab agentibus pro crist.^{mo} rege aliquas summas pecuniarum, qualescumque sint, communitatibus patrie debitas et illas non consignaverit, sed ipse pecunie fuerint per particulares personas divise, ubi divisio facta sit et que sint ille persone, aut unde ista opinio vel verborum origo prodeat.

3. Item si qui receperint aliquam summam pecuniarum ab Ill.^{mo} domino comite *Arone* vel *Hispania*, ut non combureretur oppidum *Hugonie* [sic.], aut quis huiusmodi verba dixerit.

4. Item si quis sciat, quod nuncii patriotarum pro tractando federe cum Ill.^{mo} duce *Sabaudie* patriam a *Morgia Contegii* inferius voluerint tradere dicto domino duci Ill.^{mo} et quod Excellencia sua posset ponere in dicta patria a *Morgia Contegii* inferius insignia vel arma sua in uno, duobus, tribus vel pluribus locis, et a quo huiusmodi verba proferre audiverint.

5. Item si sciant, quod aliquis patriotarum receperit ab oratore Ill.^{mi} domini ducis aliqua secreta munera vel promissiones pensionum, ut per conclusionem illius federis adiuvaret et patrocina-ret, et quis huiusmodi verba dixerit.

6) Item si quis fecerit promissiones aliquas aut pecunias erogaverit parte civitatis *Gebenarum* eo quod fedus Ill.^{mi} domini ducis *Sabaudie* impediretur, et quis de his sermonem habuerit.

7. Item si quis audiverit aliquam personam spiritualem vel temporalem dicentem vel ex alia persona referentem verba in effectu similia: o probi patriote, bene fecistis, non sigillare fedus cum duce *Sabaudie*; nam illi, qui interfuerunt, volebant tradere patriam duci *Sabaudie*, aut qui de premissis aliqua verba audiverint.

8. Item interrogentur testes, si sciant aliquem patriotam, cuiuscumque gradus aut condicionis existat, qui fecerit vel facere constituerit aliam causam aliquam predictarum contra patriam istam, et qui de huiusmodi verbis aliquid sciant et a quo.

9. Item si quis aliquem dicentem audiverit, quod hoc fedus cum duce *Sabaudie* non est conclusum, placet mihi maxime ea de causa, quia, si conclusum aut sigillatum fuisset, patria *Vallesii* a *Morgia Contegii* inferius esset tradita ad manus ipsius ducis *Sabaudie*.

10. Item si quis receperit a rege *Francorum* seu suis agentibus quindecim milia scutorum ad exoneracionem expensarum sustentarum in necessitate patrie implicandarum et tamen eadem non fuerint consignata aut computata dominis patriotis sed per certas personas retenta et in proprium usum et commodum conversa.

11) Item petunt ipse communitates inquiri, qui sint illi, qui superioribus temporibus preter statum suum in maximum reipublice preiudicium resignaverint seu quovis quesito colore quitaverint R.^{mo} dom. *Mattheo Schiner*, tunc temporis episcopo *Sedunensi*, mineralia apud *Bagnyes* et inde ab eodem R.^{mo} receperint et habuerint pecunias, dona aut promissiones.

12. Item qui sint illi tractatores cum duce *Sabaudie*, ut unio et fedus concluderetur inter suam excellenciam et istam rempublicam et quid inde institutores huiusmodi unionis perceperint, aut qui ea dixerint.

13. Item qui sint isti procuratores tumultus bellicos facientes anno proxime lapso factos patrie contra duces *Sabaudie* occasionem pro causa ponentes, quod ipse dux cum potencia decreverit aggredi patriam hanc, ob quam rem probe communitates omnium septem desenorum inciderant in commotionem et maximas expensas.»

(*B. A. Sitten. Bd. d. Absch.*)

3. Bern an Wallis.

19. oder 29. März 1527.

Landmährweise gelangt an uns, Ihr und die Euern hätten mit Widerwillen aufgenommen, dass etliche der Unsern den *Genfern* abgeraten, mit Euch Freundschaft zu schliesen. Hiedurch würdet Ihr vielleicht veranlasst, desto eher die Werbung des Herzogs [von *Savojen*] anzunehmen. Wir sind solcher Reden ganz unschuldig und wir bitten, uns durch diesen Boten denjenigen anzugeben, der solches geredet hat.

(*St. A. Bern. Deut. Mis. Q. 184 v. Abg. E. A. 1067.*)

4. Ballivus et consules civitatis *Sedunensis* et patrie *Vallesii* duci *Sabaudie*.

Seduni, 1. Mai 1527.

«Movetur in tribunali E.^{ie} V.^e inter nobilem *Loysiam de Langino*, condominam de *Buffavent*, relictam quondam nobilis *Petri de Cercent*, mulierem quidem (propter ejus insignes virtutes ac merita quondam consortis sui nobis gratissimam) ac suos litis consortes ex una, et nobilem dominum de *Vignye*, modernum possessorem castri *Langini*, lis ad causam quorundam bonorum particularium, in quibus dicta nobilis *Loysia* et sui litis consortes jus habere pretendunt. V.^{am} igitur E.^{am} humillimis precibus aggredimur, quatenus eandem et sorores suas litis consortes in protectionem suam sumere, commendatos habere ac jus summarium (ad tenorem federum) sibi jubeat ministrari. Quicquid enim in hiis dicte nobili *Loysie* et suis consortibus fit, nobis ipsis factum fuisse existimamus. Et ad reddendas vices subditis quibuscumque E.^{ie} V. paratissimos nos offerimus, sperantes, quod dicta nobilis mulier ex hujusmodi nostra intercessione (quam facimus) fructum sit susceptura. Valeat etc.»

(*Kopie. Bund. A. nach dem Original St. A. Torino. Princ. Sviz. Fasc. 8 Mzz. 8.*)

5. Schiedsspruch zwischen den Gemeinden *Savièse*, *Ayent* und *Grinisuat* betreff einer Wasserfuhr in «*Cyllon*».

Sitten, Majorie, 25. Mai 1527.

«Nos *Philippus de Platea*, dei gratia electus episcopus *Sedunensis*, prefectus et comes terre *Valesii*, harum serie universis et singulis, quibus expedit, notum fieri volumus, quod coram nobis *Seduni* in castro *Majorie* orta foret quedam causa controversie et adhuc in futurum major oriri posset per et inter viros honestos *Theodolum de Ayeris*, *Germanum Jacquier*, olim castellanos *Savisie*, *Georgium de Nenda*, *Stephanum Jullien*, *Johannem de Bon*, consules et procuratores communitatis *Savisie*, actoris ex una; et viros honestos *Claudium Aymon*, *Claudium Constantyn*, *Nicolaum Francisci*, *Romanum* et *Jacobum de Canali*, *Johannem Morar*, *Romanum Johann*,

Georgium Johann, Johannem de Torrente, veluti procuratores et syndicos communitatis de *Ayent*, et *Gaspardum Schneider*, castellanum *Grimisue*, *Martinum Sermyer*, procuratores communitatis *Grimisue* et eo nomine communitatum de *Ayent* et *Grimisua* reos ex altera partibus, de et super eo, quod homines communitatis *Savisie* supranominati nomine que supra agentes in eorum petitioni caram nobis porrecta proposuerunt agendo, verum fore, quod homines communitatis *Savisie* habent unum aqueductum aurientem aquam supra territorio de *Ayent* loco dicto en *Cyllion*, in quo loco, ubi dictus aqueductus auritur, est ingens nivium densitas, altitudo seu congregatio, vulgariter loquendo lavenchyz, et non tantum isto anno, sed multis aliis annis preteritis advenit cum maximo detrimento et prejudicio et retardatione auriendi aquam dicti aqueductus sic et taliter, quod prata ipsorum de *Savisia* gravem aque sterilitatem patiuntur et cada et sicca efficiuntur in tantum, quod isto vere prejudicet et dampnum infert illis de *Savisia* de centum thesiis feni et ultra, et hoc tantum propter predictam grandem lavenchiam, que retardat levare aquam in dicto aqueductu per modum consuetum levare, unde petunt sibi dari alium locum congruum et convenientem inferius dictam lavenchiam, se offerentes soluturos ad taxam justitie scissuram dicti aqueductus, submittentis se illi de *Savisia* levaturos aquam prout et quemadmodum hactenus fuerunt consueti levare in eorum aqueductu et non ulterius, dicentes etiam, quod multo majorem utilitatem predictis de *Savisia* affert, quam illis de *Ayent* nocumentum et quod ad tenorem statutorum patrie *Vallesii* sic veris existentibus premissis, prout vera sunt, petunt per rev.^{mas} paternitatem nostram ipsorum petitioni adjudicari, petunt etiam ipsi actores locum visitari, in quo auritur predictus aqueductus, ut videatur grande ingens damnum, et ubi auritur dictus aqueductus, et juxta ipsorum actorum petitionem, requisitionem in causa procedi de die in diem, viso, quod agitur de tanta eminente necessitate et pratorum ipsorum actorum sterilitate, petentes et humiliter supplicantes, ita fieri debere actores ex una. Ex adverso autem comparuerunt prenominati procuratores communitatum de *Ayent* et *Grimisua* associati aliis probis viris de eadem communitate, qui deliberando et respondendo super petitione et allegatione dictorum actorum dixerunt et allegarunt, quod ipsi actores non nominaverunt locum, ubi dictus aqueductus auritur, ubi vero dicti actores dixerunt, ipsos esse ingentes densitatem et altitudinem seu congregationem nivium, vulgariter lavenchyz, negant dicti rei, illa lavenchiam advenisse in dampnum et prejudicium ipsorum actorum, nec in aliquod detrimentum, cum ubi non fuerit aliqua lapidum, arene, et nemorum congregatio, nisi dumtaxat mera nivium coadjunctio; que quidem lavenchia nivium et non aliarum rerum redundat ipsis actoribus in magnam utilitatem et commodum. Nam dum ipse cumulus nivium fuit, inde sequitur major aque habundantia et non penuria, nec est ipsa lavenchia causa retardationis levandi aquam in ipso aqueductu, sed quia ipsi actores non applicarunt opus necessarium in tali aqueductu applicandum, quia nives ibidem existentes sunt fractu et perforatu faciles; nam certi habentes prata in predicto loco subtus dictum aqueductum cum modico opere levaverunt aquam in predicto aqueductu, et si prata ipsorum actorum sicca et ardua efficiantur et dampnum centum thesiarum inde sequutum fuit, est ipsorum culpa ob defectum laboris, et non lavenchie. Quia illi de *Savisia* sumptibus eorum debent et tenentur levare aquam in dicto aqueductu et habentes possessionem subtus dictum aqueductum penes territorium de *Ayent* possunt rigare ex illo aqueductu, totiens, quotiens ipsis placet et necessarium est, alias ipsa

prata penitus sicca et ardua efficerentur, quod esset in grandem prejudicium et dampnum illorum pratorum. Item ubi ipsi actores ipsis petunt dari alium locum auriendi aquam, ut in petitione continetur, respondent ipsi rei, illud minime fieri debere, quia ipsi homines parochie *Savisie* fuerunt et steterunt in possessione pacifica decem, viginti, triginta, quadraginta, quinquaginta et centum annorum, in tantum, quod hominum memoria in contrarium non laborat, et ulterius querendi et petendi levare aquam in alio loco negatur ipsis actoribus pertinere jus nec actionem. Ubi vero illi de *Savisia* dicunt ipsis actoribus affere majorem utilitatem levandi aquam per modum in petitione contentum quam illis de *Agent* prejudicium, de contrario apparet his rationibus subscriptis: primo ex uno aqueductu et una partitione aque, tum etiam quia ab illo loco, ubi auritur dictus aqueductus, usque ad illum locum, ubi petunt, est magna copia nivium, et inde fluit major aqua et ipsi de *Savisia* comparticiparent in medietate ipsius aque fluentis a predicto loco, ubi auritur aqueductus inferius, quod minime facere debent, et per consequens comparticiparent in majori aqua, quam athenus soliti fuerunt, quia in dicto aqueductu non comparticipare debent nisi in medietate aque, et sic, ut petunt, participarent actores ultra medietatem aque. Unde hiis rationibus et causis suprascriptis dicunt ipsis reis multo majus dampnum et prejudicium affere quam actoribus commodum et utilitatem. Unde premissis sic veris existentibus, prout vera sunt, petunt se ad tenorem statutorum patrie *Vallesii* athenus observatorum ab instantia et petitione ipsorum actorum liberari et absolvi ipsosque actores in expensis condemnari ratione temere vexationis rei ex una. Tandem ambe partes super deductis allegatis et productis hinc inde in actis cause et pluribus aliis die presenti factis, que hic omittuntur causa brevitatis, petierunt per nos de consilio magnificorum, prudentum, discretorum virorum *Georgii de Supersaxo*, militis, *Anthillioz Albi*, olim ballivi, *Bartholomei Lupi*, *Nicolai Fidginer*, olim castellanorum civitatis *Sedunensis*, via amicali pronuntiari, decerni, declarari et determinari eorum causam et differentiam inter premissas partes ratione predicti aqueductus. Nos igitur episcopus electus prefatus visa petitione actorum, visa responsione partis rei, visisque inde responsionibus hinc inde factis, visa submissione et fidejussione per actores facta et data, damno solvendo, viso et considerato, quod pro minima re inter partes major lis oriri posset in futurum, et quod de duobus dampnis majus est evitandum, visisque aliis videndis, que in et circa premissa sunt videnda, et que nobis apparent, que possent eveniri, de consilio prenominatorum civium *Sedunensium* ibidem nobiscum existentium, nemine ipsorum discrepante, ad nostram pronuntiationis declarationem amicabilem in hiis scriptis per modum, ut sequitur, processimus et declaravimus: Et primo, quod bona et vera pax et tranquillitas inter homines et personas existentes de predictis communitatibus *Savisie*, *Agent* et *Grimisue* esse debeat, prout esse debet. Item magis pronuntiavimus, declaravimus et cognovimus, quod hominibus existentibus de communitate parochie *Savisie* licitum sit construere et edificare unum novum aqueductum per locum et loca in actis cause demonstratis ad tenorem visitationis inde facte et in actis productis, sine aliquo impedimento ipsis inferendo, prout construere et edificare predictum novum aqueductum, ut supra petitum, ipsi homines communitatis *Savisie* possint et valeant et illumque pro se et eorum successoribus uti, frui et ipsis pertineat. — Item magis pronuntiavimus, declaravimus et cognovimus, quod ipsi homines de *Savisia* possint et valeant et pertinent ducere, levare in antiquo aqueductu totam aquam, quam soliti fuerunt levare

in antiquo aqueductu, et illam ducere per novum aqueductum superius mentionatum ad eorum voluntatem sine aliquo impedimento ipsis inferendo, salvo item subscripto. — Item pronuntiavimus, cognovimus et declaravimus, quod homines de communitate *Ayent* et *Grimisue* existentes habentes prata et mayenos in predicto loco, ubi ipsa aqua auritur et levatur, que prata et mayeni alias fuerunt in usu et consuetudine se rigare ex predicta aqua, que ducebatur per antiquum aqueductum, possint et valeant illi homines, qui fuerunt in possessione rigandi eorum prata et habent prata in predicto loco, rigare eorum prata per unam diem integram de tribus ebdomadis unam, scilicet de tribus diebus Lune una, semper levando et accipiendo dictam aquam per dictos homines habentes dicta prata in predictis locis et ad riganda eorum prata predicta dumtaxat ab aurora usque ad diem Martis de mane etiam ad auroram tenere et possidere valeant, et quod ipsi homines de communitatibus de *Ayent* et *Grimisua* et alii homines habentes prata in predicto loco superius declarato in *Cyllion* non possunt nec debent neque illis licitum sit predictam aquam implicare nec alibi ducere nisi pro rigando predicta prata, que solita erant rigare ex aqua antiqui aqueductus ipsorum de *Savisia*. Item magis pronuntiavimus et declaravimus, quod constructo novo aqueducto, de quo lis orta fuit, ipsi homines de *Savisia* debeant et teneant quietare et liberare predictum antiquum aqueductum, quem soliti fuerunt implicare; presens et unus ipsis sufficiat. — Item magis pronuntiavimus, declaravimus et cognovimus, quod ipsi homines communitatis *Savisie* debeant et teneantur solvere et expedire hominibus communitatum de *Ayent* et *Grimisua* fenduram et scissuram predicti novi aqueductus ad taxam proborum virorum super hoc per partes eligendorum non suspectorum. — Item magis declaravimus et cognovimus, quod ipsi homines communitatis *Savisie* non debeant, nec ipsis licitum sit, in dicto novo aqueductu ad ipsos appropriare nec levare de aquis fontium existentibus sub predictis aqueductibus et maxime aquam unius fontis existentis juxta novum aqueductum, imo dictum novum aqueductum tantum levare, quod ipsis communitatibus de *Ayent* et *Grimisua* non occupet ipsam aquam auriem in predicto fonte. — Item magis per nos pronuntiatur extitit, quod expense hinc inde facte per ambas partes tam nostre presentis pronuntiationis, nostrorum accessorum et litis per medium condemnavimus. Data et promulgata fuit hec nostra pronuntiatione amacibilis in castro *Majorie* in presentia *Martini Leroz*, *Jacobi de Canali*, procuratorum communitatis de *Ayent*, prout de eorum procuratorio fidem fecerunt recepto per d. v. *Franciscum Bessardi*, notarium, sub anno d. 1523, die 1. mensis *Augusti*, *Romani Copperi* et *Stephani de Torrente*, etiam procuratorum dicte communitatis; *Petri Claudii* et *Francisci Constantyn* de *Ayent*, die 25. mensis Maii anno domini 1527, presentibus ibidem *Petro Besson*, pincerna castri nostri et *Guillielmo Binot*, famulo nostro, testibus ad premissa vocatis et rogatis, in cuius rei has nostras litteras testimoniales partibus postulantibus jussinus dandas et expediendas sub hac forma in robur et testimonium singulorum premissorum.»

M. Made. Michael Kumeri. Not. pub.

(Ortg. mit Sigel d. Bf. u. Auth. Kopie von 1647. G. A. Savièse. E. No. 2.)

6. «Memoire a l'ecuyer *Collombier* et au secretaire *Johan Marie*, de ce qu'ils auront a dire a Mes.^{rs} les esleu de *Syon*, baillly, conseillers de *Valley* de la part de Monsieur [le duc de *Savoie*].

Chamberi, 3 de Julliet 1527.

Premierement diront, que mon dict seigneur ci este adverty, comme le vidompne de *Syon*, accompaigne de quelque nombre de gens en armes, est venu de nuyt et heure suspecte riere les pais de mon dit seigneur en la *Valldouste* au lieu de *Pra S. Dydier* et la tuille la, ou il a prins et emmene par force non seulement dix mulets avecques les couffres et bagaiges appertenantz a M.^e la prince d'*Oreuges*, mais aussi les ser-viteurs et conducteurs du dict bagaige et unq gentilhomme passant.» Der Bailli von *Aosta* hat dem Vicedom sein Unrecht vorgehalten, bevor er noch das Land verlassen, und es wäre ihm ein Leichtes gewesen, ihn mit Gewalt festzunehmen, was er aber unterlassen hat, um Blutvergiessen zu verhindern. Der Herzog sieht sich durch diesen Ueberfall in seinen Rechten höchstens verletzt und er wendet sich daher an die Land-schaft *Wallis*, damit diese den Vogt von *Sitten* veranlasse, die Uebeltat gut zu machen. Der Herzog erinnert daran, wie er stets in gutem Einverständnis mit dem *Wallis* gelebt, wie er dessen Leute und Knechte stets ungehindert durch seine Ge-biete in fremde Dienste ziehen liess. Der Vogt von *Sitten* habe übrigens schon früher sich ähnlicher Gewalttaten schuldig gemacht. Und wenn die von *Wallis* entgegenhalten, ihre Leute seien seinerzeit zu *Bard* auch verfolgt und vertrieben worden, so wird geantwortet: «Que cella ne se trouvera point avoir este fait en la *Vauldaouste*, ny en piece de pais de pardeca. Car il y a toujours obvie et nommement ils scevent bien, que M.^{rs} de *Berne* feirent relacher gros pain, que leurs gens avoyent pris au pais de *Vaud*. Touchant ce de *Bard* chascun scet bien, que la suite et le pourchas se faisoit par la force du camp des aultres, qui estoient victorieux apres la rompte. A quoy n'estoit a mon dict seigneur obvier, bien que leurs gens et aultres, qui se trouvoient au dict *Bard*, ayant charge de lartillerie, voulurent habandonner, et est n'est cas pour parangouner la dicte prinse ny dont par raison se puisse collourer.»

(*Kop. Bund. A. aus St. A. Torino. Neg. c. Sviz. Mz. 13.*)

7. Lhn. und einige Räte von *Wallis* an *Genf*.

«*Seduni ex nostra speciali congregatione*
die 13. Jullii anno salutis humane 1527.

Mag.^{ci} d. etc. Destinamus ad Magnificentias Vestras providum virum *Nicolaum Furer*, locumtenentem nostrum hallivatus harum exhibitorem circa negotia vestra et commissionem per Magnificentias Vestras superiori tempore sibi datam multum diligentem pretereaque plures labores atque expensas passus est et sustinuit, quem Magnificentiis Vestris nomine nostro refferat et exponat, que tamen per medium instructionis in scriptis sub sigillo nostro habere voluit, eademque Magnificentias Vestras propterea hortamur, ut fidem sibi circa ea indubitatum prestare velint, nobis efficient rem gratissimam, nec egre ferre, quod tam longe Magnificentiis Vestris responsum fuit ad petitionem vestram, nos offerentes et commendantes magnificentiis vestris.

Vestrarum Magnificentiarum deditissimi ballivus, amici et consules patrie *Vallesii*, secreta ad hoc petiti.

[Vermerk des Empfängers]: «Fuit recepta die Jovis 18. Jullii 1527,

(*Orig. mit Siegel des Lhn. St. A. Genf. P. H. 980. Regest. Strickler Akt. p. 550.*)

8. [G.] *Supersazo* à Mr. de *Mezieres*.

Sion, 16. Juillet 1527.

« Monseigneur. Jay veu vos lettres escriptes a *Coppet* le 18^{me} jour du mois de Juing, par laquelle vous moy notifiez la bonne volente, la quelle Mr. votre prince haz vers cest pays, du quel moy et les plus gens de bien de *Valoys* tres humblement sa Excellence mercyons. Et tenez vous assure, que je ne treuve yci sy non une tres bonne vouleunte de fayre service et plasir an dict Mr. votre prince. Mr. vous demandes destre plus clerement informe du mode, qui se doit tenyr pour achever lamitye, la quelle pour bon mode vous avez tractie. Sur cella jay parle a gens de bien nous amys, les queux vous cognostes. Et estre conseille ensemble ils mont respondu, que pour despit il ne mettront james ceste chose en devant, mays ils demeurent toujours ferme en leur opinyon de conclure. Et leur deliberation est, que on doibve tractier secretement avec les principaux de ceux, qui sont en contrayre. Affin que ceux mesme donnent entendre a ses communes, quilz ont mal fayt de non conclure. Et touchant celle partie, sil playt a Mr., jespere, que pour bon moyant on pourra avancer la conclusion pas cestuy mode. Premyerement il sera neccessaire de donner cause a ceux principaux adversayres, pour la quelle il preignent couraige de changer propos, cest a savoir, despuys que il ont informe leur commune, que faisant celle alliance pour le mode contenu et chapitres sans contrevenyr et nulle promesse a cause du pays, que nous tenous de la *Morges* en bas, le dit Mr. nous pourroyt fayre guerre toutes heures, quant a ly plairoyt. Le second il ont informe les communités, qui sont contrayres, despuys que Mr. s'escript duc de *Charles*, se nous deussions celer la lettre de cestuy tiltre, au temps advenyr se pourroyt alleguer une quictance implicite estre faide au dict Mr. du dict pays. Et sur cella second mon humble advys, Mr. pourra donner lettres testimoniales a part, que pour nul tiltre escript en telle lettre il ne entend a deroguer en nul droyt appartenant aux *Vallesians*, et que Mr. soyt content pour oster toute suspicion de conclure entre sa Excellence et les *Vallesians* une paix generale durant sa vie. Ancour je trouve unq aultre empache sur les differens, quil pourront advenir de rendre justice a *St-Maurys* ou a *Montheys*. Il respondent, que de ceux sur arbitre moyant nomme il nen veulent rien pour cause, que leur costume est, de james ne donner fyn, mays de toujours entretenyr les parties en gros despens sans conclusion. Mr. vous demandes estre informe, quelle gratuite Mr. doit user vers ses serviteurs en cestuy pays. Je vous respond, se vous trouves bon de tractie comme dessus, il seraz neccessaire de gagner primyerement les adversayres et puis compencer les bons. Et ne suys de opynyon, que Mr. donnoyt pension, sy non quil deboursoyt une somme dargeant pour une foys et le payement se fasse estre conclue lalliance. Et je vouldroys bien pour gagner les adversayres et pour la gratuite des serviteurs, quil se puyse fayre pour troys mille escuz, vous maves cogneu estant yci. Es comme estre fayt le gict an plus bas, qui fust possible, montoyt deux mille escuz, et a ceste heure pour gagner les adversayres pour tout le moyn, conviendra avoys mille escuz. Sur cella vous pourres informer tant que vous playt et moy respondes, ci je doibve tirer avant ou desistir. A dieu, Mr., le quel vous dont cella que plus desirs.

Mr. dobtant, que mes lettres seront pour vous communiquees a Mr. Mr. votre prince, se ne may voulu ouvryr du tant. Mays confiant, que vous avres secret cella, que je vous dys, je vous ouvrerez ma toutelaz opinion, et je dys, que quil feust beaucoup

mieux fayt de non avoyr james parle de ceste alliance, se elle ne se doit achever par beaucoup de raysons. Premieremaut de bon nombre des cantons de *Suyces* se demaynent pratiques, que mes.^{es} de cestuy pays soyent content de se fayre unq canton des ligues. Et se cela se fayt sans avoyr autre intelligence avec le dit Mr. votre prince, facillemant pourroyt advenyr quelque grant inconvenient veu autour, que aucuns de la moyndre part adversayres ne cessent de chercher quelque mal. Ancour est vere, que les cytoyens de *Geneve* ne cessent jour ne nuyt de pratiquer pour avoyr alliance avec cestuy pays et combien quil ajent donne commission et playne instruction a ses favorisans de propose la matiere en conseil, jamays ne ont eu ardiessie de fayre cella par craynte de ceux, qui tiennent la partie du dit Mr. Vous saves aussi, quel bien sera a Mr., sil peut avoyr la lettre, que vous scaves. Je parle a gens dhonneur, les quels me dycent, quil ont veu le registre de celle donation, celee et signee pour mayn daultres notayres en presence du conseil. Et disent evidentes raysons, pour les quelles celles donations sont en faicte. Et je croy, se Mr. votre prince ne les-haura moy vyvant, que apres mon trespas il seraz beaucoup daffayre devant que les avoyr. Et Excellence Mr. ne doit entendre, que pour la somme contenue en mes lettres je puyse avoir les lettres, quil desire, mays ma opinion tient, que pour celluy argent se doit tractier et conclure lalliance. Apres la quelle conclusion pour bon mode et fenablement se tractieraz larrest. Et ne seraz le profit du dict Mr. de fayre nulle mention de celle lettre, devant que la conclusion de lalliance soyt faicte, apres jespere, quil se troveraz bon mode de achever le tout.»

(*Kop. Bund. A. aus S. A. Torino. Neg. c. Vallese. Mz. 1.*)

9. Bern an Wallis.

27. Juli 1527.

Die Prinzessin von Orange, unsere getreue Nachbarin, hat uns schriftlich mitgeteilt, wie ihr durch den Vogt von *Siders* und einige Mithaften «etlich guldin und siberin stuck, syden und silbergeschirr» in des Herzogen von *Savojen* Land niedergeworfen und hinterhalten worden. Da sie den Eidgenossen viele Güte erwiesen und auch des Kriegs sich nicht annimt, so ersucht sie uns, dafür einzustehen, dass sie das ihre wieder erlange. Verschafft also beim Vogte von *Siders*, dass dies geschehe.

(*St. A. Bern. Deutsch. Ms. Q. 226 v. Reg. abg. Strickler. Aktens. 554.*)

10. Bern an Wallis.

29. Juli 1527.

Petrus de Chaffoy und *Dionys Danuiers*, Boten von *Besançon*, klagen, dass der Vogt von *Siders* vor kurzen Tagen *Symon Gauchiet*, Herren von *Dancier*, bei dem kleinen *St. Bernhard* gefangen genommen und ins *Wallis* geführt habe, wo er noch gefangen ist. Derselbe Herr war in der Erbeinigung und ein eingesessener Bürger von *Besançon*, das mit uns verburgrecht ist; darum verlangt diese Botschaft die Ledigung des Gefangenen. Da wir wissen, dass genannter Herr von *Dancier* sich des Krieges nur wenig beladen und nur per ungefähr zu den Leuten gekommen ist, die der Prinzessin von *Orange* «blunder und hab herusfertigen wellen», so haben wir unsern Ratsfreund *Hans Bischof* an Euch abgeordnet, damit er die Ledigung des Gefangenen erwirke.

(*St. A. Bern. Deut. Ms. Q. 227 v. Ratsm. 214, 106. Reg. abg. Strickler. Aktens. 554.*)

Gleichl. Schreiben wird von *Bern* an den Vogt von *Siders* gesandt (l. c. 281).

No. 49. Sitten, Rathaus, Mittwoch vor S. Lorenz [7. August] 1527.

[Beruf. d. U. H. Hn.]

Lhn. *Kaspar Metzellen.*

Boten: *Sitten: Jörg uf der Flüe, Ritter; Ant. Blanc, alt-Hn.; Nicol. Kalbermatter, Kn.; Benedict Preneri, Consul; Gilg Perren, Kn. von Bremis. Siders: Franz Kenil, Kn. in Siders; Petermann Perren, alt-Kn.; Anton Curto, alt-Kn. Leuk: Nicol. Clavoz, alt-Hn.; Peter de Bertherin, Mr. Raron: Joh. Zentriegen, alt-Hn.; Stephan Magschen, alt-Mr.; Thomi Thenen, Kn.; Konrad Dietzig. Visp: Kaspar Venetz, alt-Kn.; Franz im Wichenried, alt-Kn.; Peter Inalbun. Brig: Gilg Venetz, alt-Hn.; Peter Owing, Kn. Goms: Hans Schmidt, Weibel, namens des oberen Teiles Münster [von Ernen ist Niemand erschienen].*

a) Es ist zu wissen, dass die Pension des Königs, die der Landschaft in den letzten 2 Jahren zugekommen ist, 3000 Kr. beträgt. «Und darum das der gemein man dieser landschaft Wallis bericht werd, wo dasselbig gelt hinkommen sige und wer es hab empfangen», wird darüber folgende Rechnung abgelegt. Von den 1000 Kr., die *Jost Kalbermatter* voriges Jahr gebracht hat, erhielt jeder Zenden 100 Kr.; alt-Lvt. *Joder Kalbermatter* an die Landstrasse 100 Kr.; für Tilgung der Schuld im alten Landbuch wurden 200 Kr. bezahlt. Später brachte Hn. *Jost Kalbermatter* 500 Kr.; daraus wurden an 1500 Spiesse samt Fuhr ins Land 148 Kr. bezahlt; der Hn. *Joder* erhielt für seine Kosten und Arbeit nichts. Die noch übrigen 352 Kr. übergab U. H. Hn. dem *Joder Kalbermatter* an die Strasse, wie dies wiederholt verabschiedet worden ist. In letzter Zeit übermittelte *Jost Kalbermatter* 1500 Kr.; davon haben auf diesem Landtag die Boten eines jeden Zenden 140 Kr. empfangen, um sie ihren Gemeinden zu präsentieren, macht 980 Kr.; ferner wurden 100 Kr. dem *Joder Kalbermatter* an die Strasse und 400 Kr. zur Bezahlung der Schuld im neuen Landbuch entrichtet, «damit der viert pfennig desselbige nuwen buchs ouch bezahlt ist». 20 Sonnen-Kr. wurden dem «*Franzos*» bezahlt, der ins Land gekommen ist, um den Ledigspruch zu holen. «Item blibt uns der künig von *Frankrich* schuldig verfalner pension nach dem xxiv jar wie andren Eydgnossen». *Joder Kalbermatter* hat also an die Strasse empfangen 552 Kr. Auch haben die Boten auf diesem Landtag 40 rh. Gulden vom Bergwerk in *Bagnes* erhalten. Ebenso hat der Vogt von *Sitten* und *Siders* an die Kosten dieses Landtages 50 Sonnen-Kr. gegeben, «darumb das er den landtag ettwas gestümpt hat.» b) Es

ist verboten, fürderhin essige Nahrung, nämlich: Korn, Weizen, Käs, Ziger, Butter, vorbehalten « feist vich », aus dem Lande zu führen. Auch die Ausfuhr von Wein ist untersagt. Wenn einer dieses Verbot übertritt, « das dan ein jeder solich pfennwert mag nemen und dem richter nit dester minder verfallen die puss, wo solichs beschicht ». Dieses Verbot soll im ganzen Lande fest gehalten werden. Die Boten von *Mörel* und *Goms* nehmen dies zum Heimbringen an die Gemeinden. Sie sollen daher innert 8 Tagen nach Eröffnung des Abschiedes U. H. Hn. Antwort geben; wollen sie das Verbot nicht annehmen, soll U. H. Hn. einen « tapferen landrat » nach *Brig* beschreiben, wo sie rechtlich zu versprechen haben, warum sie dieses Verbot nicht halten wollen, « diewil es geschicht von wegen grosser not und thüre, so uns ufgefallen und noch grösser uffallen wurde ». Doch ist es jedem Landsmann gestattet, Korn und Weizen ausserhalb des Landes zu kaufen, um es durch unser Land zu führen, und falls es begehrt wird, den Unsrigen zu verkaufen. « Es sollen ouch sölich kouflüt von dem kastlan von *Sant Möritz*en bülleten nemen und dieselben den richtern zeigen, wie vil wagen mit küren si harin in das land bringen ». Werden solche Bulletins nicht vorgewiesen, so sind die Händler zu strafen, wie oben bestimmt worden ist. Dieses Verbot soll der Landvogt auch *nid der Mors* handhaben. c) Die Boten von *Sitten* klagen, dass viele Fuhrleute das Brot durch das Land hinaufführen und es ihnen « nit muglich sige, ein gantze landschaft mit wissem brott zu verseechen und mügen solichs nit erliden von wegen brust holtzes »; auch dass die Pfister allenthalben den Weizen aufkaufen und wie andere « furkoffler denselben verkoffen, dardurch inen und einer gantzen landschaft ein grosse thüre entspringe und obschon vil kürens erwüchse, möcht es doch der gestalt niemer mer wolfeils werden ». Hiegegen hat die Burgschaft *Sitten* « ein zimliche ordnung gemacht, wie die pfister sollent den weitz koufen ein schlag und dem brot ein gewicht geben ». Sie kehren daher die Landschaft an, ihnen bei Durchführung dieser Ordnung behilflich zu sein. Die Boten der Landschaft beschliessen hierauf, wenn die Burger von *Sitten* ihre Ordnung « festenklich halten, well eine fromme landschaft denselbigen truwen ruggen halten und festen bistantd bewisen. » d) In betreff des Bergwerks in *Bagnes* wurden, wie es im Landtagsbrief angezeigt worden ist, folgende Bestimmungen getroffen: 1. « Das man si frigen soll gegen denen us *Bangy*, das si die ertz knecht *thütscher* nation keinenweg sollen hindern, sondern si ungehindert und ungeirt lassen wercken und

arbeiten nach lut der artiklen, so man inen fürhalten würdt.» Handeln sie dagegen, wird man sie an Leib und Gut strafen. Der alt-Hn. *Hans Werra* soll im Namen der Landschaft monatlich einmal nach *Bagnes* gehen, das Bergwerk besichtigen und allfälliger Zwietracht wehren. Die Landschaft wird ihn darum entschädigen. 2. *Peter Anton Trolleti* soll «beliben di zal der küblen empfachen inhalt siner bevelch». 3. U. H. Hn., alt-Hn. *Werra*, Hn. *Clavoz*, Hn. *Venez* sollen «fürderlich hinin faren» und den Leuten von *Bagnes* und den «lantzknechten» die Artikel vorhalten und dieselben beschwören lassen, auch frühere Fehler bestrafen und alles aufrichten nach Bergwerksrecht. e) Die Boten sind berichtet «der grossen schmach und schaden, so zu handen ist gangen durch die fremden kouflüt und kremer und *Byancken*, die nit koufmansschatz noch gewerb fürend noch bruchend in offnen stetten, derfern noch offenlichen markten, sonders am grund, in bergen und telern gand von hus zu hus und ir koufmanschatz fürend, übend und bruchend mit stelen, ouch andre büberi und lüstigkeit, damit si biderber lütten wibervolk und kinder zum dickern mal beschissent und betrogen hand». Solches will die Landschaft nicht mehr leiden. «Welcher ein koufman well sin, derselbig sol sin gewerb füren und feilhan in stetten und in houptderfern und nit von hus zu hus, wie vormalen». Wer dagegen handelt, verliert seinen Kaufmannsschatz an das Gericht, und wer solchen Kaufmannsschatz dem Gerichte anzeigt, soll daraus durch den Richter zufrieden gestellt werden. f) Alt-Hn. *Gilg Venez* verlangt zum wiederholten Mal Entschädigung für seine Verwaltung. Es wird ihm angeboten, den bereits früher gemachten Bericht zu halten. *Venez* sagt dies zu, falls die Gemeinden, wie *Brig* und *Sitten*, damit einverstanden sind. Wollen einige Gemeinden das Uebereinkommen nicht halten, so soll U. H. Hn. mit dem Landrat ein Urteil fällen. g) «Es sollen ouch die boten rat haben, wie denen im rat befallen ist, uff den stuck, ein ort der Eydgnoschafft zu werden. Ouch von wegen der landschaft *Eschentat*, wie darin zu handeln sige». h) Wegen «der Fischetzen» auf der *Rhone* wird U. H. Hn. aufgetragen, den Tag, wie er vorher bestimmt worden, abzuhalten und die Sache zum Austrag zu bringen. i) Hn. *Jost Kalbermatter* begehrt Bezahlung seiner Mühe und Auslage, die er bei der Erhebung der Pension gehabt. In *Lyon* habe er einmal die ganze Fastenzeit in schweren Küsten und in *Bern* letzthün einen Monat lang verharren müssen. Auch U. H. Hn. hat mehrere Male Briefe und Boten und zuletzt seinen Diener *Nicolaus im Eich* in dieser Angelegenheit nach *Bern*

gesandt und begehrt ebenfalls Entschädigung. Ihre Forderungen sollen auf dem nächsten Weihnachtslandrat berichtigt werden. **k)** Hn. *Venez*, Hn. *Zentriegen* haben auf Befehl der Landschaft mit dem *Schiner* wegen des Ankaufs des Häuser und der Schmelzhütte in *Bagnes* unterhandelt. Der gegenwärtige Landrat hat dem *Schiner* den Kauf zugesagt, doch unter der Bedingung, dass er die Kosten der Verordneten in *Bagnes* selbst trage. **l)** «Item es hand auch gemein landlüt dem *Elterli* geschenkt in sin hus glaspfenster mit jedes zenden wappen, und sind im jetzmalen daran x Kr. bezalt. Die boten von *Syder* und *Visp* hand es genommen, wider an ir gemeinden zu bringen, in hoffnung, si werden ouch das best thun.» **m)** *Peter Meyer*, alt-Verweser in *Bagnes*, begehrt Ledigspruch für die zwei letzten Jahre seiner Verwaltung, da er ehrliche Rechnung abgegeben. Will man sich mit dieser Rechnung nicht begnügen, so erbietet er sich, noch heute solche abzulegen. Etliche Boten wollen ihm Ledigspruch geben, doch der Mehrheit will es an die Gemeinden bringen und auf nächstem Landrat beantworten. **n)** Wegen der Schuld des Herzogs *Maximilian* wird geraten, *Simon Inalbon* und *Joh. Zentriegen* auf Kosten des *Jörg uf der Flüe* nach Frankreich abzusenden, damit sie der Sache nachgehen. **o)** Kaufmann *Joh. Schwing* von *Daveder* begehrt sein Geld zurück, das er zu «*Unterbächen*» bezahlt, da er keinen Weizen empfangen habe. Die Boten der Landschaft, vorbehaltén die von *Raren*, sichern dies zu. **p)** Bei der Musterung der *Franzosen* in *Sitten*, die in den letzten Tagen geschehen ist, haben einige Knechte sich werben lassen und das Geld empfangen und «ordinantz geschworen»; einige davon sind zu Hause geblieben, andre auf der Strasse im Lande und ausser des Landes wieder umgekehrt. U. H. Hn. soll sie tagen und mit «recht und urteil straffen, dann ein landschaft sölich schandlich stuck nit will liden noch nachlassen». **q)** Auch die «*furköffler*», die dieses Jahr mit Weizen und Korn «*Vorkauf*» treiben, soll U. H. Hn. gebührend strafen. **r)** U. H. Hn. beklagt sich, es gehe das Gerede, er habe das Verbot betreff Ausverkauf essiger Nahrung nicht beobachtet, von *Lamparten* Geld empfangen und ihnen dagegen Scheine ausgestellt, dass man ihnen Korn gebe. Er erklärt dies als unwahr und erbietet gegen jeden das Recht. **s)** Die noch rückständigen Gläubiger des neuen Landbuches sollen aus der nächsten Pension bezahlt werden; doch auf Gefallen der Gemeinden.

(*B. A. Sitten. Bd. d. Absch. Pf. A. Leuk. A. No. 10.*

Regest. St. A. Sitten. A. T. II. 3 b.)

Hier sind noch einzureihen:

1. « De *Chyeron* au duc de *Savoje*.

Syon, 8 Septembre [1527].

Je suis adverty, comme *Jehan Marie*, vostre secretaire, qui a estre devers moy de vostre par pour aucuns affaires, quilz sont passes et qui a pourte parolle a Mr. de *Challant*, quil estoit charge en ce pais du dit affere, de quoy il est charge a tort, ainsy que V. E. a peu veoir par une attestation, que j'ay baillee a vostre bally d'*Augste*. Vous advertissant, mon tresredoubte Sr., que je seroys bien marry d'avoir emploier le moindre de vostre pais pour le dit affere ne de le mettre en vostre malle grace pour si peu de chose; pourquoy peult V. E. facilement croire, que ne voudroye employer unq tel personnage, qu'est Mr. de *Challant*; pour tels cas vous advertissant, que, sil est chose, que vous plaise moy commander, que je l'accompliray de tres bon cueur, apres me estre tres humblement recommande a vostre bonne grace, aydant nostre Sr., lequel etc.»

(Kop. Bundes A. aus St. A. Torino. Princ. Seiz. Mz 8)

2. Lhn. und einige Räte an *Genf*.

« Ex nostra generali congregatione [*Brige*] die 24. Septembris a. d. 1527.

Mag. et d. etc. Rediit ad Magnificentias Vestras dilectus noster locumtenens harum exhibitor Vestrasque Magnificentias rogamus et hortamur, velint exponendis per eum fidem indubiam adhibere, quemadmodum confidimus, et rem efficerent nobis plurimum gratissimam, cum in negotio fidelem se ostendit et de suis propriis denariis lagiter exposuit.

Ballivus et speciales amici specialiter ad hoc vocati in *Briga*.

[Vermerk des Empfängers.] Recepta Sabbati 28. Septembris 1527.»

Orig. mit Siegel des Lhn. St. A. Genf. P. H. 980.)

3. Vollmacht der Erben *Schiner* gegen Herzog *Karl* von *Savojen*.

Sitten, 4. Oktober 1527.

Kaspar Schiner für sich und seinen Bruder *Johann*, als Erben des Kardinals *Schiner*, bevollmächtigt *Jakob im Ort* von *Luzern*, *Simon Inalbon*, Magister artium, alt-Lhn., *Johann Zentriegen*, alt-Lhn. und *Steph. Magxen*, Notar, von Herzog *Karl* von *Savojen* die Pension einzuziehen, die dieser seiner Zeit dem Kardinal versprochen. Zeugen: *Ant. Megentschen*, de *Ponte*, Notar; *Ant. Venetz*, Handelsmann, Bürger von *Sitten*; Not. *Petrus Dominarum*.

(Kop. B. A. Sitten. Tir. 103. No. 1, p. 742 und 743.)

4. « Memoire au sieur *Collombier* pour aller par devant le vidomme de *Syon* pour convenir d'arbitres sur le different, quil a avec Monseigneur pour iceluy regler soit à *Nyon* ou a *Morge*.

[Ort nicht angegeben], 30 ottobre 1527.

Premierement vaillera la lettre a Mr. le vidompne, luy dira, que Mgr. a receu sa lettre et est bien sise, quil ait esleu ses darbitres de si gens de bien, et du lieu, quil escript a Mgr. de *Nyon* ou de *Morges*. Mgr. se contente, quil choisisse lun des deux, quil vouldra, et pour aultant, que Mgr. estoit venu a *Rumilly* pour passer le

temps et quil a laisse son conseil a *Chambery*, il na encores peu eslire les siens, tant y a quil a bien voulu envoyer le d. *Collombier* comme celluy, qui est bien informé de ce affere, et estoit present, quand la response fuste faicte aux ambassadeurs, quont dernièrement este devers Mgr. et ne faudra Mgr. envoyer ses d. arbitres au jour, que le dict vidompne a escript, avec puyscance de cognoistre et prononcer avec les d. arbitres du d. vidompne tout accordants et si les d. quatre arbitres ne se peuvent accorder, que tous quatre ensemble puysent de commun accord eslire ung superarbitre, ainsi que fust dist aux d. ambassadeurs pour — de couste, que bon luy semblera pour la unydange de different la quelle Mgr. — de son couste et na point tenu a luy, que la chose nait este unydee comme le d. *Collombier* scait. Et si le dict vidompne faisait reffus de venir a ce point, mais quil vouloist eslire luy seul le superarbitre, luy pourra remonstrer, ce quil fust dict aux ambassadeurs, que le superarbitre s'esliroit du commun accord des quatres arbitres. Toutesfois que si dict vidompne y veult mettre ung autre superarbitre de sa part, qui soit gentilhomme ydone de bien et des subjects de Mgr. a luy agreable, il en sera content pour donner a cognoistre au d. vidompne, quil ne veult point fouyer appointment ny la cognoissance de gens de bien. Taschera d'avoir resoluë response du dit vidompne pour appres en advertir Mgr., afin quil puyse envoyer de bonne heure ses arbitres. Et si le d. vidompne est content de venir a la journee luy vaillera le saufconduyt et si le d. vidompne reppliquoyt, que les ambassadeurs ny soit point nommes, respondra, quil n'est point de besoing de leur vailler saufconduyt, car ils sont amys et alies de Mgr. et peuvent aller et venir pour ses pais a leur plaisir et seroit bien macry [?] Mgr., quilz pensassent aultrement.»

(*Kop. Bundes A. aus St. A. Torino. Negoz. c. Valles. Mz. 1.*)

5. «*Dux Sabaudie Simoni Inalbon et Johanni Strieghen [Zentriegen]*, olim ballivis *Vallesie*, amicis nostris carissimis.

Ex *Thaurino*, 15. Novembris [1527 ?].

Mag.^{ci} amici carissimi! Retulerunt nobis mag.^{us} d.^{us} de *Luysey* et secretarius *Jo. Maria*, qua affectione cupiunt et instant mag.^o v. promissiones quasdam particulariter absolvique per dm. de *Mesieres* facte dicuntur. Curavimus quantum potuimus ab eo intelligere, quid in re esset ad veritatem; ille nobis etiam juramento firmavit, se nil unquam particularibus promississe nec facultatem d. *Georgio de Supersaxo* dedisse promittendi nisi usque ad summam 400 scutorum casu, quo federis conclusio tunc subsequeretur et non aliter. Et quoniam re imperfecta discessit, eam promissionem nullam reliquit, prout etiam ex litteris suis, quas tuis introclusis mittimus manu sua signatas, plenius apparet. Quo fit, ut si dns. *Georgius* ipse sine potestate suo modo adiquid promittere voluerit, id sibi, non nobis ascribendum sit. Quapropter mag.^{as} vestras rogamus, velint hec ipsis particularibus, si expediat, nuntiare et oratori, ut tales sese circa hec exhibere velint, quod amicitia hec cum magnificis dnis. patriotis benivole contracta non dicatur precio comparata, verum omni ere carior felicibus auspiciis omnino conservanda, prout omnino cupimus. Et rem efficiant nobis admodum gratissimam ipse Mag.^o Vestre, que bene valeant.»

(*Orig. Siegel noch erhalten. B. A. Sitten. Tir. 102. No. 105.*)

**No. 50. Sitten, Majorie. Mittwoch vor Lucia [11. Dezember]
— Montag, 16. Dezember 1527.**

[Beruf. d. U. H. Hn.¹⁾]

Lhn. *Kaspar Metzellen.*

Boten: *Sitten: Jörg uf der Flüe, Ritter; Ant. Blanc, alt-Lhn.; Nic. Kalbermatter, Kn.; Joh. Kalbermatter, Consul; German Jacob; Gilg Perren, Kn. zu «Premes»; Claudio Eymon. Siders: Ant. Tagnioz, alt-Lvt.; Ant. Curto, alt-Kn.; Franz Kenel, Kn. zu Siders; Hans Jacquyn, Kn. von Eifisch. Leuk: Joh. Werra, alt-Hn.; Nic. Clawoz, alt-Hn.; Peter de Bertherini, Mr.; Gilg Hilprant, alt-Mr. Raron: Arnold Kalbermatter, alt-Hn.; Christian Zenstadlen, Mr. zu Raren; Jenno Imboden; Hilprant Walker, alt-Mr. Visp: Thomas Venetz, Kn. von Visp; Jost Möritzen, alt-Kn.; Ant. Kalbermatter, alt-Kn.; Anton Sterren, der jüngere, Statthalter in St. Niklaus. Brig: Gilg Venetz, alt-Hn.; Paul Gerold, alt-Kn.; Hans Thusen. Goms: Hans Stelin, alt-Mr.; Hans Walther.*

a) Als Landeshauptmann wird gewählt *Anton Venetz*, alt-Kn. von *Visp*; als Landvogt *Hans Werra*, alt-Hn. von *Leuk*. Beide werden durch U. G. H. beeidet. **b)** Alt-Lvt. *Petermann am Hengart* legt Rechnung ab von seiner Verwaltung und erhält vom Landrat den verlangten Ledigspruch für zwei Jahre. **c)** Es werden Briefe unserer Bundesgenossen von *Bern* an den Bischof, den Hauptmann und die Landschaft vorgelesen, «welcher inhalt verstanden ist, darum U. G. H. und die ratsboten ein meriglich misfal gehebet, das si selich brief und bott wider U. G. H. und die kilken von *Sitten* und einer landschaft widerugk hetten lassen usgan. Daruf ist geraten, das U. G. H. einen erenman uf den tag gan *Beren* sol schicken, der Siner Gnaden entschuldigung darthue, ouch abret, solchen potten nid schuldig sig zu glauben, wie das geburt und notturft erfordret, doch sel er sich der disputation gar nuz anemen.» Was die Landschaft selbst betrifft, so hat diese den Herren von *Bern* schriftlich geantwortet, wie hienach im Abschied vergriffen steht. Sie lässt die Antwort durch einen Läufer dem Rate von *Bern* übermitteln und sendet Abschrift derselben auch an *Freiburg, Luzern, Uri* und *Unterwalden* «damit si bericht werden unsers bistands und beharung in dem gwaren cristlichen globen.» **d)** «Item es sind ouch in disen landrat berieft worden die erwirdigen heren vom capitel und inen furgehalten, trüw warnug getan, dienen priesterlichem und geistlichem wesen, des glichter

¹⁾ Landtagsbrief des Lhn. *Kaspar Metzellen* vom 6. Dezember 1527. (B. A. Sitten. Bd. d. Abschiede.)

was angelegen ist einer gemeiner landschaft. Und so man ir antwort verhört hat, ist darauf geraten zu setzen etliche artikel, welche artikel in diesem abscheidt verschriben sind hienach, die och vor den gemeinden sollen gelesen werden.» Wenn es den Gemeinden gefällig, soll U. H. Hn. einen Landtag bestimmen, damit der Landschaft geistliche und weltliche Boten über die Ausführung dieser Artikel weiter beraten. Wenn die Gemeinden nicht sogleich einen Landrat wünschen, so soll er abgehalten werden, nachdem der Bote von *Bern* zurück ist. **e)** «Item hat man auch dem einfaltigen *Steffan Koffman*, der doch ein gemeiner landschaft nar ist, ein kleid geschenkt des landschaft farb von groben thuch.» **f)** *Jost Kalbermatter* verlangt Bezahlung für seine Arbeit, dreimal die Pension zu holen. Er soll aus der nächsten Pension befriedigt werden. **g)** *Joder Kalbermatter*, alt-Lvt., begehrt Geld, damit er die Strasse bis zum Sommer fertigstellen könne; der Verweser von *Bagnes* soll ihm das Geld einhändigen, das er aus dem jetzt vorhandenen Erz Erlösen wird. **h)** *Peter Anton Trollet*, Verweser in *Bagnes*, legt von seiner Verwaltung Rechnung ab und übergibt jedem Zenden 20 rh. Gulden. Er will seines Amtes enthoben sein; doch die Boten übergeben es ihm wieder laut vorigem Abschied. **i)** Betreff der «Fischetzen» und des Rechtshandels mit *Bern* wird verordnet, dass der Bote, den U. G. H. nach *Bern* sendet, namens der Landschaft einen Tag bestimmen soll, um den Handel zu Ende zu führen. **k)** *Hans Bencher* begehrt entschädigt zu werden um die Kosten, «so er gemeiner landschaft burg umb gelt was worden.» Will man ihn nicht entschädigen, so begehrt er das Recht und tröstet dasselbe durch alt-Hn. *Clawo*. Hierauf soll ihm auf dem nächsten Landrat geantwortet werden. **l)** Meier *Halabarter* aus *Goms* erklärt, die Landleute mit den Bannern hätten einiges Geld bei ihm verzehrt; diese Schuld sei zwar in das neue Landbuch gekommen, «doch sige es mit sampt andrer etlichen schulden darus getan». Die Boten nehmen dies zum Heimbringen an die Gemeinden und wollen auf dem nächsten Landrat Antwort geben. **m)** *Peter Meier* bringt an, wie er der Landschaft gute Rechnung abgegeben und erbietet sich, noch heute eine solche abzugeben, wenn man ihm nicht glauben wolle, und verlangt dafür Ledigspruch. Dieses Ansuchen soll wieder an die Gemeinden gebracht werden; auf dem nächsten Landrat soll ihm Antwort erteilt werden, ob man ihm Ledigspruch geben oder das Recht mit ihm annehmen wolle. **n)** Der Herzog von *Savoyen* hat Briefe an uns geschickt, um ein Bündnis mit uns zu schliessen. Die Gemeinden sollen auf

dem nächsten Landtag antworten, ob der Herzog seine Botschaft hieher senden solle und ob man mit ihm weiter verhandeln wolle, «dan er gegent der landschaft guts willens ist». Was man ihm jetzt geantwortet hat, weiss jeder Bote wohl zu sagen. o) Der Landvogt hat das Fischel Korn zu 10 Gross, das Fischel Weizen zu 12 Gross, das Fischel von «*Sasson* und *Sembrancher*» zu 8 Gross angeschlagen. p) Die von *Genf* haben der Landschaft geschrieben, sie möchten mit *Wallis*, wie mit *Bern* und *Freiburg* ein Burgrecht schliessen. Sei dies der Landschaft gefällig, so werden sie auf nächstem Landrat mit 12 Boten erscheinen. Die Gemeinden sollen auf nächstem Landrat Antwort geben. q) Die Artikel betreff «*Kürzerung*» des Rechtes wurden verflossenes Jahr von 5 Zenden angenommen und besiegelt. Diese ersuchen die Zenden *Leuk* und *Siders*, dasselbe auch zu thun. Falls die von *Leuk* ihr Siegel nicht beisetzen wollen, wohl aber die von *Siders*, so sollen die 6 Zenden nach Inhalt dieser Artikel richten. U. H. Hn. soll am St. Sebastians-tag, wenn er zu *Siders* den Gehorsam aufnimmt, allen Fleiss anwenden, dass die von *Siders* die Artikel versiegeln. r) Es soll auch geraten werden, «wie wit die prister sich beladen sellen, testament angeben und in welcher gestalt si sollen guldin und ander mess und gotsgaben erfodren oder was man inen darin wölle nachlassen.» s) Es erscheinen die Baumeister des hl. Jodern und begehren Rechnung abzulegen und darum Ledigspruch zu erhalten. Weil sie vergangenes Jahr ehrlich gedient haben, so sollen sie noch ein Jahr dienen.

(*B. A. Sitten. Bd. d. Absch. Sammelband Imesch.
Regest. St. A. Sitten. A. T. II. 3 b.*)

Hier sind einzureihen:

1. Lhn. und Ratsboten von *Wallis* an *Bern*.

Sitten, Majorie, Donnerstag vor Lucia [12. December] 1527.

Wir haben Euere Einladung zu der Disputation wegen des christlichen Glaubens erhalten. Wir können derselben nicht Folge leisten, da sie nur neue Zweigung hervorufen muss. Die Lehren Euerer Praedikanten betreff des Fleisches und Blutes Jesu Christi und der Verehrung der Heiligen sind unrichtig. Wenn eine «gemeine reformation der hl. kilchen» für notwendig angesehen wird, so werden wir tun, was treuen Christgläubigen gebührt. Wenn Ihr U. G. H. von *Sitten* auffordert, bei Verlust seiner bischöflichen Rechte in Euern Gebieten persönlich bei der Disputation zu erscheinen, so will uns bedüncken, «solich bott sige genug streng». Bezüglich dieser Rechte berufen wir uns auf unsere gegenseitigen Bünde.

(*Kopie im Anhang zu obigem Abschied. l. c. Ein wörtlich gleichlautender Brief wird auch vom Bischof Philipp de Platea am 12. December an Bern gesandt.*

Dieser ist abgedruckt bei Stürler I 511–514 und E. A. 1231 und 1232.)

2. Die unter d) gemeldeten Artikel lauten:

«Der erst artikel: alsdan gros zwiung in der welt ist von wegen christenlichs globens, und doch geursachet wurd durch liderlich und unutz lüt, die uff weltlichen wollust langent und die wort gottes nach irem gefallen in der kilken oder sunst wider ir inhalt melden, uslegen und mit seltzamen sinden verkündent, wer denselbigen predicanten oder welle es weren, geistlich oder weltlich, losent oder anhengig sind, fallent in straf verliering lips und gutz. wie U. H. Hn. hat mussen schweren, solicher straf noch zu gan. Und ob kein landman gehörte red in diser landschaft von der zwiung des globens, der ist schuldig bi sinem eid, so er dem rechten getan hat, U. H. Hn. zu veroffenbarn, und welcher sich widert oder ander, die solichs nit veroffneten, sumig erfunden, der falt in obgemelt straf lips und gutz, bede geschlächt, wib und man.

2. Item so dan eltlich under der pristerschaft leben wider die gesetz gottes in hurii und andren unzimlichen wesen und aber vil zit zu dem helgen Sacrament des Altars gant, ouch unzimlich wucher bruchent, armen lütten zu grossem schaden, etwa zu ziten um ein kron ein fischli weitz oder koren, nachtes an der gassen oder an andren unzimlichen enden werdent funden mit blossen schwerten. Ouch vermeinent, sie sigent uss iren eignen gutern, so dan von leyen an si koment sigent, kein gemeine stür noch tellen schuldig, so doch die, so inen solch gut hant geben, selich stür und tellen ab iren gütren schuldig waren, zu raten, ob man pristern solich oder ander unbillich hendel wellen nachlassen, oder in was mas oder gestalt man sy darzuweisen welle, nach inhalt des heiligen gesatz zu leben und dem gemeinen man ein gut exempel furtragen.

3. Des glichter gant zu diser zit vil priester an dem kantzlen, die der helgen geschriff gar unerfarlich sind, und weger were geschwigen, uf dem kuftigen landrat zu beschliessen, welche priester zu offner predig zugelassen sollen werden und wölle geheissen sollen werden, darvon zu stan.»

4. Da sich das Gerücht erhoben, in den verlossenen Jahren sei viel Geld, das der Landschaft gehöre, aus *Frankreich, Savoyen, Lombardie* oder vom Grafen von *Arona* hergebracht worden, sollen die, welche solchen Argwohn haben, darum Kundtschaft aufnehmen und auf dem nächsten Landtage vorbringen, damit die Schuldigen gestraft werden. Findet sich das Gerede als unwahr, so sollen die, welche solche Reden gebrauchen, vom Hauptmann und den Boten gestraft werden.

5. Nach altem Brauche und Landrecht dauert die «gewerde» U. G. H. und einer Gemeinde gegen die andre 50 Jahre; die der Priester 40; die eines Landmannes gegen den andren 30 und für fahrende Güter 10 Jahre. Es soll darüber beraten werden, ob man es bei diesem Landrecht wolle bleiben lassen.

6. In *Bagnes* wird «mit dem silberertz liderlich turgefarn» und geben «ettlich ertzknaben böß rechnung»; auch wegen der Kastlanei *Martinach* und den Gütern der toten Hand besteht einige Zwietracht. Daher sollen die Gemeinden den Boten Gewalt geben, hierüber zu beschliessen.

7. Jede Gemeinde, die es nötig erachtet, mag mittlerweile Artikel aufsetzen und selbe dem Landrate vorbringen, damit man darüber und andre nötige Sachen verhandlen kann.

8. Es soll ein gemeiner Richter « aufgesetzt » werden, wie dies bei der Wahl des Bischofs vereinbart worden.

9. Aller Fürkauf mit fremdem Kaufschatz ist abgeschlagen.

3. Herzog Karl von Savojen an Wallis.

Chamberay, 7. Dezember 1527.

Es sind Euch die Verhandlungen kund, die wegen einer Vereinigung zwischen uns gepflegt worden. Sie bezweckt die Ruhe, Ehre und den Nutzen beider Teile. Wir senden daher abermals einen Boten an Euch, damit Ihr demselben Euern endgültigen Entschluss mittheilet.

(Eine deutsche Uebersetzung dieses Briefes ist dem Abschied beigegeben.)

4. Wallis an den Herzog von Savojen.

Seduni ex nostra generali congregatione, 12. Decembris 1527.

« Illustrissime etc. Litteras humanissimas V. E.^{cio} continentes animi sui magnitudinem in nostram rempublicam cum desiderio, strictiorem amicitiam contrahendi, vidimus, de huiusmodi igitur oblatione humiliter et immortales agimus gratias. Verum quia usus noster tenet in quacumque consilii huius patrie congregatione cause non tractantur preter eas, pro quibus consilium est conscriptum, non potuimus presentibus absolutam dare responsonem. Sed petitionem eiusdem E.^{co} V.^e demum reversi referemus et in proximo concilio nostro, quod circa finem mensis Januarii celebrabitur, tutiora responsa sumus daturi. Insuper, ill.^{me} princeps, gratissimum nobis fuit, intellexisse, quod nobiles *Johannes Werra* et *Theodolus Kalbermatter* causam quandam agentes coram V. E.^{ciam} clementer recepti, bene tractati et expediti fuerunt. De quo gratias V.^e Cel.ⁿⁱ debemus. Ita molesta est nobis querela, quam dicit hic et apud *Helvetios* ex multis rationibus generosus *Franciscus de Chyvrone*, vicedominus *Sedunensis*, qui se promissionibus per E.^{am} V.^{am} factis frustratum et expensis consumptum queritur . . . igitur precibus eandem V.^{am} E.^{ciam} aggredimur . . . causam dicti *Theodoli* definire et in iure suo (ne ulterioribus terminis frustretur) commendatum habere. Ac in causa vicedomini agere dignetur, ut nulla sibi ultra iuste queremonie causa relinquatur; multum etiam propter hanc rem consolaretur et publice gravamen tum, quia ipsum et progenitores suos dileximus semper, tum ex eo, quod huiusmodi denarii (quibus debitor est ipse vicedominus) erogandi veniunt pluribus personis, quas sub spe solutionis huiusmodi suspendit, ne impertum debitum exigant; et cause huiusmodi expeditio maxime nobis cordi est et quieti patrie huius conferet. Ill.^{me} princeps, superioribus annis in susta *Villeneuve* mercatores nostri certas ballas deposuerunt, ut solitum est, et propter custodis negligentiam aperte exrepti (?) sunt quedam ac quidam panni et alie res perditae fuerunt, compertusque est latro et supplicio traditus. Tum autem nostri negotiatores sibi solutionem fieri petunt, respondetur, satis est, quod ille mortem passus sit. Dicunt isti, nos latroni in custodiam dedimus nihil, sed custodi suste, a quo petimus rationem. Queruntur quoque illi negotiatores, quod exactor dationum V.^e E.^{cio} eiusdem loci preter antiquam consuetudinem novas ab illis angarias quasdam extorquet. Sed quia certissimum nobis est, quod hec preter mentem V.^e E.^{cio} procedunt, humiliter oramus, quatenus eadem spectabili castellano *Chillionis* et aliis, quibus scribendum erit, mandare dignetur, ut

de rebus supra ablati defectu custodie sue restitutiones jubeant fieri et ab insolitis angariis extorquendi, quas in subditos V.^o E.^{cia} admissuri fuimus nunquam, abstineant, ut plenarie confidimus. Valeat felix et longeva V.^o E.^{cia}, cui nos humiliter commendamus.»

(Kopie. B. A. Sitten. Bd. Absch.)

5. Zu p). Wallis an Genf.

«Ex nostra generali congregatione *Seduni* celebrata XVII. Decembris 1527.

Mag.^{ci} et gen. d. et vicini amicissimi. Vidimus litteras vestras desiderium amicitie strictioris nobiscum contrahendi continentes. Agimus maximas gratias de vestra in nos benivolentia, et maxime, quia subditi, qui negotia sua apud vos gerunt, amice tractantur; vestris quoque apud nos declinantibus, quidquid ad mutue benivolentiae conservationem pertinet, sumus facturi. Et si a principio comparuissetis, dum cum mag.^{ci} d. *Bernensibus* et *Friburgensibus* fedus burgessie subegistis, procul dubio voti compotes fieri potuissetis. Postea vero cum ill.^{mus} d. dux *Sabaudie* iteratis vicibus non sine magno sumptu per oratores suos hic comparuit et ab instantia recentiori sua excel.^{cia} non cessat, licet conclusum sit nichil, decrevimus velle supersedere, donec alia nobis offeratur occasio. In vestris autem mag.^{ci} dominationibus tamquam vicinis amicissimis nos offerimus et toto corde commendamus.

[Nachschrift.] Petitionem autem vestram communitatibus per singulos desenos referemus ac communitates per lecturam copie litterarumstrarum reddemus instructas, de quarum voluntate post proximum, quod celebraturi sumus, consilium vos certificabimus.

Integerrimi vicini et amici vestri, ballivus et consules omnium septem desenorum patrie *Vallesii*.»

(Orig. mit Siegel des Lhns. St. A. Genf. P. H. 980. Kop. B. A. Sitten. Bd. d. Absch. Abg. Strickler. Akts. I 582.)

6. Wallis an Luzern.

Sitten, Donnerstag vor Thomas [19. Dezember] 1527.

Wir verdanken die Hilfe, die Ihr dem Vicedom von *Sitten* durch Abfertigung eines Boten an den Herzog von *Savoien* erwiesen habt. Wir ersuchen Euch, die Angelegenheit abermals dem Vogt *Jakob am Ort* zu empfehlen.

(Reg. abg. E. A. 1290.)

7. «[G.] *Supersax* au Grand maître de France [René de Savoie].

Sion, le jour de S. Thomas [21. Decembre] 1527 [?].

Monsieur. Jay receu vostres lectres tres humaynes escriptes a *Compiegne* le xxvi.^e jour de Septembre et entendu ses gracieux offrissemans, que vous moy fites, de quoy tres humblemant je vous remercy. Et saiches, que vivant de la bonne memoyre Mr. le feu Grand Maistre long temps et jusque a son trepas il a este plus que pere et protecteur de ma mayson. Tellement, que tant quil vivront aucuns de la mayson *Supersax*, ses enfans et amys, leur pourroit commander a son plaisir comme a ses tres humbles serviteurs. Et vous prie, Mr., que au lieu de vostre beau pere surnomme vous plaise de prandre protection de moy et de mes enfans et de la

mayson *Supersax*, laquelle a suffert grande adversite pour le roy, vostre seigneur, sans james decliner de la devotion de sa M.^{te}. Mr., la plus grand douleur, que jaye en ce monde, est que a mon advys le roy na este servy de aulcuns de ses serviteurs second le bon traictement, quil leur fayt. Et pous cella je me passe de faire grande oblation de service. Mr., par cause de ma grand folye je mesmervueille per quelle rayson larmee du roy en *Italie* perd ainsi son temps, quant il ha sa glorieuse victoire en sa mayne. Les ennemys ne ont mode de mander secours. Sur centes foys jepanse, que l'empereur voyant, que son cas ne est orde, pour secourir les siens, pourroit mayner per douces parolles le roy, pour aprester en celluy temps son cas et soy renveyer, non obstant la promesse au chapitre faicte. Et pourroyt respondre lempereur, je vous observez ainsi que m'aves observe. Nous avons en *Allemagne* ung astrologue, le quel au temps passe a touche plus la verite que tous les aultres. Et pour cella ses pronostiques se observent, et du mal, que le roy a souffert en *Pacye*, il la declaire aussi clerement, que se il heusse veu. Je vous mande une de ses pronostications sur l'anne, qui vient. Mr., Messieurs de *Berne* ont ordine une disputation pour sa foy. Et a mon advys, ils pretendent de oster tous les offices de l'eglise, excepte les sermons. Mays ils ont response de ce pays, et croy, que james ils ne demandent plus de entretenyr en disputation contre les Saincts Sacrament. Mr., tres humblement je vous prie, que vostre plaisir soyt de commander, que mon serviteur sans delas soyt despeche, et se je vous puyz fayre service en le moy mandant, vous me trouverez tousiours vostre obeissant et tres humble serviteur. A dieu, Mr., lequel vous douit a emplir vostre mayson de petits enfans avec madame, vostre noble partie, que touchant bonne fortune, honneur et bien de ce monde. Dieu vous a fayt belle provision.»

(Kop. Bundes Arch. aus Bibliothèque Nat. Paris ff. 2986 p. 75.)

8. *Philipp am Hengart*, erw. Bischof von *Sitten*, an die VIII Orte.

Sitten, 1. Januar 1528.

Bern hat uns letzte Tage eine Anzahl Schriften betreff der Disputation zugesandt, die wir mit grossem Aberwillen empfangen haben. An dem angeordneten Religionsgespräch werden wir nicht teilnehmen; wir haben an *Bern* schriftlich geantwortet, wie beigelegte Abschrift ausweist. Euere Einladung vom letzten Tage in *Luzern*, auf den Sonntag eine Botschaft abzuordnen, ist uns erst am 28. Dezember zugekommen und konnte daher nicht mehr befolgt werden. Wir bitten die lieben Eidgenossen, im alten christlichen Glauben zu verharren; auch wir und die Unsern werden dies tun und uns von Euch nicht sondern.

(Regest. abg. E. A. 1270.)

9. Lhn. *Anton Venetz* an Bischof, Landhauptmannstatthalter, Kastlan und Rat von *Sitten*.

Naters, Dienstag nachts nach der hl. drei Königen Tag [7. Januar] 1528.

«Hochwirdiger fürst, etc. Min dienst sigen U. G. bereit zuvor. Ir sind wol bericht des schribens, das unser lb. bündtgnossen von *Bern* than handt, ouch dannach unser lb. mitbürger, landlut und Eidgnossen von den VIII orten; uf welcher schriben vormalen durch min G. H. ouch gmein landlut gnugsamlich geratten, durch botten

und brief daruf antwürt geben. Da nach dem allem so hand unser lb. mitburger, landlut und Eidgnossen von den sex orten U. Fl. G.ⁿ, gmeiner landschaft und mir zugeschriben und vermandt, uf dem nechsten tag, so zu *Lucern* uf Sonntag vor Anthony [11. Januar] von den sex orten gehalten würt, ein botschaft abzufergen, daselbs zu erschinen und mit inen zu handlen, als dan U. W. durch brief, mir zugesandt, wol bericht ist. Han ich mich nit gesümpft, sunder ratz und hilf gpfliegen der erwürdigen heren *Adrianen*, sakristanen, und heren *Heinrichen* [*Kalbermatter*], heren *Hansen Köffman*, thumheren zu *Sitten*, damit ouch furnemer, ersamer, wyser erenlüt, vormalen höptlütten, kastlanen und anderer von den zechenden *Brig* und *Visp*, was in selichen sachen zu handlen, ze thun und zu lassen sige. Uf selichs handt sy gratten und selicher meinung lassen merken, das sy nit wol dünken, diser zyt einiche botschaft uf gemelten tag abzufergen, dan sünders durch brief und einen leiffer zu dem komlichsten zu versprechen. Ursach, wa einiche botschaft zu den sex orten abgefergert würt, schon in dem allerbesten und in gutter, fromer meinung, mechtent nüt desterminder unser lb. buntznossen von *Bern* uns argwenig halten. Ouch sullen wir uns selicher schweren sachen, so diser zyt zwischent unsren lb. mitburgern, landlütten *Lucern*, *Uri* und *Unterwalden*, ouch unsren lb. bündntznossen von *Bern* schwebent, nit zu dem höchsten beladen, so doch ein G. H. ouch gmeine landschaft vor ustrag leider derselben zwitracht on zwifel wyter beriefft werdent. Aber nüt desterminder den VIII Orten zuzeschriben, wie wir on allen zwyfel keines andren gemietz nit sigen, sünders zu inen dieselben hoffnung ouch haben, in guttem, altem, fromen christenlichen glöben zu got, ouch inen, wie von alter har, in alter liebe, hoffnung, trüwen und gutter früntschafft zu beharren, wie zwischent inen und uns, iren und unsren fromen altfordren bishar gepflegt ist.¹⁾ — Des früntlichen schribens halben, so sy hand than an den durchluchsten hertzen von *Savoji* fur den hern vogt von *Sitten*, selle man inen grossen danck zuschriben, das sy unsren landtman also dapfer in befelch hand gnomen, etc. — Als dan die grafen, stathalter, regenten und rett zu *Insbrug* geschriben hand, als die brieff selichs meldent, sige nit not einer landschaft, on wyter not daruf vil ze ratten, etc. — So ich nu sölichs uf gemelte brief zu rat fünden, han ich es U. Fl. G. damit ouch andren strengen, festen, furnemen, wysen wellen zuschiken, mit hoher und flissiger bit, disen ratschlag bas zu vermerken, dan ich in gestrifflich [sic] heige können verfassen, und darin wellendt ratten und handlen, zu und von thun, das uch minen G. H., einer fromen landschaft nutz und ere müge geben. Hat sy ouch wellen dünken, das selich schriben, so dan durch U. W. gemacht wurt, sich zime und sin solle, das U. G. H., als furst und her, dessen Fl. G. selich brief zu aller erst sind zugesandt, mit Siner G. sigel befestige, mit sampt entschuldigung der zyt ze kurtz, ouch unzimlichkeit der strassen, selich tagleistung zu erlangen. Nit mer, dan was ich vermag, ist U. Fl. G. ouch G. W. in gutwillikeit bereit, mit der hilf des allmechtigen, der U. Fl. G. und G. W. in hohen eren und langwieriger gesundheit thie bewaren.

U. Fl. G.

undertheniger und gutwilliger *Anthoni Venetz*, höptman diser zyt der landschaft *Wallis*. »

(*Autograph m. Spuren d. Siegels. Drittel. A. Mörel A. No. 21.*)

1) Vgl. E. A. 1269.

10. *Philipp am Hengart*, erw. Bischof von *Sitten*, Lhn. und Räte vom *Wallis* an die VIII Orte.

Sitten, Majorie, Donnerstag nach Epiphanie [9. Januar] 1528.

Euer Schreiben haben wir nicht ohne Schrecken empfangen. Eine Botschaft auf nächsten Sonntag abzuordnen, ist uns unmöglich, da Euer Schreiben erst am Montag angelangt ist und wir gewohnt sind, keinen Boten mit Befehl abzuordnen, ohne dass der Landrat versammelt worden. Wenn *Bern* auf seinem Vorhaben beharrt, so können wir nichts anderes tun, als Gott bitten, dass er Alles zum besten wende. Und es ist zu wünschen, dass ein allgemeines Konzil zur Reformation der Kirche angeordnet werde. Das könnte jetzt geschehen, da der Papst aus der Gewalt seiner Feinde befreit ist und bei dem Anblick der waltenden Widerwärtigkeit selbst begehrt, die Reformation der Kirche an die Hand zu nehmen. Hoffentlich werden auch die weltlichen Stände ihre Hilfe nicht versagen. Wir bitten Euch freundlich und ernstlich, Euch zu keinem Aufruhr bewegen zu lassen, beim alten christlichen Glauben zu verharren und die allgemeine Reformation zu erwarten. Wenn jemand Euch mit Gewalt vom Glauben abzudrängen sucht, so werden wir brüderlich Leib und Gut zu Euch setzen. Betreff des Burgrechtes mit *Konstanz* möchten wir bitten, keine neue ausländische Bündnisse anzunehmen, da daraus nur neue Unruhen entspringen dürften. Wir danken Euch für Euere Verwendung für den Vogt von *Sitten* beim Herzog von *Savojen*.

(Regest. abg. E. A. 1270.)

11. Die 7 Orte, *Luzern*, *Uri*, *Schwyz*, *Unterwalden*, *Zug*, *Glarus*, *Freiburg* und *Solothurn*, in *Luzern* versammelt, an *Wallis*.

Luzern, 13. Januar 1528.

Wir haben Euer Schreiben und die Kopie Eures an *Bern* gesandten Missive erhalten. Wir hätten gerne Eure Botschaft hier auf unserm Tage gehabt; wir sehen wohl ein, dass dieses der Kürze der Zeit wegen nicht möglich war. Für Euer freundliches Schreiben sagen wir Euch zum höchsten Dank, wie werden es in unsern Abschied aufnehmen, um es an unsere Oberrn gelangen zu lassen. Wir haben unsere lieben Eidgenossen von *Bern* wiederholt mit Boten und Schriften dringlich ersucht, von den Neuerungen des Glaubens abzustehen; doch umsonst; sie und andere fahren mit dem «nuwen misglouben» fort und antworten, unser Bund betreffe nicht den Glauben, sondern sei nur «gemacht zu handthabung, schützung und schürmung landt, statt und leuth, und zeitlich ehr und gut. Was aber uns nit beducken will, dan ungezwifelt unser und ihr vordern, wo sie im globe sölliche zwytracht (als wür ietzund) gehept, sy hetten kein pünthnus zusammen gemacht. Dan es mag ie nit anderst sein; wür bringend nütt nüws globen an; aber woll so ist des *Lutteres* undt *Zwinglis* bey uns neuw und unerhört; undt in kurtzen jahren bey denen von *Zürich* und *Bern* mit andern dan mit uns für ketzerey geacht und verhasst gewesen; aber dahin bringen die argen und verruchten praedicanten erbahre leüth, gott erbarmes; dan wo man den verführerischen buoben den zaum zu lang lasset, so gat es also. Hürumb wir billich bewegt und geursacht, guotte fürsehung ze thun nach allem unserm vermögen, damit sollichen giftige pest nit under uns inbrech und überhandt neme. Dëshalb wür uf disem tag ein ansechen gethan und ein verkombnus gestelt, wie ihr

das in beyligender copy woll vermerken, in hoffnung unser herren und obern werden das annemen und mit einandern ufrichten und ungezwifflet bey dem alten wahren christlichen globen für und für beharren und beliben.» Damit dieser Handel seinen Fortgang habe, wurde ein neuer Tag auf den 24. Januar in *Lucern* angesagt. Wir bitten Euch, dieses «Vorkommnis» mit uns anzunehmen zur Handhabung des wahren alten Glaubens, und sich hierin in keiner Weise von uns zu sondern. Wollet Euere freundliche Antwort uns auf den Tag von *Lucern* zusenden. Da das Burg- und Landrecht, das Ihr mit etlichen Orten habt, lange nicht mehr erneuert worden, so wird man Euch einen Tag verkünden und unsere Botschaft zu Euch senden, um das Burg- und Landrecht zu erneuern und auch das neue Vorkommnis aufzurichten. Falls es nicht möglich ist, uns bis zu diesem Tage von *Lucern* Euere Antwort zu geben, so tügen wir Euch noch zu wissen, dass die 7 Orte an St. Agatha Tag sich abermals zu *Lucern* versammeln werden.

(Spätere Kopie. St. A. Sitten A. III. 13, 9 f. 138.)

**Nr. 51. Sitten, Majorie. Donnerstag vor Maria Lichtmess
[30. Januar] — Dienstag [4. Februar] 1528.**

[Beruf. d. U. H. H.]¹⁾

Lhn. *Anton Venetz*.

Boten: *Sitten: Ant. Blanc, alt-Hn.; Nic. Kalbermatter, Kn.; Nic. Fidginer, Statthalter des Ldhns.; Joder Dayer, alt-Kn.; Claudio Eymon. Siders: Hans Kenil, Mechteral; Peter zem Offen; Hans Jaquier, Kn.; Ant. Curto, Kn. Leuk: Nicl. Clawoz, alt-Hn.; Peter de Bertherini; Gilg Hilprandt, alt-Mr. Ravon: Johann Zentriegen, alt-Lhn.; Hans Gerwer, Mr.; Ant. Wellig, alt-Mr.; Andr. Rosser, alt-Mr. Visp: Jost Möritzen, Kn.; Franz im Wicchenried, alt-Kn.; Ant. Sterren, Mr.; Peter Inalbon. Brig: Kaspar Metzellen, alt-Hn.; Gilg Venetz, alt-Hn.; Peter Ouling, alt-Kn. Goms: Paul In den Hoffen, alt-Mr.; Hans Eigner, Mr.; Christian Annigen.*

a) Instruktion für den *Kaspar Metzellen*, alt-Hn., der vom Landrat für verschiedene Händel abgeordnet wird. 1. Er soll dem Vogt des Herzogs von *Savojen* zu «*Zillon*» (*Chillon*) unsern Anstand mit den Bundesgenossen von *Bern* wegen des Fischfangs in der *Rhone* mitteilen, auf dass er seinen Fürsten davon benachrichtige und uns kund tue, «wess wir uns siner gnaden halb in der sach sullen haltten». Bei seiner Heimreise soll der Bote dem Vogte den Rechtstag anzeigen. 2. Er soll sich beim Schultheiss und

¹⁾ Landtagsbrief des Lhn. *A. Venetz* an *Sitten* vom 22. Januar 1528. Derselbe enthält die Aufzählung sämtlicher Gegenstände, die auf dem Landrat zu verhandeln sind. B. A. *Sitten* 205, No. 62.

Rat zu *Bern* beklagen, wie «ir vogt von *Elen* den fluss des *Rotten* uns zn verderblichem schaden gar uberfachtet». Darum wurde ein Tag in *St. Maurice* abgehalten und schliesslich ein «urteil tag» und ein Obmann von *Zug* angenommen. Wir wurden aber ersucht, bis zur Heimkehr des *Kaspar* von *Mülinen* still zu halten. Um unsern Bundesgenossen unsern guten Willen zu zeigen, haben wir das, wenn auch ungerne, bewilligt, in der sichern Hoffnung, sie werden inzwischen sich nachbarlich halten und nichts erneuern. Inzwischen aber hat der Vogt von *Aelen* den «*Rotten* gar uberfachtet» und so begehren wir notgedrungen einen Rechtstag und einen Obmann. An Stelle des *Kaspar* von *Mülinen* soll unser Bote *Anton Bitschelbach* als Richter vorschlagen — nimmt dieser nicht an — einen andern nach seinem Gutfinden. 3. Unser Bote soll auf dem Tage der 6 Orte zu *Luzern* erscheinen, welche Orte «begerent etlicher eidspflicht von uns, ist unser antwort, das wir, wie unsri fromen altvordren von einer loblichen Eidgnoschaft nie geschieden und niemer tun werden. So nun die selben lb. Eidgnossen und acht orten willens sind, in eidspflicht sich zu verfassen und unser dazu begerent, wissen wir inen nit witer zu begegnen, den nach lut brif und sigel. Ouch botschaft inen zugesant, dardurch wir uns lutter hant erbotten, ob si jemantz von unserm alten waren cristenlichen glauben wölten tröngen, werden wir unser lib und gut trüwlich zu inen setzen und unseren gewaren christenlichen glauben handfesten und schirmen.» Der Bote soll auch die Eidgenossen mahnen, mit einander in gutem Frieden zu leben. Wenn die Zwietracht nicht den christlichen Glauben oder das Vaterland berührt, «wellen wir bi unserem frien willen beliben.» 4. Der Bote soll auch vor dem Schultheiss und Rat von *Luzern* erscheinen und ihnen «heimlich» alle Händel, die wir mit *Bern* haben, vorlegen und sie um ihre Unterstützung ersuchen, auf dass sie unsere Sache dem Obman empfehlen und ihn dazu vermögen, sich des Handels anzunehmen. Auch andern Miteidgenossen sollen sie unsere Angelegenheit ans Herz legen. Zu gleichem Zwecke soll der Bote auch nach *Zug* reiten. 5. Er soll sich auch zu General *Morelet* verfügen und denselben ersuchen, die Pension vom Jahre 1525 und, wenn möglich, auch von den Jahren 1526 und 1527 zu entrichten, besonders da etliche Orte bezahlt seien. 7. Da die 3 Waldstätten ihren Willen erklärten, das Land- und Burgrecht zu erneuern, so soll er antworten; die 5 Zenden hätten das Burg- und Landrecht angenommen, der Bischof aber und die 2 Zenden *Leuk* und *Raren* nicht, weil es «vast un-

glich» sei. Deshalb bitte man die lb. Mitbürger, «si wellen gestatten, damit wir zu glichen pündten ein vereining kommen mügen und capitel werden gesetzt fründlicher brüderlicher liebe, deren wir uns er bieten, glichformig sind in ungezwiffelter hoffnung, wert sich uf beden siten zu nutz und er erschiessen.»¹⁾ [Die Instruction ist datiert vom Freitag vor Lichtmess, 31. Januar.]

b) *Siders* hat die Artikel betreff Kürzerung des Rechtes angenommen. Die Boten von *Leuk* begehren, dass der Hauptbrief ihren Gemeinden vorgelegt werde, da ihre Kopie vielfach abweiche. Sie hoffen, in diesem Fall werden die Gemeinden die Artikel annehmen, da auch die Artikel betreff «*Zug*» und Werschaft geändert sind.

c) Wegen des «*furkouff*» ist geraten, dass Niemand unter Verfall der Ware an den Richter oder den Angeber und unter Busse, die dem Richter gehört, solchen Fürkauf essiger Nahrung brauchen soll. Unsere Nachbarn von *Vivis* berichten, sie wollen zwar unserer Landschaft nach Notdurft Getreide liefern, doch dürfe man es nicht nach der *Lombardei* ausführen. Unter Strafe, wie oben, wird deshalb angeordnet, dass Niemand einem *Lamparten* in oder ausser dem Lande Getreide verkaufe, oder es aus dem Lande führe. Ausgenommen wird, was vor diesem Abschied bereits gekauft und bezahlt ist. Diese Bestimmungen soll der Landvogt überall verkünden. Wer mit Getreide handeln will, soll ob der *Mors* von U. H. Hn., und nid der *Mors* vom Landvogt «*Bulleten*» empfangen und auch zu *Vivis* und andern ausländischen Orten Schein nehmen und anzeigen, wie viel er gekauft hat. Dieser Beschluss wird den Nachbarn von *Vivis* zugeschrieben. d) Der Stadt *Genf* soll man freundlich danken mit Erbietung, «*unser landschaft Wallis* wel sich einer stat *Jenf* stets fründlich und nachpurlich halten». e) Die Forderung des Mr. *Hallabarter* wird von den Zenden abgewiesen, weil die Schuld vormals mit andren Ansprachen auf Rat der Boten «*usgestrichen und dilget ist*», weil man geglaubt hat, die Landschaft sei nicht schuldig, solche Schuld zu bezahlen. Er soll daher wegen dieser Ansprache «*ein geschwiegen han*». f) Auf Begehren des Herrn von *Gradetsch* hat man «*im, sine gult zu erkennen, ein mandat vergunen*», mit der Clausel, wer dagegen sich beschwere, solle vor dem Landtag erscheinen. Die Boten von *Leuk* wollen dies an die Gemeinden bringen. g) Auf den Rechtstag mit den *Bernern* wegen des Fischfanges, der von *Kasp. Metzelten* auf den 4. März angesetzt werden soll, werden abgeordnet: U. H. Hn.; *Jörg uf der Flüe*, Ritter; *Simon Inalbon*; *Gily Venetz*; *Nlk. Clawoz*;

¹⁾ Vgl. E. A. 1279.

Kasp. Metzellen; *Joh. Zentriegen*, alt-Hauptmänner der Landschaft. h) Es besteht ein Streit zwischen *Mörel* und *Raron* und dem Drittel *Lötschen*. Die von *Raron* und *Mörel* reiten im Namen des ganzen Zenden auf den Landrat und begehren deshalb, dass die Kosten des Landtags von dem gemeinen Zendingeld «voraus» bezahlt werden; es sei denn, dass die 4 Zenden *Leuk*, *Visp*, *Brig* und *Göms* es «möchten erliden», dass die von *Lötschen* und *Gestellen* auch im Landrat sitzen. Auf dieses antworten die Zenden, sie wollen den Handel an die Gemeinden bringen und in 14 Tagen dem Hauptmann Antwort geben, ob sie denen von *Lötschen* und *Gestelen* bewilligen wollen, im Landrat zu sitzen; geschieht dies nicht, so soll der Rechtshandel zu *Visp* vor dem Kastlan von *Gestelen* geführt werden; doch soll dieser beim Urteilspruch Boten der 4 Zenden beiziehen. i) Die Gemeinden klagen, dass die Schreiber die Abschiede zu teuer ausgeben; die Schreiber ihrerseits meinen, sie haben daran keinen Gewinn. Es wird deshalb mit *Nickl. Furrer* vereinbart, dass er um 10 Kr., die ihm der Landvogt auf nächsten Weihnachten bezahlen soll, alle Landratsabschiede dieses Jahres — Weihnachtslandrat einbegriffen — Kopien aller Briefe, die vom Ausland kommen und den Zenden zuzuschicken sind, und die Mandato unseres Hauptmanns schreibe. Jedem Zenden hat er nur ein Exemplar, *Raron* jedoch zwei, zu besorgen. U. H. Hn. soll ihm auch alle Urteile anderer Sachen, die ihm Nutzen bringen, zum Schreiben übergeben. k) Es erheben sich vielfach Klagen, dass bei Rechtshändlern den Richtern Geschenke gegeben werden, wodurch ein gerechter Urteilsspruch oft verhindert werde. Es wird deshalb bestimmt, dass kein Landmann ob oder nid der *Mors*, der als Richter berufen ist oder wird, irgenwelches Geschenk oder Versprechen annehme. Wer solches tut, soll seines Amtes und seiner Ehre beraubt und nach Gebühr gestraft werden. «Vorbehalten ob jemanzt uf sin rechtshandel erenlütten rats pflicht notwendig were, sullen die selbigen dannavon ir mal und zimlichen taglohn empfangen.» Bei gleicher Busse sollen auch die Schreiber, «so in gerichtshandlen schribent, vordrung artickell noch von antwurten in teglichen zu machen, und andre, soviel nach unserm landsitt in tegling begibt, zu schriben, nit grösser belonung inneimen, den nach geschwornen schatzung» der Höfe und Gerichte unserer Landschaft. Wer einen Richter zu bestechen sucht, soll ehrlos sein und billig gestraft werden. Jeder Ehrenmann, dem solches begegnet, soll es U. H. Hn. anzeigen. l) Betreff des Streitens zwischen dem Bischof und der Landschaft wegen der toten Hand in den

Gemeinden «*Riden, Sasson, Fullie*» oder andren Orten, wo die Landleute nach dem Bericht, mit Bf. *Jost* gemacht, «lenherren sind», ist geraten, dem Bischof das Uebereinkommen der Landschaft mit dem Bischof von *Silinen* vorzuhalten, ihn anzufragen, ob er an die Kastlanei von *Martinach* und auf die Güter der toten Hand Rechte zu haben glaube und aus welchen Gründen. Man soll Seine Gnaden ersuchen, von diesen zwei Stücken zu lassen, sonst biete ihm die Landschaft Recht, wie folgt: Als gemeiner Richter soll U. H. Hu. und als Beisitzer 4 Domherrn und 4 Räte der Landschaft bestimmt werden. Falls der Bischof den Handel weiter «*ufzuchen*» wollte, so soll zur Verhinderung weiterer Unruhen der Landvogt mit Rat der Gesandten einen Kastlan zu *Martinach* einsetzen und «*der todten handt, als unser eigen gut, warnen*» und darüber der Landschaft Rechenschaft geben. m) U. G. H. wurde bei seiner Erwählung darum angegangen, einen «*gmeinen richter*», der beide Sprache kennt, einzusetzen. Dieses Gesuch wird erneuert, «*das sölichs beschech nach altem pruch, als dan der gmein richter process in ubung war zu furen und sin urteilen mit der regalstigel bevestigen*». n) Da sich wegen des christlichen Glaubens viele Unruhe und Zwistigkeiten erheben, «*darus geursachet sind unzalbarlich vil totschlegen*», auch zu besorgen ist «*zertrennung unseres alten waren cristlichen gloubens und solich ubel allein von den geistlichen geursachet ist, die uns billich söllten gut bischaft fürtragen, ouch wisen und leren, bezwing uns leider mörglicher misbruch, das wir als gut cristenlut die geistlichen diser lantschaft, grosser schaden zu vermiden, frindlich warnen und gesetz, gott dem allnechtigen angemem, inen furhalten: ist unser pitt, beger ouch meinung, das dieselben geistlichen dises lands nachgemelte stuck und capittel frindlich annemen, geistlich leben und uns ouch underwisung geben, damit wir samtlich kinder der ewigen säligkeit werden.*» 1. Weil durch fremde, unbekante Priester viele gute Christen in der Eidgenossenschaft «*mit nürwer trogner ler*» verführt wurden, so ist geraten, dass kein fremder Priester zu irgend einer Pfründe angenommen werde, es sei denn, dass einer sich vorher U. G. H. vorgestellt hätte und seine Heimat, seine Abstammung und sein früherer Lebenswandel bekannt wären. 2. «*So dan etlich priester, der heyligen gschrift unerfahren, sich understant, das gotz wort zu verkünden und zu zitten predigent, das besser wer geschwigen*», so soll künftighin kein Priester «*an den kanzlen gan*» als der Kilchherr und solche Priester, die durch U. G. H. und das Kapitel verhört und «*gnugsam*» erkannt worden sind

und darum Brief und Siegel empfangen haben. 3. Da in der Beicht und Predigt von etlichen Priestern « wurt angezogen stuck, *Luterischen* misglouben dienen », so soll jeder Landmann oder jedes Weib, dem solches begegnet, dies dem Richter anzeigen, und der Priester muss nach Schwere der Sache bestraft werden. 4. « Item so dan etlich priester, wen si nach cristenlicher ordnung mit der helgen sacramenten biderb lut versehent, den kranken und leyen rattent oder heischent, das si etlich gaben thien, geistlich oder weltlich », so sind die Erben nicht verpflichtet, solche Gaben zu entrichten. Denn Gaben sollen aus freiem Willen geschehen und nicht gefordert werden. 5. Kein Priester soll Testamente oder weltliche Kontrakte schreiben an Orten, wo leicht Notaren zu haben sind. Schreibt ein Priester im Notfall ein Testament, so sollen drei oder vier Zeugen gegenwärtig sein und muss das Testament einem öffentlichen Notaren zum Aufschreiben übergeben werden. Werden diese Bedingungen nicht eingehalten, so ist das Testament nichtig laut den Artikeh, die in den *Märtmäthen* gemacht worden sind. 6. Da einige Priester « ir red missbruchent und sagent von guldinen messen, und doch in allen mässen ein sacrament und ein wesen ist, wöllen wir sölich nit liden ». Kein Priester soll für Ausspendung der Sakramente Lohn annehmen. Die dienenden Priester, welche auf die Berge steigen, sollen die Kilchherren, deren « pfrundt daruff gestuft sind », besolden. Wer dies nicht tut, hat « Sant Jodren Buwmeister » fünf Pfund zu bezahlen, so oft solches geschieht. 7. Bisher hatte manchmal ein Priester zwei oder mehrere Pfarreien oder Seelsorgestellen, war abwesend und liess sie durch andre verwalten, « deshalb die underthanen ganz schlechtlich versechen worden sind. » Solches wollen wir nicht mehr leiden. Daher darf künftighin kein Geistlicher mehr als eine Pfarrei oder Seelsorge haben; jeder Kilchherr soll « uf siner kilken selber sitzen und die versechen und kein andren befelen » und sich nicht entfernen, es sei denn, dass dieses ihm « us sunder ursach von U. G. H. und einer laudschaft boten wurde nachgelassen als gmein richter und official und vicarii ». 8. « Item zu zütten geprucht ist, das durch etlich sündt, so die prelatten inen selbs zu absolviern handt furbehalten, wöllen wir nit liden, das us enicherley sündt, die durch bicht dem bichtvatter wurd geoffenbart, in weltliche straf werdt verfasset, und das ein jeder priester, so zu der bicht sitzt, sull den bichtenden absolvieren um heimlich sachen ». 9. Die Curtisanen, « so die pfrunden anfallent », sollen nirgends zugelassen werden. « Und wo sölich *Römbsch* buben

kement und die pfrunden anfallen wellent, sollen die darum gefenglich angenommen werden und der mas gestraft, das man von inen harnach sicher sig.» 10. Wenn ein «gewichte geistliche» und ein Laie in Stoss und Zwietracht kommen und einer den Frieden bietet, so sollen ihn beide Teile geben und halten nach gemeinem Landbrauch. 11. Gottesgaben sollen «ablösig» sein. Niemand soll sein Eigentum in die Ewigkeit an Kirchen und Geistliche vergaben. «Wollen hiemit gotzgaben nit abschlagen.» 12. «Item wir wollen ouch nit, das die priester, so jetz bekleit gandt, usgespitzt uf alle hoffart, und mit langen schwertten umbgant tags und nachtes uf der gassen, dardurch zum dickren mal einicherlei schandlicher sachen geursacht werden.» Künftighin sollen die Priester sich mit ziemlicher priesterlicher Bekleidung begnügen, keine Schwerter, Degen, Beile, Dolche tragen, nachts nach Ave Maria nicht auf der Gasse sich aufhalten — ausgenommen um die Sakramente zu spenden — bei Verlust ihrer Pfründen. Diejenigen, welche keine Pfründe haben, sollen an ihrem Leibe gestraft werden. 13. Alle Güter, die an Geistliche kommen, bleiben mit den Steuern, Tellen und Kosten, welche den gemeinen Nutzen berühren, belastet, wie vorher in Laienhand. 14. Weltliche und Geistliche sollen als Zins nicht mehr als 1 Schilling von 1 Pfund nehmen. Einige, besonders nit der *Mors*, leihen 1 Dukaten oder 1 Krone für 1 Fischel Korn oder Weizen aus. Dies wird nicht mehr gestattet. Wenn der «wucher» grösser ist als das Hauptgut, so soll der Schuldner um Zins und Hauptgut ledig sein.¹⁾ 15. Ungebührlich und der geistlichen Würde nachteilig ist es, dass, wie es leider geschieht, Priester mit Dirnen ein unenthaltsames Leben führen und trotzdem die hl. Messe lesen und die Sakramente spenden. Solches wollen wir nicht weiter gestatten. Und unser Wille und unsere Verordnung ist, dass die Geistlichen einen Lebenswandel führen, wie die hl. Schrift sie anweist, und dass sie dem weltlichen Stand ein gutes Beispiel geben. Wenn dies geschieht, werden wir uns auch gehorsam erzeigen und uns weiter in den Dienst Gottes schicken. Wer dieser unserer Verordnung nicht Folge leistet und innert Monatsfrist solche Weibspersonen nicht entlässt, soll samt den Dirnen das Land verlassen. «Und ob im witer utzit widrigs begegnet, wöllen wir des entschuldigt sin und darumb gegent eim jeden versprochen han.» 16. Da viele fromme

¹⁾ Dieses Verbot von Wucher wurde besonders auf Verlangen der Gemeinden *Gundis* und *Vetroz* erlassen. Dasselbe wurde auch in Form einer eigentlichen Urkunde diesen beiden Gemeinden zugestellt. de Rivaz XV. 146.

Leute durch die Priester zu Jahrzeitstiftungen gezwungen werden, die doch kaum ihren Kindern zu essen geben können, und viele Güter mit schweren Jahrzeiten beladen sind, grösser als die Nutzung des Gutes, so soll, wo solches sich erfindet, mit Rat eines Kilchherren und andrer Ehrenleute eine Milderung geschehen, damit der gute arme Bauersmann seine Arbeit nicht verliere. 17. Priester, die von Laien weltliche Schulden einzuziehen übernehmen, und sich weltlicher Händel beladen, sollen sich hierin weltlichem Gerichte unterwerfen, oder sich solcher Händel «ruwigen». «Obgemelt artikel geben wir us keinem hochmut, sonder als gut cristenlüt darzu bezwungen, bitten in demut und vermanen vor al U. G. H., als wit Sin Gnad bertürt, ein erwirdig capittell und ein gmeine priesterschaft, Siner Gnaden underwirffig, das si söliche im besten vermörken, ouch witter unrow und schaden zu vermeiden, annemen und festenklich halten; was den uns in unsrem weltlichen stant gptürt anzunemen, werden wir gehorsam erschinen. Ob aber, das wir nit hoffen, solche unsere frome meinung und capitel spottlichen werden veracht, protestieren wir zu gott und allen erenlütten, ob licht witer kumer und ufrur wurt geursachet, das wir daran wellen geantwurt han.» 18. «Item so dan kundtlich ist, das die schulder dieser landschaft, so si in *tütsche* land, leer zu erlangen, werden gesant, wen die selben widerkoment, bringen si möncherlei stempery, und unnutz red, den *Luterischen* handel bertrent, dardurch wir besorgen, vil erenlit diser lantschaft werden verfürd.» Deshalb ist unser Begehren, dass das ehrwüirdige Kapitel eine Pfründe anweise, worauf ein Schulmeister, «der wolgelert und nutz darzu ist», ein gebührendes Auskommen habe; dieser soll zu *Sitten* den Landeskindern «ein erlich schul» halten. 19) Unsere Altvordren haben zur Ehre Gottes viele Stiftungen gemacht; wir wollen daher — unschädlich der Bestätigung durch U. G. H. — dass keine Pfründe besetzt werde ohne den Willen der Stifter oder der Gemeinden derselben Kirchen. Der Kilchherr mit sammt dem gemeinen Mann der Kirchspiels sollen den «nutzesten» wählen. 20. Etliche Priester wollen alte Ansprachen von 50, 60, 100 Jahren her einziehen und meinen, keiner «Gewert» unterworfen zu sein. Dieses ist allen göttlichen und weltlichen Rechten zuwider. Denn diese bestimmen für die *römische* Kirche 100, für die Bischöfe 50 und für die Priester 40 Jahre als Verjährungsfrist. Auch unsere Altvordren haben 40 Jahre bestimmt; hiebei lassen wir es bleiben. 21. Es ist den Geistlichen untersagt, die Erben verstorbener Schuldner für Schulden auf liegendem Gut persönlich mit Bannbriefen zu

verfolgen. Diese Artikel werden U. G. H. und dem Kapitel eingegeben «mit beger, si sullen darauf furderlich antwort gen. Uf solichs ist durch U. G. H. geantwort, er sig in guter hoffnung, ein frome landschaft werd halten die zusagung, in seiner erwellung than, und inen keinswegs darvon trennen. Witer hat ouch U. G. H. und capitel um die artikel, so ein landschaft inen ingeben hat, berturent gemeinlich die ganze priesterschaft der landschaft *Wallis* ob und nid der *Mors*, sig inen nit muglich, uf solich artikel in der il antwort zu geben, und hant begert, man wel inen ein zimlich zil nachlassen, das si ir antwort mugen geben, in hoffnung dergestalt, das ein frome landschaft wert daran ein bentügen haben, mit erbietung, alles das zu thun und annemen, was erlich und inen muglich sig. Damit wellen si ouch zu einer fromen landschaft truwlich alzit ir lib und gut setzen». Hierauf wird geraten, dass sie innert Monatsfrist ihre Antwort schriftlich U. H. Hn. eingeben; wird vorher ein Landrat gehalten, so sollen sie auf diesem Tag antworten. o) Freitag vor Lichtmess [31. Januar]. Es erscheinen der Herr von *Cudrea* und *Joh. Maria*, Sekretär, als Boten des Herzogs von *Savoyen* und bringen das Ansuchen des Herzogs an, mit der Landschaft eine Vereinigung einzugehen. Da die Zendenboten nicht ganz «einrettig» sind, so werden folgende Beschlüsse gefasst. 1. Der Handel soll noch einmal an die Gemeinden gebracht werden. Für einstweilen haben die Boten folgende Abänderungen der vorgeschlagenen Kapitel getroffen, um sie an die Gemeinden zu bringen. a) Da der Herzog im Briefe sich den Titel Herr von *Chablais* gibt, so «wil ein landschaft den tittel in söllichem brtffen nidt liden». b) In den fröhern Artikeln ist vorbehalten worden, dass in der Vereinung Land oder Leute, so jeder Teil jetzt inne hat, «sullen unvergriffen und usbeschlossen» sein. Es wird geraten, «ob der hertzog in vereinung wöll komen mit uns, geschechen in gstalt, das ein huedre theyll klagt oder ansprach wider den andren nit soll fürn, das landt, lüt, burg oder stätt angatt, und soll yetthwedre theyl in besitzung beliben, das er ytzt inhalt, des hertzogen leben lang und xv jarr nach sinem todt. c) Item so dan in vordrigen artiklen spen und stoss sich mücht erheben zwyschend der overscht. rechts, was angesechen an der marketten *Sant Moritzen* oder *Monthey*, zu glichem zusatz und ein obman von Eydgenossen» dünkt die Boten, es sei genug, dass beide Teile einander gutes Gericht halten und dass der Kläger den «werer» vor seinem ordentlichen Richter suche. Wenn die Zenden diese Bestimmungen annehmen, so soll man sie den Boten

des Herzogs auf dem Tage, den wir zu *Bern* wegen des Fischfanges haben, vorbringen. Will der Fürst diese Aenderungen annehmen, so soll ein neuer Tag zur Abschliessung des Handels bestimmt werden; nimmt er sie aber nicht an, so sollen unsere Boten sich freundlichst verabschieden. 2. Der Vogt *Franz von Chyvron* hat eine Forderung von 1000 Kronen an den Herzog von *Savoyen*; diese soll bezahlt werden, bevor in der Hauptsache beschlossen wird. Der Herzog soll auch den Erben des Kardinals die Schuld von 100 Kronen entrichten. 3. Falls den Gemeinden obgenannte Stücke genehm sind, soll man den Herzog darum angehen, dass er die Erkantnisse nid der *Mors*, die er benutzt, herausgebe. 4. Auch soll man den Herzog ersuchen, dass er uns beistehe betreff des Fischfanges zu *Aelen* und dahin wirke, dass die *Rhone* bis zu *St. Maurice* schiffbar werde. 5. Desgleichen soll man fordern, dass der Herzog uns in seinen Landen alle Freiheiten gewähre, die er andren Eidgenossen gegeben, die mit ihm verbündet sind. Er soll auch uns eine «gmeyne pension», wie einem andren Orte der Eidgnossenschaft bezahlen. 6. Wenn jetzt ein Bündnis geschlossen wird mit dem Herzog, so geschieht das mit Vorbehalt aller Bünde, die die Landschaft mit *Bern*, den *III Wald stätten* etc. hat. 7. Da ein Untertane des Herzogs einen *Johann Jentill*, Burger von *Genf*, mit Arglist erschossen hat, soll der Herzog ersucht werden, denselben hinzurichten. 8. Es ist an vielen Orten das Gerede, einige Personen dieser Landschaft empfangen vom Herzoge besondere Pensionen. Wenn sich dieses erfindet, so verfällt die Pension der Landschaft, und der Empfänger der Pension ist der Landschaft mit Leib und Gut verfallen.

(*B. A. Sitten. Bd. d. Absch. Regest. St. A. Sitten. A. III, 17, 62.*
A. T. II 3 b.)

No. 52. «Bäs» [Bex], im Hause des Herrn von Gradetsch, Dienstag, 24. März 1528.

a) Schiedspruch im Handel zwischen *Bern* und *Wallis* wegen der *Rhone*.

Obmann: *Heinrich Schönbrunner*, Burger und des Rates von *Zug*.
 Richter: *Kaspar von Müllinen*, Ritter von *Bern*; *Bastian von Diesbach*;
Hans Werra und *Johannes Zentriegen*.

Boten von *Wallis*: *Anton Venetz*, *Lhn.*; *Simon Inalbon*; *Gilg Venetz*; *Kaspar Metzillen*; *Niklaus Clawen*, alt-Landeshauptmänner. Boten

von Bern: Niklaus von Graffenried, alt-Lvt. v. Aelen; Anton Bütschelbach; Junker Hans Rudolf Hetzel.

Vor dem Obmann und den Beisitzern bringen die Boten von Wallis als Kläger vor: Nach Inhalt kaiserlicher Rechte und Freiheiten sollen alle Reichswasser in ihrem «Fluss» unverbindert schiffbar gelassen werden. Der Rotten aber, obwohl er durch ihre Landschaft fliesset, und zwar «nit an grossem verderblichen schaden ires landes», wird unter *S. Maurice* von den Untertanen der Landvogtei *Aelen* so «überfachet, dass derselb Rotten zu beyden sytten seines fluss verschlagen werd, das nit möglich sye, einich fisch in ir landschaft zu kommen». Sie verlangen daher, dass «solich fach vom verfod und ander zur verhindrung ufgang der fischen in Rotten gesetzt, mit urteil und recht hin und abgethan werden und allein ein dritteyl des Rottens, wie er flust, überfachet, auch das vani uf gethan werden zu ingendem Mertzten; soll ouch ein vach vom andern achtzig klafter wytt und nit necher geschlagen werden». Die Boten von Bern antworten hierauf: Weil ihre Herren die hohe und niedere Gerichtsbarkeit in der Landvogtei *Aelen* inne haben, so erstrecken sich ihre Rechtsame «bis in die mitte des Rottens» von *St. Maurice* hinab bis in «*Losannersee*»; sie glauben daher durch die Ueberfachung des Flusses nicht gefehlt zu haben. Des ferneren legen sie einige Briefe vor, die *H. Jost* von *Silinen*, Bf. von *Sitten*, mit seinem Siegel befestigt hat, «lutennt bis in die mitte». ¹⁾ Die von Wallis antworten: betreff der Marchen zwischen den beiden Herrschaften bestehe keine Zwietracht; auch sei der heutige Rechtstag nicht um der Grenzen willen angesagt, sie hätten also hierauf nicht zu versprechen. Sie seien auch stets bereit, die lieben Bundesgenassen von Bern ruhig im Besitze ihrer Herrlichkeit, des hohen und niedern Gerichtes und anderer Rechtsame «des Rottens halb ouch ander gemerkte» zu belassen. Sie verneinen nur, «der uffgan der fischen vom see solle nit wytter, dan wie ob durch sie erfordert ist, verhalten werden.» Betreff der Briefe, welche Bf. *Jost* übergeben, antworten sie: solche Briefe seien hinterrücks und «an einer landschaft wussen und verwilligen usgangen». Auch sei es nicht in des Bischofs Macht gewesen, solche oder ähnliche Briefe, die einer Landschaft Land, Leute, Freiheiten und Herrschaft berühren, ohne ihre Verwilligung zu erlassen. Zur Erläuterung führen sie an, wie seiner

¹⁾ Revers des Bfs. *Jost* von *Silinen* betreff des Hochgerichtes bei der Brücke von *S. Maurice*, 1485 Donstag vor *Invocavit*. (St. A. Bern. Wall. Buch. A. Nr. 1 p. 49.)

Zeit der Bund mit der Stadt *Bern* mit dem Siegel des Bischofs und den Siegeln der 7 Zenden beschlossen worden sei; hätte der Bischof Gewalt, ohne die Verwilligung einer Landschaft über Marchen zu entscheiden, so wäre es nicht nötig gewesen, zu seinem Siegel noch die Siegel der 7 Zenden an die Urkunde zu hängen. Sie glauben daher, dass diese Briefe des Bischofs ihnen unschädlich seien. Auch sei der Inhalt des Briefes nur «ein protestation und vorbehaltaus, durch ein herschaft von *Bern* des hohen gerichts halb beschächen, domit desselben verruckung zu willfaren dem herren bischoffen nachmalen mit nachtheilig wer in ir herlickeyt daselbs» — Die von *Bern* bringen vor: weil die von *Wallis* keine Ansprüche erheben auf die Herrlichkeit von *Bern*, die sich erstreckt bis in die Mitte des *Rottens*, der allein zwischen ihrem Gebiet und dem des Herzogs von *Savoyen* durchfließt, und wo die von *Wallis* kein «oberschaft noch ertrich haben», so mögen die von *Bern* mit dem halben *Rotten* schalten und walten nach ihrem Bedünken. Die von *Wallis* verlangen, dass mit Recht erkannt werde, «*dwyl sy vom Rotten so mercklichen schaden lyden, solle inen nutzung desselben, wie das alter bruch zugibt, nit verhalten werden*». Zur Erläuterung ihrer Rechten legen sie eine alte Kundschaft von 21 Zeugen bezüglich des Aufgangs der Fischen samt dem betreffenden Urteil des Grafen von *Savojen* von 1469 vor. Ferner bringen sie etliche Briefe vor, die die Stadt *Bern* dem Bf. *Matth. Schiner* zugesandt, worin versprochen wird, falls die Untertanen des Herzogs von *Savojen* «ire fischfach hinder sich verruckten, alsdann mit den iren ouch abzuwichen». Die Untertanen von *Savojen* erbieten sich, dem statt zu geben, also mögen auch die von *Bern* dazu angehalten werden. Desgleichen legen sie einen Vertrag vor, den Bf. *Matth. Schiner* 1501 mit *Willh. von Diesbach*, *Hans von Scharnachtal* und *Venner Wyler*, Boten von *Bern*, betreff der Fischenzen des *Rottens* abgeschlossen. In diesem befindet sich die Bestimmung, dass nur ein Drittel des *Rottens* überfacht werde, dass ein Fach vom andern 80 Klafter entfernt sei und dass das «*Vani*» anfangs März geöffnet werde und bis auf St. Michael offen bleibe. Diesem Vertrag soll von beiden Parteien nachgelebt werden. Die von *Bern* antworten: die angeführte Kundschaft samt Urteil seien alte Sachen; die Herrschaft habe sich seither geändert. Betreff des Briefes, den ihre Stadt dem Bf. *Matthäus* zugesandt, meinen sie, derselbe könne ihnen nicht nachteilig sein, da die von *Wallis* Brief und Siegel ihres Herren, wie oben angezeigt, nicht «höcher achten». Bezüglich des angezogenen Vertrages antworten sie, derselbe sei

nie « zu end noch ustrag der sach bracht, weder versiglet » worden. Sie verlangen daher, dass sie « by dem halbteyl des *Rottens* unbekumbert beliben », doch seien sie einverstanden, zu verordnen, wie weit ein Fach vom andern entfernt sein müsse und dass das « Vani » anfangs März zu öffnen sei. Doch behalten sie sich vor, « ob der *Rotten* sich in giessen theilt uf ir ertrich und gebiet, die zu überfachen und darumb schellen und wellen [sic] nach irem gutbeduncken », weil die Herrlichkeit ihnen daselbst zugehört, weil der von *Wallis* angezogene Vertrag solches nicht verbietet und weil sie auch selbst ihre Güter durch « landfestinen » bewahren müssen. — Die von *Wallis* haben « zu recht gesetzt »: der *Rotten* soll nicht mehr als zum dritten Teil überfacht werden, « es syg in ruus oder giessen »; das « Vani » soll jährlich Mitte März gebrochen werden; ein Fach soll 90 Klafter weit vom andern geschlagen werden, « und nach reformieren des *Rottens* jürlich durch die theile in kosten, so unrecht hat, besichtigt werden ». Die Boten von *Wallis* verlangen auch, dass jetzt eine Ortsschau vorgenommen werde. Dies ist durch den Obmann und die zugesetzten Richter geschehen, welche hierauf urteilen, wie folgt: « Des ersten das der recht fluss des *Rottens* und ruus allein zum dritteyl mög und sölle fürhin überfacht werden und die zwen teyl des *Rottens* fry, offen und ledig sin, anzufachen sollich fach am lamit oder ryfen des *Rottens*. Wytter soll ouch ein jedlich fach achtzig klafter wyt von des andern fachs gerechtsame geslagen werden. Sölle ouch furwerthin das vani jürlichen ufgethan und zerbrochen wärd zu mitten Mertzen und offen bliben bis uf St. Michelstag an der eynen syten. » Dieses obgemeselte Urteil ist von den vier zugesetzten Richtern einhellig gefällt worden. Berührend « die arm und giessen, so vom *Rotten* sich teillent oder fliessen », haben *Kaspar von Müllinen* und *Bastian von Diesbach* erkannt, ihre Herren und Oberrn mögen « damit schellen und wellen, ouch dieselben giessen nach ir gefallen, als uf ir eigen gut und ertrich, überfachen; doch mit sollicher beredung, wo sich der *Rotten* in zwen teyl wurde theillen, das man eigentlich nit wissen het, weders das grösser theil wär, söllen der gstat jetwedren flus nit wytter dann zum drittel überfachen und nit wyter; desglichter mit landfestin, werinen ir gut und ertrich gegen des *Rotten* ungestumkeyt bewaren ». *Hans Werra* aber und *Johannes Zentrigen* erkennen, dass « selich giessen ouch nit wytter dann zum dritten teyl zu überfachen sygen », mit « nachlass [das sy], zu schirmung ir güttern und ertrichs gegen die ungestümükeyt des *Rottens* landfestin mögen

ufrichten». Das Urteil wird durch die Siegel der vier zugesetzten Richter befestigt.

(Orig. mit den 4 Siegeln. St. A. Bern Y. Y. Nr. 9. Kop. St. A. Bern. Wal. Buch. A. Nr. 1203, K. S. 69.)

b) Bex, die Martis ante fest. Annuntiationis B. M. V.
[24. März] 1528.

Boten von Bern: *Kaspar von Mülinen, Ritter; Sebastian von Diesbach; Nik. de Graffenried; Ant. de Bütschelbach; Hans Rudolf Hetzell. Wallis: Ant. Venetz, Lhn.; Simon Inalbon; Joh. Zentriegen; Kaspar Metzellen; Egid Venetz; Nikl. Clawen; alt-Lhner.*

Die Bürger und der Rat von *St. Maurice* beschwerten sich, dass die von *Bex* ihnen nicht gestatten, für ihre Güter, die sie auf dem Gebiete derer von *Bex* haben, eigene Hüter zu bestellen. Die Boten von *Wallis* verlangen, dass dieses zugegeben werde. Die Boten von *Bern* erklären, sie können nicht gestatten, dass die von *St. Maurice* für ihre Güter auf dem Gebiete von *Bex* eigene Hüter einsetzen; doch sind sie einverstanden, dass die von *S. Maurice* ihr Eigentum durch den Besitzer oder dessen Familie behüten können; falls ihnen durch die von *Bex* Schaden zugefügt wird, so können sie vor dem «praeside» von *Aelen* Recht verlangen.

(*Lat. Kop. v. Joh. Kleinman. St. A. Bern. Wal. Büch. A. 261.*)

Hier sind noch einzureihen:

1. Bern an Vogt *H. Schönbrunner* in Zug.

12. Februar 1528.

Wir ersuchen Euch, als Obmann dem Rechtshandel wegen der *Rhone* zu Mitte März in *Aelen* vorzustehen.

(*St. A. Bern. Deut. Miss. Q. 341.*)

2. Bern an den Vogt *Franz de Chivron* und alt-Lhn. *J. Werra.*

12. Februar 1528.

Wig ersuchen Euch, als unsere Beisitzer im Handel wegen der *Rhone* teilzunehmen.

(*l. c. 350.*)

3. Bern an seine Boten in *Aelen.*

Samstag vor Laetare [21. März], «um die xi. stund vormittag», 1528.

Die Instruktion, die wir Euch gegeben, enthält alles. Doch zur Erläuterung der Sache mögt Ihr unsere Meinung vernehmen, die ist, dass uns die Bundesgenossen von *Wallis* bei dem halben Teil des *Rottens* unbekümmert bleiben lassen, «und das das der *Rotten* genempt werde und sye, da der grösser teyl desselbigen fluss rinnt oder

künftiglich rinnen wirt, und die giessen, so uf und in unser herschaft *Aelen* sind oder noch werden, in unser verwaltung, bruch und nutzung syend». Wir hoffen, dieses zu Recht zu besitzen, wie dies auch der versiegelte Brief *Jost's von Silenen* zugibt.

(l. c. 357 v.)

4. Urteil des Vogtes *H. Schönbrunner* im Handel betreff der *Rhone*.

Zug, Montag, 11. Mai 1528.

Nach kurzer Wiedergabe der Verhandlungen und des Schiedspruches vom 24. März in *Bez* wird darauf hingewiesen, dass die vier Richter in ihrem Urteil nicht einmütig gewesen und dass daher der Obmann, *H. Schönbrunner*, angehalten worden, seinen Schiedspruch zwischen beiden Teilen zu fällen. Dieser behielt sich vor, den Rat biederer Leute einzuholen und sich einige Zeit darüber zu bedenken, was ihm gütlich vergönt worden. «Uf sömbliches alles so hab ich obgeschriebner obman vogt *Heinrich Schönbrunner* miner G. H.ⁿ von den vier Waldstätten mit sampt miner herren von *Zug* und ander ehrlichen lütten rats gehert, und ouch min eygen gewissen und conscienz erkennet, und bekenne mich also uf minen eydt, nieman zu lieb, noch zu leidt, dan durch des blossen rechten willen, nachdem und einhällig urteil vorhin von des *Rotten* der hauptsach wegen geben hat, nit möhr dan den dritten theil zu überfachen, so bedunckt mich und gib also die urteil, wie die herren *Werra* und *Hannes Zentriegen* erkennt und urteilt hand, für die gerechter und togenlicher.»

Zur Bekräftigung des Urteils wird das persönliche Siegel des Obmanns beigesetzt.

Jakob Kolyn.

(Orig. Perg. mit häng. Siegel. St. A. Bern.)

Kop. St. Sitten A. III. 13, 9, p. 19 etc. Regest. Strickler Akten. 624 etc.)

Nr. 53. Sitten, Kathedrale, 30. April und Freitag, 1. Mai 1528.

[Beruf. d. U. H. H.]

Landeshauptmann: *Ant. Venetz*; Landvogt: *Hans Werra*.

Boten: *Sitten*: *Jörg uf der Flüe*, *Ritter*: *Simon Inalbon*, alt-Lhn.; *Nicl. Kalbermatter*, Kn.; *Gilg Perren*, Kn.; *Colyn Luyet*; *Joder Dayer*, alt-Kn.; *Glaudo Aymon*; *Andreas Gallat*; *Hans Gallat*; *Kasp. Schnider*; *Hans Binder*; *Martin Rong*. *Siders*: *Peterm. am Hengart*; *Ant. Tagnioz*, alt-Löt.; *Peterm. Perren*; *Ant. Curto*, alt-Kn.; *Hans Kenil*; *Hans Jacquyn*, Kn.; *Peter Burginer*; *Thomas Gertscho*, *Schreiber*; *Anton Niggo*. *Leuk*: *Nicl. Clavoz*, alt-Lhn.; *Peterm. de Bertherin*, Mr.; *Ant. Switzer*; *Gilg Hilprant*; *Hugo Frili*; *Roly Heimo*; *Peter Switzer*, alt-Mr.; *Gilg Eycher*, alt-Kn. *Raron*: *Arnold Kalbermatter*, alt-Lhn.; *Joh. Zentriegen*, alt-Lhn.; *Steph. Maxschen*, alt-Mr.; *Hilprant Walker*; *Ant. Welling*; *And. Rosser*; *Kaspar Zbreitten*; *Thoni Thönen*, *Hans Ouling*. *Visp*: *Jost Möritzen*, Kn.; *Joder Kalbermatter*, alt-Löt.; *Arnold am Ried*; *Hans Lambyen*; *Peter Inalben*; *Jörig Summermatter*; *Thomas von Tschalon*, *Schreiber*;

Jakob Blatter; Moriz Seematter. Brig: Christoph. am Ranft, Kn.; Gilg Venetz, alt-Lhn.; Caspar Metzelten, alt-Lhn.; Hans Fidginer, alt-Kn.; Paul Gerold. Goms: Caspar Huber, alt-Mr.; Hans Clausen; Hans Walther; Hans Schmitt zer Flue; Jenni Widin; Jörg Schmid; Thomas Bittel; Jennin Halabarter; Kaspar uf der Eggen, alt-Mr.; Hans am Sandt; Hans Schmit; Peter uf der Eggen; Peter in der Binden; Bartholomäus Lagger.

a) Das Bündnis mit dem Herzog von *Savojen* ist vom Bischof, dem Landeshauptmann und allen Zenden angenommen worden. Die beiden Instrumente sollen den Gemeinden vorgelesen und von den Zenden besiegelt werden. Der Herzog hat für die Kosten dieses Landrates jedem Zenden 60 Kr. versprochen; 30 Kr. hat er bezahlt. Er hat auch 30 Kr. jedem Zenden für die Kosten des letzten Tages zu bezahlen; ebenso jedem Zenden 20 Kr. für die Kosten der Versiegelung; dem Hauptmann hat er ebenfalls die Kosten zu bezahlen und den Schreibern für die Aufrichtung der Instrumente über 20 Kr. Der Herzog hat versprochen, diese Summe in fünfzehn Tagen an den Hauptmann zu schicken; dieser soll nach Empfang des Geldes jedem Zenden den Tag der Versiegelung anzeigen und die ausständige Summe jedem Zenden austeilen. Mit der Versiegelung soll in *Sitten* begonnen werden. Nachdem das Instrument also versiegelt worden, sollen U. G. H., U. H. Hn., *Hans Werra, Lvt., Peterm. am Hengart, Simon Inalbon* und *Joh. Zentriegen*, die Siegel der 7 Zenden dem Herzog «presentiren» und des Herzogs Siegel im Namen der Landschaft empfangen mit samt der Pension von 200 rh. Gulden. b) *Simon Inalbon* und *Joh. Zentriegen*, die schon früher auf Begehr des *Jörg uf der Flüe* in *Frankreich* waren, sollen von *Savojen* sofort nach *Frankreich* reiten, um die Ansprüche bei *Maximilian* zu erheben. *Hans Werra* und *Peterm. am Hengart* sollen des Herzogs Siegel und die Pension dem Lande überantworten. c) Das Verbot, essige Nahrung nach der *Lombardei* ausführen, wird verschärft. Wer dieses Verbot übertritt, soll ehrlos sein, an seinem Gute gestraft und zu keinem Landrat zugelassen werden. Ausgenommen ist der Transit fremden Korns, welcher gestattet wird; doch die Boten von *Siders* wollen auch das letztere verbieten. d) Die Ansprache des *Jenni Bencher* soll nach Urteil bezahlt werden; doch ist es den Gemeinden vorbehalten, ob sie das Urteil annehmen oder hintertreiben wollen. Sie sollen hierüber U. H. Hn. Antwort geben. e) Durch Urteil wurde erlangt, dass die *Rhone* von *St. Maurice* hinunter schiffbar ist und zwei Teile offen bleiben. Diese

Ordnung soll auch im Lande von *St. Maurice* herauf beobachtet werden, so dass niemand mehr als einen Drittel des Flusses verschlägt. Es ist verboten, in einem fremden Zenden zu fischen, bei 4 Pfund Busse, und Fächer in der Rhone zu machen, wodurch der Aufgang der Fische gehindert wird. Das Fach ist auf Kosten des Errichters wegzunehmen. f) Der Streithandel derer von *Raron* und *Mörel* mit den Leuten von *Lötschen* und *Gesteln* soll, wie bestimmt worden, vor den 5 Zenden ausgemacht werden. Im gegenwärtigen Bündnisse mit *Savojen* sollen auch die von *Gesteln* und *Lötschen* einbegriffen sein und die Pension nach Marchzahl erhalten. An die Kosten dieses Tages werden ihnen 10 Kr. verordnet. g) Auf das Begehren derer von *Heremence*, keinen Statthalter in *Sitten* zu haben, wird nicht eingetreten; sie sollen wie die andren Landleute unter der *Mors* gehalten werden, es sei denn, dass sie besondere Freiheiten vorweisen können. h) Dem Gotteshaus auf dem *St. Bernhardsberg* ist in sechs Jahren die Summe von 300 *Savojer* Gulden (jährlich 50 Gl.) zu entrichten an das Haus, «so man innen geschlossen hat an Sant Jodro buw.»¹. i) Die Antwort des Domherrn auf die eingereichten Artikel betreff der Geistlichkeit soll der Hauptmann allen Gemeinden vorbringen, wenn das Bündniss mit *Savojen* versigelt wird. k) Die Kosten, die in den verflossenen Jahren unter der *Mors* aufgegangen sind, werden den fünf Bannern unter der *Mors* aufgelegt; *St. Maurice* ist davon ausgenommen und hat dagegen die Mauer unter der Strasse zwischen der Stadt und dem Schloss zu machen. l) Alt-Lhn. *Kaspar Metzellen* wird abgeordnet, von den III Waldstätten Antwort zu begehren «uff verglichung der punten» und vom Obmann *Schönbrunner* in *Zug* die Urteile zu erlangen. Der Hauptmann soll ihm diesbezüglich Kredenz aufrichten und der Landvogt ihn mit Geld «abfertigen». m) Der Herr von *Salgesch* soll gegenwärtig die Pension der *Rhodiserritter* anstehen lassen und damit die Scheune auf dem *Simpelberg* wider aufbauen und den Rest zum Bau und Schmuck der Kirche von *Salgesch* verwenden, bis man erfährt, wie es mit den *Rhodiserrittern* steht. n) Betreff des jetzt in *Bagnes* vorhandenen Silbers wird geraten, dass, falls der Bischof nicht die Mark um acht Gulden annehmen will, der Verweser dasselbe verkaufen mag, wo er am meisten daraus zu lösen gedenkt. o) U. H. Hn. soll dem Kommissär von *Thum* [*Domo*] schreiben, er möge dafür Sorge tragen, dass den

¹) Das Stift von *St. Bernhardsberg* besass in *Sitten* in der nächsten Nähe der *Theodulskirche* ein Haus, das wahrscheinlich wegen des Baues genannter Kirche abgerissen werden musste.

Unsern das in der letzten Aufruhr entwendete Gut wieder zurück-
erstattet werde, und den Unsern gutes Gericht halten. p) Es er-
scheinen «fil gutter und junger erenburger und inses der stadt
Sitten» und beklagen sich, sie werden «wegen des *Lutterischen* han-
dels» beschuldigt. «Hant ouch darumb ir erlich abredt getann,»
wie jeder Bote zu berichten weiss. q) Der Herr von *Cudrea* und
andre begehren, dass man sie neue Erkenntnisse ihrer Renten
und Zinse aufnehmen lasse. Dagegen wenden einige unter der
Morse ein, sie seien «gefrihett». Es werden aber dem Herrn von
Cudrea, ebenso dem Herrn von *Gradetsch* Briefe gegeben, Erkantnisse
aufzunehmen. Wenn einer der Unsern etwas dagegen hat, so ver-
sprechen wir gutes Gericht.

(*B. A. Sitten. Bd. d. Absch.*)

Nr. 54. Bündnis zwischen Wallis und dem Herzog von Savoyen.

Sitten, Kathedrale, 1. Mai 1528.

Bischof *Philipp de Platea*; Lhn. *Anton Venetz*; Lvt. *Johannes Werra* und die oben genannten Boten der 7 Zenden des Landes *Wallis* schliessen mit dem Herzog *Karl von Savojen* ein Bündnis mit folgenden Bestimmungen: 1. Beide Teile verpflichten sich, in Freundschaft und guter Nachbarschaft mit einander zu leben. 2. Beide Teile versprechen, einem Gegner des andern Teiles auf keine Weise Hilfe oder Vorschub zu leisten. 3. *Wallis* verpflichtet sich, Städte, Gebiete usw., die dem Herzog untertan sind, insbesondere die Städte *Genf* und *Lausanne*, nicht in ein Burgrecht und Schutzbündnis aufzunehmen. 4. Dieselbe Verpflichtung übernimmt der Herzog gegenüber dem *Wallis*. 5. Kein Teil darf Klagen und Ansprachen von Fremden oder Angehörigen des andern Landes gegen den andern Teil annehmen und verfolgen. 6. Bezüglich Erbschaften und andern Schulden müssen die Kläger ihre Forderungen beim Gerichtshof der Angeklagten geltend machen und sie dürfen keine Beschlagnahme der Güter oder Einkerkierung der Schuldner verlangen. Die ordentlichen Richter der Angeklagten sollen den Klägern gutes und schnelles Gericht halten, wenn der Handel nicht durch friedlichen Vergleich geschlichtet werden kann. 7. Kein Teil soll Aufrührer und Rebellen des andern Teiles irgendwie unterstützen und begünstigen. 8. Wenn Geistliche in den Gebieten des Herzogs, die zum Bistum *Sitten* gehören, dem Bischof von *Sitten* den Gehorsam verweigern, so sollen sie von den

herzoglichen Beamten nicht nur nicht unterstützt, sondern von denselben zur Anerkennung der bischöflichen Gerichtsbarkeit gezwungen werden. 9. Dieses Bündnis wird auf einhundert und ein Jahr abgeschlossen. 10. In diesem Bündnis behält sich der Herzog vor: den Papst, den hl. Stuhl, den Kaiser, das römische Reich, die Könige von Frankreich und Portugal, die Städte Bern, Freiburg und Solothurn, die 13 Kantone und andere Verbündete. Wallis behält sich vor: den Papst, den hl. Stuhl, den Kaiser, das römische Reich, den König von Frankreich, Bern, Luzern, Uri und Unterwalden, die Eidgenossen und andere Verbündete.

Zeugen: *Johannes de Platea, Official des Bischofs; Johannes de Crista und Karl de la Lex, Domherren von Sitten; Jodok Kalbermatter, Hn.; Rudolf Metzelten, Nikolaus im Eych, Johannes Wurt und Johannes Albi, Diener des Lhns.*

Notare: *Laurentius de Bertherinis von Gundis; Johannes Kleinmann von Brig und Bürger von Sitten; Nikolaus Furer, Bürger von Sitten.*

(Das Original mit acht hängenden Siegeln, das sich früher im St. A. Sitten befand, ist nicht mehr vorhanden. Auth. Kop. St. A. Sitten. C. II 41, 10. A. III 11, 2. Kop. l. c. A. III 13, 8 p. 30. A. III 13, 10 f. 122. A. III 18, 23, 6 und 17. A. T. II 3 b. B. A. Sitten, Tir. 54, No. 53—58 und Tir. 123 Nr. 9, 10. A. Sierre Contre, 123, No. 9, 10. Pf. A. Raron, A. No. 9. Pf. A. Ernen, A. No. 40 et 41. St. A. Bern Wall. Büch. A. 1 p 117 etc. — Abgedr. E. A. 4, 1 a 1516. Blätter a. d. Walliser Geschichte I, 232 und im Excerpt Furrer III 314.)

Beibrief zu diesem Bündniss.

Sitten, Kathedrale, 1. Mai 1528.

Nachdem zwischen den Boten des Herzogs von Savojen, nämlich: *Claudius de Maresca*, Herr von Luysey; *Anton von Montfort*; Herr von «Heyriaci» und *Hn. von Chillon*; *Franz Lyasse*, Dr. jur. und *Johann Maria de Savinis*, Sekretär, und dem Bischof, Landeshauptmann und den Boten der 7 Zenden von Wallis obiges Bündnis abgeschlossen worden, wurden noch folgende Vereinbarungen getroffen; 1. Der Herzog von Savojen wird Wallis alle alten Erkenntnisschriften ausliefern, die er bezüglich des Landes nid der Morse hat, das jetzt in Händen der Landschaft ist. 2. Beim Fischfang in der Rhone soll der alte Gebrauch inne gehalten werden, wie das Urteil zwischen Bern und Wallis ausdrückt. 3. Die Rhone soll von *S. Maurice* bis zur Einmündung in den See schiffbar bleiben. Es darf kein Fischfach errichtet werden, das die Schifffahrt hindert.

4. Der Herzog entrichtet *Wallis* eine jährliche Pension wie einem Orte der Eidgenossenschaft, nämlich 200 rh. Gulden. 5. Kaufleute aus dem *Wallis* haben die Wahl, ihre Waren nach *Villeneuve* oder durch *Vouvry* nach *S. Maurice* zu führen, so dass sie nur an einem Orte den Zoll zu bezahlen haben. Die Untertanen des Herzogs werden die nötigen Strassen von *Vouvry* nach *St. Maurice* erstellen. 6. Falls die Stadt *Genf* in die Gewalt des Herzogs kommt und daselbst eine Veränderung oder Erhöhung des Zolls und anderer Lasten eintritt, sollen die Landleute oder andere Einsässige von *Wallis* nicht gehalten sein, einen höhern Zoll, als bisher üblich, zu entrichten. 7. *Wallis* hingegen verpflichtet sich, den Untertanen des Herzogs oder ihren Gütern keine neue Zölle aufzuerlegen, sondern ihnen alle Freiheiten und Privilegien zu gewähren, welche andere Verbündete geniessen. 8. Die Landleute von *Wallis* geniessen im Gebiete des Herzogs ebenfalls alle Vorteile und Begünstigungen, die daselbst den Eidgenossen zuerkannt sind.

Zeugen und Notare wie oben.

(Die «*additiones*» finden sich an den meisten oben angeführten Orten abged. E. A. 1519.)

Hier sind einzureihen:

1. *Bern* an den Landvogt zu *S. Maurice*.

3. April 1528.

Es wird uns berichtet, wie die Eueren die Unseren von *Aelen* mit Schmachworten überschütten, dass sie vom alten Gottesdienst abgestanden. Wir bitten Euch dringend, die Euern anzuhalten, dass sie sich solcher Scheltworte müssigen. Denn wir können solches nicht dulden, «*nit von unsert, sonders von der er gottes und sins heiligen worts wegen*». Wir werden auch die Unsern anhalten, mit den Euern nachbarlich zu leben.

(*St. A. Bern. Deutsch. Mis. Q. 363 v.*)

2. *Lhn. Ant. Venetz* an *Sitten*.

[Ort nicht angegeben], Dienstag vor *S. Georgii* [21. April] 1528.

«*Unsren gruss etc. Als denn uf letst gehaltenem tag zu Bez uf anbringen des durchluchten fursten von Safoy, ouch gefallen der gemeinden, zu beschlus des fridens und punds vormalen anbracht, und nachmalen durch die gemeinden geendert und wider furbracht, ein tag uf den 15. tag nach Ostren uf beschlus desselbigen veranlasset und gan Sitten gestymbt. Desgelichter zu begegnen mit antwurt U. G. H., berierent die hohen herlikeit und andren gebirlichen handel, durch S. Fl. G. an ein landschaft anzogen. Ouch den erwürdigen herren vom capitel ir antwurts halb uf etlich artikel, denselben uf löst gehaltenem tag zu Sitten ingeben, solichs zu verhören und nach verhörung wyter ratschlag daruf zu thun. Witer berierend verglichung der pundten mit den dry Waldstetten, mit wölchen die v zenden in puntnus vereindt*

sind, anbracht, von nuwem zu sweren, dieselben zu verglichen oder mit andren orten witer verstandand [sic.] und puntnus anzunemen. Ouch dem flus des *Rotten* in unser landschaft ordnung zu geben des durchschlachens, überwerinen oder uberfachens halb, damit der ufgang der fischen wyter, den billich ist, nit verhalten werd. Wyter als denn *Jenni Bencher*, berürend sin entscheldigung der angerichten hundert kronen, im vormalen uf dem castlan *Wolf* durch einer landschaft procurjuren angericht, do er gegend einer landschaft recht und urteil getröst hat, doselbsten entscheldigung zu thun oder aber rechtlichs entscheids darumb zu erwarten. Zu letst uf anbringen des herren von *Cudery* an ein landschaft bracht, etlich ir undertanen mit der *Mors* darzu zu wisen und halten, berierent etliche gelubd ouch andre lechen, im, als er vermeint, zugehörig, domit derselben halber beschäch, was mit recht geburt. Oech uf anders, so mitler zytt begegnen möcht. Uf solichs gebieten wir uch by uwren eiden, uns und dem rechten gethan, das ir sechs der wisesten uwers zenden, der gemeind geföllig, mit volmechtigen gewalt dar verordnet, die uf Zinstag [28. April] znacht zu *Sitten* an der herberg erschynen und morendes fru mit sambt andren botten erschynen und raten uf obgemelte stuck oder anders, so mitler zyt begegnen möcht.»

(*Orig. mit guterh. Siegel. B. A. Sitten 205 Nr. 62.*)

3. Ballivus et consules patrie *Vallesii* duci *Sabaudie*.

Seduni, 2. Maii 1528.

«*Coram nobis comparuerunt M.^o E.^{io} V.^o oratores studiosi exponentes eiusdem in nostram rempublicam animi magnitudinem, et exhibitis credencialibus litteris conclusionem federis, de quo prius sermo habitus est, petierunt et apud nos optimorum virorum officio freti sunt, ut tandem, deo laudes, conclusio subsequuta sit. V.^o igitur E.^{io}, que munus huiusmodi amicitie petiit, humiles et immortales agimus gratias, et si opera nostra conferre et usui sibi esse possit, de nobis libere poterit polliceri V.^o Celsitudo, quam altissimus felicem etc.*»

(*Kopie B. A. nach dem Original St. A. Torino, Princ. Svizz. Fasc. 8. Mzz. 8.*)

4. *Bern* an *Wallis*.

13. Mai 1528.

Landmärweise werden wir berichtet, dass Ihr Euch rüset, uns mit Gewalt zu überfallen. Doch wir können solchen Gerüchten keinen Glauben schenken, zumal wir es um die Landschaft nicht verdient hätten. Da uns aber von andern verwandten Orten Drohungen begegnen, und wir nicht wissen, wohin solche langen, möchten wir Euch hiemit um schriftliche Auskunft ersuchen, wessen Gesinnung Ihr gegen uns seid und wessen wir uns von Euch zu versehen haben, wenn in Zukunft etwas unbilliges von uns verlangt wird.

(*St. A. Bern. Deutsch. Mis. Q. 403. Abged. Strickler. Aktens. 1990.*)

5. Ballivus et consules civitatis *Sedunensis* et patrie *Vallesii* duci *Sabaudie*.

Seduni, 6. Junii 1528.

«*Comparuit coram nobis nobilis, spectabilis Johannes Maria Savinus V.^o E.^{io} secretarius afferens summam expensarum, que pro sigillando felici federe determinata fuit. Qua recepta sine mora procedimus ad sigillorum appensionem, quam per totam*

hebdomadam futuram complere speramus. Literas enim in singulos desenos mittere est necesse. Inde E.¹⁰ V.^o missuri sumus nuntios cum sigillis nostris, qui intentionem quoque nostram eidem E.¹⁰ V.^o humiliter exponerent, presentibus igitur non erimus prolixiores. Valeat etc.»

(Kopie Bund. A. nach dem Original St. A. Torino. Princ. Svizz. Fasc. 8 Mzz. 8.)

6. Testament des Jörg uf der Flüe.

Seduni, 15. Junii 1528.

« In nomine Dei nostri Jesu Christi. Amen. Anno a nativitate salutis humanae millesimo quingentesimo vicesimo octavo indictione prima cum anno eodem sumpta, die vero quindecima mensis Junii, *Seduni* in domo habitationis mei testatoris subscripti, cum ego *Georgius Supersaxo*, miles, civis *Sedunensis*, justa praemeditatione intra me cogitem, quod humana fragilitas diversis est subjecta periculis, praesertim homini in senium declinanti; casus etiam inopinati soleant plerumque vitae precipium (sic) minari, nihilque sit certius morte et incertius hora mortis, malo ego *Georgius* praedictus praevenire, quam praeveniri et de rebus a deo mihi collatis, dum ratio viget in corpore, non servus infirmitatis, sed plena sanitate cum potiar, animo deliberato, ne inter haeredes et posteros meos dissensio oriatur, salubriter providere. Et cum de salute animae prius quam de substantiarum portionibus sit cogitandum, in primis animam meam, dum a corpore separabitur, omnipotenti deo, divae Virgini Mariae ac toti curiae coelesti humiliter et devote commendo; corporis vero sepulturam eligo in ecclesia cathedrali Sanctae Mariae *Sedunensi* in pede graduum introitus capellae beatae Barbarae, quo loco mihi et haeredibus meis prius consentiente venerabili capitulo *Sed.* sepulturam elegi et testitudinem loci illius ante dictam capellam propria expensa extruxi, ut apparet armis meis in summitate depictis. Item volo et jubeo, quod funeralia mea, ut dies sepulturae, septimi, tricesimi et aniversarii honeste celebrentur in dicta ecclesia *Sed.* juxta facultatem bonorum meorum, citra tamen pompam funeralium, quae bene facta jubeo et praecipio fieri per charissimam *Margaretam*, uxorem meam legitimam, et eadem (quod absit) ab humanis migrata, per meos haeredes in pede praesentis testamenti nominandos. Voloque et ordino, quod in die sepulturae meae induantur duodecim pauperes panno hujus patriae, quibus ferendae faces committantur. Cum autem funeralia plerumque instituantur potius pro recoligentia viventium quam animarum salute, inhihero charissimae consorti, haeredibus et huius mei testamenti executoribus, ne diebus praedictis convivia parent vel divites convocent viros vel mulieres praeter eos, qui sunt de familia, sed loco illorum, quibus copia rerum non deficit, in domo mea tot pauperes, quot locari propriis mensis commode possint, consedere faciant, illos pro eorum conditione bene tractent et sumpto prandio cuilibet cartum unum erogent; si vero pauperes plures comparuerint, quam in mensis domus simul valeant locari, eisdem honestae elemosinae erogentur. Ne tamen apud cives et vicinos vitio ingratitude arguar, volo, quod haeredes mei erogent dominis civibus decem libras Maur. die tricesimi, et mulieribus totidem, ut in memoriam meam simul conveniant et, ubi sibi libuerit, prandium in honore dei consedendo summant ex denariis praedictis, cuius quidem prandii institutionem committo executoribus in pede huius testamenti nominatis, quos rogo, ut onus huiusmodi sumere non dedignentur.

Item lego in remedium animae meae venerabili domino *Johanni Zenstaden*, curato de *Narres*, ac cuilibet sacerdoti in ecclesia *Glisae* beneficiato et hospitalario *Brigae* triginta solidos monetae huius patriae pro semel, ut singuli praedicti presbiteri in remedium animae dicant missas triginta.

Item dono et per haeredes meos subscriptos persolvi volo fabricae ecclesiae de *Glisa* libras viginti Maur. semel, et ecclesiae cathedrali *Sed.* totidem infra tres annos post obitum meum persolvendas.

Item quia funditus erexi capellam in honorem S. Annae in dicta ecclesia de *Glisa*, volo, quod uxor mea praedicta, et ea deficiente haeredes eandem capellam ornent et muniant casulis et aliis ornamentis ad hoc necessariis. Item quia felicitis recordationis R.^{mus} d. *Waltherus Supersaxo*, tunc episcopus *Sed.*, certis bonis motus respectibus constituit ex testamentaria sua ordinatione, quod medietas possessionis, reddituum ac totius proprietatis capellae S. Barbarae in ecclesia *Sed.* fundatae debeant assignari futurae capellae S. Nicolai in *Glisa*. Nam communitas hominum dictae parochiae admittere noluit, quod novam fundaret capellam in ecclesia praedicta, quod inde mihi concessum est et extruxi capellam S. Annae juxta introitum ipsius ecclesiae de *Glisa*. Inhaerendo igitur voluntati praefati R.^{mi} dom. mei et potius eandem moderando volo, tamquam testamentalis suae donationis executor jubeo et ordino, quod ex redditibus Sanctae Barbarae pertinentibus assignentur duodecim librae Maur. annualis et perpetui redditus unacum tribus modiis siliginis mensurae *Contegii*, qui solent singulis annis et in quolibet festo S. Martini hiemalis recuperari in parochia *Nendae* et consignari in domum meae habitationis *Seduni* vel duplum in crastinum, demptis decem fischillinis ex dicto reddito, qui solent recuperari in parochia *Nendae*, quemadmodum latius apparet recognitionibus noviter sumptis per providum virum *Petrum Ciriserii*, notarium.

Item jubeo et ordino pro augmento dotis dictae capellae Sanctae Annae de *Glisa*, quod omnes redditus vini, quos habeo in deseno de *Sirro* et alii redditus, qui ibi debentur dictae capellae S. Barbarae, devolvantur et in toto pertineant dictae capellae S. Annae in *Glisa*, reservato tamen jure patronatus pro me et haeredibus meis. Et casu, quo R.^{mus} *Sed.* episc. pro tempore existens aliqua haeredibus et successoribus meis perpetuo in jure patronatus huiusmodi impedimenta praestare, aut alium preter eum, qui per ipsos meos haeredes fuerit electus, intrudere praesumeret, quod ex tunc prout ex nunc revoco dictorum reddituum ad me pertinentium donationem et eosdem pleno jure ad haeredes meos volo devolvi.

Item volo et jubeo, quod post duos annos ossa quondam charissimi filii mei *Johannis*, qui die ultima mensis Aprilis anno millesimo quingentesimo vicesimo secundo in *Bergamo* obiit et in ecclesia S. Laurentii sepultus jacet, exhumentur et portentur *Glisam* ac condantur in monumento novo, quod in dicta capella extruxi, et super eodem monumento ponatur lapis marmoreus cum suprascriptione epitaphii, videlicet: «*Georgius Supersaxo dolens pater charissimo filio suo Johanni ac posteris familiae suae hoc monumentum posuit.*»

Item volo, jubeo et ordino persolvi in remedium animeae meae cuilibet sacerdoti in civitate *Sedunensi*, qui tempore putridi interdicti, quod superioribus annis impie observatum est, publice missas dixerunt, scutum unum solis semel, ut deum pro salute animeae meae deprecetur.

Item dono et persolvi jubeo venerabili domino *Johanni de Crista*, canonico *Sedunnensi*, vestem unam valentem decem florenos rheni, mandoque, ut haeredes mei infrascripti dictum dominum *Johannem* benemeritum consanguineum suum commendatum habeant, et ubi opus sit, necessitates suas sublevent.

Item dono et lego honestis mulieribus consanguineis meis dilectis *Ludovicae*, uxori *Nicolai Fidginer*, et *Barbarae*, uxori *Martini Exen*, cuilibet vestem unam panni nigri valoris scutorum sex pro qualibet. — Item quia charissima filia mea *Christina*, relicta quondam nobilis *Ludovici de Platea*, expedita fuit in dotem pro bonis paternis et maternis pro mille florenis rheni, de quibus solvi quondam nobili *Johanni de Platea* quinque centum flor. rheni; item tercentum libras Maur. pro dote nobilis *Matthiae* suae filiae, quae summae assignatae ipsi sunt super possessione *Montis Ordei* una cum augmento dotis bis centum florenorum rhen., ut latius apparet instrumentis assignationis receptis per providos viros *Petrum Dominarum* et *Petrum de Torrente*, notarios publicos. Residuum dictae summae dotis mille florenorum rhen. debetur solutio, quam per haeredes meos volo fieri. Et insuper sibi *Christinae* majori remuneratione dignae pro laboribus et periculis, quas subiit, dum deo optimo patrocinante a dira cardinalis *Sedunensis* persecutione et crudeli *Friburgensium* carcere ipsius *Christinae* ingenio fui liberatus, cum in mortem meam conspiratum praecerneret, serie praesentium dono centum scuta solis auri una cum duabus vestibus majoris valoris duodecim scutorum ac lecto uno bene ornato. — Item quia sub eadem conditione pro dote mille florenorum rheni expedire promisi charissimam filiam meam *Steffaninam*, uxorem nobilis *Petermandi de Platea*, dico quod in deductionem hujusmodi summae expedivi sibi *Petermando* in denariis et uno equo scuta auri solis centum triginta. Item in *Chansabes* quatuor putatoria ibidem sita, quae vineae debent taxari et juxta taxam in summam dicti dotis deduci. Item solvi ejus uxori, filiae meae, in diversis vicibus nomine sui consortis septem scuta solis, item novem similia scuta, in quibus ex mutuata pecunia, dum esset gubernator, debitor michi mansit restantia [sic] majoris summae. Si vero nobilis *Petermandus*, ipsius *Steffaniae* legitimus consors, noluit consentire hujusmodi taxae, tunc eo casu haeredes mei ad se recipiant dictas vineas et pro restantia dotis illi reddant rationem. Item solvi eidem *Petermando* ultra praemissa quatuor centum triginta libras super *Gasparo Schiner* in deductionem ditorum millem florenorum rheni dotis. Jubeo igitur summas praedictas deduci et *Steffaniae* de restantia satisfieri, eo proviso, quod de ipsa dote et augmento bis centum florenorum rhen. in contractu matrimonii sibi promissorum legitima fiat assignatio. Item do praedictae *Steffaniae* et persolvi volo vestes duas nigras valentes scuta duodecim et lectum unum paratum. In quibus praemissis dictae meae filiae ab ulteriori instantia cessent in vim contractuum matrimonialium.

Item volo, quod *Ansellina Simpliciana*, filia illegitima, dum viverit in humanis, moram agens in domo habeat et habere debeat victum et vestitum condeceter et tractetur honeste. Casu autem quo consentiente charissima consorte mea et fratre *Georgio*, vel altero eorumdem, nupserit, jubeo et volo et substantiis meis sibi assignari scuta bis centum auri solis in pecunia vel possessione equivalente unacum decentia vestium, ea lege, si liberos ex se natos reliquerit legitimos, dicta biscentum scuta illis persolvantur per haeredes meos subscriptos. — Item volo et ordino, quod

omnes mei familiares domus, masculi et femillae, vestiantur panno nigro sufficienter. — Item quia charissima consors mea *Margaretha*, ut necessitates meas sublevaret, extrema pericula subiit, bona paterna et materna vendidit et in liberationem meam erogavit, ne vitio ingratitude arguar, et quia mihi sic fieri placet, tamquam bene meritam et summa remuneratione dignam, eandem solam et insolidum facio, instituo, ordino ac esse volo dominam, magistram, reatricem, gubernatricem, administratricem et usufructuariam omnium et singulorum bonorum meorum mobilium et immobilium ubicumque existentium, absque impedimento et molestia eujuscumque personae, et confisus de probitate illius, eandem libero per praesentes et salvam esse volo a quacumque confectione inventarii, bonorum descriptione vel ratione reddenda, etiam praeter eujuscumque iudicis obtinendam licentiam, ita, quod dictis bonis, dum in humanis vixerit, possit et valeat uti, frui, et gaudere et de eis disponere, prout ego testator facere vivens possem; citra tamen alienationem fundi, nisi evidens necessitas impellat et praeter derogationem praesentis mei testamenti. — Item volo et ordino, quod *Franciscus Sarrini*, servitor meus, quem fidelem et integrum semper inveni, habeat et habere debeat in domo mea et super bonis meis sitis in baronia *Sedunensi*, quae ad id volo esse obligata, videlicet victum honestum et amictum, eo in humanis agente, et quod tamquam bene meritus, etiam quacumque infirmitate gravetur, amice et clementer tractetur. — Item dum amicissimus confrater meus quondam *Theodolus de Cabanis* olim *Placentiae* per quosdam commissarios ducales fuisset occisus nocte et homicidium huiusmodi requireret vindictam, quod nullus parentum vel amicorum suorum summere ausus erat, ad petitionem quondam spectabilis *Perrini de Cabanis* sui patris, *Egidii de Cabanis*, majoris *Leucae* et aliorum parentum ejusdem onus subii huiusmodi vindictae cum pacto expresso, si quid inde assequi possem, medietas pretii mihi deberetur pro laboribus et periculis, quas subibam; fundavique igitur petitionem et processum et post longum litis processum testes examinari obtinui in diversis provinciis praeter id, quod aliquis parentum vel amicorum dicti quondam *Theodoli* contribuerit quicquam, et quia ill.^{mus} d. d. *Ludovicus*, dux *Mediolani*, debitor michi prius extitit in bis mille et quinque centum ducatorum, voluit excellentia sua quod omnes illae quaerelae, videlicet huiusmodi debiti ac homicidiorum commissorum in praefatum quondam *Theodolum* ac *Egidium Majoris de Chouson* simul componerentur. Eo actum est, quod concordium factum fuit pro summa in instrumento inde recepto contenta, quam divisi, videlicet mille floren. rhen. pro emenda homicidii in dictum *Egidium* commissi, de quibus habui medietatem pro laboribus meis, et pro emenda homicidii perpetrati in quondam *Theodolum* praedictum bis mille similes florenos, quorum etiam medietas ex pacto facto michi debebatur, alii vero mille floreni persolvi debent charissimo genero meo *Andreae de Cabanis*, ejusdem *Theodoli* filio; in quorum deductionem habuit primo centum libras *Maurisienses* monetae *Sedunensis*, ut constat, *Egidio de Cabanis*, alias *Hilprant*, majori *Leucae*; item centum quadraginta florenos parvi ponderis monetae *Sabaudiae*, quos recepit a *Schineris* ob causam venditionis eidem factae cujusdam vineae et campi siti in parrochia *Fulliacti*, appellata *Julliarda*; item in deductionem huiusmodi summae habuit pomerium cum vinea situm juxta moenia civitatis *Sedunensis*, quae alias fuerunt quondam *Symonis Rappilliardi*, notarii; item tercentum scuta auri solis a *Francisco*, filio meo, quibus summis deductis volo et jubeo de restantia dictorum mille florenorum rhen. sibi *Andreae* integre satisfieri. Et

insuper, quia in necessitatibus meis ut fidelis filius comparuit, uxorem meam laborantem et amicis destitutam ad varia loca committatus est, volo et jubeo, quod haeredes mei ac si soror sua *Barbara*, ipsius *Andreae* quondam uxor, viveret, eundem tamquam benemeritum habeant et reputent ac in omnibus charipendant et, ubi opus sit, illius consilio utantur, et triginta scuta auri ultra praemissum debitum illi solvant. — Item quia quondam *Johannes Supersaxo*, filius quondam *Heinrici Supersaxo*, per felices recordationis d. d. *Waltherum* haeres testamentarius institutus fuit et me, ut onus litigandi et objectis resistendi sumerem, pro medietate dictae haereditatis associavit, contra diversas personas litigavi, creditoribus satisfeci ac ut rem illam propriam tractavi, imo pro quiete mea et sua circa sex centum libras, aut tantum, quantum in computo reperietur, de propriis substantiis erogavi, inde computo facto, de quo inter alias meas litteras apparet, michi reservatum fuit, quod hujusmodi summam per me expositam ex communibus debitis recuperare deberem, et post hujusmodi computum coactus fui, componere cum generoso domino *Grangiarum* pro summa quadraginta librarum ad causam quorundam feudorum, quas etiam de meis solvi. Inde in divisionem mihi devenerunt duo sectoralae prati in *Campo sicco*, quas idem *Johannes*, cum absens essem, vendidit *Clementi Rudaz*, non attendens, quod meae, non suae erant, unde de praemissis michi restitutio deberetur. Sed quia *Ludovica* et *Barbara*, ipsius *Johannis* filiae legitimae, ac earundem consortes legales, non immemores sanguinis geniturae in meis necessitatibus bene se habuerunt, nolo, quod illis inferatur aliqua molestia ad causam praedictorum. De aliis vero duabus filiabus, quas e posteriore uxore genuit idem *Johannes*, qui potius hostibus meis, quam michi adhaeserunt, non improbo, si emenda petatur. — Item volo et ordino, quod si alter haeredum meorum infrascriptorum conjunctim vel divisim eandem *Margaretham* matrem suam molestaverit, aut in aliqua parte contra meam mentem facere praesumpserit, talem sic contrafacientem et nunc prout et tunc ingratum, indignum, rebellem et praesumptuosum judico et vere talem haberi volo, eum omni paterna successione quorumcumque bonorum mobilium et immobilium volo censi privatam, et ex nunc prius et omne jus haereditatis ab eodem tollo, quantum ex privilegiis civitatis *Sedunensis* et statutis patriae hujus fieri potest, et devolvatur alteri cohaeredi obedienti, et qui voluntatem meam exequitur. Casu autem, quo ambo haeredes subscripti contra mentem et dispositionem meam in praemissis se exhiberent rebelles, ex tunc, prout ex nunc et contra eosdem tamquam indignos praesentium tenore et ex ultima mea dispositione privo et destituo bonis meis, quantum de jure, libertatibus civitatis *Sedunensis* et patriae *Vallesii* possum et debeo. Voloque quod hujusmodi haereditas cum omnibus suis pertinentibus ipso facto devolvatur ad charissimas meas filias *Christinam* et *Steffaninam* ac earundem liberos et haeredes, quas eo casu et non alias, id est propter ingratitude filiorum erga matrem suam, omnium universorum et singulorum bonorum meorum universales haeredes constituo. — Item quia inter me, testatorem praenominatum, ac *Gasparem* et *Johannem Schiner*, fratres et haeredes quondam d. d. *Matthaei* cardinalis *Sedunensis*, auctoritate magnificorum d. ballivi et consulum patriae *Vallesii* factum est concordium, ut ex illius tenore apparet, in quo continetur, quod bona expedita michi pro restitutione dotis *Steffaninae*, charissimae filiae meae, mille florenorum auri rhen. et quinquecentum similium florenorum pro fructibus perceptis, de quibusdam bonis et rebus in deseno *Sedunensi* et parrochia *Fulliaci* facta est expeditio et taxa, dico,

quod de hujusmodi taxis factis de bonis praemissis apparet literaribus documentis, demptis illis bonis, quae sita sunt in barronia *Sedunensi* subnotatis; scilicet de pomerio sito extra portam *Rhodani* juxta moenia, quod alias fuit quondam *Simonis Rappilliardi*, nunc vero tenet *Andreas de Cabanis*, ut praescribitur. Item de quadam mareschia octo falcatarum, quae fuit quondam *Perrini de Cabanis*. Item de domo sita in civitate *Sedunensi*, quae fuit quondam *Rappilliardi*. Quae tres petiae quoque taxatae fuerunt per providos viros *Antonium Albi*, olim ballivum, *Nicolaum Fidginer*, olim castellanum, *Petermandum* in *superiori villa* et quosdam alios cives *Sedunenses*, pro summa: videlicet domus praenominata pro tercentis libris, pomerium pro tercentis libris et mareschia pro octaginta libris *Maurisiensibus*, quam taxam recepit dictus *Petermandus* et non minutavit, neque eam habere potui, sed rem sic gestam in conscientia revelo fore veram; vineae autem in *Syniesi* sitae et alia vinea sita apud *Mont*, quae fuit quondam *Georgii Murmand*, taxatae sunt per quosdam de *Ayent*, prout ex testamento taxae, cui me referro, latius apparet. Insuper cum per expeditionem michi legitime factam per felicis recordationis quondam d. *Jodocum de Sillinon*, tunc episcopum *Sedunensem*, annis triginta vel circa possedissem duas petias vineae continentes quatuor putatoria vel circa, quae alias fuerunt quondam *Simonis Rappilliardi*, me *Romae* carceribus laborantem dicti cardinalis haeredes se de praemissis duabus vineis posuerunt in possessionem. Quare libertati et in patriam restitutus vigore sententiae per consilium generale patriae *Vallesii Seduni* latae, et cujus tenore fui restitutus in omnibus bonis michi ablati, resumpsi dictas duas vineas. Etiam quia emeram a *Jans Viffren* et aliis haeredibus maternis quondam *Simonis Rappilliardi* quartam partem bonorum maternorum ejusdem quondam *Simonis* pretio centum librarum, quas integre persolvi, nichilominus d. cardinalis praedictus eandem quartam partem accepit et se in possessionem posuit praeter alicujus pretii restitutionem. Et est sciendum, quod haeredes paternique ejusdem quondam *Simonis* et pacto facto voluerunt, quod praedicta bona et totius haereditatis medietas paternis et alia medietas maternis haeredibus pertineret. Inde pariter cum quondam *Petrus Schiner* se posuisset in possessionem cujusdam petiae vineae et campi sitae in parrochia *Fulliaci*, quae appellatur *la Julliarda*, ego pariter vigore sententiae illam possessionem reintravi. Similiter cum emissem quoddam pratrum, lessiam [?] et casalia sita *Boverniaci* inter suos confines pro medietate unacum quondam rev.^{mo} d. *Nicolao Schiner*, tunc episcopo *Sedunensi*, *Gaspar Schiner* praedictarum rerum possessorio me exiit, ac bona ipsa, tam partem rev.^{mi} d. episcopi, quam propriam, vendidit cuidam de *Martigniaco* pretio inter eosdem convento, a quo, licet medietas michi jure pertineret, omnia praemissa et a quodam alio pileum fereum reemi. Quare haeredes mei petere habent ab ipso *Gaspare* medietatem pretii hujusmodi. Item quia praedicti haeredes pro vasis meis argenteis, quae cardinalis nocte depraedatus est, condemnati fuerunt ex praedicta amicabile pronuntiatione per dominos patriotas celebrata ad solvendo michi mille quingentesimo florenos rhen. auri, de qua summa in deductionem septem centum florenorum rhen. habui super haeredibus quondam nobilis *Claudii de Platea* quatercentum triginta libras *Maurisienses*; residuum dictae summae septem centum restat penes dictos haeredes. Item quia ex tenore dicti arbitramenti concordii tamquam causam habens a discreto viro *Petro Girodi de Allio* in pignus teneo pro summa quatercentum scutorum auri solis mutuatae pecuniae medietatem

decimae parrochiae de *Bagnyes* unacum omnibus usagiis, quae olim pertinebant nobilibus de *Poypone*, nichilominus idem *Gaspar Schiner*, agens suo et *Johannis*, fratris sui, nominibus, obligavit dictam partem decimae venerabilibus et religiosis d. canonicis capituli *S. Mauriti* *Aganensis* pretio bis centum florenorum rhen. auri, et decem florenorum similium redditus, donec receptio fieret, quod facere jure non potuit, cum decima praedicta prius fuerit obligata et remissa sub reemptione quater centum scutorum auri solis, etiam dicta decima ferre non poterat summam, quia per juratos parrochiae de *Bagnyes* mediis juramentis taxata fuit ad florenos mille octo centum, aut tantum, quantum ex instrumento taxae comperietur. Nichilominus pepigi cum dictis d. canonicis, ut pretio convento omne jus, quod habeant in dicta decima, michi libere transmiserint. Igitur singulis annis ultra summam principalem praedicti haeredes solvere tenentur decem florenos rhen. Cum autem haeredes praenominati me indemnem servare promiserunt vigore dicti concordii de quadraginta florenis rhen. annualis censui redimibilis pretio octo centum florenorum rhen., qui debentur haeredibus quondam *Johannis Amman* de *Surse* pro medietate et parvo *Johanni Hasen* de *Luceria* pro alia medietate, non me liberaverunt, nec promissis satisfecerunt dicti haeredes, sed compulsus fui solvere dictum censum pro anno domini 1526, ut ex tenore quittance latius patet; tenentur ipsi haeredes cardinalis haeredibus meis ad solutionem triginta scutorum auri, quae pro illis exposui. Et inde coactus sum, ut indemnitati meae providerem, petique michi justitiam fieri primo super quodam prato sito apud *Bagnyes* juxta *Martinetum* unacum domo adjacente; item super quadam petia campi sita ou *Rossey* in *Bagnyes*, quam tenet *Petrus Binder* pretio centum et quatuor florenorum rhen., in quibus quondam *Petrus Schiner* sibi obligebatur et expeditionem obtinuit pro summa principali et tertio de — [?]; item expediri michi obtinui domum magnam sitam juxta balneum novum in valle de *Boez*, deseni *Leuca*, quae domus fuit praelibati quondam rev.^{mi} d. cardinalis *Sedunensis*, quae petiae et domus taxatae fuerunt in deductionem dictorum octo centum florenorum rhen., ut supra *Luceriae* et apud *Surse* debitorum, quemadmodum ex tenore instrumentorum taxae et expeditionis latius apparet. Et est sciendum, quod dictum pratum *Martineti* de *Bagnyes* prius in parte expeditum fuit diversis personis, a quibus reemptionem me facere oportuit, quemadmodum de titulis et reemptionibus hujusmodi apud litteras meas fides comperietur. Habeo inde litis causam contra dictos haeredes ad causam mutuatae pecuniae quondam rev.^{mo} d. cardinali, prout ex computis signatis per honestum d. *Henricum Triebmann* latius apparet. Igitur in vera conscientia dico, quod de hujusmodi summa nunquam feci aliquam remissionem, neque illa a me petita fuit in contractu concordii, sed hujusmodi summae in dicto computo michi debentur, quare volo, quod haeredes mei seu alter eorum in hiis jus dici et sententiam ferri postulet. Et praesertim quia producti sunt quidam testes parte praedictorum *Schinerorum*, qui deponere videntur, quod opinionis suae [?] fuit, quod omnes causae differentiarum inter me et *Schineros* debent esse extinctae. Nullus tamen deponit, quod ita pronuntiatum sit, aut michi intimatum, nec intentio arbitrum me ligare potest, nisi mea propria promissio, quam nunquam feci nec faciam in praemissis. Verum quod *Schineri* hiis diebus multa bona possident, quae non sint hypothecata, multi autem sunt creditores petentes, quare nolo, quod haeredes mei in bonis *Schinerorum* in hac patria existentibus alios creditores impediant. sed potius exquirant solutionem extra patriam, ubi comperire possint. —

Item intravi possessionem bonorum, quae fuerunt quondam nobilium *Antonii et Francisci de Castellario*, alias de *Accere*, quae sita sunt in parrochiis *Martigniacy, Fulliaci* et *Riddae*, titulo infrascripto: cum idem nobilis *Antonius* a saeculo migrasset, nobilis *Franciscus*, suus filius, et *Ludovicus* noluerunt se gerere haeredes nisi per beneficium inventarii. Inde cum praenominatus nobilis *Franciscus* lecto decumberet, pressus infirmitate, de qua obiit, condidit suum testamentum, per quod post alia legaliter instituit haeredes suos nobiles *Franciscum, Johannem, Margaretam* — —, liberos suos legitimos et naturales ac eisdem instituit tutores nobilem *Rodulphum Cavelli*, castellanum *S. Maurittii*, et *Petrum Chernavelli*, qui tutorio nomino, quo supra, obtinuerunt omnia bona relicta per ipsum nobilem *Franciscum* mobilia et immobilia inventarizari, petentes terminum anni et diei ad deliberandum, si haeridati hujusmodi dictorum pupillorum suorum nomine se ingerere aut illi renuntiare vellent. Transacto igitur termino praedicto, qui per providum virum *Franciscum Habundancie*, tunc castellanum *Martigniacy*, concessus est, ac processum fuit ad taxam bonorum et onerum. Cum autem comperiretur, quod debita longe ad majorem summam ascendebant, quam valor bonorum se possit extendere, quomadmodum ex taxa, quae inter litteras meas reperietur, colligi latius poterit, *Martigniacy* personaliter constituti dicti tutores judicialiter renuntiaverunt bonis praedictis ex determinatione justitiae, remittentes solemnii protestatione, quod cura illorum bonorum vellent esse exuti. Inde ad petitionem illorum per castellanum dicti loci hujusmodi cessio michi remissa est unacum traditione instrumentorum ac rerum mobillium et immobilium ad dictas substantias pertinentium, ac sumpsi onus solvendi creditoribus et restituendi dotes recuperatas, ut feci non sine maximo gravamine et denariorum erogatione, licet hujusmodi cessio et remissio michi facta perdita sit, nichilominus e taxa et solutionibus per me factis clare et literaliter constat, quod solvi plus quam res ferre posset. Nam omnia illa bona erant vendita vel aliis obligata, ut nihil superfuert, quam ad unguem pignori datum sit. Solvi etiam omnes dotes praeter eam, quae debebatur nobili *Antoniae de Avisio*, ipsius nobilis *Francisci* uxori. Cujus quidem dotis assignatio facta fuit super domo magna sita *Branzoni* cum possessione adjacente; et quia sufficiens erat hujusmodi posatio, praenominati tutores quictaverunt quoque omnes alias possessiones in hujusmodi assignatione comprehensas. Reperi etiam, sicuti molendinum *Johannes Vergueroz* obligabatur in duobus saccis siliginis perpetui redditus domui meae *Martigniacy*, quam in ruinam labentem reedificavi. Ita idem nobilis *Franciscus* obligavit domum ipsam censualem molendino pro dictis duobus saccis; fuerunt etiam omnes possessiones culturae carentia in sterilitatem reductae. Vineam vero *Crucis* emi a quodam *Petro Charvinali*. Verum quod ex testamento nobilis et potentis quondam *Petri de Castellario*, domini de *Accere*, tertia pars usagiorum et aliarum rerum juxta vim ejusdem testamenti debebatur praefatae nobili *Antoniae*, nunc vero michi. Eo non obtsante nobilis *Barbara*, uxor nobilis *Ludovici de Montheolo*, partem portionis meae retinet in juribus dictae vallis de *Accere* et planitiei de *Ridda*, quemadmodum prefato testamento, quod penes me habeo, me refero. Sumpsum fuit super hiis defectibus compromissum inter nobilem *Petrum de Montheolo*, tunc gubernatorem domus ipsius nobilis *Barbarae*. Igitur volo, quod in vim dicti compromissi haeredes mei procedant ad decisionem causae. — Item bona, quae possideo *Riddae* ex substantiis ministrallissae, acquisivi a *Guillermo Kuonoz*, agente nomine uxoris suae, quae fuit filia

legitima ministrallissae *Riddae* et haeres ejus pro tertia parte. Et hujusmodi possessiones possedi, donec *Wuillermus Clementii*, me a patria absente, *Romae* carceribus detentum possessorio spoliavit. Et inde cum reverterer, restituere fuit compulsus. Habeo pariter litigium contra *Thomam Binder* ad causam bonorum, quae possidet ex substantiis de *Accere*; sed quia prius se obtulit pro juribus meis velle cedere et michi remittere quandam decimam, quam colligere solet in valle *Acceris*, cupio, quod haeredes mei super his secum component, et si sibi placet, decimam hujusmodi in solum capiant, alioquin feratur sententia justa ultimo assignata. — Acquisivi quoque substantias, quas habeo *Sallioni*, a domino *Johanne Malliandi*, qui easdem emit a quodam *Nicolao Clementii*, notario de *Fulliaco*. — Medietatem vero domini et rerum feudalium *Boverniaci* et *S. Brancherii* acquisivi a nobilibus de *Castellario*, patriae *Augustae*, ut haec latius comperiuntur publicis instrumentis inde confectis. — Similiter nobilis *Theobaldus* de *Accere* quictavit et vendidit michi omnem suam portionem et haereditatem, quae ad eum devenit post obitum nobilis *Ludovici*, sui patris, filii legitimi *Antonii* de *Castellario*, ex qua venditione dependet medietas omnium bonorum, quae teneo ex substantiis de *Castellario*. Et haec in foro conscientiae revelo; nam de praemissis, saltem in majore parte, instrumenta necessaria in coffinis meis reperientur.

Item quia virtus semper, ut oleum inter caeteros liquores natat, nec minor est virtus, quam quaerere parata tueri, considerans conditionem hominum hujus patriae, et quia inter pares semper est invidia, ex qua causatur, quod plerumque virtutis et alienae felicitatis aemuli exquisitis modis et mediis, mendaciis, inventionibus fodentes occasionem pro causa populum subornari et parte inaudita insultus summi ac motus in populo, qui inde nisi cum proborum jactura tolli non possunt, et ut haeredes mei subscripti ab hujusmodi periculis caveant, summarium hoc doctrinae relinquo: Timeant deum, qui me supernaturaliter et in diversis locis de laqueis inimicorum meorum redemit. Communicent gratiam et misericordiam pauperibus; sint affabiles omnibus et etiam minimis, et de illata sibi injuria non sumant vindictam, sed omni judicio divino commendent. Abstineant a mala societate, a ludis et aliis vitiis, sit commertium eorum cum viris prudentibus et hiis, qui res suas bene agunt, nam omne simile applaudit suo simili. Neque virtutem sibi acquirere possunt cum inimicis virtutis, nec substantias component cum viris prodigis. Non se ingerant officiis, rebus publicis vel punitione pauperum. Patriae enim hujus officia magni periculi, gravis oneris et nullius sunt commodi, nisi quis et hominum inimicitias parvi pendat ac pauperum substantias gravet et puniat, populum contra se provocans. Si vero levis sit in puniendo praeses, nutrit rebellionem et causat peccandi audaciam. Nullus ergo rationis compos cupiet pericula subire, ex quibus praeter vanam gloriam nullum sperare licet commodum. Sitque conversatio eorum cum majoribus vel paribus sibi. Nec prohibeo eis principum servitutem, dum tamen servitus haec in nulla parte principi suo, patriae et republicae sit praejudicium. Quod ex praemissis poterunt haeredes mei sumere argumentum bene vivendi, et si velint reddi cautiores, legant, ruminent, intelligant et conservent litteras processuum et rerum contra me gestarum et illas conservent. Amicos antiquos sublevatores necessitatum mearum vel operum haeredes propter amicum novum nullo unquam tempore deserant. Amicum novum extruere maxime virtuti ascribitur; sed antiquum deserere fatuorum est proprium. Legant haec et pectori suo conservent. — Substantias meas sudore, non otio, favoribus principum citra pauperum jacturam

composui. Item qui ex priori meo testamento institui haeredes *Franciscum* et *Georgium*, filios meos charissimos ex praefata *Margareta* uxore mea genitos, interim permissione divina ipse *Franciscus* in castro *Prengini* [*Prangins*] migravit a saeculo relicta una filia et nobili *Francesia* consorti sua foecunda, et cum petierim repetitis vicibus ipsam filiam neptem et filio natam cum bonis paternis michi consignari tamquam avo, ad quem gubernatio corporis et bonorum hujusmodi spectat, nedum non potui obtinere, quod justè petivi, sed et filius ipse *Franciscus*, lecto decumbens, intestatus obiit, nulla michi data notitia, donec post ipsius a saeculo transitum. Imo et per *Parvum Johannem*, castellanum *Prengini*, nocte furtive capta et asportata sunt omnia vasa argentea et pecuniae ex coffinis ipsius *Francisci*, *Martigniaci* existentes, et per eundem consentientem et ita volentem nobili ipsius *Francesiae* matre in ejus manus portatae sunt, quae iis non contenta inde navim onustam blado, quod ex meis denariis emptum fuit, intra ipsum castrum *Prengini* conduxit et in locum constitutum declinare voluit. Quare non immerito in tanta violentia, de qua nobilem et potentem *Georgium de Riva*, ipsius nobilis *Francescae* genitorem, ac eandem quoque filii mei relictam omnino excusatos haberi volo, mente mutatus doleo et ingratitude vitio conscribo. Igitur instituo haeredes meos, viva voce nomino *Georgium*, praedictum filium meum, nominaliter pro medietate in omnibus, universis et singulis aliis bonis meis, de quibus superius non disposui, mobilibus et immobilibus, juribus et actionibus, praesentibus et futuris ubicumque existentibus in tota patria *Vallesii* a *Morgia Contegii* inferius et superius, sive etiam extra patriam, sicut in dominiis, jurisdictionibus, rebus fundalibus, censibus, redditibus, hominibus, silvis, domibus, aedificiis, grangiis, pratis, aquis, vineis, terris cultis et incultis, alpihus ac rebus mobilibus et immobilibus, qualiter unquam nominatis et quocumque vocabulo censeantur. Similiter, si ipsa *Francesia* pariat filium masculum e dicto *Francisco* conceptum, eundem pro alia medietate bonorum meorum quorumcumque haerodem nomino et instituo sub reservationibus infrascriptis et non alias nec alio modo. Primo quod perpetuis futuris temporibus illi non liceat vendere quicquam, alienare vel permutare de portione successionis suae ex me prodeunte, ea intentione, quia nolo, quod substantiae meae gratia permutationis, alienationis, venditionis vel quacumque causa extra patriam *Vallesii* declinent. Item quia idem quondam filius meus *Franciscus* reliquit *Henricum* et *Ambrosium*, nominatum *Franciscus*, [sic!] et *Barbaram* filiam suam naturales et illegitimos, ne illi paupertatis causa ad turpia cogantur, volo et ordino, quod dictus posthumus *Francisci* filius, si deus et natura illum produxerint, ex hujusmodi portione sua teneatur dare singulis annis cuilibet dictorum suorum fratrum naturalium triginta scuta et *Barbarae* sorori suae bastardae duodecim, ut vivere possint honeste. Si vero dicti fratres bastardi vel alter eorum voluerint servire alicui principi, dictus posthumus seu tutores ejus tenebitur illis providere de honestis equis et vestibus, ut possint coram principe comparere; id si non fecerint, do praesentium tenore auctoritatem et plenam licentiam executoribus mei testamenti, imo et ipso *Georgio*, haeredi conjunctim et divisim capiendi tantum de fructibus portione paternae haereditariae et providendi de praemissis, donec intentioni meae fuerit satisfactum in toto. Si vero dictus posthumus hujusmodi meo instituto super singulis capitulis supra et infra scriptis voluntatem meam non impleverit, sed voluerit esse rebellis, ex tunc prout ex nunc de dicta sua portione do et lego in bonis

meis mobilibus et immobilibus *Georgio*, cohaeredi filio meo charissimo, omne id, et quidquid dare et donare possum vigore libertatum civitatis *Sedunensis* et statutorum patriae *Vallesii*. Si vero dictus posthumus fuerit femella ex tunc instituo haeredom meum universalem in omnibus bonis meis mobilibus et immobilibus qualitercumque nominatis in patria *Vallesii* vel extra existentibus praefatum *Georgium* et liberos ab eodem descendentes solos et in solidum sub oneribus hujusmodi secundae institutionis infra scriptis: primo quod debeat honeste et decenter regere et gubernare dictos *Henricum* et *Ambrosium* et *Barbaram*, e fratre suo nepotes et nepotem. Item quod in hiis, quae ad honestatem serviant, nullam patiantur egestatem. Similiter si dicti masculi voluerint servire principibus, faciat eis provisionem de equis et vestibus, ut praescribitur, ac pro expensis teneatur volenti servire dare scuta viginti pro semel, omni contradictione cessante. Et si voluerint nubere, de licentia tamen proximorum parentum, teneatur dictus posthumus ex portione suae haereditatis praescriptae, et in ejus defectu dictus *Georgius*, haeres (eo casu) universalis, cuilibet eorum consignari ex substantiis meis portionis dicto posthumo reservatis valorem mille librarum *Maurisensium*, et dictae *Barbarae* biscentum similium librarum, ita, quod hujusmodi uti possint fructus ex eisdem percipiendo, proprietate ipsorum bonorum apud haeredom vel haeredes remanente, donec liberos habuerint legitimos superviventes. Eo enim casu et non alias volo proprietatem dictorum bonorum praenominatorum liberis consignari sine contradictione. Item quia, ut praedictum est, de bonis ipsius quondam *Francisci* actum fuit contra mentem meam violenter, si posthumus non fuerit masculus, ordino et constituo filiae vel filiabus suis cuilibet mille florenorum parvi ponderis monetae *Sabaudiae* semel solvandos per terminos: videlicet quartam partem infra unum annum et successive tribus sequentibus annis cuilibet earum quartam partem donec ad completam solutionem, posteaquam nuperint cum voluntate ipsius haeredis et executorum infrascriptorum hujus testamenti. Si vero in *Sabaudia* nuperint sine voluntate quorum supra, ex tunc eas ejicio et, sicut de jure possum, tacitas illas esse volo per solutionem summae infrascriptae, et mediantibus praemissis tenebuntur facere plenam quietationem de et pro omni eo, quod in bonis paternis vel maternis petere possent in futurum. Id si facere recusaverint, quantum, ut supra, de privilegiis civitatis *Sedunensis*, statutis patriae *Vallesii* et jure scripto canonico vel civili possum et debeo, easdem filias omni successione haereditatis meae privo, constituens unicuique filiarum pro sua legitima dote decem florenos parvi ponderis dictae monetae *Sabaudiae* pro semel.

Item volo et ordino, quod duo domus meae, videlicet *Glisae* et *Martigniaci*, non dividantur, sed unicuique haeredom, si posthumus vixerit, una permaneat in solidum cum pertinentiis suis et de praevalentia possessionum inter dictos haeredes fiat amicabilem aequantiam. Domus vero *Seduni* inter ipsos dividatur, aut maneat communis cum honore et onere hujusmodi successionis. — Volo insuper et ordino, quod casu, quod unus dictorum haeredom in posterum vendat aliquam possessionem ad eum per successionem hujusmodi perventam, excedentem valorem centum florenorum parvi ponderis monetae *Sabaudiae*, quod tunc et eo casu alter haeredom, qui non vendit, eandem possessionem seu rem venditam vel alienatam habere, capere, tenere et possidere potest et debet tamquam rem suam propriam pro medietate pretii venditionis, nisi hujusmodi venditio vel alienatio cederet in solutionem debitorum per me contractorum et non

alias neque alio modo. Et si, quod absit, ambo haeredes nulla praemissa necessitate ingruente rem proprietariam praedictum pretium excedentem vendiderint vel alienaverint, volo et instituo praesentis testamenti serie, quod res, ut supra, per dictos haeredes venditae et alienatae pertineant et spectent praedictis charissimis filiabus meis *Christinae* et *Stephaninae* et earum haeredibus aequis portionibus quoque per solutionem medietatis pretii; quia eo casu accidente et non alias easdem in rebus ut supra alienatis haeredes constituo. — Executores vero praesentis mei testamenti nomino et ordino spectabiles et nobiles viros *Symonem Inalbon*, alias ballivum, *Bartholomaeum Lupi* et *Nicolaum Fidginer*, alias castellanos *Sedunenses*, et quemlibet eorum in solidum cum potestate in hiis opportuna. Quibus executoribus pro eorum laboribus volo per haeredes meos persolvi unicuique valorem viginti scutorum auri et receptoribus praesentis testamenti subsignatis scuta sex similia. — Quam quidem ordinationem suprascriptam volo valere et ab haeredibus meis suprascriptis et aliis, quorum interest, intererit aut interesse poterit quomodolibet in futurum, jure testamenti nuncupativi jure scripto, statutis patriae, libertatibus civitatis *Sedunensis* et omni alio modo, jure et forma, quibus rectius, melius et efficacius fieri potest et debet, quoniam haec extrema mea voluntas est, quam nullo casu, nullo termino, vel alia opinione debilitatam aut mutatam esse volo, nisi sub dato posteriori publico instrumento aut manuali meo scripto illud mutandum duxerim. Revocans propterea omne aliud testamentum, si quod prius per me factum comperiat, hac ultima mea voluntate in suis vi et vigore permansura. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium praemissorum rogavi et requisivi providos viros *Petrum Siriserii*, *Richardum Rudell* et *Laurentium de Bertherinis*, natarios publicos infrascriptos, quod hanc meam testamentalem dispositionem ac omnia praemissa manualibus eorum signetis signarent, et in majoris roboris firmitatem ego *Georgius Supersaxo*, testator praedictus, me quoque subsignavi scripto manuali et litteras has clausas mei sigilli impressione communi. Datum anno, mense, die, indictione et loco praemissis. Praesentibus ibidem honestis viris *Johanne Rinischer*, pictore, cive *Sedunense*, *Johanne Kuonoz*, sutore et *Francisco Serrini*, servitore meo, incolae civitatis *Sedunensis*, testibus ad praemissa vocatis et rogatis.»

Georgius Supersaxo.

Laurentius de Bertherinis, de *Contegio*, not. publ.

(Auth. Kopie von 1796. de Rivaz. XV. 150.)

7. Vollmacht für St. Maxen gegen den Herzog von Savojen.

Sitten, 18. Juni 1528.

Bf. *Philipp de Platea* stellt *Kaspar Schiner* Zeugnis aus, dass er für sich und seinen Bruder *Johann den Stephan Maxen*, alt-Mr. von *Raron*, bevollmächtigt hat, vom Herzog von *Savojen* eine jährliche Pension einzuziehen, welche derselbe Herzog dem Kl. *Schiner* versprochen hat.

Zeugen: *Anton Megentschen*, de *Ponte*; Notar und Bürger von *Sitten*; *Guillelmus Bymot*, Diener des Bischofs.

Notar: *Petrus Dominarum*.

(Kopie B. A. *Sitten*. Tir. 103. No. 1, p. 819 u. 820.)

8. *Philippus de Platea*, eps. *Sedunensis* d. *Montmorency*, magno magistro *Francie*.*Seduni*, ex castro *Majoriae*, festo S. *Johannis*

[24 Junii vel 27 Decembre] 1528.

« Ill.^{me} etc. Constat nobis, per ill.^{mum} olim Magnum Magistrum *Bastardum Sabaudie Symoni Inalbon*, pridem ballivo ac affini nostro nobis charissimo harum ostensori, tempore federis assignata fuisse annuam pensionem ducentum scutorum solis durante dicto federe, de quibus idem *Symon* patri suo, eiusdem nominis, centum scuta assignavit, ac in statum regum conscribere fecit sub preservatione et conditione, sive patre superstitute, sive mortuo, idem *Symon* prenominata pensione ducentum scutorum privare non deberet, prout tamen de media parte defuncto patre privatus est, nisi Ex.^{tia} V.^{ra} opituletur sibi. Humiliter igitur rogamus, ut eadem Ex.^{tia} V.^{ra} promptam faciat solutionem, ut ratio postulat, vel scribat dom. generali *Morelet*, ut huiusmodi pensionem ducentum scutorum (non obstante morte patris) prefato d. *Symoni* expediat unacum remanentiis ad vim attestationis per eum exhibende. Quia fidelis est servitor regie M.^{tis} et res regias adeo fideliter semper tractavit, et apud *Helvetios*, et in patria ista, ut in solutione dicte pensionis ducentum scutorum nulla deberet formari difficultas, etiam si nulla unquam facta fuisset promissio, quia majora meretur. Quod si Ex.^{tia} V.^{ra} fecerit (ut speramus et optamus), rem efficiet nobis omnium gratissimam, ac tamquam nobis factum foret, eam existimabimus, eundem in hiis et aliis per eum exponendis humiliter commendando eidem Ex.^{tio} V.^{ro}, que felix valeat, cui nos ad omnia grata obsequia semper paratissimum offerimus. »

(Kop. Bund. Arch. aus Bibliolh. Nat. Paris ff. 4050 f.º 66.)

9. *Bern an Wallis*.

3. Juli 1528.

Nachdem wir den Rechtsspruch des Obmanns Vogt *Schönbrunner* und den ganzen Handei verhört, haben wir darob hohe « Beschwärllichkeit » empfangen. Ihr selbst traget gutes Wissen, dass unsere Herrschaft *Aelen* sich bis in die Mitte des *Rottens* erstreckt, wie dies der versiegelte Brief des Bf.s *Jost von Silenen* zugibt. Da der Obmann, wie der Rechtsspruch selber sich ausdrückt, bei den 4 Waldstätten, die Euch zum teil mit Landrecht verwandt sind, Rats gepflogen, so haben wir genügende Ursache, das Urteil abzukünden. Besonders weil dasselbe Urteil « uns der enden hoch und nider gericht und landmarchen nit usbedingt, mogen wir nit daby beliben ». Wir hoffen, Ihr werdet gutwillig vom Urteil abstehen und uns und die Unsern von *Aelen* bei der alten Gerechtigkeit der « Giessen und Vischetzen » bleiben lassen und Euch des Urteils begnügen, so unsere Zusitzer gegeben. Aber des « Wannes halb sind wir urputtig ze lassen ufzethuu und ze bruchen, wie von alter har ». Zudem sind wir von den Unseren, die bei Euch zum Baden gewesen, berichtet worden, wie der Kastlan von *Leuk*, als etliche der Unsern gesprochen, « man söll hanvest sin in disem furnemen » geredet: « wan ir schon darwider syend, werd man üch woll hinder sich heben, mit mehr schmachworten »¹⁾. Wir ersuchen Euch, von gedachtem

1) Im Ratsmanuale von Bern lautet diese Stelle des Briefes: Sie sollen „min herren berichten, wor gseit, min herren worden die kröpf wol hindersich halten etc., man solle nummen fürfaren . . . Tschachtlan zuo Leuk, Wallis im bad gredt.“

(Abg. Strickler. Aktens. No. 2036.)

Kastlan zu erkunden, wer solche Drohworte ausgestossen, wir werden dann die Urheber gebühlich strafen.

(St. A. Bern. Deutsch. Miss. Q. 436 etc. B. A. Sitten. 205 No. 65.)

10. Ratification des Bundes mit Wallis durch den Herzog von Savojen.

Chambery, 5. Juli 1528.

(Abgedr. Eidg. Ab. 1521.)

11. Copia litterarum dominorum patriotarum ad duces Sabaudie.

Undatiert [1528].

« Ill.^{me} et Ex.^{me} D. Cum anno presenti de contrahendo federe (quod inde feliciter conclusum est) disputaretur, capitulatum fuit, quod V.^a Ex.^{cia} recognitiones a *Morgia Contegii* inferius locorum, que possidemus, communes nobis facere deberet, quod negligenter pretermissum est. Nunc autem quia ad sumendas informationes illorum usagiorum processuri sumus, humiliter rogamus, quantenus eadem V.^a Ex.^{cia} juxta capitulata eas, que apud se sunt, recognitiones, nobis communicare dignetur, maxime sumptas in terris *Intermontium*, quarum incole constanter asserunt, se nullas unquam copias penes se habuisse, sed eas apud Vestram Excellentiam fore depositas. Insuper Illust.^{me} princeps, cum quibusdam Excellentie Vestrae servitoribus consilii nostri per magnificum dominum de *Mezeris* promissiones quedam facte sunt, humiliter oramus, quantenus data fides, quam nostri parte liberaliter attendimus, cessante ulteriori dilatione attendatur, ut cognoscere possimus, res nostras agi cum principe promissorum prompto observatore. Vestre autem Excellentie nos humiliter et toto corde commendamus. »

(Kopie aus Buch Jörg uf der Flüe. A. Val. 40 - 4.)

No. 55. Visp, Donnerstag vor S. Jakob [23. Juli] 1528.

Lhn. Ant. Venetz.

Boten: Goms: Hans Walter; Jörg Inderbinden, alt-Amman. Brig: Gilig Venetz; Kaspar Metzelen, alt-Hauptleute. Visp: Kaspar Venetz, Kn.; Arnold ab Götzbon; Franz im Wichenried, alt-Kn.; Ant. Sterren, alt-Mr. Raron: Arnold Kalbermatter, alt-Lhn.; Kaspar Zbreitten, Venner; Thomas Walker; Hans zum Bach. Leuk: Gilg Hilprand, Mr.; Hans Vintscho, alt-Mr. Sidens: Peter Niggo, Kn.; Ant. Tagnien, alt-Lot. Sitten: Hans Wys, alt-Kn.; Johann Kalbermatter, Konsul.

a) Es sind französische Boten gekommen, um Knechte zu werben. Weil die Eidgenossen die Werbung abgeschlagen, bis alle alten Ansprüche befriedigt sind, so verbietet auch die Landschaft, in fremde Dienste zu gehen, bis die alten Forderungen getilgt sind. b) Die Verbote betreffend essiger Nahrung, die in den früheren Abschieden gemacht, werden erneuert; auch soll niemand einem fremden Kaufmann Salz verkaufen. c) Die Bundesgenossen

von *Bern* widerrufen durch Schreiben das Urteil, das der Obman *Schönbrunner* wegen des Fischfanges erlassen, weil er sich mit den drei Waldstätten beraten, die uns verbündet sind, und weil im Urteil ihre Rechtsame, die bis in die Mitte der *Rohne* gehen, nicht vorbehalten seien. Es wird ihnen geantwortet, wie es ein jeder Bote zu sagen weiss. d) Auch begehren unsere Nachbarn von *Hasle* durch Schreiben Rat, wie sie sich gegen ihre Herren und Obern von *Bern* wegen des Glaubens halten sollen. Ihnen wird geantwortet, wie ein jeder Bote zu berichten weiss. e) U. H. H. weisst Briefe vor von unsern Bundesgenossen von *Uri*, *Luzern* und *Unterwalden*, worin sie das Anerbieten der Landschaft, die Bünde zu erneuern, annehmen und den ersten Sonntag August zur Erneuerung des Bundes in *Luzern* bestimmen. Hierauf wird beschlossen, *Gilg Venetz*, alt-Lhn., als Bote auf diesen Tag abzuordnen. U. H. H. soll mit Rat der Ehrenmänner *Jörg uf der Flüe*, *Gilg Venetz*, *Nicl. Clawoz* Instruction und Artikel, dieses Bündniss zu beschliessen, aufrichten. f) Wegen «mancherley krankheit und pestilentz an vill orten» wird das Gericht bis auf «moredes» nach der Kirchweihe von *Valeria* [20. October] aufgeschlagen. g) Auf Gefallen der Gemeinden wird beschlossen, dass jeder Richter nach den neuen Artikeln betreff Kürzerung des Rechtes richten soll. h) Auf Gefallen der Gemeinden ist geraten, dass U. H. H. jenen Verkäufer strafen soll, welcher Wein «der brochenn war», verkauft, ohne dass der Käufer es weiss. i) Es ist abermals geraten, dass kein Priester weltliche Händel schreiben soll gemäss den Kapiteln durch die 7 Zenden angenommen und versiegelt. Vorbehalten ist, dass Priester in Krankheiten Testamente aufnehmen und sie dann geschworenen Schreibern eingeben. Mit den Schreibern soll geredet werden, dass sie um geziemenden Lohn die Urkunden anfertigen.

(*B. A. Sitten. Abschiede.*)

Hier sind einzureihen:

1. *Jörg uf der Flüe* an *Thomas v. Schalon*.

«*Seduni*, quarta Augusti 1528.

Egregie vir, amice charissime. Obtulistis prius velle servire in hac expeditione militari pro quinque stipendiis. Scripsi igitur dominis oratoribus regis, qui ad petitionem meam remiserunt michi appunctuamentum vestrum et ballivi *Clawo*, cuilibet pro sex stipendiis singulo mense, quod appunctuamentum habeo penes me. Nam et ipse ballivus *Clawo* michi dixit ultimo, si posset habere modum vivendi, vellet servire. Rogo tamen, quantum possum, ut vos duo sitis in societate *Johannis Walther*, ut eum instruat, quia est simplex et inexpertus. Et si vultis ire citius, faciatis in

societate aliorum. Et ill.^{mus} d. de S. Paulo solum expectat adventum istorum. Oratores regii rescribunt rogantes, ut fiat provisio victualium in superioribus desenis. Nam prope diem transitura illac sit una societas *Helvetiorum*. Meque vobis commendo et offero. In transitu vestro, deo volente, videbo.»

(*Spuren des Siegels. St. A. Sitten A. T. VI 1, VII, p. 14.*)

2. Bern.

Freitag, 7. August 1528.

Der Brief des *Rottens* halb von *Wallis* ist verhört, « und der handel angestellt, etwan daruber ze sitzen; dan die herligkeit der enden nachzelaassen ist nit möglich. »

(*St. A. Bern. Ratsmanuale. No. 218 p. 167.*)

3. Klage des Jörg uf der Flüe gegen Theodul Kalbermatten.

Sitten, 22. August 1528.

« 1528, 22 die Sabbati mensis Augusti vigore precedentis citationis *Seduni* super *Magno Ponte* hora Primarum coram spectabili viro *Nicolao Fidginer*, viceballivo, comparuit et se legitime presentavit mag.^{cus} d. *Georgius de Supersaxo*, civis *Sed.*, contra et adversus *Theodolum Kalbermatten*, alias gubernatorem, aut quamcumque aliam personam pro eo intervenire volentem, per modum clame injuriarum criminalium proponens agendo citra injuriam fratrum et parentum ipsius *Theodoli*, quibus nullo pacto contrariari sed potius illis rem gratam facere cupit, et si causa ageretur, que sine macula infamie ipsius actoris purgari possit, ob reverentiam ipsorum fratrum et parentum potius sub velamine ignorantie tacere quam criminaliter agere studuisset. Sed quia hec est causa, que in publica notorietate prodiit, compellitur idem actor se defendere, honori et proprie fame consulere et publicis mendaciis repugnare. Igitur cum de proximo celebratum fuisset consilium generale patrie in villa *Vespie*, idem *Theodolus* (nescitur, quo spiritu nisi maligno imbutus) in dicta villa *Vespie* in hospitibus et diversis locis coram pluribus et honestis personis in hec verba vel in effectu similia temerarie prorupit: *Georgius de Supersaxo* recuperavit et sibi retinuit novem mille francos, quos chr.^{mus} *Francorum* rex dono dedit patriotis *Vallesii* eo tempore, dum in *Briga* cum ipso domino regi tractaretur, et de dicta summa dedit 100 scuta quondam capitaneo *Gerwer* et quindecim similia scuta *Petro Naters* de *Briga*, et subiungens ait, ipse (denotando prefatum instantem) bene scit, quanta pecunia data fuit pro expeditione castris *Martigniaci*. Sed quia hec sunt verba mendosa et iniqua prolata per virum, qui tunc oblitus fuit justitie et divine legis, et talia, que nullus honor, ut impunita maneant, patitur; igitur idem actor animo et intentione, se ab huiusmodi perfidis mendaciis purgandi clamam injuriosam et criminalem deponit contra eundem *Theodolum* dicens, sive sit ipse vel alter quicumque, nullo dempto, asserens, quod ipse d. *Georgius* a tenera juventute usque in presens suum senium unquam receperit vel recuperaverit a quocumque principe, cuiuscumque maiestatis et dignitatis sit, aliquam summam pecuniarum magnam sive parvam patriotis *Vallesii* pertinentem, quam legitime et honeste non presentaverit, solverit et expediverit nichil sibi retinendo, hic vel illi, unus vel plures, tot, quot comperientur, ea dixerunt et protulerunt, tamquam infames et publici mendaces, fures et latrones, qui absentis et innocentis honorem et bonam famam denigrare et furtive tollere non verentur. Igitur petiit idem d.

Georgius supradictum *Theodolum* ad alterum compelli, aut quod eundem actorem judicialiter convincat (ut juris est), aut se publice de verbis predictis in locis, quibus ea protulit, dementiatur, se publicum et infamem mendacem recognoscendo. Offerens propterea idem actor se nunc et judicialiter velle legitime cavere de huiusmodi clama. Petens, ut pars adversa quoque ad similem cautionem compellatur. Sed quia idem *Theodolus* reus non comparuit, nec aliquis pro eo, ideo contumax reputatus est. Ac prenominate viceballivus sibi actori respondit, quod causam predictam propter eius gravitatem vellet consulere cum d. ballivo huius patrie, ipso d. *Georgio* iustitiam petente. De quibus premissis prefatus viceballivus jussit per me subsignatum notarium fieri litteras testimoniales, quas dicto actori petenti expedivi.

Nicolaus Furer, not. pub.»

(Orig. St. A. Sitten. A. T. v 1, VII 117.)

4 *Jörg uf der Flüe* an den Landrat von Wallis.

[Undatiert. 1528.]

«Vobis magnificis d. ballivo et consulibus patrie huius *Vallesii* pro consilio generali celebrando congregatis reverenter exponit humilis vester compatriota *Georgius de Supersaxo*, ad eius devenisse notitiam, quod quidam veritatis inimici, qui non verentur dicere falsum pro vero, coram vobis seu in diversis aliis locis dixerunt et publicaverunt in presentia plurium fidedignarum personarum, quod idem *Georgius* temporibus retroactis a christ.^{mo} *Francorum* rege seu agentibus pro eo receperit, imbursaverit et sibi retinuerit quasdam magnas pecuniarum summas, que pertinebant patriotis *Vallesii*, et ob id dei timoris immemores ipso *Georgio* absente et in illius honoris et fame gravem jacturam plures homines subornaverunt existimare [?] posse tumultum populi contra eundem *Georgium* concitare aut alias eundem in suis honore et bona fama ledere. Inter quos fuit *Theodolus Kalbermatter*, quod propter honestos fratres et parentes suos dolens referro. Sed quia honor et propria fama ipsum impellit, ut defendat se contra eos, qui non sunt tante probitatis, ut in presentia dicant ea, quibus ipsum absentem et nescientem ledere nituntur, igitur citra injuriam cuiuscumque et simpliciter per modum defensionis sue, ad quam faciendam extrema necessitas ipsum impellit, vobis d. ballivo et consulibus patrie nunciat, quod hii, qui de eo retulerunt, quod a tenera juventute usque in hoc senii sui tempus et in presentem diem a quocumque principe, domino vel potentatu receperit et imbursaverit quascumque summas pecuniarum vel alias res patriotis pertinentes, quas legitime non putaverit, et in omnibus agibilibus quibuscumque se fidelem et probum patriotam non ostenderit, illi vel ille, nullo dempto, cuiuscumque gradus vel conditionis fuerint, qui talia verba asseruerunt, sunt perfidi mendaces, qui famam absentis et innocentis tamquam latrones furtive gravare non verentur. Et quod hec executio sua sit vera et illorum dicta falsissima offert se velle stare coram vobis d. ballivo et consilio per vos convocando juri et justicie ac de parendo iudicato sufficientem et idoneam dare securitatem et fidejussionem, humiliter orans, quatenus tales mendaces et fures fame absentis de juri stando et solvendo iudicato ad similem dandam securitatem compellantur, ac justitia mediante illum vel illos, qui injus habuerint, juxta demerita sua puniantur, ad quod faciendum vos imploro et humiliter requiro. Et insuper, quia fama hec sparsa est in diversis locis, rogat et postulat, ut vos, domine ballive, pro officio justitie, ad quam

reddendam obligamini, huiusmodi suam excusationem in arresto consilii vestri poni faciatis et ad certum diem per vos constituendam citari mandetis coram vobis omnes et singulos eum volentes in premissis vel premissorum aliqua parte accusare vel manutenere, et si non comparaverint, ut saltem hii, qui illos loqui audierunt, inde testimonium possint perhibere de mendaciis per eos prolatis.»

[Ohne Unterschrift und Datum.]

(Kopie. Buch des Jörg uf der Flüe. A. Valleria 40—4.)

5. *Georgius Supersaxo* ad d. generalem *Morelet* et *Boyrigan*.

«*Seduni*, ultima [31] Augusti 1528.

«Mag.^{ci} et gen.^{mi} domini. Non latet dominationes vestras, quibus modis et mediis conducti fuerunt ex patria isti pedites quingenti, et quia littere appunctuamenti continebant, quod in *Hipporegia* habituri essent monstras et primi stipendii solutionem, illac autem declinantes neque thesaurarium nec denarios reperiuntur, sed mutuo a nobis et amicis bonas pecuniarum summas capere fuerunt compulsi. Mittentibus autem illis *Clavacum* et *Montemcalleryum*, ubi dicti thesaurarii moras egerunt, responsum est illis, quod neque denarios erogare nec recipere illos vellent, sed quod propter scandalum, quod comiserunt quidam de *Grueria*, non possent in illis fidere, etiam quod dominus *S. Pauli* omnes denarios ad se recepisset. Igitur reiecti reversi sunt penuria rerum illos impellente, quod valde molesto sumimus animo. Nam ut devotissimi regie majestatis servitores contenti fuimus, quod servirent sperantes, posse assequi gratiam chr.^{mi} regis et honorem pro nostra republica et Vestris Dominationibus, quibus milites conducendi onus fuit impositum et que partem habent in spretu, quod nobis illatum est. Interrogavimus autem diligentissime, utrum ne aliquam causam huiusmodi vilipendii nostri prestitissent. Comperimus primo, quod numerus petitus plus quam completus fuit, et capitanei ipsi fatentur, quod nusquam habuerunt societates ita concordas, obediens et bene deliberatas, qui cum maximo cordis dolore reversi sunt. Quid opus fuit, ut nostri luerent peccata aliorum, qui neque vicini, neque de gremio nostro sunt. Certe melius fuisset, non conduxisse, quam huiusmodi spretum nobis et illis intulisse, de quo spretu Vestre Dominationes innocentes sunt, honestas tamen et ipsum jus postulat et requirit, ut de stipendio suo eis fiat solutio. Ad quam faciendam Vestras Dominationes rogamus, hortamur et requirimus, ne contingat, illos et nos defectu solutionis huiusmodi juris subsidium implorare. Si vero quis culpam peditibus nostris ascribere velit, rationem, in qua peccaverint, cupimus intelligere. Cogimur quoque hanc rem ad notitiam chr.^{mi} regis deducere pro excusatione nostra. Bene valeant Vestre Dominationes, quibus nos plurimum commendamus.»

(Kopie Buch des Jörg uf der Flüe. A. Valeria 40—4.)

6. *Gabriel Marcellin Giorgio Soprasasso*.

In *Paris*, 4. Septembre 1528.

«Signore. Regratio V. S. di lonore me a facto di la fede me a prestatò in mandarme ampla autorità, a poter disporre circa al credito, la quale ha con il re de 20^{mi} franchi per causa del ill.^{mo} sig. *Maximilano*, dal il — mi, doglio a non havere poduto fare quale bon fructo. Non ho mancato per tute le vie, se possibile fusse stato, et con qualche promissione per voler pur venire a qualche bono expeditione et in fine gliò visto pocho ordine, et sara necessario a venire — ha uno affeto, como *Antonio* ve

d'ro, a pigliarer, quello se potera per che al presente et vole dinar de queste gente ly fa avan — altratanto quanto debeno et poi — como mantengeno lore — si — melio — quello se po, altromente dubito non havereti cosa — il tuto V. S. intendere per *Antonio*, il quale non ha manchato niente del suo servitio et a usato tute le presuntione et parole — queste natione et piu per il presente non — poduto fare V. S. de cercare de — tute le scritture in le sue mane e per *Antonio* mi mandarli, quando serra il tempo secondo. Ill.^{mo} signor ve scrive, a lo quale di continuo me recomendo pregandole se degnare di comandarme — ly pari li posse fare qualche servitio, pregando di vi conserva secundo il vestro volere.»

(*Orig. mit Spuren des Siegels. Kant. Bibl. Lausanne. O. 1126.*)

7. Supplicatio d. *Georgii [Supersaxo]* ad patriotas.

«*Seduni*, 6. Septembris 1528.

Magnifici etc. Postquam circa recognitiones vestras a *Morgia Contegii* inferius laborassem annis septem et de gestis per me computum reddidissem ac quitationem generalem obtinuissem, voluistis, quod intenderem circa reemptionem biscentum octuaginta flor. monet. *Sab.* debitorum annualiter prioratui *Rippalie*, fecistis finas pro summa bismille octo centum florenorum, quos recuperare debebam in banderia *Contegii* et *Fulliaci* ac certis aliis locis, non constituto mihi uno carto pro labore et quietantia, processi ad recuperationem huiusmodi iuxta onus per vos mihi impositum et cum continuus essem in laboribus vestris quondam rev.^{mus} d. cardinalis tunc episcopus contra me incivilliter egit, ut tandem bonis meis spoliatus propter illius furiam a patria recedere fuerim compulsus. Eo autem tempore, quo tutus mihi vel alicui deffendenti pro me non patebat accessus, procuratores communitatum desenorum *Seduni*, *Leuce* et *Rarognie* vendiderunt nobili *Johanni de Werra*, gubernatori a *Morgia Contegii* inferius, bona mea existantia in parrochia *Fulliaci*, qui possessionem eorumdem ingressus est et fructus percepit. Inde ad propria reversus per consilium generale in civitate *Sed.* tentum fui in possessionem bonorum meorum repositus vi statutarum patrie *Vallesii*, qui in capitulo de personis, quibus non preiudicat, manifeste declarant, quod contra non habentes tutum accessum iudex non debet procedere, et si procedat, tenetur revocare omnia per eum gesta. Superest, quod penes ipsum nobilem *Johannem Werra* gubernatorem restat instrumentum venditionis facte de bonis premissis per procuratores dictorem trium desenorum. Ego vero interim compulsus fui, ut solverem totalem summam 2800 floren. *Sabaudie* prelibato rev.^{mo} d. *Lausannensi* et canonicis prioratus *Rippalie*, qui tenentur dare quitationem. Sed quia cupio ipsis tribus desenis, imo universitati patrie servare promissa, peto, quod huiusmodi instrumentum venditionis sibi d. gubernatori datum revocetur, annuletur et quod ipsemet renunciaret huiusmodi venditioni, quo facto quidquid circa obtentionem quietantie summe predictae ad me pertinet, facturus sum. Verum si (quod non spero) ipsi tres deseni vel alter eorum huiusmodi venditionem retractare et prelibatum d. gubernatorem tacitum reddere non vellent, ex tunc prout ex nunc peto, quod mag.^{cus} d. ballivus de consilio nuntiorum aliorum quatuor desenorum in premissis sententiam ferrent, et parebo rei iudicate et huiusmodi oblatione per me facta peto per vos d. ballivum mihi dari litteras testimoniales, protectioni et justitie vestre me humiliter submitbens.»

(*Kop. Buch des Jörg uf Flüe. A. Valeria 40-4*)

No. 56. Sitten, 24. September 1528.

[Der Abschied enthält weder Ort noch Datum. Diese Angaben enthält nachstehendes Schreiben No. 1.]

a) Nach gegenseitiger Begrüssung beraten die Boten von *Uri*, *Unterwalden* und *Luzern* mit U. G. H., dem Kapitel und dem Landrat über das Burg- und Landrecht, das beide Teile in Ewigkeit halten wollen. Die Artikel dieses Bündnisses sollen von den Gemeinden beraten und Antwort hierauf bis auf St. Gallentag U. H. H. zugesandt werden. Auch die Boten der Orte wollen die Kapitel an ihre Obren bringen. Am 3. November soll man zu *Luzern* gegenseitig sich Antwort geben. Falls die 3 Orte die Artikel annehmen, wollen auch *Leuk* und *Raron* in das Burgrecht aufgenommen werden. b) *Kaspar Metzellen* wird auf diesen Tag nach *Luzern* abgeordnet. Er soll auch zu *Bern* vorsprechen und begehren, dass man, gemäss den Bünden, dem Urteil wegen des Fischfanges stattgebe. Ebenso soll er das Urteil des Obmanns und der 4 Richter, mit dem Siegel des Obmannes, zu erlangen trachten. c) *Joder Kalbermatter*, alt-Lvt., wird abgeordnet, vom General *Morelet* die ausständige Pension einzuziehen. Er soll ihm anzeigen, dass unsere Landschaft, wie die Eidgenossenschaft, ihre Knechte in Verbot hält und die ausständige Pension haben will. Er soll jedoch nicht verreiten, bis er berichtet wird, dass der General in *Freiburg* sei. d) Die Bestimmungen früherer Abschiede betreff Fürkauf essiger Nahrung werden erneuert. Werden die Bestimmungen übertreten, so soll U. H. H. in Eile einen Landrat ausschreiben, um solche Uebertreter zu strafen. e) Betreff der Strafe der Knechte, welche U. H. H. beschrieben hat, wird geraten, dass es bei dem Abschiede von *Visp* bleibe. Doch wird U. H. H. ersucht, für einige Zeit mit der Strafe innezuhalten, bis man sieht, wie sie bezahlt werden. f) Betreff der Forderung des *Jenni Bencher* haben die meisten Boten geantwortet, ihre Gemeinden wollen die Schuld in das neue Landbuch nehmen. Doch die Boten von *Siders*, *Leuk* und *Visp* wollen dies an ihre Gemeinden bringen. Hierauf ist geraten, dass der Handel bis auf künftigen Martinstag still stehen soll. Will eine Gemeinde die Schuld nicht in das neue Landbuch kommen lassen, so soll U. H. H. das Urteil fällen. Wollen die Gemeinden nicht rechten, so soll die Summe von 120 Kr. in das neue Landbuch geschrieben werden. g) Weil an vielen Orten der Landschaft «mergklich sterben inngefallen ist», so ist das Gericht bis nach St. Martin aufgeschlagen.

h) U. H. H. soll die Artikel betreffend Kürzerung des Rechtes bei *Nicl. Furer* und einem andern Schreiber hinterlegen, damit dort jeder nach Wunsch Abschrift begehren kann. Jeder Richter soll künftig diesen Artikeln nachgehen. i) *Hans Werra*, Ldv., *Petermann am Hengart*, alt-Ldv., *Clawoz*, alt-Lhn., *Joder Kalbermatter*, alt-Lvt., berichten, wie sie die Kosten, die in vergangener Zwietracht nid der *Mors* aufgegangen, unter den Bannern nid der *Mors* geteilt haben, wie ein jeder Bote zu sagen weiss. k) Die von *Heremence* haben sich geweigert, diese Kosten zu bezahlen, da sie unter das Banner von *Sitten* gehören. Dieses hat der Landschaft nicht gestattet, sondern verordnet, dass sie zu *Gundis* gehören, wie von jeher. (Folgt der Entwurf des Land- und Burgrechtes mit den 3 Waldstätten, wie es wörtlich E. A. B. 4, 1 a 1451 abgedruckt ist. B. A. Sitten 204 No. 1. Vergleiche die bezüglichen Verhandlungen der 3 Waldstätte von 25. November 1528. l. c.)

Hier sind einzureihen:

1. «Littere patriotarum ad d. *Georgium de Riva*.

Seduni, 24. Septembrii 1528.

Magnifice domine et amice honorande. Obitum charissimi quondam nostri compatriote d. *Francisci Supersazo* intellecta conditione infirmitatis sue plurimum dolemus nec minus egre ferimus animo, quod castellanus vester, appellatus *Petit Tchan*, quosdam denarios vasaque argentea et alia jocalia pretiosa nocte et latenter ipso domino *Francisco* in mortis articulo laborante ex paterna sua domo *Martigniacy*, ut voluit, abstulit peregrinum [?] portavit et in potestatem consortis vestre, que (ut dicitur) illum miserat, reposuit. Opus facti et violentie in patria nostra committendo, in qua violentia et nocturna rapina non vos, sed consortem vestram, que (ut instruium) illam fieri jussit, accusamus Amice igitur et charitative vos hortamur et requirimus, quatenus huiusmodi res omnes nocturna rapina et sub nostra protectione captas restitui et in locum suum reponi procuretis. Id si fiat, honori vestro consultum erit et a nobis tollet occasionem aliis commodioribus modis et mediis providendi; hanc enim violentiam et spretum justicie nostre contemptui nobis illato ascribimus — — — et commodioribus mediis, ut opportuno remedio provideamus, ratio postulat. Si vero quisquam super huiusmodi rebus nocte sublatis jus habere pretendat, facta restitutione jus summarium dicemus. Bene valete. Ex nostra generali congregatione *Seduni* celebrata die 24. Septembrii 1528.»

(Kopie. Buch des Jörg uf der Flüe. A. Valeria 40—4.)

2. «Littere patriotarum ad *Georgium de Riva*. [Ohne Datum.]

Mag.^{ee} etc. Superioribus mensibus scripsimus Magnificencie Vestre querimoniam ducentes de his, que in spretum jurisdictionis nostre *Martigniacy* in domo *Georgii de Supersazo*, predilecti et fidelis consiliarii nostri, jussu generose vestre consortis gesta sunt circa predam nocturno tempore captam in bonis et jocalibus, auro et argento

quondam nobilis carissimi nostri compatriote *Francisci de Supersaxo*, petentes, violentiam huiusmodi tolli et ablata restitui. Responso vero vestro nihil invenimus, quod ad satisfactionem petitionis nostre pertineat. Sed littere vestre memorantur nobilitatem consortis sue, quam non impugnavimus. Sed si nobilis sit, merito vinculum affinitatis et proprie persone qualitas prohibere eam debuit ad similia acta. Vestram igitur Magnificentiam iterum aggredimur, hortamur et requirimus, ut procuret omnes res illas in locum, ex quo sublatae sunt, preter aliquam diminutionem restitui et reponi, ut affinitates contracte vos rationem sumere sentiamus et a nobis ulterioris provisionis causa tollatur. Hanc enim rem nostram habuimus et habituri sumus. Magnifice et amice charissime, exposuit nobis prefatus *Georgius*, quod penes generosam filiam vestram littere quedam sunt, quas ex *Seduno* quondam filio suo *Francisco* misit, ut debita in eisdem recuperaret, quod morte preventus facere non potuit. Igitur rogamus, ut ipse littere patri, qui eas misit, restituantur, et in aliis rebus per vos ac generosam filiam vestram ipsius nobilis *Francisci* relictam vinculum amicitie observetur, ut presertim de Dominatione Vestra et eius filia confidimus, quod nobis gratissimum erit et nobis causam prestabit, votis vestris obsequendi et in mutum benevolentie correspondendi.»

(Kopie. Buch des Jörg uf der Flüe. A. Valeria 40—4.)

3. Simon Inalbon an Thomas von Schalen.

« Raptim ex *Seduno*, 12. Octobris 1528.

Colendissime domine, compater amiceque peramande. D. *Georgius Supersaxo*, communis amicus noster, in mea ex *Gallia* reversione retulit, se vobis persolvisse scuta solis quinquaginta in deductionem summae centum et sexaginta scutorum per ducales oratores, ut nostis, *Vespiensibus* in exonerationem certarum expensarum jampridem pollicitarum, obtulitque sese idem dominus *Georgius* ad voluntatem vestram reliquam partem jam mentionatae summae vobis integre in brevi soluturum, ita, ut non opus sit, alium praeter ipsum impetere propter istam summam, et quia mei officii est, ut pro illa summa, quam nomine vestro recuperavi, nemini nisi vobis respondeam, prout requisitus respondere ac satisfacere vobis decrevi, ideo certior a vobis fieri cupio de voluntate vestra, cui me conformabo, et licet d. ballivus *Zentriegen* egoque illam summam in servitio eiusdem d. *Georgii* in *Francia* consumperimus, ipseque contentus sit, vobis satisfacere. Nolo tamen pro mutuo amore ad id consentire nisi optime de me contentus sit, mihi que quittance mittatis pro illa summa me liberando, ac eam super domino *Georgio* accipiendam; sin secus, habita mente vestra ita me conformabo voluntati vestrae, ut nulla contra me conquirendi vobis occasio relinquatur; reliqua deo optimo maximo favente brevi invicem commentabimur, et, si quidpiam interea temporis per me fieri volueritis, praecipite, et me semper in obsequis vestris, quemadmodum ad fidem compatrem pertinet, exhibebo, meque ex corde offerendo, atque commendando vobis commatrique meae, consorti vestrae pudicissimae, cum qua Nestoreos vivite annos.

(P. S.) Per praesentiarum latorem responsum expecto.»

(Kop. B. A. Sitten. Tir. 103, No. 1, p. 1057.)

4. Bern an Jörg uf der Flüe.

21. Oktober 1528.

Unser Venner und Ratsfreund *Hans von Wingarten* hat uns berichtet, was Ihr ihm schriftlich und durch Botschaft wegen «disei seltsamen läufen» in «hocher

geheimd» verkündet habt. Hieraus haben wir Euern guten Willen und Euere Dankbarkeit verspürt, so Ihr uns erzeigt für die Gutwilligkeiten, die wir Euch und der Landschaft *Wallis* in vergangenen Zeiten erwiesen haben. Dies hat uns nicht wenig erfreut und wir sagen Euch dafür besondern Dank. Da wir nun durch Euch und auch sonst vernommen, dass wir wegen des Glaubens von etlichen Eidgenossen und auch von unsern Untertanen, die an Euere Landschaft stossen, verunglimpft werden, ⁸⁰ haben wir für gut angesehen, «sölichs mit der wahrheit zu versprechen». Wir haben daher in dieser Sache durch eigene Boten an Euere Landschaft geschrieben. Und wir bitten Euch, dass «ir üwers teils, als wir sich insbesondere wol getruwen, in disen sachen das best tünd,» damit das Schreiben gut aufgenommen werde. Unsere Meinung werdet Ihr aus dem Schreiben selbst ersehen.

(*St. A. Bern. Deutsch. Mis. R. 53. Abgedr. Strickler Aktens. 2124.*)

5. Bern an Wallis.

21. Oktober 1528.

Mit Euerer Antwort auf unser Schreiben betreff der vorhandenen Läufe sind wir sehr zufrieden. Weil nun aber die Dinge immer «schärfer» werden, und wir erfahren, dass etliche unserer Untertanen an der Grenze wider Eid und Ehre die Obrigkeit verunglimpfen, als ob wir mit ihnen ungebührlich verfühen, wodurch bei Euch in *Wallis* Unwille erweckt werden könnte, so erklären wir hiermit, dass wir niemals gesonnen gewesen, die *Walliser* oder andere, die nicht unter unser Botmässigkeit stehen, zum Glauben zu zwingen oder davon zu weisen. Weil wir jedoch verpflichtet sind, die Angehörigen nach göttlichem Befehl zu regieren, so werden wir ohne Menschenfurcht mit Gottes Hilfe fürfaren, wie wir es vor Gott und der Welt zu verantworten hoffen. Wir erwarten von Euch, dass Ihr die Bünde haltet, wozu wir uns gleichfalls erbieten.

(*St. A. Bern. Deutsch. Mis. R. p. 54. Abgedr. Strickler Aktens. No. 2126.*)

6. Jörg uf der Flüe an [Bern].

[Ohne Tag und Monat] 1528.

«Grossmechtigen etc. Uwer brief, geben 21. Octobris, han ich wol vernomen, und was ich an meinem lieben herren und frund N. in sunder geheim han lassen langen, ist beschächen aus gutter meinung; dan die seltzamen louff beruerend cristlichen glauben, so vor augen sind, mochten liecht ursachen nachteilig zweyung, darfur gott sig, in der lobl. Eidgnoschaft. Und mag glauben, es syg heimliche verstand, von dem mir nit gebürt zu schriben, doch uff anzöig, mir beschächen, han ich mit meinem herren hauptman und raedt gehandelt, dass botten bestimpt seind diser landschaft, in solicher zweyung nach lautt der pundten fruntlichen handel zu bruchen, wen ein landratt bericht mag werden, das solich mittel U. G. empfindlich syg. Dan furwar find ich dise landschaft göttwillig gegen U. G. Doch ist zu bedencken, das ein jeder geren sein glauben schirmen thudt. Und wo min her hoptman und landrätt us kraft elter pundten nit werden bezwungen, gloub ich nit, das U. G. utzit widerwertigis hier werd begeben. Ich han ouch gesehen U. G. sandtbrief an minen g. H. hoptman und landschaft, dieselben wurd ich furderlich schicken gan *Naters*, do der hoptman wonet, in der hoffnung, es werde illendtz ein landtag bestimpt und demnach radtzpotten ver

rütten. Geb gott, das sye etwas gutts mögen schaffen, dardurch wir allenthalben in den gnaden gottes ruwig mogen beliben. Datum etc. 1528.»

(Kopie Buch d. Jörg uf der Flüe. A. Val. 40—4.)

7. Bern an Hauptmann und Räte im Feld.

3. November 1528.

Am 2. November sind 2 Boten von Wallis [*Gilg Venetz* und *Kaspar Metzellen*] vor uns erschienen und haben sich erboten, den Krieg zu stillen und Frieden zu stiften. Wir haben der Botschaft unsere Klagen der Länge nach vorgebracht, die darauf geantwortet, der Handel sei der Landschaft Wallis von Herzen leid. Betreff des Gerichtes, Wallis habe den Aufständischen oder den 3 Waldstätten Hilfe gegen uns zugesagt, bemerkten sie, das sei nicht der Wahrheit gemäss. Sie erinnern sich wohl der Guttaten, die eine Stadt Bern ihnen und ihren Altvordern erwiesen, und werden daher die Bünde mit uns halten. Es sei wohl wahr, dass die von Hasle ihnen dieses Jahr einen Brief zugeschickt, worin sie sich beklagen, dass wir sie mit Gewalt vom christlichen Glauben abtrünnig machen wollen, und worin sie Hilfe gegen uns erbitten. Denen von Hasle sei darauf geantwortet worden, sie sollen uns gehorsam bleiben, denn sie würden ihnen keineswegs Hilfe leisten gegen uns. Falls sie in Span mit uns kommen, seien sie wohl geneigt, als gute Nachbarn zu vermitteln. Die Boten von Wallis berichteten auch, dass Abgeordnete der 4 Waldstätte unlängst im Wallis gewesen, um über die gegenwärtigen Läufe ihnen etwas vorzutragen; doch habe die Landschaft ihnen nur Hilfe zugesagt für den Fall, dass jemand sie von ihrem alten Glauben drängen und in ihrem Lande mit Krieg überziehen wollte. Die ganze Landschaft sei einig in dem Vorhaben, gegen uns die Bünde zu halten. Die Boten haben sich auch anerbotten, in diesen Sachen freundlich zu vermitteln. Wir haben dies ihnen anheimgestellt und wir versehen uns wohl, dass sie zu Euch hinaufreiten, was wir nun geschehen lassen.

(St. A. Bern. Deutsch. Miss. R. 87—90. Abged. Strickler. Aktens. No. 2155.

Vergl. Eidg. Absch. p. 1435 u. 1436.)

No. 57. Sitten, Majorie, 4. November 1528.

[Abschied fehlt. Ort und Datum ergibt nachfolgende Urkunde:]

1. Bestätigung der Freiheiten von *Hérémence* durch den Landrat.

«*Seduni, Majorie, 4. Novembris 1528.*

«Nos *Antonius Venetz*, ballivus patrie *Vallesii* pro R.^{mo} in Christo patre d. n. *Philippo de Platea*, electo episcopo *Sedunensi*, prefecto comiteque *Vallesii*, universis et singulis, tam presentibus quam futuris, quibus expedit, harum serie notum facimus, quod die presenti in consilio generali *Seduni* in stupa maiori castri *Majorie* celebrato, coram nobis ac magnificis et spectabilibus viris et oratoribus omnium septem desenorum patrie *Vallesii* infrascriptorum, videlicet *Simone Inalburn*, alias ballivo, *Bartholomeo Lupi*, castellano, *Petro Blatter*, castellano, pro deseno *Sedunensi*; *Francisco*

Perren, pro deseno *Sirri*; *Roletto Aymonis*, majore, pro deseno *Leuce*; *Laurentio Leugginer*, *Andrea Inderkumbun*, alias maioribus, pro deseno *Raronie*; *Casparo Venetz*, castellano, pro deseno *Vespie*; *Christophoro am Ranfft*, castellano, pro deseno *Brige*; *Egidio Imahorn*, maiore, pro deseno de *Conches*; comparuerunt viri prudentes atque discreti *Nicolinus Burdini*, maior *Herementie*, *Hans Wyestiner*, alias major, *Claudius Garrien*, notarius, *Jacobus Burdini*, faber, *Anthonius Buez*, tam nuntii quam procuratores proborum hominum totius communitatis et parochie vallis *Herementie*, constante procuratorio scripto et subsignato per providum virum *Willermum Sirro*, notarium, de anno domini corrente millesimo quingentesimo vicesimo quinto et die quindecima mensis Januarii. Verum esse exponentes, quod ipsi homines communitatis parochie et vallis *Herementie* fuerunt et steterunt sub banderia deseni *Sedunensis* ac pro talibus habiti ab antiquitus tenti, reputati et annumerati hactenus et huc usque. Item magis verum esse exponunt ipsi nuntii et procuratores communitatis *Herementie*, quod a quinquaginta annis noviter de antea citra et ultra, et maxime a tempore belli et recuperatione patrie *Vallesii* a *Morgia Contegii* inferius nulli homines communitatis *Herementie* nec in generali neque in speciali fuerint petiti, vocati neque compulsi ad comparandum apud *Sanctum Mauricium* coram gubernatoribus sive eorum locumtenentibus pro tempore existentibus. Imo quod soliti sunt et fuerunt convenire coram reverendis dominis episcopis, eorum vicaribus et officialibus, sive ad tribunale ballivatus. Et pro tutiori et maiori securitate suorum allegatorum ipsi nuntii sive procuratores *Herementie* tempore ballivatus spectabilis viri *Anthonii Albi* obtinuerunt mandatum inhibitionis, tenore, ne quis persona contra quascumque personas maioratus *Herementie*, tam in generali quam in speciali, quecumque mandata, citationes ad tribunalia dominorum gubernatorum seu eorum locumtenentium ad quecumque loca a *Morgia Contegii* inferius constitutas exequi presumant, prout latius per tenorem dicti mandati legi continetur, recepti et subsignati manu providi viri *Claudii de Vinea*, notarii, de anno domini corrente millesimo quingentesimo vicesimo secundo et die vicesima sexta mensis Februarii sigilloque prenominati d. ballivi corroborati, petentesque et humiliter requirentes prenominati nuntii et procuratores predictae communitatis vallis *Herementie* et eo nomine, se manuteneri, tueri, deffendi atque protegi per suos magnificos dominos patriotas in omnibus eorum antiquis usibus, consuetudinibus, franchisesis et libertatibus hactenus et hucusque ab eis observatis. Offerentes se tamen soluturos usagia et omnia alia onera de jure per eos annuatim magnificis dominis patriotis debita ad manus gubernatorum pro tempore existentium. Quibus sic auditis ballivus et oratores omnium septem desenorum patrie *Vallesii* supranominati una nobiscum unanimiter considerantes et attendentes, petitionem predictorum exponentium fore esse justam, legitimam et rationi consonam, proponentes declaramus, pronuntiamus et ordinamus, videlicet: predictos probos homines communitatis vallis *Herementie* remanere debere in eorum bonis antiquis usibus, consuetudinibus, franchisesis et libertatibus ac sub banderia deseni *Sedunensis*, quemadmodum et hucusque fuerunt. Nihilominus quod prenominati probi homines communitatis vallis *Herementie* edocere debeant de eorum usibus, consuetudinibus et privilegiis in proximo generali consilio, quod celebrabitur ante proximo futura festa *Kalendarum*, notificareque debeant *Sedunensibus* et *Contegiensibus*, si quid contra eorum usus, consuetudines, libertates hucusque observatas dicere vel allegare voluerint. De

quibus premissis omnibus et singulis prenominati nuntii et procursores vallis *Herementie* petierunt sibi per nos dari et concedi litteras testimoniales. Quare nos ballivus prefatus documentum gratis dari sub nomine et curialis nostri subsignatione atque sigilli nostri appensione in robur et veritatis testimonium omnium et singulorum premissorum.

Actum *Seduni* in stupa maiori castri *Maiorie*, die quarta mensis *Novembris*, anno domini millesimo quinquagesimo vicesimo octavo, presentibus honestis viris *Rudolpho Metzillen*, *Joanne Albi*, familiaribus nostris, necnon *Stephano Husyer* ac *Petro Fabri*, deseni *Leuce*, pro testibus ad premissa vocatis.

Nicolaus Furer, notarius.»

(Orig. B. A. *Hérémente* B. No. 18. Auth. Kop. B. A. *Sitten* 52, 7.)

Hier sind noch einzureihen:

2. Ballivus et consules civitatis *Sedunensis* et patrie *Vallesii* duci *Sabaudie*.
Seduni, 12. *Novembris* 1528.

« Nullum poscerimus dubium, quin promissa, tum per E. V., tum etiam per oratores in tractatu federis hic agentes facta et principi nostro et heredibus pie memorie quondam nobilis et generosi *Francisci de Chivrone*, vicedomini *Sedunensis*, fuerunt impleta. Nihilominus certiores redditi sumus, id minus fore factum, de quo admiramur. Quare pro mutua amicitia eadem E.^{em} V.^{em} humiliter oramus, ut, quod hoc usque perfectum non sit, jam tandem perficiatur et pollicita sortiantur effectum, et rem sibi dignam nobisque omnibus gratissimam efficiet eadem V. E., cui nos ad queque grata obsequia paratissimos offerimus et commendamus. Etc.»

(Kopie Bund.-A. nach Original St. A. *Torino*. Princ. *Swizz*. Fasc. 8 Mz. 8.)

3. *Philippus de Platea*, electus *Sedunensis*, duci *Sabaudie*.

Seduni, 12. *Novembris* 1528.

« Satis instructa est V. E. de mente instructionis nostre, quam V. C.ⁿⁱ misimus et presentata fuit *Chamberiaci* per spectabiles viros magistrum *Simonem Inalbon* et *Johannem Zentriegen*, affines et oratores nostros, dum ex *Gallia* redirent, et de hiis, que ipsa V. D. E. et in verbo principis respondit et promisit prefatis oratoribus nostris, intemptere ea, que in tractatu federis et amicitie nostre acta et gesta fuerunt, relationem fecerunt nobis. Sed quia nobis neque nobilibus heredibus quondam generosi *Francisci de Chyvrone*, vicedomini *Sedunensis*, olim nulla prorsus observantur promissa, nolumus enim ulterius verbis pacisci, sed opere facti pollicita satisfieri. Mittimus propterea ad C.^{em} V.^{em} nuntium nostrum signiferum presentium ostensorem ad sigillum nostrum repetendum cum protestatione nullitatis federis et amicitie predictae et in articulatis et contentis in eisdem, in quantum nos, tamquam episcopum *Sedunensem* et prefectum comitemque patrie *Vallesii*, ipsa federa ligant et astringent. Et cum hiis bene valeat etc.»

(Kopie Bund.-A. nach dem Original im St. A. *Torino*. Princ. *Swizz*. Fasc. 8 Mz. 8.)

4. *Supersaxo* à Monseigneur [le duc de *Savoje*].

Sion, 13. *Novembre* 1528.

« Apres le dernier departmant dici de Mr. de *Meziere*, vostre ambassadeur, voyant, quil feust impossible de obtenir la conclusion de ceste alliance sans accourder les

adversaires, lesquels par la pratique de ceulx de *Geneve* feurent totalement contraires a la dicte conclusion, a la requeste, faicte par lettres de V. E., contre la volente de mes amis, je me suis employe tant, quant possible me feust, que ces adversaires changeassent propos et se accourdassent, comme il feust fait, et pour obtenir cela jay promis au commun de *Schousen* 200 cour., lesquels Monseigneur adves pays, et a particulieres personnes, comme adves veu pas mon rolle, 600 cour., des quels jay pris a *Lucerue* en usure de Mr. l'advoyer pour me decharger de ceste facherie. Car je ne puis contredire, que je ne les rende contant, veu quilz mont observe leur promesse, pour cela tres humblement je vous prie, quil vous plaise advoyr compassion de vostre petit serviteur, lequel touchant ceste partie ne ha aultre que la peyne. Et que le dit argent me soit mande par le present porteur, comme jay ma parfaite confiance en V. E. Monseigneur, pareillement estes vous bien informe, que Mr. de *Mesiere* venant ici me voulait promettre une somme d'argent, laquelle je nay voulu accepter, mais luy ay respondu, sil feust de son plaisir de obtenir de V. E., quil me feust donne une bonne douzaine des tasses d'argent, affin quil demeurassent en ma maison, et que mes enfans ayent plus grand couraige de soy employer au service de V. E. Depuis il ma respondu, que vous, Monseigneur, ayant entendu ma demande, feustes tres bien contant, disant, nous les ferons belles corgiales, comme appartient a tel, que sommes. Pour cela, Mr., humblement vous prie, que en memoire de mon service les dictes tasses me soyent mande. Et jespere, quil ne sera argent perdu. Pareillement le dit Mr. de *Mesiere* me promet de me faire assigner et poier 100 cour. de pension et lui ceste chose tres humblement etc.»

(*Kopie Bund.-A. nach St. A. Torino. Princ. Svizz. Fasc. 8. Mz. 8.*)

5. *Bern an Wallis.*

13. November 1528.

Wir werden berichtet, wie etliche Gotteshausleute von *Interlaken*, nämlich *Rieder*, *Guntsch* und *Welti Schmid* von *Grindelwald*, und andere zu Euch geflohen sind. Da dieselben aber die Urheber, Rädelsführer und «Matzenmeister» des Aufstandes von *Interlaken* sind, so verlangen wir, dass Ihr dieselben nach Inhalt der geschworenen Bünde uns zu handen stellt, wie wir auch vor kurzen Jahren *A. Teiler* Euch ausgeliefert. Eure Boten, *Gilg Venetz* und *Kaspar Metzellen*, haben ja unlängst alle Freundlichkeit gegen uns entboten und zur Abbestellung der jetzigen Unruhen keine Mühe und Arbeit gescheut. Wir bitten um schriftliche Antwort auf unser Begehren. Über den Verlauf der Ereignisse bei uns werden Euch obgemelte Boten bei ihrer Heimkehr berichten.

(*St. A. Bern. Deutsch. Mis. R. 102 v. Abged. Reg. Strickler Aktens. No. 2170 b.*)

6. *Bern*, 14. November 1528.

Die Boten von *Wallis* erscheinen vor dem Rat zu *Bern*; sie begehren bei dem erlangten Urteil [betreff der *Rhone*] zu bleiben und verlangen Antwort hierauf. «Die andre urteyl begärt in schrift und versichert» wegen der Gerechtigkeit des Bischofs in *Aelen*, gemäss dem Bündnis, dessen Kopie verlesen wird. M. Hn. antworten, dass sie nicht «woll besamlet»; sie werden darüber «sitzen» und schriftliche Antwort zusenden.

(*St. A. Bern. Ratsman. 219 p. 187. Vergl. E. Absch. 1444.*)

7. *Jörg uf der Flüe an Bartholom. May.*

Sitten, 21. November 1528.

« Unser furnemer etc. Hättin die botten diser landschaft, so zu letst, frundtlich handel zu brauchen, gesand seind, ir arbeit fruchtbarlichen ankert, weri furwar minem G. H. von Sitten, diser gantzen landschaft und mir insunders von hertzen lieb. Dan ir bevelch ist gewesen, solich schwär zwitracht mit allem möglichen fleiss abzustellen, und ob es witer hilf hätt bedurfen, den handel zu ruwigen, weri furwar an kost, mueyen und arbeit nutzit dahinten beliben.

Witer, insunders lieber her und frund, so dan mine gnedigen herren von Beren durch ir brif etlich ir underwirfigen inen begerend zu übergeben uss kraft der pundten, bin ich in guter hoffnung, dieselben mine herren werden gott lob und dank sagen und nach inhalt des heiligen Evangelium nit rechtlich sein, sonder gnad und barmhertzigkeit allen iren underthanen, so sein begerend, gutig mitteilen, uf das der almächtigt inen nachmalen genad und victorie erzeig. Und ob dise landschaft verdient ist oder mag werden, ist zu bedencken, wen die erfordernten sollend übergeben werden, das wir all in grosse vyendtschaft wurden fallen aller deren, so den alten cristenennen glauben haltend, und insunders deren, mit denen dise landschaft alte pundtnus hat. Hierum ist min frundtlich pitt an uch, ir wellend mine g. H., wen es fug hat, des handels berichten und bittlich ankeren, das sie hierin diese landschaft nit hoch beladen. Were es ze thun um morderei, verräteri oder ander schandlich laster, gloub ich, es wurd kein mangel han. Aber berurend den glauben thut ein jede cristenmensch, domit er vertrauwet got dem almächtigen zu dienen, und ist nit möglich, uf die manung antwurd zu geben bis uf den nächsten landradt; alsden hoff ich, werd antwurd begegnen, den eren woll gemäss, und sollen mine herren ob solichen verzug kein verdrus haben, dan hätte dise landschaft verrucktes zittes on witter verdanck allen briffen wellen stadt geben, ich acht, die hendel hättin mer arbeit genomen. Was ich hierin schreib, beschicht durch mich einiger in guter meinung. Gott behalt uch in eren.»

(Spuren v. Sigel. St. A. Bern. U. P. W. 46, No. 8. Kop. A. Valeria 40—4.)

No. 58. Sitten, Majorie Donstag vor Thomas, Apl. [17. Dezember] — Mittwoch vor Geburt Christi [23. Dezember] 1528.

[Beruf. d. U. H. H.]

Lhn. Anton Venetz.

Boten: Sitten: Simon Inalbon, alt-Hn.; Barth. Wolf, Kn.; Franz de Bertherinis, Con.; Peter Blatter, Kn; Claudio Eymon; Gilg Perren. Siders: Anth. Thanion, alt-Lvt.; Peter in Vico, Kn.; Ant. Curto, alt-Kn.; Hans Kenil; Franz Perren, alt-Kn.; Joh. Jacquini, Kn.; Piero Burginer; Franz Gertscho, Kn. Leuk: Ruf Heimen, Mr.; Peter de Bertherin; Peter Portinier; Perren Schwitzer; Perren Zengaffinen, alt-Mr.; Peter Geniltten; Perren Schmidt. Baron: Joh. Zentriegen, alt-Hn.; Stephan Magschen, alt-Mr.; Christ. Zenstadlen, Mr.; Hilprant Walker, alt-Mr.; Hans Brunner, Mr. Visp: Jost Kalbermatter, Kn.; Junker Hans am

Hengart; Kasp. Venetz; Arnold am Ried, alt-Kn. Brig: Gilg Venetz, alt-Hn.; Kasp. Metzellen, alt-Hn.; Jörg Michel uf der Flüe, Kn.; Paul Gerold, alt-Kn. Goms: Nikl. Holtzer, alt-Lvt.; Gilg Imahoren, Mr.; Kasp. Huber, alt-Mr.; Martin Kiechler.

a) «Des ersten hat U. H. H. U.^m G. H. und einer landschaft das ampt der hauptmanschaft überantwort und ein frintlich urlob begert. Uf selichs hat U. G. H. und einer landschaft boten in nit wellen ledig lassen, sunder nach altem bruch im das ampt der hauptmanschaft wider befolen. So er aber desselben widrig und fast ungern than hat. Hat er U.^m G. H. und einer landschaft wider geschworen nach altem bruch und übung. Domit ist ouch uf ein niwes uf disem lantag verabscheidet, das ein jeder hauptman in sinem ampt beliben sol 2 jar, wie ein landvogt, domit vil kosten, mü und arbeit einer landschaft erspart werd.» b) Der Landvogt legt ehrliche Rechnung ab über seine Verwaltung; seine Einnahmen beliefen sich auf 2495 sav. Gl.; über seine Ausgaben, die er nur auf Befehl U. H. Hns. oder des Landrates gemacht hat, zahlt er jedem Zenden 118 sav. Gl. Er erbietet sich, jedem Zenden Abschrift seiner Rechnung einzugeben. c) *Ant. Trollet*, Verweser in *Bagnes*, gibt ebenfalls gute Rechenschaft. Ueber die gehaltenen Kosten hat er dem alt-Lvt. *Joder Kalbermatter* an die Strasse 170 rh. Gl. und den Boten jeden Zendens auf diesem Tag 14 rh. Gl. gezahlt. Er erhält Ledigspruch und wird für ein weiteres Jahr bestätigt. d) «Witer, wie den fir und fir der clagbarlich handel und zweigung des helgen cristlichen glaubens witer sich meret und zu besorgen ist, wo got selichs nit abwent, mag darus vil kumer, mü und not entspringen, darum will not sin, gut firsorg zu haben, das wir mit hilf des almechtigen bi dem alten, gewaren, cristlichen glauben beliben mogen von hin als bis har. Hieruf ist abermalen einhellenklich geraten durch U. G. H. und gmeiner landschaft boten, ob sich begeben, das jemantz sich unterstient, solichen erdachten misgloben fürzubringen mit worten oder mit werken, heimlich oder offenlich, wie das were, das solich an alle gnad an irem lip, leben, er und gut gestraft werden, und ob jemantz darwider sich stellen wölle durch fruntschaft oder ander, wollen wir wider all die einander handfesten mit unser lip und gut sin. Item ist ouch geraten, ob jemantz red davon herte, solichen misgloben durchzutrucken oder demselben zu glimpf werin, geistlich, weltlich, frowen oder man, sollen sie solichs veroffen by iren eiden U. H. Hn. oder sinem richter, heimlich rat halten, und wo semlichs erfunden wurd, sollen sie, wie ob stat, gestraft werden. Witter soll

ein jede gemeind der landschaft *Wallis* ob und nits der *Mors*, frow und man, geistlich, weltlich, offenlich in der kirchen durch ermanung des richters uf dem tag, so diser abscheid gelesen wurd, schweren zu gott und den helgen, ein jede person die andre zu veroffenbaren und dem richter angeben, wie oben im nechsten artickel gemeldet ist, und sol kein fruntschaft, gesippschaft nit mer angesehen werden, das der handel, der einer landschaft berürt lip, er und gut. Es ist ouch geraten, das ein selicher, der disen obgeschribnen artickel nit statt gebe, soll gestraft werden an lip, leben, er und gut. Sol ouch solicher, der dem richter solich offenbarung thut und anzeigt, nit veroffenbart werden bis uf die stund, das mit urteil rechtlich erkent wird.» c) In Ansehung der grossen Teuerung in der Landschaft werden die früheren Verbote betreff Ausfuhr essiger Nahrung «mit samt den schnecken» erneuert. Nebst den frühern Strafen verfällt der Uebertreter einer Busse von 40 Pfund¹⁾ und verliert den Kaufmannsschatz an den Hn. oder den Richter, der die Sache verhandelt. Auch ist jeder Fürkauf essiger Speise bei gleichen Bussen untersagt, «vorbehalten vech, mag ein jeder landman koffen und in frembd land triben zu verkoffen, aber nit damit in einer landschaft furkof trieben». Die Zenden *Sitten*, *Siders*, *Leuk*, *Raron* und *Visp* wollen kein fremdes Korn oder Salz durch das Land führen lassen, weil fremde Ware einheimischer beige-mischt werde. Die Zenden *Brig* und *Goms* wollen aber den Transit nicht abschlagen. Aller 7 Zenden Boten beraten hierauf: Weil es alter Brauch der Landschaft ist, fremde Ware frei und sicher durch das Land führen zu lassen, weil das Uebereinkommen mit dem Herzog von *Mailand*, wonach Kaufmannsschatz zollfrei bis nach *Mailand* geführt werden kann, wieder möchte «ufgeschlagen» werden, weil das Bündnis mit dem Herzog von *Mailand* jedem Teil Kauf und Verkauf gestattet und weil auch uns der Wein aus dem *Eschenthal* möchte abgeschlagen werden, so wird fremden Kaufleuten die Durchführung fremden Korns und Salzes zugesagt, jedoch unter folgenden Bedingungen, die die Kaufleute in die Hand U.^s H. Hns. schwören müssen. 1. Sie dürfen kein Salz oder Korn in dieser Landschaft oder ausser Landes Salz von unsern Kaufleuten kaufen unter Verlust ihrer Ware und andrer Bussen. 2. «Si sollen solich koffmanschaft, zu wissen die *Oeschentaler* vor die see ab, und die *Saphoyer* us dem Herzogthum *Saphoy*, nit verkoffen, furen noch fertigen, den solich koffmanschaft by solichen gemerchten lassen

¹⁾ Im I. Band heisst es 30 Pfund.

beliben». 3. Die Kaufleute sollen auch vom Ldvt. von *St. Maurice* «Bulletin» nehmen, wie viel Korn oder Salz sie einführen und diese «Bulletin» von Suste zu Suste vorweisen. Wer dies unterlässt, verliert seinen Kaufmannschatz. U. H. Hn. soll dem Ballenteiler in *Brig* unter dem Eide befehlen, nicht mehr Kaufmannschatz durchgehen zu lassen, als die «Bulletin» angeben. Die Boten der Zenden *Visp, Raron, Leuk, Siders* und *Sitten* nehmen dies zum Heimbringen an die Gemeinden und wollen U.^m H. Hn. auf Drei Königen Antwort geben; nur die von *Leuk* wollen letzteres nicht, wollen es aber doch an die Gemeinden bringen. f) Unsere Landleute von *Leuk* haben einiges Korn und Salz verschlagen. Es wird geraten, dass sie dasselbe den Kaufleuten wiedergeben oder statt des Salzes das Geld, wie es zu *Sitten* gekauft wurde. Die Schnecken, welche jetzt «gefasset» auf der Strasse sind, soll man führen lassen; U. H. Hn. soll aber Ehrenmänner abordnen, um die «Lagel» zu visitieren; doch künftighin soll ihre Ausfuhr verboten sein; ebenso die Ausfuhr des Schmalzes. Vieh, Tuch und Leder sind nicht im Verbote einbegriffen. Es hat sich grosser Unwille unter dem gemeinen Mann erhoben, weil der Preis des Salzes so hoch ist und weil etliche Kaufleute unserer Landschaft das Salz fremden Kaufleuten verkauft haben. Alle Kaufleute der Landschaft, welche mit Salz handeln, sollen daher vor U.^m H. Hn. folgende 3 Artikel beschwören: 1. keinem fremden Kaufmann Salz zu verkaufen; 2. das Salz, «das in einer schorten gefurt» wird, immer zu gleichem Preise zu verkaufen; 3. von einem Sack Salz über die Fuhr und ihre Zehrung nicht mehr als 6 Cart zu nehmen. Ein jeder Bote kennt die Abrede, die der alt-Kn. *Nicl. Kalbermatter* zu *Sitten* vor U. H. Hn. und dem Landrat getan hat «antreffent den köfmanschatz sines saltz, wie er den brucht hat». h) Ein jeder Bote weiss auch zu berichten, wie *Gilg Venetz* und *Kaspar Metzellen*, alt-Hauptleute, mit unsern Bundesgenossen von *Bern* und *Unterwalden* «von wegen der krieglichen ufrur, so si zwischen inen gehapt hant,» gehandelt haben. i) Es sind «stos und spän» erwachsen zwischen *Jörg uf der Flüe* und alt-Ldvt. *Joder Kalbermatter* wegen etlicher Worte, die *Kalbermatter* gebraucht hat. Nach vielen Reden, die beide Teile vor U. H. Hn. und dem Landrat vorgebracht haben, wird Ldvt. *Kalbermatter* aufgefordert, er solle sich «erlutern vor U. H. Hn. und lantluten, was er wider *Jorgien uf der Flüe* und sinen sun gered hetti. Uf selichs spricht der dick gemelt *Joder Kalbermatter*, er hab gered: *Franz uf der Flüe* heig zu *Dison* ingenomen eintusent franken pension von der vereinung, zu *Brig* mit

den *Frantzosen* gemacht und zu *Naters* uf der trumen versigelt. Uf selichs hat der egedacht *Joder* gered, das geld wurd den lantlütten wol kúmen. Da sprach der egedacht *Franz* zu demselbigen *Joder Kalbermatter* und *Antoni Gerwer*: nein, wir wellen darmit min vater zu *Rom* us der gefencknis ledigen». Weil gedachter *Joder* diese «*Offnung*» auf Heissen der Landschaft getan hat und «ob inen jemant witer wel anhan, das er witer geret habe, ist er gantz abret, er well ouch um seliche wort eim jeden zum rechten sin, wer inen dorum von *Franzen uf der Flúe* wegen well berechtigten. Und drum, so der handel schwer ist, ist einhellenklichen geraten, das U. H. Hn. inen zu *Sitten* sol haben darum ein firderlich ustraglich gericht nach landrecht, doch hierin ferien ungeirt, und wenn er nit zu *Sitten* erschinen mag, so hat man inen verordnet zu einem stathalter den hn. *Blanc*. K) «Item weis ein jeder bot zu sagen, wie den die fromen erenlüt us *Gründelwoalt* von des heiligen glouben wegen von dem ir vertriben und hinder einer landschaft *Wallis* gewichen vor U. G. H. und erwidigem Capitel, U. H. Hn. und lantlütten erschienen sind und ir kumer und schaden erzelt und do mit frintlicher pit U. G. H. und ein landschaft ankert, si wellen inen ir truw hilf und rat bewisen gegen ihr herren von *Bern*, domit si sicher ir libs und guts megen wider heimkeren. Daruf ist geraten, ein landschaft welle ir botschaft, so jetz gan *Lutzern* uf den tag werden riten von wegen des puntnis, in empfelch geben, das si am usriten kerun zu *Bern* fir ret und burger und mit inen früntlich handeln und reden von wegen der guten erenlütten us *Gründelwoalt* und einer landschaft zu lieb und eren, das si die guten erenlüt wellen begnaden, wider heim zu den iren, gesichert libs und guts, lassen kómen, solichs U. G. H. und ein landschaft hoch zu verdienen um si.» I) Betreff des Bündnisses und des Burgrechtes, das mit *Luzern, Uri, Schwyz* und *Unterwalden* abgeschlossen werden soll, haben die drei Waldstätte verlangt, es sei darin ein Artikel aufzunehmen, demgemäss kein Ort ohne Wissen und Willen der andren Krieg anfangen dürfe; auch *Zug* und *Schwyz* seien zum Bunde zuzulassen. U. G. H., das Kapitel, U. H. Hn. und die Landschaft erklären sich mit diesen Artikeln einverstanden. Weil die Stadt *Freiburg* alleweil gegen eine Landschaft freundliche Nachbarschaft gehalten hat sowohl in Kriegnóten als auch in Handel und Gewerbe, und «domit das wir in disen schwebenden handel und nóten ein andren hilf zu bewisen will gelegen sin», so soll man dieser Stadt anbieten, auch in den Bund zu treten. Die Boten, die nach *Luzern* reiten, sollen auf der Heimreise dem Schultheissen von *Freiburg* diesen Willen der

Landschaft anzeigen, doch vorbehalten die Einwilligung der Gemeinden. In betreff des Bundes soll jeder Zenden innert 12 Tagen U. H. Hn. Antwort geben. m) Als Boten nach *Luzern* zur Aufrichtung des Bundes werden verordnet: alt-Hn. *Kasp. Metzellen* und alt-Hn. *Clawoz*. n) Die Boten sollen auch in *Bern* verhandeln wegen des Fischfanges und der Rechte des Tisches von *Sitten* in *Aelen* und wegen der Leute von *Grindelwald*. o) Es erscheinen etliche Ehrenleute und begehren, man möge ihre Studenten künftiges Jahr nach *Paris* senden. Weil früher verabschiedet worden, dass die Stipendien alle zwei Jahre gleichmässig unter den Zenden wechseln sollen, werden für diesmal der Sohn des Kn. *Curten* von *Siders* und der Sohn des *Hans Owling* von *Mörel* nach *Paris* gesandt. Weil die *Gommer* bisher noch keinen nach *Paris* geschickt haben, so wird geordnet, dass sie nach Rückkehr der Obigen die Plätze einnehmen sollen. p) Jeder Bote weiss zu berichten über die Rechnung der Hn. *Kaspar Metzellen* und *Gilg Venetz*, die diesen Sommer lange in der Eidgenossenschaft herumgeritten sind. An ihre Kosten soll U. G. H. 10 Kr. steuern. q) Betreff des Handels des *Jenny Benchers* haben die Zenden *Brig*, *Raron*, *Leuk* und *Sitten* angenommen, jeder Zenden solle nach Marchzahl die Summe von 120 Kr. bezahlen. Die Boten von *Goms*, *Visp* und *Siders* wollen dies an ihre Gemeinden bringen und auf den 12. Tag U. H. Hn. Antwort geben. Wollen sie nicht bezahlen, so sollen sie einen Landrat «trösten», wie auch die Erben mit Hn. *Zentriegen* es getan haben. r) Weil die Erkantnisse unter der *Morse* nicht gemacht sind und ihr Verlust zu besorgen ist, werden Magister *Simon Inalbon* und alt-Hn. *Joh. Zentriegen* beauftragt, diese Erkantnisse aufzunehmen. s) Der Ldvt. *Joh. Werra* berichtet, wie der Münzmeister von *Lausanne* sich erboten habe, das Bergwerk *Bagnes* zu übernehmen und der Landschaft 1000 oder 2000 Kr. zu bezahlen, unangetastet die Rechte U. G. H. oder der Landschaft betreff den Kübel oder andere Sachen. Dieses wird auf Gefallen der Gemeinden angenommen, und diese sollen darauf U. H. Hn. auf den 12. Tag Antwort geben. t) Das Gericht soll nicht länger als bis zur «kerzwichi» (Lichtmess) «aufgeschlagen» sein. Und ob «pestilentz nit witer sich erzeigt» soll U. H. Hn. fortfahren im Gericht und in den obren Zenden einen Statthalter haben, «wen er nit do mag sin, und das von argwon der pestilentz zu *Sitten*, das die welt nit zu fast zusammenkem». u) Es erscheinen Ehrenleute vom Zenden *Visp* und begehren, man möge ihnen ihre Güter bezahlen laut der Schätzung. Die Boten wollen dies an die Gemeinden bringen und

U. H. Hn. auf den 12. Tag Antwort geben, in welcher Gestalt man sie abtragen wolle. v) Man ist berichtet, dass etliche Personen in die Ratstube gehen, die von den Gemeinden nicht verordnet sind, und heimliche Sachen zum Nachteil der Landschaft offenbaren. Desshalb ist verordnet, dass «hieverhin zu ewigen ziten keiner sich in lantrat treyen noch stellen soll, er sigi dan von siner gmeind dargeben und gestossen, bi dem eid und gehorsam, so ein ieder landman dem rechten than hat. Und ob jeman vor eim landrat von siner gescheften wegen zu schaffen hat, sol er vor der ratsstuben stan, bis das er beruft wurd. Sol auch U. H. Hn. kein sunderbar sachen verhören im landrat, vordem und ee die artikel und die hendel, darum der landrat bestimpt ist, werden usgericht.» w) Die Laudleute von *Leuk* haben in ihrer Gemeinde einige Artikel betreff des hl. Glaubens gemacht und begehren, diese Artikel in allen Zenden zu «verhören». Man soll sie an die Gemeinden bringen, wie wohl sie nicht in diesem Abschied vergriffen sind. x) Die Gemeinde von *Leuk* begehrt, dass man untersuche, ob jemand Pensionen oder andre Summen Geldes empfangen und dem Lande dafür nicht Rechenschaft gegeben habe, und dass man die Schuldigen strafe. y) Man soll zu *Sitten* einen *deutschen* Schullehrer anstellen, damit die Kinder nicht in *deutsche* Lande geschickt werden müssen «under dem unzimlichen nütwen glauben, das sie nit widerkomen und uns im land nit irrung machen». Das Kapitel von *Sitten* wird ersucht, dem Schulmeister eine Pfründe zu verleihen, darauf er sein ehrliches Auskommen findet. Die Herren des Kapitels wollen dies erwägen und Antwort geben. z) U. H. Hn. begehrt, dass man ihm im Falle von Unruhen Beistand leiste und diejenigen, welche das Recht bieten, schütze. Dies ist ihm einhellig zugesagt und geschworen worden. aa) In betreff des Lohnes für die Boten, die in Zukunft in die Eidgenossenschaft reiten, wird bestimmt, dass ein jeder Bote samt seinem Diener und zwei Pferden 5 Dick Plapart für Zehrung und Lohn täglich erhalten soll. Was er sonst für die Landschaft ausgibt, soll ihm bezahlt werden. bb) Betreff der Münze lässt man es bei der alten «Ruffung». Doch ist Niemand schuldig die neuen *Venediger* Kr. anzunehmen, bevor sie «probiert» sind.

(*B. A. Sitten. Bd. I u. II d. Absch. Kop. St. A. Col. de Courten B. 31.*)

Hier sind noch einzureihen:

1. *Freiburg an Luzern* [?].

22. Dezember 1528.

Wir haben erfahren, wie Ihr und andere Eidgenossen mit *Wallis* das Bündnis erneuern wollt und Willens seid, auch uns dazu kommen zu lassen. Wir sagen Euch

dafür Dank und bitten Euch, die Kopie dieses Bundes uns mit diesem Boten zuzusenden, damit wir uns darüber beraten können.

(*Abg. Eid. Absch. 1470.*)

2. Bestätigung der Freiheiten von *Hérémece*.

Sitten, 22. Dezember 1528.

[Urkunde gleichen Inhalts wie oben p. 305, No. 1 mit der Beifügung] «Tamen providus vir *Bartholomeus Lupi*, castellanus *Sedunensis*, de voluntate communitatis civitatis *Sedunensis* in consilio generali celebrato fecit relationem, videlicet: quod contenti sunt, homines communitatis vallis *Herementie* dimittere in eorum bonis antiquis usibus et consuetudinibus et maxime sub banderia deseni *Seduncensis*.»

(*Orig. B. A. Hérémece B. No. 18. Auth. Kop. B. A. Sitten 52, 7.*)

3. *Luzern* an *Freiburg*.

Donnstag nach *S. Hilari* [14. Januar] 1529.

Wir haben Euer Schreiben betreff des Burg- und Landrechtes mit *Wallis* erhalten. Wir sind gerne bereit, dahin zu wirken, dass auch Ihr in dasselbe eingeschlossen werdet. Wir wollen uns bei den Boten der 4 Orte, die nächsten Samstag hier erscheinen, und auch bei *Wallis* ernstlich in diesem Sinne verwenden und Euch dann weiter berichten.

(*Reg. Abged. Strickler. Aktens. II, No. 19.*)

4. *Luzern* an *Freiburg*.

18. Januar 1529.

Wir haben uns gestern mit den Boten der 4 Orte besprochen wegen Euerer Aufnahme in das Burg- und Landrecht mit *Wallis*, die damit einverstanden sind. Da aber *Wallis* davon noch nichts weiss, so mögt Ihr selbst ihm dieses mitteilen und um seine Zusage werben. Sobald über diese Sache weiter verhandelt wird, werden wir Euch berichten.

(*Reg. Abg. Eidg. Absch. 4, 1 b, p. 17.*)

No. 59. *Sitten*, Marktmatte, 28. Januar — 11. Februar 1529.

«Abscheid gehalten tags durch gemein landlut zu *Sitten*, in der *Meritmatten* versamlet by den zweythusendt an der zal, furbracht und nachmalen durch gmeiner landschaft bestümpften ratsbotten, bertürrend gemein handel derselbigen landschaft, beschlossen zu *Sitten* uf dem 11. tag Hornüng im 1529 jar »

[*Die Namen der Boten enthalten die im Anschluss gegebenen Urkunden.*]

a) «Item des ersten, als dann vormalen unter der versamlung der 7 bannern von einer landschaft *Wallis* etliche capitel einhellentlich warent angenomen und beschlossen, ouch mit aller siben zenden sigel bewert; diewil aber etliche capitel darin vergriffen warent, dem gemeinen man nüt gefellig, sind dieselbigen doselbs wider vernüttiget, doch etliche, dem gemeinen man nutzlich und gefellig,

darus genommen und zu kurtzung des rechten gestellt und hienach gemelt: 1. Item welcher landman den andren mit uslendigen rechten und bapstliche briefen und bennen welt beladen, wer darin schuldig erfunden würdy, geistlich oder weltlich, soll gestrafft werden an lib und gut. 2. Item es soll ouch furderhin kein landman ob oder nider *Mors* wessenlich den andren [mit] briefen oder bannen beschwären; und wer sollichs thät, soll gestrafft werden wie oben. Vorbehalten, das ein landvogt oder sin inzieger einer landschaft gültig mügy mit briefen und bannen inbringen und inztüchen. 3. Item als dann die fischal in kurtz verruchten jaren process handt gemacht und doruff die, so verklagt waren, genetiget handt zu antwürten ylentz und unerdacht by iren eyden, und ob sy in einem artikel nüt recht antwürten, sollten sy alles process beztüget sin, sollichs soll nit gestattet werden, sunders sig der fischal schuldig, dem verklagten abschrift und verdank lassen, und welcher antwürt by dem eydt, soll nachmalen kein kundtschaft wider den verklagten in derselbigem sach ufgenommen werden. 4. Item soll noch mag, wa nit lib und gut verfallen ist, der fischal kein grösser bus hoischen den 60 pfundt. 5. Item eëliche kindt, von unelicher stammen erboren, erbt den nechsten fründen, und hat der fischal uf selichen glütern kein recht zu erfordren.»

b) Betreff Durchfuhr von Kaufschatz, Korn und Salz durch fremde Kaufleute lässt man es anstehen bis zu nächsten Pfingsten, «wie und was gestalt die *Lamparten* den unsern um ir schulden und ansprachen gericht und recht halten.» Hierüber soll durch eine Botschaft eine Antwort der *Lamparten* erkundigt und U.^mH. Hn. und der Landschaft angezeigt werden, damit man weiter zu handeln weiss zu Nutz und Ehr einer Landschaft.

c) Ehrenleute ob und nid der *Mors* sind auf der *Mertmatten* erschienen und haben die Freiheiten verlesen lassen, welche unsere Altvordren bei Eroberung des Landes ihnen gestattet, und besonders die Befreiung von «Glüpten», welche sie den Edlen schuldeten, die aus dem Lande geflohen. Solche Freiheiten sind abermals durch eine Landschaft bestätigt worden.

d) «Item, diewil und die todt handt, einer landschaft zugehörig nid der *Mors*, zu keinem nütz einer landschaft hinderrucks und unwissenhafter sach, ist geratten uf gefallen der gemeinden, man sell denselbigen, so underwürffig sindt der eygenschaft der todtten handt, inen zu kouffen geben oder ein jürlich gilt darus ufzerichten einer landschaft uf gefallen der gemeinden wie oben.»

e) Auch die Talleute von *Urens* [*Herens*] beklagen sich, dass sie von U. G. H. von *Sitten* wegen der toten Hand beschwert werden, deren sie sich

bis auf weitem Entscheid nicht schuldig glauben. Hierauf ist geraten, wenn U. G. H. solches Recht in glaubwürdiger Gestalt erzeigt, so lässt eine Landschaft es dabei bleiben. Ist dies nicht der Fall, so sollen sie nicht weiter beladen werden. f) Abschrift der Artikel, Klagen, Kundschaft des ganzen Handels betreffs *Jörg uf der Flüe* soll vor alle Gemeinden gebracht werden, «sich zu erkünden, ob die gemeinden witer such und handel uf furgebrachte kundschaft wölte setzen», und ihren Ratschlag U. H. H. auf nächsten Landrat berichten.¹⁾ g) Es erscheinen Ehrenleute von *Ardon* und *Chamoson* und beklagen sich, wie sie von U. G. H. wieder Billigkeit wegen der toten Hand beladen werden. Es wird geraten es mit ihnen zu halten, wie mit denen von *Urens*. h) «Wytter ist ouch geratten, sodann verruchter jaren nach der *Pavyer* schlacht und sydhar zum dickern mal die unseren zu *Vigen* und *Urnavas*, ouch in andren pietten, den grafen von *Oronen* [*Arona*] unterwurffig, schwärlich sind nidergeworfen, berubt, geschlagen, unzicht und unbracht, wöll stölich schmach ein landschaft *Wallis* nit liden, und darumb sollend unser botten, in *Eschental* verornet, vor den grafen von *Aronen* und andren, die in denen landen gewaltig werin, erschinen und in einer landschaft klägt trungencklich fürhalten, und ob sy sich mit einer landschaft umb sollich todtschläg, reub, schmach und schandt nit wölten verrichten, so mechti doch in diehar sollich ein landschaft ungestraft nit lassen, und das uf gefallen der gemeinden. i) Item es hand sich ouch erklagt vor gmeiner landschaft die tallüt us *Bagny*, wie am tag ligt, der handel berürendt die alpen *Durandt*, durch händel *Jörg uf der Flüe* einer landschaft und den tallüten hinderrucks prucht, domit sy denselbigen us der hand und in pflicht deren von *Ougsttal* übergeben, mit hoher pitt an ein landschaft ankert umb ir truwen bystandt und rät, domit sy zu dem iren, des sy mit listen und gewerlich entwerdt sind, widerumb mit recht mögen erlangen.» Dieses wird ihnen von der Landschaft zugesagt. k) Durch die Kundschaft wurde angezeigt, dass Hn. *Valentin* [*Holzer*] selig von dem Kardinal Geld empfangen habe, «domit die grub [in *Bagnes*] einer landschaft us der hand kem». Es erscheint daher sein Sohn, alt-Lvt. *Niklaus Holtzer*, und

¹⁾ Eine chronikalische Notiz über die Vertreibung *Jörigs uf der Flüe* lautet: Anno 1529 circa festum S. Hilarii [13. Januarii] patriote insurrexerunt contra *Georgium Supersaxo*, qui videns populi furorem excitatum esse ob quasdam litteras per ipsum *Georgium* ante 30 annos in patrie perniciem contumeliose editas, ad Bernenses transmissas, et quia magnam summe quantitatem a rege *Francorum* acceperat, de quibus patriotis rationem non dedit, timens iminere pericula, noctu aufugit. (*A. Valer. 80, No. 59.*)

tröstet im Namen seines Vaters das Recht durch *Hilprandt Walker*, *Hans Eygner*, *Hans Grassen* und *Konrad Dietzung*. l) Auch bezüglich des alt-Lhns. *Simon Inalbon* wurde ausgesagt, er habe in der Zeit seiner Verwaltung «etliches silber» durch die Verweser empfangen. Hn. *Inalbon* legt seine Entschuldigung vor den Boten des Landrates dar und weist eine Quittung vor, welche ihm durch die Landschaft ausgestellt worden. Da aber doch «der gemein such vor allen gemeinden kündt» ist, so soll eine Abschrift obigen Ledigspruches allen Gemeinden mitgeteilt werden. Auch hat sich Hn. *Inalbon* erboten, Quittung für alles, was er im Namen der Landschaft ob und nid der *Mors* gehandelt hat, vorzubringen. m) «Item wyter, so dann kurtzerung des rechten inhalt alles gericht zu Mitterfasten ufgeschlagen sull werden, ist uf etlicher betrachtung sollichs ufgeschlagen bis zu *Gestiller kilchwi*. n) Item abermalen, als dann ein zyt har redt prucht ist, wie dann vormalen *Thomas Walker* mit sinen mithaften vor einem gesesnem landrat, zu *Visp* gehalten, furbracht haben und dargestellt etlich anreder um die 15 thusent kronen, so dann umb entscheldigung erlittens kostens durch ein landschaft von k.er M.t anwelten, usgeben weren, uf sollichs hab derselb *Thomo* in zyten der hauptmanschaft des fürnemen wysen *Hans Zentriegen*, der zyt hauptman in *Wallis*, ouch aller sibem zenden botten daselbs versamlet ingeben zwen brief, die er aber nachmalen nit hat mügen zu sinen handen erlangen. Uf sollichs hat der genannt *Johannes Zentriegen* sin abredt und entschuldigung darthan, wie dann er solliche obangezeigt brief us heissung und ornung einer landschaft botten, daselbs versamlet, ouch us derselbigen befelch, im beschechen, gelegt hat uf gewarsami meister *Jakob Walkers*, schribers, domit derselbigen briefen abschrift niemandts verborgen, sondern in all zenden, uf beger wie ob, furkommen möchtent, als ouch beschechen ist, wie dann obangezeigte handel zugibt der abscheidt, geben zu *Visp*, uf Frytag vor Pffingsten im jar, do man zalt 1521, und nun der eegedacht hn. *Zentriegen* sollich brief, durch in ingelegt, nit mer zu sinen handen und gewarsamy kommen sind, doch sy geben derselbigen abschrift lut des abscheids, der zyt gemacht, vor allen gemeinden kommen. Doch zu grösser lütrung obangezeigtes handels hat derselbig hn. *Zentriegen* abermalen gemeiner versammlung der landschaft fürbracht und verhört abscheid desselbigen landtags mit copy und vergriff derselbigen briefen, wie dann dieselbigen abermalen von wort zu wort hienach in copy geschrieben stant. Uf sollich sin abredt, abscheidt und copy der egedachten briefen, durch den egedachten

Johannes Zentriegen erzögt, und hierin vergriffen, hat derselbig hr. hn. *Zentriegen*, ob jemandts von sollicher briefen wegen wyter ansprach vermeinten zu haben, hat er gegen allen denen ein gut unverzogen recht in U. H. H. hand gnugsamlich verdröst und angenommen, ouch söllichs verdröst mit den fursichtigen, wysen *Gasper Thomo Venetz*, wylen dt kastlan zu *Visp*, *Franz* in *Wychenriedt*, alt-kn., und *Hans Gerwer*, alt-mr. »

[*Folgen Abschriften der Briefe 1. des Hans Zurens vom 11. April 1521. 2. des Henry Herling vom 1. April 1521. Siehe oben Abschied vom 17. Mai 1521, p. 64.*]

(*St. A. Sitten. A.T. VII No. 48.*)

Hier sind noch einzureihen:

1. Aus den Verhandlungen der Tagsatzung der v Orte.

Luzern, 23. Januar 1529.

Jörg uf der Flüe hat an *Luzern* geschrieben, wegen einiger Aeusserungen des *Joder Kalbermatter*, die zum Teil auch ihn betreffen, hätten sich im Zenden *Leuk* gegen 600 Mann mit Harnisch und Gewehr erhoben und liegen nun in *Sitten*. Daraus könnte grosses Blutvergiessen entstehen. *Jörg* hat darum verlangt, *Luzern*, *Uri* und *Unterwalden* sollen zwei Boten hinsenden. Da dieses auch sonst für notwendig erachtet wird, besonders um wegen des Beitrittes von *Freiburg* zu dem Burg- und Landrecht zu beraten, so wird beschlossen, dass *Luzern* und *Uri* im Namen der 3 Orte sogleich ihre Boten ins *Wallis* abordnen. Der Bote von *Uri* soll nächsten Montag [25. Jan] abend in *Luzern* eintreffen.

(*Eidg. Absch. 4, 1 b, 24.*)

2. *Jörg uf der Flüe* an *Bern*.

Sitten, S. Karlstag [28. Januar] 1529.

«Grossmächtigen usw. Uwren gnaden ist wol kundt, das ich alwägen und noch ein trüwer diener bin gewesen der erlichen statt *Beren*, und in ziten, da gehandelt ward um das bergwerch in *Bagnes*, hätt ich geren min trüwen dinst erzeigt; han geschrieben *Thoman Schöni*, dem gott gnad, etlich brif, meldent mittel, die mich ducht anzenemen weri, und vermin, in demselben brif sig vergriffen, derselb *Thomo* sölle sie verbrennen. So weiss ich nit, durch was mittel solich brif *Josen Kalbermatter*, minem alten vyend, sind worden, und so derselb *Jos*, ouch *Joder Kalbermatter*, sin bruder, offenlich gered hand, wie U. G. das nachmalen witer werdent vernemen, das keiner warheit dienet, hand si sich beholfen des cardinals anhängen, hand vermogen, dass die von *Leuck* ufbrochen seind mit sechshundert mannen, denen seind nachgeluffen bis uf ander sechshundert oder me, sonders von *Visp*, willens, gewaltenglich zu handeln wider mich, wiewol sie sagend, si begeren rechtes; das ist aber ein seltzam recht, do zwelf oder xv^c wider einen stand, solich nu mine frind bestimen, muss grosser kost darbei sein und ist zu besorgen mercklich blutvergiessen. Söllichs zu vermeiden, schick ich min sün gan *Brig* und far ich in uwren schirm gan *Bees*, zu erwarten, wo die sach erlangen wel; dan im rechten hand sie nüt zu mir. Hierum

ist min frundlich ernstlich pitt, Uwer Gnad wel mich berichten, was schirms ich von inen wartend sig und beger doch keiner unruw. Wol, so ich gesich die grosse untrüwe, bin ich nit willens, min klini hab, so ich vermag, alle in disem land zu lassen. Abermalen bit ich um antwurd mit disem botten. Gott behalt U. G. in hohen eren.»

(*Spuren des Siegels. St. A. Bern. Un. Pap. Wallis. 46 No. 105.*)

3. Weisungen des Jörg uf der Flüe an seine Verteidiger.

[Undatiert.]

«Ich pit uch, fordrent abschrift des briefs und tag, darauf zu antwurten, so hoff ich, es werden moren ze nacht die Eytgnossen hie sein. Doch ist der handel vergangen, wie hie nach. *Christian Steiger*, der zeit lvt. zu *Elen*, hat das bergwerch in *Bagnes* des ersten erfunden, erbuwen und es zu lehen empfangen von dem apt zu *St. Meritzen*, als von weltlichem [herrn] des thals in *Bagnes*. Nachmalen ist kommen her *Joss* und hat das bergwerch wellen han und hat *Steiger* daraus triben; dhu hat *Steiger* seine rechte den herren von *Beren* ubergeben so wyt, das zu besorgen war todlicher krieg. Demnach ist es kommen an her *Niklas Schiner*; derselb hat vil landtag darumb gehalten, und zuletzt ward geraten, man solte alle frundschaft mit denen von *Beren* bruchen und solte ein her burger werden und denen von *Beren* ein gruben nachlassen. Darus ist vil redt brucht, wie man mit inen möchte zufrieden kommen, und zuletzt ist es kommen vor allen gemeinden. So nun zu *Sitten* darumb der radt ist gehept, ward das nachgelassen, vorbehalten zwey oder drey, die schruwen wider die gemeind. Zu *Sitten* ist den utzit geschriben, das ich nit weis, ist dhu beschächen, und ob das *Visper* oder *Savieser* und vil ander landlut sich irens willens haben entschlossen, und muss sich war niemer finden, das ich *Visp* oder *Savieser* darin geschmitzt habe, die doch mir in allen minen nöten vil gutz hand than, und bekumert mich ser die schnelle endrung, so ich doch alwegen gutwillig bin, min lib und gut zu inen setzen, und nach dem, so ich bin bericht worden, das die zwo gemeind nit willens warens, darin zu gan, muss kein man mit der warheit niemer erfinden, das ich zu der sach mee gred oder gehandelt hab, dan wie hie nach. Ich erbüt mich ouch eines lyplichen eid zu gott und den heiligen, das mir in sin noch danck nie ist kommen, das ich die zwo erlich gemeindt solte schmitzen und niemantz, so es sye nit berurd, sollen sye mich nit beladen. Demnach ist die sach so vil hitzig worden, das der cardinal, der zytt bischof, selbst gan *Beren* ist geritten, die sach zu berichten, und hat den herren von *Beren* fur ir ansprach geheissen funfthalt tusend gulden, und mocht nit bericht werden, bis er etlichen heimlich pensionen gehies, geburend bey zwey tusent gulden. Dhu ward die sach beschlossen, dan die, so solich pensionen wolten han, vermeinten, sie hättin sunder recht uf das bergwerch. Und us ursach solcher pensionen ist nachmalen ein tag gehalten zu *Bees*, dhu die landschaft gelediget ward, ursach das kein landman darein versprochen hat. Das thund zum besten dar, wen es sein muss, und nit ee, dan beger ich des brifs abschrift und tag bis zu Mittwuchen; in mitler zyt werden unser Eydgenossen kommen. Berurend *Durand* dem ist also. Die *Augstaller* us *Walpellina* hand den berg ingehan under zweihundert oder me jaren und seind schuldig, der landschaft darumb zu bezalen funf *Savojer* gulden zins. Und so wir hadrig underthanen haben in *Bagnes*, wie ir wol wissend, hand sye al-

wegen ufrur gewiglet, so wyt, das uf eim landtag vor gemeiner landlutton botten mir den berg, irren rechten on schaden, lutter hand ubergen, ob ich innen möchte mit recht erlangen. Und darumb, wen man recht sucht und minen schriften, find sich ein offen instrument, vierequecht und drauf geschriben *Durand*, wie das minem scriber zu *Gundis* wol kundt ist, und der wurd gut ze suchen. Ob aber das instrument sich nit möchte finden, so mag ichs wysen mit erenlütten genug, die in dem radt seind gessen. Und so ich ob die zwey jar mit den *Augstallern* tegliget han, hat sich der hertzog von *Savoy* der sach beladen, irren schirm angenommen und mich getagt durch bäpstlichen gewalt gan *Thurin*. Dhu han ich wol gesehen, das ich nit mocht schaffen, und ist die sach kommen in einen fruntlichen spruch, also das die *Augstaller* von der alpen soltin bezallen alles das, was von alter har gebrucht weri und sich funde in den erkantnussen, als sy ouch gehorsamblich hand gethan. Und ist der landschaft heller, oder des werd abbruch niene beschächen. Und das solichs war syg, leg man die alten und nuwen erkantnussen zesamen, do wurd es sich finden. Und wytter ward gesprochen, das sye mir fur arbeit und kosten des tåglichs, das ich drithalb jar gefurt han, solten bezalen hundert krouen, die ich zum bässren teil han gehan. Solich ist die sach und des haltend uch.»

(Ohne Unterschrift, dem Anscheine nach von der Hand des Jörg uf der Flüe, des jüngern. St. A. Sitten. A. T. VII 169.)

4. Bestellung des Notars *Johann Kleinman* zum Fürsprecher der Landschaft.

Sitten, Marktmatte, 28. Januar 1529.

Lhn. *Anton Venetz* und die Boten der 7 Zenden: nämlich *Sitten: Nikl. Kalbermatter, Notar; Joh. Uffembord; Colentius Lujet; Egid Perren. Siders: Peter Nico, Kn.; Hans Kaenil; Franciscus Perren; Perrodus de Vico. Leuk: Ant. Schwitzer; Peter Portenir; Perrin Jeniltten; Peter Jaquemod. Raron: Wilh. Maxen; Nikl. Schliechter; Andreas Rosser; Peter Walker, alt-Mr.; Simon Venetz; Hans Beren. Visp: Joh. Lamgien; Thomas Venetz; Kaspar Venetz, alt-Kn.; Jakob Blatter. Brig: Christian Eggels; Thomas z'Holenweg; Steph. Gemmat; Hans Kluser. Goms: Egid Imahoren; Nikl. Holzer, alt-Lvt.; Peter uf der Eggen; Hans Grass; Hiltbrand Jost*, urkunden: . . . «Quod cum magnifici domini patriotae die datae praesentium coram nobis pro tribunali ad jus reddendum una cum nostro assidente consilio sedentibus in copioso numero, ultra duo millia virorum comparentes, ac pro quibusdam eorum actionibus, quas adversus *Georgium Supersaxo*, civem *Sed.*, intentare ac deducere praetendebant, ex omnibus septem desenis in *Pratofori* congregati pro declaratione suorum jurium petierunt, eis per nos de avvocato provideri spectato pridem et praestanti viro *Joanne Kleinman*, notario publico, cive *Sedun.*, castellano *Castellionis*, ibidem praesente, dicentes itaque, ipsum eis in suum advocatum constitui debere, et sic de jure fieri debere, super quibus, si opponeretur, cognosci petebant. In oppositum dictus *Joannes Kleinman* excipiendo dicebat, ad petita ex adverso minime se teneri causis infrascriptis, tum primo, quia idem *Georgius* sibi in tertio, et *Joannes* sibi in quarto consanguinitatis gradibus affineant, unde in huiusmodi causis commissis et odiosis, famam et honorem concernentibus, contra dictum *Georgium* advocati munere fungi minime adstringatur, quod si idem *Georgius* sibi in consanguinitatis arcto vinculo parum con-

sideraverit, nihilominus per eum non stetit, quominus bonae amicitiae officio satisfacere voluerit, tum quia ad tanta exequenda minus idoneus neque sufficiens sit, tum quia plures praestantes et egregii patriotae habeantur et sint ad tantae rei executionem quam sufficientissimi, qui illic praesentes et coram affuerunt; ex quibus praedictis veris existentibus petebat se ab huiusmodi advocacionis onere liberari liberumque decerni, et si opponeretur, cognosci. Verum supradictae communitates instantes allegabant et constantes deducebant sufficientiam ac idoneitatem dicti *Joannis*; alia insuper, quae prolixitatis vitandae, omittuntur.»

Landeshauptmann und Landrat bestellen daher *Joh. Kleiman* zum Fürsprech in obgenannter Sache.

(Kopie. B. A. Sitten. Tir. 103, No. 1 p. 636.)

5. Instruktion für *Niklaus Graffenried* und *Hans Rudolf Nägeli*, Lvt. von *Aelen*, Boten von *Bern*, die nach dem *Wallis* abgeordnet sind.

29. Januar 1529.

1. Sie sollen die treue Freundschaft, welche *Wallis* bisher, und besonders in der kürzlich vorgefallenen Aufruhr bewiesen, bestens verdanken und die Versicherung geben, dass man solches zu vergelten nicht vergessen werde. 2. Man vernehme mit herzlichem Bedauern, dass im Lande Uneinigkeit ausgebrochen sei; daher sei den Boten Befehl gegeben, weder Mühe noch Kosten zu sparen, um solche Unruhe abstellen zu helfen. 3. Sie sollen dem Landrat oder den Gemeinden in schicklicher Form eröffnen, dass etliche der eidbrüchigen Banditen im *Wallis* um Hilfe geworben haben, damit sie mit Gewalt wieder «eingesetzt» würden. Man glaube das zwar nicht recht, wolle aber die Bundesgenossen doch ermahnen, sich dieser Flüchtlinge nicht anzunehmen, indem das sowohl den Bünden als den unlängst gegebenen Zusagen zuwiderliefe.

(Eid. Ab. 4, 1 b, p. 38.)

6. Bestätigung der Freiheiten der Gemeinden von *Lens* und *Ayent*.

Seduni, in *Pratofo*, 30. Januarii 1529.

«In conspectu magnifici *Antoni Venetz*, ballivi patrie *Vallesii*, atque circumspectorum et providorum virorum subscriptorum, videlicet: *Antoni Albi*, alias ballivi; *Jacobi Waldin*; *Johannes Wyestiner*, alias castellanorum; *Nicolai Kalbermatten*, notarii; *Johannes Marquys* et *Egidi Perren*, castellani, pro communitate et deseno *Sedunensi*; *Antonii Tagnyoz*, gubernatoris; *Antonii Curtoz*; *Francisii Perren*, alias castellanorum; *Johannis Brader*; *Gaspardi Curtoz*, pro deseno *Sirri*; *Nicolai Clavoz*, alias ballivi; *Roleti Aymonis*, majoris; *Antonii Schwitzer*; *Petri de Bertherinis*; *Johannes Schouben*, alias *Vintschen*; *Perrini de Cabanis*, alias majoris, pro deseno *Leuce*; *Johannis Zentriegen*, alias ballivi; *Stephani Maxen*; *Johannes Gerwer*; *Hilprandi Walcher* [Walker]; *Andree Rossers*, alias majorum; *Aymonis Vintschen*, pro deseno *Raronie*; *Gaspardi Venetz*; *Thome Venetz*; *Francisci im Wichenried*, alias castellanorum; *Antonii Sterren*; *Johannis Lambien*; *Jacobi Blatter*, alias majoris, pro deseno *Vespie*; *Georgii Michels*, alias castellani; *Petri Brunlen*; *Nicodi Jordan*, alias castellanorum; *Johannis Jossen*; *Thome z'Holenweg*; *Stephani Gemmat*, pro deseno *Brige*; *Egidii Imahorn*, majoris; *Nicolai Holtzer*, alias gubernatoris; *Johannis Eyguer*, alias majoris; *Petri Uf der*

Egg; *Geroldi Inderbunden*; *Johannis Grassen*, pro deseno de *Conches*, atque communitatum septem: desenorum patrie *Valesii* in copioso numero congregatorum pro causis rempublicam terre *Vallesi* concernentibus in melius restaurandis, comparuerunt probi et honesti viri *Claudius Eymon*, vicecastellanus; *Nicolaus Francisci*; *Romanus Morard*; *Jacobus Carrupt*; *Petrus Francisci*; *Jacobus Beitrisey*; *Romanus*, filius *Martini Canalis*, omnes de *Ayent*; *Franciscus Guerchodi*, castellanus; *Vincentius Mabillard*, alias castellanus; *Petrus Bonivini*; *Johannes Bonivini*, ministralis; *Antonius Nycodi*; *Johannes Cudrey*, alias castellanus; *Antonius Bonivini*; *Johannes Bagnyodi*; *Willelmus Laamon*; *Antonius Bagniodi*; *Roletus Bonivini*; *Jacobus Eymon*; *Johannes Bonivini*; *Willelmus Mabillar*; *Johannes Laamon*, de *Chermignone superiori*; *Perrinus Eymon* et plures alii nominibus suis propriis ac eorum communitatum de *Lens* atque *Ayent*, desenorum *Sedunensis* et *Sirri*; proponentes, tempore ac immemorabili citra boni ac fideles patriote terre *Vallesii* perstiterunt de quoque thuitione, manutione et defensione eiusdem patrie ac rempublicam concernentibus nunquam retraxerint, imo pro virili eorum posse astiterunt. Nichilominus nonnulli nobiles eorumdem locorum bellorum turbinibus a patria profugi tunc temporis et presertim profligatorum *Sabaudorum* externa loca non sine delectu assumpserunt, reque sublata hostili succensu (sic) temporis studiosa ac dedita opera aliud salutis eorum consilium sera penitentia ducti incolatus exquisierunt. Quorum nobilium fauces restringendo et, ne argumentum seviendi eisdem in sublitos ac bonos subditos daretur, prenominati incole eorumdem locorum, parochiarum et desenorum predictorum post partam victoriam contra *Sabaudos* sub anno 1475 a quavis servitute, laude et commissione per rev. d. *Waltherum Supersaxo*, episcopum *Sedunensem*, necnon magnificos dominos oratores patrie *Vallesii* specialiter in ipsa transactione nominatos fuerunt exempti, constante transactionis instrumento inde recepto sub anno domini 1477, indictione decima, die vero Jovis ultima Decembris, manu providi *Jordanis Jordan*, notarii et civis *Sedunensis*, recepto. Pensatis preterea contentis in eodem utrimque factis atque conclusis coram prefato domino ballivo et communitatibus predictis sane de verbo ad verbum perlectis et intelligendum datis. Quibus omnibus et singulis visis et pensatis tamquam rite et legitime factis prefatus d. ballivus necnon oratores et communitates septem desenorum patrie *Vallesii* pro se et suis successoribus ipsa capitula in ipso predesignato instrumento descripta atque contenta approbarunt et ratificaverunt et laudaverunt ad humilem supplicationem eorumdem patriotarum petentium, quorum commodo et utilitati communitatum de jure possunt et debent annuere volentes prehabita super premissis matura deliberatione, maxime visa et attentata benevolentia, qua predecessores communitatum predictarum erga eosdem perplexi fuerunt, volentes et jubentes omnia et singula in ipso instrumento quomodolibet descripta in suo vi, robore et firmitate permanere debere (salvis et reservatis juribus mense episcopalis in eodem instrumento reservatis.) In quorum premissorum universorum et singulorum fidem et veritatis testimonium prefati homines et procuratores communitatum et parochiarum de *Lens* et *Ayent*, suis et quorum supra nominibus, presentes litteras sigillo prefati domini ballivi muniri et corroborari petierunt.»

Testes: *Johannes Wirt*, *Nicolaus Imeych*, *Johannes Albi*, familiares ballivi.

Notarii: *Johannes Plemman* [*Kleinman*], *Nicolaus Furer*.

(*Kop. G. A. Arbaz F. No. 5.*)

7. Bestätigung der Freiheiten von *Bagnes*.

Seduni, in *Pratofori*, penultima [30.] Januarii 1529.

« In nomine etc. In conspectu mag. *Antonii Venetz*, ballivi terre *Vallesii*, atque circumspectorum et providorum oratorum [Namen wie oben No. 6] comparuerunt probi et honesti viri: *Christophorus Ruitiller*, capitaneus *Intermontium*, *Petrus Christini*, *Franciscus Souteyr*, *Johannes Casou*, sindici, procuratores, nuntii et oratores hominum parochie de *Bagnyes*, nominibus suis propriis necnon nomine universitatum, hominum, communitatum et parochiarum totius patrie *Intermontium* et a *Morgia Contegii* inferius, proponentes, quod olim, dum et postquam ipsa patria subtus *Morgiam* in pristinum statum et dominium patrie *Vallesii* subacta fuerit et reducta, hostibus et occupatoribus eiusdem inde profligatis fugientibus nobilibus et proceribus extra patriam ad ditionem ill.^{mi} principis et ducis *Sabaudie*, nolentibusque ad obedientiam presulis et superioritatem eiusdem patrie resilire; ipse vero communitates tamquam humiles subditi hostili manu restaurati et ad pristinum statum ita redacti sese rev.^{do} domino *Walthero Supersaxo*, episcopo *Sedunensi*, et communitatibus septem desenorum patrie *Vallesii* obedientie iuramentum humiliter more in talibus consueto prestiterunt. Inde quoque in ipsorum receptione inter prefatum dominum episcopum et oratores septem desenorum patrie *Vallesii* atque eosdem a *Morgia Contegii* inferius et superius certa articula, pacta, et conventiones edita atque conclusa, prout et quemamodum de huiusmodi pactis et conventionibus, exceptionibus, immunitatibus et privilegiis constat et luculenter apparet quodam publico instrumento inde confecto sub anno domini 1477 indictione decima, die vero Jovis intitulata ultima mensis Decembris, dato atque recepto per quondam providum virum *Johannem Jordam*, notarium, civem *Sedunensem*. Pensatis preterea contentis in eodem utrimque factis atque conclusis coram prefato domino ballivo et communitatibus predictis sane de verbo ad verbum perlectis et intelligendum datis. Quibus omnibus et singulis visis et pensatis tamquam rite et legitime factis prefatus d. ballivus necnon oratores et communitates septem desenorum patrie *Vallesii* pro se et suis successoribus ipsa capitula in ipso predesignato instrumento descripta atque contenta approbarunt, ratificarunt, laudarunt et confirmarunt ad humilem supplicationem eorundem a *Morgia Contegii* inferius petentium. Quorum commodo et utilitati, quantum de jure possunt et debent, annuere volentes, prehabita super premissis matura deliberatione, maxime visa et attempta benivolentia, qua predecesores communitatum predictarum erga eosdem subtus *Morgiam* perplexi fuerant, volentes et jubentes omnia et singula in ipso instrumento quomodolibet descripta in suis vi, robore, valore et firmitate permanere debere. Salvis et reservatis juribus mense episcopali et magnificis dominis patriotis in eodem instrumento reservatis. In quorum premissorum universorum et singulorum fidem et veritatis testimonium prefati procuratores, sindici et nuntii communitatum et parochiarum predictarum subtus *Morgiam* presentas litteras sigillo prefati domini ballivi muniri et coroborari petierunt. Acta etc. »

[Testes et notarii ut supra No. 6.]

[Nachtrag.] « Consequenter vero anno predicto die vero prima Februarii loco quo supra, presentibus oratoribus et communitatibus in predesignato instrumento nominatis omnia et singula privilegia contenta in preinserto instrumento immunitatum et ex-

ceptionum coram eisdem fuerunt perfecta et sane ad intelligendum data ultro citroque unanimi patriotarum voto perfecta, ratificata, confirmata ac approbata, presentibus quibus supra. »

(Orig. Siegel abgef. G. A. Bagnes. F. No. 14.)

Gleichlautende Urkunden vom selben Datum liegen vor:

1. Für *Entremont*:

Die Vertreter der Gemeinde sind:

« honesti et providi viri *Antonius de Loes*, banderetus *Intermontium*; *Franciscus Anelli*; *Colinus Doez*; *Antonius Cornachon* et *Antonius Challandi*, burgenses et procuratores parochie et communitatum *S. Brancherii* et *Boverniaci*; *Mermetus Rosetti*, notarius; *Jacobus Michellodi*; *Bartholomeus Volu*; *Franciscus Cornachon*; *Hudricus Bebo*; *Nicodus Joris* et *Petrus Bizelli*, sindici et procuratores communitatis *Orseriarum*; *Johannes Salamelli*; *Johannes Richoz*; *Stephanus Darbellay* et *Georgius Toux*, sindici et procuratores communitatis et parochie *Liddarum*; *Petrus Baleys*; *Bartholomeus Baleys*; *Johannes Jacodi*, mistralis, et *Marcus Baleys*, sindici et procuratores parochie et communitatis *Burgi S. Petri Montis Jovis*. »

(Orig. Sieg. abgefal. G. A. Orsières. No. 48. Kopie. A. p. 87.)

2. Für *Hérémece*:

Die Vertreter der Gemeinden sind:

« *Collinus Burdini*, major; *Claudius Garrieti*, notarius; *Antonius Buez*; *Hans Wuestiner*; *Jacobus Burdini*, faber, procuratores vallis *Herementie*. »

(Kop. B. A. Sitten 52, No. 7.)

3. Für *Ardon*, *Chamoson* und *Isèrables*:

Die Boten der Gemeinden sind: « probi et honesti viri *Michael Cudren*, banderetus; *Petrus de Vinea*; *Johannes de Yseria*; *Petrus Gallardi*; *Petrus de la Monta*; *Johannes Borcardi*; *Monetus de Lobiis*; *Johannes Fuctollat*; *Andreas Imperatoris*; *Bastianus Borcardi*; *Andreas Porttaz*; *Michael Gallardi*; *Antonius Christini*; *Jacquemotus Moren*; *Roletus de Petra*; *Andreas Galliar*; *Martinus Fabri*, mistralis *Acceris*; *Franciscus Williamoz*; *Franciscus Molaz*; *Jacobus Crista*; *Michael Giloz*, sindici, consules, procuratores et mandatarii communitatum et banderie *Ardonis* et *Chamosonis* et *Acceris*. »

(Orig. ohne Siegel. G. A. Chamoson. A. No. 6.)

4. Für *Martinach*.

(St. A. Sitten A. T. V 3.)

8. Protest einiger Adeliger gegen die Befreiung der Untertanen von den « *Laudemien* ».

Seduni, in *Pratofori*, 30. Januarii 1529.

« Nos *Antonius Venetz*, ballivus etc. . . . notum fieri volumus, memorie commendantes, quod alias tempore rev.^{di} d. *Waltheri Supersaxo*, episcopi *Sedunensis*, quo magnifici dom. patriote divina gratia patriam a *Morgia Contegii* inferius a potestate et imperio ducis *Sabaudie* liberaverunt et recuperaverunt, probi homines ligii nonnullorum nobilium fugitivorum a *Morgia* inferius per eundem d. *Waltherum* episcopum et dominos patriotas ab hujusmodi homagiis, laudimiis, et commissione feudorum a quibusdam

nobilibus fugitivis motorum liberati et exempti fuissent dempto simplici reddito, prout constare videtur tenore cuiusdam instrumenti, dati olim de anno domini 1477, indictione 10., die vero ultima mensis Decembris, manu egregii viri *Joannis Jordan*, notarii publici, subsignato. Quod quidem instrumentum, universa et singula in eodem contenta atque descripta die presenti per nos ballivum et oratores septem desenorum patrie *Seduni* in *Pratofori* ratificata et corroborata fuerunt, constante alio instrumento, die presenti recepto manibus providorum (sic) *Kleinman*, not. subscripti, subsignato, in quibus ipsi homines ligii se manuteneri et manutentos protegi petebant. Contra que quidem preinserta se opposuerunt nobiles et generosi viri *Niclaus de Chivrone*, vicedominus *Sedunensis*, suo et nobilium et generosorum heredum quondam nob. *Guillelmi Tavelli*, domini *Grangiarum* nomine, *Franciscus de Monthcolo*, vicedominus *Martigniaci*, nomine suo, spectabilis et generosus vir *Johannes Werraz*, alias ballivus, nomine nobilis *Juliane Patrici*, sue legitime uxoris, verbo et organo spectabilis viri *Simonis Inalbon*, olim ballivi, eorum advocati, producentes, eosdem homines et aventarios ex adverso principales tenentes bona hominum ligiorum nature homagii ligii, laudimiis et commissioni subjecta, ab eisdem homagiis, laudimiis et missionibus liberandos et eximendos minime fore contra tenorem suarum legitimarum informationum, documentorum et munimentorum, sed se in suis pristinis juribus et informationibus veteribus et novis tenendos et manutenendos fore et esse, tueri et manuteri debere. Et quia instrumentum supra allegatum manu *Joannis Jordani* subsignatum dumtaxat sonat et facit contra nobiles fugitivos tempore belli *Sabaudici* patrie inimicos, de quorum numero nec dicti nobiles, nec eorum antecessores minime fuerunt, sed amici et boni patriote, uti boni amici a dicto bello citra requisiti recognoverunt ipsos homines ligios et adventarios, ac eorum bona suprascripta servili conditioni subjectos et subjecta tenere in retrofeudum a mensa episcopali *Sedunensi*, cui et ejus recuperatoribus a dicto bello citra servitium unacum placitis, quibus dictorum nobilium opponentium pro eorum hominibus et bonis ligiis solverunt et de presenti continue solvant, tum etiam, quia dicta bona sub tali servili conditioni fuerunt eisdem hominibus sive eorum predecessoribus albergata in minori reddito sive servitio ob commissionem, laudimium et homagium inter partes conventa, super ipsis bonis ligiis, quibus commissioni et laudimio ipsi nobiles opposentes seu eorum antecessores a dicta guerra citra freti fuerunt, quibus ipsi nobiles privati majori emolumento et juribus suis privarentur — injuria, quod nec nos ballivus, neque probi oratores et senatus, neque communitates septem desenorum patrie admitterent.

Quibus auditis nos ballivus prefatus participato per nos super premissis consilio et deliberatione spectabilium et providorum oratorum ex septem desenis patrie [Namen wie oben No. 6] — atque communitatum septem desenorum patrie *Vallesii* in copioso numero secum in *Pratofori* congregatorum pro causis rempublicam terre *Vallesii* concernentibus in melius restaurandis, eosdem homines et eorum bona, que ipsi nobiles recognoverunt a mensa episcopali *Sedunensi*, non esse a dicta servili conditione liberandos nec eximendos, verum ad arbitrium et ordinationem rev.^{di} d. n. *Sedunensis* episcopi remisimus, remittimus, remissosque esse volumus. »

Testes: *Nicolaus Imeych*, *Johannes Albi*, familiares ballivi.

Not. *Furer Niclaus*.

(Auth. Kopie. B. A. Sitten 30, No. 432.)

9. Beschluss betreff des Passes von « *Herens* ».

Seduni, in *Pratoforesi*, 1. Februarii 1529.

Universis et singulis presentibus et futuris fiatque manifestum, quod de anno 1529 et die prima Februarii *Seduni* in *Pratoforesi* in conspectu magnifici *Antonii Venetz*, ballivi terre *Vallesii*, atque circumsectorum atque prudentum virorum et hominum omnium communitatum septem desenorum patrie *Vallesii* in copioso numero congregatorum pro causis rempublicam terre *Vallesii* concernentibus in melius restaurandis, et cum die presenti in eodem *Pratoforesi* per magnificos dominos patriotas et communitates omnium septem desenorum patrie *Vallesii* in copioso numero congregatorum manibus levatis arrestatum et conclusum fuisset, quod passus de *Herens*; serviens ad *Augustam*, quod ille debeat dirui, frangi et destrui, in tantum, quod ipse passus in futurum fractus, destructus et conclusus sit et remanere debeat. Quibus sic auditis, factis et conclusis, tunc incontinenti et eodem contextu coram prefatis d. ballivo et communitatibus omnium septem desenorum patrie *Vallesii* ibidem in dicto *Pratoforesi* existentibus et in eorum presentia comparuerunt prudentes viri *Collectus Moret*, *Petrus Perren*, *saltherus*, *Martinus Rong*, *Hans in der Bunden*, *Johannes Pleyseri*, *Johannetus Magistri*, *Hans Gaspo*, *Antonius Moret*, *Andreas Gallat*, *Benedictus Bonifli*, *Johannes Jaquemet*, *Egidius Wyestiner* et plures alii, nominibus suis propriis ac omnium hominum et communitatum totius tertii de *Herens*, unacum spectabili viro *Nicolao Clavoz*, alias ballivo, eorum advocato, tamquam de premissis sic actis et gestis multipliciter gravati, dixerunt et responderunt: dictum passum de *Herens* minime destrui, dirui et frangi debere, nec frangi debere nec ulterius quam ceteri passus patrie *Vallesii*, cum ipse passus ab evo et semper fuerit appertus spatio centum vel bis centum annorum et ultra; et in tantum, quod ipsi homines tertii et vallis de *Herens* sepius olim tempore bellorum tam cum comitibus quam ducibus *Sabaudie* habitorem coacti fuerunt, custodire dictum passum de *Herens*; etiam quod ipsi homines tertii et vallis de *Herens* per dictum passum adduxerunt in vallem *Herens* vina et alias res mercenarias ipsius necessarias, ac etiam pluribus aliis de causis et rationibus, per eos suis loco et tempore deducendis et proponendis. De quibus solempniter protestantur caventesque supranominati probi homines communitatum tertii et vallis de *Herens* sententiam et expensas sententiae spectabilis domini ballivi pro tempore existentis et dominorum patriotarum secum pro dicta sententia ferenda sumendorum ex desenis a *Seduno* superius, per virum prudentem *Egidium Perren*, castellanum *Bramosii*, ibidem presentem et se fidejussorem constituentem. Quem etiam prenominati homines tertii de *Herens* indempnem servare promiserunt, videlicet contra omnes et singulos in dicta opinione et intentione indurare volentes, videlicet, quod predictus passus de *Herens* frangi, destrui et dirui debeat. Tamen cum ea expressa et solempni protestatione facta, quod prius et antequam ad dictam sententiam ferendam procedatur, dictus passus per d. ballivum et sententiantes visitari debeat, ut tanto tutius, securius et absque scrupulo sententiae ad dictam sententiam ferendam procedere possint. De quibus omnibus et singulis premissis prenominati probi homines communitatum et tertii atque vallis *Herens* petierunt, ipsis dari has literas testimoniales, quas prefatus d. ballivus ex consensu et voluntate prementionatorum hominum communitatum septem desenorum patrie *Vallesii* ibidem existentium jussit dandas et expediendas.»

Testes: *Ruf Metzillton, Niclaus Imeych, Hans Wirt, Johannes Blanchet, Jodocus Venetz, Petrus Muller*, familiares ballivi.

Not.: *Nicol. Furer.*

(Orig. G. A. Évolène. F. No. 1. G. A. S. Martin. H. No. 4.)

10. Bern an Jörg uf der Flüe.

3. Februar 1529.

Wir haben Deinen Brief, datiert von *Sitten*, St. Karistag, erhalten. Die waltende Unruhe ist uns von Herzen leid, indem wir der guten Dienste, die Du *Bern* erwiesen, wohl eingedenk sind. Weil jetzt aber gefährliche Umtriebe vorhanden und wir bei etlichen des Gotteswortes wegen verhasst sind, so halten wir es nicht für rätlich, dass Du in der Herrschaft *Aelen* Deinen Wohnsitz nimmest. Denn die von *Wallis* könnten Dir dort leicht Gewalt antun. Und wir können doch nicht dasselbst oder in *Bez* eine Besatzung zu Deinem Schutze aufstellen. Unser Rat geht dahin, Dich einstweilen in «*Pringin*» niederzulassen und da abzuwarten, bis sich Deine Sache zum Bessern wendet. Es ist dies wirklich zu hoffen, da etliche Boten der Eidgenossen nach *Wallis* geritten sind, um zu vermitteln. Auch wir haben eine Botschaft dahin geschickt und wir werden auch ferner nichts unterlassen, was Dir dienen kann.

(St. A. Bern. Deutsch. Miss. R. 156 und 157. Reg. Abged. Strickler. Aktens. II, No. 58.)

11. Urteil gegen Jörg uf der Flüe.

Sitten, 9. Februar 1529.

«Wir *Anthoni Venetsch*, hauptman der landschaft *Wallis* durch den hochwirdigen herren *Philippen am Hengarten*, erwelten von *Sitten*, prefecten und grafen in *Wallis*, thun kundt allen, so disen brief sehent oder herent lesen, das uf datum, wie die meldent, vor uns und hienach genampten unsren lieben Eydgenossen, ouch räten einer landschaft *Wallis* von allen siben zenden erschinen sind die bescheidnen und erber ansprecher und klegter aller siben zenden von *Wallis*, zu wissen: *Michael Rumeri*, schriber und burger zu *Sitten*, für den zenden von *Sitten*; *Anthony Wyden*, für den zenden von *Siders*; *Mauritz Schluchter*, für den zenden von *Leug*; *Hans Heynen*, für den zenden von *Raren*; *Anthoni zer Restin*, für den zenden von *Visp*; *Peter Müller*, für den zenden von *Brig*; und *Hans Mutter*, für den zenden von *Gombs*. Nun haben gemelt siben klegter im namen der siben zenden und yedes insonders durch den wysen und furnemen *Johannes Kleinman*, notarien und kastlan von *Gestillen*, irem gebuen fursprecher und rat, merklich klagt furent wider *Gerig uf der Flüe*, wie dann derselbig verlufter zyt einer lantschaft hinderrucks, an verwilligung und nachlas, schantlich lasterlich und durch verretersch listickeyt geyeyt und gebrecht hat, domit die von *Beren* zugetheyln wurdin im bergweg *Bagny*, durch ein landschaft *Wallis* mit schweiss und blut erobert. Item, desglicher dieselbigen von *Beren* mit etlichem anzognen burgrecht gewiglet uf ein biderbe lantschaft, so widerwertig werin, domit die von *Beren* mitgetheylen wurdint, heimlich praticke gebrecht, dieselbigen mit denen von *Beren* zu straffen. Item, die fromen, biderben lantlüt, so einer lantschaft truw und nutz geschafft hant und gefirdert, dieselbigen denen von *Beren* als lantzfient anzeygt zu straffen; sy wurden auch an ein stock

gan und dergestalt die fulen rät an tag kömen. Item, von denen von *Beren* erfordert um selich pratick, einer lantschaft hinderrucks beschechen, furzerucken hundert rinisch guldin. Item, all die, so der lantschaft *Wallis* solichen widerwertigen und verreterschen handel widerstritten, sy zu lesteren und zu schmachen genempt, si sigen (aller erenluten er vorbehalten) wie müsdreck im koren. Item, damit selich falsch pratick und handel einen furgang mechtin han, etlich brief durch sich selbs und mit siner eygnen hand geschriben, mit uftruckung sines butsches bewaret, denen von *Beren* zugeschickt und uberantwurt. Item, desglicher besorgt, domit selicher verreterscher handel, einer lantschaft hinderrucks gebrucht, nit an tag komen mecht, begert hat, das selich brieff, wie ob, durch in geschickt, verbrent wurdent; wie dann selichs anzeigt ist durch gemelten sinen santbrief hie unden von wort zu wort geschriben: Dem vesten, wisen *Thomen Schöni*, minem lieben frindt. Insunders lieber her und guter fründt. Min gnediger her von *Sitten* kumpt uf disen tag. Nun hat sin firstlich gnadt vormalen minen herren, den botten, geschriben uf die ding etc. nach inhalt der briefen. Hierumb ist min frintlich ernstlich bit, das min herren von *Beren* mit minem gnedigen herren von *Sitten* das burgrecht an kein uffzug annemen, das beschliessen. Dan, als mich dunckt, ist etwas meinung darin, die mir nit gefelt, sunder mit den dry *Waltstetten* unser lantschaft ist ein grosser und merer theyl trüw und gut; die andren sint müsdreck für koren under denen gemeinden. Nun kan ich nit erdencken, das sy wol mögen gestraft werden, dan domit, das min gnediger her, des fient sy ouch sint, sin heimlich verstantnis mit minen herren habe und uf dieselben des artickels halb des bergwercks und gelt von *Friburg* ein lantschaft werd uf die wal gesetzt, den zu halten oder das recht ufzunemen. So werdent sy sich verdencken zu den gemeinden und nement uf, das böser ist das recht. Wann sy dann ein stock werdent gewist, dann wurd den fulen ratzgeberen der lon, den sy verdienen, und wurd die sach allenthalben recht. Das dunck mich güt by den trüwen, so ich schuldig bin etc. Wurd sich ouch begeben, wenn min gnediger her das burgrecht ufnimpt und sy sechent, der sin gnad uf der *Eydgrossen* ort nit mag gezogen werden, dan kumpt capitel und zechenden nach und wurd die sach gesterkt. Ich hab uff disen tag nit wellen faren, ursachen halb, die minen herren dechen, disem botten, wol kunt sindt. Ob es uch nit misfellig weri, begert ich, das ir mir hundert guldin schicktent; dan ich bin in grosser geltznot. Ich beger, das ir dis brief lassent sechen min herren, die botten, und sy dann verbrennet. Datum zu *Sitten*. Lune post *Letare*. 98 *Far*. *Jörg uf der Flüe*. »¹⁾

Item, mer ist obgemelter *Jörg uf der Flüe* anklagt, er sige ein urheber und ufwigler, domit das sterkst schlos *Martenacht*, das ein lantschaft *Wallis* hat, belegret, geschlissen und zerbrochen wurde; ouch vil farender hab desselbigen schloss zu sinen handen genon. Item, desglicher dem hauptmann *Gerwer* zu der belegrung desselbigen schlos all manot, das er selichs amt der hauptmannschaft annem, zechen kronen verheyssen, und die knecht, so darvor lagen, nach der *Frantzosen* vereinigung versprochen zu besolden. Item, witer das *Jörg uf der Flüe* durch *Frantz*, sin sun, verhandlet hab und ingenon zu *Dison* [*Dijon*] von den *frantzosischen* anwalten nusen tusent franken hinderstelliger versessung, berurent den pundt zu *Brig* uf den *Glismatten* angenon und zu *Naters* uf der trummen versigelt, und darum derselbig sin

1) Dieser Brief ist abgedruckt Blätter a. d. Wal. Gesch. V, p. 248.

sun etlich lantlüt gewigelt, sy geheysen, die fedren ab ir haupt thun und sich fur botten zu tragen, domit kuniglich anwalten des gresser glauben uf sy satzten, sy werin von einer lantschaft, selichs zu erheyschen, abgefertiget. Item, witer hat auch derselbig sin sun eins zenden von *Visp* bichsen und wapen einem *Zavozer* angehenckt zu tragen in *Frankrich*, der gestalt domit ouch erlangt gelt oder schuldbrief umb zechentusend und funfhundert kronen, selichs hinderrucks einer lantschaft und des zenden von *Visp*. Item, wyter hat er empfangen an den kosten der belegrung des schlos *Martinacht* von kuniglichen anwalten us *Frankrich* an eim ort viertusent kronen, ouch ander gros summen, domit er herren cardinal us sinem land uslendig enthielt und widerstan mecht. — Item, abermalen hat derselbig *Jörg uf der Flüe* einer fromen lantschaft *Wallis* hinderrucks und verreterlich die alp in *Durant*, so einer lantschaft zugehert, denen von *Ougstal* verkoufft, hingeben und dieselbigen also geheysen zu weren, und damit selichs ein firgang haben mecht, hat gedacht *Jörg* in *Bagny* kert und doselbs die tallüt treffenlich betreuwt, sy müssen die alpen *Durant* denen von *Ougstal* vergliptigen, und ob sy das nit thun weltin, so welt er so starck erschinen, das sy es thün müstent; er hett gresser widen entret, er welti sy auch entreyen. — Item, witer hat derselbig *Jörg* von wegen des kriegs zu *Belletz* vom hertzen von *Meiland* ingenommen, einer lantschaft hinderrucks, achthundert schilt, der lantschaft zugehörig, empfangen. — Item, wytter erklagent sich die vorgemelten klegler, wie derselbig *Jerg*, einer lantschaft hinderrucks, mit denen von *Vigen* von schmach, der lantschaft daselbs beschechen, vertrag habe gemacht, mercklich geld davon eingenommen. — Item, witer hat ouch derselbig *Jerig* wider billigkeyt lassen oder befolchen inzuschriben in das nūw landbüch sechthundert minder sex pfundt, an das er einer lantschaft ützit daran geben oder in dheiner fromer gestalt selich schuld im zugehörig besitzen mag; auch uf selich schuld us einer lantschaft gelt etlich bezalnis ingenomen. Desglichter beclagent sich die thallüt us *Zwisbergen*, diewil und sy anstessig sind an die *lampartischen* nation, sigen sy von denselbigen vor etwas langen jaren mit firnot uberfallen, alle ir hüser und gemach verbrent und umb selich brandt, wie ob, inen zugefügt, hab *Jorig uf der Flüe* inen hinderrucks bericht und vertrag gemacht mit den anwalten des hertzen von *Meylant*, an das er denselbigen thalluten ützit geben habe an iren erlitnen schaden.

Uf selich ob angezeigt verretersch und diebsch hendel durch dick genanten *Jörg uf der Flüe* manigfaltig gebrucht, einer fromen lantschaft *Wallis* hinderrucks, und deren nutz und er unbeachtet, auch kein rechenschaft der lantschaft ergeben, sunders verhollen und verschwigen, schantlich und lasterlich, wendent fur eegedacht klegler im namen und an statt der gmeinden aller siben zenden, derselbig *Jörg uf der Flüe* als ein verräter, landsverkeuffer und verderber, des er mit gnügsamer kuntschaft zu aller bedurfft und not bezüget, sig hinder recht genomen gefeneklich und umb sin mishandlung mit dem rechten gestraft werden als ein verreter, der durch sin mistat einer fromen biderben lantschaft lib, leben, er und gut verwirckt hab und verfallen.

Uf obgemelten brief, durch dick genampten *Gerigen* gan *Beren* gesant, ouch ander klegt zu im oder siner frundschaft von sine wegen than, hat vil genampter *Gerig uf der Flüe* antwurt geben: Des ersten so us krafft des briefs, *Thomen Schöni* zugesant, den *Jörg uf der Flüe* nie hat megen sechen, er wurt gescholten, durch

sin verretersch bölist hat er wellen verschaffen, das die von *Bern* theyl hettin in dem bergwerch *Bagny*, beschicht im gwalt und unrecht. Dan so *Cristan Steiger* von *Sanen* das bergwerch gefunden, erbuwen und von dem apt von *Sant Moritzen*, als weltlichen herren in *Bagnies*, das zu lechenschaft hat empfangen, hat er zu im genomen in gemeinschaft *Wernhart Löublin*, vogt zu *Aelen*. Und so guter gedechtnis her *Jos*, bischof zu *Sitten*, in gewert des bistumbs *Wallis* ist kommen, hat er dieselbigen zwen us gewert desselbigen bergwerchs gestossen, so wit, das sy hant übergeben iro rehti den herren von *Beren*. — Item, nach desselbigen her *Josen* abscheyd hand die selben herren von *Beren* durch ir treffentlich bottschaft guter gedechtnis herren von *Diesbach* und *Scharnachtal*, ouch ander von dem grossen rat, erfordret widerkerung des bergswerchs, so der iren entsetzt waren; sind darumb vil lantreten gehalten, und zuletst, domit die lantschaft zu ruwen mecht komen, angesehen, frintlichen handel zu bruchen, domit totliche krieg vermitteln wurd. Und zuletst all lantlütt, vorbehalten *Visp* und *Zaviesi*, einretig waren, man solt denen von *Beren* ein grüben lassen in dem bergwerch, witer ufrür zu vermeiden. Und das ist beschechen mit gunst, wissen und willen einer lantschaft, vorbehalten, wie ob, und hat ein her von *Sitten* in bywesen vil erenlütten beladen denselbigen *Jergien*, al weg und mittel zu bruchen, domit der handel frintlich mecht vertragen werden. Und ist der brief gelesen derzit fur unseren herren von *Sitten* in bywesen vil erenlütten, denen hat gefallen, das er wurde gesant, und mag *Jörg* nit glauben, das die antwort sigen usgangen mit rat einer lantschaft. — Uf den andren artikel der lasterlichen schuldigung, ist erdichtet und erfunden, das durch denselbigen *Gerigen* kein *Walliser* den *Berner* sig anzeigt ze strafen, und die solichs angent, thunt im gwalt und unrecht. — Uf den dritten artikel spricht derselbig *Gerig*, das derselb erdicht ist und sich nieme finden würt, das er von den herren von *Beren* ützet hab erfordret oder ingenomen. Wol melden die vermeinten brief, er bette *Thomen Schöni*, das er im hundert guldin frintlich fürsätze, dann er weri notürftig geltz. — Uf den fierden artikel, ob schon der vermeint brief die wort inhalt, ist domit niemantz geschmeicht; dan wa sich die data des briefs erlernet, wurd sich offenbar finden, das der zit *Visper* und *Saviescher* sich iren willen nit hatten entschlossen, und nachmalen, do die sach in zweytracht fiel, hat derselb *Jörg* des handels sich gar nit beladen. — Uf den funften artikel antwort derselbig *Jörg*, das er sich lat an inhalt der vermeinten briefen, darin sich war nieme:me erfindt, das er den herren von *Beren* ützt hab geschrieben. Uf den sexten letsten artickel, ungeschmitzt ein fromme lantschaft, acht derselbig *Jörg* unfrom, der in unfrom schetzt, das er aber denselben brief hat geheysen verbrennen, mag sin; denn frind schrieben dick eim andern, das nit weltin, das an einem kantzlan geöffnet wurd. So aber derselb *Jörg* geschmitzt wurd berürent das burgrecht zu *Beren*, so her *Niklas Schiner* selig solt annehmen, dasselbig ist beschechen in offenem lantrat zu friden einer lantschaft; und nach dem abscheyt desselbigen her *Niclausen* ist her *Matheus*, nachmalen kardinal, krieg abzustellen, geritten gan *Beren* und do versprochen, ouch nachmalen bezalt 5000 rinisch guldin und zweytausent gleicher guldin pension, darumb indert wenig jaren ist ein tag gehalten zu *Bee*; dan die herren von *Beren* vermeinten, ein lantschaft darin verfassen, und so sich nit fandt, das thein lantman es versprochen hett wan der her allein, ward ein lantschaft gelediget mit urtheil. Hicmit wil der gemelt *Jörg* denselben brief erlich versprochen

han. — Uf den sibenden artikel antwurt derselbig *Gerig*, es müsse sich niemerme finden, das er des schloss kein ursacher sige zu brechen; berurent die farenden hab, hant die procuriur einer lantschaft dieselbigen zu iren handen genon, das blytuch uf den sinwell turen verkouft und die stuben dem prior von *Martinacht* um geld geben. Und so si da wollent das schloss gar verbrennen, hat derselbig *Gerig* gesagt, nein, und hat von derselben procuriuren erkaufft blatttuch, rafen, tremil und winfas und ein tisch um 100 welsch guldin, inen bar bezalt. — Uf den achten artickel antwurt derselbig *Gerig* und hat er dem hauptmann der belegerung ützit guttes than us sinem eigenem gelt; darumb hat er niemantz ze antwurten. Den er mecht her und meister sin sines geltes; das er aber den knechten, oder iren keim nach der *franzosischen* vereinung oder frist nützet hab versprochen, spricht er, hab es nit tan. — Uf den nünden artickel antwurt derselb *Gerig*, das sich war niemerme muss finden, das er des geltz utzit hab ingenomen oder einicherlei wissen oder nutzung darvon heyge, und das selichs war sige, last er sich an *Joder Kalbermatters* offnung, der doch ein gwarer urheber ist aller diser unruw, und uf dem landrat zu Wienachten geoffenbaret hat, *Jörg* wer der zit zu *Rom* gefangen, und so derselbig *Jörg* zu *Rom* ist ledig worden, war *Frantz*, sin sun, in *Frankrich*, und ist die ledigung *Gerigen* beschechen an golt, an silber, an einicherlei gaben. So aber *Joder* spricht, er hab des geltz ghan hundert kronen, und er sige der zit als ein bott do erschinen, wer nit ungeschickt, inen zu erfragen, warum er das nit ee het geoffnet, diewil *Frantz* lebt, und inen die eydzpflicht zwang, das er es hette sollen offnen, und nit mit im in fientschafft war, gebürt im nit, wil er ein fromer lantman sin, uf ein toten man zu faren, der sich nit mag versprechen. Und bit derselbig *Jörg*, das ein lantschafft erfare in des kinigs kamer, was da geltz sige usgangen, wer es habe empfangen oder quittiert, do wirt sich finden die warheit. Dann mit recht wurd man innen, das *Joder* vorab geret hat zu *Visp* uf dem lanttag wider denselben *Jörgien*, er hab das gelt ingenommen, nachmalen uf dem tag zu Wienachte der lantschafft antwurt ingeben und ist der fordren redt gantz widrig. Zu dem dritten, wie wol es wider bruch des rechten, als er vermeint, ist er doch zugelassen fir ein zuger und dienet die erst und die ander redt, auch sin kuntschafft keines dem andren. Uff selichs begert derselb *Jörg*, das die warheyt erfahren werdt uf der hauptstatt. — Berüerent den zenden artickel spricht derselb *Gerig*, das er ein buchsen hab entlent von dem hauptman *Simon Inalbon* und si angehenkt *Anthoni Heinrich* von *Sitten*. Und so derselbig ist komen gen *Prensins*, ist im geraten, er selt kein buchsen tragen, den die leufer wurdent all nidergeworfen. Uf solichs, als derselb *Anthoni* spricht, ist die buchs do beliben. Wer si nachmalen hab angehenkt, ist demselben *Gerigen* unkundt; und ist abredt, das durch krafft der buchsen heller oder hellers wert je sige erlangt; und weiss *Joder Kalbermatter* eine buchsen, damit man 10,000 kronen mag erlangen, sol er sie dick schicken. Desglichter du die buchs wider gan *Sitten* komen ist, war *Joder* wol zufriden. Ob aber der zendo von *Visp* vermeint, einicherley ansprach zu furen umb die buchsen, mugen sii thun gegen dem, der si inen hinderrucks und unwissend hat lassen machen. Witer spricht derselb *Gerig*, er sige denen von *Visp* kein antwurt schuldig der buchsen halb. — Uf den eilften artikel ist desselben *Gorgien* antwurt, wer sprech, das er golt oder gelt hab empfangen berurent das schloss *Martenacht*, der thye im gwalt und unrecht. Das aber der kinig im gnad hab erzeügt zu wider-

stand des herrn kardinals, ouch ufenthalt siner personen, ouch siner kinder, uf beger gmeiner landschaft, ist war, und hat darumb niemantz antwurt zgeben, ouch als den k.^{er} M.^t brief witer meldent, offenlich erlesen und durch sin gwaltherber erzeigt. — Uf den zwelften artickel, berurent die alpen *Durandt*, ist *Gerigen* antwurt: im bescheche gwalt und unrecht, ursach so die von *Ougstal* vor hundert und mer jaren handt dieselbigen alpen in ruwiger besetzung ghan und die von *Bagnys* begertén sie usztriben. Uf ir beswert handt gmein landlutt in einem landrat befolchen demselbigen *Jorgen*, er solt das tegling an die hand nemen und denen von *Bagnys* helfen, als ouch beschechen ist. Und so derselbig *Jörg* in sinem eygenen kosten zwey jar hat des proces volfiert, hat der hertzog von *Zavoy* deren von *Ougstal* schirem gnomen und durch bápstlich gwalt denselbigen *Jörigen* getagt gan *Turin*. Welcher *Jörg* in ansechen, das die sach im zu heiss war, gegent einem fursten zu rechten, hat kert fur gmein landlut, in einem landrat sich erklagt des handels, wie ob, hand dieselbigen landlut *Gerigen* ubergeben die alpen, grundt und boden, wie sich darumb ein offen instrument findt. Nütdesterminder hat derselb *Gerig* mit denen von *Ougstal* nützit wellen beschliessen, sie erkantent den vor einer landschaft, wie ir vordren vor funfzig, hundert oder mer jaren hattent erkent, als ouch beschechen ist, wie sich das wurd funden in alten und nuwen erkantnissen. Und kein biderbman mag sagen mit der warheit, das *Jörg* denen von *Ougstal* in demselben berg oder sust utzit hab ubergeben, verkouft oder heissen zu werren. Und das solichs war sige, neme die landschaft gute kundschaft uf und erfare sich der warheit. Und ob der artickel unwarhaft ist, begert er, die unwarhaften gestraft werden. Und hand gmeine landlut in einem treffenlichen gesessnem landrat denen von *Ougstal* die alpen zuerkent, me den uf einmal, als sich darum urteilen finden und vill erenlutton, so noch in leben sint, zu wissen ist. Und ob *Gerig uf der Flüe* in *Bagnys* ist gewesen vor der gmeint, ist beschechen, nachdem so in gmeinem landrat die alpen *Durandt* ist zuerkent denen von *Ougstal* und si alwegen in ir frevell beharret, gern hettin ein lantschaft bracht in krieg gegent dem hertzen von *Savoy* und der lantschaft urteil sint ungehorsam gsin, hat er inen als gmeiner commissari und inen zu guter warnung etlich wort geret. Das antwurt er uf den zwelften artickel. — Uf den drizehendsten artickel, berurent achthundert schilt von *Belletz*, ist einer fromen landschaft nachteilig, das si selichs klegt furent uf unbezuet reden, die kein grund hant. — Uf den funfzechenden (sic) artickel, berurent die sach von *Vigen*, spricht derselbig *Gerig*, im beschech des klagt half gwalt und unrecht. — Berurent den artickel 600 minder zechen pfundt, ist ungebürlich darvon red zu heren. Ursach gmeiner landlutton botten, in einem landrat zu *Sitten* versamlet, hant verkouft demselben *Gerigen Mawritz de Luovina* gut, in der baroni *Sitten* gelegen, nach inhalt sines instruments und ledigspruch, im selben instrument vergriffen. Nitdestominder hant das einer landschaft botten nit wellen lassen in das landbuch, *Simon am Ranft*, der zit procuriur, schwery den ein eydt zu got und den helgen, das solichs gelt bezalt und an der landschaft nutz were komen. Solichs ist alles beschechen, und us der ursach ist verornet in einem gesessnem landrat, die gemelten summen ze schriben in das nuw landbuch, angesechen, das ein landschaft dasselbig gut demselben hat verheissen zu werren by den eyden und aber wart aberkent. Und ist muglich, das thein landman mag versorget werden um ein gut, so wurt sich finden, das darum gnugsam schrift und kundschaft ist. — So dan *Hans am*

Hert in namen der talluten von *Zwischbergen* sich erklagt, der obgemelt *Gerig* hab mit dem hertzogen von *Meylant*, inen hinderrucks, ein bericht gemacht und inen nützit geben, thut im gwalt und unrecht. Den was *Jörig uf der Flüe* gehandelt hat in der sacht, ist beschechen mit gunst, wissen und willen der gmeint doselbs. Und war die bericht also, das der hertzog geben hat 800 welsch pfund ze stur an ir kilchen, die hant *Zwischbergen* ingezogen. Und sust ward der brant von *Taveder* und *Zwischbergen* gegen einandren abgezogen, das jedweder teil dem andren nyt usgeb. Doch hant die von *Zwischbergen* die berichtschrift, die mugen sie wol verherren, so finden si, das iro clagt unbillig ist. — Und das obgeschribne antwort war sigen, erbut sich derselb *Gerig* darum mit schriften und lutten gloubwirdig schin ze thun. Und was witer uf inen gret, das solichs ein gwalt und nit recht ist, wa im gott das glick gipt, das er zu gleichen rechten mecht kon, dem sich derselb *Jorig* underwurffig erbut in allen landen.

Uf solich antwort, furbracht durch den fursprecher *Jorgen uf der Flüe* und siner frundschaft, haben abermalen die klegler einer landschaft uf dieselbigen durch iren fursprecher ir antwort geben: Des ersten berurent die entschuldigung uf den brief, durch egemelten *Gerigen* gan *Beren* geschickt, nit gnugsam sich entschuldiget; den sunders sigen die ersten funf klegt inhalt des briefs durch sin eygen handgeschrift mit uftruckung sines sigels bewart, bezuget und befestiget, als si vermeinent. — Berurent die andren klegt, uf denselbigen vilgemelten *Jorgen* than, lassen die klegter uf ir inhalt und kundschaft darumb manigfaltig ingelegt¹⁾, dadurch si vermeinent, ir ansprach, in disem rechtzhandel gefiert, gnugsam bezuget haben.

Hieruf hat abermalen der furspruch in namen *Jorgen uf der Flüe* och siner frundschaft sin abred than und vermeinent, den brief ouch ander klegt und obgeschriben antwort gnugsamlich abgeret und entschuldiget han durch sin antwort, wie ob ingeben. Darby last ers bliiben.

Uf obangezeugt klagt, ansprach und fordrung, durch vil genämpt klegler in namen einer landschaft *Wallis* wider und gegen genampten *Gergen uf der Flüe* und *Frantzen*, sin sun, furgewendt und darthan, und um solich klegt ir kundschaft erscheint, und nach verherung der abred, durch frund und frundschaften egedachtes *Jorgen uf der Flüe*, und in sinem namen uf solich klegt, ansprach, abred und widerred, hin und her durch genampte klegter ouch versprecher beschechen, ist durch die edlen, festen und furnemen vogt *Mauritz von Mettenwil* von *Lutzern*, *Ambros Puntiner* von *Uri*, als santbotten durch iren herren und obren abgefertiget, ouch hauptman und ratzbotten einer landschaft *Wallis*, namlich: von *Sitten*: *Anthoni Blanc*, alt-hn.; *Nicolaus Kalbermatter*, der schriber; *Jacob Waldin*, schriber; *Hans Wiestiner*; *Tschan Margis* von *Saviesi*; *Gilg Perren*, castlan zu *Bremis*. Von *Sider*: *Anton Tangien*, alt-landvogt; *Anthoni Curten*, alt-kastlan; *Hans Kenel*; *Hans Brader*; *Franzes Perren*; *Casper Curten*. Von *Leug*: *Nicl. Clawen*, alt-hauptman; *Roli Heimen*, meyer; *Anthoni Schweitzer*, hauptman des zenden; *Peter de Berterinis*; *Hans Schouben*; *Perrin Zengaffnen*; *Perrin Schweitzer*; *Peter Portiner*, alt-meyer. Von *Raron*: *Joh. Zentriegen*, alt-hauptman; *Steph. Magschen*, schriber; *Hildeb. Walker*, meyer; *Andres*

1) „Zugsam kundschaft uf artickel, so ret und gmeint des zenden von *Visp* hant aufgenommen zu suchen,“ die am 14. und 15. Januar zu *Visp* aufgenommen worden, finden sich B. A. *Sitten* 106 No. 45 a.

Rosser, alt-meyer von *Mörel*; *Hans Gerwer*, alt-meyer von *Raron*; *Simon Schouben* von *Gestillen*; *Martin in der Ebin*, alt-meyer in *Lötschen*. Von *Visp*: *Casp. Venetsch*, alt-kastlan; *Hans Lambien*; *Franz im Winchenriedl*, alt-kastlan; *Thomo Venetsch*, alt-kastlan; *Anthoni Sterren*; *Jac. Blatter*, alt-meyer von *der Matt*. Von *Brig*: *Jörg Michels*, kastlan; *Peter Brinlen*; *Hans Jossen*; *Steffan Gemmet*; *Paul Geroldt*, alt-kastlan. Von *Simpillen*: *Nic. Jordan*, alt-kastlan; *Christ. Eggol*. Von *Goms*: *Egid im Ahorn*, meyer; *Niclaus Holtzer*, alt-landvogt; *Peter uff der Egg*; *Gerig Inderbinden*, alt-amman; *Hans Eygner*, alt-meyer; *Hans Grassen*, zwischent eegedachten partyen betrachtet, ouch angesechen merklich kuntschaft wider den eegedachten *Jorgien* und sinen sun durch vil genampt clegter erscheint, ouch angesechen den vorgeschribnen brief, frintlich spruch und vertrag gemacht in mas und gestalt, wie hie nach.

Item, des ersten ist gesprochen, das aller unwill, clag, fordrung und ansprach, so ein lantschaft wider den eegedachten *Jergien* und *Francisch*, sinen sun, gehebt hat, soll hineweg und in die ewickeyt abthan sin. Item, sol der eegedacht *Jergien uf der Flue* und sine erben und frintschaft, berurent disen handel und span, gegen niemantz zu ewigen ziten clagt noch fordrung fieren, zu wissen noch wider hauptmann, sine rät, commissarien, bysitzeren noch zugereren, so in disem handel kuntschaft hettin geben, oder fürsprechen, klegeren, noch gegent dem gmeinen man in keinerley gestalt engelten. Dan sunders sol jetwetre theil berurent disen handel gegent dem andren theyl in die ewickeyt gerüwiget sin, der gestalt, ob sich aber begeb, das jemants oder dhein landman red hette nach inhalt des klagtzt uf den eegedachten *Jorgien* than, er het sich mit einer lantschaft uf selich clegt verricht, sol derselbig *Jörg* noch die sinen wider niemantz, der solich redt brucht, rechtlich oder sunst anlangen noch firmen. Ob aber er oder sine frindt jemantz darumb weltin schmitzen, mogent sy antwurt geben nach lut des klagtzt, der van wort zu wort hievor vergriffen ist. — Item, witer ist beschlossen, das der eegedacht *Jörg uf der Flüe* die klegt, so wider in die vorgenanten kleger than hant durch ir fürsprechen, an sich nemmen, hauptmans recht und bussen, so daruf mit dem rechten gefallen werin, tragen und uswissen sol. — Item aber ist beschlossen, das derselb *Jörg uf der Flüe* sol einer lantschaft harus geben zu iren handen brieff und sigell, ouch all ander brieff, in namen gmeiner lantschaft geben, mit sampt den urkunden, durch sine machtbotten in disem rechtshandel erfordret, ouch so sy im jar, da man zalt tusent^{ve} und xvii, in der *Meritmatten* in versammlung der siben baneren hat ufgericht oder nachmalen verwilliget. Item, furbas-ist gesprochen, das sich hiefirhin der dick gemelt *Jörg uf der Flüe* in keinerley sachen, berurent gmeine lantschaft, in einicherley gestalt zu handeln sich understande im landt noch uswendig lantz, sunder sich derselbigen gar und gantz entziehen und nitzit underwinden. Wellent ouch die herren lantlütt, das der eegedacht *Jörg* wider kein lantman tegling zu fieren annemen, vorbehalten sin eigen sachen, frindt und frintschaften. — Item aber ist gesprochen, das der eegedacht *Jörg uf der Flüe* sol thun ein eyd zu got und den helgen in die hent U. H. hauptmans, zu offenbaren al die, so gelt van im hettin empfangen, nach lut und sag der klegten, oder einicherley mitgetheylen oder gemeinschaft darin hettin gehebt. — Item ist ouch beschlossen, das der eegemelt *Jörg uf der Flüe* in namen sine und sines suns *Fräncisch* für selich obgemelt ansprachen, klagt und fordrung wider inen, als vor oben beschechen, ouch all ander ansprachen, so ein gmeine lantschaft bis uf den hütigen tag an gemelten

Jörgien und sinen sun *Francisch* zu heyschen hette, bezalen und usrichten sol gmeiner lantschaft *Wallis* xii tusent und viii^e sonnenkronen, zu bezalen des ersten uf jetzt Ostren nechst künftigt zweitusent kronen, uf nechst Pfüngsten nach datum dis vertrags ander zweytusent kronen und in nechstkünftigen zwey sant Martinstagen uf ietwedrem fier tusent kronen, wie ob gesprochen, bar zu bezalen. Und sollen ouch die zwent zenden *Visp* und *Löug*, die wil sy gresser kosten dan ander zenden in disem handel erlitten hant, us der obgemelten summen vorteil han und usnemen xv^e kronen in tagen, wie sy wellent, zu wissen der zenden von *Leuck* viii^e und der zenden von *Visp* viii^e, oder wie dan dieselben zwen zenden under inen selbs, die sum zu theyllon, retig werdent. Die übrig sum fald uf jeden der siben zenden xv^e kronen und über selich theylung beliben viii^e kronen. Dieselben viii^e kronen sind ustheylt inhalt einer zedell, darumb geschriben und in all zenden gesant, und sol eegedachter *Jörg* die viii^e kronen inderthalb nechstkünftigen zechen tagen bezalen in U. H. H. hant. — Item witer ist beschlossen, das die vi^e pfund, so *Jörg uf der Flüe* zu sinen handen hat lassen schriben in das gmein lantbuch der schulden einer lantschaft und was noch derselbigen unbezalt weri, sol usstan und fur bezalt hingelegt sin. — Item, auch witer was in des egedachten *Jörgien uf der Flüe* huss uf disem rechtztag durch sine frintschaft oder ander lantlut, well die werin, kosten weri ufgangen, sollen solich kosten der lantschaft nit ufgeschlagen werden, sünder an inen selben haben; was sich aber erfunde, das er oder sin husvolk an win oder essiger nahrung den wirten hettin usgeben, sol im wie andren wirten angeleyt und bezalt werden. — Item, desglichter wellent ouch gmein lantlüt den brief, durch denselbigen *Jörgien gan Bern* geschriben, nit van handen geben bis uf letst bezalung egesprochner summen. So nu obgemelte bericht von artickel zu artickel, wie ob verschriben, erlesen ist zu *Sitten* uf Unser Lieben Frauen kilchhoff vor reten und gmeinden aller siben zenden einer lantschaft *Wallis*, welche verricht viel genampt rät und gmeindt nach iren verhörung mit uferhebten henden an eydtzstatt fur sich und iro nachkommenden gelopt, gut und steet und vest by guten truwen haben verheyssen zu halten; barwiderumb die schoubaren firsichtigen und wisen *Arnolt Kalbermatter*, alt-hauptman in *Wallis*, *Niklas*, sin sun, alt-kastlan zu *Sitten*; *Barthlome Wolff*, castlan zu *Sitten*; *Offel Tschanot*, alt-kastlan zu *Brig*; *Hilprand*, sin sun; *Peter Owling*, alt-castlan von *Brig*; *Thomo von Schalen*, schriber; *Casper Ambül*; Junker *Peterman Amhengart*, tochterman gemeltes *Jergien*; *Hans Walters*; *Hans Owling*; *Jorgio Sumermatter*, schriber, und *Künrat Dietzing*, frind und frintschaften vil genamptes *Jörgien uf der Flüe*, hant sich dargestelt in gleicher gestalt für denselbigen *Jörgien uf der Flüe* und sine erben, verheyssen und versprochen by eydespflicht, obgemelten spruch in aller gestalt, wie ob stat, ze halten, dem gnug ze thun und statt zu geben und verschaffen, gehalten werde, ouch darum sich und ir erben dargestelt bis an die zit, das *Jörgien uf der Flüe* frouw *Margreten*, siner hussfrouwen und iren kindern glipt, wil, ouch zusag, mit verheyssung, sy wellen all mit ir lib und güt obgemelte verricht halten und dera gnüg thun in gleicher wis, wie obgeschriben frund und frintschaft verheyssen hant, stan bliben bis uf entlich gnugbeschehung vil gemelter verricht und das mitsamen sinem eygnen insigel und hantschrift hestätigen und bevestigen, und wen dan gnug beschicht und glipte geben werden, wie ob gemeldet ist, alldann sollen die obgenanten frind und frintschaften

gedachtet *Jergien* ledig sin und einer lantschaft nit mer verbunden sin von wegen obgeschribner verricht.

Und zu merer krafft, gloub, und bestetung alles des, wie ob geschriben stat, habent wir, obgenanter hauptman, uf disen vertrag und verricht vilgenampten *Jörgien uf der Flüe* ein instrument und schrift in ditsch, und jedem zenden desglicher ein instrument oder schrift lassen machen und mit unsers sigelsuftruck daran gehenckt, och underschribung dryer notarien uf beder theylen beger lassen befestigen und bewaren. Die geben sint zu *Sitten*, wie ob statt, ut den 1x. tag Hornung im 1529 jar ufem andren keyserlichen zinszal, indicio genant, in bywesen der ersamen unser dieneren *Rudolph Metzillen*, *Hans Wirtz*, *Hans Wis*, zügern berüfft, und unser *Niclausen in der Gassen*, burger zu *Leuck*, *Niclausen Furer*, burger zu *Sitten*, *Steffan Magchen* von *Raren*, bepstlicher auch keiserlicher gewalt notarien, schriber des bistums von *Sitten*.

Niclaus Furer, *Niclaus de Vico*, not. pub.»

(Orig. B. A. *Sitten*. 106, 33. Pf. A. *Ernen*. A. 42. Pf. A. *Leuk*. A. No. 11.

Reg. St. A. *Sitten*. T.V, 1 No. 47 und A.T. 11. b. Abgekürzter Abdruck. B.W.G. 111. S. 234.)

12. Protest des *Kaspar* und *Johann Schiner* gegen *Jörg uf der Flüe*.

Sitten, im Rathaus, 9. Februar 1529.

Kaspar Schiner, alt-Kn., für sich und seinen Bruder *Johann*, bringt dem Landrat vor [Namen wie oben]: «quod *Georgius Supersaxo*, civ. *Sed*, habet, tenet, possidet et occupat aliquas terras et possessiones dictorum *Caspari* et *Johannis Schiner*, fratrum, de quibus partim nullam taxam demonstravit neque exhibuit; et ulterius dixit ipse *Gaspardus Schiner*, quod parte ipsius *Georgii Supersaxo* facta fuerit una taxa de bonis sitis in valle de *Bagnes*, quae taxa sibi *Gaspardo* fuit notificata et denunciata, de quibus vero bonis in *Bangies* taxatis in crastino ad petitionem ipsius *Georgii Supersaxo* vel suorum procuratorum fuit facta alia taxa, quae vero taxa eidem *Gaspardo* neque suis nunquam fuit notificata neque denunciata; quare idem *Kaspar Schiner* pro se et suo fratre protestatus fuit coram praefatis magnificis d. ballivo et oratoribus omnium septem desenorum patriae *Vallesii* de omnibus et singulis juribus, actionibus, quaelis et petitionibus, quae et quas ipse *Gaspardus* et *Johannes Schiner*, eius frater, tam nominibus suis propriis, quam etiam tamquam haeredes universales quondam rev.^{mi} d. *Matthaei* cardinalis, eorum fratris germani, super bonis possessis et occupatis per dictum *Georgium Supersaxo* suis loco et tempore in futurum petendis et consequendis.» Der Landeshauptmann und Landrat gestatten diese Protestation und geben hiefür *Kaspar Schiner* Urkunde.

Zeugen: *Nikl. Imeych*, *Joh. Wirt* und *Joh. Blancher*, Diener des Landeshauptmanns.

Notar: *Nikl. Furer*.

(Kop. B. A. *Sitten*. Tir. 103, No. 1, p. 808 und 809.)

13. Erklärung des *Jörg uf der Flüe*.

«*Bees* [*Bez*], uf Samstag nach der Echermitwuchen [13. Februar] 1529.

Ich *Jerge uf der Flüe*, ritter, burger zu *Sitten*, beken offenklich us kraft diser briefen, das ich wolbedacht und mines frien mütwillens, us ursach schwerer verricht,

mir begegnet von etlichen landluten von *Wallis* aller siben zehenden, und gehandelt durch die festen, furnemen, wysen *Kaspar Metzellen*, alt-hn.; *Arnolt Kalbermatter*, alt-hn.; *Peterman am Hengart*, minen lieben sun, alt-lvt.; *Peter Ouwlig*, alt-kn. von *Brig*; *Tomen von Schalon*; *Offel und Hilprant Tschanot*; *Niklas Kalbermatter*, alt-kn.; *Gerg Süermatter*, notari; *Kasper am Biel*, ouch *Bartlome Wolf*, kn. zu *Sitten* und andre mine frundschaft, ein früntlichen spruch hand angenommen, der unlytlich ist. Nutdeterminder zu eren und wirdigung miner fruntschaft, die sich darin trüwlichen erworben hat, gib ich minen volmechtigen gewalt den obgemelten und audren minen fründen und die sich des handels hant beladen, selich bericht nach lut derselben zu beschliessen, und was sy für mich glopt hand, ze halten, doch in gestalt wie nach, so ich in derselben bericht an minen eren würd beladen, die ich aber in keinem weg vergriffen wil sin, das dan von artikel zu artikel, von clagt zu clagt min abredung und unschuld werd gemeldet und min antwurt, so ich inen han ubergeben, in keinen weg werd geendert, gemindert oder gemeret, zu ewiger kunftiger gedächtnus. Und ob soliches würde ingesetzt on eincherlei endrung, gelob ich, güet, fest und stedt zu halten, was die obgemelten minen lieben fründ in meinem namen hant gelopt und versprochen zu halten, doch in gestalt, das minen obgemelten antwurten kein endrung bescheche, so doch beschlossen ist, das alle mine antwürt uf die klegt sellen in dem instrument der bericht gemeldet und ingesetzt werden. Und des zu merer sicherheit hab ich lassen schriben und mit miner eigenen hand und sigel befestiget. »

(Orig. mit Spuren des Siegels. St. A. Sitten. A. T. VII 178.)

14. Bern an Jörg uf der Flüe.

Mittwoch, 17. Februar 1529.

Er wisse wohl, was die Bünde vermögen; deshalb solle er von seinem Vornehmen abstehen. Wenn m. H. ihm sonst dienen können, so tun sie das gerne.

(St. A. Bern. Ratsbuch. No. 220, p. 203. Abg. Strickler. Aktens. II, Nr. 98.)

15. Bischof, Landeshauptmann und Rat von *Wallis* an Schultheiss und Rat von *Bern*.

Sitten, Mittwoch nach *Invocavit* [17. Februar] 1529.

Wir empfehlen Euch unsere Ratsfreunde *Niklaus von Chivron*, Vogt zu *Sitten*, und alt-Hn. *Simon Inalbon*, die vor Euch erscheinen werden im Rechtshandel, den genannter *Niklaus Chivron* vor Euerm Vogt *Rudolf Nägelin* in *Aelen* gegen die Töchter des *Peter Byrots* von *Aelen* hat, und der auf Montag nach *Reminiscere* [22. Februar] nach *Bern* verlegt worden ist. Der Handel berührt eine Gabe, die *Pet. Byrot* durch Testament dem Vogt *Nic. von Chivron* gemacht hat.

(Spuren eines Siegels. St. A. Bern. Un. Pap. *Wallis*. 46, No. 106.)

16. Rechtshandel des *Nikl. de Chivron* gegen *Franz Birod* von *Aelen*.

Bern, 25. Februar 1529.

Vor dem Rat von *Bern* erscheinen *Niklaus de Chivron*, Sohn des verstorbenen *Vicedoms Franz von Sitten*, samt seinem Fürsprecher *Simon Inalbon*, alt-Lhn. von *Wallis*, und *Franz Birod*, Sohn des verstorbenen *Pierre von Aelen*. *Pierre Birod*

hat durch sein Testament *Franz von Chivron* zu seinem Universalerben eingesetzt und auch *Niklaus* bedacht. *Franz Birod* bestreitet die Rechtsmässigkeit dieser Verfügung, welche *Niklaus* aufrecht erhalten will, weil *Pierre Birod* der Einzieher des verstorbenen Vicedoms in *Aelen* gewesen ist und nie Rechnung hierüber abgelegt. Durch Schiedsspruch entscheidet der Rat von *Bern*, dass *Franz Birod* der Universalerbe seines Vaters ist und dem *Niklaus de Chivron* 900 Savoiergulden entrichten soll.

(Kopie. St. A. Bern. Ob. Spruchb. D. D. 228 etc.)

17. Jörg uf der Flüe an den Vogt von *Aelen*.

Bez, 23. Februar 1529.

«Edler, vester, insunders lieber her vogt. Uf gester seind mir zukommen zwen brif von erenluttten, darin seind gemeldet etlich capitel, deren abschrift ich uch zuesend. Doch ich mag nit wissen, war die sachen langen wil. So ist uch wol kundt, warum ir mich gefragt hand zu *Sitten*, dhu ich antwurd, es hätt kein not. So aber die sachen in solichen gestalt kommend, han ich uch es nit wellen verhalten, us ursach das mir unkundt ist, was endrung sitmalen sig beschächen. Wol gloub ich, ob dem also ist, wie die capitel meldent, sig etwas witer uf der luttten, den mir kundt sig. Ob es dan nit wider mine g. herren weri, begert ich zu miner sicherheit etlich tag herbrig zu haben im schloss *Ellen* on uwren schaden. Hierin beger ich antwurd. Gott behalt uch in eren.

[A tergo.] An minen lieben herren und guten fründ den vogt von *Aelen*, oder in seinem abwesen miner frowen vögtin.»

(Orig. St. A. Bern. Un. Pap. Wall. 46. No. 107.)

Kopie oben angedeuteter Briefe, von der Hand *Jörgs* geschrieben.

«Item, ir sollend gewarnet sein, das ir uch selber nit sollend ein belibliche wonung userkoren zu *Bees* us ursach, das sich ein widerwertiger ufsatz wurd erheben und seind do nit sicherer, wan ir werend zu *Pont du Treng*; des bin ich grundlich bericht, heimlich durch unser gut gunner.

Item ist min ernstlich pit an uch. Ir wellend uch furnemen uf des hertzogen land als gan *Prengein* oder gan *Petterlingen*, do werdent ir sicher sein libs und guttz; wan furwar man schlaft nit. Gott sig mit uch etc.

Datum zu *Sitten* am xxvii tag (sic). Hornung. »

(II. Brief.)

«Lieber her. Ich beger antwurd uf disen brif, und machend uch uf des hertzogen erdtrich gan *Prengein* oder gan *Petterlingen*, do ir libs und guttz sicher seind; wan furwar furwar ir werdent in kurtzer zit uf den fleischbanck verkauft, gloubend in namen gottes oder in tusent tuflen namen. Pauca sufficiunt intelligenti.»
(St. A. Bern. Un. Pap. Wallis. 46, No. 109. Abged. Strickler. Aktens. II. No. 140.)

18. Bischof, Domkapitel, Hauptmann und Rat von *Wallis* an *Bern*.

Sitten, Samstag nach *Matthias* [27. Februar] 1529.

Kreditif für die Boten *Niclaus Clawen* und *Kasp. Metzellen*.

[Ohne Angabe des Geschäftes.]

(Spuren eines Siegels.)

(St. A. Bern. Un. Pap. Wallis. 46 No. 108. Reg. Strickler. Aktens. II. No. 139.)

No. 60. Ewiges Burg- und Landrecht der sechs Orte Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden, Zug und Freiburg mit Wallis.

Luzern, 12. März 1529.

Die 4 Waldstätte samt *Zug* und *Freiburg*, ferner der Bischof, der Domdekan und das Kapitel von *Sitten* und die 7 Zenden der Landschaft *Wallis* sind bezüglich der Erneuerung und Aufrihtung eines gegenseitigen Burg- und Landrechtes völlig einig. Es wird ein Vertrag aufgesetzt und *Luzern* beauftragt, zwei gleichlautende Urkunden zu schreiben und in allen Orten besiegeln zu lassen und sie dann auf Sonntag Quasimodo [4. April] nach *Wallis* zu schicken, damit sie auch dort besiegelt werden. Das eine Doppel soll in *Wallis* verbleiben, das andere den 6 Orten zugestollt werden. Ueber den Zeitpunkt der Beschwörung dieses Burg- und Landrechtes wird man sich später verständigen.

(*Eidg. Absch. 4 I b, p. 96.*)

Das Burg- und Landrecht hat folgenden Inhalt:

I. Das Burg- und Landrecht zwischen *Luzern*, *Uri* und *Unterwalden* und den fünf Zenden *Goms*, *Brig*, *Visp*, *Sitten* und *Siders* von 1417 wird hiemit erneuert.

II. In dieses Burg- und Landrecht werden neu aufgenommen die Orte *Schwyz*, *Zug* und *Freiburg* und der Bischof, der Domdekan und das Domkapitel von *Sitten* und die Zenden *Leuk* und *Raron*.

III. Das Burg- und Landrecht soll verstanden werden wie folgt:

1. Beide Parteien sollen mit einander freundlich und brüderlich leben und jeder Teil des andern Nutzen fördern und Schaden abwenden.
2. Wird der eine Teil von Fürsten oder Herren mit Krieg beladen, so soll der andere Teil diesen Feinden weder Durchzug noch Nahrung gestatten, sondern dem Angegriffenen mit Zuzug Hilfe gewähren. Der Angegriffene soll sich mit der Hilfe begnügen, die ihm vom andern gesandt wird.
3. Wird durch solche Hilfe der Teil, der diesen Zuzug leistet, auch in Krieg verwickelt, so sollen beide Teile einander schirmen und ohne gegenseitige Verwilligung keinen Frieden schliessen.
4. Da sich wegen des neuen Glaubens mancherlei Zweiung erhebt, so sollen beide Teile Leib und gut zusammensetzen und sich gegenseitig schirmen und schützen, wenn jemand sie oder die ihren vom wahren Glauben «trengen» wollte.
5. Diese Hilfe hat in eigenen Kosten eines jeden Teils, und in guten Treuen unverzüglich zu erfolgen.
6. Wenn Untertanen des einen Teiles Untertanen des andern Teiles töten sollten,

so hat das Gericht an jenem Ort zu geschehen, wo der Totschlag erfolgt ist. 7. Klagen um Schulden sind vor dem ordentlichen Richter vorzubringen. 8. Kein Teil soll den andern mit neuen Zöllen und Beschwerden beladen. 9. Zwischen beiden Parteien soll allezeit Kauf und Verkauf, wie freundlich und nachbarlich ist, gebraucht werden. 10. Falls ein Ort mit einem oder mehreren der anderen Orte in Zwietracht gerät und der eine Teil gegen den andern Recht begehrt, so ist *Wallis* schuldig, dem Rechtbegehrenden beizustehen. 11. Auch sind die 6 Orte verpflichtet, *Wallis* zum Rechte zu verhelfen, wenn dieses mit einem der Orte in Stoss kommt. 12. Beide Parteien behalten sich alle geistlichen und weltlichen Bräuche und Freiheiten vor; ebenso alle älteren Bünde, «usgeschlossen den artickel, berürend den christlichen glouben; den zu schirmen sol uns kein alter pundt nit irren.» 13. Gegenwärtiges Burg- und Landrecht soll zu ewigen Zeiten gehalten und von zehn zu zehn Jahren neu beschworen werden.

IV. Zur Urkund des Burgrechtes lassen jeder der genannten sechs Orte, der Bischof, das Domkapitel und jeder der sieben Zenden ihr eigenes Siegel an diesen öffentlichen Brief anhängen.

(*Im Wortlaut abged. Eid. Absch. 4, I b, p. 1464 etc. nach St. A. Luzern. Kopie: St. A. Bern. Wallis. Buch. A. No. 1, p. 165. St. A. Zürich. Wallis. Blau. Reg. 495. Pf. A. Münster. A. No. 6. A. Valeria. Tir. 80. No. 60 p. 172. B. A. Sitten. Lad. 55 No. 29. St. A. Sitten. Coll. Courten. 313 etc.*)

Hier sind noch einzureihen:

1. Aus den Verhandlungen der fünf Orte mit den kaiserlichen Boten.

Feldkirch, 20. Februar 1529.

Die Boten der v Orte haben einen Brief eingelegt «von dem land *Wallis* usgangen, namlich dass sy daselbs dannen uf 8000 man hilf haben mögent, und dass sich die *Walliser* bewilgt, sölich inen, wann sy wellent, zu senden, oder aber in dem land zu bliiben, und so die von *Bern* andern orten hilf zu thun rüstig sin wöltind, alsdan uf die von *Bern* zu züchen und so viel anfächten, dass sy in dem land bliiben müsstint, damit ander lüt dester füeglicher überwunden und gestrafft möchten werden.»

(*Abq. Strickler. Aktens. II, No. 114 a. Vergl. l. c. 114 b.*)

2. Aus dem Abschied des Tages der v Orte.

Luzern, 23. Februar 1529.

Da *Wallis* auf Mittefasten (7. März) seine Boten nach *Luzern* senden wird, um das besprochene Burg- und Landrecht aufzurichten, so wird beschlossen, dass auch die v Orte ihre Boten dahin schicken sollen.¹⁾

(*Eid. Absch. 4, I b, p. 75.*)

¹⁾ Am 2. März wird der Abschluss des Burgrechtes auf Mittwoch nach Mittefasten (10. März) verschoben. *Eid. Absch. 4, I b, p. 78.*

3. Beschluss des Rates von *Freiburg*.

4. März 1529.

«Das burgrecht von Wallis ist [im] namen gotts angenommen, wie die ab-geschrift [lutet].» Als Boten werden *Jakob Freiburger* und *Bernhardt Garmiswyl* nach *Luzern* abgeordnet.

(*Abg. Strickler. Aktens. II, No. 150.*)

4. Verhandlungen der Boten von Wallis in *Bern*.*Bern*, 15. März 1529.

Eine Botschaft von Wallis [*Niklaus Clawoz* und *Kaspar Metzellen*] erscheint vor dem Rat von *Bern* und bittet, den ausgestreuten Reden, dass der Bischof eine Rüstung unternehme zum Schaden der Herrschaft *Aelen*, keinen Glauben zu schenken. Auch begehrt sie, dass die «Banditen» [vom *Oberland*] begnadigt und mit einer mässigen Strafe heimgelassen werden. Der auf Anfang Mai bestimmte Tag wegen der Fischenzen in der *Rhone* wird von Wallis abgeschlagen. *Bern* antwortet hierauf: Auf das Gerede von krieglichen Rüstungen des Wallis gegen *Bern* habe man nichts gegeben. *Bern* hofft, dass Wallis Eid und Ehre halten werde, wie man es auch tun wolle; den Glauben jedoch behalte man vor. Wenn die Banditen sich dem Recht unterziehen, so wird man sie wieder in das Land kommen lassen.

(*St. A. Bern. Ratsm. No. 221, p. 84. Reg. Eid. Absch. IV, 1 b, p. 97.*)

5. *Bern* an den Vogt von *Aelen*.

24. März 1529.

Er wird beauftragt, sich genau zu erkundigen, was die Boten der 5 Orte im Wallis gehandelt haben.

(*St. A. Bern. Ratsm. Nr. 221, p. 117. Regest. Strickler. Aktens. II, No. 208.*)

No. 61. Sitten, Majorie, 10. April 1529.Lhn.: *Ant. Venetz*.

Boten: *Sitten: Ant. Blang, alt-Lhn.; Peter Blatter; German Wurtz; Andreas Aymon; Peter Perren. Siders: Hans Kenel; Hans Brader; Francisch Gertscho; Perro Burginer. Leuk: Niklaus Clawo, alt-Lhn.; Ruf Heimon, Mr.; Ant. Schweitzer; Hans Vintschen, alt-Mr.; Peter Jenilton. Raren: Stephan Maxen; Hilprant Walker, Mr. von «Mörill»; Hans Gerwer; Hilprant Dietzing. Visp: Joder Kalbermatter, Kn.; Arnold am Riedt [de Götzbon]; Ant. Sterren; Ant. Willis; Peter Inalbun. Brig: Kaspar Metzillen; Gilio Venetz, alt-Hauptleute; Jörg Michels, Kn.; Offel am Ranft. Goms: Gilio Imahorn, Mr.; Hans Eygner, alt-Mr.; Hans Möriz.*

Vor dem Landeshauptmann und den Boten der sieben Zenden

erscheinen: *Jörg uf der Flüe*, Sohn, «von allen vögten ledig»; *Stephanie*, Tochter *Jörgs*, des Vaters, mit Willen ihres Gemahls, Junker *Petermann am Hengart*; mit Willen der beigegebenen Räte: *Peter Owlig*, alt-Kn. von *Brig*; *Thomas von Schalou* und *Niklaus Rugmeri [Fidginer]*, Lhnstatthalter; ferner *Simon Inalbon*, alt-Lhn. und Lvt., Meister der freien Künste, als Vogt «*Francesin*», einer Tochter des *Franz uf der Flüe*; mit Willen der beigegebenen Räte: Junker *Petermann am Hengart*; *Bartholomäus Wolf*, Kn. von *Sitten* und *Peter Owlig*; ferner *Christoph Tschanot*, alt-Kn. von *Brig*, als Vogt der *Margaretha*, Witwe des genannten *Jörg uf der Flüe*, mit Willen seiner Räte: *Niklaus Kalbermatter*, alt-Kn. von *Sitten* und *Thomas von Schalou*. Jeder Vogt weist insbesondere seinen Vogtbrief vor, der mit dem Siegel des Lhnstatthalters *Niklaus Fidgener* versehen und vom Schreiber *Ant. Megentschen* am 9. April 1529 ausgestellt ist. Die Landbotten haben diese Briefe gesehen, «ouch fur gnugsam verstanden, uf obgezoigten gewalt und rät genampter kindern, frouwen und erben *Jörgen uf der Flüe*, den gott von dieser welt mit todesfall beruft hat, obgenampte sine kind, verlasne frow und erben nach vilgenampten *Jörgen uf der Flüe* abscheidt ratt und gemeiner landschaft und obgeschrieben irer fründtschaft verheis gnug thun und verschaffen, der bericht, wie ob stat, sol stat geben werden, wie das ire seliger vatter thun sol und verhenckt hat, zu ledigen sinen fründe und fründtschaft, die darumb verhofft, worin haben genampt kind und gewalthaber in namen aler obangezögt verricht sult und beschluon (sic.) zwischen einer landschaft *Wallis* und der fründtschaft *Jörgen uf der Flüe* und *Francischen uf der Flüe*, iren vatter und sinen sinen, zugesagt, beschlossen und by iren eyden in unser hend geschworen, ouch die verpfendung und zwungenschaft aller irer farender und ligender frowen und kinden gemelten *Jörgen* güttren verheissen zu halten, angenehm zu haben und wider obgemelte verricht niemer ze thuen in einicherley gestalt, inhalt der abredt in obgeschribner verrichtschrift ustruckt.»

(Kopie, dem Urteil vom 9. Februar beigegeben. St. A. Sitten A. T. I, 47.)

Hier sind noch anzureihen:

1. Bestätigung der Freiheiten der Gemeinden von *Ardon* und *Chamoson* betreff der toten Hand.

«*Seduni*, in arce *Majorie*, die 10. Aprilis 1529.

Nos *Antonius Venetz*, ballivus terre *Vallesii* pro rev.^{mo} in Christo patre et domino nostro d. *Philippo de Platea*, electo *Sedunensi*, prefecto et comite *Vallesii*, harum serie universis et singulis, quibus expedit, notum fieri volumus memorieque

commendamus, quod cum jam pridem coram nobis et generali consilio oratorum septem desenorum patrie *Vallesii* comparuissent honesti viri *Michael Cudery*, banderetus, *Petrus de Vinea*, *Monetus de Lobiiis*, veluti nuntii, mandatarii et procuratores hominum et communitatum *Ardonis* et *Chamosonis*, exponentes vocis organo eorum advocati: quia, licet homines locorum predictorum ab immemorabili tempore citra quoad manum mortuam cum suis emergentiis per presules et episcopos *Sedunenses* hactenus nunquam fuerunt impetiti, gravati seu quomodolibet molestati, nec ipsi manui mortue subjecti, nichilominus superiore anno parte procuratoris rev.^{mi} d. n. predicti fiscalis pro juribus et interesse, ut pretendebat, mense episcopalis instatum [?] fuit contra et adversus ipsas communitates ad causam et ratione manus mortue. Sed quia cum talis innovatio per dictum procuratorem, ut premittitur, facta apud ipsa loca *Ardonis* et *Chamosonis* predicta in nulla frequentia aut consuetudine hactenus observata fuerit, neque audita et fuisse negatur. Ne igitur homines eorum locorum predictorum novis exactionibus graventur, imo juxta veterem ritum et usum, morem et observantiam in eisdem hactenus usitatam permanere possint et valeant, humiliter parte eorumdem supplicatum fuit, quatenus magnifici domini patriote eis auxilio, presidio et patrocinio esse dignarentur, ne in premissis quod ad manum mortuam apud homines eorumdem prenominatorum locorum *Ardonis* et *Chamosonis* quicquid innovetur, neque innovari patiantur, imo eosdem in solitis libertatibus, et jure ac justitia manutenere, tutare et defendere velint. Quocirca nos ballivus prefatus de consilio magnificorum dominorum oratorum septem desenorum patrie *Vallesii* in copioso numero congregatorum supplicata per procuratores prenominatos atque proposita et allegata perferri decreverunt simul et statuerunt ad communitates septem desenorum in effectum continentia arresti, quod si et in quantum prefatus procurator fiscalis rey.^{mi} d. n. electi *Sedunensis* in eisdem predeclaratis locis *Ardonis* et *Chamosonis* manum mortuam habere pretendat, debeat inde fidem legitimam facere ac de juribus suis in presenti causa manus mortui edocere. Eoque constituto summarie non pretendunt, neque volunt magnifici domini patriote quomodolibet juribus mense episcopalis prejudicare aut eadem tollere seu privare, imo pro viribus ipsa manutenere. In quantum vero nulla idonea fides inde perhiberetur seu legitime de vero titulo constaret, seu quoad manum mortuam produceretur, debeat idem procurator necnon et alii quicumque nomine mense episcopalis agentes ad causam predictam manus mortue silentium habere neque eosdem ulterius ex dicta causa in antea inquietare, perturbare seu molestare juxta constinentiam, vim, formam et tenorem litterarum testimonialium inde per providum virum *Nicolaum Furer*, notarium, civem *Sedunensem*, confectarum sub anno presentialiter currente, die vero Mercurii, que fuit decima mensis Februarii. Inde quoque ad primum consilium generale remissi ad audiendam responsionem septem desenorum patrie *Vallesii*. Unde die presenti iterum coram nobis et septem desenorum patrie oratoribus infrascriptis [Namen, wie oben No. 61] cum plena et legitima potestate super premissis et aliis rempublicam patrie concernentibus destinatis comparuerunt qui supra. Quiquidem oratores patrie pensata responsione, ordinatione et declaratione precedentibus consilio proxime preterito ipsis communitatibus eorumdem locorum datis et concessis circa manutentionem solitarum libertatum et consuetudinem eorumdem, ne quicquam contra eosdem preter modum debitum innovari contingat ad causam manus mortue, ipsam ordinationem alias datam nominibus communitatum predictarum cum plena potestate parte earundem approbant,

laudant, omologant et confirmant. In quorum fidem presentas literas sub fide sigilli nostri et subsignatione notarii subscripti fecimus communiri. Datum etc.

De mandato prelibati ballivi et oratorum patrie *Vallesii*.

Johannes Kleinmann, not. publ.»

(*Orig. Sigel erhalten. G. A. Chamoson A Nr. 7.*)

2. Bestätigung der Freiheiten von *Herens* betreff der toten Hand.

Sitten, 10. April 1529.

Der Landrat entscheidet, dass der Procurator fiscalis des Bischofs kein Recht der toten Hand in *Herens* üben dürfe, ohne den Beweis desselben erbracht zu haben.

(*Heusler A. Rechtsquellen d. Kt. Wallis, p. 99 N. 357 nach einem Manuscript im Besitze des Notar Gaspod in Sitten.*)

3. Bern an seine Boten in *Zürich*.

21. April 1529.

Man vernehme, dass die *Walliser* 6000 Mann ausgezogen haben; doch wisse man über ihr Vorhaben nichts bestimmtes; wahrscheinlich werden sie denen zuziehen, die man vom alten Glauben abzudrängen sucht.

(*St. A. Bern. Deutsch. Miss. R. 239 a. Reg. Strickler Aktens. II. No. 307 b.*)

4. Bern an den Vogt in *Aelen*.

26. April 1529.

«*Minen herren begegne allerlei warnung, und wie die Walliser die iren beschriben; deshalb guot sorg und nachfrag [ze] haben.*»

(*St. A. Bern. Ratsm. 221 p. 235. Strickler Aktens. II Reg. No. 329.*)

5. Verhandlungen in *Freiburg*.

26. April 1529.

Eine Botschaft von *Wallis* bringt den Artikel (des neuen Burg- und Landrechtes) zur Sprache, dass kein Ort ohne den andern Krieg anfangen solle. «— Item dass man ratschlag tue. Von des burgrechts wegen.»

Vor den Sechzig werden die Boten von *Wallis* verhört.

27. April 1529

(*St. A. Freiburg. Ratsbuch No. 46.*)

Reg. Strickler. Aktens. II, No. 238 a und 328 b.)

6. Ballivus et consules *Vallesii* duci *Sabaudie*.

«*Ex Briga in Vallesio, 27. Aprilis 1529.*

Cum super discriminibus coram V.^o C.^o per et inter magnificum *Theodolum Rabelmatter* [*Kalbermatter*] atque gubernatorem percusso nomine nobilium matronarum *Paule* atque *Aloyse de Passu* actricum hinc, atque nobiles de *Torren* ac de *Blonay* obortis, postremo per V.^o C.^o ordinatio lata fuerit atque conclusa: taxanda bona, de quibus contendabatur, et ultra jura, que reis super eisdem bonis competunt, nobilibus matronis actricibus satisfaciendum. Et cum actrices, nulla satis-

factione subsecuta, nos de promotione apud C.^{em} V.^{am} imploravere, prout et justitie debito tenemur, flagitamus majorem in modum, non tam justitie debito, quam nostrorum precum interventu, C.^o V.^a, ne ordinare atque constituere locum atque executorem prestet, ut instantibus juste querele causa tollat justitieque satisfiat, paratissimi ad queque jucundissima atque gratissima in honestis V.^o C.^{is} obsequia, cui et nos et ipsas instantes etc.»

(Kopie Bundes A. nach dem Original St. A. Torino Princ. Svizz. Fasc. 9, Mz. 8.)

7. Bern an Wallis.

28. April 1529.

Wegen der schweren Händel, die wir jetzt haben, ist es uns unmöglich, unsere Boten auf den angesetzten Rechtstag vom 1. Mai der Rhone halber zu senden. Wir haben den Tag auf den Sonntag vor Joh. Bapt. erstreckt. Wir werden vielfach verunglimpft, als ob wir die Walliser mit Gewalt von ihrem Glauben zwingen wollten. Wir haben dies auch Euern Boten, die unlängst hier gewesen, angezeigt, mit der Erklärung, dass wir eine solche Absicht keineswegs hegen. Und immer hören wir neue Warnungen und seltsame Reden, denen wir keinen Glauben schenken würden, wenn wir nicht wirklich wüssten, um was die v Orte bei den Oesterreichern erworben haben. Die Boten von Luzern, Uri, Schwyz und Zug sind dieser Tage hier erschienen, um einen wichtigen Handel zu erörtern. Wir teilen Euch in Abschrift die Antwort mit, die wir ihnen gegeben.¹⁾ Ihr werdet daraus ersehen, dass wir verleumdet worden, während wir uns gerne aller Billigkeit befeissen, um die Ruhe und Einigkeit der Eidgenossenschaft zu erhalten. Wir bitten also, die Sache ernstlich zu bedenken und nicht jedem Kläger Glauben zu schenken. Wir sind bereit, alles das zu leisten, was wir laut den geschworenen Bünden schuldig sind.

(St. A. Bern. Deutsch. Miss. R. 247 und 248. Reg. Strickler Aktens. II. Nr. 337.)

8. Bern an Wallis.

3. Juni 1529.

Durch zuverlässige Berichte erfahren wir, dass etliche Eidgenossen vorgeben, wir hätten vor, Euch von Euerm Glauben, auch von Euern Landen und Leuten zu drängen. Das ist aber unwahr; denn wir haben nie solche Absichten gehabt. Aus beiliegender Abschrift könnt, Ihr dagegen ersehen, wie die von Unterwalden und ihre Anhänger handeln. Falls nun die von Unterwalden sich mit dem anerbottenen Rechte nicht begnügen, sondern mit Gewalt vorgehen, werden wir auch mit Gewalt widerstehen müssen, und wir mahnen Euch kraft der Bünde, das zu erstatten, was dieselben enthalten.

(St. A. Bern. Deutsch. Miss. R. 275. Reg. Strickler Aktens. II. No. 428 a.)

¹⁾ Vergl. Eid. Absch. IV 1 b, p. 137 etc.

Anhang



Verzeichnis
der Boten der Eidgenossen, des Landes, des Domkapitels
und der Zenden von Wallis, die in diesem
Bande erscheinen.

Bern

Bitschelbach Anton 271, 274 Diesbach, Sebastian von 191, 196, 274 Dittlinger Peter 136, 160, 167, 169 Graffenried, Niklaus von 136, 142, 196, 271, 274, 323 Hetzel Hans Rudolf 271, 274	Krochtaller Hans 35 Kuttler Hans 35 Löbly Ludwig 142 Meyer Claudius 196 Mülinen, Kaspar von 191, 196, 274 Nägeli Hans Rudolf 323 Tremp Lienhard 136, 140
---	--

Luzern

Bilis Anton 16 Meggen, Niklaus von 136, 142, 154, 160, 161	Mettenwil, Mauritz von 335 Ostertag Hans 159
--	---

Uri

Puntiner Ambros 335

Freiburg

Freiburger Jakob 343	Garmiswyl Bernhardt 343
----------------------	-------------------------

Wallis

Albi Anton 241 Chevron, Franz de 35, 177, 196, 208 Claven Niklaus 193, 219, 263, 270, 274, 314, 340, 343 Fidginer Johann 219 Fidginer Nicolin 35, 241 Flüe, Jörg uf der 2, 3, 6, 7, 8, 12, 13, 14, 23, 25, 172, 177, 193, 196, 241, 263	Furer Niklaus 243 Inalbon Simon 2, 3, 6, 7, 8, 12, 13, 23, 35, 79, 182, 184, 185, 197, 200, 208, 214, 249, 263, 270, 274, 276, 307 Kalbermatten Joder 208, 209, 216, 218, 226, 301 Lochmatter Anton 219 Maxen Stephan 182
---	---

- | | |
|--|---|
| Metzilten Kaspar 78, 81, 193, 219,
264, 270, 274, 277, 301, 305, 308,
312, 314, 340, 343 | Tagnioz Anton 219 |
| Palus [— ?] 77 | Teiler Anton 20 |
| Plast Christian 142, 154 | Venez Anton 263, 270, 274 |
| Platea, Petermann de 20, 276 | Venez Gilg 263, 270, 274, 296, 305,
308, 312 |
| Schalen, Thomas von 137, 142, 143,
144, 154, 163 | Werra Johann 196, 276 |
| Stalden, Arnold von 219 | Wolf Bartholomäus 241 |
| | Zentriegen Johann 22, 35, 193, 208,
215, 221, 222, 249, 264, 274, 276, 307 |

Domkapitel

- | | |
|-------------------------------------|----------------------------|
| Bertherinis, Johann de 117 | Mantz Felix 117 |
| Bosoni Benedikt 117 | Platea, Jodocus de 117 |
| Brasseti Johann 117 | Platea, Johann de 117 |
| Chivrone, Georg de 117 | Preneriis, Johann de 117 |
| Crista, Johann de 117 | Tharani Heinrich 117 |
| Gradibus, Raymund de 117 | Trossardi Johann 117 |
| Harenden Christian 117 | Verrati Jakob 117 |
| Kalbermatter Heinrich 102, 105, 117 | Vico, Stephan de 117 |
| Magni Johann 117 | Ysiodi Jakob 102, 105, 117 |

Sitten

- | | |
|---|--|
| Agten Martin 28, 192, 199 | Flüe, Jörg uf der 35, 199, 203, 212,
226, 246, 252, 275 |
| Albi Anton 51, 167, 203, 235, 246,
252, 261, 323, 335, 343 | Forcla German 194 |
| Albi Johann 101, 108, 112, 123, 136,
141, 160, 295 | Gallat Andreas 275 |
| Aymon Andreas 343 | Gallat Hans 275 |
| Aymon Cladio 252, 261, 275, 309 | Glacery Andreas 76 |
| Aymon Johann 76, 81, 136 | Grand Morisod 81, 123 |
| Bedrisa Lorenz 167 | Grandt Jakob 76 |
| Benting Peter 141 | Huginer Hans 123 |
| Bertherinis, Franz de 309 | Inalbon Kaspar 112 |
| Binden, Heinrich in der 76, 123,
136, 141, 160, 176 | Inalbon Simon 35, 51, 101, 108, 112,
117, 120, 123, 226, 275, 305, 309 |
| Binder Hans 275 | Jacob German 252 |
| Blatter Peter 305, 309, 343 | Jacquier German 187 |
| Brutting Pierro 167 | Jolien Rolet 21 |
| Burginer Hans 192 | Kalbermatter Johann 45, 252, 295 |
| Canali Roman 192, 212 | Kalbermatter Niklaus 76, 81, 112,
221, 226, 235, 246, 252, 261, 275,
322, 323, 335 |
| Chablez Moriz 160 | Loci, Ricardus de 21 |
| Clivis, Roman de 45 | Losto German 199 |
| Dayer Theodul 81, 112, 160, 176,
203, 261, 275 | Luyet Niklaus 123, 141, 160, 183,
212, 275, 322 |
| Farinier Jakob 76 | Mamery Johann 21 |
| Fidginer Niklaus 35, 67, 76, 112,
167, 176, 181, 183, 187, 199, 203,
212, 261 | Margis Johann 203, 335 |

Marquys Johann 203, 323
 Meistre Niklaus 123, 136, 141, 160
 Michels Gilgo 112
 Ministrali Vinzenz 21
 Monir Romain 123
 Morier Thomas 76
 Perren Gilg 21, 123, 183, 188, 203,
 212, 246, 252, 275, 309, 322, 323,
 335
 Perren Jenin 76
 Perren Michael 160, 176
 Perren Peter 81, 343
 Pfudler Stephan 76, 112
 Platea, Claudius de 28
 Platea, Johann de 120, 136, 160, 167
 Platea, Petermann de 15, 67, 76, 81,
 112, 117, 136, 141, 176, 181, 183,
 194
 Pralon Pierro 123

Preneriis, Benedikt de 203, 212,
 221, 246
 Raynardi Johann 21
 Repolin Peter 21, 28
 Riedis Stephan 45
 Rong Martin 275
 Rumeri Michael 160, 176, 199, 329
 Schnider Kaspar 275
 Tardi Hans 212
 Torrente, Johann de 21
 Uffembort Johann 15, 21, 322
 Ulrici Johann 21
 Villencii Thomas 21
 Waldin Jakob 323, 335
 Warnir Anton 160
 Wiestiner Johann 21, 160, 192, 194,
 323, 335
 Wolf Bartholomäus 305, 309, 316
 Wurtz German 343

Siders

Bagnoud Anton 21, 123, 141, 160
 Bagnoud Hans 123
 Brader Hans 188, 323, 335, 343
 Bregi Tschan 108
 Burginer Franz 176
 Burginer Hans 167, 212
 Burginer Perrodus 21, 123, 275, 309,
 343
 Burguel Jean 123
 Canali, Franz de 212, 221, 226, 235,
 246, 252
 Canali, Johann de 76, 112, 117, 123,
 176, 192, 203, 212, 226, 261, 275,
 309, 322, 335, 343
 Crista, Jakob de 21, 76, 123, 160
 Cudrey Jean 203
 Curten Anton 76, 108, 112, 246, 252,
 261, 275, 309, 323, 335
 Curten Kaspar 323, 335
 Domonova, Anton de 45
 Emeri Anton 194, 199, 203
 Emeri Johann 21, 67
 Fabri Hans 136
 Fabri Jakob 101, 108, 112, 117, 123,
 136
 Gertscho Franz 309, 343

Gertscho Thomas 275
 Gindro Frances 167, 176
 Jaquier Johann 167, 203, 226, 252,
 261, 275, 309
 Jullet Niggo 176
 Lauber Anton 28, 67, 136, 141, 160,
 167, 176, 181, 183, 203, 235
 Niggo Anton 123, 141, 160, 275
 Niggo Peter 295, 322
 Offen, Andreas zem 67, 81, 112
 Offen, Peter zem 261
 Perren Franz 183, 306, 309, 322, 323,
 335
 Perren Petermann 45, 188, 226, 246,
 275
 Platea, Petermann de 192, 275
 Tagnioz Anton 76, 112, 117, 176, 199,
 212, 221, 226, 252, 275, 295, 309,
 323, 335
 Vico, Peter de 309, 322
 Vico, Stephan de 81, 136, 141, 160,
 192, 194
 Viset Georg 21, 28, 35
 Wyden Anton 329
 Zufferey Hans 141, 203

Leuk

Alliet Peter 76	Grand Hans 167, 176, 181, 183, 188
Ambül Vincenz 113	Jakob Peter 167, 322
Aymon Rudolf 45, 81, 113, 192, 194, 199, 203, 212, 275, 306, 309, 323, 335, 343	Jenilten Christian 21
Bertherinis, Peter de 192, 194, 221, 246, 252, 261, 275, 309, 323, 335	Jenilten Peter 309, 322, 343
Cabanis, Egid de 21, 112, 136, 160, 194, 203, 212, 231, 252, 261, 275, 295	Matter Heinrich 21
Cabanis, Peter de 101, 108, 309, 323, 335	Perren Philipp 141, 160, 194
Claven Niklaus 112, 117, 123, 136, 141, 160, 167, 176, 181, 183, 194, 203, 212, 226, 246, 252, 261, 275, 323, 335, 343	Portinler Peter 76, 81, 309, 322, 335
Eicher Egid 45, 199, 275	Schluchter Mauritz 329
Frily Hugo 212, 221, 226, 231, 235, 275	Schmidt Perren 309
	Schwitzer Anton 275, 322, 323, 335, 343
	Schwitzer Perrin 21, 101, 123, 136, 275, 309, 335
	Simon Christian 21
	Vintschen Johann 101, 295, 323, 335, 343
	Werra Hans 112, 117, 226, 252
	Willen Perren 113, 123, 141

Raron

Beren Hans 322	212, 246, 275, 309, 323, 335, 343
Bitschin Hans 136	Maxen Wilhelm 322
Brunner Hans 309	Owlig Hans 181, 192, 275
Ebin, Martin in der 336	Plast Christian 113, 123, 203
Franzen Simon 21	Richelen Johann 21
Fronmatten, Jakob an der 81	Roten Johann 21, 76, 113
Gerwer Johann 76, 123, 235, 261, 323, 336, 343	Schliechter Niklaus 68, 136, 322
Gerwer Niklaus 221	Schniders Hans 68
Gerwer Thomas 176	Schouben Simon 336
Heynen Hans 329	Telen, Antil zer 35, 68, 108, 123, 160, 183, 203
Imboden Janno 101, 113, 160, 188, 252	Than, Peter im 68
Kalbermatter Arnold 101, 113, 136, 167, 192, 226, 252, 275, 295	Thenen Thomi 246, 275
Kalbermatter Niklaus 45	Venez Simon 322
Leugginer Lorenz 141, 199, 306	Vintschen Aymon 323
Lugiun, Hans in der 123	Zbreitten Kaspar 192, 212, 275, 295
Maxen Stephan 167, 181, 194, 203,	Zemberg Jenin 45
	Zentriegen Johann 113, 176, 212, 226, 246, 261, 275, 309, 323, 335

Visp

Abgetzbon ab Ried Arnold 68, 76, 81, 108, 113, 117, 123, 141, 160, 188, 192, 199, 203, 212, 226, 235,	275, 295, 310, 343
	Abgotspen Anton 22
	Bilgischer Johann 181

- Blatter Jakob 113, 188, 276, 322,
323, 336
 Furen, Niklaus uf der 22, 113
 Hasen Anton 22, 113
 Inalbon Peter 246, 261, 275, 343
 Inalbon Simon, der ältere 22, 68,
101, 108, 160
 Kalbermatter Anton 22, 28, 113,
123, 136, 141, 188, 226, 252
 Kalbermatter Hans Anton 76
 Kalbermatter Jost 221, 275, 309, 343
 Lambgen Lorenz 183
 Lambien Johann 45, 101, 108, 123,
275, 322, 323, 336
 Lochmatter Anton 167, 176, 194,
203, 212
 Meier Anton 81
 Meier Peter 35, 68, 199, 203
 Meriz Jost 183, 203, 235, 252, 261,
275
 Meyer Kaspar 76
 Platea, Johann de 28, 68, 113, 310
 Restin, Anton zer 329
 Schalon, Thomas von 113, 117, 123,
136, 160, 275
 Schluchter Peter 108
 Seematter Christian 22, 203
 Seematter Moriz 276
 Sigristen Thomas 113
 Sterren Anton 167, 176, 213, 252,
261, 295, 323, 336, 343
 Summermatter Jörg 275
 Summermatter Simon 68, 101, 113,
160, 167, 176
 Venetz Anton 28, 76, 101, 108, 113,
123, 141, 160, 167, 221, 226
 Venetz Kaspar 176, 181, 188, 194,
203, 212, 226, 246, 295, 306, 310,
322, 323, 336
 Venetz Thomas 252, 322, 323, 336
 Werlen Hans 35
 Wichenried, Franz im 246, 261,
295, 323, 336
 Willis Anton 343

Brig

- Baden, Heinzmann z' 113, 141
 Bielen, Kaspar an der 113
 Brinlen Kaspar 68
 Brinlen Peter 323, 336
 Eger Peter 176
 Eggels Christian 322, 336
 Eyer Peter 160
 Feld, Peter am 113
 Fidginer Johann 45, 123, 160, 183,
192, 199, 213, 221, 235, 276
 Gemmat Stephan 322, 323, 336
 Gerold Anton 203
 Gerold Paul 213, 252, 276, 310, 336
 Hoff, Simon am 113
 Holenweg, Thomas ze 203, 322, 323
 Jordan Nicodi 323, 336
 Jossen Johann 323, 336
 Kleinmann Johann 226
 Kluser Hans 322
 Kuono Kaspar 141
 Matthieu Anton 213
 Metzilten Kaspar 101, 108, 117, 123,
160, 167, 176, 181, 188, 194, 203,
261, 276, 295, 310, 343
 Michels uf der Flüe Jörg 183, 203,
213, 235, 310, 323, 336, 343
 Müller Peter 329
 Nefen Anton 68, 108
 Obermatten, Hans in der 76
 Owlig Peter 235, 246, 261
 Perris Offell 199
 Ranft, Christoph am 203, 276, 306,
343
 Riemen Johann 22, 68, 101, 108, 117,
188, 192
 Rutiner Anton 123, 136, 167
 Salzmann Martin 45
 Stapf, Simon zem 194
 Stockalper Peter 76, 81, 101, 108,
113
 Teiler Anton 35, 68, 113, 176
 Teiler Johann 221, 226
 Thusen Hans 252
 Tzanot Christoph 22, 28
 Venetz Gilg 35, 76, 101, 113, 123,
136, 160, 167, 176, 181, 213, 226,
246, 252, 261, 276, 295, 310, 343
 Zuben, Heinzmann zer 68

Orts- und Personenverzeichnis

Die Zahlen verzeichnen die Seiten. Wiederholtes Vorkommen eines Namens auf der gleichen Textseite wird durch eingeklammerte Ziffer angedeutet.

A

Abgetzbon, ab Getzbon, ab Ried
Arnold, von Visp 68, 76, 81, 103,
108, 113, 117, 123, 141, 160, 188,
192, 199, 202, 203, 212, 226, 235,
275, 295, 310, 343

Abgotson Anton 22

Accere, baronia de Aceris, siehe
Isérables und du Châtelard

Achoren im, siehe Imahorn

Adrian VI., Papst, 117 (2), 119, 157,
201, 204, 205

Aelen, Aellen, Elen, Ellen, *franz.*

Aigle, *lat.* *Alium* 16, 35, 36 (2),
38 (2), 39, 55, 136, 142, 144, 159,
164 (3), 165 (2), 166, 171, 180,
186 (2), 190 (3), 194 (2), 196 (2),
197 (4), 198 (7), 199, 204, 208 (3),
209 (2), 210, 215, 222, 262 (2), 270,
271 (3), 274 (3), 275, 280, 287,
294 (2), 308, 314, 321, 323, 329,
332, 339 (4), 340 (4), 343 (2), 346

Aernen siehe Ernen

Aetzinger, von Luzern 176

Agaunum siehe St. Moritzen

Agten Martin, von Ering 28, 192,
193, 199

Ahorn im, am Ahorn siehe Imahorn

Aigle siehe Aelen

Alaman Aluysio, «Florentin» 119

Albertini Anton, Spitalherr von
Sitten 31, 47

— Johann 47

Albertus 8

Albertus, Cardinalis Moguntinensis
siehe Brandenburg, Albrecht
von

Albi, Blanc, Wiss Anton, Landes-
hauptmann 31 (2), 51, 76, 80, 81,
87, 88, 91, 92, 94 (3), 101, 105, 108,
116, 118, 120, 123 (2), 124, 136,
141, 143, 144, 155, 156, 160, 167,
203, 235, 241, 246, 252, 261, 287,
306, 313, 323, 335, 343

— Johann, alias Blanchet, Kastlan
von Sitten 48, 101, 104, 108, 112,
123, 136, 141, 160, 219, 279, 295,
307, 324, 327, 329, 338 (2)

— Niklaus, von Gundis 47

— Niklaus, von Sitten 47

Albon (Zenden Visp) 33

Albon in, in Albus siehe Inalbon
Aletzer Anton 47

Alium siehe Aelen

Allemania, Allemaigne siehe
Deutschland

Allet, Aleti, Alliet, Allieti Peter,
alt-Meier von Leuk 76, 124

— Peter, Pfarrer von Leuk, Dom-
herr von Sitten 4, 100

— Sebastian, Vizeweibel von Sit-
ten 39

Allmyn Peter, Herr zu Cudrey 161
Alpes 58

Amadeis de, Calixtus, päpstl.
Auditor 97 (2), 98, 99 (3)

Ambiel, Ambül, Am Biel Kaspar
168, 337, 339

- Vinzenz, alt-Kastlan von Niedergesteln 78, 113
 Amblardus 11
 Ambord, am Bord Jakob, alt-Meier von Mörel 136, 160
 Ambort Johann 145
 Amherd, am Hert Hans, von Zwischbergen 335
 Amman Johann, von Sursee 288
 Amodeis, Ge 223
 Amorus, canonicus 30, 32, 33
 Andermatten, an der Matten Anton 104
 — Johann, Ammann, von Goms 101
 Andreas 97
 Anglia siehe England
 Annigen Christian, alt-Meier, von Goms 167, 261
 Ansell Franz 326
 Ansellina Simpliciana siehe uf der Flüe
 Antanmatten Simon, Notar 91
 Antonio 299, 300 (2)
 Antschen, Antscho, alias Gasser Kaspar, von Leuk 127, 131, 137, 144, 145, 162
 Antzisa 228
 Aosta, *deutsch* Augsttal, Ougstal, *franz.* Aoste, Augste, *lat.* Augusta (Praetoria) 24 (2), 32 (2), 40, 52, 74 (2), 113, 186 (2), 189, 220 (5), 243 (3), 250, 290, 318, 321, 322 (2), 328, 331 (2), 334 (6)
 Aplano de, 100
 Apocellus Jakob, apost. Notar 98
 Aquilensis, G. 60
 Aragnum siehe Ernen
 Arbaz, Arba 37
 Ardon, *lat.* Ardonis 35, 135, 173, 177, 318, 326 (2), 344, 345 (4)
 Arenden siehe Harenden
 Aretio de, Niklaus, Auditor 74, 98 (2), 104 (4)
 Arezt Ulrich, von Augsburg 70
 Argentina siehe Strassburg
 Arlisheim 50
 Armensis vallis siehe Hérémence
 Arnolphini Bartholomäus, apost. Protonot., apost. Kommissär 22 (2), 24 (2), 25 (4), 26 (5), 27, 28 (5), 30 (3), 33 (2), 39, 40 (2), 41 (4), 42 (5), 43 (4), 44, 46, 48, 49 (3), 80, 82, 88, 92, 93, 95, 98, 99, 104, 109, 113, 127, 138, 139, 144, 182, 200 (4), 204
 — Franciscus, clericus Lucarnensis 26, 30, 31, 32, 33
 — Simon, Kleriker von «Lucanis» 30 (2), 33
 Arona 192, 238, 255, 318 (2)
 Ascoli, Asculanus 97
 Asper Balthasar, Notar von Brig 86
 — Johann, Domherr von Sitten 95
 Asperlini, Asperlin, Asper, Esperliling Familie 33, 179
 — Petermann, alt-Meier von Raron 234
 — Ruff, Ruof 3, 7 (2), 36, 37, 38, 55 (2), 143
 Aufembort siehe Uffembort
 Augsburg, *lat.* Augusta Vindelica, Augustensis 50, 70
 Augsttal siehe Aosta
 Augusta (Praetoria), Augustiensis siehe Aosta
 Augusta Vindelica siehe Augsburg
 Avisio de, Antonia, Frau des Franz du Châtelard 289 (2)
 Ayent 21, 32 (2), 37, 76, 81, 123, 136, 167, 192, 239, 240 (6), 241 (2), 242 (6), 287, 323, 324 (3)
 Ayer (bei Leuk) 234
 Ayeris de, siehe Dayer
 Aymon, Aymo, Agmo, Eymon, Emo, Heimen, Heimo, Heymann, Andreas, von Sitten 343
 — Claudius, von Ayent 104, 239, 252, 261, 275, 309, 324
 — Jakob, von Lens 324
 — Johann, von Ayent 76, 81, 136
 — Perrinus, von Lens 324
 — Peter, von Leuk 168
 — Rudolf, Meier von Leuk, Venner 4 (2), 45, 48, 81, 113, 168, 192, 194, 199, 202, 203, 212, 275, 306, 309, 323, 335, 343

B

Bach zum, Hans, von Mörel 295
 Bacium, Baccium siehe Bex
 Baden 170, 187, 221, 226
 Baden z', Heinzmann, alt-Kastlan
 113, 141
 — Niklaus, Venner zu Brig 103
 Badra Johann, Prokurator 8, 12,
 23, 98, 99 (2), 100 (2), 102, 104 (2)
 Bagnes, Bagnies, Bagnyen, Ban-
 ges, Banyen, Baynes 24 (2), 27,
 32, 37, 39, 40 (2), 45 (4), 50, 73,
 74 (2), 78 (2), 83, 84, 86, 104, 108,
 126 (2), 135 (2), 171, 175 (2), 178,
 181, 182, 206, 217, 219, 220 (2),
 221, 227, 229, 236 (2), 247, 248 (3),
 249 (3), 253 (2), 255, 277, 288 (5),
 310, 318 (2), 321 (2), 325 (2), 331,
 332, 334 (3), 338 (2)
 — Bergwerk von 16, 31, 33, 39, 55,
 69, 82, 121, 122, 126, 128, 138 (2),
 163 (2), 177, 178, 219 (2), 238, 246,
 247, 314, 320, 321, 329, 332
 Bagnoud, Bagniod, Bagniodi, Ba-
 gnyodi Anton, alt-Kastlan von
 Lens 21, 123, 141, 160; 324
 — Johann 123, 324
 Baleys Bartholomäus, von Bourg-
 St-Pierre 326
 — Marcus, von Bourg-St-Pierre 326
 — Peter, von Bourg-St-Pierre 326
 Ballionibus de, Vallian, Camillus,
 römischer Auditor 9 (2), 12, 14,
 54, 95, 98, 99 (2)
 Balmer Egid 48
 Balnea de, Niklaus 47
 Balolazaris 100
 siehe auch Captaneus
 Bamberg, Bambergensis 100, 105
 Banges, Banyen siehe Bagnes
 Baptista, Kaufmann von Intra 204
 Barberini Ambrosius, Priester 118
 Bard, Pass 186, 187, 243 (3)
 Basel, *lat.* Basilea, Basiliensis 47,
 48 (2), 49 (6), 50, 51, 53, 54, 57
 (2), 63, 75 (2), 95 (3), 111, 113,
 114, 120, 126, 137, 164
 — Bischof von 18, 39, 46 (3), 47 (2),
 48 (2), 49, 98, 99

siehe auch Utenheim, Christoph
 von
 Bayar Johann, von Leuk 100, 104
 Baynes siehe Bagnes
 Bebo Hudricus, von Orsières 326
 Bedrisa Lorenz, von Ayent 167
 Beitrisey Jakob, von Ayent 324
 Bellenchone Mapheus 31
 Bellenz, Bellentz, Belletz, *ital. und*
lat. Bellinzona, Bilintzona 105,
 331, 334
 Belswiler Kaspar, Rektor von Gra-
 detsch 47
 Bemondi Johann, Notar, Banner-
 herr von Gundis 230 (4)
 Bencher, Benker, Jennini 47, 276,
 281, 301, 314
 — Johann, Kastlan 48, 127, 128,
 138, 253
 Benino de, Peter Franz, von Flo-
 renz 185
 Benting Peter, von Brämis 141
 Berchtold Martin, von Leuk 88
 Beren Hans 322
 Bergamo, *lat.* Bergamum 283
 Bergmann Johann, Spitalherr von
 Brig 33
 Bern, Beren, Berun, *lat.* Bernensis
 (pagus) 16 (3), 17 (5), 33 (2), 35
 (2), 38 (2), 39, 40, 50 (2), 55, 62,
 67, 70 (2), 73 (2), 75 (2), 83, 111,
 117, 122 (3), 136 (2), 137 (2), 138
 (2), 140 (4), 141 (2), 142 (2), 144
 (2), 145 (2), 150 (2), 151 (4), 154,
 157, 159 (2), 160 (3), 163 (3), 164
 (4), 165 (3), 166 (6), 167, 169 (2),
 174 (3), 175 (4), 180, 185 (2), 186
 (3), 187 (3), 189 (2), 190 (3), 191,
 192 (2), 193 (2), 194 (2), 195, 196
 (8), 197 (3), 199, 200 (3), 204, 205,
 206, 207 (5), 208, 209 (3), 210 (3),
 211, 214, 215 (2), 216, 218 (2), 221
 (2), 222 (4), 224, 225, 234, 235,
 239, 243, 245 (3), 248 (2), 252 (4),
 253 (3), 254 (3), 257, 258 (4), 259
 (2), 260 (4), 261, 262 (2), 263, 270
 (4), 271 (3), 272 (9), 274 (5), 279
 (3), 280, 281, 294, 296 (2), 297, 301,
 303, 304 (2), 305 (2), 308 (3), 309,

- 312, 313 (2), 314, 318, 320 (2), 321 (5), 323, 329 (7), 330 (3), 331, 332 (10), 335, 337, 339 (5), 340 (2), 342 (2), 343 (7), 346 (2), 347 (2)
- Bertherinis de, Franz, Notar, Konsul von Sitten 135, 230, 309
- Johann, Bruder des Franz 230
- Johann, Domherr von Sitten 29, 30, 31, 54, 117, 135
- Laurentius, Notar, von Gundis 48, 279, 293 (2)
- Peter, alt-Meier von Leuk 48, 192, 194, 221, 246, 252, 261, 275, 309, 323, 335
- Bertholdi Anton, Domherr von Sitten 29, 30
- Johann, Altarist 31, 47
- Johann, Kaufmann 31, 48
- Michael, Priester 47
- Besançon 245 (2)
- Bessardi Franz, Notar 242
- Besson Peter, Mundschenk 242
- Betoaria de, Johann Georg, Propst von Lomello 97
- Bex, Bee, Bees, Bäs, *lat.* Bacium 33, 35, 36, 38, 40, 167, 175, 180, 191, 198 (2), 199, 222, 270, 274 (5), 275, 280, 320, 321, 329, 332, 338, 340 (2)
- Bex von, de Baccio Johann, Vizedom 197, 235 (2)
- Biderbost Egid, der ältere, Ammann von Goms 47
- Bielen an den, Kaspar, alt-Meier 113
- Bieudron, Budron, bei Nendaz 180
- Biger Peter, Meier von Mörel 48, 113
- Bilgerscher, Bilgischer Anton 145
- Johann 181
- Peter, von Visp 48
- Theodul 104
- Bilintzonia siehe Bellenz
- Bilis Anton, Bote von Luzern 16
- Binden in der, siehe Inderbinden
- Binder Hans 275
- Peter, von Sitten 126 (2), 178 (2), 183, 288
- Thomas 104, 290
- Binn 113
- Binot Guilliellmus 242
- Birod siehe Girod
- Bischof Felix, von Zürich 26
- Hans, von Bern 245
- Bitschelbach, Bütschelbach Anton, von Bern 262, 271, 274
- Bitschin Hans 136
- Bittel Thomas, von Goms 276
- Bizelli Peter, von Orsières 326
- Blanc, Blanck siehe Albi
- Blanchet, Blancher siehe Albi Johann
- Blatter, Platter Jakob, Meier, von Zermatt 100, 113, 188, 276, 322, 323, 336
- Johann 103, 145 (2)
- Peter, Kastlan, von Sitten 305, 309, 343
- Bleiken, Blaken 23
- Blois (Frankreich), Bloys 46
- Blonay, Edle von 346
- Bobbio, *lat.* Bobium, Bobiensis 99, 103
- Boden am, im Boden siehe Imboden
- Boes, Boez, vallis de, siehe Leukerbad
- Boeti Peter, Prokurator 75
- Bombein Peter 104
- Bon de, Johann, von Savièse 239
- Bondelmonte Zenobio, «Florentin» 119
- Bonifili Benedikt 328
- Bonivini Anton, von Lens 324
- Johann, Mechtral, von Lens 324
- Johann, von Lens 324
- Peter, von Lens 324
- Roletus, von Lens 324
- Borcardi Bastian, von Ardon 326
- Johann, von Ardon 326
- Bord am, siehe Ambord
- Borne Bartholomäus, Priester von Novara, Kaplan von B. Arnolphi 42
- Bort ufem, siehe Uffembort
- Borter Johann, alt-Meier 113, 141
- Martin, alt-Meier von Goms 113
- Boson, Bosoni Benedikt, Domherr

- von Sitten 29, 30, 31, 55, 117
 — Peter, von Vernamiège 127, 178
 Bossi, Bossio, Bossius Bartholomäus, Kleriker von Mailand, Notar, 24, 26 (2), 28, 32 (2), 33, 44
 Bourg-St-Pierre, *lat.* Burgum S. Petri Montis Jovis 326
 Bovernier, *lat.* Boverniacum 287, 290, 326
 Boyrigan 299
 Brabant, *lat.* Brabantia 72
 Brader Johann 104, 188, 323, 335, 343
 Brämis, Bremes, Bremis, Permes, *franz.* Bramois, *lat.* Bramosium 21, 112, 123, 141, 160, 167, 176, 189, 203, 212, 246, 252, 323, 335
 Brandenburg, Albrecht von, Kardinal von Mainz 59, 62
 Branson, Branzon (bei Fully) 289
 Brassetti Johann, Domherr und Kantor von Sitten 29, 30, 117
 Bregi Tschan 108
 Breslau, *lat.* Wratislavia, Wratislaviensis 27
 Bressas de, Leonhard 99
 Bresse 209
 Brig, Bryg, *lat.* Briga, Bryga, *franz.* Brigue 1 (4), 15, 23 (4), 31, 33, 39, 44 (2), 51, 57, 73 (3), 74 (2), 77 (2), 80 (2), 81, 86 (2), 87 (2), 101 (2), 103 (2), 105, 106, 107, 108, 109, 113, 118, 122 (3), 123, 126, 131, 147 (3), 149, 152 (3), 156, 158, 171, 178, 180, 184, 192, 139 (2), 202 (3), 203 (2), 204, 211, 217 (2), 219 (2), 221, 234, 235, 237 (3), 247, 248, 250 (2), 279, 283, 297 (2), 312 (2), 320, 330, 337 (2), 339, 544 (2), 346
 — Zenden 22, 28, 35, 45, 68, 76, 81, 101, 108, 113, 117, 123, 136, 138, 141, 160, 167, 168, 176, 181, 183 (2), 188, 192, 194, 199, 203, 211 (3), 213, 216 (3), 221, 226, 231, 232, 235, 246, 252, 259, 261, 264, 276, 295, 306, 310, 311, 314, 322, 323, 329, 336, 341, 343
 Brigere Johann 104
 Brinlen, Brindlin, Brünlen Anton, von Brigerberg 47, 86, 154 (2), 168
 — Kaspar 68
 — Peter 323, 336
 Brinnetti Klaudius, Notar 39
 Britannia, Britanisch siehe England
 Brocardi Johann 104
 Brücke, Grosse, in Sitten, Grosse Bruggen, *lat.* pons magnus 88, 91, 92, 210, 225, 297
 Buelard, «controller» 71
 Brunetti Claudius 234
 Brünlen, Brunlen siehe Brinlen
 Brunner Hans 309
 — Johann, Priester von Chur 47
 Bruttin, Brutting Peter, von Brämis 167
 Budron siehe Bieudron
 Buez Anton, von Hérémente 306, 326
 Buffavent, Herrin von, siehe de Langin
 Buleti Johann, von Basel 48
 Bunden in der, siehe Inderbinden
 Bungen Kaspar, von Goms 47
 Burdini Jakob, Werkmeister, von Hérémente 306, 326
 — Johann 47
 — Nicollinus, Meier von Hérémente 306, 326
 — Peter 48
 Burgener, Burginer, Burguener Franz, von Eifisch 176
 — Johann, von Sitten 192
 — Johann, Kastlan von Eifisch 31, 48, 104, 167, 212
 — Peter, Mechtral von Eifisch 21, 104, 123, 275, 309, 343
 Burguel Jean 123
 Burgum S. Petri Montis Jovis siehe Bourg St. Pierre
 Burgund, *lat.* Burgundia 58, 74
 Bütschelbach siehe Bitschelbach
 Bymot Wilhelm, Diener des Bischofs de Platea 293
 Byrot siehe Girod

C

Cabanis de, Zengaffinen, zen Gafinon Andreas 285 (2), 286, 287
 — auch Hilprant, Egid, Gilg, alt-Meier von Leuk 4 (2), 21, 31, 48, 112, 136, 160, 168, 194, 203, 212, 231, 252, 261, 275, 285 (2), 295
 — Peter, Meier von Leuk 88, 101, 108, 285, 287, 309, 323, 335
 — Theodul 285 (4)
 Campus siccus siehe Champsecs
 Canali de, Canalis, Chinal, Kenel Franz, Kastlan von Siders 212, 221, 226, 235, 246, 252
 — Jakob, von Ayent 239, 242
 — Johann, von Siders 76, 112, 117, 123, 176, 192, 203, 212, 226, 261, 275, 309, 322, 335, 343
 — Martin, von Ayent 324
 — Matthäus, von Leuk 88
 — Roman, von Ayent 192, 212, 239, 324
 Candel, Herr von 187
 Candona de, Claudius, Kleriker von Sitten 32
 Captaneus Vincentius, Notar, Sohn des Balolazaris sel., Prior Horiensis 100
 Carolus Magnus siehe Karl der Grosse
 Carrupt Jakob, von Ayent 324
 Casale, *lat.* Casalium 67, 90 (3)
 Casou Johann, von Bagnes 325
 Cassolo de 133
 Castellario de, de Castellerio siehe du Châtelard
 Castello inferior siehe Niedergesteln
 Castrum novum siehe Neuenburg
 Cava via de, Thomas, von Brig 211
 Cavelli Rudolf, Kastlan von St. Moritzen 289
 Cesio, de Cesis Paul E., Kardinal 119, 132, 157 (2), 201 (2), 204
 Chablais, Chables 198, 244, 269
 Chablez Moriz, von Nax 160
 Chaffroy, Peter von, Bote von Besançon 245

Challand, Challant, Herr von 250 (2)
 Challandi Anton, von Sembrancher und Bovernier 326
 Chambéry, Chamberay, *lat.* Chamberiacum 52, 225 (2), 233, 243, 251, 256, 295, 307
 Chamoson, Chamozon 32 (2), 135, 173, 177, 318, 326, 344, 345 (4)
 Champagne, Zampaniaz 72
 Champsec (Bagnes), Tschanseck 138
 Champsecs, *lat.* Campus siccus, bei Sitten 286
 Chansabes 284
 Chapoti Bartholomäus 31
 Chappuis Andreas 104
 Charvinali, Chernavelli Peter 289 (2)
 Châtelard du, de Castellario, de Castellerio, de Accere, Herren von 290 (2)
 — Anton 289 (2), 290
 — Franz, Sohn des Anton 289 (6)
 — Franz, Sohn des Franz 289
 — Johann, Sohn des Franz 289
 — Ludwig, Sohn des Anton 289, 290
 — Margareta, Tochter des Franz 289
 — Peter 289
 — Theobaldus, Sohn des Ludwig 290
 Châtillon (Aosta) siehe Gestillen
 Chauson siehe St. Niklaus
 Chermignon, *lat.* Chermigno superior 324
 Chernavelli siehe Charvinali
 Cherry Franz 224
 Chervent siehe Servent
 Chessel, Sässel (Waadt) 198
 Chevron de, Chiveron, Chivrone, Chyvrone, Scheverone, Tschyvrone, de Zuffron Franz, Vize-dom oder Vogt von Sitten, 21, 30, 31, 32 (2), 35, 42, 47, 49, 62, 73, 119, 135, 140, 166 (3), 168, 171, 177, 192, 194, 196 (2), 199,

- 200, 208 (2), 227, 250, 256, 270, 274, 307 (2), 327, 339, 340
- Georg, Domherr von Sitten 117
- Niklaus, Sohn des Franz, Vogt von Sitten 339 (5), 340 (3)
- Chillon, Zillon, *lat.* Chillio (Waadt) 256, 261, 279
- Chinal siehe de Canali
- Chiodi Michael 95
- Chouson siehe St. Niklaus
- Christini Anton 326
- Peter, von Bagnes 325
- Chuffereli siehe Zufferey
- Chumbun in der, siehe Inderkumben
- Chur 4, 47
- Bischof von 18, 46 (2), 47
- Ciriserii siehe Siriserii
- Clausen Johann, Meier von Goms 47, 192, 194, 276
- Clavacum (wohl Clavasium, Chivasso) 299
- Claven, Clavoz, Clawo, Clawoz, Claus, Niklaus, alt-Landeshauptmann 112, 117, 123, 136, 137, 141, 160, 167, 176, 181, 183, 193, 194, 203, 212, 219, 226, 234, 246, 248, 252, 253, 261, 263, 270, 274, 275, 296 (3), 302, 314, 323, 328, 335, 340, 343 (2)
- Cleinman siehe Kleinman
- Clementii, Clementin Niklaus, Notar, von Fully 290
- Willermus 104, 290
- Clivis de, Roman 45
- Collis Johann Simon, Sekretär des Königs von Frankreich 96, 97
- Collombier, Schildknappe des Herzogs von Savoyen 242, 250, 251 (2)
- Columna Marcus Antonius 2, 12, 24
- Como 97, 105
- Compiègne (Frankreich) 257
- Conches, Consches siehe Goms
- Conrad Johann, Meier in Binn 113
- Conrater Lucas, Domherr von Konstanz 47, 176
- Constantin, Constantyn Franz, von Ayent 242
- Peter Claudius, von Ayent 239, 242
- Constanz, Costenz, Constantia siehe Konstanz
- Contegium siehe Gundis
- Conthey siehe Gundis
- Contiuncule Claudius iur. utriusq. Dr. 47
- Copperi Roman, von Ayent 242
- Coppet 244
- Corbeyrier, *lat.* Corberiacum 196
- Corfinge siehe Corsinges
- Cornachon Anton, von Sembracher und Bovernier 326
- Franz, von Orsières 326
- Corsinges, Corfinge, *lat.* Corsingium 42, 119
- siehe auch de Chevron, Franz
- Cortesi Jakob, Prokurator in Rom 32
- Cre, Jakob von, Landvogt in Aelen 209
- Crista de, de Cresto Georg, von Gundis 47
- Jakob, Notar, Kastlan von Eifisch 21, 76, 123, 160
- Jakob, von Ardon-Chamoson 326
- Johann, Domherr von Sitten 29, 30, 47, 117, 279, 284 (2)
- Croto de, Claudius 104
- Wilhelm 207
- Crucis, Weingarten (bei Martinach) 289
- Cudrea, Cudrey, Cudria, Cudery, Cudry, Herr von 79, 161, 171, 269, 278 (2), 281
- siehe auch Allmyn Peter
- Cudren, Cudery Michael, Bannerherr 326, 345
- Cudrey Johann, von Lens 203, 324
- Cudrey siehe auch Cudrea
- Cuprifabri Bernhard, Krämer 86
- Curia de, Bernhard 196
- Curten, Curto, Curtoz, Kurttien Anton, Kastlan von Siders 48,

- 76, 108, 112, 246, 252, 261 275,
309, 314, 323, 335
— Kaspar, von Siders 323, 335
Cyllion, Cyllon (bei Ayent) 239,
240, 242

D

- Daфона Johann, alt-Meier von
Goms 45, 48, 113, 160, 168
Dan . . . 71
Dancier, Herr von 245 (2)
siehe Gauchiet Symon
Dangerand, franz. Bote 71 (3)
Danuiers Dionys, Bote von Besan-
con 245
Darbellay Stephan, von Liddes 326
Datia, Dacia 72
Daveder siehe Divedro
Dayer, Dayert, Dayeries, de Ayeris
Theodul, Kastlan von Savièse
81, 112, 160, 176, 203, 239 261, 275
Defago, Notar von St. Moritzen 36
Deutschland, *lat.* Allemania, Ger-
mania, *franz.* Allemagne, Alle-
magne 118, 157, 258
Deutsch, Teutsch, Tütsch, Thütsch
18, 142, 187, 247 268, 315 (2)
Devillini Anton 104
Die, mons de (Augsttal) 32
Diesbach, Diessbach, Johann von,
von Bern 191
— Ludwig, von Bern 33, 50, 167
— Sebastian, von Bern 191 (2),
194, 196 (2), 197, 199, 270, 273 274
— Wilhelm, von Bern 50, 167, 272,
332
Dietlinger siehe Dittlinger
Dietzig, Dietzing, Diezig, Dietzung,
Dietzy Christian, von Brig 168
— Hilprant, von Mörel 343
— Johann, alt-Meier von Mörel
47, 86, 117, 170
— Konrad, von Mörel 160, 221, 246,
319, 337
— Thomas, alt-Meier von Mörel
47, 113, 136, 168
Dijon, Dison, Dision, *lat.* Divio-
num, Disionum 63, 312, 330

- Dittlinger, Dietlinger Peter, alt-
Venner von Bern 136, 160, 167,
169
Divedro, *deutsch* Daveder, Taffe-
der, Taveder 184, 188, 249, 335
Doctor Johann, von Zürich 26
Doex Colinus, von Sembrancher
und Bovernier 326
Dominarum, der Frauen, zer
Frowen Peter, Notar von Sit-
ten 29 (2), 30 (2), 65, 115 (2), 118,
181, 224, 234, 250, 284, 293
Domo, Domodossola, Domosufe,
Domussele, *deutsch* Eschental,
Thum, Thumb, Thun 94, 99, 100
(2), 102, 103, 105, 106 (2), 107 (2),
108, 110, 112 (2), 122 (3), 184 (3),
188, 205, 248, 277, 311 (2), 318
Domo, in nova, Anton, Kastlan von
Siders 45
Drue 74
Duc, Ducis Johann, von Savièse
48, 168
Dunessiacum (Anecium, Annesia-
cum, *franz.* Annecy?) 175
Durand, Durant, Alpe in Bagnes
24, 27, 40, 45 (3), 73, 175, 220, 318,
321, 322, 331 (2), 334 (2)
Dyssentensis dioecesis 30

E

- Ebin in der, Martin, alt-Meier in
Lötschen 336
Ecclesia de, Peter, von Sitten 104
Eckart Petermann, von Siders 48
Eckstein, Ecksteyn Alexius, Kleri-
ker von Bamberg, Notar 100, 105
Eder Bernhard, Leistmacher 144
— Niklaus 144
Eger siehe Egger
Egg uffun, siehe Uffenegg
Eggels, Eggol Christian 322, 336
Eggen uf der, uf der Egk Kaspar,
Meier von Goms 160, 167, 174
(2), 181, 276
— Peter, alt-Ammann und Meier
von Goms 47, 113, 203, 276, 322,
324, 336

Egger, Eger Peter, von Naters 89, 92, 176
 Eich im, im Eych, Imeych Nikolaus, Diener des Landeshauptmanns 248, 279, 324, 327, 329, 338
 Eicher, Eycher Egid, alt-Kastlan, von Leuk 45, 172, 199, 275
 Eidgenossenschaft siehe Schweiz
 Eifisch, Enfisch, «Entpfisch», *lat.* Anivisium 21 (2), 48, 81, 104, 123, 136, 141, 147, 160, 167, 176, 203, 252
 Eigner, Eygner Johann, Meier von Goms 104, 261, 319, 323, 336, 343
 Einsiedeln, Einsidlen 97
 Elen, Ellen siehe Aelen
 Elvetia, Elvetii siehe Schweiz
 Emchen Peter, Priester von Sitten 27
 Emeri, Emerici Anton, Kastlan von Sidlers 194, 199, 203
 — Johann, Notar, alt-Kastlan von Sidlers 21, 67
 England, Britanisch, *lat.* Anglia, Britannia 72, 80, 97
 Entremont, Tal von, Tremont, *lat.* Intermones 135, 161, 295, 325 (2), 326 (2)
 Erhard, Erhart Johann, Schmelzter 227 (3)
 Ering, Urens, Urentz, *franz.* Hérens 21, 28, 37, 45, 81, 123, 141, 147, 160, 176, 189 (2), 193, 199, 201, 202 (4), 317, 318, 328 (7), 346 (2)
 — Pass von 328 (5)
 Erlach von, de Erlac Johanna, von Bern 234
 — Ludwig, von Bern 73
 — Theobald, von Bern 234
 Ernen, Aernen, *lat.* Aragnum 4 (2), 5, 32, 163, 246
 — Pfarrei von 35, 236
 Eschental siehe Domo
 Eschiman Balthasar, von Mörel 100
 Espagne siehe Spanien
 Esperling siehe Asperlini
 Eterly, Etterlin, Otterlin, Wirt zu Sitten 16 (2), 183, 249

Etterlin siehe auch Theiler Johann
 Euseigne, Usogny 192
 Exen Martin, von Sitten 48, 284
 — Peter, alt-Kastlan von Ernen 35, 108
 Eych im, siehe im Eich
 Eycher siehe Eicher
 Eyer Peter, von Naters 160
 Eygner siehe Eigner
 Eymon, Emo siehe Aymon

F

Fabri Franz, Domherr 47
 — Jakob, Kastlan von Sidlers 101, 108, 112, 117, 123, 136
 — Johann, von Eifisch 48, 136
 — Johann, in den Schlettren 47
 — Kaspar, von Glis 86
 — Martin, von Isérables 326
 — Perrinus 47
 — Peter, von Leuk 88, 307
 — Stephan 47
 Farinier Jakob 76
 Faucigny, Fussanier 189
 Feld am, Peter, Kastlan von Brig 113
 Feldkirch 342
 Ferrara, Ferraren, Herzog von 186
 Fidginer, Figiner Bartholomäus 48
 — Johann, Kastlan und Hauptmann von Brig 23, 45, 47, 80, 86, 122, 123, 160, 171, 183, 192, 199, 213, 217, 218, 219, 221, 235, 276
 — Niklaus, Meier zu Ardon, Kastlan der Stadt Sitten 31, 35 (2), 48, 67, 76, 90, 112, 118, 167, 176, 179, 181, 183 (2), 187, 199, 203, 210 (2), 212, 228, 241, 261, 284, 287, 293, 297, 344 (2)
 — Thomas 86
 Filonardi Ennio, Bischof von Veroli, apost. Legat 18, 156
 Finitz, Meier 164
 Florenz, florentinisch, *franz.* Florence, florentin 119 (3), 121, 122, 185

- Flüe uf der, uf Flüe, Schloss in Naters 67
- Flüe uf der, Surlesaxe de, dessus le Sax, Supersaxo, Supersaxo de, Familie, Haus 257, 258
- Ambrosius, alias Franciscus, unehelicher Sohn des Franz 291, 292
- Ansellina Simpliciana, uneheliche Tochter des Jörg 284
- Barbara, Tochter des Johann, Frau des Martin Exen 284, 286
- Barbara, Tochter des Jörg, Frau des Andreas de Cabanis 151, 286
- Barbara, uneheliche Tochter des Franz 291 (2), 292 (2)
- Christina, Tochter des Jörg, Frau des Ludwig de Platea 151, 284 (3), 286, 293
- Francesca, Tochter des Georg de Riva, Frau des Franz uf der Flüe 291 (4)
- Francesin, Tochter des Franz 344
- Franz, Sohn des Jörg, Dekan von Sitten 29, 30, 73, 96, 148, 186, 200, 206, 207, 214, 285, 291 (7), 292, 302 (2), 303 (3), 312, 313 (2), 330, 333 (2), 335, 336 (2), 337, 344 (2)
- Franz, Rektor der hl. Barbara, Sohn des Walter uf der Flüe, des Bruders von Jörg 153
- Heinrich, Vater des Johann 286
- Heinrich, unehelicher Sohn des Franz 291, 292
- Johann, Sohn des Heinrich 150, 286 (4)
- Johann, Sohn des Jörg 47, 283 (2)
- Jörg, Georg, Sohn des Walter 2 (2), 3 (3), 6, 7, 8, 11 (6), 12 (2), 13, 14 (2), 15 (2), 18, 22 (2), 23 (2), 24 (3), 25, 28, 29 (4), 30 (2), 31 (3), 32 (5), 33 (2), 35, 37, 41 (2), 42 (2), 43, 46 (6), 47 (2), 48 (2), 49 (7), 50 (3), 52 (4), 53 (5), 54 (5), 55, 60, 61 (5), 62, 63 (2), 67 (2), 68 (3), 70, 71 (6), 74 (2), 88 (2), 89 (10), 90 (2), 91 (7), 92 (4), 93 (6), 94, 96 (2), 98, 101 (2), 104, 108, 109 (2), 114, 120, 122 (2), 127 (2), 142, 143 (3), 146, 147, 149, 164, 167 (2), 168, 169 (6), 170 (2), 172 (2), 174, 177, 179, 180, 185, 186 (2), 187 (3), 189, 193, 196, 199, 201, 203, 205 (3), 206 (3), 207 (4), 210 (3), 211, 212, 214 (4), 222 (2), 223 (5), 224 (2), 225, 226, 230, 232, 241, 244, 246, 249, 251 (2), 252, 257, 263, 275, 276, 282 (3), 283, 293 (2), 296 (2), 297 (4), 298 (7), 299 (2), 300, 302, 303 (6), 304, 307, 309, 312 (2), 318 (5), 320 (3), 321, 322 (4), 329 (3), 330 (3), 331 (11), 332 (9), 333 (14), 334 (11), 335 (10), 336 (11), 337 (9), 338 (9), 339, 340 (2), 344 (6)
- Jörg, «junior», Sohn des Jörg 153, 284, 291 (3), 292 (3), 344
- Ludovica, Tochter des Johann, Frau des Niklaus Fidginer 284, 286
- Margareta, Frau des Jörg 149 (3), 150 (2), 152, 282, 285, 286, 291, 337, 344
- Stephanía, Tochter des Jörg, Frau des Petermann de Platea 147, 169, 284 (4), 286 (2), 293, 344
- Walter, Bischof von Sitten 135, 146 (6), 150 (3), 189, 283, 286, 324, 325, 326 (2)
- Michel Jörg siehe Michel uf der Flüe Jörg
- Forcia siehe Sforza
- Forcla German, von Ering 194
- Francisci Niklaus, von Ayent 239, 324
- Peter, von Ayent 324
- Frankreich, Französisch, Franzosen, *franz.* France, Français, *lat.* Gallia, Francia, Gallus, Gallicus 11, 18 (2), 22, 23, 63, 64, 65 (3), 71, 72 (2), 87 (2), 88, 90, 125, 135, 160, 163, 170, 171, 172 (2), 174, 187, 192, 195, 214 (3), 226, 238, 246, 249 (2), 255, 257,

- 276 (2), 294, 295, 303 (2), 307, 313, 330 (2), 331 (2), 333 (2)
- König von 17, 23, 46 (2), 51, 57, 62, 72, 74, 78, 79 (2), 81, 84, 86 (2), 96, 97, 110, 112, 119 (2), 141, 143, 151, 160, 174 (2), 184, 186, 195 (3), 202, 206, 238, 246, 279 (2), 297, 298, 318
- siehe Ludwig XII. und Franz I.
- Franz I., König von Frankreich 46 (2), 62
- Franz, Enkel des Petermann de Platea 231
- Franzen Simon, Meier von Raron 21
- Frauen der, siehe Dominarum
- Freiburg, *franz.* Fribourg, *lat.* Friburgum 70 (3), 71, 148, 149 (8), 151 (7), 164, 167, 185, 186, 221, 252, 254, 257, 260, 279, 284, 301, 313 (2), 315, 316 (2), 320, 330, 341 (3), 343, 346
- Freiburger Jakob, von Freiburg 343
- Frey, Fry Felix, Propst von Zürich 4, 26 (2), 27, 28, 29 (2), 30
- Friderici siehe Frily
- Frigant Niklaus, Notar 94
- Friganti Peter, von Sitten 48
- Frily, Friderici Hugo, Meier von Leuk 172, 212, 221, 226, 231, 235, 275
- Fronmatten an der, Jakob 81
- Frowen zer, siehe Dominarum
- Fruamenti Johann, Notar 98
- Fullonio, Fullonica Jakob, Notar, von Loriga 29, 30 (2)
- Fully, Fullie, *lat.* Fulliacum 265, 285, 286, 287, 289, 290, 300 (2)
- Funtiner Peter 47
- Furen uf der, Niklaus, von Visp 22, 31, 47, 103, 113, 231
- Furer, Furrer Niklaus, Notar, Bürger von Sitten 94, 172, 206, 210, 219, 225, 230, 243, 264, 279, 298, 302, 307, 324, 327, 329, 338 (3), 345
- Peter, Domherr von Sitten 47, 118

- Furka, Furcken 162, 179
- Furno de, Andreas 48
- Fussanier siehe Faucigny
- Fry siehe Frey

G

- Gabu Ansermodus 104
- Gaffinen zen, zen Gafinon siehe de Cabanis
- Gallardi Michael 326
- Peter 326
- Gallat Andreas, von Ering 275, 328
- Hans, von Ering 275
- Jakob 182
- Gallia siehe Frankreich
- Galliar Andreas 326
- Gambaro a, Hieronymus, Statthalter von Pavia 88
- Gampinen (bei Leuk) 234
- Garmiswyl Bernhard, von Freiburg 343
- Garrien, Garrieti Claudius, Notar, von Hérémece 306, 326
- Garson 206
- Gasen siehe St. Niklaus
- Gasen Willin 145
- Gasner Kaspar, von Leuk 47
- Rudolf, alt-Kastlan von Leuk 4 (3), 48
- Gaspo Hans, von Ering 328
- Gassen in der, siehe de Vico
- Gasser Jakob 47
- Gasser, in der Gassen Johann, von Leuk 4 (2)
- Gasser siehe Antschen
- Gauchiet Symon, Herr von Dancier 245
- Gebwyler Johann 47
- Gemmat, Gemmet Stephan 322, 323, 336
- Genf, Jänf, Jenf, Jenff, *franz.* Genève, *lat.* Gebenna 52, 60, 95, 111, 113, 140, 187, 193, 208, 209 (2), 237, 238, 239, 243, 245, 250, 254, 257, 263 (2), 270, 278, 280, 308
- Genilten siehe Jenilten
- Genova, *franz.* Gênes, Gennes 46
- Germania siehe Deutschland

- Gerold, Geroldt Anton, alt-Kastlan 203
 — Paul 213, 252, 276, 310, 336
 Gertscho Franz 309, 343
 — Thomas, Notar 275
 Gerunden, *lat.* Gerunda 2
 Gerwer, Gerweren Anton, Hauptmann und Kastlan von Brig 47, 86, 94, 103, 122, 126, 142, 297, 313, 330
 — Christian, Sohn des Anton, Mechtral von Naters 47, 86, 182
 — Johann, alt-Meier von Raron 76, 123, 235, 261, 320, 323, 336, 343
 — Niklaus 221
 — Thomas, alt-Meier von Raron 176
 Gesing Peter 48
 Gestelen, Gestilen, Gestillen siehe Niedergesteln
 Gestillen, Châtillon (Augsttal) 187
 Getzbon ab, Gotzbon, am Götzbön siehe Abgetzbon
 Ghimitiis de, Hieronymus, Generalauditor der apost. Kammer 4, 97
 Gieteta Johann, Prior von Gerunden 2
 Giloz Michael 326
 Gindro, Jaggo Franz, Kastlan von Lens 167, 176
 Girardi Johann, Notar, von «Vertro» 36
 Girardinis de, Raphaël, von Florenz 185
 Girod, Girodi, Gyrod, Birod, Byrot Franz, Sohn des Peter, von Aelen 339 (2), 340 (2)
 — Peter, von Aelen 36 (2), 39 (4), 164 (3), 165, 171, 287, 339 (4), 340
 Glacery siehe Glassier
 Gladen, Junker 79
 Glarus, Glaris 63, 211 (2), 260
 Glassier, Glasseri, Glacery Andreas, von Mage 76
 — Moritz, Notar von Sitten 153
 Glis, *lat.* Glisa 47, 63, 86 (2), 163, 216 (2), 283 (8), 292, 330
 Goms, Gombs, Gomps, *franz.* Conches, *lat.* Conches, Consches, a Monte Dei Superius 77, 87, 99 (2), 100 (2), 104, 116, 117, 131, 162, 163, 179, 184, 206, 209, 236, 253, 314
 — Zenden 22, 28, 31, 37, 45, 68, 76, 81, 101, 108, 113, 123, 124, 136, 138, 141, 160, 167, 168, 174 (2), 176, 181, 183, 188, 192, 194, 199, 203, 213, 216 (2), 217 (2), 221, 226, 231, 235, 246, 247, 252, 261, 264, 276, 295, 306, 310, 311, 314, 322, 324, 329, 336, 341, 343
 Gon Martin 47
 Gondes siehe Gundis
 Gotzbon, am Götzbön siehe Abgetzbon
 Gradetsch, *franz.* Granges, *lat.* Grangiae, Herr von 36, 55 (2), 119, 263, 270, 278, 286, 327
 siehe Tavelli Wilhelm
 — Pfarrer von 47
 Gradibus de, Raymond, Domherr von Sitten 29, 30, 117
 Graffenried, Niklaus von, von Bern, Vogt von Aelen 136, 142, 166, 190, 191, 196, 271, 274, 323
 Grand, Grandt, Grandis Jakob 76
 — Johann, Offizial und Domherr von Lausanne und Sitten 12, 26 (2), 40 (2), 47, 98, 100
 — Johann, Meier von Leuk 167, 176, 181, 182, 183, 188
 — Johann, von Eifisch 48
 — Moriz 81, 123
 siehe auch Magni
 Granges, Grangiae siehe Gradetsch
 Grangis de, Anton 104
 Grass, Grassen Johann, von Goms 319, 322, 324, 336
 Graubünden, *lat.* Grisonia, Grisones, Grysioni 66 (2), 90
 Greffinger, Greffigen Peter, von Mörel 141, 167
 Grenchiols, Grenchols 5, 106, 141
 Greyerz, *lat.* Grueria 122, 299
 Greysier, Herr von, siehe «Heyriaci»

Grimisuat, Grimisua siehe Grim-
seln
Grimseln, Grimslen, *franz.* Grimi-
suat, *lat.* Grimisua 236, 239, 240
(4), 241, 242 (4)
Grindelwald, Grindenwald, Grün-
delwalt 164, 308, 313 (2), 314
Grischen Thomas 47
Grisonia, Grisones siehe Graubün-
den
Groelli, Grolly Paul, Notar, von
Sitten 48, 135
Grueria siehe Greyerz
Gründelwalt siehe Grindelwald
Grysoni siehe Graubünden
Guerchodi Franz, Kastlan von
Lens 324
— Thomas, Notar 104
Gundis, Gondés, *franz.* Conthey,
lat. Contegium 31, 32, 47 (2), 56
(4), 135, 162 (2), 180 (2), 229 (8),
230 (12), 238 (3), 267, 279, 283,
293, 295, 300 (3), 302, 306 (3), 322,
325 (3), 326
Guntsch, von Grindelwald 308
Gyrod siehe Girod

H

Habermann Peter, von Münster
235
Habundancie Franz, Kastlan von
Martinach 289
Hagen Johann, alt-Ammann 28
Halabarter, Halembarter Johann,
Jennin, Janno, Meier von Goms
48, 113, 117, 123, 167, 174, 176,
213, 221, 226, 253, 263, 276
Halter Niklaus 47
Harenden, Arenden Christian,
Domherr von Sitten 29, 30, 117
Hasen, Haso Anton, Meier von
Chauson 22, 31, 47, 103, 113
— Johann, von Luzern 288
Hasli, Hasle 296, 305 (2)
Heimen, Heimo siehe Aymon
Heinrich Anton, von Sitten 333 (2)
Heintzmann Johann, Notar von
Nerisheim 48 (2), 50
Helvetia, Helvetii siehe Schweiz
Hengart am, am Heimgart, am
Hengard siehe de Platea
Hensly, Ammann von Unterwal-
den 146
Herbipolis siehe Würzburg
Hérémence, *lat.* Herementia, val-
lis Armensis 32, 48, 277, 302, 305,
306 (10), 307, 316 (2), 326 (2)
Hérens siehe Ering
Herlig, Herling Heini, von Unter-
walden 52, 64 (4), 320
Hert am siehe Amherd
Hertenstein, Kaspar von, von Lu-
zern 146
Hertin Peter, Pfarrer von Raron
100, 104
Hetzl, Hetzell Hans Rudolf, Jun-
ker, von Bern 271, 274
Heymann siehe Aymon
Heynen Hans, von Raron 329
«Heyriaci» (Greysier, Greysia-
cum?), Herr von 279
siehe Montfort, Anton von
Hilprant, Hiltprant, Hilprandt
siehe de Cabanis, Egid
Hiltprand, Hiltprand Bernhard,
Kleriker von Utrecht 24, 25, 29
(2), 33, 200
— Fridlin, Kleriker von Konstanz
49
— Rollet 47, 182
Hipporegia siehe Ivrea
Hispania siehe Spanien
Hockel Jakob, Pfarrer von Arlis-
heim 50
Hoff am, Simon, von Brig 113
Hoff im, Lärkien 164
Hoffen zen, in den Hoffen, in den
Hofen, Inhofen Paul, Meier von
Goms 47, 168, 174, 199, 203, 261
Hohenden (bei Steg) 204
Hol Ludovicus 47
Holenweg ze, z'Holenweg Thomas
203, 322, 323
Holzer, Holtzer, zubenannt Valen-
tini, Valatin, Martin, alt-Lan-
deshauptmann, von Ernen 47,
113, 117, 318

- Niklaus, Sohn des Martin, Meier von Goms, Landvogt 22, 47, 76, 101 (2), 135, 138, 160, 168, 176, 178, 192, 199, 213, 310, 318, 322, 323, 336
- Horiensis, Prior, in Mailand 100
siehe Captaneus
- Hospites, Hospitis Johann, von Leuk 100, 104
- Huber, Huober Kaspar, alt-Meier, von Goms 104, 113, 123, 226, 276, 310
- Peter, Meier von Goms 183
- Hufger Theodul, von Leuk 88
- Huginer Johann, von Ering 123
- Hugonie oppidum 238
- Hüsler, Husyer Stephan, von Leuk 47, 307
- Hyporegium siehe Ivrea
- Hyspania siehe Spanien

I

- Icodis, Icziodi siehe Ysiodi
- Imahorn, Imahoren, im Ahoren, im Achoren, am Ahorn Egid, Meier von Goms 97 (2), 100, 104, 120, 160, 174 (2), 199, 306, 310, 322, 323, 336, 343
- Imboden, Inboden, am Boden, im Boden Hilarius, Ammann von Biel 45, 47
- Janno, von Raron 101, 113, 160, 188, 252
- Imeych siehe im Eich
- Imoberdorf, in superiori Villa Johann, Sohn des Petermann 48
- Petermann, von Sitten 48, 287 (2)
- Imperatoris Andreas 326
- Inalbon, Inalbus, Inalben, in Albon, in Albus Kaspar 112
- Peter, von Visp 246, 261, 275, 343
- Simon, der ältere, alt-Kastlan von Visp 22, 47, 68, 101, 108, 160
- Simon, der jüngere, Landeshauptmann, von Visp 2 (2), 3

- (4), 6, 7, 8, 12 (4), 13, 23, 25 (2), 28, 29, 30, 31 (2), 32, 35 (2), 42 (2), 43 (2), 44, 47, 51, 53, 54, 55 (2), 62, 63 (2), 65, 73, 79 (2), 80, 85, 101, 108, 112, 115, 117, 118, 120, 123, 125, 135, 142, 160, 167, 168, 171, 176, 177, 179 (2), 180 (3), 182, 184, 185, 190, 196, 197, 200, 203, 204, 206, 208 (2), 214 (3), 219, 226, 229, 230, 233, 249, 250, 251, 263, 270, 274, 275, 276 (2), 293, 294 (4), 303, 305, 307, 309, 314, 319 (3), 327, 333, 339 (2), 344
- Inderbinden, Inderbunden, in der Binden, in der Bunden Hans, von Ering 328
- Heinrich, von Ering 76, 123, 136, 141, 160, 176
- Jörg, Alt-Ammann von Goms 295, 324, 336
- Peter, von Goms 276
- Inderkumben, Inderkumbun, in der Chumbun, in der Kumben, in der Kumben, Kumber Andreas, Meier von Mörel 103, 108, 136, 160, 181, 192, 199, 203, 221, 306
- Niklaus 89
- Inhofen siehe zen Hoffen
- Innsbruck, Insbrug 259
- Interlaken, Interlacken, *lat.* Interlacensis 72, 73, 163 (2), 308 (2)
- Intermontes siehe Entremont
- Intra 204
- Iporegia siehe Ivrea
- Isérables, *lat.* Accere 32, 173, 289 (3), 290 (2), 326 (3)
- Isiodi siehe Ysiodi
- Italien, Italia 10 (4), 13, 63, 65, 66, 71, 74, 86 (2), 87, 90, 97, 110, 141, 149, 186, 187, 190, 191, 212, 214, 258
- Ivorna siehe Yvorne
- Ivrea, Yvoreia, *lat.* Hipporegia, Hyporegium, Iporegia, Ypporegia 67, 90 (3), 94, 233, 299
- Ivry, Yfry, Kardinal von 201, 204

J

Jacamyn, Jacquiin, Jacquini, Jacquyn siehe Jaquier
 Jacodi Johann, von Bourg-St-Pierre 326
 Jaquier, Jacob German, alt-Kastlan von Savièse 187, 239, 252
 Jaggin siehe Jaquier
 Jaggis Anton 182
 Jaggo siehe Gindro
 Jakob 87
 Jämf, Jenf, Jenff siehe Genf
 Janoti siehe Zanot
 Jaquemet Johann, von Ering 328
 Jaquemod, Jakob Peter, alt-Meier von Leuk 167, 322
 Jaquier, Jacamyn, Jacquiin, Jacquini, Jacquyn, Jaggin Johann, Kastlan von Eifisch 167, 203, 226, 252, 261, 275, 309
 Jean Marie, Jehan Marie siehe de Savinis
 Jeitziner Anton, von Leuk 88
 Jenilten, Jenelton, Jennilten, Genilten Christian 31, 47
 — Peter, von Leuk 168, 309, 322, 343
 — Simon, von Leuk 21
 Jennini Andreas, von Leuk 47
 Jennis Cilia 225
 Jentill Johann, Bürger von Genf 270
 Jergen Peter, alt-Kastlan, von Goms 123
 Jerusalem, Ritter von 185
 siehe Schiner Peter
 Johann, Pfarrer de Aplano 100
 Johann Maria siehe de Savinis
 Johannes, Parvus siehe Petit Tschan
 Johannes Georg, von Ayent 240
 — Romanus, von Ayent 239
 Johansen siehe Savoyen, Johann von, Bischof von Genf
 Jolien Rolet, von Savièse 21
 Jon Anton 48
 Jordan Johann, Notar in Sitten 324, 325, 327 (2)

Jordan, Jorden Niklaus, alt-Kastlan von Niedergesteln 81, 86 (2), 168, 323, 336
 Jorden 86
 Joris Nicodus, von Orsières 326
 Jossen Johann, von Brig 323, 336
 Josso Anselm 48
 Jost Hiltbrand, von Goms 322
 Julius II., Papst 146 (2), 148 (2)
 Julius siehe Sanseverino de, Julius
 Jullet Niggo, von Eifisch 176
 Julliarda (bei Fully) 285, 287
 Jullien Stephan, von Savièse 239

K

Kalbermatten, Kalbermatter Anton, Junker, Kastlan von Visp 22, 28, 47, 113, 118, 123, 136, 141, 145, 188, 226, 252
 — Arnold, alt-Landeshauptmann, von Raron 28, 48, 101, 103, 107, 109, 113, 124, 125, 136, 137, 167, 192, 226, 252, 275, 295, 337, 339
 — Hans Anton, Junker, von Visp, alt-Kastlan 76
 — Heinrich, Domherr von Sitten 8, 33, 47, 102, 105, 117, 121, 135, 259
 — Joder, Theodul, von Visp, alt-Landvogt, Kastlan von Martinach 47, 56, 77, 101, 103, 137, 138, 142, 160, 168, 172, 177, 182, 184, 190, 202, 203 (2), 204, 208 (3), 209 (3), 216 (5), 218 (3), 221, 226, 229, 230, 236, 237, 246 (8), 248, 253 (2), 256 (2), 275, 279, 297 (5), 298 (3), 301, 302, 309, 310, 312 (4), 313 (3), 320 (3), 333 (5), 343, 346
 — Johann, von Sitten, Kastlan von Ering 45, 48, 252, 295
 — Niklaus, Nikolin, Collin, Sohn des Arnold, Notar, Konsul und Kastlan von Sitten 48, 76, 81, 89 (2), 90, 112, 221, 225, 226, 230, 235, 246, 252, 261, 275, 312, 322, 323, 335, 337, 339, 344
 — Niklaus alt-Meier von Raron 45, 225
 — Theodul 31, 47, 73

— Theodul, junior 139
 Karl der Grosse, Carolus Magnus, Kaiser 58 (3), 59
 Karl V., Kaiser 57 (2), 59, 60 (3), 62, 120
 Karl VIII., König von Frankreich 65
 Karl, Herzog von Savoyen 60, 225, 233, 250 (2), 256, 278
 Kempf, Kempfen Anton 170
 — Jakob 48
 Kenel, Kenell, Kenol, zem Känil, zum Känil siehe de Canali
 Kerenwald ob dem (Unterwalden) 64
 Kersenbrock de, Robert, Domherr von Paderborn 27
 Kiechler Martin, von Goms 310
 Kleinman, Kleiman, Kleyman, Klyman, Cleinman Johann, Notar von Brig 30, 39, 44 (2), 89, 92, 94, 109, 139, 172, 211, 226, 274, 279, 322 (4), 323 (2), 324, 327, 329, 346
 Klemens VII., Papst 223, 229
 Kluser Hans, von Brig 322
 Köffman Hansen, Domherr von Sitten 259
 Kofman Steffan 253
 Kolyn Jakob, von Zug 275
 Konstanz, Kostenz, Constanz, Costenz, *lat.* Constantia 47, 86, 156, 159, 161, 166, 169, 176 (4), 214, 260
 — Bischof von 18, 46 (2)
 — Bistum von 27, 47, 49
 Konzen siehe Kuntschen
 Krochtaller, Krouchthaler, Kruoch-taller Hans, Venner von Bern 33, 35
 Kronig Stephan, von Visp 48, 163
 Kruochtaller siehe Krochtaller
 Kumben in der, in der Kumben, Kumber siehe Inderkumben
 Kuntschen, Kuntzen, Kuontschen, Konzen Georg, Verwalter in Bagnes 31, 47, 55, 69, 73, 78, 81, 82, 84 (2), 86 (2), 103, 126 (3), 138 (2), 163, 178 (3), 182, 193, 200
 — Johann 48

— Kaspar, Fiskalprokurator 172
 — Theodul 104
 Kuonen, Kuono, Kuonoz Johann, Schuhmacher in Sitten 293
 — Kaspar, alt-Kastlan von Brig 141
 — Wilhelm 289
 Kupferschmidt, Ammann von Schwyz 146
 Kurttten siehe Curten
 Kuttler Hans, Venner von Bern 35

L

Laamon Johann, von Chermignon 324
 — Wilhelm, von Chermignon 324
 Lagger Bartholomäus, von Goms 276
 — Johann, von Goms 192
 La Guiche, franz. Bote 38
 Lalex de, de la Lex Karl, Domherr von Sitten 31, 118, 279
 Lambien, Lambgen, Lambli, Lambyen, Lamgien Johann, von Visp 45, 101, 108, 123, 275, 322, 323, 336
 — Lorenz, alt-Kastlan von Visp 183
 Lamet, Herr von, franz. Bote 66, 78
 Lampart, Lampartisch siehe Lombardia
 Landolt Johann, von Glarus 211
 Lang, Langhus Jakob, Dr. beider Rechte 27, 29 (2), 30
 — Melchior, apost. Protonotar 8, 11
 Langin, Luise von 239 (3)
 — Schloss von 239
 Lateran (Palast in Rom), *lat.* Lateranensis 43 (2), 44
 Lauber, Lober, Louber, Luber, Luber Anton, Kastlan von Siders 28, 48, 56, 67, 126, 136, 138, 139, 141, 160, 161, 167, 176, 181, 182, 183, 203, 235
 — Peter, von Leuk 88
 Laudum siehe Lodi
 Lauretio Guillelmus, Kleriker von Rom 26

- Sylvio, Kleriker von Rom 29
(2), 30 (2), 31, 32 (3), 33
- Lausanne, Losan, Losen, Losanna
4 (3), 24, 38, 40 (2), 47, 48, 60, 100,
101, 111, 113, 127, 143, 145, 155,
157, 190, 192, 193, 197, 200, 203,
208 (2), 209, 271, 278, 300, 314
- Lautrec, Lotrec, Herr von 75, 212
- Lavey, Lavein 198
- Lee de, siehe de Loës
- Legeret Loy, von Aelen 164 (2)
- Lener Hilprand, von Brig 149
- Lens 21, 123, 141, 160, 167, 176, 203,
323, 324 (2)
- Leo X., Papst 10, 15, 22, 41, 44, 46
(3), 60, 82, 119
- Leodium, Leodiensis siehe Lüttich
- Leonardus, Kardinal siehe de Ro-
vere, Leonardus
- Leroz Martin, von Ayent 242
- Leugliner Lorenz, Meier von Ra-
ron 141, 199, 306
- Leuk, Leuc, Leug, Leüy, *lat.* Leuca
4 (4), 5, 11, 16, 32, 39, 80, 88 (2),
95, 109, 123, 125, 131, 144, 145, 146
(2), 147, 160 (2), 162, 172, 176, 182,
194, 195 (2), 219, 230, 231 (2), 233
(2), 234 (2), 252, 315 (2), 338
- Zenden 5 (3), 11, 21 (2), 28, 31
(2), 36, 37 (3), 39, 45, 52, 55, 67,
69 (3), 76, 78, 79, 81, 83 (2), 88 (3),
89 (6), 99 (2), 100 (2), 101, 102,
105, 108, 109, 112, 117, 123, 136,
138 (2), 139, 141 (2), 160, 162, 167,
168, 176, 181, 182 (2), 183, 188,
192, 194, 199, 202, 203 (2), 212,
216 (4), 217 (2), 221, 226, 235, 246,
252, 254 (2), 261, 262, 263 (2), 264,
275, 285 (2), 288, 294, 295, 300, 301
(2), 306, 307, 309, 311, 312 (3), 314,
320 (2), 322, 323, 329, 335, 337 (2),
341, 343
- Pfarrer von 4, 100
- Leukerbad, vallis de Boes, Ther-
mae 88, 146, 288
- Lex de la, siehe de Lalex
- Leymbüll Gregorius, Kleriker von
Magdeburg 47
- Leysin 196
- Leytron 134
- Liber Sebastian 99
- Liddes, *lat.* Liddae 326
- Liech, Liecht, vallis de, siehe Löt-
schen
- Liechtenfels de, Cornelius 47
- Liège siehe Lüttich
- Lietse Thelamonius, Pedell 49
- Lober, Louber siehe Lauber
- Lobiis de, Monetus, von Ardon und
Chamoson 326, 345
- Löbly, Loubly, Löublin Ludwig,
Dekan von Bern 142
- Werner, Landvogt von Aelen
198, 332
- Lochmattler Anton, alt-Kastlan von
Visp 167, 176, 194, 203, 212, 219
- Loci de, Ricardus, von Nax 21
- Locreti Ludwig 197
- Lodi, *lat.* Laudum 88
- Loës de, de Lee Anton, Bannerherr
von Entremont 326
- Hugo, Notar 197
- Tschan 198
- Lombardei, Lampart, Lampartisch,
lat. Lombardia 128, 152, 164,
179, 187, 188 (2), 189 (5), 192, 193,
195, 202, 249, 255, 263 (2), 276, 317
(2), 331
- Lomello, *lat.* Lomelli, Lumellum 97
- Loren Johann, von Goms 100, 104
- Loriga 29
- Losan, Losanna, Losen siehe Lau-
sanne
- Losto German, von Ering 199
- Lothringen, *lat.* Lotharingia, Lu-
theringia, Lutringa 72
- Lotrec siehe Lautrec
- Lötschberg, Pass 190
- Lötschen, vallis de Liech, Liecht
48, 118, 152, 264 (3), 277 (2), 336
- Löublin, Loubly siehe Löbly
- Lowinen z', de Lovina, de Luwina
Moritz 231, 334
- Peter, Landeshauptmann, Land-
vogt 4, 5, 15, 20, 21, 28 (2), 29, 30
(2), 31, 32, 33, 35, 38, 99 (2), 41,

42, 45, 54, 55 (2), 68, 77, 85, 101,
109, 125, 144, 162, 176, 179, 182
Loy siehe Luyet
Luber, Luober siehe Lauber
Lucca, *lat.* Luca, «Lucanis», «Lucarnensis», «Lucera» 22, 26, 30, 33, 150
Luceria, Lucerna, Lucernia siehe Luzern
Ludwig XII., König von Frankreich 65
siehe Frankreich, König von
Luff Michael, Scriptor 44
Lugdunum, Luydunum siehe Lyon
Luggen in der, Luogien, Lugium Johann, von Gestilen 48, 123
Lumellum siehe Lomello
Lupus, Lupi siehe Wolf
Lutheraner, Lutherische Glaube 173 (3), 181 (3), 195, 229 (2), 260, 266, 268, 278
Lutringa siehe Lothringen
Lüttich, *franz.* Liège, *lat.* Leodium, Leodiensis 27, 29, 47
Luwina de, siehe z'Lowinen
Luycello de 197
Luyet, Luy, Lujet, Loy Niklaus, alt-Kastlan von Savièse 123, 141, 160, 183, 212, 275, 322
Luyodi Franziscus, Notar 48
Luysey, Luysey, Herr von 251, 279
siehe Maresca de, Claudius
Luzern, Lutzern, *lat.* Luceria, Lucerna, Lucernia 1, 5, 6, 16 (2), 20, 21, 22, 33, 34 (4), 35 (2), 36, 37, 38 (2), 60, 62 (3), 63 (6), 71 (2), 74 (2), 77, 78 (2), 79, 81, 83, 84 (3), 87, 94, 108 (3), 110, 111, 112 (3), 118, 132 (2), 136, 142, 143, 149, 153, 154, 159, 160, 161, 169, 175, 176, 181, 182, 183 (2), 194 (2), 200 (2), 215, 221 (3), 225, 231, 250, 252, 257, 258, 259 (2), 260 (3), 261 (4), 262 (2), 279, 288 (2), 296 (2), 301 (3), 308, 313 (3), 314, 315, 316 (2), 320 (5), 335, 341 (4), 342 (2), 343, 347
Lyasse Franz, savoy. Bote 279

Lyon, Lion, *lat.* Lugdunum, Luydunum 86, 96, 202, 206, 207 (2), 209, 216, 248

M

Mabillar, Maillardardi Vincenz, von Lens 324
— Wilelmodus, von Lens 324
Macoti Raymund, Kastlan von Saillon 134
Made M., Notar 242
Madius siehe May
Magdeburg, *lat.* Magdeburgum, Magdeburgensis 47
Mage, Mase, Masy 127, 160, 178
Magistri Johann, von Ering 328
Magni Johann, Domherr von Sitten 29, 30, 117
Magnin Johann, von Varen 88, 104
Magschen, Magsen, Magxen siehe Maxen
Mailand, Meiland, Meyland, Meylant, *lat.* Mediolanum 3, 10, 17 (2), 23 (2), 26 (2), 32 (2), 33, 66 (3), 72, 73, 76, 77, 84, 86 (3), 87, 97, 99, 100 (3), 110, 125, 133 (3), 140, 141 (2), 144, 148, 159, 185 (2), 186, 207, 311
— Bistum von 24
— Herzoge von 46, 78, 106, 107, 122, 124, 132, 133 (2), 136, 142, 170, 171 (2), 184, 186, 199, 205, 214, 231, 285, 311 (2), 331 (2), 335
siehe auch Sforza Ludwig und Maximilian
Mainz, *lat.* Moguntiacum, Moguntinensis 59, 62
siehe auch Brandenburg, Albrecht von
Major, Majoris, Meier, Meyer Anton 81, 174
— Dionys, von Visp 181, 230
— Egid, von St. Niklaus 285 (2)
— Johann, Notar 104
— Kaspar 76
— Peter, von Visp 35, 68, 69 (2), 104, 128, 163 (2), 177, 199, 203, 219, 221, 227, 249, 253

- Majorie, Maioria, Maioryn, Meierie, Meyerin, Meyerey, Schloss in Sitten 24 (3), 25 (3), 28, 29, 30 (3), 31 (3), 32, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45 (2), 76, 82, 121, 139, 150, 154, 160, 164, 170, 172, 181, 183, 190, 199, 203, 212 (2), 239 (2), 242, 252, 254, 260, 261, 294, 305 (3), 307, 343, 344
- Malliandi Johann 290
- Mallianum (Bistum von Porto) 22
- Mamery Johann, von Ayent 21
- Mangollat Anton 31
- Manlius Konrad 147
- Mans, Mantz Felix, Domherr von Sitten 29, 30, 117
- Manterno, Diener des Herzogs von Savoyen 198
- Maphei Petermann 104
- Marcelin Gabriel 299
- Maresca de, Claudius, Herr von Luysey 279
- Margis Johann, von Savièse 203, 335
- Margotz siehe Mergozzo
- Marken, Hauptmann 186
- Markmatte, Märttmatten, Merchtmatten, Merettmatten, Meritmatten, Mertmatte, *lat.* Pratum Fori, Pratifori, in Sitten 16, 51, 53, 69 (2), 82, 89, 91 (2), 93 (2), 103, 112, 162, 189, 202 (2), 232 (2), 266, 316 (2), 317, 322 (2), 323, 325, 326, 327 (2), 328 (4), 336
- Marquis, Marquys Johann, von Savièse 48, 203, 323
- Marsilie von, Massilier Johann, Leutpriester von Aelen 157, 164 (2), 165 (4), 166
- Martialis, alias Martz Stephan, Kleriker d. Diözese Lausanne 24
- Martina, Enkelin des Jörg uf der Flüe 231
- Martinach, *franz.* Martigny, *lat.* Martigniacum 32, 45, 77 (2), 79, 121 (2), 126, 138 (3), 144, 145, 159, 161 (4), 170, 172, 173, 177 (4), 178 (3), 179, 182 (2), 183, 185 (2), 189 (2), 190, 193, 202, 203, 204, 216, 219 (2), 236, 238, 255, 265 (2), 287, 289 (4), 291, 292, 297, 302 (2), 326, 327, 330, 331, 333 (2)
- Martinet, *lat.* Martinetum (bei Le Châble) 288 (2)
- Martz siehe Martialis
- Mase, Masy siehe Mage
- Massilier siehe von Marsilie
- Massongex, Massonges, «Messongi» 121, 173, 177
- Matscheri Perrino, von Leukerbad 88
- Matt von der, siehe Zermatt
- Matter Girardus, Pfarrer von Nax 104
- Heinrich, von Salgesch 21
- Jakob, von Leuk 100, 104
- Matthien Anton, von Brig 213
- Maurienne, *lat.* Maurienna, Morienna vallis 209
- Mauritii siehe Meriz
- Maxen, Maxon, Magschen, Magxen, Magxen Benedikt, Familia-
ris des Landeshauptmanns 90
- Nesa, Frau des Stephan 233
- Stephan, Meier von Raron, Notar 81, 82, 86 (2), 167, 181, 182, 194, 203, 210, 212, 225, 233 (2), 246, 250, 275, 293 (2), 309, 323, 335, 338, 343
- Wilhelm, von Raron 322
- Maximilian, deutscher Kaiser 59, 61, 66 (2)
- Maximilian Sforza siehe Sforza
- May, Madius, Mey, Bartholomäus, von Bern 16, 50, 167, 231, 309
- Mectri siehe Meistre
- Medicis de, Familie 121
- Megentschen Anton, alias de Ponte, Notar 181, 250, 293, 344
- Johann, Notar 104, 225
- Meggen von, «vom Eggen» Niklaus, Venner von Luzern 108, 111, 118, 136, 142 (3), 143 (3), 154, 160, 161 (2)
- Meier siehe Major
- Meierie, Meyerin, Meyery siehe Majorie
- Meiland, Meyland siehe Mailand

- Meilander, Meilender Johann, von Bern 144, 145
- Meistre, Mectri, Meytri Niklaus 123, 136, 141, 160
- Melchior siehe Lang
- Melchitoz, Melczilten siehe Metzilten
- Mellis de, Angellinus, Notar 224
- Memoranchy siehe Montmorency
- Merchtmatten, Merettmatten, Meritmatten siehe Marktmatte
- Mergozzo, Margotz 185
- Meriz, Meritzen, Moritz, Moritzen, Möritzen, Mauritii Anton, von Saas 100
- Hans, vom Goms 343
- Jost, Kastlan von Visp 47, 91, 183, 203, 235, 252, 261, 275
- Mertmatte siehe Marktmatte
- Mesieres, Mesiere siehe Mezières
- Mesis de, Rudolf, Bürger von Sitten 26
- Messongi siehe Massongex
- Mettenwil von, Mauritz, von Luzern 335
- Metzger Thomas 48
- Metzilten, Melchitoz, Melczilten, Metzelten Kaspar, von Brig, Kastlan und Landvogt, Landeshauptmann 15, 21, 28 (2), 29, 31 (2), 36, 47, 51, 67, 76, 78, 79, 80 (2), 81, 101, 103, 107, 108, 117, 123, 126, 160, 167, 171, 176, 177, 178, 179, 181, 188, 193, 194, 203 (2), 208, 209, 210, 212, 217, 219, 221, 225, 226, 235, 237, 246, 252 (2), 261 (2), 263, 264, 270, 274, 276, 277, 295, 301, 305, 308, 310, 312, 314 (2), 339, 340, 343 (2)
- Rudolf 279, 307, 329, 338
- Mey siehe May
- Meyer Claudius, von Bern 196
- Meyer siehe auch Major
- Meylanio Johann 31
- Meytri siehe Meistre
- Mezières, Mezeris, Mesieres, Mesiere, Miesiera, Herr von 213, 222, 226, 228, 232 (2), 233 (4), 235, 244, 251, 295, 307, 308 (2)
- Michaelis Johann 48
- Michel, Michels uf der Flüe Jörg, von Naters, Kastlan von Brig 183, 203, 211, 213, 235, 310, 323, 336, 343
- Michel Johann, de Rode Wynandi, Kleriker von Lüttich 27, 29
- Michellodi Jakob, von Orsières 326
- Michels Gilgo, von Brämis 112
- Michon Johann 174
- Peter 174
- Miesiera siehe Mezières
- Milacheren zen, Theodor 47
- Milibach siehe Mühlebach
- Miller siehe Müller
- Ministrali Vinzenz 21
- Modaz Peter, von Martinach 45
- Moerkaten Peter, Notar 31
- Moguntiacum, Moguntinensis siehe Mainz
- Molaz Franz 326
- Molo del, Johann Anton, von Belenz 105
- Monasterium siehe Münster
- Moncalieri, *lat.* Mons Callerius 27, 299
- Monfort, in Mailand 97
- Monir Romain, von Ayent 123
- Mons Callerius siehe Moncalieri
- Mons Ordei siehe Montorge
- Mont (bei Sitten) 287
- Mont-Cenis, Mont Sinis 209
- Monta de la, Peter 326
- Monte a Dei Superius, siehe Goms
- Montfaucon, Sebastian von, Bischof von Lausanne 60
- Montferrat von, Montisferrati Claudius 90
- Montfort, Anton von, Herr von «Heyriaci» (Greysier?) und Chillon 279
- Monthey, Montheys, Montei 48, 208, 209, 244, 269
- Montheolo de, Barbara, Frau des Ludwig 289 (2)
- Franz, Vizedom von Martinach 327
- Ludwig 289
- Peter 289

Montmorency, Memoranchy, Grossmeister von Frankreich 191, 226, 294
 Montorge, *lat.* Mons Ordei (bei Sitten) 284
 Montreux 75
 Mont Sinis siehe Mont-Cenis
 Morard, Morar Johann, von Ayent 239
 — Romanus, von Ayent 324
 Morcles, Morcle (bei Lavey) 198
 Mörel, Meril, Möril, *lat.* Morgia 28, 31, 35, 48, 76, 99 (2), 100 (2), 104, 113, 117, 123, 124, 136, 138 (2), 160, 167, 176, 182, 192, 199, 203, 219, 235, 247, 264 (2), 277, 314, 336, 343
 Morelet, Morlet, *franz.* Bote 140, 195, 204, 207, 211, 221, 231, 262, 294, 299, 301
 Moren Jacquemotus 326
 Morentzy Stephan, von Leuk 88
 Moret Anton, von Ering 328
 — Collectus, von Ering 328
 Morges, Morge (Waadt) 119, 250 (2)
 Morgia siehe Mörel und Mors
 Morgia, a Morgia inferius siehe nid der Mors
 Morgia, a Morgia superius siehe ob der Mors
 Morienna siehe Maurienne
 Morier Thomas 76
 Moritz, Moritzen, Möritzen siehe Meriz
 Morlet siehe Morelet
 Mors (Fluss bei Sitten), *lat.* Morgia 56, 300
 Mors nid der, *lat.* a Morgia inferius 36, 37, 38, 79 (3), 80, 85, 101 (2), 102, 120, 121, 131, 135 (2), 137, 144, 152, 160, 168, 173 (3), 179 (4), 180 (3), 182, 185, 205, 206 (2), 213 (2), 216, 228, 229 (2), 230, 237, 238 (3), 244, 247, 263, 264, 267, 269, 270, 277 (3), 278, 279, 281, 291, 295, 300, 302 (2), 306 (2), 311, 314, 317 (3), 319, 325 (6), 326 (2)
 Mors ob der, *lat.* a Morgia superius 79, 121, 152, 206, 229 (2), 230 (3), 263, 269, 291, 311, 317 (2), 319

Mortarii, Marchio 97
 Moser Justinianus 47
 Mot, Anton de la, von Domo 122
 Mühlebach, Milibach 47
 Mülenen, Kaspar von, Ritter, von Bern 33 (2), 191 (2), 196 (2), 197, 199, 262 (2), 270, 273, 274
 Müller, Miller Johann 95
 — Kaspar, von Goms 141, 188, 213
 — Peter 329 (2)
 Münster (Goms), *lat.* Monasterium 100 (2), 174 (6), 228, 235, 246
 Murmand Georg, von Sitten 287
 Murmann, Murman Hans, von Brig 170
 — Peter 47
 Muschardi Johann, von Leuk 47
 Mutter Hans, von Goms 136, 329

N

Nägeli Hans Rudolf, von Bern 323, 339
 Naples siehe Neapel
 Naters, Natters, *lat.* Narres 11, 35, 67, 78, 79, 86, 138 (2), 162, 176, 182 (2), 184, 203, 217, 218, 236, 258, 283, 304, 313, 330
 Naters Peter, von Brig 103, 297
 Navarra 72
 Nax 21 (2), 104, 160
 Neapel, *lat.* Neapolis, *franz.* Naples 66, 71
 Nefen, Neffen Anton, von Brig 48, 68, 86, 108
 Nenda de, Georg 239
 Nendaz, «Neind», *lat.* Nenda 180, 181, 283 (2)
 Nepotis Claudius, Kaplan 48
 Nerisheim 48 (2), 50
 Neuenburg, *lat.* Castrum novum 151 (2)
 Nibia de, Seraphinus 105
 Niedergesteln, Gestelen, Gestilen, *lat.* Castellio inferior 16, 48, 86, 123, 205 (2), 264 (3), 277 (2), 319, 322, 329, 336
 Niggo, Nico Anton, Kastlan von Lens 123, 141, 160, 275

— Peter, Kastlan von Sidern 295, 322
 Niggo siehe auch Walker Johann
 Nigris de, Protonotar 97
 Niklaus V., Papst 118
 Nitia de, Johann, Notar 98
 Nollen Anton, von Bern 194
 Novara 42, 88, 99, 100, 105 (2)
 Nüchelen de Ruedewynandi, Johann, Notar von Lüttich 47
 Nürnberg, Nürenberg 209
 Nüwenstadt (Waadt) *lat.* Villanova, *franz.* Villeneuve 209, 256, 280
 Nycodi Anton, von Lens 324
 Nyon 250 (2)

O

Oberland 343
 Obermatten, an der, in der Obermatten, de Alto Prato Anton 31
 — Hans 76
 Obrest Hans, Wirt 97
 Oesterreich 347
 Ofen, Offen zem, Andreas, von Sidern 67, 81, 112
 — Peter, von Sidern 261
 Orange, Prinz und Prinzessin von 243, 245 (2)
 Ornavasso, Urnavas 318
 Orsières, *lat.* Orseriae 135, 326
 Ort am, im Ort Jakob, von Luzern 250, 257
 Ossula siehe Domodossola
 Ostertag Johann, von Luzern 159
 Otschier Johann 48
 Otterlin siehe Eterly
 Ougstal siehe Aosta
 Owling, Owlig, Oroling Johann 181, 192, 275, 314, 337
 — Niklaus, alt-Kastlan, Bannerherr von Brig 86, 122
 — Peter, Kastlan von Brig 157, 158, 159, 235, 246, 261, 337, 339, 344 (2)

P

Paderborn, *lat.* Paderborna, Paderbornensis 27
 Padus siehe Po

Palus, von Goms 77, 78
 Papia siehe Pavia
 Paris 207, 299, 314 (3)
 Partitoris siehe Teiler
 Parvus Johannes siehe Petit Tschan
 Passarelle, Quartier in Mailand 100
 Passu de, Aloysa 346
 — Paula 346
 Paterniacum siehe Peterlingen
 Patrici Juliana, Frau des Johann Werra 327
 Pavia, *lat.* Papia 88, 184, 206, 214, 258, 318
 Pedemontium, Pedemontanus siehe Piemont
 Pellizon Mermetus 196
 Permes siehe Brämis
 Perren, Perrers, Perret, Perrini Franz, alt-Kastlan, von Sidern 183, 306, 309, 322, 323, 335
 — Gilg, Kastlan von Brämis 21, 123, 183, 188, 203, 212, 246, 252, 275, 309, 322, 323, 328, 335
 — Johann 76, 94
 — Michael, Kastlan von Brämis 160, 176
 — Peter, von Ering 81, 328, 343
 — Petermann, Kastlan von Sidern 45, 48, 188, 226, 230 (2), 246, 275
 — Philipp, Junker, Meier von Leuk 88, 141, 160, 194, 234
 Perrins Hans, Wirt in Sitten 92
 Perris Offell, alt-Kastlan 199
 Peterlingen, Petterlingen, *lat.* Paterniacum 207, 340 (2)
 Petit Tschan, Parvus Johannes, Kastlan von Prangins 291, 302
 Petra de, Peter, von Leuk 234
 — Roletus 326
 Petrafontana de, Georg, von Monthey 48
 Petrucius de, Petruche Rafael, Kardinal 119
 Pfudler Stephan, alt-Kastlan von Savièse 76, 112
 Picardie, die, *lat.* Picardia 72
 Pierra de la, Loy 175

- Piemont, *lat.* Pedemontium 90, 186, 209
- Pistoja, *lat.* Pistoriensis, Pistorviensis 4, 185
- Pistorius Johann, Kaplan, von Basel 50
- Placenza, Plasenz, Plesentz, *lat.* Placentia 86, 187, 285
- Plast Anton 48
- Christian, alt-Meier von Löttschen 31, 48, 113, 123, 124, 142 (2), 154, 168, 203
- Kaspar 48
- Platea de, Plan, am Heimgart, am Hengard, am Hengart Claudius, Kastlan von Sitten 28, 31, 47, 62, 63, 287
- Franz 47
- Jodok, Domherr von Sitten 29, 30, 47, 117
- Johann, Jans, Junker, von Visp 28, 68, 113, 310
- Johann, alt-Landeshauptmann 31, 45, 47, 62, 120, 136, 160, 167 (2), 180, 187, 284
- Johann, Domherr von Sitten, Offizial 117, 135, 279
- Ludwig, Sohn des Johann 47, 284
- Matthia, Frau des Ludwig 284
- Petermann, Junker, Bannerherr von Sitten 15, 20 (3), 31, 42, 47, 62, 67, 68, 76, 81, 112, 117, 134, 135, 136, 141, 176, 181, 183, 194, 229 (2), 230 (2), 231, 252, 284 (4), 302, 337, 339, 344 (2)
- Petermann, der jüngere, Junker, von Sidlers 192, 203, 275, 276 (2)
- Philipp, Domherr von Sitten, dann erwählter Bischof von Sitten 11, 22, 23, 28, 29 (2), 30, 31, 47, 56, 80, 113, 115, 116, 117, 118 (2), 119, 120, 123, 131, 132, 133, 134 (6), 135 (4), 136, 139, 141 (3), 146, 154, 156, 157, 159, 164, 167, 176, 183, 191, 199, 203, 212, 219, 222, 225 (2), 229, 234, 235, 239, 258, 260, 278, 293, 294, 305, 307, 329, 344
- Platter siehe Blatter
- Plessis de, Anton, franz. Bote 38
- Pleyseri Johann, von Ering 328
- Pluembli Leonhard, Kleriker 30
- Po, *lat.* Padus 90
- Pons Asturae 90
- Pons magnus siehe Brücke, Grosse
- Ponte de, Benedikt, von Domo 103
- Ponte de, siehe auch Megentschen Anton
- Poralis Aymon 48
- Porrentrut siehe Pruntrut
- Portiner, Portenir, Portenier, Portinier, Portonir Peter, Meier von Leuk 76, 81, 104, 182 (2), 309, 322, 335
- Porto, Bistum von 22
- Porttaz Andreas 326
- Portugal, König von 279
- Port-Valais, *lat.* Portus Vallesii 48 (2), 95
- Poypon, Herr von 288
- Pralon Pierro, von Savièse 123
- Prangins, Prengin, Prensins, Prinigin, *lat.* Prenginum 186, 291 (3), 329, 333, 340 (2)
- Prapurri (bei Gundis) 180
- Pratifori siehe Marktmatte
- Pra S. Dydier siehe Pré-St. Didier
- Prato de, Thomas, Prokurator in Rom 32
- Prato, de Alto, siehe an der Obermatten
- Pratoborgnium, Pratobornium siehe Zermatt
- Pratum Fori siehe Marktmatte
- Prenestensis, Bischof 223 (2) siehe Pucci Laurentius
- Prengin, Prenginum, Prensins siehe Prangins
- Preneriis de, Preneri Benedikt, Konsul von Sitten 203, 212, 221, 246
- Johann, Domherr von Sitten 29, 30, 117
- Pré-St. Didier (Augsttal), Pra S. Dydier 243

Pres de, Peter 197
 Pringin siehe Prangins
 Proden Ludwig 48
 Pruntrut, Porrentrut 47, 48
 Pucci, Puccius, Putius Anton, Bischof von Pistoja, apl. Nuntius. 4 (2), 63, 95, 185
 — Laurentius, Bischof von Pre-neste 222, 223
 Puctollat Johann 326
 Puntiner Ambros, von Uri 335
 Puntiner, Püttiner Peter, von Visp 69, 168
 Purnona 71
 Pusterleo 88
 Püttiner siehe Puntiner

Q

Quart, Kastlanei von 73
 Quarteri, Notar von St. Moritzen 36
 Quintilliis de, Philipp, apl. Notar 32, 33
 Quiodi, Quinodi Jakob, Schneider 48
 — Michael, Notar 48, 127 (2)

R

Ranft am, Ranff Christoph, Offel, Kastlan von Brig 47, 203, 276, 306, 343
 — Simon, von Brig 47, 127, 131, 137, 145, 162, 178, 211, 334
 Ranftgarten am, Anton 48
 — Arnold 48
 Rapini Jakob, Prokurator 75
 Rappilliardi Simon, Notar 285, 287 (6)
 Rarognia de, Hilprandus 146
 — Petermandus 146
 Raron, Raren, *lat.* Rarognia, Raronia 16, 22, 28, 35, 36, 68 (2), 69, 81, 96, 100, 104, 109, 113, 123, 124, 137, 160, 162, 167, 176, 203, 204, 232, 233 (2), 234 (4), 252, 293, 338
 — Zenden 21, 28, 30, 45, 55, 68, 76, 81, 83 (2), 101, 108, 113, 117, 123, 136, 137 (2), 138, 141, 160, 167,

168, 176, 181, 183, 188, 192, 194, 199 (2), 203, 212, 216 (2), 221, 226, 232, 235, 246, 249, 252, 261, 262, 264 (3), 275, 277, 295, 300, 301, 306, 309, 311, 312, 314, 322, 323, 329, 335, 336, 341, 343
 Raynardi Johann, von Nax 21
 Regis Thomas, Prokurator 33
 Reinandi Ludwig 197
 Repolin, de Repolyn Peter, von Vernamiège 21, 28
 Restin zer, Anton, von Visp 329
 Reymann, Reymen siehe Riemen
 Reynyscher siehe Rinischer
 Rhodos, *lat.* Rhodus 156
 — Ritter von 277 (2)
 Rhone, Rotten, *lat.* Rhodanus 21, 88, 144 (3), 150, 189, 190 (2), 191 (4), 192, 194 (3), 196 (3), 197 (4), 198 (5), 199, 200, 203, 208, 210, 211, 222 (2), 248, 261, 262 (2), 270 (2), 271 (6), 272 (5), 273 (11), 274 (4), 275 (2), 276, 279 (2), 281, 287, 294, 296, 297, 308, 343, 347
 Richelen Johann 21
 Richoß Johann, von Liddes 326
 Riddes, Riden, *lat.* Ridda 181, 210, 265, 289 (3), 290
 Ried ab, ab Riedt, am Ried siehe Abgetzbon
 Riedbach (bei Brig) 149
 Rieder, von Grindelwald 308
 Riedini Johann, von Eifisch 81 (5)
 Riedins Peter 103
 Riedis Stephan, von Savièse 45
 Riedmatten de, zu Riedtmatten Adrian, Domherr von Sitten, Statthalter von Vigevano 4, 8, 27, 28, 29 (2), 30, 88, 140 (2), 141, 145, 155, 162, 222, 223, 224, 225, 259
 — Georg 8, 48
 — Petermann 146
 Riemen, Reymann, Reymen, Ry-men Johann, von Naters, alt-Landeshauptmann 22, 68, 101, 108, 117, 188, 192
 Rinischer, Reynyscher Johann, Maler, von Sitten 224, 293

- Ripailles, Ripaille, *lat.* Rippalia 198, 300 (2)
- Ritiner siehe Rütiner
- Rittin in der, Peter 48
- Riva de, Jörg, Herr von Prangins 186, 291, 302 (2)
- Robertetus 67
- Roblet 46
- Rode Wynandi de, de Ruedewynandi siehe Nüchelen und Michel
- Rodwil siehe Rottweil
- Rollyn Johann 104
- Rom 2 (4), 3 (5), 6 (6), 7 (4), 8, 9 (2), 10, 11, 12 (5), 15 (2), 18 (2), 20, 21, 23, 25, 26, 29 (2), 32 (2), 34 (2), 35 (2), 36, 37 (3), 38 (3), 41, 46 (2), 50, 53 (3), 54 (4), 55 (2), 56, 59, 60, 63 (2), 65, 68 (2), 69 (2), 74, 81, 88 (2), 89, 92 (2), 93, 94, 95 (2), 96 (2), 97, 98, 101, 106 (2), 114, 118, 119 (3), 121 (4), 132 (2), 143, 147, 149, 153, 157, 168, 170 (3), 171 (3), 172 (3), 179, 182, 200, 201 (7), 204, 205 (2), 213, 215 (2), 223, 229, 266, 287, 290, 313, 333 (2)
- Römischer Hof, Römische Kirche, Kurie, Papst, Stuhl, Romana Sedes, Romana Curia 1, 9, 10 (2), 13, 15 (3), 23, 26, 32, 41, 42, 43 (2), 44 (5), 53, 59, 60, 66 (2), 68, 75, 81, 84, 91, 95 (2), 110, 113, 148, 157, 201, 208, 223 (2), 268
- Römische Könige und Kaiser 57, 58 (2), 61, 66 (3)
- Römisches Reich 17, 59 (4), 279 (2)
- Romani Francilias 30
- Roncevaux, *lat.* Runcivallum, Runcivalum 72
- Rong Martin, von Ering 275, 328
- Rosetti Mermetus, Notar, von Orsières 326
- Rosser Andreas, Meier von Mörel 28, 123, 124, 176, 183, 203, 235, 261, 275, 322, 323, 336
- Jakob, Weibel 194
- Rossey (Bagnes) 288
- Roten, Rotten Johann, Notar, von Raron, alt-Landeshauptmann 1, 16 (2), 21, 36 (2), 45, 47, 76, 113, 121, 125, 144, 162, 176
- Matthäus 159 (4)
- Niklaus 183
- Rotten siehe Rhone
- Rottweil, Rodwil 63
- Rovere de, Leonardus Grossus, Kardinal 46 (2)
- Rubin, Rubii, Rubini Adrian, von Sitten 230
- Peter, von Lötschen 4, 48
- Rudaz Johann, der jüngere 48
- Clemens 286
- Rudelli, Rudell Richard, Notar von Würzburg, in Sitten 39, 124, 135, 155, 171, 172, 180, 219, 235, 293
- Ruedewynandi de, siehe de Rode Wynandi
- Rufibort, am Rufibort, am Ruffibort, am Ruffenberg, Ruffiner Peter, alt-Meier von Ernen 4, 28, 47, 76, 81, 113, 123, 136, 138, 160, 168, 178, 192, 199, 203, 213, 216
- Ruffiner Peter siehe Rufibort
- Ruffiner Ulrich, Steinmetz, der Meister von Raron 137
- Rugger Hildebrand, von Goms 113
- Ruitiller Christophorus, Hauptmann von Entremont 325
- Rumeri Michael, Notar in Sitten 29, 30, 139, 144, 160, 161, 176, 182, 199, 242, 329
- Rumilly (Savoyen) 250
- Runcivallum, Runcivalum siehe Roncevaux
- Rütiner, Rüttiner, Ritiner Anton, alt-Kastlan von Simplon 123, 136, 167
- Johann 48
- Rymelen 189
- Rymen siehe Riemen
- Ryssen Stephan, von Leuk 88
- Ryter Hansen, von Grindelwald 164

S

Saanen, Sanen 198, 209, 332
 Saas, Sas, *lat.* Sausa, Sauxa 91
 (4), 94, 99 (2), 100 (2), 235
 Sabaudia siehe Savoyen
 Sagantora Berengarius, Prokurator
 in Rom 32, 33
 Saillon, *lat.* Sallio 133 (2), 134 (5),
 135 (2), 290
 Salgesch 21, 277 (2)
 Salamelli Johann, von Liddes 326
 Sallio siehe Saillon
 Saltena (Fluss bei Brig) 204
 Saluces, Markgraf von 186
 — Margarita, Markgräfin von 90
 (2)
 Saluzzo, *lat.* Salutia, *deutsch* Salutze,
franz. Saluces 90 (2), 186
 Salzmann, Saltzman Hilprand 47
 — Hans 170
 — Martin 45
 Sander, Sanderi Michael, apl. Pro-
 notar und Dekan von Breslau 27
 Sandt am, Hans, von Goms 276
 St. Bernhard, Gross, Bernhards-
 berg, Pass 165, 187, 202
 — Kloster, Propst 171, 185 (2), 277
 (2)
 St. Bernhard, Klein, Pass 186, 187,
 245
 St. Branchier, S. Brancherius
 siehe Sembrancher
 St. Claude (Jura), St. Clauden 209
 S. Germano in 120
 St. Gingolph 75
 St. Gotthard, Pass 149
 St. Moritzen, *franz.* St-Maurice,
lat. Agaunum 36, 48, 135 (2), 137
 (2), 144, 162, 184, 185, 190 (4), 191,
 192 (2), 193, 194 (2), 196 (2), 197
 (5), 198 (7), 199 (2), 200 (3), 203,
 205, 206, 209 (2), 244, 247, 262, 269,
 270, 271 (3), 274 (3), 276, 277 (2),
 279, 280 (3), 285, 287 (2), 289, 292,
 306, 312
 — Kloster, Abt und Kapitel 16,
 56, 67, 69, 117, 161, 166, 171, 175,
 205, 207 (2), 208, 215, 225, 288,
 321, 332

St. Niklaus, Chauson, Chouson,
 Gasen, Schousen 22, 167, 176,
 218, 228, 252, 285, 308
 St. Paul de, de St. Pol, de S. Paulo,
 Herr 71, 297, 299
 St. Peterstal 186
 San Salvatore 90
 Sanseverino de, Sanserverino
 Alexander, Erzbischof von
 Vienne 67, 90
 — Galeazzo 96 (2), 97
 — Julius, Bruder des Erzbischofs
 von Vienne 67, 90
 Santa Maria della Scala, Kirche in
 Mailand 99
 Sarrini, Serrini Franz, Diener des
 Jörg uf der Flüe 285, 293
 Sässel siehe Chessel
 Sasson siehe Saxon
 Sausa, Sauxa siehe Saas
 Sarisie Walter 104
 Savièse, Savies, Savisi, Zaviesi,
lat. Savisia 21, 48 (2), 76, 81,
 112, 123, 141, 160, 176, 203, 239 (3),
 240 (7), 241 (7), 242 (4), 321 (2),
 332 (2), 335
 Savinis de, Savinus, Johann Ma-
 ria, Sekretär des Herzogs von
 Savoyen 233, 242, 250, 251, 269,
 279, 281
 Savoyen, Savoy, Zaphoy, *lat.* Sa-
 baudia, Graf, Herzog, Herzog-
 tum, Land 24, 27, 40, 45 (2), 60,
 67, 70, 73, 78, 80, 119 (2), 128, 135,
 152, 153, 160, 166, 175, 189, 197,
 198 (3), 208, 209, 211, 213 (6), 220,
 222, 225 (2), 226, 227, 228, 232 (4),
 233 (2), 234, 236 (2), 237 (2), 238
 (6), 239 (4), 242, 245, 250 (3), 251,
 253, 255, 256 (2), 257 (2), 259, 260,
 261, 269, 270, 272 (4), 276 (2), 277
 (3), 278 (2), 279 (2), 280, 281 (2),
 285, 292 (4), 293 (2), 295 (2), 300
 (2), 307 (3), 311 (2), 321, 322, 324
 (2), 325, 326, 327, 328, 331, 334 (2),
 346
 — Johann von, Johansen, Bischof
 von Genf 60
 — Bastard von 160, 294

- René von, Grossmeister von Frankreich 257
- Sax, dessus le, siehe uf der Flüe
- Saxon, Sasson 179, 254, 265
- Schalbetter, Schallbetter Hilarius 48
- Johann, von Zermatt 100
- Moritz, Rektor von Täsch 47, 145
- Schalen, Schalon, Tschalen Johann von, von Visp 145
- Thomas von, Notar und Meier von St. Niklaus 48, 86, 113, 117, 123, 124, 126, 136, 137, 142 (2), 143 (2), 144 (2), 145 (2), 154, 157, 158, 159 (2), 160, 163, 168, 179, 230, 275, 296, 303, 337, 339, 344 (2)
- Thomas von, Schneider 48
- Scharnachtal, Hans Rudolf von, von Bern 33, 50, 167, 272, 332
- Schenbrunner siehe Schönbrunner
- Schiner, Familie, Brüder, Erben 15, 143, 167, 169, 170 (5), 171 (3), 172 (4), 179 (2), 205, 210 (3), 216, 217 (2), 233, 249 (2), 250, 285, 288 (4)
- Johann, Bruder des Kardinals 20, 21, 34, 35 (4), 63, 133 (2), 141, 143, 168, 170 (3), 171, 172, 201, 210 (2), 215, 223 (2), 224 (3), 225, 233, 234, 250, 286, 288, 293, 338 (4)
- Kaspar, Bruder des Kardinals 20, 21, 35 (2), 37, 39, 63, 97, 120, 124 (2), 131, 133 (4), 136, 139, 141, 143, 149, 151 (2), 152, 153, 155 (2), 161, 167 (2), 168 (3), 169, 170 (3), 171, 172, 174 (4), 201 (2), 205, 206, 210 (2), 211, 215 (2), 219, 223 (2), 224 (3), 225, 229, 231, 233, 250, 284, 286, 287 (2), 288, 293, 338 (9)
- Martin, Sohn Kaspars 153
- Matthaeus, Bischof und Kardinal von Sitten 2, 4, 8, 14, 17, 22 (3), 23, 24 (3), 25, 26 (6), 28, 29 (2), 32, 33, 39 (2), 43, 46, 47 (3), 49, 50, 59, 61, 88 (2), 98 (3), 99, 100, 104, 107, 117, 119, 120, 133 (3), 135, 141, 146 (2), 154 (3), 155, 160, 169, 185, 196, 197, 210, 223 (2), 224, 225, 238, 250, 272 (3), 286, 293, 332, 338
- Niklaus, Bischof von Sitten 120, 135, 146, 153, 154, 287, 321, 332 (2)
- Peter, Bruder des Kardinals 36, 39 (2), 151, 152, 153, 185, 287, 288
- Schlettren in der 47
- Schlechter siehe Schluchter
- Schlosser Claudius, von Leuk 100
- Schluchter, in der Schlucht, Schliechter Mauritz, von Leuk 329
- Niklaus, von Raron 68, 136, 322
- Peter, Meier, von Visp 92, 108
- Schmid, Bürgermeister von Zürich 155
- Schmid Welti, von Grindelwald 308
- Schmid, Schmidt, Schmit Perren, von Leuk 168, 309
- Hans, von Goms 276
- Hans, Weibel, von Münster 246, 276
- Jörig, von Goms 276
- Peter, Meier von Goms 68, 76
- Schmidt 163
- Schmotzer Udalricus, Offizial von Basel 48 (2), 49 (4), 75, 98
- Schnider Kaspar, Kastlan von Grimseln 240, 275
- Schniders Hans, von Raron 68
- Schönbrunner, Schenbrunner Heinrich, alt-Vogt, von Zug 210, 215, 222 (2), 270, 274, 275 (3), 277, 294, 296
- Schöni Thomas 320 (2), 330, 331, 332
- Schouben siehe Vintschen
- Schousen siehe St. Niklaus
- Schreters Georg, von Leuk 88
- Schüler Stephan, von Sitten 236
- Schuler Thomas 145
- Schwaben 63
- Schweden, *lat.* Suecia, *Suedi* 72
- Schwegler Johann, Prokurator des Kardinals 49

- Schweiz, Eidgenossenschaft. *franz.* Suisse, Suyces, *lat.* Helvetia, Helvetii, Elvetii, *ital.* Svyzari 9, 10 (2), 11 (4), 62 (4), 63 (5), 65, 66 (7), 67, 68 (2), 90 (4), 97, 125, 146, 148 (2), 149, 151, 152, 153 (2), 230 (2), 231 (2), 245, 256, 294, 297
- Schwing Johann, Kaufmann von Divedro 249
- Schwitz, Schwiz, Schwitenses siehe Schwyz
- Schwitzer, Schwytzer, Switzer Anton, von Leuk 275, 322, 323, 335, 343
- Perrin, Meier von Leuk 21, 101, 123, 136, 275, 309, 335
- Schwyz, Schwitz, Schwiz, *lat.* Schwitenses 11, 62, 63, 108, 110, 112, 146, 194, 260, 313 (2), 341 (2), 347
- Sebastian zu Losanna siehe Mont-faucon, Sebastian von
- Seematter Christian, Meier von Zermatt 22, 48, 203 (2)
- Moriz 47, 276
- Seiler, Seyler, Seyller Karl 48
- Peter, von Steg 47, 144, 168
- Sembrancher, St. Branchier, *lat.* S. Brancherius 24, 27 (2), 45, 175, 179, 254, 290, 326
- Sempronium siehe Simpeln
- Septemsalis Peter 104
- Sermyer Martin, von Grimseln 240
- Serrini siehe Sarrini
- Servent de, Chervent Peter, von Gundis 31, 32 (2), 47, 200, 239
- Seyler, Seyller, siehe Seiler
- Sforza, Sfortia, Forcia Franz, Herzog von Mailand 107, 122, 133 (3), 140 (2), 141
- Ludwig Moro, Herzog von Mailand 200, 285
- Maximilian, Herzog von Mailand 172, 174, 187, 205, 206, 207, 211, 212 (2), 213, 214, 231 (2), 249, 276, 299
- Sibenthal siehe Simmental
- Siders, *lat.* Sirrum 45 (2), 81 (2), 101, 117, 123, 126, 140, 160, 176, 180 (2), 203, 219, 230 (2), 232, 246, 252, 314
- Zenden 21, 28, 35, 45, 67, 76, 81, 83, 101, 108, 112, 117, 123, 136, 138, 141, 160, 167, 176, 181, 183, 188, 192, 194, 199, 202, 203 (2), 212, 216 (4), 217, 221, 226, 232 (2), 235, 246, 249, 252, 254 (4), 261, 263, 275, 276, 283, 295, 301, 306, 309, 311, 312, 314, 322, 323, 324, 329, 335, 341, 343
- Vogt von 245 (4), 246
- Signièse (Ayent) *lat.* in Syniesi 287
- Sigristen Thomas, von Brig 113
- Sikingen Franz 72
- Sillinon de, Sillinen, Silenen Jost, Bischof von Sitten 115, 120 (2), 135, 146 (2), 172, 177, 180, 200, 210, 215, 219, 236, 265 (2), 271 (3), 275, 287, 294, 321, 332 (2)
- Simler 11
- Simmental, Siebental, Sibenthal 209
- Simon, Symon Christian, von Leuk 21, 47
- Simpeln, Simpillen, Simpielen, Simpelberg, «Simplon», *lat.* Simplo, Sempronium 23 (2), 35, 86, 113, 149, 152, 158, 176, 277, 336
- Simpiller Peter, von Glis 86
- Siriserii, Ciriserii Peter, Notar 283, 293
- Sirro Willermus, Notar, von Héré-mence 306
- Sirrum siehe Siders
- Sitten, *franz.* Sion, Syon, *lat.* Sedunum 4 (2), 10, 12, 13 (2), 14, 15, 16 (2), 20 (3), 21, 22 (2), 23 (2), 24 (3), 25 (2), 26 (4), 27 (2), 28 (2), 29 (5), 30 (3), 31 (5), 32 (4), 33 (2), 34, 35, 38, 39 (4), 40 (3), 41 (3), 42 (3), 43 (2), 44, 45 (4), 48, 56 (2), 57 (2), 64, 65 (3), 68, 73 (3), 75 (2), 76 (2), 80 (2), 81, 86, 88 (2), 89 (2), 91 (3), 92 (3), 93, 94 (2), 95, 101, 104, 112 (2), 115, 116 (2), 117 (2), 118 (2), 119, 120, 121 (2), 123, 124 (3), 128 (2), 131, 132 (3), 134 (2),

- 135 (2), 136, 139 (2), 141, 143 (2),
 144 (2), 147 (2), 148, 152 (5), 154
 (2), 156, 158, 159, 160, 161, 164 (3),
 167 (2), 172, 175 (3), 176, 179, 180
 (5), 181, 183 (2), 185, 186, 189 (3),
 190, 191, 193, 194, 197, 199, 202,
 203 (2), 205, 206 (2), 208 (2), 209,
 210 (3), 212 (3), 218, 219 (2), 220
 (2), 221, 222 (2), 223 (3), 224, 225
 (4), 226 (2), 228, 229, 230 (2), 231
 (2), 232 (2), 234 (2), 235, 236 (2),
 239 (4), 241 (2), 242, 243, 244, 246,
 247 (2), 248, 249, 250 (3), 252 (2),
 254, 256, 257 (3), 258 (2), 260, 261,
 268, 275, 276, 277 (2), 278 (2), 279
 (3), 280 (3), 281 (4), 282 (3), 283
 (2), 285 (3), 286 (2), 287 (4), 292
 (3), 293 (6), 294, 296, 297 (3), 299,
 300 (2), 301, 302 (3), 303 (2), 305
 (3), 306, 307 (5), 309 (2), 312
 (2), 313 (2), 314, 315, 316 (6),
 320 (2), 321 (2), 322 (3), 323, 324,
 325 (2), 326, 327, 328 (3), 329 (3),
 330, 333 (2), 334 (2), 337 (3), 338
 (5), 339 (2), 340 (3), 343, 344 (3),
 345, 346
- Zenden 15, 21, 28, 35, 45, 51, 67,
 76, 81, 101, 108, 112, 117, 120, 123,
 136, 141, 160, 167, 168, 176, 181,
 182, 187, 192, 194, 199, 203, 212,
 216, 221, 226, 232, 235, 237, 246,
 247, 252, 261 (2), 275, 286, 295,
 300, 305, 306 (2), 309, 311, 312,
 314, 316, 322, 323, 324, 329, 335,
 341, 343
- Bischof, Kardinal von, Herr
 von 1 (2), 8, 11, 13, 14, 20, 25, 26,
 27, 46, 47, 60 (4), 61 (2), 65, 75 (2),
 88, 94, 98, 107, 113, 114, 115 (3),
 116, 118, 121 (2), 134 (4), 135 (6),
 136, 140, 141, 143, 146, 153, 154 (3),
 157 (2), 159 (2), 162, 164, 165 (2),
 166 (3), 167, 173 (2), 174, 175 (2),
 177, 180, 191, 205, 210, 211 (2), 219
 (2), 222, 224, 225 (3), 232, 233, 234,
 235 (2), 238, 239, 254, 258, 260, 271,
 278, 283 (2), 284, 286, 287 (2), 288,
 294, 305, 307 (2), 309, 317, 324,
 325, 326, 327, 329, 330 (2), 332 (3),
 341 (2), 344, 345 (2)
- siehe auch uf der Flüe Walter
 de Platea Philipp
 Schiner Matthäus
 Schiner Niklaus
- Bistum, Hof, Kirche, Stift,
 Tisch, curia, diöcesis, ecclesia
 episcopatus, mensa, von 9, 14,
 15, 18, 19, 22 (2), 25 (4), 27 (4), 29
 (2), 30 (2), 31, 40 (2), 41 (2), 42
 (2), 43, 46, 47, 48, 55 (2), 56, 58
 (3), 59 (3), 61 (2), 72, 79 (2), 82
 (2), 83 (2), 93, 98 (3), 99 (2), 102,
 104 (2), 109 (2), 114, 116 (2), 117
 (2), 119, 121, 125 (2), 126, 134 (2),
 135, 137, 138, 139, 157, 161, 162,
 170, 173, 177, 178, 179, 182 (2), 200,
 222, 223, 224, 278, 314, 327 (2), 338
- Domdekan von 72 (2), 98, 100,
 148, 216, 229, 341 (2)
- Domkapitel und Domherren 28,
 29, 30, 31 (2), 47, 52, 54, 55, 57 (2),
 100, 101 (2), 102, 105 (2), 113 (2),
 117, 118, 119 (2), 120, 121, 134 (5),
 135, 145, 153 (3), 171, 212, 215, 229,
 259, 279, 282, 284, 315, 341 (2)
- Kathedrale von 4, 30, 117 (3),
 118, 148, 154, 275, 278, 279, 282
 (2), 283 (2)
- Offizial von 223
- Sakristan der Kathedrale von 4,
 27, 28, 140, 155, 222, 223, 224
 siehe von Riedmatten Adrian
- Vizedom und Vogt von 21, 25,
 31, 35, 36, 42, 63, 119 (5), 125, 135,
 168, 171, 177, 196 (2), 200, 205,
 227, 230, 243 (3), 246, 250, 256,
 257, 259, 260, 307 (2), 327, 339 (2)
 siehe auch de Chevron Franz
 de Chevron Niklaus
- Solothurn 75, 164, 175, 260, 279
- Sostionis Bartholomäus, Abt von
 St. Moritzen 69, 117, 207
- Soudan Peter 104
- Souteyr Franz, von Bagnes 325
- Spanien, Spangi, *franz.* Espagne,
lat. Hispania, *Hyspania* 71, 72,
 86, 186 (4), 187 (3), 195, 209, 231,
 238

Spitzenberg de, Heinrich, von Basel 48 (2)
 Stadler Johann, Kaplan in Glis 47
 Stalden 235
 Stalden im, von, zen, Stalders, Zenstalden Anton, von Visp 168
 — Arnold, von Mörel 219
 — Christian, von Mörel 35, 81, 235, 252, 309
 — Johann, Pfarrer von Naters 283
 Stälin Heinrich, von Interlaken 163
 Stapf zem, Simon, Kastlan von Brig 194
 Steffen, Steffan Hilarius, von Goms 76, 108
 Steg, zem Steg 144, 190, 193, 203, 204, 205
 Steger Georg, Priester 47
 Steiger Christian, von Saanen 321 (3), 332
 Steiners Anthely 225
 Stelin Hans, alt-Meier von Goms 252
 Stellae siehe Sterren
 Stephanodi Martin 48
 Sterren, Stellae Anton, Meier von Visp 12, 84 (3), 85 (2), 104, 167, 176, 213, 252, 261, 295, 323, 336, 343
 — Simon, der jüngere 48
 — Walter, Dekan von Sitten 7, 8, 11, 23, 72 (2), 95, 98, 100, 115 (2), 116
 Stockalper Peter, Kastlan von Brig und Martinach 30, 76, 81, 86 (2), 101, 108, 113, 118, 172, 219
 Strassburg, lat. Argentina 72
 Striegghen siehe Zentrieggen
 Suecia, Suedi siehe Schweden
 Suisse siehe Schweiz
 Sulzer, Sulzzer Beat, Propst von Interlaken 72, 73
 Summermatter, an der Summermatter, zer Summermatter, Zersummermatten Jörg, Notar 275, 337, 339
 — Simon, Kastlan von Visp 48, 68, 101, 113, 160, 167, 176
 Supersaxo siehe uf der Flüe

Surlesaxe de, siehe uf der Flüe
 Sursee, Surse 288 (2)
 Suyces siehe Schweiz
 Svyzari siehe Schweiz
 Switzer siehe Schwitzer
 Symon siehe Simon
 Syniesi in, siehe Signiëse

T

Taffeder siehe Divedro
 Tagnioz, Tagnio, Tagnyodi, Tagnyoz, Taniën, Tannyoz Anton, alt-Landvogt, alt-Kastlan von Sidlers 76, 112, 117, 176, 199, 202, 212, 219, 221, 226, 230 (2), 252, 275, 295, 309, 323, 335
 — Johann, Notar, von Sidlers 230
 Taietin Heinrich 104
 Tarani, Tharani Heinrich, Domherr von Sitten 29, 117
 Tardi Hans 212
 Tarentaise, Tarantaise, Tarantesi, Tarantesen, Land und Erzbischof von 52, 111, 113, 120, 148, 165, 202
 Täsch 47
 Taveder siehe Divedro
 Tavelli, Tavel Wilhelm, Joffroy, Herr von Gradetsch 119, 327
 Teiler, Teyler, Teyller, Theiler, Partitoris Andreas 170, 171
 — Anton, Kastlan von Simpeln 20 (3), 35, 47, 68, 86, 113, 157, 158, 159 (2), 176, 308
 — Christoph siehe Zanot
 — Johann, alt-Landeshauptmann 23, 47, 86, 142, 168, 171, 221, 226
 — Johann, alias Etterlin 48
 Telen zer, Teler, Theller, zer Telen, im Thel Antil, von Raron, alt-Kastlan 35, 68, 108, 123, 160, 183, 203
 Teutsch siehe Deutsch
 Thalhoffer Konrad 146
 Than im, Peter, von Raron 68
 Tharani siehe Tarani
 Thaurinum siehe Turin
 Theiler siehe Teiler
 Thel im, Theller siehe zer Telen

- Thenen, Thönen Thomas, Kastlan 246, 275
 Thenzen Kaspar, von Mörel 170
 Theodul, der Heilige 58 (3)
 Thermae siehe Leukerbad
 Thirgarten (in Mailand) 86, 87
 Thuile (la), la Tuille (Augsttal) 243
 Thum siehe Domo
 Thun, *lat.* Tunna 11, 15, 16 (2), 20 (4), 21, 34 (3), 35, 36, 38, 39, 101, 102, 126, 127, 145, 170, 178 (2)
 Thuregium, Thuregum siehe Zürich
 Thuren 145
 Thurgau 175
 Thurin siehe Turin
 Thuronium siehe Tours
 Thusen Johann, von Brig 252
 Tonsus, de Tonsis Johann Maria, Archidiakon von Bobbio 99 (3), 103 (2)
 Toregius Paul, Advokat in Mailand 100
 Torren de, Herren 346
 Torrente de, Erben 11
 — Johann, von Ayent 21, 240
 — Peter, Notar 104, 284
 — Stephan, von Ayent 242
 Tours, *lat.* Turonum, Thuronium 63
 Toux Georg, von Liddes 326
 Trajectum (ad Rhenum), Trajectensis siehe Utrecht
 Transtrouil, Herzog von 71
 Tremont siehe Entremont
 Tremp Lienhart, von Bern 136, 137, 140 (2)
 Treng siehe Trient
 Triebmann, Trübmänn Heinrich, Kaplan des Bischofs Matthäus 4, 27, 49, 106, 159, 182, 288
 — Johann, Pfarrer von Münster 100 (2), 104
 — Thomas, Rektor von Ernen 4, 5 (2)
 Triegen zen, siehe Zentriegen
 Trient, Treng 101, 138, 340
 Trivulzio, Trymultz, Tryvuls, Kardinal 205, 215
 Trollet, Tröllet, Trolleti Peter Anton, Verweser in Bagnes 126, 138, 178, 183, 248, 253, 310
 Trossardi Johann, Domherr von Sitten 47, 117
 Trübmänn siehe Triebmann
 Trymultz, Tryvulz siehe Trivulzio
 Tschalen von, siehe von Schalen
 Tschampfen Thomas 47
 Tschanseck siehe Champsec (Bagnes)
 Tschanot siehe Zanot
 Tschufferel siehe Zufferey
 Tschyvrone siehe de Chevron
 Tuille (la), siehe la Thuile
 Tunna siehe Thun
 Turin, Thurin, *lat.* Taurinum, Thaurinum 186, 220, 251, 322, 334
 Türken, *lat.* Turci 149
 Tütsch, Thütsch siehe Deutsch
 Tzermatter German, alt-Ministerial des Schlosses der Majorie 31
- U**
- Uffembort, Uffembord, Aufembort, ufem Bort Johann, Konsul, Apotheker, von Sitten 15, 21, 39, 80, 322
 Uffenegg, uffun Egg Johann 52 (2), 64
 Ulli Hans 94
 Ulrich, der Meister von Raron, siehe Ruffiner Ulrich
 Ulrici Johann, von Ayent 21
 Unfry 198
 Unterbäch, Unterbächen 219
 Unterwalden, Underwalden 52 (3), 57 (2), 60, 64, 83, 84 (2), 108, 110, 111, 112, 146, 181, 183, 194, 252, 259, 260, 279, 296, 301, 312, 313, 320, 341 (2), 347 (2)
 Uolli, Uollis Jakob 104
 — Johann 104
 Urbino, Herzog von 186, 225
 Urens, Urentz siehe Ering
 Uri, *lat.* Urania 83, 84 (2), 108, 110, 111, 112, 149, 181, 194, 221, 252,

- 259, 260, 279, 296, 301, 313, 320
(3), 335, 341 (2), 347
Urnavas siehe Ornavasso
Usogny siehe Euseigne
Utenheim, Uotenheim Christoph
von, Bischof von Basel 47 (2),
48, 49, 98, 99
— Validis Sampsonus 48
Utrecht, *lat* Trajectum (ad Rhe-
num), Trajectensis 26, 29 (2), 33

V

- Valais siehe Wallis
Väld im, Peter 164
Valentini, Valatin siehe Holzer
Valeria, Schloss von 29, 57, 101,
105, 219, 296
— Dekan von 117, 135, 216, 223
Vallesia, Vallesium siehe Wallis
Vallian siehe de Ballionibus
Valpelline, Walpellina, *lat.* Vallis
Pellina 45, 321
Valsenus Hieronymus, Notar 118
Varen, *lat.* Varona 104
Vaud siehe Waadt
Veglemini 10
Vellin de, Anton, von St. Moritzen
48
Venedig, Venetianer, *lat.* Venetiae,
Veneti 3, 16 66, 72, 87, 146, 186,
187, 231, 315
Venetz, Venetsch Anton, Handels-
mann, Bürger von Sitten 250
— Anton, Rektor von Visp 31, 47
— Anton, Bannerherr von Visp.
Landeshauptmann 28, 31, 76, 90,
101, 108, 113, 123, 141, 160, 167,
171, 172, 221, 226, 252, 258, 259,
261, 270, 274, 275, 278, 280, 295,
305, 309, 322, 323, 325, 326, 328,
329, 343, 344
— Gilg, von Naters, alt-Landes-
hauptmann 35, 47, 76, 101, 113,
123, 124 (3), 125, 136, 137 (2), 144,
160, 162, 167, 171, 173, 176, 177
(2), 178, 181, 182 (2), 213, 218, 226,
227, 246, 248 (3), 249, 252, 261,
263, 270, 274, 276, 295, 296 (2),
305, 308, 310, 312, 314, 343

- Gilg, von Siders 81 (4)
— Jodok 329
— Kaspar, von Saas 91, 100, 104
— Kaspar, Kastlan von Visp 176,
181, 188, 194, 203, 212, 226, 246,
295, 306, 310, 320, 323, 336
— Simon 322
— Thomas, Kastlan von Visp 172,
219, 252, 322, 323, 336
Vercelli, Vertzel 186, 187
Vergueroz Johann 289
Verme, Grafen von 88
Vernamiège, Vernamiesi, *lat.* Ver-
namisia 21, 28, 178
Veroli, Verulan., 18, 156, 201, 225
siehe Filonardi Ennio
Verrati Jakob, Dekan von Valeria
117, 135
Vertzel siehe Vercelli
Vétroz, Vertro, Vertroz 36, 180, 267
Vevey siehe Vivis
Vico de, in Vico, in der Gassen
Niklaus, von Leuk 182, 225, 338
(2)
— Peter, Notar von Leuk 233, 309,
322
— Stephan, Kastlan von Siders
81, 104, 136, 141, 160, 192, 194
— Stephan, Gasser, Domherr von
Sitten 29, 30, 117
Vienne (Frankreich), *lat.* Vienna,
Viennensis 67, 90,
siehe de Sanseverino Alexan-
der, Erzbischof von V'
Viffren Jans 287
Vigevano, Vigen, Vigenen, Vigi-
vano, Viglevano, Vieven, Vio-
nen 23, 88 (2), 97, 100, 120, 133
(2), 136, 142, 184, 318, 331, 334
Vignye, Herr von 239
Vigonia, Vigönyen, Vigony siehe
Vogognia
Villa, in Superiori, siehe Imober-
dorf
Villanova (Italien) 133
Villencii Thomas, Kastlan von
Sitten 21
Villeneuve, Villanova siehe Nü-
wenstadt

Vinea de, Claudius, Glado, Notar
in Sitten 29, 30, 31, 92, 306
— Peter 326, 345

Vintschen, Vinschen, Vintscho,
Schouben Aymon, von Raron
323

— Johann, alt-Meier von Leuk
101, 295, 323, 335, 343

— Peter, alt-Meier von Goms 47,
68, 76

— Simon, von Raron 100, 336

Vionnaz 48 (2)

Visconti Galeazzo 120

Visen, Viset Georg, Kastlan von
Siders 21, 28, 35

Visp, *lat.* Vespia 5 (2), 16, 23, 31
(2), 47, 54 (2), 55 (2), 56 (2), 60,
64 (2), 65 (3), 69, 80, 87, 91, 118,
123, 125, 145, 152, 158, 167, 171,
176, 181 (2), 182, 187, 190 (2), 192,
193, 203, 219, 230, 231 (2), 232,
252 (2), 264, 295, 297 (2), 301, 303,
319 (2), 320 (2), 321 (2), 332 (2),
333

— Zenden 21, 28, 35, 45, 68, 76, 81,
92, 101, 108, 113, 115, 117, 123,
136, 141, 145, 160, 167, 168, 176,
181, 183, 188, 192, 194, 195, 199,
202, 203, 213, 216 (2), 221, 226,
235, 246, 249, 252, 259, 261, 264,
275, 295, 301, 306, 309, 311, 312,
314 (2), 322, 323, 329, 331 (2), 333
(2), 336, 337 (2), 341, 343

Vivis, *franz.* Vevey 75, 263 (3)

Vogogna, Vigonia, Vigönyen, Vi-
gony 94, 185, 188 (2), 190, 204

Volu Bartholomäus, von Orsières
326

Vota Johann 31

Vouvry 280 (2)

W

Waadt, *franz.* Vaud 192, 193, 243

Waldin, Waldis Jakob, Notar 102,
127 (2), 163, 182, 183 (3), 218, 323,
335

— Peter 121

Waldstätten 270

Walker, Walcher Hilprand, alt-
Meier von Mörel 21, 106, 252,
275, 309, 319, 323, 335, 343

— Jakob, 80, 124, 125

— Johann, alias Niggo, alt-Lan-
deshauptmann 101, 124, 152 (2),
184, 217

— Niklaus, Meier von Mörel 76

— Peter, Meier von Mörel 167, 176,
203, 212, 226, 322

— Thomas, von Grengiols 52 (2),
64 (2), 68, 141, 295, 319 (3)

Wallis, *franz.* Valais, *lat.* Vallesia,

Vallesium 1, 2 (3), 3 (3), 5 (3), 6,

8, 11 (2), 12 (2), 13 (8), 14 (3), 16,

18 (2), 20 (8), 21, 24, 25 (2), 26,

27, 33 (4), 34 (3), 37, 39 (2), 40 (3),

41 (2), 42 (2), 45, 46, 50 (3), 51

(2), 52 (2), 53, 62, 63 (4), 64 (3),

67, 70 (5), 73 (2), 74 (2), 75, 79,

80, 83, 84 (2), 85, 86 (3), 87, 88,

89, 91 (3), 92, 93, 94 (3), 95 (2),

96, 97 (2), 104, 106 (2), 107 (7),

110, 111 (2), 112, 113, 117 (2), 118,

119 (2), 122 (3), 123, 131, 132 (2),

134 (4), 136 (3), 140 (2), 141, 142,

143, 153, 154 (3), 155, 156, 158,

160, 163 (3), 164, 166, 168, 169,

170 (2), 172, 173, 174 (2), 175 (2),

179, 181, 185, 186 (2), 187 (2), 189,

190 (2), 191 (2), 193, 194 (2), 195,

196 (7), 197 (4), 199 (2), 200, 204,

206 (2), 207 (2), 208 (3), 209 (2),

210 (2), 211, 212, 213 (3), 220, 221,

222, 223, 224 (2), 225 (5), 226, 229

(3), 230, 233, 234, 239 (2), 240,

241, 242, 243 (5), 244 (3), 245 (3),

246, 251, 254 (2), 256 (2), 257 (3),

259, 260 (2), 263, 269, 270 (2), 271

(2), 272 (4), 273 (3), 274 (3), 278

(4), 279 (4), 280 (5), 281 (3), 286

(2), 287, 291 (2), 292 (3), 294, 295,

297 (3), 298 (3), 300, 304 (4), 305

(7), 306 (2), 307, 308 (2), 311, 313,

315, 316 (5), 318, 319, 320, 323 (4),

324 (5), 325 (5), 327 (2), 328 (7),

329 (6), 330 (2), 331 (2), 332 (2),

335 (2), 337 (3), 338, 339 (3), 340,

- 341 (4), 342 (5), 343 (7), 344 (2),
345 (3), 346 (7), 347 (3)
- Graf und Präfekt, Fürst von
13, 27, 58 (2), 59 (2), 115, 134 (5),
135 (5), 222, 239, 305, 307, 329, 344
- Walther, Walthers Hans, von
Goms 252, 276, 295, 296, 337
- Wangen Uli 225
- Warnier, Warnir Anton, Sohn des
Jakob, von Mage 160, 178
- Jakob, von Mage 127 (2), 138,
145, 178 (2), 183
- Welling, Wellig Anton, alt-Meier
von Mörel 100, 261, 275
- Thomas, von Mörel 104
- Welsch, Romanus 142
- Welschen Peter, Meier 47
- Werdebeter Udalricus 62
- Werlen Anton, von Goms 47
- Hans, Jans, von Visp 35, 168
- Peter 47
- Weneri Heinrich 104
- Werra, Werren Anton 47
- Johann, Junker, alt-Landvogt,
Landeshauptmann 11, 112, 117,
160 (2), 167, 171, 176 (2), 179, 181,
183, 187, 192 (2), 194, 196 (2), 199
(2), 203, 216, 222, 226, 229, 230,
234, 248 (2), 252 (2), 256, 270, 273,
274, 275 (2), 276 (2), 278, 300 (2),
302, 314, 327
- Wichardi siehe Witschard
- Wichenried im, im Wiechenried
Franz, alt-Kastlan von Visp
246, 261, 295, 320, 323, 336
- Widin Jenni, von Goms 276
- Wiestiner, Wüstiner, Wyestiner,
Wystiner Egid, von Ering 328
- Johann, von Ering, alt-Kastlan
von Héremence 21, 39, 48, 83, 84,
92, 104, 105, 160, 192, 194, 306,
323, 326, 335
- Willen Peter, Meier von Leuk 113,
123, 141
- Williamoz Franz 326
- Willis Anton, von Visp 343
- Willisch Bartholomäus, von Zer-
matt 92
- Winckel 63
- Wingarten, Hans von, von Bern
303
- Winkenried im, Anton, von Goms
22
- Winzelen Johann, Notar 30
- Wiroti Niklaus, apl. Notar 32, 33
- Wirt, Wirtz, Wurt Johann, Diener
des Landeshauptmanns 279, 324,
329, 338 (2)
- Wirtz, Würtzen Peter, Ammann
von Unterwalden 52 (2), 57, 60,
64
- Wiss, Wissen siehe Albi
- Witschard, Witschardi, Wichardi
Heinrich, von Leuk 230
- Johann, von Leuk 100, 104
- Wolf, Lupus, Lupi Bartholomäus,
Kastlan von Sitten 30, 31, 104,
105, 127, 138, 210, 241, 281, 293,
305, 309, 316, 337, 339, 344
- Worms, *lat.* Vormatia, Wurmatia
50, 57, 59, 60 (2), 62
- Wratislavia, Wratislaviensis siehe
Breslau
- Wurt siehe Wirt
- Wurtz German, von Sitten 343
- Würtzen siehe Wirtz
- Würzburg, *lat.* Herbipolis 39, 135
- Wüstiner, Wyestiner, Wystiner
siehe Wiestiner
- Wyden Anton, von Sidlers 329
- Wydin Martin, von Goms 136
- Wyffrit Johann 47
- Wyler, Venner und Bote von Bern
272
- Wynterswich Arnold, Kaplan in
Zürich 47
- Wyss, Wys Peter, von Raron 100,
104
- Wyss siehe auch Albi
- Wyssen Georg 47
- Jodok 47

Y

- Yfri siehe Ivrea, Kardinal von
- Ypporegia siehe Ivrea
- Yseria de, Johann 326

Ysiodi, Ytziodi, Icodis, Icziodi,
Isiodi Jakob, Domherr von Sit-
ten 29 (2), 30, 47, 80, 102, 105,
117, 135

Yten Niklaus 97

Yvoreia siehe Ivrea

Yvorne, Ivorna 196, 235

Z

Zampaniaz siehe Champagne

Zanot, Tschanot, Janoti, zube-
nannt Theiler Christoph, Kast-
lan von Simpeln 22, 28, 47, 147
(3), 149 (2), 168, 337, 339, 344

— Hildebrand, Sohn des Christoph
337, 339

— Theodul, Kastlan von Brig 31

Zaviesi siehe Savièse

Zbreitten, Z'Breytten Kaspar, Ven-
ner von Raron 192, 212, 275, 295

Zemberg Jenin 45

Zenders Janno, von Visp 91

Zengaffinen siehe de Cabanis

Zenstalden siehe zen Stalden

Zentriegen, zen Triegen, Strieggen

Johann, Kastlan von Raron,
Landeshauptmann 22, 35, 36 (2),
48, 51, 67, 76 (3), 80, 82, 85, 86,
103, 109 (2), 113, 144, 150, 176 (2),
179, 193, 206, 208 (2), 212, 215,
221, 222, 226, 234, 246, 249 (2),
250, 251, 261, 264, 270, 273, 274,
275 (2), 276 (2), 303, 307, 309, 314
(2), 319 (4), 320 (2), 323, 335

Zermatt, von der Matt, *lat.* Prato-
borgnium, Pratobornium 22, 92
(2), 94, 99 (2), 100 (2), 182, 218,
231, 336

Zersummermatten siehe Summer-
matter

Zillon siehe Chillon

Zimmermann Moriz 145

Zuber de, uf (Leuk) 21, 88

Zuben zer, zer Zubun Heinzmann,
Kastlan von Brig 68

— Theodul, von Leuk 88

Zuber Anton 48

Zufferey, Tschufferel, Chufferelli
Johann, von Eifisch 141, 203

— Peter, von Eifisch 48

Zug 208, 210, 215 (2), 222, 260, 262
(2), 263, 270, 274, 275 (2), 277, 313,
341 (3), 347

Zumstein Peter, Kilchherr zu
Aelen 210

Zuren, Züren Johann, von Ernen
52, 64 (6), 320

Zürich, *lat.* Thuregium, Thure-
gum, Thuriciensis 4, 8, 11, 16
(2), 17, 26 (4), 47 (2), 62 (3), 63
(2), 71, 72, 75, 95, 97, 154, 155 (6),
175, 181, 207, 260, 346

— Propst von 4 (4), 27, 28

Zwingli Ulrich, Zwinglischer
Glaube 181 (2), 182, 195, 260

Zwischbergen, Zwisbergen 331, 335
(4)

Gehaltene Tage

Verzeichnis
der von 1500 bis April 1529 gehaltenen Tage

(I. und II. Band)

1499

6. Dezember Sitten I, 1

1500

23. Februar Naters I, 583
 30. April Sitten I, 3, 584
 9. Mai Mailand I, 5
 1. Juli Sitten I, 6, 584
 30. November Bern I, 27
 16. Dezember Sitten I, 585

1501

8. bis 10. Februar Sitten I, 27, 586
 30. April Sitten I, 31, 587
 8. Juni St-Maurice I, 31, 588
 3. November Ohne Ortsangabe I, 31
 14. Dezember Sitten, Majorie I, 32, 591

1502

13. April Naters, Schloss auf der Flüe I, 591
 11. August Sitten I, 33, 592
 18. Dezember Sitten, Majorie I, 34

1503

20. Januar Naters I, 36
 23. Februar Naters, Schloss auf der Flüe I, 38
 14. März Naters, Schloss auf der Flüe I, 39
 2. Mai Naters I, 42, 592
 18. Juli Sitten, Majorie I, 42
 20. Dezember Sitten, Majorie I, 46

1504

2. Mai	Naters, Schloss auf der Flüe	I, 48, 593
19. Oktober	St. Maurice	I, 52
19. Dezember	Naters	I, 56

1505

25. Januar	Sitten	I, 60
------------	------------------	-------

Aus dem Jahre 1505 fehlen sämtliche Abschiede und darauf bezügliche Urkunden. Einzig ein Brief des Bischofs M. Schiner an Freiburg (vom 20. August 1505) läßt vermuten, daß in diesem Jahre der Landrat wegen der Pest sich nicht regelmäßig versammeln konnte.

1506

19. März	Luzern	I, 61
27. März	Sitten, Majorie	I, 80
7. April	Luzern	I, 83
18. April	Sitten	I, 85
7. Mai	Naters, Schloss auf der Flüe	I, 91, 594
12. bis 18. Mai	Bex, in der Herrschaft Aelen	I, 94
24. Juni	St. Bernhardsberg	I, 98
19. August	Naters, Schloß auf der Flüe	I, 99, 595
10. Dezember	Sitten, Majorie	I, 101, 595

1507

8. März	Ivrea	I, 101, 595
5. April	Sitten	I, 600
21. Juli	Sitten	I, 109
(im Herbst)	Ohne Ortsangabe	
	Burg- und Landrecht zwischen Wilhelm, Markgrafen von Montferrat und Bf. Matthäus und der Landschaft Wallis	I, 110

1508

8. Februar	Sitten, Haus des Georg Supersaxo	I, 113
16. Februar	Sitten	I, 114, 600
24. Mai	Sitten	I, 118, 601
18. Dezember	Naters, Schloss auf der Flüe	I, 603

1509

15. bis 22. April	Naters	I, 695
13. August	St. Maurice	I, 119
19. Oktober	Naters	I, 604

1510

8. Februar	Brig	I, 120, 608
13. Februar	Brig	I, 122
7. März	Sitten	I, 124
14. März	Luzern	I, 130
27. März	Sitten	I, 132
2. April	Brig	I, 134
3. Mai	Leuk	I, 136, 608
11. Mai	Sitten, Majorie	I, 138, 609
27. Juni	Sitten, Majorie	I, 150
13. und 14. August	Sitten, Majorie	I, 155, 611
5. September	Brig	I, 159, 613
7. Oktober	Sitten	I, 164
21. November	Leuk, Schloss	I, 164, 613
27. November	Leuk, im Schloss, in der grossen Stube	I, 614
20. Dezember	Sitten	I, 174, 615

1511

8. Januar	Sitten	I, 178, 616
16. Februar	Glis, Beinhauskapelle	I, 180
11. April	Naters	I, 184
30. April	Sitten	I, 196
12. Mai	Visp	I, 198, 620
Mitte Mai	Sitten	I, 205
21. Mai	Raron	I, 621
27. Mai	Visp	I, 205
4. Juni	Sitten	I, 207, 621
10. Juni	Ernen	I, 209, 623
21. August	Sitten, Majorie	I, 212, 625
nach dem 15. Sept.	Sitten	I, 213
17. Oktober	Sitten, Majorie	I, 215
27. November	Brig	I, 220
2. Dezember	Leuk	I, 221
19. u. 20. Dezember	Sitten, Majorie	I, 221

1512

7. Februar	Naters, Schloss auf der Flüe	I, 223, 625
19. März	Luzern	I, 230
13. April	Brig	I, 232, 628
30. April	Raron	I, 234, 628
13. Juli	Raron	I, 235
24. Juli	Alessandria	I, 241
11. August	Sitten, Majorie	I, 243
Ende August	Mailand	I, 245
25. September	Sitten	I, 246
1. Dezember	Naters, Schloss auf der Flüe	I, 249, 629
22. Dezember	Sitten, Majorie	I, 250

1513

14. April	Naters, Schloss auf der Flüe	I, 251
28. Mai	Naters, Schloss auf der Flüe	I, 255, 629
22. Dezember	Sitten, Majorie	I, 259

1514

3. bis 5. Januar	Sitten, Majorie	I, 261, 695
20. Januar	Sitten	I, 266
24. Februar	Naters, im Schloss	I, 271
12. September	Leukerbad	I, 277
9. Dezember	Zürich	I, 284

1515

2. Januar	Sitten	I, 285
9. März	Sitten, Grosser Saal der Majorie	I, 287, 630
25. Juni	Leuk, im bischöflichen Schloss	I, 288
24. August	Naters	I, 289, 631
17. November	Leuk	I, 293, 632

1516

12. Februar	Sitten, Majorie	I, 303
2. März	Sitten	I, 304, 633
23. Juli	Sitten, Majorie	I, 307, 634
22. September	Naters	I, 309, 635
20. Dezember	Sitten, Majorie	I, 310, 637

1517

26. Januar	Sitten, Marktmatte	I, 315, 638
18. März	Brig	I, 333, 639
31. März	Martinach	I, 336, 640
23. April	Visp	I, 342
23. April	Ohne Ortsangabe	I, 342
	Ohne Orts- und Datumangabe	I, 343
14. bis 23. Mai	Sitten	I, 343, 641
28. Juli	Luzern	I, 367, 652
11. August	Luzern	I, 371
1. September	Ernen	I, 372, 668
4. September	Schwyz	I, 376, 669
12. September	Sitten	I, 378, 669
16. September	Zürich	I, 385
2. Oktober	Sitten	I, 386, 670
9. Oktober	Sitten, Ratsstube	I, 393
27. Oktober	Zürich	I, 394
18. November	Brig	I, 398, 670
30. November	Naters, Schloss auf der Flüe	I, 402
21. Dezember	Brig	I, 403, 671
	Ende 1517 oder Anfang 1518. Ort und Zeit nicht angegeben	I, 677

1518

6. Januar	Brig	I, 409
17. Januar	Sitten	I, 411, 682
6. März	Sitten	I, 420
19. bis 24. März	Brig	I, 421
1. bis 13. April	Brig	I, 428
20. April	Zürich	I, 429
28. April	Brig	I, 431, 682
4. Mai	Luzern	I, 434
10. Mai	Zürich	I, 436
23. Mai	Brig	I, 439, 683
7. Juni	Sitten	I, 440, 685
8. Juli	Sitten	I, 445, 685
15. Juli	Sitten	I, 449, 687
30. Juli	Beckenried	I, 462
31. Juli	Sitten	I, 687
3. August	Luzern	I, 463
17. August	Zürich	I, 465
25. August	Ohne Ortsangabe	I, 467
15. September	Zürich	I, 468
23. bis 31. Oktober	Brig	I, 473, 688
22. Dezember	Sitten	I, 480

1519

26. Januar	Sitten, Majorie	I, 690
9. Februar	Zürich	I, 489
31. März	Sitten	I, 494
1. April	Zürich	I, 496
28. April	Visp	I, 500
22. Juni	[Brig?]	I, 503
5. Juli	Baden	I, 505, 691
27. Juli	Visp	I, 523
4. August	Brig	I, 524
17. August	Baden	I, 525, 694
September, nach Mariae Geburt, Brig		I, 528
24. September	Aelen	I, 529
nach dem 24. September. St. Maurice		I, 533
4. Oktober	Zürich	I, 534
18. Oktober	Visp	I, 537
25. Oktober	Zürich	I, 538
7. November	Sitten	I, 539
14. November	Basel	I, 542
15. November	Luzern	I, 543
21. November	Solothurn	I, 544
2. bis 11. Dezember	Thun	I, 547
15. Dezember	Luzern	I, 574
19. bis 22. Dezember	Sitten, Majorie	I, 574

1520

13. Januar	Brig	II, 1
Ende Januar oder Anfang Februar.	Visp	II, 5
8. April	Brig	II, 15
17. Mai	Sitten	II, 20
24. Mai	Luzern	II, 20
6. Juni	Sitten, Majorie und Rathaus	II, 21
25. Juni	Sitten	II, 28
26. Juli	Luzern	II, 34
9. bis 11. August	Sitten	II, 35
28. September	Sitten, Majorie	II, 40
24. November	Sitten, Majorie	II, 45

1521

8. bis 11. März	Brig	II, 51
22. März	Visp	II, 60
5. Mai	Luzern	II, 62
17. Mai	Visp	II, 64
1. Juni	Visp	II, 65
17. Juli	Naters, Schloss auf der Flüe	II, 67
16. August	Brig	II, 73
16. September	Brig	II, 74
28. November	Sitten	II, 75
21. Dezember	Sitten, Majorie	II, 76

1522

Anfangs 1522. Ohne Datum und Ort		II, 80
5. bis 8. Februar	Sitten	II, 81
17. bis 20. Sept.	Brig	II, 101
1. bis 3. Oktober	Brig	II, 108
15. bis 23. Oktober	Sitten	II, 112
9. November	Sitten	II, 120
17. bis 21. Dezember	Sitten	II, 123

1523

4. bis 9. Februar	Sitten	II, 136
22. bis 25. April	Sitten	II, 141
13. bis 18. Dezember	Sitten, Majorie	II, 160

1524

Mai. Ort und Tag nicht angegeben		II, 165
10. September	Sitten	II, 167
23. Dezember	Sitten	II, 176

1525

7. Januar	Visp	II, 181
18. bis 21. Januar	Sitten, Majorie	II, 181
9. März	Sitten, Majorie	II, 183
20. April	Visp, im Hause des Hans am Hengarten	II, 187
11. Mai	Brig	II, 192
31. Mai	Leuk, im Schloss	II, 194
26. und 27. Juni	St. Maurice	II, 196
13. bis 15. Sept.	Sitten, Majorie	II, 199
18. bis 23. Dezember	Sitten, Majorie	II, 203

1526

7. bis 11. Juni	Sitten, Majorie	II, 212
12. Juli	Brig	II, 221
7. November —	[Ende nicht angegeben]. Sitten, «in der	
Ratsstuben»	II, 226
Weihnachtslandrat	II, 229

1527

20. Februar	Brig	II, 235
7. August	Sitten, Rathaus	II, 246
11. bis 16. Dezember	Sitten, Majorie	II, 252

1528

30. Jan. bis 4. Febr.	Sitten, Majorie	II, 261
28. März	Bex, im Hause des Herrn von Gradetsch	II, 270
30. April bis 1. Mai	Sitten, Kathedrale	II, 275
1. Mai	Sitten, Kathedrale. Bündnis zwischen Wallis und dem Herzog von Savoyen	II, 278
23. Juli	Visp	II, 295
24. September	Sitten	II, 301
4. November	Sitten, Majorie	II, 305
17. bis 23. Dezember	Sitten, Majorie	II, 309

1529

28. Jan. bis 11. Febr.	Sitten, Marktmatte	II, 316
12. März	Luzern. Ewiges Burg- und Landrecht der sechs Orte, Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden, Zug und Freiburg mit Wallis	II, 341
10. April	Sitten, Majorie	II, 343

